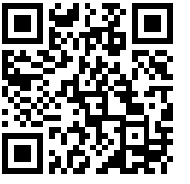
This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

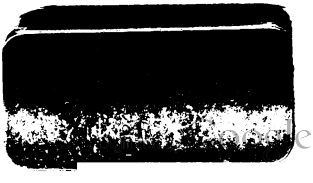
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

9.5 .E162S C.1
argaretha Ebner und H
Stanford University Libraries
3 6105 046 727 504

189.5
E162s



Briefsammlung Heinr. v. Nördl. im Brit. Mus. Add. 11430: Waitz Neues Archiv 4, 349 (Denifle über Pregers Mystik 2. Bd.).

Ferd. Vetter, ein Mystikerpaar des 14. Jh., Schwester Elsbeth Stagel in Töß und Vater Amandus (Suso) in Konstanz, ein Vortrag. Basel 1882.

R. Hildebrand.
1882.

Digitized by Google

von Braun: Pfalzgräfin Mathilde in ihren italienischen Beziehungen, ein Beitrag aus der schwäb. Litteraturgesch. d. 15. Jh. Tüb. 1883 (1 M. 50 Pf.), handelt z. b. von Nicolaus von Wyle.

Digitized by Google

MARGARETHA EBNER

UND

HEINRICH VON NÖRDLINGEN

Digitized by Google

Digitized by Google

MARGARETHA EBNER

UND

HEINRICH VON NÖRDLINGEN

EIN BEITRAG ZUR GESCHICHTE DER
DEUTSCHEN MYSTIK

VON

PHILIPP STRAUCH

THE
HILDEBRAND
LIBRARY.

FREIBURG I/B. UND TÜBINGEN 1882
AKADEMISCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG VON J. C. B. MOHR
(PAUL SIEBECK)

Digitized by Google

LELAND STANFORD JUNIOR
LIBRARY
UNIVERSITY.

A. 33356.

DRUCK VON H. LAUPP IN TÜBINGEN.

Digitized by Google

WILHELM SCHERER

IN DANKBARER UND TREUER GESINNUNG

ZUGEEIGNET

Digitized by Google

Digitized by Google

VORREDE

Während die hier zum ersten Male nach der ältesten Handschrift erscheinenden Offenbarungen der Margaretha Ebner bisher noch nicht eingehender untersucht wurden, hatte bereits Preger auf Grund der Heumannschen Auswahl und einiger Auszüge von Docens Hand aus der Correspondenz Heinrichs von Nördlingen und anderer Mystiker mit der Ebnerin in seinen Vorarbeiten zu einer Geschichte der deutschen Mystik (Zeitschr. für die hist. Theologie 1869, 79*ff.) einen Theil der ohne Orts- und Zeitangabe auf uns gekommenen Briefe zu datieren versucht, und zwar von den* 32 *Briefen bei Heumann* 19, *aus Docens Abschriften* 2, *im Ganzen also* 21.

Pregers Studien, die an ältere Forschungen Carl Schmidts (Johannes Tauler 172*ff. vgl. auch Wackernagel Kleinere Schriften* 2, 166*ff.) anknüpften, haben meine Arbeit wesentlich gefördert: für die Briefe* XXXI—XXXV. XLI—XLIV. XLVI—XLVIII. LI—LIV. LXII. LXV *konnte ich mich Pregers chronologischer Bestimmung anschliessen; nur für die Briefe* XL. XLV. LVII *ergab sich mir ein mehr oder minder anderes Resultat. Betreffs* LVII *hat Jundt Les amis de Dieu au quatorzième siècle* 50*f. n. die richtige Abfassungszeit ermittelt. Dies ist aber auch fast der einzige*

Digitized by Google

Punkt, in dem ich mit letzterem übereinstimme. Jundt hat in genannter Schrift S. 38ff. als Einleitung das Leben Heinrichs von Nördlingen geschildert, allein wie von ihm die Gottesfreundfrage nach Denifles eingehender Beweisführung kritiklos und romanhaft behandelt ist, so beruht auch die Darstellung der Lebensverhältnisse Heinrichs von Nördlingen auf einer entschieden ungenügenden Kritik des von Heumann und Docen gebotenen Materials. Auch meine aus reicheren Hülfsquellen geschöpften Datierungsversuche sind bei einigen Briefen, ich bin mir dessen wol bewusst, nur Hypothesen, aufgestellt und begründet um zu bezeichnen, wie weit die Überlieferung wenigstens Anhaltspunkte für die Chronologie giebt. Jundt aber fügt zu Pregers Bestimmungen, von denen er in zwei Fällen, das eine Mal (bei LVII), *wie bemerkt, mit Recht, das andere Mal (bei* LII) *mit Unrecht abweicht, noch die Datierung von* 20 *(eigentlich* 19, *wegen* LXV *vgl. schon Preger Vorarb.* 94) *weiteren Briefen, indem er sich begnügt das Resultat d. h. die Jahreszahl ohne irgend eine Motivierung anzugeben. Wenn Jundt sich überhaupt der dankenswerthen Mühe unterzog, unser Wissen über Heinrich von Nördlingen, den er ja nicht zum eigentlichen Gegenstand seines Buches machen wollte, durch selbständige Forschung zu bereichern, so durfte er uns die Gründe für seine Zeitbestimmungen nicht vorenthalten. Soll der Beweis in der Lebensskizze selbst erbracht sein, so muss ich ihm meine Zustimmung versagen. Das neue in ihr ist zum grössten Theile entschieden missglückt, und selbst dann bleibt der Tadel gerechtfertigt, wenn man zugiebt, dass bei dem kärglicheren Material für Jundt in einzelnen Fällen die Kritik schwieriger, das Resultat unsicherer war. Woher weiss Jundt, um nur einiges anzuführen, dass Tauler Ende* 1338

Digitized by Google

mit Heinrich in Medingen zusammentraf (45*f.*)*? Woher, dass Heinrichs Mutter, nachdem sie nach Basel gezogen, je wieder nach Medingen kam* (52)*? Was giebt ihm ein Recht, die oft genannte Irmel ohne weiteres mit Irmel (Jundt: Irmengard) von Hohenart zu identificieren* (48)*, und wo steht es, dass letztere je nach Basel gekommen* (48)*? Meint Jundt vielleicht die Frickin, die er mit Preger irrthümlich einem Basler Geschlechte zuzählt* (52)*? Unerfindlich ist mir auch, wie Heinrich nach Selz im Unterelsass kommt* (49)*; ich kenne keine darauf bezügliche Briefstelle, und eine Verwechslung mit Sulz kann nicht vorliegen* (52)*. Eine phantasievolle Conjectur findet sich unten auf S.* 49*! Mit Preger setzt Jundt S.* 40 *eine Offenbarung der Christina Ebner fälschlich ins Jahr* 1344 *unter Clemens VI statt ins Jahr* 1328 *unter Johann XXII, vgl. Heumann* 339*. Vgl. auch die Anm. zu* 148, 13*ff.* XXV, 27*f. (S.* 349). XXXII, 16*f.* 32.

Meiner Arbeit ist vielseitige Mitwirkung zu Theil geworden. Für Übermittlung von Handschriften habe ich ausser dem Kloster Medingen den Herren Vorständen der Hauptbibliotheken von Leipzig und München, der Bibliotheken des Stiftes Melk und von Überlingen sowie dem bischöflichen Ordinariat Augsburg, insbesondere auch dem Freiherrn Carl von Ebner-Eschenbach zu danken. Mit Mittheilungen meist urkundlicher Art unterstützten mich in erster Linie Freiherr von Löffelholz zu Wallerstein, sodann die Herren Vorstände der Hauptarchive zu München, Speier und Stuttgart, der Stadtarchive zu Augsburg und Nürnberg, sowie die Herren Dr. Frommann, P. ASchubiger in Einsiedeln, S. Excellenz und Erzbischöfl. Gnaden Dr. von Steichele in München und Dr. Oswald Zingerle. Für einige Besserungen im Texte bin ich Prof. Scherer verpflichtet;

Digitized by Google

mein verehrter Freund P. Denifle in Rom hat meiner Arbeit von Anfang an wärmste Theilnahme geschenkt und sie durch stets bereitwillig gespendeten Rath gefördert. Möchte sie nun auch so mannigfacher Mithülfe würdig erscheinen!

Tübingen, den 24 September 1881

STRAUCH

Digitized by Google

INHALT

	Seite
Einleitung	
I *Überlieferung*	XIII
II *Margaretha Ebner und Heinrich von Nördlingen*	XXXI
III *Sprache*	LXXVII
Offenbarungen der Margaretha Ebner	1
Briefe an Margaretha Ebner	
I—LVI *Briefe Heinrichs von Nördlingen*	169
LVII *Tauler an Elsbeth Schepach und Margaretha Ebner*	270
LVIII—LXII *Briefe des Abtes Ulrich III von Kaisheim*	271
LXIII *Brief der Margaretha zum goldenen Ring*	275
LXIV *Brief eines Anonymus*	277
Anhang	
LXV *Heinrich von Nördlingen an die Priorin Elsbeth Schepach*	279
LXVI *Heinrich von Nördlingen an die von Hochstetten*	280
LXVII *Margaretha Ebner an Heinrich von Nördlingen*	281
LXVIII *Von sieben Graden der rechten Demut*	283
Anmerkungen	
Zu den Offenbarungen	287
Zu den Briefen	320
Nachträge	404
Vergleichungstabellen	406
Register	408
Häufig vorkommende Abkürzungen	415
Berichtigungen	415

Digitized by Google

Digitized by Google

EINLEITUNG

Digitized by Google

Digitized by Google

I

ÜBERLIEFERUNG

Ausser einem Bericht über Margaretha Ebner in Conrad Zittards Ordenschronik (Dillingen 1596*) besitzen wir aus dem* 17 *Jahrhundert zwei Lebensbeschreibungen der Margaretha Ebner, beide von Predigermönchen verfasst und der derzeitigen Priorin von Maria-Medingen zugeeignet.*

Sebastian Schlettstetter liess 1662 *zu Schwäbisch Gmünd erscheinen:* Daß Wunderbarliche Leben, Hoche vnd Vnerhörte Wunderwerckh der Seeligen Gottgeweichten Jungfraw Margarethæ von Maria Medingen, Prædiger Ordens. *Die* 19 *Kapitel umfassende Schrift ist der wohlerwürdigen Frau Sybilla Lindenmairin, die* 1650—1662 *Priorin von Medingen war, gewidmet* [1]).

Eustachius Eysenhuet veröffentlichte 1688 *zu Augsburg bei Sebastian Hauser seinen:* Kurtzer Begriff Deß Wunderlichen Lebens | Heroischen Tugenden | himmlischer Gnaden | vnd Einflüsse | auch vil-werthen Todts der Seeligen Jungfrauen Margarethae Ebnerin | Deß berühmbten Jungfrauen-

1) *Ich konnte den Druck selbst nicht einsehen, doch wurde mir von Medingen aus eine alte sorgfältige Abschrift, einst Schwester Maria Dominica Widemänin gehörig, freundlichst zur Benutzung übermittelt. Das Titelblatt zeigt ein auf Pergament mit Gold gemaltes Bild Margarethas, wie sie zum Christuskinde betet. Darunter stehen die Worte:* Diss Seeligen Bilds leben vnd wunder, Gibt Tugent, nucz vnd lehr besonder. *Vor dem* 7 *Kapitel findet sich gleichfalls ein Gemälde:* B. Margareta communionem accipit de manu domini.

Digitized by Google

Closters Maria-Medingen Prediger-Ordens Profeßin | Auß deme von Ihro selbst beschribnen Leben heraußgezogen | allen andächtigen Christen zum Trost | Aufferbauung vnd Nachfolg in Truck gegeben. *Eysenhuet dedicierte sein Werk der Frau Priorin Maria Catharina Portnerin von Teyren* (1672—1700). *Den* 15 *Kapiteln ist Margarethas Paternoster in* 62 *Abschnitten angereiht, dem dann noch ein Gebet folgt, welches Margaretha gesprochen haben soll,* wann sie zu dem Heil. Sacrament gangen. *Steill nahm Eysenhuets Werk vollständig auf in seine Ephemerides dominicano-sacrae, Dillingen* 1692, *zum* 20 *Juni, S.* 326—384. *Ein Nachdruck der Eysenhuetschen Schrift erschien* 1717 *in Augsburg mit einer Vorrede des F. Dominicus Widmann Prediger Ordens.*

Sowol Schlettstetters als Eysenhuets Schrift sind erbauliche Berichte von den Tugenden der Margaretha, untermischt mit handschriftlichen Auszügen. In neuerer Zeit hat P. Peter Lechner in seinem Buche Das mystische Leben der heiligen Margareth von Cortona, Regensburg 1862, *in einem Anhange das mystische Leben der Christina und Margaretha Ebner nach handschriftlichen Quellen wiedererzählt.*

Aus der Correspondenz Heinrichs von Nördlingen mit Margaretha Ebner gab der Altdorfer Professor Joh. Heumann (ADB 12, 331*f.) eine umfangreiche, gut getroffene Auswahl in seinen Opuscula, Norimbergae* 1747, *S.* 331*ff.*: Briefe, welche an die Ehrwürdige Margareta Ebnerin, ehemals des Jungfrauen Closters zu Maria Medingen Prediger Ordens Professin geschrieben worden, nebst einigen Erläuterungen und einem Vorbericht von ihrem Leben. *Die bereits von Heumann abgedruckten Briefe sind in meinem Texte am Rande durch ein H mit nachfolgender Seitenzahl kenntlich gemacht.*

Für die hier zum ersten Male vollständig mitgetheilten Denkmäler sind folgende Handschriften von mir benutzt worden:

M *Die Medinger Pergamenthandschrift aus dem Jahre*

Digitized by Google

1353 *(s. Lesarten zu* 161, 1 [1]) *und enthält Bl.* 1—95 *die Offenbarungen der Margaretha Ebner; von anderer gleichzeitiger Hand ist Bl.* 98[b]—101[b] *der Ebnerin Paternoster nachgetragen, während eine dritte ungeübte jüngere auf Bl.* 96[a] *sich in lateinischen Versen geistlichen Inhalts versucht hat, siehe Lesarten zu* 161, 6. *Bl.* 96[b]—98[a] *sind leer. Der geschmackvolle, moderne Lederband in Octav mit Goldschnitt und silbernen Klammern trägt auf der Vorder- und Rückseite in Goldbuchstaben die Worte eingeprägt:* VITA BEATÆ MARGARITHÆ EBNERIN. O. S. D.*; unten auf der Vorderdecke stehen noch die Initialen des Besitzers:* P. I. M. S. *Die Handschrift wird gewöhnlich als Original ausgegeben, jedoch mit Unrecht, da von weiteren Gründen abgesehen Margaretha Ebner schon* 1351 *starb. Die von einer Hand des* 16 *Jahrhunderts geschriebene Notiz auf Bl.* 1[a] Das leben der Seligen margareta Ebnerin die hat mit Irer handt geschrift dises buech selber geschriben *ist somit werthlos. Die Offenbarungen zeigen eine deutliche, im Ganzen sorgfältige Schrift; ausgefallene Worte sind nicht selten im Texte selbst oder am Rande von gleicher oder doch alter Hand nachgetragen; von ganz junger Hand (*18 *Jh.) finden sich häufig am Rande Besserungen oder Varianten aus einem zweiten Manuscript angemerkt. Ich habe die Handschrift M, die ich zuerst durch Denifles freundliche Vermittlung, später durch bereitwilligstes Entgegenkommen des Herrn Joseph Wiedemann, Beichtvaters im Kloster Medingen, in aller Musse benutzen konnte, meinem Texte untergelegt, was im weitern Verlauf näher begründet werden wird. Gleich hier sei bemerkt, dass die Datierung der Offenbarungen,*

1) *A Steichele Das Bisthum Augsburg* 3 (1872), 172*n hält in seiner Beschreibung der Medinger Hs. die Notiz auf Bl.* 95[b], *nach der die Handschrift im Jahre* 1353 *am Urbanstage vollendet wurde, irrthümlich für einen Zusatz von anderer Hand. Die Worte* Deo gratias *bis zum Schluss zeigen bestimmt dieselben Schriftzüge, nur in etwas kleinerer und feinerer Gestalt, da der Schreiber mit dem noch übrigen Raum der Seite nicht auszukommen fürchtete.*

Digitized by Google

die Eintheilung in Abschnitte sowie die Interpunktion, zu der M selbst gute Ansätze zeigt, von mir herrühren. Auf die hie und da willkürlich gesetzten Majuskeln habe ich nicht Rücksicht genommen, bekannte Abkürzungszeichen wie — und ' meist stillschweigend aufgelöst. Im Einzelnen verweise ich auf die Zusammenstellung der sprachlichen Eigenthümlichkeiten.

An jüngeren Abschriften von M ist kein Mangel. Noch heute befinden sich in Medingen drei im Ganzen wortgetreue Copien aus den Jahren 1676. 1687. 1728. *Eine von diesen* [1]) *benutzte Lechner für seinen Bericht, vgl. Lechner a. a. O.* 148 *n.; stellenweise (vgl. z. B.* 225 *n.* 2 *mit Offenb.* 3, 21; 270, 25 *mit Offenb.* 69, 18) *berührt sich sein Text mit den Lesarten von m. Auch die gleich zu erwähnende Handschrift l ist, was die Offenbarungen betrifft, nichts anderes als eine Abschrift von M. Irrthümlich dagegen wird im Ebnerschen Archiv zu Nürnberg (richtiger auf Schloss Eschenbach) eine Abschrift unserer Handschrift vermuthet (Preger Zs. f. d. hist. Theologie* 1869, 96 *und Der kirchenpolitische Kampf unter Ludwig dem Baier* 44 *n., vgl. auch Lechner* 149 *n.): der Codex* 90 *der Ebnerschen Bibliothek ist zwar bezeichnet 'Lebensbeschreibung und Erscheinungen der Margaretha Ebner', enthält aber die Offenbarungen Christinas von einer Hand des* 15 *Jahrhunderts — auch die Notiz, jener Codex sei im J.* 1461 *geschrieben, beruht auf Irrthum — und ist seinem Inhalte nach von Lochner in seiner Schrift über Christina Ebner benutzt* [2]). *— Heumanns*

1) *Die Citate bei Lechner sind die Blattzahlen von M.*

2) *Lochner hat seiner Schrift zwei Handschriften des Ebnerschen Archives zu Grunde gelegt, Leben und Gesichte der Christ. Ebnerin* 40*f. Die dort zuerst genannte aus dem Jahre* 1721 *trägt die Signatur* 89; *die zweite* 91 *ist moderne Abschrift von* 90. *Durch die Güte des Freiherrn Carl Ebner von Eschenbach wurde mir die Benutzung der drei Codices ermöglicht. Durch die Vergleichung dieser Handschriften mit der Stuttgarter kann ich nun meine AL S.* IX *Anm. ausgesprochene Vermuthung dahin berichtigen, dass wol von Cod.* 90 *in der Stuttgarter Hs. eine Copie vorliegt, dies aber nicht bei Cod.* 89 *der Fall ist; letzterer*

Digitized by Google

Citate in der Briefsammlung sowie in der S. 405*ff. folgenden* Explicatio quorumdam vocabulorum theotiscorum *stimmen zu M* [1]).

XXIX. I *Die Handschrift Add.* 11430 *des Britischen Museums, auf die neuerdings Waitz im Neuen Archiv* 4, 349 *aufmerksam gemacht hat (vgl. auch List of additions to the Manuscripts in the brit. Museum* 1836—40, *ad a.* 1838*), ist eine Papierhandschrift aus dem* 16 *Jahrhundert, welche die Offenbarungen der Margaretha Ebner von erster, die Correspondenz Heinrichs von Nördlingen von zweiter gleichzeitiger und die schon gedruckten Lebensbeschreibungen von Schlettstetter und Eysenhuet von dritter moderner Hand des* 17 *oder* 18 *Jahrhunderts enthält. Die Handschrift ist geschrieben in Hochfolio, das Papier mit Wasserstreifen quer und von oben nach unten sowie mit Wasserzeichen versehen, die ein Wappen, öfter aber einen sitzenden Bischof darstellen. Der Einband ist modern. Auf der Innenseite des Einbandes vorn stehen die Worte:* Diese treffliche Handschrift, welche vielleicht wegen Untergang der Originalien und Briefe selbst als Original gelten kann, kam an mich aus einer bücherversteigerung, gehalten Nürnberg den 2ten Julius 1827 nro. 2191. Eben dahmals erhielt ich auch nro. 2183 welche das Leben der M. Ebner allein enthielt und als Autograph Margarethae ausgegeben wurde, wiewohl die Schrift von Einer Hand wie gegenwärtiges Leben geschrieben ist. G. Klosz [2]). *Daneben steht in zweiter Spalte*

ist unvollständig gegenüber der Stuttgarter Hs., die auch älteren Sprachcharakter und oft die bessere Lesart zeigt. Die Reihenfolge der Berichte ist verschieden. Für Bl. 6ᵇ—37ᵃ *im Cod.* 89 *bietet die Stuttgarter Hs. nichts entsprechendes. Vgl. auch S.* XVIII.

1) *Nur die Citate zu* erpolden (426), parch (437 *vgl. Schmeller F.* 1, 403), *und* spulgen (437) *konnte ich nicht auffinden. Woher mögen sie stammen?*

2) *Joh. Georg Burckhard Franz Klosz, Dr. med. zu Frankfurt a. M., geboren* 31 *Juli* 1787, *gestorben* 10 *Februar* 1854, *ist namentlich bekannt als freimaurerischer Schriftsteller. Vgl. Allgemeines Handbuch der Freimaurerei, Leipzig* 1862, 2, 119*ff. Er bearbeitete auch eine neue Heraus*

Digitized by Google

von Klosz geschrieben: Diese Handschrift ist übrigens das Original, aus welcher Heumann Opuscula in quibus varia

gabe von Panzers grossem bibliographischen Werke, zu welchem er das Material bis zum Jahre 1832 *für den damaligen Stand der Wissenschaft zu einem gewissen Abschluss gebracht hatte. Dann aber verkaufte er seinen Bücherschatz. Seine freimaurerische Bibliothek kam an den Prinzen Friedrich der Niederlande, der sie* 1862 *im Haag aufstellen liess. Seine sonstigen Bücherschätze wurden* 1835 *in London versteigert: Catalogue of the library of Dr. Kloss of Franckfort a. M., Professor; including many original and unpublished manuscripts and printed books with MS. annotations by Philip Melancthon — Which will be sold by auction by Mr. Sotheby and Son, Wellington street, Strand, on thursday, may 7th and nineteen following days (sundays excepted) at* 12 *o'clock each day* MDCCCXXXV. *Vgl. auch Naumanns Serapeum* 1841 *Nr.* 24 *S.* 369*ff. Anz. f. Kunde der deutschen Vorzeit* 1854, *Sp.* 58. 78*ff. Bächtold Deutsche Hss. aus dem Britischen Museum* 1873, 147. — *Unter Nr.* 4571 *ist in jenem Catalogue S.* 324 *die jetzige Hs. Add.* 11430 *des brit. Museums verzeichnet. In der Inhaltsangabe ist als Jahr der Abfassung der Offenbarungen fälschlich* 1553 *statt* 1353 *genannt. Der Codex wurde um* 10 *sh.* 6 *p. versteigert, wie ich aus dem mir zur Benutzung geliehenen Exemplar der Frankfurter Stadtbibliothek ersah. — Die folgende Nr.* 4572 *wurde für* 7 *sh.* 6 *p. verkauft:* Das Leben der seligen Margarete Ebnerin Fol. Ms. upon paper, written by herself. At the end 'this book belongs to the Convent of Medingen'. *Es darf wol als sicher gelten, dass diese Handschrift identisch ist mit dem Manuscript Nr.* 2183, *das Klosz in jener Nürnberger Auction des Jahres* 1827 *erstand. Trotz aller Nachforschungen ist es mir nicht gelungen, weder über die Nürnberger Versteigerung noch über den Käufer der Nr.* 4572 *des Sotheby-Catalogue etwas sicheres zu ermitteln. Nach gütiger Notiz des Herrn Dr. Frommann war in Nürnberg kein Exemplar der Versteigerung von* 1827 *aufzufinden. 'Nach dem Kriegs- und Friedens-Kurier wurde der Beginn der Auction vom* 2. *auf den* 16 *Juli verschoben; die Versteigerung ging von dem Buchhändler Joh. Jac. Lechner aus, und es ist in jener Ankündigung die Reichhaltigkeit des Katalogs, der* 6265 *Nummern enthält, hervorgehoben.' — Klosz besass auch eine Pergamenthandschrift der Offenbarungen der Christina Ebnerin in* 4°, *die um das Jahr* 1350 *geschrieben sein soll; sie trägt im Sotheby-Catalogue die Nummer* 4573 *und wurde um* 15 *sh. versteigert. Über ihren Verbleib sind alle meine Bemühungen leider ebenso erfolglos geblieben wie über den Käufer der Nr.* 4592 *(um* 3 *sh.* 6 *p.):* Heinrichs (von Nordlingen) Meister Predigen, ein Meister im Prediger orden, des prediges alles ist – nider geschrieben von Anna Minterin im S. Claren Kloster zu Nürenberg um 1380—1400.

Digitized by Google

Juris Germanici — explicantur, Norimbergae 1747 p. 331—404 die Briefe der M. Ebnerin *(d. h. an dieselbe)* hat abdrucken lassen; und allem Anscheine nach sind die hier mit Bleistift beygeschriebenen Bemerkungen von Heumann gemacht. *Mit letzteren sind die Bemerkungen am Rande der Briefe gemeint, zum grössten Theile neuhochdeutsche Glossen zum Text und daher wertlos; die Randbemerkungen in den Offenbarungen sind von anderer Hand und zwar, wie die Vergleichung ergiebt, von Klosz selbst. — Auf der innern Seite des Einbandes befindet sich ferner ein gedruckter Zettel:* Georgius Klosz M. D. Francoforti ad Moenum; *darüber ist mit Tinte* Ebnerii, *darunter mit Bleistift* — M. 107 — *geschrieben. Unter dem Zettel steht die Nummer der Hs. mit Bleistift:* 11430, *ganz unten mit Bleistift:* 133. g. *Auf dem ersten (freien) Blatte steht mit Tinte:* Purchased ad Evans's 27 July 1838 Lot 1223, *darunter mit Bleistift:* Cockram's Catal. [1]) for 1837 No. 326. *Das zweite Blatt ist ganz frei. Auf dem dritten (mit Bleistift als* 2 *bezeichnet) ist die Kapelle mit dem Sarkophag der Ebnerin aus der Vogelperspective in schwarzer Tusche dargestellt, in der Mitte der Sarkophag der Ebnerin, auf dessen Rand die Worte:* Beata Margareta Ebnerin Obiit Anno Domini MCCCLI Proxima Die Post Fastum Sanctorum Gervasii et

---

Fol. Ms. upon paper, from the convent of St. Catherine: well preserved and curious. *Es ist mir übrigens zweifelhaft, ob es mit dem in Parenthese gesetzten* von Nordlingen *seine Richtigkeit hat. Vielleicht liegt hier eine Verwechslung mit Heinrich von Köln vor, dessen Predigten u. a. in der vorhergehenden Nr.* 4591 *des Catalogue handschriftlich erhalten sind (versteigert um* 5 *sh.). Auch sonst noch verzeichnet jener Catalogue namentlich für die Mystik wichtige handschriftliche Denkmäler, von denen leider nichts in deutsche Bibliotheken übergegangen zu sein scheint, vgl. Catalogue S.* 328*ff. Bemerkt sei endlich, dass durch gütige Vermittlung mir aus London auf eine Anfrage betreffs der mich speziell interessierenden Manuscripte der Bescheid zuging: 'it is utterly impossible to trace the present owners, the lists of the sale being destroyed.'*

1) *Evans's store ist das grösste Auctionslocal Londons. Cockram's Catalogue for* 1837 *war nicht zu ermitteln.*

Digitized by Google

Protasii. — *Das folgende Blatt ist wieder frei. Von dem folgenden an, wo die Offenbarungen beginnen, sind die Blätter mit Bleistift, anfangend mit* 3, *numeriert.*

Die Offenbarungen sind sehr schön von einer Hand, jede Seite mit 48 *später* 47 *Zeilen, geschrieben. Am Rande sind regelmässig die Blätter der Medinger Hs. durch Ziffern, die Rückseiten durch* b *bezeichnet; im Text befindet sich jedesmal an entsprechender Stelle eine Klammer* [*mit Bleistift. Die in M am Rande nachgetragenen Worte sind in l jedesmal am Rande mit Bleistift nachgetragen, auch dann, wenn sie bereits im Texte von l stehen; in letzterem Falle sind sie dort mit Bleistift eingeklammert oder unterstrichen oder beides zugleich. Diese Randbemerkungen gleichen, was die Schrift betrifft, völlig den von Klosz geschriebenen, sie rühren also von ihm her. Einige unbedeutende Randbemerkungen stammen von dem Schreiber der Blätter* 72*ff. Auf Bl.* 46^{b} *schliessen die Offenbarungen. Von* Deo grãs *an (s. Lesarten zu* 161, 6*) hat dieselbe Hand etwas flüchtiger geschrieben. Klosz wollte zuerst die folgende Bleistiftnote neben* Deo grãs *setzen, er schrieb* bis hierher, *strich es aber aus und setzte die Note ganz ans Ende hinter* minn got vor allen dingē so mag dir etc.; *die Note lautet:* bis hierher meine andere Ebnerische Handschrift fol. 89^{b}; von derselben weiblichen Hand geschrieben folgt darnach das Paternoster [1]). — *Das nächste Blatt ist leer und hat nur auf der Vorderseite mit Bleistift die Bemerkung:* Pag. 96. 97. 98^{a}. vacant [2]). *Das folgende Blatt, auf welchem das Paternoster beginnt, trägt die Nummer* 47*; das Paternoster ist von der ersten Hand mit etwas schwärzerer Tinte geschrieben als das vorhergehende und schliesst Bl.* 48^{b} *unten mit den Worten* Disz buch gehort in das clost' zů Medingē P'diger ordens. *Darauf folgt eine Bleistiftnote von Klosz' Hand:*

1) *Diese andere Handschrift der Offenbarungen (s. S.* XVIII*) enthielt also auch die Datierung aus dem Jahre* 1353 *und die darauf folgenden Worte.*

2) *Mit Beziehung auf M.*

Digitized by Google

bis hierher geht meine andere Ebnerische Handschrift fol. 94ª und endet sich daselbst. Beyde Handschr. sind von derselben weiblichen Hand geschrieben.

Nach 13 *völlig leeren und nicht numerierten Blättern beginnen auf Bl.* 49ª *die Briefe von zweiter Hand, kleiner aber gleichfalls schön und deutlich geschrieben, die Seite zu* 53 *und* 57 *Zeilen. Folgende Eingangsworte sind mit roter Tinte geschrieben (vgl. Heumann* 345*):* (H)ye volgent nach ain abgeschrifft Etlicher andechtiger säntt brieff, die der selligen mütter swest' margaretta Ebnerin gesant sind worden, die gelebt hat in grosser volkumenhait in gaistlichē vnd selligē stand in dem kloster zů medingē vnder der pfleg prediger ordens. Anno dñi MCCCXII jar hat got mit ir angefangen zů wircken sine mynnewerck, Mangvältige vnd wunderbarliche genad vnd sie ist abgeschiden von disem jamertal hin zů got Anno dñi MCCCXLI. Die brieff hat ir gesant ir gaistlicher geträwer vatter Meister Hainrich von nerlingen gehaissen, ain andechtiger selliger man vnd besunderer fründ gottes, der ir vnd andern gottes kindern von got ward geben v. zugesand [1]) vnd dem sie in götlicher lieb vnd ausz dem einsprechē gottes ir leben vnd wesen und das got mit ir wircket geoffenbart hatt vnd von ym ratt vnd vnd hilff entpfangen etc. *Die Briefe* [2]) *sind sehr fein (wol von Heumann) mit Bleistift numeriert, dabei ist aber aus Versehen Nr.* 52 *zweimal geschrieben. Die zweite* 52 *wurde dann zu* 53 *verändert, im folgenden blieb jedoch die fehlerhafte Bezeichnung, die dann auch in Heumanns Abdruck überging. Die Briefe enden Bl.* 71ᵇ *oben:* Disz ist ausz

1) v. zugesand *von derselben Hand rot übergeschrieben.*

2) *Es sind im Ganzen* 69 *Nummern, von denen ich* 68 *zum Abdruck gebracht, die letzte* (69) *jedoch fortgelassen habe, da sie identisch ist mit dem* 35 *Kapitel des* 5 *Theiles der Offenbarungen der Mechthild von Magdeburg* Wie swester Mehthild danket und lobet got und bittet für drierleie lúte und fúr sich selber *(Gall Morel* 168*ff.). Nummer* 69 *reiht sich ohne jede weitere Bemerkung an Nummer* 68 = LVI *meines Textes.*

Digitized by Google

geschribē An Sant lucas aubent des hailigen Ewangelistē jn dem lxxxxviii jar. bitten got fur die schriberin mit Aue Maria, Schwester Margaretha Bitterlein etc.

Nach abermals 13 *leeren, unnumerierten Blättern folgt Bl.* 72ᵃ—92ᵃ *eine Abschrift der Schlettstetterschen Biographie der Ebnerin in* 19 *Kapiteln, die Seite zu* 41 *Zeilen; sodann nach* 7 *leeren ebenfalls nicht numerierten Blättern Bl.* 93ᵃ—126ᵃ *die der Biographie von Eysenhuet. Dann wieder* 8 *leere unnumerierte Blätter. Bl.* 127 *steht von derselben Hand, die die Biographien schrieb, ein* Hirten Gespräch bei Herrn Jobst Wilhelm Ebner von Eschenbach mit freyle Maria Magdalena Paumgartnerin von Hohlenstein *(lies Hohenstein)* d. 5 May 1690 vollzogenen Verlöbnus aufgesetzt von Ferrando. Nürnberg in Folio. *Zum Schluss* 8 *leere Blätter.*

Es ist dies die bereits verloren geglaubte Handschrift [1]*), aus der neben Heumanns Auswahl aus der Correspondenz Heinrichs von Nördlingen nur noch einige weitere Auszüge von Docens Hand bekannt waren, die die Münchner Hof- und Staatsbibliothek aufbewahrt (Doceniana c* 46 10 *Bl.* 4°, *vgl. Preger in der Zs. f. d. hist. Theologie* 1869, 79*f.) und mir gütigst zur Benutzung übersandte. Die eingehende Inhaltsangabe von l verdanke ich den Herren DD. Hermann Knust in London und Ernst Henrici in Berlin. Letzterer hat für mich im Jahre* 1879 *nach meiner Abschrift von M die Offenbarungen, sodann Heumanns Abdruck und die durchaus unzuverlässigen Excerpte Docens auf das sorgfältigste mit der Handschrift verglichen, die noch nicht bekannten Briefe abgeschrieben.*

Von Medingen aus wurde mir mitgetheilt, dass im Benediktinerstifte zu Melk eine Handschrift über Margaretha Ebner und Heinrich von Nördlingen aufbewahrt werde. Auf meine Anfrage und Bitte wurde mir dieselbe durch gütige Vermittlung des Herrn P. Vincenz Staufer, Biblio-

1) *von Falckenstein, der Geschichtsschreiber des Eichstädter Hochstiftes, kannte die Handschrift l, vgl. Anm. zu* XVIII, 3*ff.*

Digitized by Google

thekars des Stiftes Melk, übersandt. Die Handschrift enthält von einer jungen Hand des 18 *Jahrhunderts auf* 257 *Seiten eine Abschrift der Offenbarungen und Briefe und zwar nach l, ist also von keinem weiteren Interesse. Eingangs sind die Titel der Schriften von Schlettstetter und Eysenhuet ausgezogen.*

Die *Papierhandschrift der fürstlich Wallersteinischen Bibliothek zu Mayhingen (III Deutsch* 3. 4°. 43*) umfasst* 99 *Blätter und ist im Jahre* 1735 *geschrieben. Auf der Rückseite des ersten aber unnumerierten Blattes ist ein auf Kupfer gestochenes Bild eingeklebt, welches Margaretha Ebner darstellt, wie sie den Minnestrahl aus der Brust des Herrn trinkt (vgl. Offenb.* 21, 19*f.). Auf dem folgenden, mit der Zahl* 1 *numerierten Blatte steht*: Wunderbahrlicher Lebens-Begriff und Heroischer | Tugenten, Himlischer Gnaden Vnd Einflüsse, auch vil- | wehrten Todts der Seeligen Jungfraun Margarethe Von | Ebnerin, Eine gebohrne Nürnbergerin Ihr: Profess: ist | gewesen Jungfraun Closter S. Maria-Mödingen, | prediger Ordens in schwaben, ohnweit Dillingen. | Diss | Gegenwärthige leben der Seeligen Jungfrau Margarethe | Von Ebnerin habe ich aus Ihrer selbstaigener Handschrifft | zwar Vralten Und schier (Vnlöslichen *ausgestrichen*) Vnleslichen Seel: leben | selbsten herausgeschriben | 1735 | Soror Maria Joanna von Myhlen | O: S: Dominici.

Die Offenbarungen nehmen Bl. 2—86 *ein. Auf Bl.* 87 *folgen dann* Extract. Von ihrer Geburthsstatt Nirnberg so aus des Beriembten Hern Buddei Lexico heraus gegeben *und aus derselben Quelle Lebensabrisse der Margaretha und Christina Ebner. Die Blätter* 88—90 *enthalten* 15 *Paternoster, die Eysenhuet* 1688 *in seiner Lebensbeschreibung S.* 193—199 *und nach ihm Steill, Ephemerides (s. S.* XIV*) S.* 383*f. abgedruckt hat. Bl.* 90—99 *füllen* 62 Der Seeligen M. Paternoster, *ebenfalls bereits gedruckt bei Eysenhuet S.* 149—187 [1]) *und Steill S.* 373—382.

1) *Von den beiden Gebeten Margarethas bei Eysenhuet S.* 188—192

Digitized by Google

Das jetzt wol verlorene Original von m sowie eine Abschrift [1]*) desselben standen Eysenhuct für seine Biographie zu Gebote. Er sagt in der 'Vorrede an Günstigen Leser', er habe die Lebensgeschichte der Margaretha Ebner* maistens genommen auß Margarethæ selbst aignen, beschribnen Lebens Lauff, welcher noch biß auff den heutigen Tag, nach je vnd allzeit beständigen vnd vnverruckten Wohn vnd Meinung, dergestalten von Margaretha verzeichnet, in einem vhralten, vnnd schier vnleßlichen Buch, auch dessen vhralten Abschrifft zu lesen ist. *Letzteres wie auch der Titel der Eysenhuetschen Schrift stimmen mit m im Wortlaut überein.*

Die Mayhinger Handschrift, für deren Benutzung ich dem fürstl. Oettingen-Wallersteinischen Archivvorstand Freiherrn von Löffelholz verpflichtet bin, setzt an Stelle alterthümlicher Wortformen die neuhochdeutschen, die ich nicht immer besonders angemerkt habe. m schreibt z. B. fast regelmässig liebe *für* minne, krankheit *für* siechtag, niht *für* nit, besser *für* baz, oft *für* dicke, ohne *für* ân, ihnen *für* in, zeit *für* wil, können *für* mugen *u. s. w. Den Abkürzungsstrich — der Vorlage für* n *und* m *löst die Handschrift m stets als* n *auf.*

❧ *Cgm* 480 *aus dem* 15 *Jahrhundert, nach einer Notiz auf Bl.* 1[a] *einst der* soror barbare warrüßin professe in cenobio sancte Katherine ordinis predicatorum *gehörig, enthält*

---

hat Denifle einen Theil des zweiten für den Eingang seiner Blumenlese (Das geistliche Leben[3] 1880*) erneuert.*

1) *Maria Johanna von Myhlen, die Schreiberin von m, schrieb im Jahre* 1735 *nochmals die Offenbarungen ab. Ausser dieser Abschrift, die völlig mit m Bl.* 1—86 *übereinstimmt, besitzt Kloster Medingen noch ein gleichfalls zu m sich stellendes Manuscript, dessen Überschrift* Wunderbarlicher Lebensbegriff und heroischer Tugenden und himlischer Einflüsse Gnaden der sel. Jungf. M. v. Eb. Eine geborne Nürnbergerin Ihrer Profession ist gewesen Jungfrauenkloster Maria Mödingen Prediger Ordens in Schwaben unweit Dillingen *die Buchstaben* C. M. X. M. *vorgesetzt sind. Die Offenbarungen schliessen in beiden Abschriften mit* Deo Gratias *(Offenb.* 161, 6 *Lesarten). Dann folgt noch der Auszug aus Buddeus.*

Digitized by Google

Bl. 165ᵇ—174 Der Ebnerin Paternoster (161, 8*ff. meiner Ausgabe). Herrn Dr. Oswald Zingerle verdanke ich die Vergleichung. Die orthographischen Abweichungen habe ich nicht in die Varianten aufgenommen.

● *Die Einsiedler Handschrift* 278 *aus dem* 14 *Jh. (vgl. Pfeiffer in der Zs. f. d. A.* 8, 209 *und Myst.* 2, VIII*) enthält auf Bl.* 402 *den Tractat Von sieben Graden der rechten Demut* = LXVIII *meiner Sammlung.*

Die Notiz bei JBach Meister Eckhart, Wien 1864 *S.* 158 *n.* 27, *nach der im Cgm* 46 *Fol.* 21 *ein Brief Heinrichs von Nördlingen an die Ebnerin stehen soll, beruht auf Irrthum, wie mir Steinmeyer versichert. Hat Bach an die Docensche Abschrift gedacht, die die Signatur c* 46 *trägt? woher dann aber Fol.* 21*?*

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass die Aufzeichnungen der Margaretha Ebner in lateinischer Übersetzung im Jahre 1744 *durch Prior Anton Holdermann von Medlingen (Dominikanerkloster, 3 Stunden von Medingen) nach Rom an die Predigermönche zur Prüfung gesandt wurden, von der ihre kirchliche Anerkennung abhängen sollte. Diese wurde zwar in Aussicht gestellt, es fehlt aber an weiteren Nachrichten darüber. Vgl. Lechner Margareth von Cortona* 322, *vgl.* 247. 251. 260. — *Die hie und da in meinen Anmerkungen mitgetheilten Lesarten aus einer lateinischen Übersetzung der Offenbarungen verdanke ich Denifle; sie sind entnommen einer in Rom befindlichen und wegen Beatification der Margaretha verfassten Handschrift aus dem vorigen Jahrhundert. Es wird schon hier erwähnt, dass M nicht das Original, sondern zwei Jahre später geschrieben sei. Das Original war wol schon im vorigen Jahrhundert nicht mehr vorhanden. Die Schrift ist gut und sehr deutlich, das Ganze in* 95 *Abschnitte getheilt, auch das Paternoster übersetzt. Wenn diese Handschrift nicht geradezu identisch ist mit der im Jahre* 1744 *nach Rom gesandten, so ist doch die in beiden niedergelegte Übersetzung sicherlich ein und dieselbe.*

Digitized by Google

Im Jahre 1869 *wurden folgende Kloster Medingen zugehörige Schriften ausgeliehen, ohne bis heute wieder zurückgegeben zu sein:* 1) Vita b. Margarethæ *in lat. Sprache;* 2) *eine Predigt und sechs Briefe, ihre Seligsprechung betreffend;* 3) *eine Copie von der* Inquisitio super vitam et sanctitatis probationes; 4) *zwei kleine Gebetbücher zu Margarethas Verehrung;* 5) *ein Ablassbrief von Pius VI.*

Was nun die Offenbarungen selbst betrifft, so ist, ehe wir an die Besprechung des Handschriftenverhältnisses gehen, einiges über die Art und das Zustandekommen der Aufzeichnungen vorauszuschicken. Ich darf dabei einleitend auf meine Bemerkungen zu AL S. XIII*f. verweisen.*

Margaretha Ebner berichtet uns 83, 27*ff., sie sei von Heinrich von Nördlingen gebeten worden, ihre göttlichen Eingebungen aufzuzeichnen. Ihr Glaube, Heinrich selbst wolle 'der Schreiber' sein, erwies sich als irrig, vielmehr bat Heinrich sie, selbst damit zu beginnen. Zur Ehre Gottes und gehorsam ihrem Beichtiger unternahm sie nun das Werk im Advent* 1344 (84, 9. *vgl.* 75, 3*f.*), *wenn auch nach längerem Zögern* (86, 14), *ungern* (84, 4) *und nicht ohne Furcht und Zagen, doch im Vertrauen auf Gottes Hülfe und unter der besonderen Gnade ihres Herren Jesu Christi und ihres Lieblingsapostels Johannes, 'ihres Schreibers', wie es bei ihr und in Heinrichs Briefen heisst (vgl. Anm. zu* 22, 8*). Margaretha benutzte dazu zum grössten Theile früher und zwar, wie aus der genauen Datierung der Visionen und Eingebungen hervorgeht, jedesmal bald nach dem Erlebniss gemachte Aufzeichnungen, von denen sie dann manche als Briefe — Minnebriefe oder ihre heilige Schrift nennt sie Heinrich von Nördlingen* (XI, 61. XII, 10. XLVII, 5. *vgl.* XIII, 29. XVI, 12. XVII, 23. XXVII, 7. XXXIII, 13. 23. XXXVI, 11) — *diesem übersandt und von ihm hatte durchsehen lassen (Anm. zu* VII, 24 *und* XV, 31*ff.). Als Schreiberin diente ihr bei der Sammlung ihrer Offenbarungen eine befreundete und innig vertraute Klosterschwester, die in den*

Digitized by Google

Briefen Heinrichs so oft genannte Elsbeth Schepach, 1338 *Schaffnerin, seit* 1345 *Priorin von Medingen* (*Anm. zu* 90, 11), *und es kam der Theil der Offenbarungen zu Stande, der uns Margarethas visionäres Leben in den Jahren* 1312 *bis* 1344 *in chronologischer Reihenfolge schildert* (1, 1—73, 16). *Ergänzend fügte Margaretha* 73, 17—91, 12 *Notizen über ihre Lebensweise hinzu, sowie ausser einigen weiteren Offenbarungen und Eingebungen die Gründe, die sie zur Aufzeichnung veranlassten. Heinrich von Nördlingen begrüsste Margarethas Schrift mit überschwänglichem Lobe. Kein Wort, so schrieb er ihr, würde er weder in lateinischer noch in deutscher Sprache daran zu ändern wagen, ehe er sie nicht nochmals und zwar zusammen mit Margaretha gelesen hätte. Er ermunterte sie wiederholt zu weiterem Schreiben, etwa Vergessenes nachzuholen*[1]*, Neues hinzuzufügen, und Margaretha verzeichnete nun regelmässig bis ins Jahr* 1348 *ihre Gesichte* (91, 13—161, 6). *Auch diese Aufzeichnungen waren an Heinrich von Nördlingen gerichtet, wie aus der einmal nachweisbaren directen Anrede deutlich hervorgeht* (der rede vil, der ich dir aller nit gescriben kan 147, 14*f.*). *Vgl.* XL, 59*ff.* XLI, 2—18. XLIII, 35*ff.* LII, 56*ff.*

Im Moment der Aufzeichnung — so man ez von mir und uz mir scriben wolt (114, 2*f.*) — *waren Margarethen ihre geistigen Erlebnisse jedesmal wieder in gleicher Weise gegenwärtig, als sie ihr zuerst eingegeben wurden und zwar war diese Vergegenwärtigung so eindringlich, dass die eine Begebenheit die andere zu verdrängen schien: sie konnte nicht schnell genug schreiben vor der Fülle der Erinnerungen.*

Dass M nicht von Margarethas Hand geschrieben sein kann, wie dies eine Notiz in der Handschrift behauptet, steht fest. M geht vielmehr mit m auf dieselbe Vorlage zurück. War nun die letztere wirklich Margarethas resp.

---

1) *Auch hierher könnten* 73, 17—91, 12 *gerechnet werden.*

Digitized by Google

Elsbeth Schepachs 'selbsteigene, unleserliche' Handschrift, wie Eysenhuet und die Schreiberin von m es angeben, so ist jedesfalls das Original bereits ein redigiertes gewesen. Die namentlich im letzten Viertel (vgl. Anm. zu 121, 6*f.) häufiger begegnenden und oft mit* hic nota *eingeleiteten Bibelcitate (vgl.* 123, 1. 124, 2. 131, 4) *rühren gewiss nicht von Margaretha oder ihrer Schreiberin her; dass sie später eingefügt sind, dafür spricht auch, wenn an solchen Stellen — und auch an andern noch — in M am Rande mit roter Tinte ein abgekürztes* nota *sich findet, welches auf eine Randbemerkung in der Vorlage hinzuweisen scheint. Zweifellos sind sodann die lateinischen Worte* 124, 3*ff. ein Zusatz des Redactors und auch wol die Parenthese* 131, 18 *sowie* 134, 16*f. An wen anders aber sollten wir hier in erster Linie zu denken haben als an Heinrich von Nördlingen, der ja seinen eigenen Worten nach* (XLI, 15*ff.*) *der Margaretha nach genommener Rücksprache eine redactionelle Thätigkeit an ihren Offenbarungen in Aussicht gestellt hatte.*

Meinem Text der Offenbarungen liegt, wie bereits bemerkt, die Medinger Handschrift zu Grunde. Sie ist die älteste und beste, was nicht ausschliesst, dass in einzelnen Fällen die aus derselben Vorlage geflossene, aber junge Handschrift m das ursprüngliche bietet.

Von Schreibfehlern in M erwähne ich als die wichtigeren: in *für* an 8, 10. an *für* in 76, 18. ir *für* mir 19, 19. hertzen *für* herren 21, 26. unwirdiger *für* unwirdig der 22, 23. daz *für* dar 33, 17. 54, 14. dar *für* daz 134, 9. nie *für* me 61, 20. dē richtū *für* der entrichtung 62, 24. gemenstē *für* genemsten 75, 14*f.* gemeinstiu *für* genemstiu 81, 4*f.* minē *für* in einem 90, 13. vor *für* von 97, 19. betet *für* betut 116, 15. ieglich | ein *für* ieglichem 120, 22. schuiwen *für* schruiwen 122, 10. in irē *für* mir ein 135, 7. ost'tag *für* obrosten tag 153, 1.

Häufig ist in M ein Wort ausgefallen: 11, 14. 14, 1. 15, 2. 19. 17, 24. 18, 16. 22, 18. 36, 2. 17. 38, 15. 43, 18. 55, 19. 57, 19. 58, 11. 59, 10. 70, 2. 74, 20. 75, 5. 76, 5.

Digitized by Google

77, 1. 78, 17. 81, 1. 11. 22. 95, 13. 103, 18. 107, 20. 115, 1. 117, 16. 19. 125, 1. 126, 6. 140, 26. 141, 14. 149, 7. 19. 152, 23. 154, 7. 155, 15. 21. 156, 16. 159, 16. 17. *Ausfall von zwei Worten begegnet* 48, 13. 80, 27. 91, 2. *Das Personalpronomen* ich *ist — auch in m — so häufig ausgelassen, dass die Annahme des Zufalls ausgeschlossen ist. Der Deutlichkeit wegen habe ich dasselbe übrigens hie und da in den Text eingefügt.*

Die bisweilen am Rande von M aus einem zweiten Manuscript von junger Hand eingetragenen Lesarten stimmen theils mit m (vgl. z. B. die Lesarten zu 27, 14. 39, 20. 40, 15. 42, 1. 54, 8. 56, 7. 57, 19. 61, 20. 67, 12. 69, 5. 70, 19. 76, 8. 98, 19. 134, 16. 16*f.), theils weichen sie, jedoch nur unwesentlich, von Mm ab (s. die Lesarten zu* 57, 4. 23. 61, 18. 72, 2*f.* 4. 81, 4. 87, 2. 90, 16. 18. 102, 12. 117, 16).

Der Wert der Handschrift l war bald entschieden. Sie ∂. XVII. *ist eine bis ins kleinste genaue Abschrift von M mit allen Eigenthümlichkeiten und Fehlern, so dass sie im Variantenapparate keine besondere Stellung beanspruchen kann. Dennoch habe ich in einigen besonders beweisenden Fällen in den Lesarten auch auf l Rücksicht genommen. Vgl. die Lesarten zu* 16, 10. 40, 21*f.* 62, 2 = 159, 5. 70, 26! 73, 15. 82, 2. 16. — s *und* g *ähneln sich in M: daher Verwechslung in l: Lesarten zu* 20, 14. 42, 12. — *Die in M häufige rote Randbemerkung* nota *findet sich in l ebenfalls rot und an denselben Stellen, die starken Abkürzungen lateinischer Worte stehen genau so in l. — Gegenüber einer so weitgehenden Übereinstimmung kann hie und da eine Berührung mit m nur auf Zufall beruhen, vgl. die Lesarten zu* 22, 20. 63, 19. 70, 19. 83, 10. 114, 15. 118, 12. *l eigenthümlich sind die Lesarten* trurkait *für* cranckait 64, 5. clainigket *für* clainfüegket 99', 17. *Erwähnt sei auch die Bleistiftrandnote* Schlüsselfeld *von Klosz' Hand zu* Schlüsselberg 150, 11. — *l hat einige Mal Worte, häufiger ganze Sätze ausgelassen.*

Digitized by Google

Hinsichtlich des Paternosters (161, 8*ff.*) *ist zu bemerken, dass sich die Münchner Hs. n mit einer einzigen Ausnahme (Lesarten zu* 162, 21*) zu jenem zweiten Manuscript stellt, dessen Lesarten M am Rande verzeichnet, ferner dass n* 165, 20. 166, 7. 20 *die richtige Lesart vor M aufweist. Mn gemeinsame Fehler begegnen* 163, 14. 164, 26. 165, 10. 166, 13. 23.

Digitized by Google

II

MARGARETHA EBNER UND HEINRICH VON NÖRDLINGEN

Das Geschlecht, dem Margaretha Ebner (geb. um 1291*) entstammte, werden wir in Donauwörth zu suchen haben, wo seit der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts Glieder einer Patrizierfamilie gleiches Namens wiederholt urkundlich belegt sind; sie den Nürnberger Ebner einzureihen, fehlt es durchaus an beweisenden Gründen, so einstimmig bisher auch dieser Annahme gehuldigt wurde (Anm. zu* IX, 52).

Von der ersten Zeit ihres Aufenthaltes im Dominikanerinnenkloster zu Medingen, zwei Stunden nördlich von Dillingen [1]*, berichtet Margaretha nichts, sie sagt nur (*1, 13*ff.), dass sie bis zu ihrem zwanzigsten Lebensjahre ohne tieferes Bewusstsein ihrer selbst lebte: Gottes väterlichen Schutz aber habe sie stets empfunden. Allmählich jedoch brachte dies Empfinden in ihr den Entschluss zur Reife, fortan sich ganz dem göttlichen Willen unterzuordnen, und als sie im Jahre* 1312 *eine schwere Krankheit befiel, erblickte sie darin eine göttliche Bestätigung ihres Vorsatzes. Drei Jahre lang dauerte diese erste Leidenszeit. In ihr erkannte Margaretha die Unzulänglichkeit aller menschlichen Kunst, die*

1) *Über Medingen vgl. v. Raiser im* 5 *und* 6 *combinierten Jahresbericht des historischen Vereins für Schwaben und Neuburg* 1839. 1840 *S.* 1—13, *bes. aber ASteichele Das Bisthum Augsburg* 3 (1872), 159—190. *Vgl. auch Anm. zu* 8, 6*ff. und* 106, 19.

Digitized by Google

vielfach aber stets vergeblich sich an ihrem Siechthum versuchte, und da sie zudem sah, wie die, welche ihr früher freundlich begegneten, sie nun wegen ihrer Kränklichkeit mieden, so verschloss sie sich mehr und mehr und selbst nach den Gottesfreunden zeigte sie anfangs kein Verlangen (5, 12 *mit der Anm.* 9, 2*ff.*).

Auch die Folgezeit ihres Lebens gestaltete sich zu einer fast ununterbrochenen Leidensgeschichte. Langwierige Krankheiten, die sie körperlicher Selbstpeinigung, wie Christina Ebner und Adelheid Langmann sie reichlich übten, überhoben (5, 14*ff.*), *brachten Margaretha mehr als einmal dem Tode nahe. In den Jahren* 1314—1326 *war sie mehr als die Hälfte des Jahres bettlägerig* (3, 24*ff.*). *Gegen Ende dieser Zeit, im Jahre* 1324/5, *als Ludwig der Baier, für* XXXVIII *den sie warme Sympathien hegte, das nahe gelegene Burgau belagerte und unverrichteter Sache abziehen musste, da drang auch der Kriegslärm bis Medingen und die leidende Margaretha — und wol nicht nur sie allein — kehrte von einer Laienschwester begleitet zeitweise zu ihrer Mutter und ihren Geschwistern zurück* (7, 4*ff. Anm. zu* 23, 5). *Aber nur noch mehr als früher zeigte sich jetzt Margaretha der Welt entfremdet; sie war gegen die Ihrigen unzugänglicher als sie es je im Kloster gewesen, wo sie gleichfalls die Einsamkeit allem vorzog* (49, 26*f.* 54, 28. 59, 1. 62, 23) *und längere Zeit nur mit einer Schwester inniger verkehrt zu haben scheint* (2, 17*ff.*). *Margaretha ging dann, wir wissen nicht sicher um welche Zeit, wieder nach Medingen zurück, und es häuften sich nun die Gnadenbeweise Gottes an ihr: je liebreicher Gott sich ihr nahte, um so grösser wurde ihr Leiden; sie empfand es jedoch weniger vermöge ihres inneren Friedens.*

Eine neue Prüfung kam über Margaretha, als ihr eine Klosterschwester, zu der sie die innigsten Beziehungen hatte, am 25 *Februar* 1332 *durch den Tod entrissen wurde* (10, 23*ff.*); *diese versah, wie auch Schwester Adelheid, die Margarethen nach dem Tode der Freundin 'gegeben' wurde* (15, 18*ff.*),

Digitized by Google

bei ihr das Amt einer Dienerin oder Krankenpflegerin. Wenn Margaretha sich mit der Verstorbenen noch längere Zeit im Schlafe beschäftigte, so bestätigt auch dies nur die innige Freundschaft, die beide Frauen mit einander verband; ihr Gedächtniss ehrte sie dadurch, dass sie sich für gewisse Tage und Zeiten Schweigsamkeit auferlegte (19, 10*ff.*).

Längere Zeit bedurfte es für sie, um den Verlust zu überwinden: erst als Heinrich von Nördlingen, der getreue Freund Gottes (Anm. zu 16, 3), *um den* 29 *October* 1332 *mit Margaretha in Medingen in Berührung trat, wurde dieser Schmerz durch seine tröstlichen Worte gelindert. Heinrich muss gleich beim ersten Besuch einen bedeutenden Eindruck auf Margaretha gemacht haben; sie versprach sich — darauf lässt ihr Bericht* (16, 3*ff.*) *mit Sicherheit schliessen — nichts besonderes von der Begegnung, wurde aber durch sie um so nachhaltiger an Heinrich gefesselt. Die Verwandtschaft ihrer Naturen kettete beide fest an einander und Margaretha wurde bald die Seelenfreundin und Beichttochter Heinrichs, auf den sie alle Gnadenbeweise, deren Gott sie selbst theilhaftig macht, deren sie sich aber unwürdig fühlt, herabwünscht* (22, 16*ff.*). *Wiederholt nennt Margaretha ihn ihren Lehrer* (22, 21. 25, 12), *von Gott ihr zum Trost gegeben* (42, 18*f.* 45, 15. 72, 17. 83, 28); *er ist es, dem sie allein ihre göttlichen Eingebungen anvertraut* (26, 17*ff.* 90, 8*ff.*), *der ihr bei jedem Besuch als ein getreuer Arzt* (30, 3, *vgl. Anm. zu* XLVII, 24) *neuen Trost in ihren mannigfachen Leiden zu spenden weiss* (22, 22), *und als im Jahre* 1334 *auch Schwester Adelheid stirbt, da ist es wieder Heinrich, 'Gottes lieber Engel in dem Lichte der Wahrheit* (24, 4), *der ihr durch sein Wort alle Traurigkeit benimmt. Ihr ist, als wäre Heinrich von Gott aus dem Himmel gesandt, sie fühlt sich durch seine Nähe geistig wie körperlich so leicht, dass sie der Erde entrückt zu sein meint; ein Bedürfniss nach Speise und Trank empfindet sie in solchen Zuständen nicht mehr. Und so sind auch die späteren Besuche Heinrichs, die Margaretha jedesmal verzeichnet, stets für sie eine*

Digitized by Google

Zeit der Erquickung und Stärkung in ihrem leidgeprüften Leben (Anm. zu 16, 3*); zudem empfängt sie selbst wiederholt durch Gott Eingebungen über die hohe Begnadigung Heinrichs* (76, 6—25. 103, 16*ff.* 143, 3*ff. vgl.* 26, 19*ff.*).

Von ihrer Leidensgeschichte und ihrem geistigen Verkehr mit Heinrich von Nördlingen giebt uns Margaretha in ihren Offenbarungen einen treuen Bericht nach regelmässig geführten Tagebüchern, die sie später auf Heinrichs Bitten zu grösserer Einheit verband. In den Erlebnissen selbst wie auch in der Art ihrer schriftlichen Fixirung liegt es zum Theil, wenn Margarethas Schilderungen monoton sind und viele Wiederholungen aufweisen, die um so mehr ermüden, da Margaretha nicht im Stande ist, durch die Darstellung den eng begrenzten Inhalt ihres visionären Lebens wenigstens äusserlich zu beleben. Ihr Stil ist trotz gelegentlich eingeflochtener Reime und Assonanzen (Anm. zu 69, 23*ff.*) *höchst ungewandt und schwingt sich nur einmal zu bildlicher Redeweise auf* (122, 10*ff. vgl. auch Brief* LXVII). *Dennoch enthalten ihre Aufzeichnungen als Beiträge zur Kenntniss der mittelalterlichen Frauenbildung und des mystischen Lebens in den weiblichen Klöstern manche nicht uninteressante Züge.*

Weichheit der Empfindung (10, 2*ff.* 10*ff.*), *angeborene Bescheidenheit* (16, 9*ff.* 16, 12. 26, 16*ff.* 78, 11*ff.* 148, 7*f.*) *und gottvertrauendes Entsagen* (13, 19*ff.* 17, 6*f.* 25, 5*f.*) *bilden den Grundton ihres Wesens; sie ist von tiefer Friedens- und Wahrheitsliebe durchdrungen* (17, 20. 129, 16*ff.* 156, 5*f. vgl.* 28, 11*ff.*). *Nur einmal scheint die Schwere des körperlichen Leidens ihren Glauben an Gottes Barmherzigkeit erschüttert zu haben. Margaretha war damals todtkrank und fühlte sich von Gott verlassen; der christliche Glaube verdunkelte sich in ihr und es befiel sie ein Zweifel, ob es denn wirklich Gottes Werk wäre, das in ihr wirkte. Doch eine derartige Anfechtung kam ihr nur vorübergehend und das Bewusstsein des eigenen uns von Gott bezeugten göttlichen Ursprunges löste alle Zweifel* (125, 6—126, 19).

Digitized by Google

Streben nach der Wahrheit ist es, wenn sie oft ihren Eingebungen misstraut und besonders Träumen gegenüber sich skeptisch verhält. Nur dann schenkt sie den Traumgesichten Glauben, wenn sie ihr noch lange darnach 'in grosser Gnade' gegenwärtig bleiben (130, 9*f. vgl.* 90, 16*ff.*); *sie ist stets besorgt, in den ihr zu Theil werdenden Begnadigungen sei es vielleicht nur die eigene Sehnsucht nach ihrem Gotte, die sie glauben machte, Gott selber sei ihr erschienen* (90, 1*ff.*).

Ihr äusseres Leben suchte Margaretha dem inneren anzupassen. Sie übte Askese in Speise und Trank, kürzte sich den Schlaf und beschränkte ihre Rede: die swige spielt in den Aufzeichnungen eine besonders grosse Rolle. Die gewöhnliche Klosterkost schien ihr stets die beste Speise und wenn andere Schwestern dies oder jenes bemäkelten, empfand sie es nie mit (35, 8*ff.*). *Sie versagte sich später ganz den Fleisch- und Fischgenuss, nachdem sie einmal während einer Krankheit solchen Abscheu gegen Fleisch gespürt hatte, dass sie darin Gottes Willen, sie solle es fortan nicht mehr geniessen, zu erkennen vermeinte* (79, 26*f.* 47, 9*ff.*). *Wie Seuse enthielt auch Margaretha sich des Obstes, obwol sie es gern ass* (79, 27*f.*). *Dreissig Jahre lang trank sie keinen Wein* (79, 22), *der Genuss des Wassers war ihr so süss, dass sie nicht begriff, wie nicht alle Menschen dem Wasser den Vorzug vor allen andern Getränken gäben* (136, 1*ff.*). *Auch das Waschen und Baden unterliess sie, ohne dass es ihr geschadet hätte* (79, 23*ff.*); *aber Unsauberkeit in Kleidung, Speise und Trank konnte sie nicht ertragen. Sie hatte eine Abneigung gegen allen Zierrat und Putz an sich selbst wie an Andern, weil vor Gott doch nur unschuldvolles, wahrhaftiges und tugendreiches Leben zu zieren vermöchte. So war auch ihr Lager von einfachster Beschaffenheit. Als die Schwestern einst der Kranken ein Kissen unterlegten, glaubte sie von Gott Worte der Missbilligung zu hören: es zieme sich nicht für eine Braut Christi, sich auf Federn zu betten; wenn sie stürbe, dürfe sie nicht auf solchem Lager*

Digitized by Google

gefunden werden. Derartige naive Anschauungen begegnen häufiger (80, 4*ff.*).

Margaretha hatte eine besondere Schwärmerei für Kreuze. Sie trug eines um den Hals, das bis aufs Herz hinabreichte; desgleichen führte sie stets ein Büchlein mit sich, in dem ein gekreuzigter Christus gemalt war und welches an jener Stelle aufgeschlagen am Tage auf ihrem Herzen, während des Schlafens unter ihrem Antlitze lag. In besonderer Gnade schlief sie ein, wenn sie sich ein Kreuz aufs Herz drückte. So stark hatte sie einmal das Kreuz dem Herzen eingepresst, dass sich bereits Todtenmale an ihrem Körper zeigten und Gott ihr Einhalt gebieten musste mit den Worten: 'schone dich und lass uns auf andere Weise bei einander sein'. Oft konnte sie auch den Anblick eines Kreuzes, besonders wenn sie dasselbe vorher nie gesehen hatte, nicht ertragen; der Anblick verursachte ihr Schmerz und Pein und sie war unfähig irgend etwas zu thun und zu geniessen. Schliesslich aber folgte solchen Schmerzen eine innere Begnadigung und so wurde selbst der traurige Anblick des gekreuzigten Erlösers für sie ein Quell neuer Freuden (20, 19—21, 12. 47, 25*ff.* 88, 19*ff.* 110, 24*ff.*).

Margaretha besass ein von Holz geschnitztes Christuskind in einer Wiege, welches noch heutigen Tages in Medingen aufbewahrt wird. Sie soll es an ihrer Brust getränkt haben, da der Herr ihr verkündete, er würde sich ihr sonst gerade dann entziehen, wenn sie am innigsten seine Nähe empfände (88, 3*ff.*). *Ihrer Freundin Elsbeth Schepach träumte ähnliches von Margaretha und sie wunderte sich, dass Margaretha sich nicht solcher Handlung geschämt hätte, da sie doch sonst so zaghaft und schüchtern sei* (90, 12*ff.*).

Neben so überschwänglichen Schilderungen, für deren Verständniss unserer Zeit kaum mehr die dazu erforderliche Phantasie zu Gebote steht, begegnen Stellen, die wirklich zart und poetisch empfunden sind. Liebevoll innig weiss Margaretha z. B. vom Christuskinde zu erzählen. Man hatte ihr aus Wien ein Bild gesandt, Jesus in der Wiege

Digitized by Google

darstellend, von vier goldenen Engeln umgeben. In einer Nacht sah sie einst das Kind fröhlich und ausgelassen in der Wiege spielen. 'Warum bist du nicht sittsam und still und lässt mich nicht schlafen?', fragt Margaretha, 'ich hatte dich doch so gut gebettet'. Da sprach das Kind: 'du sollst mich zu dir nehmen'. Und Margaretha nahm voller Freude den kleinen Jesus (Jhesuslin 136, 15) *aus der Wiege zu sich auf den Schoss. 'Küsse mich nun, so will ich vergessen, dass du mir meine Ruhe geraubt hast'. Da umfasste das Christuskind sie mit seinen Armen und halste und küsste sie. Etwas sonderbar berührt es freilich wieder, wenn Margaretha dann von ihm Mittheilungen über die heilige Beschneidung begehrt, die ihr aber erst später zu Theil werden* (90, 22*ff.* 100, 10*ff.*).

Die Lebens- und Leidensgeschichte Christi bildet vorzugsweise den Gegenstand ihrer Visionen. Margaretha erfährt besondere Gnaden in des Herrn Geburts- sowie in seiner Leidensstunde auf dem Ölberg (Anm. zu 138, 1*). Ihre mannigfachen Fragen über die Geburt und Kindheit Jesu werden ihr durch göttliche Eingebung beantwortet. Sie nimmt daran Anstoss, dass Joseph das neugeborene Christuskind in seine Hosen gehüllt haben solle, worauf ihr die Antwort wird, Joseph hätte genommen, was ihm gerade zur Hand gewesen wäre: es gäbe ja doch nichts passendes und würdiges für das Christuskind. Sie fragt u. a. Christus, ob es wahr sei, dass er dem einen der heiligen drei Könige ins Haar gegriffen hätte, wo die reichen Gaben der Könige geblieben seien, da er doch selbst so arm gewesen wäre. Das geringste Gut, antwortet Christus, passe nicht zum grössten und höchsten Gute; er wäre nicht deshalb vom Himmel gestiegen, um sich irdischen Reichtums zu freuen. Seine Mutter hätte jene Gaben an arme Leute vertheilt* (99, 15—101, 17).

Aber wichtiger als ihr Seelenverkehr mit Gott sind ihre Beziehungen zur Zeitgeschichte. Sie nimmt innigen Antheil an der Bedrängniss der Christenheit, auf der das Interdict

Digitized by Google

schwer lastet; die Abendmahlsfrage ist ihr ein Gegenstand ernstester Erwägung, über den sie uns ihre Ansicht ausführlich mittheilt (35, 23*ff.* 102, 25*ff.* 139, 10*ff. und die Anmerkungen). Besonders erwähnenswerth aber ist Margarethas Interesse für Ludwig den Baiern. Für ihn zeigt sie in directem Gegensatz zu Heinrich von Nördlingen die aufrichtigste Theilnahme. Sie betet für ihn um Erlösung von äusseren und inneren Nöthen und erwirkt ihm durch ihr Gebet ein längeres Leben. Im Traume sieht sie ihn wandeln unter dem Schutze Gottes, der ihn nicht verlassen will weder hier auf Erden noch dort im Himmel, und sie vernimmt über ihn die Worte 'Adorabunt eum omnes reges, omnes gentes servient ei'. Die glückliche Rückkehr des Kaisers von seinem Römerzuge* (1327—1330) *wird ihr voraus verkündet. Bei seinem Tode* (11 *October* 1347) *bittet sie für seine Seele und erhält von Gott für sie trotz grosser Schuld die Verheissung auf ein ewiges Leben, weil Ludwig ihn lieb gehabt und im Herzen getragen habe: 'menschliches Urtheil sei nicht immer das richtige' (Anm. zu* 6, 4). *Auch von Ludwigs treustem Helfer Konrad von Schlüsselberg* († 14 *Sept.* 1347) *ward ihr die Eingebung, seine Seele habe die 'ewige Sicherheit' empfangen, doch liege er noch so tief in der Strafe, dass er ihren Gebeten unerreichbar wäre* (150, 11*ff.*). *Über das gemeine Sterben im Jahre* 1348 *wird ihr offenbart, Gott habe es über die Menschen verhängt wegen der grossen Gebrechen und Sünden in der Christenheit; dass die Juden zunächst die Schuldigen und Anstifter des Sterbens waren, stand auch für Margaretha fest* (157, 24*ff.*). *Eines Ereignisses vom Raube zweier ungeweihter Oblaten aus der Kapelle Maria-Stetten bei Medingen erwähnt Margaretha* 116, 19*ff.; der Bericht vervollständigt das ohnehin grosse Material der an Hostien verübten Frevelthaten, von denen die Deggendorfer Judenmetzelei aus dem Jahre* 1337 *die berüchtigtste ist.*

Es begreift sich, dass der Ruf der hohen Begnadigung

Digitized by Google

Margarethas [1]) *nicht auf die Klosterräume Medingens beschränkt blieb: auch Auswärtige empfahlen sich in ihr Gebet und 'die Freunde unseres Herren' wie Tauler, Abt Ulrich III von Kaisheim und Margaretha zum goldnen Ring suchten ihren Verkehr und traten mit ihr in Briefwechsel (vgl. auch* 98, 8*ff.* 103, 22*f.* 150, 25. 158, 11*f. Brief* LXIV). *Keiner aber hat so nachhaltig Margarethas geistiges Leben beeinflusst wie Heinrich von Nördlingen, der selbst wieder zu ihr wie zu einer Prophetin aufschaute.* XLVI.

Über die Lebensverhältnisse Meister Heinrichs von Nördlingen (LXII, 12*f.* LXIV, 27. her Heinrich von Nordlingen LXIII, 7) *vor seiner Bekanntschaft mit Margaretha Ebner, also vor dem Jahre* 1332, *wissen wir nichts, und auch nur unvollständige Ausbeute gewähren die Nachrichten über sein Leben, wie sie uns in Heinrichs ersten nicht genauer datierbaren Briefen an Margaretha vorliegen. Da sich durchaus nicht alle Anspielungen in ihnen genügend erklären lassen, so habe ich bei dem nun folgenden Versuch, Heinrichs Leben nach seinen Briefen zu schildern, auf die Verwerthung solcher zweifelhafter Stellen verzichtet.*

Zu der Zeit, als Heinrich Margaretha Ebner kennen lernte, wirkte er als Weltpriester (Lochner Leben und Gesichte der Christina Ebnerin 27, *vgl. auch* XXXII, 34*) in seiner Heimat Nördlingen, umgeben von einem Kreise frommer Frauen, zu denen u. a. seine Mutter, eine nicht weiter bezeichnete aber oft genannte Irmel und Ofim (Eufemia) Frickin, eine von Heinrich hochverehrte Frau — 1341 begegnet sie urkundlich als Wittwe — aus einem angesehenen im Riese begüterten Adelsgeschlechte, sodann die gottbegnadete Irmel Baldolfin von Eringen, eine Frau von Wildenroden und auch wol die Stauferin (Staufli) gehörten. In nahen Beziehungen stand er auch zu der benachbarten Cisterzienserabtei Kaisheim und den ihr untergeordneten Frauen-* XLIX/ LII.

1) Margret, mir ist innen gar innerlich, *schreibt ein Anonymus* LXIV, 24*f.*, das du die aller ernst schwester sein sulist, die zu Medingen ist und imer mer dar kom und vor.

Digitized by Google

klöstern Ober- und Niederschönenfeld und Zimmern; in letzterem lebten drei Töchter der Ofim Frickin als Nonnen und Ellin von Krailsheim, über deren wunderbares, erleuchtetes Leben uns Heinrich berichtet (XVI). *In Engelthal war es Christina Ebner, mit der er brieflich verkehrte und bei der er in späteren Jahren einmal längere Zeit sich aufhielt. Auch im Frauenkloster zur Klause in Höchstädt sowie im Benedictinernonnenkloster Hohenwart zwischen Augsburg und Ingolstadt scheint Heinrich persönlich bekannt gewesen zu sein.*

Ein besonders häufiger Gast aber war er bei den Dominikanerinnen von Maria Medingen, denen er oft Messe las und das Abendmahl reichte. Wenn hier Margaretha Ebner als nächste Geistesverwandte seine vertrauteste Freundin wurde, so verstand er es gleichfalls, ihre Mitschwestern dauernd an sich zu fesseln. Elsbeth Schepach, Scharnstetten und Hochstetten — aus letzterem den Donauwörther Ebnern verwandten Geschlechte waren vermutlich zwei Frauen in Medingen, unter ihnen Katharina, Margarethas Muhme — sind die Namen, die am häufigsten erscheinen, und gross ist, ganz abgesehen von vielen andern zu den verschiedensten Zwecken erwähnten Namen, die Zahl derer, für die Heinrich sonst noch in seinen Briefen stets einen herzlichen Gruss, eine warme Empfehlung, eine freundliche Fürbitte bei Margaretha, ein theilnehmendes Wort, selbst eine aufmerksame Gabe bereit hat. Da ist die alte Priorin von Medingen Margaretha von Augsburg, der Heinrich ein gemaltes Communiongebet übersendet; da sind die Medinger Nonnen Wimarin, Velmanin, die Novize Elsbeth, Jutze, Sophia, ferner Bete (die wegelerin?), *Mye und die Klausnerinnen von Medingen und Höchstädt; der Schulmeister* (XIII, 80) *sowie der Jungmeister von Medingen, Heinrichs lieber Schüler und Freund, und der frühere Medinger Lesemeister* (IX, 46), *Bruder Ulrich (den* wolt ich geren ze fried seins hertzen bringen IV, 79), *der Schuler (der* kan mein lieb schuler wol geleren mit zuhten XIV, 49*f.), der Althöner, dem Heinrich*

Digitized by Google

einen Brief für Margaretha mitgiebt und gute Aufnahme für ihn und sein Pferd erbittet. Da sind seine Freunde Herr Kursor von Würzburg, ein Herr von Kaisheim ein Evangelier, der eines Augenleidens wegen nicht die Priesterwürde erlangen kann, sein Jugendfreund Bruder Konrad von Kaisheim, Herr Hans (von Günzburg), bei dem er sich einmal länger aufgehalten, sein Schüler Johannes der neuerwählte (1334) *Pfarrer von Stopfenheim, dessen erste Messe Heinrich besuchen will. Und auch verstorbenen Freunden wie dem Pfarrer von St. Walpurgen in Eichstädt und einer Katharina, die sich ihm und Gott 'gelassen' hatte, widmet* 235. *er in seinen Briefen ein Wort freundlicher Erinnerung und empfiehlt sie dem Gebete Margarethas.*

Im Jahre 1334 *war Heinrich am letzten October und in den ersten Tagen des Novembers in Medingen, dann wieder in der Fastenzeit und am* 15 *April des Jahres* 1335 (24, 3*ff.* 29, 26*ff.* 33, 8*f.*). *Wir besitzen ausserdem aus diesen Jahren mehrere Briefe Heinrichs an Margaretha* (XI—XIX), *in denen jedoch äussere Angelegenheiten nicht weiter berührt werden, es sei denn ein Besuch von Heinrichs Mutter und Irmel in Medingen, der längere Zeit beabsichtigt war, aber wegen der Mutter Kränklichkeit immer wieder verschoben werden musste (vgl. die Anmerkungen zu* XII, 16*ff.* XIV, 43*ff.* XV, 31*ff.*).

Als Heinrich, veranlasst durch die Streitigkeiten zwischen Kaiser und Pabst (45, 17*f.*), *Ende* 1335 *eine längere Reise nach Avignon antrat, verabschiedete er sich brieflich von Margaretha mit der Bitte, recht oft an ihn zu schreiben und die Briefe seiner Mutter in Nördlingen zu übergeben; die wisse, wo er sei, und würde sie ihm nachsenden. Sie selbst ermahnte er, eifrigst für das mystische Leben in Medingen zu wirken und möglichst viele Frauen für ein 'gemeines Leben' zu gewinnen, wenn nicht in diesem Jahre mehr, so doch im nächsten: es war also geradezu auf einen mystischen Verein in Medingen abgesehen* (XX).

Digitized by Google

Margaretha empfand die Abwesenheit Heinrichs schmerzlich und fühlte sich nun wieder völlig vereinsamt. Lange blieb sie ohne Nachricht von ihm. Ihre erregte Phantasie spiegelt sich in einem Gesichte, in dem sie von den zu Gott eingegangenen Seelen vernahm, Heinrich wäre bei ihnen; sie schloss daraus auf seinen Tod, bis eine neue Eingebung ihr verkündete, durch sein Messelesen helfe Heinrich diesen Seelen im Fegfeuer, daher sei er 'bei ihnen' (45, 16*ff.*). *Über ein Jahr verweilte Heinrich in Avignon; von seinem Aufenthalte dort wissen wir nichts. Als Erinnerungsgabe schenkte er später der Freundin zwei von Avignon mitgebrachte Alabasterstatuen als Schmuck für ihren Altar, Maria mit dem Kinde und Katharina mit dem Rade darstellend (Anm. zu* XXX, 17*f.*).

Auf der Heimreise blieb er einige Zeit auf Burg Neuhofen unweit Speier bei einer Frau Herzogin und wartete dort auf Reisegesellschaft. Von hier aus richtete er am 8 *März* 1337 *einen Brief* (XXI) *an Margaretha und kehrte unmittelbar darauf über Speier und Schwäbisch Gmünd wohlbehalten und gut verrichteter Dinge nach Nördlingen zurück. Gern hätte er unterwegs in Medingen vorgesprochen; allein Medingen lag zu weit vom Wege ab und so kann Heinrich im nächsten Briefe* (XXII), *nachdem er sein Nichtkommen entschuldigt, nur einen baldigen Besuch in Aussicht stellen. Ob dieser so schnell zur Ausführung kam, muss dahingestellt bleiben: die Offenbarungen Margarethas verzeichnen hierüber nichts.*

Als sich Heinrich im Juli des folgenden Jahres 1338 *schon zu einem Besuche in Medingen rüstete, wurde er unerwartet für den* 8 *Juli nach Kaisheim zum Abte Ulrich II berufen, der mit ihm über die Besetzung der zu Kaisheim gehörigen Pfarre Fessenheim, für die Heinrich nach dem Tode des früheren Pfarrers Johannes von Ehingen in Aussicht genommen war, zu verhandeln hatte. Es waren damals mehrere Frauen aus Nördlingen, Freundinnen und Schülerinnen Heinrichs, unter ihnen eine Frau von Wilden-*

Digitized by Google

roden, bei Margaretha, die am 13 *Juli ihren Namenstag beging, zum Besuch, und Heinrich beabsichtigte, von Kaisheim aus sich gleichfalls direct nach Medingen zu begeben, falls die Wildenroden und ihre Begleitung auf ihn warten wollten. Letzteres geschah aber nicht und so kehrte Heinrich am* 11 *Juli mit dem Kaisheimer Bruder Konrad direct nach Nördlingen zurück, wo kurz zuvor schon die Freunde aus Medingen wieder eingetroffen waren* (XXIII. XXIV).

Die Besetzung von Fessenheim hatte Zwistigkeiten im Gefolge, über die jedoch Heinrichs briefliche Auslassungen uns nicht genügenden Aufschluss geben; so viel ist sicher, dass ausser Heinrich sich noch Andere um die Stelle bewarben und dass im letzten Grunde dabei Interessen der Öttinger Grafen einerseits, des Stiftes Kaisheim andererseits mit im Spiele waren (Anm. zu XL, 97*ff.). Noch im Juli war Heinrich in dieser Angelegenheit zwei Tage in Niederschönenfeld, um sich hierfür der Unterstützung zweier Schwestern, vermuthlich der Gräfinnen Elisabeth und Anna von Graisbach, deren Vorfahren Niederschönenfeld wie auch Kaisheim gestiftet hatten, zu versichern, was ihm auch gelang. Von Kaisheim war ihm Fessenheim bereits damals zugesprochen* (XXV).

Alles schien ihm günstig, — da wurden mit einem Male Heinrichs Aussichten für die Zukunft jäh durchkreuzt durch das von Kaiser Ludwig auf dem Frankfurter Reichstage erlassene Gesetz vom 6 *August* 1338, *welches befahl, fortan die päbstliche Excommunication und das Interdict unbeachtet zu lassen und den Gottesdienst wieder aufzunehmen bei Strafe der Friedlosigkeit. Wir wissen aus mannigfachen Zeugnissen, wie dies Gesetz wirkte, wie energisch gegen die Zuwiderhandelnden vorgegangen wurde. Auch Heinrich, der Kirche treu ergeben (vgl. auch Anm. zu* XL, 85*ff.) und ein erklärter Gegner des Kaisers, den er, obwol selbst ein Baier, minachtig nicht anders als 'den Baiern' nennt (Anm. zu* XVIII, 4), *sah nun seine Tage in der Heimat gezählt. Er schrieb über die drohenden Gefahren an Christina Ebner*

Digitized by Google

in Engelthal, die gleichfalls in tiefster Seele entrüstet war, als von Nürnberg, wo man Ludwigs Gesetze gut hiess, der Befehl nach Engelthal kam, die Nonnen dürften nur solchen Predigern in ihren Mauern Aufnahme gestatten, die 'öffentlich sängen und läsen mit denen, die zu Nürnberg seien'. Wäre sie frei und ungebunden wie er, so schrieb sie an Heinrich, sie würde eher die deutschen Lande verlassen, ehe sie das thäte. Heinrich war jeden Augenblick darauf gefasst, vertrieben zu werden; doch hatte er einstweilen noch die Stimmung in Nördlingen für sich und die massgebenden Kreise der Stadt versprachen ihm, seiner so lange als irgend möglich schonen zu wollen (XXVI). *Auch Margaretha Ebner ermuthigte ihn in dieser Zeit der Ungewissheit durch Trost und Zusprache und Heinrich schrieb ihr, er habe die feste Zuversicht, dass mit ihm nur geschehen würde 'in Zeit und in Ewigkeit', was Gottes Ehre sei; leider könne er jetzt nicht persönlich zu ihr kommen, im Geiste sei er stets bei ihr* (XXVII).

Bald aber wurde Heinrichs Lage kritischer. Er ging nach Augsburg, von wo er mit den Worten des Psalmisten an Margaretha schrieb: 'Zittern und Furcht sind über mich gekommen! — Die Fremden sind aufgestanden wider mich und die Starken suchen meine Seele!' Er sei vor den Fürsten dieser Welt gewesen und würde von ihnen verfolgt, so dass er sich nicht mehr im Lande sicher fühle, wofern er nicht singen wolle. Drei lange Wochen wartete er in Augsburg 'und anderswo' auf die Ankunft seiner Beschützerinnen, der beiden Gräfinnen von Graisbach, und mehrerer vornehmer Herren, ungewiss was aus ihm werden solle. So weit aber ging sein Glaube an die Göttlichkeit der Offenbarungen Margarethas, dass er hoffte, von ihr zu erfahren, was er thun, was unterlassen solle und sie bat, ihm die Offenbarungen darüber durch Boten zu melden (XXVIII).

Seine Absicht, selbst Margaretha zu besuchen, wurde vereitelt durch Unruhen, die bis nach Medingen drangen. Mehrere Nonnen — auch Elsbeth Schepach — 'fuhren aus',

Digitized by Google

und obwol Heinrich jetzt lieber denn je in Margarethas Nähe gewesen wäre: die Umstände hinderten ihn daran. Er musste in Augsburg bleiben, da am 22 *October vor dem Bischof Heinrich von Schöneck in Sachen der Fessenheimer Pfarre entschieden werden sollte. Es sollte ein Verhör stattfinden, wer Heinrich das Recht an der Kirche streitig machen wolle, und falls kein Widersacher gegen ihn aufträte, sollten ihm seine Rechte zugesprochen und anerkannt werden. Auch hierfür erbat sich Heinrich Margarethas Fürsprache bei Gott; er wünscht sich friedlich und freundlich gegen die, die ihn so feindlich verfolgten und so schlau gegen ihn intriguierten. Dankbar gedenkt er der Bemühungen der Graisbacher Gräfinnen, die endlich in Augsburg eingetroffen waren; 'sie haben', schreibt er, 'für mich gethan, so viel in ihren Kräften stand, und thun es noch'. Über den Ausgang des bischöflichen Schiedsgerichtes lassen uns die Briefe im Unklaren: fest steht, dass Heinrich noch Ende* 1338 *die Heimat verliess, da er sich den Gesetzen des Kaisers nicht fügen wollte* (XXIX. XXX) [1]).

Zuerst wandte sich Heinrich nach Konstanz; er traf dort am 21 *December ein, fand aber hier die Verhältnisse für sich nicht günstiger als daheim, denn auch Konstanz stand auf Seiten des Kaisers. Man hatte der Geistlichkeit bis zur Octave des Epiphanienfestes, bis zum* 13 *Januar* 1339 *Frist gegeben: dann sollte überall der Gottesdienst wieder aufgenommen werden. So war also auch hier seines Bleibens nicht; zudem waren Bruder Diethalm und*

---

1) *Worauf sich Clesz' (Versuch einer kirchlich-politischen Landes- und Culturgesch. von Würtemberg* 2 (1808), 2, 582) *Vermuthung, Heinrich von Nördlingen scheine auch bei dem damaligen Abte von Salmannsweiler beliebt gewesen zu sein, stützt, vermag ich nicht zu sagen. Salmannsweiler (Salem) wurde von Lützel aus colonisiert, vgl. GSchwab Der Bodensee nebst dem Rheinthale von St. Luziensteig bis Rheinegg* 2 (1840), 134*f. Universal-Lexicon vom Grossherzogthum Baden*[2] (1847), *Sp.* 951—953. *Aus Heinrichs Briefen könnte nur ein Hinweis auf* XXXVI, 17 *in Betracht kommen, sodann die Anmerkung zu* XXV, 27*f. (S.* 349).

Digitized by Google

Heinrich Seuse [1]) — *von diesem zog sich Heinrich später zurück* (XL, 86*f.*) —, *die er aufsuchen wollte, nicht in Konstanz. So ging er denn gleich nach dem* 6 *Januar nach Kloster Königsfelden im Aargau zur Königin Agnes von Ungarn, an die ihn Burkhard von Ellerbach empfohlen, der jetzige Vogt im Breisgau. Burkhard, Heinrich wol noch aus der Heimat her bekannt, hatte ihn schon früher im Passauer Bisthum unterbringen wollen; Heinrich aber lehnte es einstweilen ab in der Hoffnung, mehr in Margarethas Nähe bleiben zu können* (XXXI).

Da er auch bei der Königin Agnes nichts ausrichtete, so gelangte er schliesslich nach Basel, wo das Interdict beobachtet wurde, der Klerus also unbehelligt war. Aus ähnlichen Gründen, die Heinrich von Nördlingen hierher führten, XXXX. *hatte auch Tauler Strassburg verlassen und in Basel seinen Aufenthalt genommen. Dieser, Heinrichs 'lieber und getreuer Vater' und gleichfalls ein Verehrer Margarethas* [2]), *die er auch in Medingen besuchte (Anm. zu* LI, 83*f.*), *nahm sich des flüchtigen Weltpriesters mit ganzer Theilnahme an und erwirkte ihm nach längerem Suchen Herberge im Spital sowie die Befugniss, geistlich zu functionieren. Hier predigte Heinrich nun vom* 24 *Januar an täglich, ja oft zweimal*

---

1) *Eine Anverwandte von ihm,* die Sussin ze Höchstetten, *nennt Heinrich* XXIX, 37.

2) *In einer handschriftlichen Chronik des Predigerordens heisst es unter dem* 12 *Ordensgeneral Amaricus* (1304—1306): in den selben ziten lebten och vil sälliger swester in unser hailigen prediger orden, besunder och in tüschen landen mitt namen in dem closter Engeltal austeter *(Eichstädter)* bistum die hailig S. Cristina, bürtig von der statt Nürenberg, mit der gott grosse wunder tett. Item im closter Medingen lept in den selben ziten in grosser andacht und hailigkeit S. Margreta Ebnerin, zuo der der gross brediger und sällig vatter Johannes Tailer *(Leipz. Hs.* Tauler) vil gnad und liebi in gott hatt und ander vil personen von Strassburg Basel und andren stetten. von dissen hailigen ii swestern vint man vil geschriben *Überlinger Hs.* 1894/267. *Hs.* 1548 *der Leipziger Universitätsbibl., vgl. Denifle QF* 36, 6. 8.

Digitized by Google

am Tage. Gross war der Zulauf zu ihm von armen und reichen Gotteskindern, von Männern und Frauen, Pfaffen, Mönchen, Brüdern, Bürgern, Chorherren, edlen und gemeinen Leuten. Nicht ohne Stolz und Selbstbewusstsein, wenn er es selbst auch abläugnet (XXXII, 37*ff.*), *berichtet Heinrich darüber der Freundin und ruft dafür seinen Boten an sie, Hans Schuster, zum Zeugen auf: der habe es wol mit angesehen, wie sie schon vor Mettenzeit gekommen wären und hastig ihre Plätze eingenommen hätten. Bei den Deutschherren, wo Heinrich einen Herrentisch hatte, las er täglich Messe und erfreute sich auch bei ihnen zuvorkommendster Behandlung. Jeder hätte gern bei ihm gebeichtet, wenn er nur alle hätte hören können. Ohne dass er es wusste, erwarben ihm, dem Fremdling, die ersten Herren und Bürger der Stadt die Erlaubniss, vierzig Tage lang in seiner Predigt Absolution zu ertheilen. Er stand jetzt durch die Gunst der Basler gleichberechtigt neben den einheimischen Priestern und war mit einem Male der gesuchteste Geistliche der Stadt geworden. Nicht genug kann Heinrich die wunderbare Gnade preisen, die Gott dem Volke zu ihm verleihe und wieder ihm zu dem Volke* (XXXII, 33*f.* XXXIII, 101*f.*). *Vornehme Frauen schenkten ihm ein neues Chorgewand, die besten Kürschner eine Chorhaube. Man bot ihm Pfarren, Kapellen und Pfründen an, die Orden suchten seinen Eintritt. Er weiss nicht was er annehmen soll und bittet nur Gott, er möge ihm Kraft geben für seinen göttlichen Beruf. Er entschuldigt sich bei Margaretha, dass er den Boten an sie in vielen Tagen nicht hätte abfertigen können (vgl. auch* XLIV, 68. XLVI, 66*ff.*), *er sei zu sehr beschäftigt mit Beten, Predigen, Messesprechen, Beichthören, Studieren und Schreiben, dabei oft durch Überarbeitung krank — häufig war er von Kopf- und Augenschmerzen geplagt* (XL, 44*ff.* XLIV, 49 *vgl.* XLVIII, 58*ff.*) —; *oder er verweist sie in dieser Zeit auch wol auf Briefe, die er seiner Mutter geschrieben* (XXXIII, 96*ff.*), *falls sie wissen wolle, wie es ihm gehe.*

Überhaupt empfand Heinrich sehr bald, dass ihm die

Digitized by Google

Berufsgeschäfte in Basel über den Kopf wuchsen. In seinen Briefen klagt er bisweilen über die allzu anstrengende Thätigkeit, er käme vor lauter Predigen und Beichthören nicht mehr zu sich selbst und zu innerer Andacht (XXXV, 67*ff.*). *Hie und da versäumte er sogar eine Messe oder Beichte, nur um einmal Briefe schreiben zu können* (XXXIV, 57*ff.*). *Margaretha, die die etwas haltlose, bald überströmende bald niedergeschlagene Gemüthsart Heinrichs, wie es scheint, besser als er selbst kannte, hatte gleich im Beginn seiner Basler Wirksamkeit Sorge, dass dies neue Leben für Heinrich nicht das richtige wäre und er dabei Schaden an sich selbst nehmen würde* (XXXV, 53*ff.*). *Heinrich liess sich von den Verhältnissen willenlos tragen und beherrschen, ohne ihnen ein inneres Gegengewicht zu bieten: ging es ihm gut, so fühlte er sich dessen unwürdig, andererseits war er unfähig, Missgeschick in Ergebung zu tragen und suchte dann Hülfe und Rath bei andern, insbesondere bei Margaretha. Es konnte natürlich nicht ausbleiben, dass seine günstige Stellung in Basel vielfach beneidet, er selbst bald angefeindet wurde* (XXXII, 42). *Das Volk hing ihm an, aber von der Geistlichkeit hatte er wegen des Erfolges seiner Predigt und der Beliebtheit beim Publikum 'viel giftiger Stösse' zu erdulden* (XXXIV, 85*ff.*). *Mit Bezug auf solche Leiden schreibt er einmal an Margaretha, er bürde ihr den schwereren Theil seines Leidens auf, denn so viel Liebe sie mehr besässe als er, so viel mehr vermöge sie auch zu ertragen und zu dulden* (XXXV, 72*ff.*); *sie würde daher auch mehr als er die Frucht seiner Arbeit geniessen, weil sie sie liebreicher gesäet hätte* (XXXV, 80*f.*). *In einem früheren Briefe heisst es, er schreibe ihr über seine Leiden nicht um sie zu betrüben, sondern damit sie sich mit neuem Eifer zu Gott kehre für ihn, auf dass er es leichter trage, und auch für seine Feinde, dass Gott sich über sie erbarme* (X, 20*ff.*).

Heinrichs Sehnsucht nach Margaretha bricht auch in den Briefen dieser Zeit immer wieder hervor. Ginge 'der

Digitized by Google

Baier' aus dem Lande, dessen Nähe ihn hindere, mit ruhigem Gewissen (mit frid miner contzientz XXXIII, 100) *daheim zu sein, so hoffe er Margaretha mit Gottes Willen bald zu sehen; einstweilen möge sie ihm oft und viel schreiben. Auch Tauler und andere Gottesfreunde baten sie durch Heinrich, ihnen etwas* in der gemein *mitzutheilen von ihren göttlichen Eingebungen, insbesondere auch 'über das Wesen der Christenheit und ihrer Freunde, die darunter viel leiden'* (XXXII).

Im Juni 1339 *begab sich Tauler nach Köln, von wo er am* 21 *September noch nicht zurückgekehrt war (Anm. zu* XXXV, 84*f.*). *Im Herbst desselben Jahres siedelte Heinrichs Mutter, um die sich Margaretha seit Heinrichs Fortgang vielfach bemüht hatte, wie sie denn auch mit seinen andern Nördlinger Anhängern in Beziehung geblieben war* (XXXII, 52*ff.*), *nach Basel über. Schon im Juni hatte Heinrich der Margaretha brieflich den Wunsch geäussert, seine Mutter zu sich zu nehmen, und sie darüber um ihre Ansicht gebeten. Nicht als ob er damit sich ganz von der Heimat loszusagen beabsichtigte — sobald wieder Friede in der Christenheit herrschte, wollten sie sogleich heimkehren —, sondern damit sie überhaupt zusammen wären und er die kränkliche Mutter besser pflegen könne, auch um durch eine Haushaltung die Ausgaben zu verringern. Heinrich hoffte dann um so beruhigter die Freundin in Medingen besuchen zu können, weil er die Mutter in Basel unter den traurigen Zeitverhältnissen sicherer wusste als in der eigenen Heimat. Als Reisegeld für die Mutter übersandte Heinrich der Margaretha ein Pfund Heller, von denen er vier Gulden entlehnt hatte* (XXXIII. XXXIV).

Gar gerne hätte Heinrich es gesehen — es kam aber nicht dazu —, wenn auch Irmel, seine Nördlinger Freundin, XXXIX, *nach Basel gekommen wäre. Sie würde, schreibt er, ihm und der Mutter ein besonderer Trost in der Fremde sein, er selbst aber wäre glücklich, wo er auch sei, ein solches Wesen in seiner Gemeinde zu haben; sie könne bei ihm in*

Digitized by Google

Basel jetzt viel mehr zu Gottes Ehre wirken als daheim. Heinrich zählt dann ihre Vorzüge auf, von denen der ihm am wichtigsten erscheint, dass sie seinem göttlichen Amte 'eine Förderin' sei. Margaretha soll Gott und die Jungfrau Maria bitten, dass Heinrichs Wunsch in Erfüllung gehe und dann der Irmel ihre göttlichen Eingebungen darüber brieflich mittheilen: Heinrichs Glaube an Margaretha war unerschütterlich (XXXIV).

Als nun aber die Mutter nach Basel gezogen war, wohin Heinrichs Muhme sie begleitet zu haben scheint, konnte Heinrich doch nicht so leicht fortkommen, wie er gehofft. Immer wieder musste er seinen Medinger Besuch aufschieben, da er in Basel nicht sein eigener Herr war, sondern gegenüber einem ganzen Kapitel und der besten Pfarre, die seiner Seelsorge anvertraut waren, sich gebunden fühlte. Auch wagte er es noch nicht, öffentlich in seiner Heimat umherzugehen; er wusste sich dort, falls ihm irgend etwas zustiesse, ohne jeglichen Rechtsschutz (XXXV. XXXVI, 18*ff.*). *Auf Margarethas wiederholtes Bitten, nach Medingen zu kommen, suchte er im folgenden Jahre* 1340 *sich dem Lützeler Abte, der sich nach Kaisheim — dieses war von Lützel aus bevölkert — vielleicht zur Abtwahl Ulrichs III begab, anzuschliessen; allein er bekam in Basel keinen Urlaub und fühlte sich überdies wie so oft krank* (XXXVI, *vgl. auch noch* XXII, 9. XXXII, 60. XLII, 38*f.*).

Erst in den ersten Tagen des Novembers 1341 *sah Heinrich nach langer Trennung Margaretha wieder. Der Schmerz des abermaligen Voneinanderscheidens spricht sich im Briefe* XXXVII *aus, den Heinrich an Margaretha schrieb, als er wieder nach Basel zurückgekehrt war. 'Mein Herz ward wunderbar berührt und in ein wildes Elend gesetzt, als ich von dir schied', heisst es da. An seiner Statt empfiehlt Heinrich ihr den Bruder Konrad von Kaisheim, den Überbringer seines Briefes, 'seines Herzens Insiegel von Jugend auf'. Dem solle sie getrost ihre geheimsten Gedanken offenbaren, er sei ein heimliches Kind Gottes und*

Digitized by Google

könne ihr viel über ihn erzählen, denn sie wären immer zusammen gewesen.

Aus den Jahren 1342 *und* 1343 *ist uns kein Brief erhalten. Um den* 9 *October* 1344 *war Heinrich aufs Neue bei Margaretha in Medingen und nahm ihr das Versprechen ab, ihre Offenbarungen im Zusammenhange aufzuzeichnen. Auf der Heimfahrt begleitete ihn ein Herr Johannes (zum Stein?) ein Stück Weges, der, als er von ihm schied, einen kurzen brieflichen Gruss für Margaretha mitnahm; weitere Nachrichten verhiess Heinrich ihr von Basel aus durch Kursor, den regelmässigen Briefvermittler zwischen Margaretha und Heinrich während seines Basler Aufenthaltes* (XXXIX).

In der ersten Zeit des Jahres 1345 *traten für die Diöcese Basel durch päbstliche Gnade Erleichterungen in Bezug auf das Interdict ein. Um Ostern wurde wieder öffentlich Messe gelesen und das Abendmahl konnte allen gereicht werden. In Scharen drängten sich nun, wie Heinrich schreibt* (XL), *die hungrigen Seelen zum Sacrament des Altars, dessen sie, der Kirche gehorsam, wol vierzehn Jahre entbehrt hatten. Da gab es auch nach dieser Seite hin vollauf für Heinrich zu thun, und Tauler schrieb an Margaretha, Heinrich sei so in Anspruch genommen, dass er über des Pabstes Erlaubniss zürnen könne* (LVII, 16). *Um dieselbe Zeit kam Heinrichs alter Widersacher in der Fessenheimer Angelegenheit im Gefolge des Grafen Ludwig VIII d. J. von Öttingen, der als Gesandter des Kaisers an den päbstlichen Hof nach Avignon ging, durch Basel. Er suchte Heinrich auf und leistete demüthig Verzicht auf 'seine' (Heinrichs) Kirche.*

Bald darauf finden wir Heinrich in Strassburg in grossen arwaitten durch got, *ein Ausdruck, der verschiedene Auslegungen gestattet. Er wurde hier mit Rulman Merswin und dessen Frau Gertrud von Bietenheim bekannt und erhielt noch während seines Strassburger Aufenthaltes den ersten Theil der Offenbarungen Margarethas, die sie in der*

Digitized by Google

Adventszeit 1344 *und Anfang* 1345 *chronologisch geordnet und redigiert hatte. Für seine Freude über diese Sendung fehlte ihm das Wort. 'Was soll ich Dir schreiben, Dein gottredender Mund macht mich redelos!' rief er aus, sie gleichzeitig zu weiterer Thätigkeit ermunternd; er versprach ihr erst dann seine Mithülfe, sobald er nochmals alles selbst mit ihr durchgenommen hätte* (XLI. XLIII, 35*ff.*).

Im folgenden Briefe XLII *bedauert er, dass er wegen erneuter Krankheit noch nicht wieder zur Lectüre ihrer 'heiligen Schrift', dieses Sondertrostes seines Herzens, gekommen wäre. Gern wäre er selbst zu ihr nach Medingen geeilt, um ihr persönlich zu danken: allein noch immer erregten die Zustände in der Heimat ihm Furcht, auch scheute er die Kosten, die immerhin für eine so weite Reise nicht unbeträchtlich waren. So musste er auch dieses Mal Margaretha und sich auf die Zukunft vertrösten und sich einstweilen genügen lassen an den Nachrichten, die Ofim Frickin* XXXIX *ihm über die Freundin brachte. Diese hatte sich damals, wol gleichfalls auf Heinrichs Zureden, von Nördlingen aufgemacht und nach Basel begeben, nachdem sie vorher in Medingen gewesen, wo Margaretha sie weiter zur Reise ausrüstete; sie sollte, wie Heinrich gebeten, dafür sorgen, dass die Frickin zu ihrer Reise einen Wagen nehme. Auch diese von Heinrich hochgeschätzte Frau litt schwer unter den traurigen kirchlichen Verhältnissen in der Heimat. Sie waren Schuld, wenn sie so lange sich des göttlichen Trostes beraubt fühlte, den sie nun erst in Basel wieder an sich erfuhr. Hier erquickte sie sich in Heinrichs Nähe an seiner und anderer Gottesfreunde Lehre; sie war glücklich, jetzt in christlichem Gehorsam wieder die heiligen Sacramente empfangen zu dürfen; sie glaubte sich mit einem Male aus dem Fegfeuer ins Paradies versetzt. Möglicherweise hatte die Frickin in früherer Zeit auch sonst Ungunst des Schicksals erfahren; manches scheint darauf hinzuweisen, ohne dass wir durch die Briefe darüber näher aufgeklärt würden* (XLIII, 105*ff.* XLVII, 67*ff.*).

Digitized by Google

Es war eine 'heilige vornehme geistliche Gesellschaft', in der sich Heinrich und seine Mutter bewegten — auch eine nur XLV, 8 *genannte Schwester Heinrichs war mit der Mutter nach Basel gezogen —, und in die die Frickin nun gleichfalls zeitweise eintrat. Von Jahr zu Jahr steigerte sich die Zahl ihrer Glieder. Zuerst und am innigsten hatten sich Margaretha zum goldenen Ring aus einem Basler Geschlechte, deren frommes Leben auch sonst beglaubigt ist, und ihr Beichtvater Herr Heinrich von Rumerschein zu St. Peter an Heinrich angeschlossen. Sie sind es, durch die später Heinrichs während seiner Basler Zeit entstandene hochdeutsche Übersetzung der Offenbarungen Mechthilds von Magdeburg als ein kostbares Vermächtniss an die Waldschwestern nach Einsiedeln kam und sich dort bis auf unsere Zeit erhalten hat. Ausserdem werden uns in späteren Briefen genannt der von Württemberg Schwester eine heilige graue Nonne, Herr Heinrich von Rheinfelden, ein Ritter von Pfaffenheim, ein Ritter von Landsberg und dessen gotterleuchtete Frau, eine Frau von Falkenstein im Dominikanerinnenkloster Klingenthal zu Basel, Anna eine 'grosse und getreue Freundin', deren Tod Heinrich später nach Medingen meldet* (LII, 60*f.*), *eine Adelheid und zeitweise auch sein* liebs kind Chüntzlin *aus Nördlingen. 'Ich kann sie dir nicht alle aufzählen', schreibt er, 'die dich grüssen und sich deiner Fürbitte empfehlen'* (XLV). *Auch ausserhalb Basels hatte Heinrich Beziehungen angeknüpft: zu dem zur Basler Diöcese gehörenden Cisterzienserkloster Lützel hatte ihn sein altes Verhältniss zu Kaisheim geführt, andererseits war ihm auch das Frauenkloster Unterlinden zu Colmar bekannt, wo sich das mystische Leben zu besonders reicher Blüthe entwickelt hatte. Von dort wie von Klingenthal übersandte man Heinrich öfter Gaben, meist Reliquien, für Margaretha.*

Im Beginn des Jahres 1346 *unternahm Heinrich eine grössere Reise nach Cöln (vgl.* unser suppriorin von Cöln XLVI, 71 *und* XLVIII, 62*f.*) *und Aachen, um Reliquien zu*

Digitized by Google

sammeln. Er brachte viele Heiligthümer mit zurück, u. a. von St. Gereons Legion und von den elftausend Jungfrauen, die er Margaretha zum Geschenk machte in der Zuversicht, ihr würde durch göttliche Eingebung die Gewissheit werden, ob man ihn auch nicht betrogen hätte. Mit besonderer Eindringlichkeit aber legte er ihr eine Reliquie von der heiligen Agnes ans Herz, die ihm von den Cisterzienserinnen in Burtscheid gegeben war, und erinnerte sie wiederholt daran, dieselbe kostbar einbalsamieren und fassen zu lassen; er hätte dies dort versprochen (XLIV). *Auch die Königin Agnes von Ungarn besuchte Heinrich noch in diesem Jahre und verhandelte mit ihr über Medinger Angelegenheiten, namentlich über eine Beisteuer zu einem am dortigen Refectorium vorzunehmenden Bau, um die Margaretha selbst brieflich und durch Heinrich gebeten hatte. Während er selbst ihr einen Gulden sandte, überbrachte ihr im Jahre* 1347 *die Frickin, die schon im Jahre vorher die Heimat wieder aufgesucht hatte und auch zum zweiten Male nicht gar lange in Basel verweilte (Anm. zu* XLVII, 67 *und* L, 13*ff.), zehn Gulden im Auftrage der Königin Agnes, wofür Margaretha und der Convent diese in ihr Gebet einschliessen sollten (Anm. zu* XLVII, 26*ff.*). *Ende* 1347 *oder Anfang* 1348 *finden wir die Frickin zum dritten Male bei Heinrich in Basel* (LI, 98).

Im Juli 1347 *erhielt Heinrich vom Basler Bisthum den ehrenden Auftrag, nach Bamberg zu gehen, um vom dortigen Domkapitel Reliquien des heiligen Kaisers Heinrich II und seiner Gemahlin Kunigunde für das Basler Münster zu erbitten und ihre Überführung nach Basel zu leiten, ein Beweis, wie sehr man Heinrichs Persönlichkeit zu schätzen wusste. Auf seiner Hinreise hielt Heinrich sich in Medingen vom* 16—28 *Juli auf und Margaretha berichtet uns, wie segensreich für sie sein Besuch gewesen wäre; elfmal empfing sie in dieser Zeit von ihm das Sacrament des Altars* (139, 10*ff.*). *Nachdem er dann in Bamberg die Reliquienfrage erledigt, trat er — die betreffenden*

Digitized by Google

Urkunden nennen Heinrich einen magnae discretionis vir, honestus vir —, *vom Bamberger Priester Eberhard von Jech begleitet, mit den Heiligthümern die Rückreise über Nürnberg an. Auch jetzt sprach er in Medingen vor, wo er bald nach dem* 11 *October eintraf, nachdem dort eben die Nachricht vom Tode Kaiser Ludwigs bekannt geworden war. Am* 4 *November langten dann Heinrich und Eberhard von Jech unter feierlicher Einholung mit den Reliquien wieder in Basel an* [1]) *(Anm. zu* 148, 13*ff.).*

So schien Heinrich in seiner Basler Wirksamkeit vollauf Ersatz und Entschädigung gefunden zu haben für das schmerzliche Gefühl, von der Heimat vertrieben zu sein und von fremder Gunst abhängen zu müssen. Wäre ihm 'sein' Land nicht so lieb gewesen, wie würde er immer und immer wieder in seinen Briefen auf die traurigen Zustände daselbst zurückgekommen sein, seiner Sehnsucht so oft Ausdruck gegeben haben. Aber auch der Basler Aufenthalt vermochte seinen unruhigen Sinn nicht auf die Dauer zu fesseln. Schon aus seiner ersten Basler Zeit begegneten uns Andeutungen, die zeigten, dass sein inneres Leben in dieser Mannigfaltigkeit der Berufsarbeiten unbefriedigt blieb. Mit den Jahren steigerte sich dies Missbehagen, und er dachte endlich ernstlich daran, da im Augenblick daheim für ihn doch noch keine Aussichten waren, eine neue Stätte für seine Wirksamkeit zu suchen. 'Was ich innerlich unaufhörlich leide, das weiss nur Gott', schreibt er Ende 1347 *oder Anfang* 1348 *an Margaretha. 'Es schwebt mir in meinen Wünschen vor ein stilles ruhiges freies und unbekümmertes Leben, in dem ich wieder bei mir selbst Einkehr halten und mich noch eine Weile, ehe ich sterbe, erfreuen könnte an dem Frieden meines Herzens in innigem Verkehr mit meinem Gotte. Ich fürchte aber immer, dass mir dieser Wunsch*

1) *Über die alte mehrhundertjährige Überlieferung, dass das Basler Münster gegen* 1019 *von K. Heinrich II dem Heiligen neu erbaut worden sei, vgl. Wackernagel Kleinere Schriften* 1, 409*ff.; vgl. auch Wurstisen Basler Chronick* CLXIX.

Digitized by Google

eingegeben ist, weil mich die Arbeit verdriesst und ich sie fliehen möchte, nicht aus Sehnsucht nach wahrer Liebe, und ich denke dann an Elias, der sich den Tod in der Wüste wünschte aus Überdruss eines sorgenvollen Lebens und daher zu neuen Mühen und Leiden geführt wurde.' Er bittet Gott, wenn er ihn in dieser mühsamen Wirksamkeit noch länger lassen wolle, dass er ihn dann wenigstens ganz zu sich leite, er wolle ihm ganz allein angehören. Daneben taucht die Sehnsucht nach Rückkehr in die Heimat in ihm auf; nicht um der Bequemlichkeit noch um zeitlicher Freude willen möchte er wieder heim ins Land, denn er wisse gar wol, dass er noch viel für Christus zu leiden habe daheim, wo kein Prophet etwas gelte. Aber auch in der Verbannung hält ihn aufrecht das wunderbar grosse Werk, das Gott durch ihn sich zur Ehre begonnen hat und noch täglich in so manches Menschen Herzen beginnt, und er wünscht nur sein eigenes Innere dabei einsichtsvoll und in Liebe zu bewahren (LI).

Wenn Heinrich gerade jetzt derartigen Selbstbetrachtungen in seinen Briefen Raum giebt, so ist daran zu erinnern, dass in dieser Zeit der schwarze Tod bereits an Deutschlands Grenzen stand und die Gemüther bald ganz gefangen nahm. Bis fünf Meilen vor Basel war die Pest vorgerückt, als Heinrich obige Zeilen schrieb; sie hatte schon das Leben vieler tausend Menschen zum Opfer gefordert. 'Dass ich Gottes Zorn nicht mehr fürchte als ich es thue, darüber erschrecke ich', schrieb Heinrich und ermahnte Margaretha zu bitten, dass ihr beider Ende in Gott sei, wann, wie und wo es sie treffe (LI).

Ein Brief (LII) *aus dem Jahre* 1348 *oder* 1349 *lehrt uns, dass Heinrich in der That Basel um diese Zeit verliess und sich nach Sulz im Elsass wandte, vielleicht auf Anregung seines Basler Bekannten und Anhängers, des Ritters von Pfaffenheim:* 1347 *finden wir einen Nicolaus von Pfaffenheim in Sulz als Rector der Kapelle. Margaretha zum goldenen Ring schrieb damals einen Brief an*

Digitized by Google

Margaretha Ebner nach Medingen, der so recht deutlich ausspricht, was der Basler Freundeskreis verlor, als Heinrich Basel verliess. 'Ich klage dir', schreibt sie, 'meine grosse Betrübniss, die ich empfand durch das Scheiden unseres getreuen Vaters, und ich vermag jetzt deinen Schmerz über seinen Fortgang nachzufühlen, wenn ich daran denke, wie uns nun seine treue Lehre fehlt, sein weiser Rath, sein Ermahnen und Tadeln heimlich und öffentlich, wenn ich mir sein heiliges wahrhaftiges Vorbild, das er uns gewesen, vergegenwärtige und mich der vielen Beweise seiner Treue erinnere, die er insbesondere mir armen, unwürdigen Menschenkinde hat zu Theil werden lassen.' Sie erbittet im weiteren Margarethas Fürbitte bei Gott, der ihr allein die Kraft geben könne, diesen Verlust verständig und massvoll zu tragen. Auch Heinrich von Rumerschein fühlte sich durch Heinrichs, 'seines getreuen Vaters und lieben Freundes' Fortgang verwaist; der Abschied von einander wurde beiden so schwer, dass sie ihn nicht ertragen hätten, wäre nicht das Scheiden um Gottes willen geschehen. Die Trennung war nur eine leibliche: 'geistig werden sie ewiglich ungeschieden sein', meinte Margaretha zum goldenen Ring (LXIII).

In Sulz erkannte Heinrich, dass ihm das Basler Leben bei grosser Arbeitsüberhäufung doch auch viele Annehmlichkeiten — ein anmuthiges Wolleben in durchaus harmonischen Verhältnissen, dazu eine ausgewählte ihm wolwollende Gesellschaft, als deren Mittelpunkt er sich betrachten durfte — geboten hatte, an denen er doch mehr Gefallen gefunden, als er sich das früher hatte eingestehen wollen. Nun, wo er sie nicht mehr besass, wo er den Erfolg seines Wirkens nicht so sichtbar wie in Basel vor Augen hatte, entbehrte er es, so sehr er sich es auch auszureden suchte, und es klingt mehr wie ein sich selbst gesprochenes Trosteswort, wenn er jetzt seinen Fortgang u. a. damit motivieren will, dass seine Arbeit anderswo nöthiger wäre als in Basel. Hier in Sulz war Heinrich wieder auf sich angewiesen; die Einsamkeit aber erschien ihm nicht als die selbstgewählte

Digitized by Google

Ruhe und Ausspannung zur Sammlung seiner selbst, sondern er empfand sie gegenüber dem einstigen geräuschvollen Leben als Leere und Öde. 'Jetzt muss ich von nott *bei mir selber und bei meinem einzigen Troste Jesus Christus Einkehr halten, — wollte ich es doch früher nicht mit Freuden* (von liebe), *aus freien Stücken thun! — wo ich keine Zerstreuung habe ausser mir selbst und der heiligen Schrift. Das wusste ich aber alles vorher und doch musste ich mich darein fügen!' Es lag ganz in Heinrichs Natur, sich im Getriebe des Lebens nach Sammlung zu sehnen; in der Abgeschiedenheit aber war er nicht im Stande sich wirklich zu sammeln, weil es ihm an der dazu erforderlichen Geistestiefe und Willensstärke gebrach. Wol waren seine Mutter und die Frickin auch hier um ihn — sie hatten ihn von Basel nach Sulz begleitet — und noch andere Kinder Gottes vertrauten sich seiner Führung an: Heinrich wurde in Sulz nicht heimisch, er war neuen Anfeindungen ausgesetzt und sah sich umgeben von Wölfen, wie er schreibt, von denen mancher ihm grimmig die Zähne zeige, ihn feindlich anheule und boshaft verhöhne* (LII).

Sein Verweilen in Sulz war denn auch nicht von langer Dauer. Noch im Jahre 1349 *finden wir Heinrich wieder unterwegs und zwar als Wanderprediger, von einer Stadt zur andern ziehend, ohne festen Wohnsitz in einem Convente. Vorübergehend war er jetzt wol nochmals in Strassburg* (LIII *und die Vorbemerkung). Es war die Zeit, in der die Weissagungen kommender Plagen und Leiden, wie sie auch u. a. an Hildegards Namen angeknüpft wurden, sich erfüllen, in der nach Taulers Worten die Säulen der Welt beben sollten und alles durcheinander geworfen werden sollte. Die Gottesfreunde waren dadurch besonders gefährdet und es mag sich auch Heinrichs die Unruhe und Sorge für die Zukunft bemächtigt haben, wenn er jetzt unstät von Ort zu Ort schweifte. Er forderte von Margaretha Rathschläge und Weisungen, wie er sich zu verhalten habe, ob er die Menschen noch mehr warnen sollte, als er es schon thäte, wie ihnen*

Digitized by Google

in Bezug auf Hab und Gut rathen, da sie ihm gern und willig folgten.

In den ersten Monaten des Jahres 1350 *endlich betrat Heinrich nach langem Umherirren in der Fremde wieder die Heimat; seine Mutter war kurz vorher gestorben. Von Ulm aus schrieb er* — euer Heinrich, der lang in dem ellend gewesen ist — *an Margaretha Ebner und Elsbeth Schepach, er würde kommen und brächte kostbare Reliquien mit; sie möchten alles zum fröhlichen und andächtigen Empfange bereiten* (LIV). *In der Heimat wüthete damals aller Orten die Pest. Von Abt Ulrich III von Kaisheim, von dem wir aus den Jahren* 1346—1350 *Briefe* (LVIII—LXII) *an Margaretha besitzen und der auch mit Adelheid Langmann in Verkehr und Briefwechsel stand, haben wir Mittheilungen über die Verheerungen, die die Pest in kürzester Zeit allein im Kaisheimer Convente anrichtete. Als der Abt Ende April oder Anfang Mai* 1350 *von einem Besuche in Medingen sich in sein Kloster zurückbegab, wohin Heinrich von Nördlingen ihn begleitete, starben am Tage seines Aufbruchs allein sieben Priester und ein Novize, nachdem kurz vorher schon sieben, unter ihnen der Prior, der Seuche erlegen waren; Tags darauf starb ein zweiter Novize und bis zum* 15 *Mai verschieden noch sechs Conversen* (LXII).

Nicht lange sollte sich Heinrich ungetrübt der wieder erworbenen Heimat und der Nähe Margarethas erfreuen. Als die Medinger Freundin am 20 *Juni* 1351 *im Alter von sechzig Jahren starb, fühlte er sich in der durch seine lange Abwesenheit ihm fremd gewordenen Heimat einsam und verlassen. Aufs neue begann er ein Wanderleben und suchte in Engelthal bei Christina Ebner Ersatz für das, was er in Margaretha verloren hatte.*

Am 9 *November* 1351 *traf er in Engelthal ein und belebte durch seinen dreiwöchentlichen Aufenthalt die letzten Lebenstage der bereits* 74*-jährigen Christina* (1277—1356). *Ihre Visionen (Lochner* 27*ff. Heumann* 345*ff.) bezeugen, wie bedeutsam und eingreifend auch auf sie Heinrich zu wirken*

Digitized by Google

verstand; von seiner Messe hatte sie besondere Gnaden und in fast täglichen Gesichten empfing sie Eingebungen über Heinrichs hohe Würdigung vor Gott. So sah sie Heinrichs Engel Gloriosus, der ihm um seines ehrenwerthen Lebens willen gegeben war, in grossen himmlischen Ehren und hörte, wie Gott zu ihm vom Throne herab sprach: 'ich hab dich geehrt und hab dich hoch gewürdigt und will dich noch mehr ehren, da du eines Menschen pflegest, der mir so recht lieb ist' (*Lochner* 28. 30 = *Ebnersche Hs.* 90 *Bl.* 108ᵃ. 145ᵇ). *Auch folgende Worte vernahm sie über Heinrich: 'ich that dir (Christina) vorher kund, ich wollte in dieser Zeit ein Wunder der Wunder thun. Siehe nun, hätte ich dies vollführt mit einem geistlichen Manne, das wäre kein Wunder, so habe ich es aber vollführt mit einem, der noch im weltlichen Kleide wandelt'* (*Lochner* 32. *Ebnersche Hs.* 90. *Bl.* 152ᵇ. *Stuttg. Hs. Bl.* 68ᵇ). *'Ich will ihn nimmer aus den Banden meiner Minne lassen. Seine Worte sollen hinfort noch brennender werden in der Leute Herzen denn zuvor. Von heute an will ich das Meine zu dem Seinen legen und will ihm einen stäten Aufgang geben'* (*Lochner* 33. *Ebnersche Hs.* 90 *Bl.* 154ᵃ. *Stuttg. Hs. Bl.* 68ᵇ. 69ᵃ). *'Ich will ihm geben eine Sicherheit meiner Freundschaft und eine Hitze von meinem göttlichen Herzen. Ich bin sein Hüter, kleine Ding mache ich ihm gross von meiner Gunst'* (*Lochner* 37. *Heumann* 347. *Ebnersche Hs.* 90 *Bl.* 168ᵃ). *'Ich sehe ihn an mit meinen barmhertzigen Augen und er soll sein in einem Aufgang und in einem Zunehmen'* (*Lochner* 37. *Ebnersche Hs.* 90 *Bl.* 168ᵇ. *Stuttg. Hs. Bl.* 70ᵃ).

Über Tauler sprach Heinrich viel mit Christina, die nun auch über ihn Offenbarungen hatte. Sie erfuhr, dass beide, Tauler wie Heinrich, von Gott mit Treuen geliebt würden, auf dem höchsten Grade in seiner göttlichen Gunst stünden, ihre Namen aber in den Himmel geschrieben wären (*Lochner* 34. 37. *Ebnersche Hs.* 90 *Bl.* 156ᵇ. 157ᵃ. 168ᵃ. *Stuttg. Hs. Bl.* 69ᵇ, *vgl. auch Denifle QF* 36, 25*ff. und des-*

Digitized by Google

selben Taulers Bekehrung. Antikritik gegen Jundt, Separatabdruck 6ff.).

Derartige Offenbarungen hatte Christina Ebner auch noch nach Heinrichs Fortgang [1]*, ob auch vor seinem Besuche vom Jahre* 1351 *muss dahingestellt bleiben. Unmöglich wäre es nicht, da wir ja aus Heinrichs Briefen wissen, dass er schon früher in Beziehungen zu Christina stand* [2]*).*

---

1) *Am Pfingsttage* 1352 do path (sie) unsern herren für den e gnanten priester, wan der was betrübt. do sprach er: 'wor umb ist er mir so ungedültig? nu sol er doch uz mein trewen nimmer gefallen. — ez stet von mir geschriben, daz ich den leuten gab gib. nu hon ich dem Heinrich geben etlich teil meins wandels, do von ist ez den leuten als einfellig' *(Ebnersche Hs.* 90 *Bl.* 171. *Lochner* 39. *Heumann* 348).

2) In dem selben jar (1344) an dem nehsten tag noch unser frawen himelfart der do was an eim suntag, do was komen ein werltlicher prister verre landes zu in, wan er si und si in in got liep heten, und der sprach mess von unser frawen in ir capelle unter dem kore. und do er erst über alter ging, do wart diser heilgen person von got kunt getan, daz wer ein gewerliche messe, also daz got alle die zu der mess kömen und peliben, die wolt er redlicher und zeitlicher pete geweren *(Ebnersche Hs.* 90 *Bl.* 8). *Im October des Jahres* 1344 *besuchte HvN von Basel aus Margaretha Ebner in Medingen (Offenb.* 72, 16*ff.); ich würde es nicht für allzu gewagt halten, den* werltlichen prister verre landes *mit HvN zu identificieren. Die folgenden Stellen aus Christinas Offenbarungen setze ich nur aus dem Grunde hierher, weil sie bei Lochner fehlen:* 1345 er sprach von eim prister, er het sein wort prinnent gemacht *(Bl.* 26^{b}). 1345 vor der vigilia Simonis et Jude an dem nehsten tag do sang ein andechtiger prediger sein erst messe da zu dem closter. do enpfant si so grozzer gnade. do sprach er in gotlicher antwurt hintz ir: 'alle die gnade, di ich geworht han im andern jar an lebendingen und an toten, die hon ich allez bewert mit diser messe, wan ez mit meim willen geschehen ist'. und fuer ein grozz menig der sel zu dem himel und alle di menschen di do gegenwürtig woren, di horten di messe mit grozzem ernst. do wolt er si nit erlozzen, sie muest dem convent offenlichen sagen, wan er wolt dor über gelobt und geert werden *(Bl.* 28^{b}. 29^{a}). *Am Weihnachtsabend* 1346: er enbot eim prediger bei ir: 'du solt im sagen, er süll mein woltuen laut preitten und mein barmhertzikeit künden und mein wunder di schüll er fur bringen' *(Bl.* 58^{b}). 1346 an unser frawen abent assumpcio do kom ein heilger prister hintz dem closter. der

Digitized by Google

Mit Heinrichs Aufenthalt bei Christina Ebner im Jahre 1351 *verschwindet jede weitere Spur über sein Leben. Wir wissen nicht, wo und wann Heinrich gestorben ist.*

Heinrichs Briefe, nach denen das obige Lebensbild entworfen wurde, beanspruchen aber noch nach andern Seiten hin eine eingehendere Besprechung. Sie sind nicht nur die einzige Quelle für Heinrichs Leben, auch aus ihnen allein gewinnen wir Einsicht in den Verkehr der mystischen Kreise und Gottesfreunde unter einander. So wird z. B. das Verhältniss zwischen Beichtiger und Beichtkind in den Frauenklöstern des Mittelalters nirgends reichhaltiger illustriert als durch Heinrichs Briefwechsel, wenn auch Seuses Briefe um vieles wahrer und tiefer sind, weil weniger überschwänglich. Heinrichs Correspondenz ist die älteste uns erhaltene Briefsammlung in deutscher Sprache, das Wort Briefe im modernen Sinne genommen, in denen der Schreibende über seine äusseren und inneren Erlebnisse berichtet, während die Seuseschen doch vorwiegend Predigten oder geistliche Ansprachen in Briefform sind. Auch sonst zeichnet sich Heinrichs Correspondenz durch Mannigfaltigkeit des Inhalts

---

het ein sunder minnenwerk mit dir heilgen (72ᵇ) swester. do sprach unser herr: 'ez ist mein gotlicher wille, daz du mich minnest. günne mir daz ich zu dir kume. günne mir daz ich dich verbrenne in meiner minne'. si gedoht ir: 'vil liber herre, ich wolt der gnaden etwi vil gern geroten, daz du im auch etwaz gebest', und meint den prister der daz minnwerk mit ir hete. do sprach er: 'mein geminte, wi nahent du mir greifest! nu hon ich allen creaturen wol zu geben; solt ich dir dor umb ap brechen?' do sprach unser herre von im: 'ich wil mich im geben und wil bei im bleiben an allem seim leben und tod unde wil im di gobe heut geben. elle di werk die er in meiner minn tuet, da (73ᵃ) wil ich des meinen als vil zu legen, daz ez mir ein erlich opfer wirt in mein augen'. *Am selben Tage:* unser herre sprach zu ir von eim prediger: 'ich spil mit seim leben. von trewen di sein hertze gegen mir hat, so hon ich im vil vertragen daz im die leut nit wollen ubersehen'. eins andern tages sprach er auch von im: 'er hot den hantslag meiner minn enpfangen und do von (73ᵇ) sent er sich nach den geminten selen'.

Digitized by Google

aus, insbesondere gewährt sie für die Culturgeschichte reiche Ausbeute.

Keine Begebenheit, sie mag noch so unbedeutend, keine Stimmung, sie mag noch so vorübergehend sein, wird von Heinrich unberührt gelassen: alles setzt er in Beziehung zu seiner Freundin, in allem wünscht er sie zur Rathgeberin, und andererseits interessiert ihn alles, was sie selbst betrifft.

Für das Kapitel zu Offingen und die Kapelle zu Maria Stetten bei Medingen bemüht er sich in Angelegenheiten des Gottesdienstes. Die Schlacht bei Laupen vom 21 Juni 1339 giebt ihm Anlass, die Gefallenen Margarethas Gebet anzuempfehlen, und zu gleichem Zwecke erwähnt er einen Namensverwandten von ihr, einen Barfüsser, und fragt sie, ob er mit ihr verwandt sei; dieser Ebner sollte nämlich die Bischofswürde erlangt haben durch den 'ungerechten Papst' Nicolaus V, den 'der Baier' zu Rom erwählte (XVIII). *Sie selbst 'schreibt er denen ins Herz', die ihm unter Gottes besonderer Gnade zu wandeln scheinen* (XVI, 79*ff.* XXXIII, 111*f.*). *Wo er auch ist, redet er von der Freundin, und so sind seine Freunde auch die ihrigen und bezeugen nicht selten ihre Verehrung durch Gaben, die dann Heinrich übermittelt.*

Es ist interessant zu erfahren, worin diese Zeichen der Aufmerksamkeit bestanden, als deren häufigster Geber auch hier Heinrich zu nennen ist. Fast jedem seiner Briefe, für die es ihm nie an Überbringern fehlte, fügte er für Margaretha oder eine andere Medinger Schwester, oft auch für den ganzen Convent ein Geschenk bei, waren es nun einfache Lebensmittel und Arzneien oder sinnigere Gaben. Da werden uns genannt Käse und Käslein, die Tauler und der Kaisheimer Abt nach Medingen senden (Anm. zu LVII, 10*f.*), *ein Küchlein* (XXVII, 30), *Muskatblüthen und Zimmt (Anm. zu* II, 24*f.*), *kleine Häfchen mit Senf* (IX, 50*f.*), *Büchsen und kleine Fässchen mit Pulver, das dem Körper heilsam ist, ferner ein Säckchen mit guten Gewürzen (Anm. zu* XXXII, 62), *dessen sich Margaretha bei jeder Speise be-*

Digitized by Google

dienen soll. Ein Schächtelchen mit Pulver, das die Suppriorin von Köln Heinrich für Margaretha gesandt hatte, behielt dieser einige Zeit für sich, gebrauchte es und schickte es erst dann nach Medingen: das han ich dir von minen genomen, das ich mit dir ausz einem ledlin essi (XLVI, 72*f.*). *Weiter begegnen unter den Gaben für Margaretha und andere Conventmitglieder Tischtücher (Anm. zu* IV, 70), *ein Hülltuch (Nonnenschleier* IV, 71, *vgl.* II, 25*f.), eine Aderlassbinde zur allgemeinen Benutzung, mit der zuerst Margaretha die Adern ihres lautern und keuschen Blutes unterbinden soll, weil sich dann die heilsame Gnade auch auf ihre Mitschwestern übertragen würde (Anm. zu* XV, 46), *oder ein kleines Tüchlein, darein Margaretha die heissen Thränen ihres liebreichen Herzens auffangen soll (Anm. zu* II, 22*f.*). *Dies Tüchlein wie die Binde wünscht Heinrich sich zur Erinnerung, falls Margaretha vor ihm stürbe* (XLVI, 79*f.*). *Sodann kleine Kannen (Anm. zu* IV, 70), *ein silberner Esslöffel* (XXXIII, 109), *namentlich aber spielen unter diesen Geschenken kleine Messer — es werden bisweilen sechs zugleich gesandt — eine grosse Rolle; sie dienten wol zum Schmuck und Zierrat (Anm. zu* XXXII, 62). *Margaretha zum goldenen Ring schickte ausser einem Bernsteinkreuze* (L, 23) *einmal sogar zwei kleine Messer mit vergoldetem Griff nach Medingen* (LXIII, 29*f.*). *Von Basel aus sandte Heinrich ein grünes Tuch* (ain sergi), *das er aus besonderer Freundschaft um acht Schilling und ein Pfund erstand; gleichzeitig bot er Margaretha ein dünneres in Basel gefertigtes an, das zweimal grösser und dabei wolfeiler wäre. Das erstere war also vermuthlich von auswärts importiert (Anm. zu* XLIII, 46*f. und* LI, 105*f.*). *Die Merswin in Strassburg liess Margaretha Tuch zu Rock und Scapulier zukommen* (LI, 81*f.*) *und auch an Geldspenden fehlte es nicht* (XL, 66*ff.* XLIV, 59. XLIX, 26*f.* LII, 62*f.* LX, 21*f.* LXI, 15).

Andererseits wurde Heinrich wieder von den Medinger Schwestern beschenkt. So schickte Margaretha ihm einmal

Digitized by Google

Kerzen, als er gerade ausgegangen war, sich selbst welche zu kaufen (V, 35*f.*); *ein ander Mal bedankt er sich für ebensolche Sendung sowie für eine (Geld)tasche und Lebkuchen* (XXXIII, 107*f.*). *Krapfen wurden ihm einst durch Margaretha zum goldenen Ring aus Medingen übermittelt* (LXIII, 28). *Zum Weihnachtsfest bedachte der ganze Convent Heinrich mit Gaben* (IX, 42*ff.*), *wie denn er selbst gern gerade um diese Zeit seine Wünsche nach Medingen richtete* (II. IX. XXXVIII. LVI).

Auch zu Aufträgen und Bestellungen gab der briefliche Verkehr hie und da Gelegenheit. Für Irmel von Hohenart erbittet sich Heinrich einen von Margarethas alten Röcken (LI, 88*ff.*), *für sich aber eine Chorhaube* (XXXIII, 113) *und einen ihrer Schlafröcke; seine Mutter würde ihr den seinigen dafür überbringen. Er rechtfertigt diesen sonderbaren Wunsch damit, dass er durch die Berührung ihres keuschen, heiligen Rockes an Leib und Seele gereinigt zu werden meint (Anm. zu* XXXIV, 91)*! Viel später schreibt er mit Bezug darauf: 'ich trage den Rock'* (L, 29). *Nach Medingen zurückgesandt (?) werden von Heinrich ein Glas* (VI, 11) *und eine Bettdecke* (XIX, 32). *Über die Herstellung eines Stückes Tuch für Margaretha finden sich in verschiedenen Briefen Andeutungen (Anm. zu* XIII, 73), *desgleichen über die eines Gebetbuches mit Miniaturen (Anm. zu* XIV, 43*ff.*); *vgl. auch* XIII, 75*ff.*

Dass Heinrich ein besonderer Freund von Reliquien war, haben wir gesehen; verschiedenlich unternahm er zu diesem Zwecke grössere Reisen, unter denen die Reliquienfahrt nach Bamberg im Auftrage der Basler Diöcese die erfolgreichste und ruhmvollste für ihn war. Ausser seinen eigenen Erwerbungen von Heiligthümern, die er mit besonderer Vorliebe Margarethen zum Geschenk machte (XLIV, 34*ff.* LIV, 8), *sandten auch die Schwestern von Unterlinden solche heiligen Gaben nach Medingen* (XL, 103*ff.*). *Eines Reliquienkastens, den Heinrich für Margaretha anfertigen liess, geschieht mehrmals in den Briefen Erwähnung (Anm.*

Digitized by Google

zu XLIII, 50*ff.*). *Welch festen Glauben Heinrich an Margarethas göttliche Begnadigung gerade in Bezug auf die Echt- oder Unechtheit von Reliquien hatte, beweist ausser der S.* LIV *angeführten Stelle auch die folgende:* ich hab gar ain liebs heiligtum und ist groszer fursten gewesen und ist M. nit briefs dar bei. nu beger ich mit allem meinen hertzen, das du got welist biten, das er etwan offenbar, was es sei in der warhait (L, 25*ff.*). *Sehr viel skeptischer als Heinrich von Nördlingen hatte sich früher die grosse Gertrud in Helfta über den Werth von Reliquien ausgesprochen: 'die würdigsten Reliquien auf Erden', so offenbarte ihr der Herr, 'sind meine Worte' (Preger Gesch. d. d. Mystik* 1, 129).

Aber nicht nur durch äussere Dinge, nicht nur durch sein gesprochenes oder geschriebenes Wort war Heinrich bemüht, die Medinger Nonnen — denn nicht mit Margaretha Ebner allein, auch mit der Schepach, an die viele Briefe geradezu mit gerichtet sind, und mit der Hochstetten correspondierte er direct (LXV. LXVI) *— in ihrem geistlichen Leben zu festigen und zu bestärken: er sorgte auch dafür, dass sie während seiner Abwesenheit durch gute Lectüre sich für das Ewige vorbereiteten. Weit mehr, als wir es in jener Zeit anzunehmen geneigt sind, fand schon damals ein Bücheraustausch statt, der sich noch dazu oft über weite Entfernungen erstreckte. Heinrich versah Medingen, Schönenfeld, Kaisheim und Engelthal mit geistiger Nahrung. Er selbst setzte Mechthilds von Magdeburg niederdeutsche Offenbarungen ins Hochdeutsche um und sandte sein Werk von Basel nach Kaisheim, Medingen und Engelthal* (XLIII, 117*ff.* XLIV, 52*ff.*). *Ein ander Mal lieh er ein lateinisches Tauler zugehöriges Buch, benannt Horologium Sapientiae, nach Kaisheim, dessen Prior es abschreiben wollte; später sollte dann auch in Medingen davon Abschrift genommen werden,* das es allzeit bei euch belib (XXXV, 82*ff.*). XXXV, 91 *empfiehlt Heinrich den Medingerinnen die fleissige Lectüre eines Buches von dem süssen Namen und von der reichen Minne Christi.* LXIV, 31*f. wird ein* cursz von der sel

Digitized by Google

unsers heren, *den die Prediger aus Avignon mitgebracht hatten, des Abschreibens werth befunden. Ein Büchlein, das Schönenfeld eignete, hatte Heinrich einem Studenten gegeben, der von Paris nach Kaisheim gekommen war, mit der Bitte, es den Gräfinnen von Graisbach zu überbringen. Als er erfährt, dass der Student dies nicht gethan, ist er besorgt und schreibt ihm umgehend in dieser Angelegenheit* (XXXII, 43*ff.*). *Auf das dringendste endlich befürwortet Heinrich in einem Briefe aus Basel* (1345) *den Ankauf der in Augsburg zum Verkauf ausgebotenen drei Theile der Summa des Thomas von Aquin, weil er glaube, dass dies Werk ihm und manchem Menschen von grossem Nutzen sein würde. Er sei lange von der Schule und habe aus Mangel an Zeit seine wissenschaftlichen Studien nicht fortsetzen können: dies Werk aber würde all sein Verlangen stillen, er wisse nichts auf Erden von vergänglichen Dingen, das er lieber besässe* (LX, 74*ff.*). *Ungeduldig erinnert Heinrich im Briefe* LXV, 19*ff. nochmals an den Kauf; er wundert sich, dass man ihm nicht darüber schreibe, und meint, die Schwestern könnten sich mehr darum bemühen. Und als nun sein Wunsch erfüllt ist, weiss er nicht Dankesworte genug zu finden; mit seinem Tode will er dem Medinger Convent jegliches Verfügungsrecht über das Werk einräumen. Gleichzeitig bittet er, ihm des Thomas Summa contra gentiles wiederzuschaffen, die die Medinger Schwestern 'recht und redlich' gekauft hätten; man sei aber hinterlistig mit ihnen umgegangen und habe ihnen statt des richtigen Exemplares ein falsch geschriebenes und unrichtiges gesandt* (XLIII, 54*ff.*). *Vgl. auch* XII, 18. LI, 97.

Neben diesen grösseren Werken machten dann auch Gebetbücher (XIX, 32), *namentlich Communiongebete* (XVII, 119. XVIII, 7. 10*f.*), *geistliche Tractate* (LXVIII, *vgl. die Vorbemerkung) und Reliquienbriefe* (XL, 53*ff.* 92*ff.*) *die Runde in den Klöstern. Auf ihre Herstellung und Ausschmückung mit Miniaturen und kleinen Gemälden wurde besonderer Werth gelegt* (*Anm. zu* XIV, 43*ff.*).

Digitized by Google

Nach diesen Bemerkungen von mehr culturgeschichtlicher Bedeutung müssen wir nochmals auf Heinrichs Verhältniss zu Margaretha zurückkommen, weil für das Verständniss seiner Sprache wie seiner ganzen Persönlichkeit eine nähere Betrachtung desselben die nothwendige Voraussetzung ist.

Heinrich theilt mit Margaretha Freud und Leid (I, 31). *Er erkundigt sich nach ihrem Befinden* (XIV, 46. XXXIII, 89) *und empfiehlt sie der Pflege ihrer Mitschwestern* (XLIV, 60). *Er hat nur den einen Wunsch, die eigene Gesundheit hinzugeben und ihr Leiden zu tragen* (XLVII, 32*ff.*). *Er kann es sich nicht ausdenken, dass Gott sie sterben lasse in seiner Abwesenheit* (XLIV, 61). *Wurde doch gerade Heinrich Margarethen auch von andern gerühmt als der Gottesfreund, dessen Lehre und Unterweisung sie am besten auf die Sterbestunde vorzubereiten vermöchten* (LXIV, 26*ff.*). *Er ist froh, dass Margaretha so willig sich ergeben, in Leiden hier auf Erden zu wandeln aus Liebe zu ihrem Heiland* (XLVIII, 41*f.*), *er wünscht, dass all ihr Wesen, Leben und Wirken mehr Jesus Christus als 'Margaretha Ebner' angehöre* (IX, 19*f.* XVII, 91*f.*), *und hofft, Gott werde noch vor ihrem Ende an ihr seinen liebsten Willen bethätigen, der alle Sinne übertrifft, auf dass sie in seinem Lichte den Ursprung alles Lichtes, den Quell alles Lebens erschaue* (XI, 44*ff.*).

Gern wäre Heinrich stets um sie (XVII, 116*f.*), *allein die Verhältnisse gestatten es nicht. Er bittet Gott, sie mit seinem eigenen freudebringenden Anblick seine Person vergessen zu lassen* (XXXVI, 24*ff.*). *Dabei aber verlässt ihn nicht die Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen, 'so Gott will', und er giebt seiner beständigen Sehnsucht nach Medingen beinahe in allen Briefen Ausdruck (vgl.* XV, 37*f.* XVI, 92*f.* XVII, 117. XXII, 10*f.* XXV, 29*ff.*). *Fest prägt sich ihm jede Abschiedsstunde ein, die dem Wiedersehen folgt und der Beginn neuer Trennung ist; lange kann er nicht das betrübte Antlitz der Freundin vergessen, ihren sehnsuchtsvollen Anblick, ihr schweigsames Gebaren, ihre*

Digitized by Google

weinenden Augen, ihren traurigen Gang (I, 25*ff.* VIII, 9. XL, 31*ff.*).

Heinrich ordnet sich absolut der gottbegnadeten Margaretha unter. Sie ist die Vermittlerin zwischen ihm und Gott (III, 14*ff.*), *durch die er erst die wahre Nachfolge Christi lernt* (XIII, 1*ff.*). *Er selbst begehrt nur die Brosamen aufzulesen, die von des Herren Tische, an dem Margaretha speist, herabfallen* (XVI, 88*ff.* XXXV, 15—23). *Im Verkehre mit ihr empfindet er Gott* (XL, 29). *Er sieht sie weit seiner sündigen Seele voraus zum Himmel emporschweben* (XI, 55*f.*) *und begreift nicht, wie sie nach ihm, dem 'Kleinen', in Jammer sich sehnen könne, es sei denn, dass sie mehr Jammer empfinde über seine menschliche Gebrechlichkeit als über das Entbehren seiner Nähe* (XI, 6*ff.* 26*ff.*). *Er verweist Margarethen die 'heiligen, grossen Worte', die sie in ihren Briefen über ihn schreibe; er finde von dem allem nichts in sich, seine Lehre sei klein, sein Rath arm. Sie möge diese grossen Worte doch mässigen und lieber zu Gott flehen, dass er sie erst an ihm wahr mache (Anm. zu* XIII, 33); *einstweilen wünsche er nichts, als dass ihr seine Worte und Werke wie seine Gegenwart nicht zum Schaden gereichten* (XIII, 45*ff.*).

Wenn Margaretha ihn bittet, ihr zu helfen und ihr Leben zu richten, so fühlt sich Heinrich dem nicht gewachsen und er wendet sich zu Gott: der möge ihr Begehren aus den reich fliessenden Lebenswassern aller Gnaden stillen; er wisse wol, dass er selbst für ihr Verlangen zu schwach sei (XVII, 31*ff.*). *Und selbst wenn er ihre Liebesgaben, die sie ihm zu Theil werden liesse, erwiedern wollte: sie würden doch nicht mit den ihren zu vergleichen sein, beide wären einander ungleicher als Tag und Nacht, weil er nicht dieses reiche liebende Herz wie sie besässe* (XXXV, 33*ff.*). *Er könne Margaretha überhaupt nicht danken, dazu bedürfe er der Hülfe Christi, Mariä und Johannis* (XXIV, 6*ff.*). *Unrecht aber wäre es von Margaretha, wenn sie nicht seine Unzulänglichkeit und Sündhaftigkeit — er betont sie oft*

Digitized by Google

(Anm. zu VII, 39*ff.) — beklagen und für sie bei Gott Fürbitte einlegen wolle* (VII, 37*ff.*). *Margaretha sah eben in Heinrich keine Schwächen, vielmehr fühlte sie sich unwürdig und zu klein 'gegenüber dem vollkommenen Lichte, das ihr aus Heinrich entgegenleuchtete'* (LXVII, 26*ff.*).

Glücklich preist Heinrich auch ihren Bruder und ihre sonstigen Angehörigen; sie grünten, blühten und trügen Früchte durch sie, so wie es die Zweige thun am saftigen Stamme aus wol gedüngter Wurzel (XI, 56*ff.*).

Margarethas Briefe sind ihm ein Quell der Freude. Wie missmuthig er auch sein mag, sie richten ihn wieder auf, und ebenso verlässt ihn die Traurigkeit und er fühlt sich wol, wenn er an sie schreibt (Anm. zu XIII, 29*ff.*). *Ihre Briefe erregen in ihm einen Streit zwischen Freude und Jammer, zwischen Furcht und Begehren: die Furcht (Ehrfurcht) gebietet ihm Schweigen, die Begeisterung zwingt ihn zu reden, mit ihr zu 'kosen'. 'Ach wüsste ich', schreibt er, 'was ich reden sollte, womit ich dich und Jesus Christus nicht betrübte!'* (XVI, 10*ff.* XXXIII, 12*ff.* XLVII, 5*ff.*) *und ein ander Mal meint er, er könne ihr doch nichts schreiben, was nicht schon vorher ihrem Herzen durch den heiligen Geist eingegeben sei* (L, 12*f.*); *er bricht deshalb auch in seinen Briefen hie und da jäh ab und überlässt das weitere dem heiligen Geiste* (XV, 29*f.*).

Beim Schreiben, beim Lesen ihrer Briefe entspringt in seinem Herzen ein sanft fliessender Brunnen, der dann mit 'lustigen' Thränen aus seinen Augen strömt und die Thränen werden ihm zum Troste (XL, 24*ff.*). *Die Aufzeichnung ihrer Offenbarungen verfolgte er mit lebhaftestem Interesse. Auch später noch, als der erste Theil bereits in seinen Händen war, bat er Margaretha, wenn sie seitdem noch weiteres hinzugefügt habe nach dem Willen und aus dem Munde Gottes, ihm dasselbe zukommen zu lassen* (LII, 56*ff.*).

Nur in einem Punkte gingen bei sonst völliger Meinungsgleichheit Heinrichs und Margarethas Ansichten auseinander. Margaretha war eine begeisterte Anhängerin Lud-

Digitized by Google

wigs des Baiern, Heinrich ein entschiedener Gegner; als nach des Kaisers Tode Margaretha von Karl IV, dem 'neuen Könige' als von 'seinem' (Heinrichs) Könige sprach, verwies dieser ihr es mit den Worten, Karl sei nicht 'sein' sondern der christliche König (LI, 79*ff.*).

Eine so weiche, ja weichliche Natur wie die Heinrichs wird auch in der Redeweise überschwänglich, süsslich und tändelnd sein; charakteristisch hierfür ist u. a. Heinrichs Vorliebe für Deminutiva und Composita mit minne *(s. unter Wortbildung). Während Seuses doch gewiss phantasie- und empfindungsvolle Sprache stets durchsichtig und natürlich bleibt, spielt Heinrich mit den Worten und lässt seiner Phantasie freisten Lauf. Nicht selten müssen wir schwülstige und unschöne Bilder und Vergleiche neben anmuthigen mit in den Kauf nehmen.*

Heinrich redet von der waggusze (IV, 31), *dem innersten Marke (Anm. zu* III, 25), *dem* gederm (XVII, 106) *der grundlosen Barmherzigkeit Gottes, von dem Abgrund seiner ewigen Klarheit* (V, 15), *vom sanft verwundenden Speer seiner Liebe* (IV, 50), *von der wolgezierten Arche, dem höchsten Chore und dem prächtigsten Tempel seines väterlichen Herzens* (LVI, 29); *von den Morgengaben Jesu Christi* (XVI, 49), *in dessen getreuem Herzen die Auserwählten 'weiden'* (XXI, 30), *von der* bühsen *seiner heiligen Menschheit, in der er als wahrer Samariter die heilsame Arznei der Treue dem Verwundeten reichte, der in die böse Gewalt der Schächer gefallen war* (XXVII, 3*ff.*). *Er spricht vom Weinkeller des Herzens Christi, in dem alle Schätze der ewigen Weisheit und Kunst Gottes enthalten sind* (XLII, 32*ff.*), *von der* celle *seiner Wiederkunft, vor der wir mit grosser Sehnsucht seiner warten* (XLII, 27*f.*), *von dem* meinreichen ascherkuchen *seines heiligen Leichnams und seiner Gnade* (LI, 54*f.*), *vom Insiegel des Fronleichnams, gehängt an die Handfeste des heiligen Evangeliums* (XVII, 98*ff.*); *vom wolschmeckenden Most* (XLII, 24) *und den süssen Früchten des heiligen Geistes* (XVI, 48), *die wir trinken und geniessen im Wein-*

Digitized by Google

keller des Königs (*Cant.* 2, 4); *vom Vorschmack des ewigen Lebens* (*Anm. zu* XIII, 60*f.*) *und von der Wüste dieser Welt* (XLVI, 5*f.*); *vom Worte Gottes als dem gutschneidenden Schwerte des heiligen Geistes* (XLVI, 86), *von dessen Finger* (VII, 30) *der heilige Name Jesus in alle minnenden Seelen geschrieben ist mit der Tinte des heiligen Blutes und der Feder der heiligen Nägel* (VI, 19*ff.*). *Das heilige Kreuz ist ihm die Gertruthe und Wünschelruthe, weil es uns wie diese verborgene Schätze, den Himmel, erschliesst* (*Anm. zu* XXV, 3). *Er wünscht, dass Margaretha auf dem Schiffe des heiligen Kreuzes und dem Wasser seines heiligen Blutes in dem Geleite des heiligen Geistes durch Christi und der Maria Hülfe eingehe in das freudenreiche Land der väterlichen Pfalz und da Platz nehme in dem* gesidel, *dem Herzen Jesu Christi* (*Anm. zu* XXV, 15*ff.*). *Hübsch verwendet Heinrich einmal das Echo zum bildlichen Ausdruck* (XVII, 43*ff.*), *desgleichen die Vorstellung vom Todtentanz* (*Anm. zu* XLVIII, 37*ff.*). *Mit Bezug auf Margaretha spricht er vom Erdreich ihres Herzens, aus dem sie sich und uns den Erhalter hervorbringen soll* (XVI, 43*f.*). *Maria soll ihr Kind der Margaretha, die mit dem Finger ihrer inbrünstigen Minne auf Christus hinweist* (VII, 16), *in die Krippe ihres andächtigen Herzens legen* (IX, 35). *Vgl. auch Anm. zu* XLIV, 25.

Auch Gott, Christus und Maria — für letztere zeigt Heinrich eine besonders innige Verehrung — werden nicht selten mit Bild oder Gleichniss geschmückt. Am häufigsten erscheint Christus als Geliebter (liep) *Margarethas; er ist das Licht, die Sonne der ewigen Gerechtigkeit und Wahrheit* (VI, 14. XLIII, 21), *der König aller Ehren* (LI, 3), *das* jung alt kint (XXXVIII, 15), der war Samaritanus (XXVII, 3), *Mardochai* (XXXIII, 55*ff.*) *und Ahasver zugleich und wie letzterer König und Bruder Esthers so auch König und Bruder Margarethas* (XXXIII, 45. 68*f. vgl.* LI, 8). IV, 46 *nennt Heinrich Jesus* unser aller liebstz geschwistergit, XXXIII, 25 *den obersten Pabst. Gott heisst* der alt der tag (XXXV, 14), *Maria* gertruthe von Jesse XXV, 3*f.*

Digitized by Google

Geradezu unerschöpflich aber ist Heinrichs Phantasie, wo es gilt Margaretha zu verherrlichen. Er preist sie in Bildern und Vergleichen, die sonst nur der Jungfrau Maria zukommen; nach ihr nennt er Margaretha Turteltaube und Amme (Anm. zu XLIII, 128*f.*), kostliche gime gotz (V, 4. *vgl.* VI, 2) *und mit einem Wortspiele* gar liebe margarite gotz *(Anm. zu* III, 40). *Sie ist sein Kind, seine Schwester und Mutter* (X, 6. XVI, 86*f.* XVII, 22. XXVI, 5); *seines Herzens hochwürdige Frau* (III, 12. IV, 35), *auserwählte Freude* (IV, 13. XXII, 2), *herzensvolle Freude* (XVIII, 1), *Glück und Freude* (XXXII, 65), *heiliger Hort* (IX, 21. XXXVI, 1), *andächtiges Gedenken* (VI, 33. VII, 10*f.*), *Geburt in Gott* (IX, 26); *seines verwundeten Herzens getreue Ärztin* (XLVII, 24); *sein getreustes Lieb in Jesu Christo* (II, 12); *seiner Seele Heil* (XX, 1. XXII, 1), *heiliger Trost* (IV, 14. XXX, 1. XXXIII, 11. XXXIX, 1. XLVII, 30), *wahres Lieb und seines Elends wonnigliche Freude* (XXXIV, 35*f.*), *allergetreuste Nothhelferin auf Erden* (XXXIX, 18); *seiner Seele und seiner ewigen Seligkeit getreuer Freund* (XLVI, 1); *all seines Lebens sichere Zuflucht* (IV, 15. XII, 1. XIV, 2. XVI, 10. XXVIII, 27. XXX, 2. XXXII, 46), *getreue Regel* (VII, 10), *getreue mütterliche Pflegerin* (XVII, 15*f.*); *sein allerliebster Schatz* (VIII, 1); *seines Leidens getreue Mitträgerin* (X, 13); *seine getreue Fürsprecherin vor Gott* (XIII, 6); *sein* schirmenschilt (XVII, 13); *sein allerliebster Trost* (XXII, 1. XXXIV, 27); *seine Minne in Gott* (XXIX, 21); *wahrhafte Minnerin* (LII, 31); kleinz *(Kleinod* XLIV, 60); vil adellicher geist (XXXVI, 34); *getreue Sündenträgerin der Welt* (XL, 30); erluchtez cristallinez vaz (XLIII, 21); wol beregniter befloszen wurtzgarte (XLIII, 23); *selige Tochter und minnigliche Frucht des heiligen Geistes* (I, 4. X, 1); *Gottes lieber Hort* (I, 42), *Gemahl* (III, 12. VI, 1. XVI, 1), *Tochter* (XX, 1), *demüthige, getreue Dirne* (XXI, 1. XLI, 1. XLII, 1. LI, 1), *geheiligtes Kind* (XXIX, 1), *Taube* (VI, 1); *Christi geminnte Schwester, Gemahl, Turteltaube, schöne Freundin* (XXXIII, 4*f.*); gemahel des ewigen

Digitized by Google

kaisers sun (XLV, 21*f.*); geladen junckfrawe uf den tisch der ewigen wirtschaft (VII, 1); *seines lieben Herren allerliebstes Kind* (VII, 8*f.*); *hochgeborenen Königs Tochter* (XXXIV, 15*f.*); diemüttige und hochvertige gemachel des öbersten Salomonis (XXXV, 7*f.*); *seiner Frau (Maria) liebste Tochter* (VII, 9); Marien selige nachvolgerin von irdischen zu dem himelischen, von zergencklichen zu dem ewigen *u. s. w.* (XXI, 1*ff.*). *Im Briefe* XXXIII *wird die Geschichte von Ahasver und Esther auf Christus und Margaretha übertragen; wie Esther heisst auch sie* erhöchtu in dem volk (XXXIII, 49*ff.* 67). *Sie selbst nennt sich* LXVII, 14 *eine getreue Nachfolgerin der Menschheit Jesu Christi, vgl. auch die mannigfachen auszeichnenden Benennungen für die Frickin, Anm. zu* II, 22 *(S.* 322).

Es ist nur consequent, wenn bei einer derartigen Verherrlichung Margarethas Heinrich sich selbst auf die niederste Stufe stellt und sich in den bescheidensten, geradezu erniedrigenden Ausdrücken seiner eigenen Persönlichkeit gefällt. In den meisten Briefen nennt er sich Margarethas armen unwürdigen Freund und Priester (XLVI, 4), *der gegenüber er sich nothdürftig* (III, 17), *dürr* (LIV, 7), *sündig* (XXIX, 22. XXXIV, 17. XLIII, 2. XLVI, 4), *klein* (XI, 27. XLIX, 4), *blind* (XVI, 55. XLIII, 20. 22), *stumm* (XVI, 55. XXIX, 22) *und lahm* (XVI, 57) *fühlt. Oder er nennt sich Gottes armes und wahrlich unwürdiges Creatürlein* (X, 41), *einen ungeübten Knecht im Dienste des Herren* (X, 27), *einen armen Thoren* (XXIX, 21) *und Küchenjungen (Anm. zu* XXXV, 9), *ein kleines verworfenes Würmlein, das leider hier auf Erden umherkriecht (Anm. zu* XI, 8), *einen* suntlichen hinwurf aller geschepft (XI, 9), *ein* unbereitz und ungesmachs vasz (XLIII, 10*f.*) *oder Gottes und Margarethas armes räudiges Jagdhündlein, das Margaretha nicht eher vom Seile lassen soll, als bis sie es mit sich zum himmlischen Hofe nimmt (Anm. zu* XLV, 23). *Er redet auch von den Wassern seiner mannigfachen Leiden* (XXVIII, 11), *von den faulen Wurzeln seiner thörichten Vermessenheit,*

Digitized by Google

dem schwanken Rohre seiner Herzensunstätigkeit, dem bösen Boden seiner Unentschlossenheit (XXVIII, 19*ff.*) *und von den raufenden Buben seiner thörichten, kindischen Sinne* (X, 18).

Von einer eigentlichen mystischen Lehre ist in Heinrichs Briefen nichts zu finden: ohne irgend welche Speculation geht bei ihm alles im Gefühle auf. Hie und da wol mystisch angehaucht (z. B. XXXVIII, 24*ff.*), *ist er doch im allgemeinen mehr Praktiker und Mystiker vom Hörensagen. Im Umgange mit den Mystikern und mit ihren Schriften vertraut, eignete er sich eine mystische Predigtweise an, die beim Publikum deshalb so grossen Beifall fand, weil die mystische Richtung damals in Deutschland, wenigstens in gewissen Gegenden, und besonders bei den Frauen Mode geworden war. Heinrich aber war recht eigentlich ein Frauenprediger; sein frommes kindliches Gemüth, sein liebenswürdiger, lenksamer weil wenig energischer Charakter gewannen ihm in erster Linie die Sympathien des weiblichen Geschlechtes. An Geist und Verstand einem Tauler und Seuse weit nachstehend, fand er für die überschwängliche Inbrunst seines religiösen Empfindens einen neben manchem unklaren und überspannten — man vergleiche nur die sentimentalen Eingänge seiner Briefe, auf die meist erst sehr spät der Nachsatz folgt* (I. III. IV—VII. IX. XVII. XXI. XXXIII) — *oft doch auch wirklich schönen und poetischen Ausdruck. Ähnlich wie bei Mechthild von Magdeburg und andern Visionärinnen fliesst seine Prosa nicht selten in Reime und Verse über; seine Sprache ist reich an neuen Wortbildungen, die Darstellung meist gewandt und immer lebhaft. Dass er die deutsche Sprache hochhält und die niederdeutschen Offenbarungen der Mechthild, die Heinrich von Halle ihrer ungebildeten Sprache* (barbara lingua) *wegen ins Lateinische übertragen hatte, ins Hochdeutsche zum bessern Verständniss umschreibt, ist erwähnenswerth in einer Zeit, wo sogar ein Seuse, der doch wie kaum einer die deutsche Sprache zu handhaben verstand, meinte, Worte aus einem lebendigen*

XXXIV

Digitized by Google

Herzen gesprochen, erkalteten und verbleichten wie die abgebrochenen Rosen, sobald sie auf todtes Pergament kämen und sonderlich in deutscher Sprache (Ausg. von Denifle 1, 309). *Mit Gelehrsamkeit prunkt Heinrich nicht: ausser biblischen Citaten, die er gerne paraphrasiert, nennt er nur Gregor* (XLVII, 8. XLVIII, 35) *und Augustin* (LI, 25. LXV, 4. LXVIII, 40*?*) *und, wenn* LXVIII *wirklich von ihm verfasst ist, den heiligen Anselm. Mechthild von Magdeburg, der er* XLVI, 38*ff.* XLVIII, 20*ff.* (*vgl. auch S.* XXI *Anm.*) *grössere Stellen entlehnt, hat ihn auch sonst vielleicht hie und da im Ausdruck beeinflusst (Anm. zu* XLVIII, 31*); ausserdem beruft er sich gern auf Aussagen und Erlebnisse anderer Gottesfreunde* (XIII, 50*ff.* XXXIII, 63*ff.* XXXVIII, 45*ff.?* XLIV, 3. 32. XLVIII, 44*ff.*). *Vgl. noch Anm. zu* XXXIII, 35*ff.*

Digitized by Google

III

SPRACHE

Die Handschrift M der Offenbarungen zeigt alemannische, genauer schwäbische Mundart, desgleichen die Handschrift l, welche die Briefe enthält. In letzterer, die im ausgehenden sechzehnten Jahrhundert (1598) *von weiblicher Hand geschrieben wurde (vgl. S.* XXII), *sind die ursprünglichen Sprachformen des vierzehnten Jahrhunderts oft in die des sechzehnten umgesetzt. Nicht selten ist die Vorlage missverstanden; namentlich gilt dies von den Abbreviaturen. Von ihnen begegnen in l vorwiegend — für* m *und* n, ' *für* er (mutt' selb' mein' lieb' off'o = offero c'uus = cervus *u. s. w.),* r (vatte' gebundn' alle' wunde'lichs dur'es mutte' *u. s. w.),* e (ger'n lüter't). *Betreffs* ' *habe ich in zweifelhaften Fällen die unverkürzte Schreibung, wo sie überliefert war, als Norm gewählt, also z. B.* her' *in* here *wegen der gleichfalls überlieferten Schreibung* here *aufgelöst. Hie und da steht* ' *für* n (kinde' flam̄e XVII, 9) *und grössere Abkürzungen:* stund = stunden LXI, 5. Scharenst' XXIX, 42. Scharenste't XXVI, 28 *neben* Scharenstē XIV, 47. Scharēsten XXXII, 63 *für* Scharensteten. hochst' X, 49. Hohstett' XIV, 47. hochsten XXII, 12 *für* Hochsteten, *vgl. noch* Eysten XXIV, 32 *neben* Aystetē LXII, 24. *Sehr häufig steht* ' *ganz zwecklos und als Schnörkel:* menschlich'en v'berwunderlicher b'ruñ segen' jrer' burger'en schied' lieb'sten susszer' b'egirigs b'langent II, 3 *neben* blanget XV, 38. blang XVII, 68. *Die Schreiberin verkannte die ursprüngliche Bedeutung der Abkürzung, wie sie vielleicht auch nur aus ebendemselben Grunde fast regelmässig und ganz deutlich z. B.* minē *für zu erwartendes* miñe *schreibt; dennoch habe ich in diesem Falle* minen *— auch unverkürzt begegnen schwach flectierte Formen von* minne (mine) *überaus häufig — in den Text gesetzt, weil in andern Wörtern gleichfalls die Schreibung mit einfacher Consonanz bevorzugt wird, vgl.* r = rr m = mm n = nn. *Wie wenig zuverlässig die Überlieferung ist, lehrt am besten ein Blick auf die Lesarten von* LXVIII; *die Herstellung des Textes war dadurch erschwert und ich verhehle mir nicht gewisse Schwächen auch nach dieser Seite hin. Dass ich der Überlieferung gegenüber einen conservativen Standpunkt einnahm, wird man unter diesen Umständen nur billig finden.*

Digitized by Google

Ich lasse nun eine Zusammenstellung der Spracheigenthümlichkeiten von M und l folgen, soweit sie vom mhd. Sprachgebrauch abweichen.

I DIE VOKALE

1) Die einfachen Vokale mit ihren Umlauten.

a

M a *hat sich zu* o *gedunkelt (AG* 83) *in* boten 153, 14. — a *für* au (*AG* 87) = *mhd.* û: ramen 164, 23, *von Lexer aus Augsburger Chr. belegt.* — *a* = (ai) ei *(AG* 87): anander 15, 5. 28, 25 *u. s. w.* anigen 42, 13. an 59, 10. 155, 9. — a *in Bildungssilben (*AG 10): innan 26, 16 *u. s. w.* hinnan 160, 4. hindnan 38, 21. nienan 162, 11. niena 20, 25. 35, 22. 49, 24. 75, 17. 157, 16 *(AG S.* 241. *Lexer* 2, 77); *vgl. auch* cristanen 95, 9. — a *häufig in der Endung des Dat. Pl. (AG S.* 474) *in* minan 38, 22. 43, 7. 74, 7. 76, 6. 119, 9. 132, 27. sinan 84, 21. 131, 20. allan 85, 22 *Lesarten.* 98, 13; *in der* 3 *Pl. Praet. (AG S.* 374) setan 125, 5. — å *bezeichnet einen Beilaut des* a *vor* m *in* nåmen 59, 20 *und blieb deshalb im Texte unberücksichtigt.*

l a *statt* e *(AG* 10): sandung LVII, 8. — a *für* o *(AG* 11. 79): wal XXXV, 22. warten VII, 24. dach XXXIII, 31. kam *(Praes.)* II, 26. XXIII, 13. XLIII, 69. — a *für* ô *(AG* 87): claster XXXVIII, 42. XLV, 30 *u. s. w.* naturftigen III, 17. — a *für mhd.* ou *(AG* 34. 87): ach XLII, 41. beraben XXXIV, 47. tawe V, 11. tram XIII, 49. — *In Flexionssilben:* du begertast XIV, 41*f. (AG S.* 372). mintant (3 *Pl. Praet.)* XV, 26 *(AG S.* 374). — *Die im Text nicht wiedergegebene Schreibung* ä å *als Bezeichnung eines a mit vokalisch unbestimmtem Nachlang zeigen* säche LIX, 10. ständ XXXV, 9. verstån VII, 25. räwend XXXV, 5 *und auch* schätze *(Dat. Sg.)* VIII, 1 *und* ättem XLVIII, 17 *werden nicht anders aufzufassen sein.*

e

M *Der Umlaut des* a *wird durch* e *ausgedrückt:* smeke 140, 7. 141, 4. gescheczen 9, 7. ungeweltig 2, 7 *neben* ungewaltig 3, 15. ainveltig 4, 7. — sweren 4, 2. seligiu 2, 17. *Neben* elliu 45, 3 *begegnen auch Formen wie* lengiu 21, 24. 23, 10 (langiu 23, 11). zertiu 86, 26. genziu 146, 9. sterkiu 147, 21. cleriu 110, 21. weriu 146, 9. *Erweitert ist das Gebiet des Umlautes durch* menger 18, 7. 158, 25. mengen 156, 19. *Erwähnt seien auch* ertzni 2, 10. 134, 12. entlüze 40, 17. selter 23, 11*f.*

Vereinzelt stehen für den Umlaut die Zeichen æ: ainvæltigs 4, 6. vætterlich 1, 9. ænderiu 155, 7. — wær 3, 16. tæt 6, 22. 7, 15; ae: waer 2, 20 *und* å: wihennåhten 55, 4. ållin 34, 5 *u. s. w.* ånderiu

Digitized by Google

47, 4. måht 53, 14. sålklichen 47, 22. *In allen Fällen habe ich im Texte* ä *gesetzt.*

Apokope und Synkope des e *begegnen mannigfach. Ich notiere nur Schreibungen wie* blozzklichen emsclichen gegenwerclichen jemerclichen sälklichen *u. s. w. u. s. w.* — clainfüegket gegenwertket gerehtkait hertkait ingüetket, selket süezkait *u. s. w. u. s. w.* — ain *oft für* ainen. gebannen(en) tag 5, 17. der verborgen(en) craft 163, 27. allen volkomen(en) gnauden 164, 10. in minn(en)der wise 124, 1. — wöt = wüetet 122, 14. behut = behuotet 143, 8. beklai(de)t 143, 22. gesen(de)t 18, 22*f.* 24, 15. 30, 3. re(de)t 32, 5. re(de)t(e) 32, 6. 41, 13. gere(de)t 28, 12. 42, 17. — hailgtum 8, 7. gwalt 27, 27. — zemen = zesamene 116, 9. 133, 6.

Gegenüber der Einbusse des e *steht die unorganische Anfügung eines* e. e *ist angefügt an die* 1 *und* 3 *Sg. Praet.:* lage 3, 4. 4, 1. auzze 3, 16. lasse 7, 13. lase 7, 15. liesse 7, 18. sahe 31, 23. sache 43, 23. 47, 27. geschahe 34, 1. schosse 49, 21. fienge 48, 15. sasse 48, 22. besazze 99, 20. gosse 85, 14. stunde 53, 15. schlosse 68, 8. gienge 68, 25. geflozze 83, 7. enpfande 89, 23. soge 102, 7. snaide 117, 3. verdrosse 118, 7. entwiche *(für* entweich) 122, 5; *an die* 1 *und* 3 *Sg. Praes. der Anomala praeteritopraesentia* wizzen *und* müezen: waisse 1, 15. wizze 36, 22 *(AG S.* 403). muosse muozze 103, 29. 107, 8 *(AG S.* 402); *an die* 2 *Sg. Imperativi starker Verba:* lazze lauzze 39, 21. 108, 8; *an das schwache Part. Praet. (AG S.* 381): erliuhte 102, 10. derliuhte 102, 12; *in den Nominativ- und Accusativformen der Substantiva* dinge, 52, 22. 61, 24. 94, 23. *Pl.* 78, 19. 94, 3. 97, 22. fleische 136, 13. 89, 10. flizze 4, 21. gehaisse *(Masc.)* 38, 6. grabe 57, 13. haile *(Neutr.)* 100, 6. slafe 31, 16. 121, 22. suntage 96, 23. swaizze 131, 22. tage 36, 16. 60, 13. tische 96, 5. tode 11, 27. 109, 20. 135, 21. widerstosse 135, 7. zuogange 4, 9; *ferner in* grozze 106, 12. sehse 66, 22. 108, 25. 121, 18. ere (= er *AG* 415) 93, 2. — 71, 19 *steht* samssetag *für sonstiges* samstag 71, 15. — *Als Nebenton (AG* 20. *Mhd. Gr.* 31) *erscheint* e *im Anlaut* gelas 159, 24. geriulichen 134, 1*f.* geriulichosten 134, 3; *im Inlaut* gemareket 44, 14; *im Auslaut* arem 101, 14.

e *ist entstanden durch Zusammenziehung aus* ege, age *(AG* 38): *Praet.* sete 10, 22. 23, 6. 20 *u. s. w.* set 15, 23 *u. s. w.* seten 6, 12. *Part.* geset 6, 27. 45, 22. *Praes.* let 17, 17 *u. s. w. Praet.* let 12, 12 *u. s. w.* letost 90, 14. leten 41, 6. gelet 34, 18. tret 17, 7; *aus* ebe *(AG* 38): gehet 96, 6. 10 *neben* gehebet gehebt; *aus* ese: entwen 43, 18 *vgl. AG S.* 353. — e *für* æ = *mhd.* â: mentag aftermentag 27, 9. 33, 11. 61, 3 *u. s. w. (AG* 39. 122. *Lexer* 1, 2038). — e *neben* o: zwe *(Fem.)* 52, 6. zwo 56, 25. 71, 8. 112, 15 *u. s. w.* — e = ei *(AG* 36. 89): bede 11, 6. flesch 89, 10. 105, 23. 146, 9. — e = ie: etwe

Digitized by Google

10, 20. — *Geschwächtes* e *für* ei *zeigen:* entweders 122, 18*f.* *und die Zusammensetzungen mit* heit *wie* gelichet gerehtket gerinket gesunthet (gesunthait 3, 5) kranket cristenhet menschet süessiket trurekeit überflüzziket warhet *u. s. w. u. s. w., vgl. AG* 17.

I *Für den Umlaut von* a *begegnen die Schreibungen* e *und* ä. *Das Gebiet des Umlauts erscheint erweitert (AG* 15) *in* verint *(3 Pl. Praes.)* XLV, 17. pfefen XXXII, 20.

Apokope und Synkope des e. *Ich notiere nur* vertröst(et) XVI, 62. durchgleste(te)n XVII, 23. zün(de)t XIII, 25. gered(et) XXVI, 19. red(e)t XXIX, 21. gefrid(e)t XXIX, 38. geschen(de)t XXVI, 14. ubergul(de)ter XXIX, 15*f.* – deinem durchgosz(en)em [*oder* m = n: durchgoszen(en)] hertzen V, 11. verklein(en)der diemütigkeit XVII, 11. von der min(nen)den barmhertzigkeit XXXIII, 68. — gluck XXXIV, 99. gnemen XXXV, 28. gschicht XXIV, 21. glider XLVII, 53. gmügent XXXIII, 126. gnessen LXII, 10.

Unorganische Anfügung eines e: sache (3 *Sg.)* XXXII, 24. fure (3 *Sg.)* IX, 23. — nahe nache *(nach)* LIII, 7. 19.

e *für* æ = *mhd.* â: mentag XVII, 40. XXIII, 18, *s. unter M.* — e *für* i: send XXVIII, 1 *(AG S.* 351). — e = o *(AG* 16. 81): verbot XXXV, 53. nerlingen *S.* XXI *neben* Norlingen XXIV, 22. LXIV, 27. Nordlingen Nördlingen. eingenemen *(Part.)* XXXIV, 21, *vgl. AG S.* 321 *und unter Conjugation.* — e = ô: zwe *(Fem.)* XV, 31. — e = ö *(AG* 16. 81): chorreklin XXXII, 43. vegtinne XLVIII, 22. bederfte bederft *(Praet.)* XI, 42. LXIII, 17, *vgl. übrigens* bedorft LII, 19, *also vielleicht* e = o. — e = œ *(AG* 39. 89): her LII, 42. besen LXVII, 31. — e = ei *(AG* 36. 89): Kaiszhem XXIII, 5. 6*f.* *neben* Kaiszhaim XXIII, 11. Kaiszheim XXIII, 13. 15. verenit VI, 31. gemenü LXIV, 37. bedenthalb LXIII, 46 *neben* beidenthalb LXIII, 44. clarhet LXVII, 8. krancket LXVII, 57. — e = ie *(Mhd. Gr.* 63): neman XXXIII, 102. nemantz XIX, 13. demütigkeit LXV, 9. — e = üe *(AG* 37): remen LII, 42. — e *als Nebenton (AG* 20): geren *oft, vgl.* ungerend XLVI, 55 *Lesarten.* zoren LI, 69. wechesel XLVII, 41. — *Über* enpfenhent (2 *Pl.)* LVII, 13 *s. unter* n.

i

M *Die Länge des* i *ist durchgehend gewahrt geblieben (AG* 99). — i = e *(AG* 82. 21): ziment 25, 3. linen 96, 28. — i *aus* ige: lit 57, 19. — i = ei: hiligen 138, 9. — i = ie *(AG* 90): imer immer. ging 2, 6 *neben* gieng 1, 19. — *Erwähnt sei ferner* bigirde 159, 18; i *als Zwischenlaut in Consonantenverbindungen (AG* 23): kelich 60, 19. 146, 12 *neben* kelch 159, 21; i *in der Flexion:* sölti 33, 21. seti 37, 3. machti 38, 13. mainti 40, 12. markti 15, 21. weri 45, 23 *u. s. w.;*

Digitized by Google

I i *für* e *(AG* 21. 82): diffelle (= tefelin XL, 104) XLII, 45; *neben* gegenwertigkeit XIII, 48 *steht oft* gegenwirtig XI, 13. gegenwirtigkeit XI, 28, *vgl. aber auch* i = ü. — i = ü *(AG* 22. 82): winschen XII, 8. LVI, 8. winsch 5, 22. XLIX, 8. LXVI, 10 *u. s. w.* gewinscht gewinst III, 41. LVII, 3. kinngin XXXII, 9. inbrinstig XIII, 23. LXVII, 9. (inbrunstigklichen IV, 42). kindt (2 *Pl.)* LVI, 25. sintlicher LI, 32. sint (= sülnt 2 *Pl.)* LXV, 14. Gemind XXII, 7. birdin XXIV, 25. wirtzen IX, 53. wirmlin wirmenlein XLVIII, 5. XI, 8. zirnet LVII, 16. — i = *mhd.* ei *(AG* 40. 123): wis *(Verb)* XIII, 83. abgeschiden *(Part.).* schri XVII, 42. — i = ie *(AG* 40. 90): hi III, 31. spigel XIV, 11. LXIV, 9. schir XXVIII, 35. XXXIV, 66. schirest XXIX, 27. vil XVII, 39. briffen XIII, 31. brifflin XXXIX, 15. prister XI, 69 (prister XI, 66). libes XXXV, 4. rigent XLVII, 13. krig X, 19. — i = iu *(AG* 40. 90. 123): betiten XXXIII, 39, *vgl.* u = iu. lichten IX, 10. XXVII, 10. XLVI, 3. XLVIII, 2. stir XLIX, 27. frind XI, 65. tifel XLVI, 26 *(Mhd. Gr.* 38). — i = *mhd.* üe, *vermittelt durch die Aussprache* = ie *(AG* 123): berirde XXXV, 55 *neben* berurde V, 20. XXIX, 13. sisz XXXVIII, 29. genig V, 20. sichen XXVIII, 9. — i *in Ableitungs- und Flexionssilben häufig, z. B.* alli = alliu XXI, 34. volli = volliu XIII, 56. güti XIII, 36. das schönsti und durchglestigisti bild XIII, 66. furchtendi LI, 93. creftigit XXIX, 5. machi I, 17. verint XLV, 17 *(AG S.* 338). gehailigiten XXIX, 1 *u. s. w. u. s. w.*

O

M *Für* o *erscheint die Schreibung mit Beilaut* ô *(vgl. AL* XXI*f.* XXVIII), *die aber im Texte unberücksichtigt blieb:* dôrt 6, 10. 36, 9 *u. s. w.* kôm 40, 19. gelôb 145, 25. kreftigôsten 123, 23. geriulichôsten 134, 3. grôzz 4, 23. 21, 5. grôssen 159, 17; — grôssiu 9, 2. 27, 10. 41, 4. 49, 4. 146, 27. grundlôsiu 83, 11. 109, 16*f.* 147, 11 *hätte ich lieber in* grössiu grundlösiu *auflösen sollen, denn M schreibt auch* lengiu zertiu genziu sterkiu cleriu weriu. — *Häufig begegnen die Indicativformen* môht sôlt wôlt, *vgl. AL* XXVII. — *Da M die diakritischen Zeichen* e o v *unterscheidet, so fasse ich in* gôhsennen (= gohsenen *Dat. Pl. zu* gôsen gousen gauchse, *vgl. weiter unten)* 3, 21 *das* ô *gleichfalls als Beilaut auf.*

o *als Verdumpfung von* a *siehe unter* a. — o = *mhd.* û *(AG* 91): kom 24, 18. — o = *mhd.* ou *(AG* 91): schob 20, 27. sok 74, 22. soge 102, 7. berober 28, 6 *neben* berauber 76, 5. trom 90, 16 *neben* traum 90, 13; *vgl. auch* gôhsennen 3, 21, *s. oben. Auf nicht umgelautete Pluralformen weisen* bom bomen 159, 2. 3.

Der Suffixvokal o *der zweiten schwachen Conjugation ist haften geblieben und hat sein Gebiet noch erweitert: in den Praeteritis* emsegot

Digitized by Google

28, 25. 29, 15. kreftigot 11, 14. wonot 81, 14; *in den Participialformen* creftigot 164, 11. geraingot 162, 22. ungesegnot 116, 23. verwandelot 88, 14 *(AG* 357. 372). — *Das Superlativsuffix* -ost *begegnet häufig, z. B.* kreftigost lustlichost obrosten (41, 3) sterkost süessost unkündigost unmesigost unwirdigost wirdigost *(AG* 284). — *Auf falscher Analogie beruhen die Bildungen* ainost 23, 5. 48, 1. 115, 18. kainost 64, 20. 70, 15. 105, 4. — *Ursprüngliches* o *der Flexion zeigen* du letost 90, 14. du woltost 90, 15 *(AG* 366).

I *Die Schreibung* ö *als Bezeichnung eines* o *mit Beilaut habe ich im Text unberücksichtigt gelassen.* ö *begegnet vor Liquiden:* völ VII, 22. wölt *(Ind.)* XLVII, 22. zörn XIV, 41. bekörung LI, 32. getörst *(Ind.)* XXXIII, 27. tör XXIX, 21. cör LVI, 28. köm köme XLII, 41*f.* wönt XLVI, 45. gelönet XL, 22. thön gethön (= getuon) LIII, 25. XXXIV, 56; *vor Lingualen:* köst XLIII, 44. nöt XXXI, 21. bröd LI, 19. tröst XXXV, 70. XL, 64. blösz XXXVI, 48. beflöszen XLIII, 23. — frö II, 12. IV, 84. XV, 44 *u. s. w.* — röck *(Sg.)* XL, 93. möcht *(Ind.)* XXXII, 60. — o *für* a *(AG* 25. 83): hontscherlin XIII, 74. — o *für* â *(AG* 44. 91): geton XLI, 10 *u. s. w. neben* gethan LII, 30. lon XLI, 27. ich verston XLVII, 7. umbstond XXXV, 6. hon XXXIII, 112. antlosz XXXII, 32. — o *für* e *(AG* 25. 83): wolchiu XLIII, 135. — o *für* û *(AG* 44. 91): kom XII, 12. — o *für mhd.* ou *(AG* 91): *neben* urloub XL, 65. urlaub XL, 86 *die Nebenform* urlob XVII, 19. — o *für* uo *(AG* 41. 91): thon gethon *oft, z. B.* LI, 93. tocklin (= tuochlîn) II, 22. XLVI, 78; *vgl. noch* ietzo LXI, 10 *neben* ietzt LX, 6. — o *in den Participialformen* criuzigoten LVIII, 3. gesamloten XL, 25.

ö

M ö *der Umlaut des* o *(M* ô*) schwankt in den Conjunctivformen* solt *und* sölt 33, 17. *Das aus Verdumpfung von* a *hervorgegangene* o *zeigt Umlaut in* köm (3 *Conj. Praet.)* 23, 5. 24, 19 *u. s. w.*

ö = e *(AG* 28. 84): swöster 39, 20. laiswöster 39, 6. frömdiu frömdes 47, 27. 48, 1. öphel 159, 3*ff.* — ö = öu *(AG* 92): fröd 31, 2. 33, 25. 34, 23. 35, 4 *u. s. w.* fröden 32, 18. 37, 4; *vgl. auch* ä *für* äu. — ö = üe *(AG* 92): frö 118, 26. wöt (= wüetet) 122, 14.

I ö *für* e *(AG* 28): ergötzet XL, 81. — wölle XLII, 43. LI, 16 *wechselt mit* du wellest XV, 41. XVII, 30. XLVII, 30. sie wellen XXV, 26, *vgl. AL* XXVIII. — ö *für* ê *(AG* 46. 92): zwön XI, 18. — ö = öu *(AG* 45. 92. 125): gesögen XLII, 27. 31 *neben* gesöiget XLII, 32. fröd I, 24. 32. XLI, 2 *u. s. w.* erfröen XXXIII, 66. erfröet XLI, 19. LII, 59. — ö *in Ableitungs- und Flexionssilben:* toröhten XXVIII, 19 *zeigt vielleicht* o *mit Beilaut, vgl.* torochten X, 18. — manglöst (2 *Sg.)* XXXVI, 43.

Digitized by Google

u

M *Die Zeichen* û ú *dienen für den Beilaut des* u *(vgl. AL* XXI*f.* XXIX*f.), den ich im Text unbezeichnet gelassen habe:* hûlfen 7, 10. fürkûm *(Praet.)* 122, 24. vns 1, 5. ûnsers 20, 16. sûnwenden 22, 25. 138, 14. kûnde *(Indic.)* 129, 14. 139, 16. gesúnthait 3, 5. sûnder 6, 17. gestûnget 57, 23. vrlûg 7, 11. gebûrt 1, 8. 132, 6. wûrden *(Indic.)* 21, 23. wúrden 18, 23. notúrft 12, 22. 13, 4. — lûten (= lûten) 55, 14. 93, 10. lûteriu 69, 25. 91, 13 *u. s. w.*

u *als Verdumpfung von* a *(AG* 29) *mit Durchgang durch* o *erscheint im Praet.* kum 3, 6. 8, 6. 105, 8 *u. s. w. neben* kom 12, 16. 20. 105, 8 *u. s. w.* — u *für* iu *(AG* 93): underzuht 76, 1; *vgl. auch* u *für uneigentliches* iu *in* furinnen 165, 13; *ferner* nun 115, 18 (= niun niuwan). — u = uo *(AG* 48): stunde 53, 15. stund 69, 4 *neben* stuonde 114, 12. richtum 101, 16. 142, 16. suzzeket 85, 14 *(neben* süezkait 27, 17). behut (3 *Sg. Praes.)* 143, 8. — u *in Ableitungs- und Flexionssilben (AG* 30): enmittunt 119, 3. zwirunde 72, 19*f. neben* zwirent 142, 12. zwischun 160, 27. *Praet.* wagut 133, 5. sunnuntag 60, 25. 62, 10. 65, 22. soltust 14, 4. wunderun (1 *Sg. Praes.* = *ahd.* wuntarôn, *AG S.* 364) 87, 12. nadelun 99, 19. Agnesun 41, 19. — u = *lat.* o: cumplet 108, 3. 121, 20. 127, 8 *neben* complet conplet 11, 22. 124, 17. 154, 16.

I ü *als Bezeichnung eines* u *mit Beilaut blieb im Texte unberücksichtigt. Es begegnet ausserordentlich häufig; vor Liquiden: in Schreibungen wie* sündern wünderlich jünckfraw jüngmaister künt bestandüng mainüngen verüngen sün nün nünnen gewünnen münd sünne brünne wünde, kümen frümer stüme. küm = kum = kam *(AG* 29) XXXII, 8. (wir) vernümen = vernumen *oder* vernûmen *(?)* = vernâmen *(AG* 331^{b} *vgl.* 48. 93. 126 û = â) XLIII, 41, kürtz dürst cürsz würtzeln gebürt — versümt rümen trüren; *vor Lingualen:* stüdenten flüz usflüs küsz verdrüsze — trüt drütkemerlin lüter lüt üsz; sügen büw gebüwen nü. — u *für* i: duss XLIII, 110 *und wenn kein Schreibfehler vorliegt in* muncklicher XXIX, 12. — *mhd.* uo *erscheint fast durchgehend zu* u *monophthongiert (AG* 48 *vgl.* 111), *weshalb ich auch handschriftliches* ü = *mhd.* uo *als* u *mit Beilaut aufgefasst und daher im Text einfach durch* u *wiedergegeben habe. Ich führe im folgenden nur einige Schreibungen an: vor Liquiden:* mümen mümei rüm für füren tün genüg; *vor Lingualen:* mütter güt müt armüt müss müst grüsz. — gesüchet tüch rüwen rüwiger rüf zü. — u *für* ie *begegnet in den Infinitiven* durchguszen XX, 11. umbfluszen XX, 12 *neben* durchschieszen XX, 12. ubergieszen XXI, 33. lucht *(Subst.)* LXVII, 27. 29. *Desgleichen gehört vielleicht hierher* gueszen XV, 23, *wenn* ue = u *mit Beilaut, oder* ue = üe *für* ie*?* — u *für* iu *(AG* 47.

Digitized by Google

93): du *(Neutr. Pl.)* XV, 19. betutten LII, 49. betuttet XXXIII, 53. 57 *vgl.* i = iu. gezugsal XLI, 10. schust LII, 43. lucht (3 *Sg.)* IV, 34. — enbut XLVII, 1. LII, 2 *u. s. w.* gebut XXV, 31 *neben Schreibungen mit* ü üi iü, *siehe diese.* — u *ist Zwischenlaut (AG* 30): arumut XLIII, 113*f.* LXIV, 19. arumutz XXVIII, 17 *vgl. ahd.* aramuoti. — u *in Nebensilben:* gesegnuten LI, 12. schwigund II, 7, *sehr oft auch für* iu *der Flexion z. B.* redendu II, 8. geträwestu II, 3.

ü

M ü *der Umlaut des* u *erscheint in der Schreibung* û ú. küme 99, 17 *ist Conj. Praet. vom Ind. Praet.* kum *s. oben unter* u.

I *Dem Umlaut* ü *wird nicht selten widerstanden.* — ü = i *(AG* 32. 86): stüme IX, 37. büten XLVIII, 69. überwünden XXXIII, 82. würtschaft XXXV, 17. besützen XLIV, 27. hülf XXXIX, 17. unwürdig *oft neben* unwurdiger I, 2. unwirdig XIX, 2. 34. wirdiger XXXV, 50. *Vgl. auch* wül? XLV, 31. — ü = î: flüsz XIII, 27. gotlüchen LXVIII, 33. — ü = ie *durch ungenaue Aussprache:* durchgüssenden III, 20. — *Die am häufigsten belegte Schreibung* ü *für* iu *und* üe *habe ich im Texte beibehalten, vgl. z. B.* enbütt nüszet verlüsz eingüszet betütten hüblen plüges lüt rüdigs *u. s. w.;* — diemüttig güt grüssent betrübtes müszen süss künlichen *u. s. w.* — ü *in Nebensilben:* brinünden XIII, 19. ainüst XLIII, 76. baitüt XVI, 75. wartü *(Inf.)* IX, 5. soltüstu LXIV, 26. warhaftü XIII, 20 *und oft* meinü deinü unserü *u. s. w.*

2) Die Diphthonge.

ai

M ai *für* ei *(AG* 94) *begegnet fast ausnahmslos, so dass es unnöthig ist Belege zu geben.*

I ai *steht meist für mhd.* ei *(AG* 94), *während für mhd.* î *überwiegend* ei *geschrieben wird. Ausserdem seien angemerkt:* ai = a *(AG* 94): maing XLV, 18, *falls nicht* manig *zu lesen ist.* — ai *aus* abe *(AG* 49): gehaist (2 *Sg.)* X, 21. — ai = eu = *mhd.* iu *durch schlechte Aussprache (AG* 94): fraind fraint XIII, 50 *und oft.* gotzfrainden LIII, 18. — ai = uo *(AG* 94): tain thain *(Inf.)* XXV, 35. XLI, 15. 27. LII, 25. (1 *Sg.)* I, 19. *vgl. Lexer* 2, 1575. staind *(Praet.)* XIX, 29. XXXIII, 42.

au

M au *(auch in der Schreibung* ǎ) = a *(AG* 52. 96): auzze 3, 16. 95, 11. crauphe 118, 15. — gaub 17, 24 *u. s. w.* gauben *(Praet.)* 6, 24. osteraubent 118, 23. nauch 25, 1. 28, 14 *u. s. w.* genaude 1, 7. 6, 17. gnaud 28, 19. schlaufe 5, 25. 18, 1. schlauffen *(Inf.)* 8, 26. laugen 45, 13. gelaugen 155, 3. maul 7, 16. haun 25, 1. 28, 19.

Digitized by Google

haust 146, 15. gaun 3, 22. ergaun 6, 7. engaut 37, 7. vergaut 54, 26. widerstaun 146, 22. verstaun 15, 21. verstaust 140, 20. waunde 55, 18. 127, 15 *neben* wanden 55, 18. getaun 6, 6. baur 12, 18. laussen. laun 17, 12. lauzze 108, 8. laustu 36, 6. laut 54, 26. aun underlauz 10, 21. 127, 10. gelauzzenhet 126, 21. auten 2, 1 47, 9. autmen 2, 2. — au = o *(AG* 51. 96): gelauben 137, 7. — frau 20, 4. Aviaun 42, 19. — au *hat* ou *fast verdrängt (AG* 96): augen haupt lauf ungelaublichen auch getaufet berauber *u. s. w.* — au = û *(AG* 51. 96): saumsalin 162, 16*f. steht ganz vereinzelt neben* sumselin 83, 16*f.*

Der Umlaut des au *erscheint in den Schreibungen* äu æu æw eu *und ist von mir durch* äu äw eu *wiedergegeben.* ä (å) *für* äu *(AG* 88) *steht in* fräde 48, 22. 49, 14. 89, 19. 90, 17. 19. *Ohne Umlaut begegnen* frawe (dich) 149, 19. fraut 17, 21. gefrawet 30, 25.

I au = â *(AG* 52. 96): grauffen XXXIII, 121. lausz XXXV, 64. lautz LXV, 22. laut (2 *Pl.)* XIII, 80. launt XXXVIII, 55. haust XXXIV, 53 *und durch Conjectur* haut XV, 45. XLIII, 64. XLVIII, 66. Auch XLIV, 43. gaub XI, 16. XLVIII, 7. plaug LIII, 6 (plaüg). 13. 17. 22. plaugen LIII, 12. audern (äudern) XLVI, 74. — *Über* augstein = agestein L, 23 *vgl. Wackernagel Kleinere Schriften* 1, 73. — au = û *(AG* 51. 96) *sehr häufig:* trautbette XXXV, 4 *neben* trutbett V, 25. gehauszet XXXV, 3 *neben* gehuszen XI, 52. *u. s. w.* — au = *mhd.* ou *(AG* 96) *häufig z. B.* rauch XVI, 12. urlaub XL, 85. 86 *neben* urloub XL, 65. — au = *mhd.* uo *begegnet in* bauch XIX, 32 *neben* buch XXXV, 82*f.*

Schreibungen mit äu eu äw ew *entsprechen mhd.* iu, *welches sich daneben in der Schreibung* ü *erhalten hat. Es begegnen* träuen träu geträuer geträulich enbäut erbäuttest fläuist — enbeut neulich leuchtend — geträwer räwenden XLVII, 20. dräwe XLIX, 34 — getrewe trewe *neben* getrüwe trüwen getrülich *vgl. auch* truwen L, 15.

Für äw *in dem häufigen* ich geträw *(neben handschriftlichem* ich getrüw XXXVII, 24. XXXIX, 24. LV, 14. getruwe ich XXVII, 24), bäwist XLIX, 30. schäwe XLIII, 142 *schrieb ich* au aw. — äw ew üw *im Auslaut oder vor folgendem Consonanten habe ich in* äu (au) eu ü *aufgelöst und z. B.* trü *geschrieben für handschriftliches* trüw; *da die Schreibung* äu äw *entschieden überwiegt, schrieb ich für das häufige* trẅ getrẅ: träu geträu *(Adj.); aber* getrau *(1 Sg.).*

ei

M *Das alte* î *ist, wie schon bemerkt, durchgehend gewahrt geblieben;* scheinen 162, 23. scheint 163, 15 *begegnen in dem von anderer Hand geschriebenen Paternoster.* — ei *durch Verschmelzung zeigt* seit *(Praet.)* 24, 5.

Digitized by Google

l ei = e *(AG* 99): ergeitzt XXI, 25 (ergötzet XL, 81). verseinten XXXIII, 56 *vgl. auch* meigdlicher XLVIII, 21. — ei = i *(AG* 99): seind seint (3 *Pl. AG S.* 351) VII, 30. XXXIII, 26. XXXIV, 38. XXXVII, 3. 4. XLIV, 40. — ei *für* æ *(AG* 58. 99): geseit XI, 50. — ei *für mhd.* î *überwiegt durchaus (AG* 90), *auch* pardeisz XLVII, 75; ei *für* î *aus* ibe: geit LII, 36. — ei = eu = *mhd.* iu *(AG* 99): turtteltеiblin XLI, 28. erleicht LII, 69. leichtend XXV, 9. XLVII, 18. leichtent XXXIII, 23 *neben* leuchtent XLII, 5. freind *sehr häufig.* freintlich XLII, 26. leiten XXXIV, 85 *neben* leut 88. — ei *durch Verschmelzung:* treist XLIV, 31. treit III, 4. VI, 4. XI, 20 *u. s. w.* geseit XIII, 50. leit LI, 12. — ei *in Nebensilben:* mumei XXXV, 65. ir wolleint XLIV, 68.

eu

M eu *Umlaut des* au *s. unter* au.

l eu *begegnet neben* iu *(handschriftlich* ü) *z. B.* keuschen XXXV, 55 *neben* küschen XLVII, 56. creutzes XXXV, 17 *neben* crütz XXV, 15. — eu *wechselt mit* öu öi ö: frewent XLII, 29. fröud. erfröuet. fröwet LXV, 10. seugen LI, 7. gesewgt IV, 40. gesöiget XLII, 32. gesögen XLII, 27. 31; *vgl. auch* reufenden X, 18. — eu *für mhd.* üe *(vgl.* eu *für* ü *AG* 61. 100. 133): reuft XVII, 74. reuff XLIII, 26. reufenden X 18 *neben* rüeft XVII, 62. rüefend XVII, 75. gerüfet XVII, 47. ruf XVII, 56.

ie

M ie *für* ë *(AG* 64. 102): geniemen 8, 23. 13, 16. niement 21, 23*f.* 25. — ie *für* i *(AG* 63. 102): phiengsten 68, 25. phiengstag 69, 5 *neben* phingsten 71, 15. phingstag 69, 1.

l ie = i *(AG* 102): wier XIX, 5. LII, 62. dier XLVII, 22. 42. 76 *u. s. w.* liesz XLVII, 5. du geliesest XXXIII, 98. viel XIII, 83. XXVI, 33. XLVIII, 68. belieben XL, 80. fried XI, 48. XL, 106. insiegel XLIX, 22. liegen LIII, 21. lieg IX, 57. sient (3 *Pl. Ind.)* XI, 62. — ie = î *(AG* 102): diener XXXIII, 3. wies XXVI, 8. XXXV, 40 *neben* wisz XXXV, 39. lieden XLII, 41. schrieben XX, 2. schriebt LV, 9. spiesz IX, 54 *neben* gespist XL, 20. paradiese LXVII, 6. bliebend XLIX, 10. beliebt LIII, 21. lieb XIV, 24. XXXVI, 62. XLVIII, 59 *u. s. w.* lieblich XXVII, 28. LXIII, 43 *u. s. w.* — ie = üe *(AG* 102): beriert LII, 43. griessent LII, 53. siesz LII, 33. siezzer LII, 34. siessigkait XLVII, 16. 24. 58 *u. s. w.* betriebest I, 23. betrieb I, 25. betriebet XXV, 29.

iu iü

M iu *erscheint meist in der Schreibung* ú (minú allú) und û

Digitized by Google

(crûczes 19, 19. vrlûg 7, 11). — iu = u (*AG S.* 452) diu 90, 16. 166, 13. — *Angemerkt sei hier auch* niun (= niuwan niwan) 58, 12. 104, 2. 105, 20. 154, 19.

l iu *vgl. unter* i u ü eu. — iü: *z. B.* gebiüt XLIV, 47.

ou öi öu

M ou *ist durch* au *fast verdrängt.* — ou (ow) *für mhd.* ô (*AG* 105) frou 24, 14.

l ou *s. unter* au. — ow öw (öv) *für mhd.* ô (*AG* 71. 105) *habe ich durch* ow (ov) ou *wiedergegeben: z. B.* fröw IX, 16. XIII, 38. LXV, 3. 4. fröve XI, 72. frowlichen XXXI, 3. *Über* frö *s. unter* o. — öi *und* öu *s. unter* eu.

ui üi

M ui *für* iu (*AG* 110): fegfuir 39, 15. 45, 25. fluisset 45, 3. 70, 5*f.* schluisse 45, 8. schluisset 81, 25. verdruisset 59, 1. huir 75, 4. schruiwen (= schri-en) 112, 10. huit 141, 14. fruint *oft.*

l ui üi *für* iu (*AG* 110): gezuig XXXIX, 14. getruisti XXXIX, 18. fruint XLIII, 2. früind XLIII, 1. früindt XLVI, 37. früinden LVII, 1. früintlichs XLVI, 17. buit XXXII, 34. büit XVII, 59. enbüit II, 2. XXXIV, 10. zuicht XI, 21. züicht XLVIII, 7. verdrüist IX, 59. stüir XLVI, 10. drüi XL, 75. — ui üi = *mhd.* ie: tüif XXXVII, 6. tüifi XXXVI, 5. tüifen XVII, 69. XXI, 17. tuifen XLVIII, 33. düifti XI, 12. — ui = üe (*AG* 76): guite XLIII, 10. — üi *der Flexion:* liebstüi XV. 36.

uo üe

M uo *erscheint in der Schreibung* uo û. *Vereinzelt steht* û: tuen 44, 13. *In dem von anderer Hand geschriebenen Paternoster steht* û *für* u (*AG* 78): nuo 164, 15. truorkait 164, 24.

Zeichen des Umlautes von uo *ist* û *(im Text* üe*); der Umlaut ist aber nicht immer eingetreten:* suzzeket 85, 14. suozziu 99, 14.

l uo *s. unter* u. ue *die Mittelstufe zwischen* uo *und* u *steht äusserst selten (AG* 108), *z. B.* muez = muoz VII, 39. ruet XVII, 2. *Mhd.* üe *(s. unter* ü*) wird nicht selten durch* ue *bezeichnet (AG* 75): pluende I, 5. bluewenden XXXIV, 2. bluend XXXV, 78; *oft ist aber auch dem Umlaut von* uo *Widerstand geleistet.* — üe = ie (*AG* 109): zerflües IV, 24. gueszen = güeszen XV, 23*?* *s. unter* u.

Digitized by Google

II DIE CONSONANTEN

1) Die Flüssigen.

l

M *Ausstoss des* l *(AG* 194): as 13, 3 *u. s. w.* azo 29, 16 *u. s. w.* wend ir 16, 15 *(AG S.* 407). sönt sont (3 *Pl. AG S.* 395) 76, 15. 24. — *Unorganische Doppelung (AG* 195) *zeigen* billde 48, 7. milltklichen 60, 1. mangelln 158, 19.

I *Ausstoss des* l: sint (= sülnt 2 *Pl.)* LXV, 14. — l *für* ll: alü L, 31. LXVII, 29. valendem LIII, 20. fölin V, 21 *neben* vollin völlin IV, 67. XIX, 19. welent XVI, 81. — ll *für* l: schuller XI, 69. haillig XIX, 5. 17. 19. *u. s. w.*

r

M r *aus* s *(AG* 196) *begegnet häufig in der* 3 *Sg. Praet.* war 158, 24. 77, 20. 87, 1. 110, 6. 149, 7. 156, 24. 157, 2. 160, 11 *u. s. w. neben* was; *vgl. AG S.* 353. — *Umstellung des* r *und zugleich Eindringen des* r *aus einer Ableitungssilbe in die Wurzelsilbe (AG* 197): dornstag 19, 11. 56, 2. 58, 6 *u. s. w.* — *Ausfall des* r *(AG* 197): truchait trukait trucket 13, 10. 24, 22. 48, 10 *neben* trureket trurket 37, 5. 57, 14. donstag 33, 5. hochwidigen 82, 24. viezehen 94, 9. 137, 7; *ein* r *ist gespart in* veregt = verreget 18, 8. — *Abfall des* r *(AG* 197): niena = niener *s. unter* a. — *Einschub des* r *(AG* 197): werder = weder 82, 19.

Gemination durch Synkope eines e: luterr 82, 2. warr 83, 9. 125, 23. innerr 116, 16. 136, 7. inderr 75, 6. uzzerr 156, 4. wunderberr 140, 7; *über* wunderre 48, 22 *s. die Anm.* rr *durch Umstellung entstanden:* irre 101, 20. sicherre 76, 19.

I r *aus* s *(AG* 196) war XV, 11. — r *für* n: reverter XLIX, 30. *Umstellung des* r *(AG* 197): dirszkamer *für* driskamer LXVIII, 38 *Lesarten.* durnstag VIII, 13 *s. oben unter M.* — *Euphonisch erscheint* r *zwischen zwei Vokalen, um Hiatus zu vermeiden, vielleicht in* abe(r) erschrick LI, 70 *(AG* 197). — rr *(AG* 198) *findet sich unecht in* irren XXVI, 3, *aus* rn *in* Churrat *(? oder Hs.* Chur' *für* Chür *?)* XXIV, 27. XLV, 28. — r *für* rr: irend XI, 66. here *oft.* wirt = wirret XXXIII, 44.

m

M m *für* n *(AG* 168) amplik 165, 30. — *Ein* m *ist gespart in* stime 151, 5 *(aus* mm, mn, bn); *auch* umessigiu 24, 8. umessiger 85, 14 *(aus* mm, nm: unmessigen 27, 17) *wird wol hier einzureihen sein.* — mm *aus* mn *(AG* 167): nemmet 65, 10; *aus* mb: bekümmern

Digitized by Google

5, 22 *neben* bekümert 3, 8. 4, 25 *u. s. w.* — *In* m *steht* 7, 5. 15, 6 m *für* w (*AG* 168. 412) *in* mir = wir.

l *Ausfall des* m (*AG* 167) *zeigt* vernufft LII, 69. — *Als euphonisch ist* m *vielleicht zu betrachten in* zem einem paradiese LXVII, 6, *vgl. unter* r *und* n. — m *für* mm: durchflamenden IV, 51. flament XXXIII, 88. gime V, 4. VI, 2. grimen IX, 29. XIV, 41. stime XXXIV, 10 (*s. oben unter M*). bekumernusz XXXIV, 54 (*aus* mm, mb).

n

M *Ausstoss von inlautendem* n (*AG* 200): covent *sehr oft neben* convent 50, 21. 53, 16 *u. s. w.* enphieg 94, 6 *vgl. Denkm.*[2] *S.* 586 *Nr.* 86 *B.* 2, 36. *Lexer* 3, 5 *unter* vâhen. — *Schwund des* n *in Verbalflexionen: im Infinitiv* (*AG S.* 347*f.* 378) gelausse 47, 15. verende 102, 13, *ja sogar mit Abfall von* en: sprech 129, 18. gesprech 75, 5; *im flectierten Infinitiv* (*AG S.* 379): bekennes (*Gen.*) 97, 24; *im Part. Praes.* (*AG S.* 380): minneden 87, 21. minnedez 93, 3. 101, 23; *im Part. Praet.:* daz an gevange (*?*) werk 1, 7. — *Einschub eines* n (*AG* 201): entwenn 47, 17 *neben* etwenn 47, 18. sunst 88, 28 *u. s. w.* Augenstins 105, 16 *vgl.* Augenstanstag *Grotefend Handbuch der hist. Chronologie* 85. süezzenket 136, 21. enphindenlich *s. Wortbildung*; *in Bildungssilben:* minnenklich 43, 2*f.* 88, 12. 157, 14. hertzenklich 83, 19. 162, 19. 163, 19. überflüzzenklichen 142, 15. süezzensten 85, 3. gelübenden 136, 22. ahtenden 138, 5 (*AG S.* 309). ingüetting 139, 14; *in der Verbalflexion:* ir sülnd 7, 7. ir sint 10, 2 (*AG S.* 351). mainent 26, 22 (2 *Pl. AG S.* 367). *Euphonische Zwischenstellung eines* n, *um Hiatus zu vermeiden* (*AG* 201 *vgl. Denkm.*[2] *S.* 301. *BG* 168): zen enphahen 62, 6*f.* 152, 4 *vgl. übrigens die Anm. zu* 62, 6*f. und* zen den 39, 18 *Lesarten. Unechte Anfügung von* n (*AG* 202): nun *oft.* nienan 162, 11 *neben häufigem* niena (= niener). — n *für* m (*AG* 203): hain 151, 6. — auten 2, 1. 47, 9 *u. s. w.* buosen 20, 28, *vgl. auch* conplet 11, 22. 154, 16 *neben* complet 124, 17. — nn *steht unorganisch* (*AG* 204): gohsennen 3, 21. mainnunge 39, 12. inn 42, 14. furinnen 165, 13. — n *für* nn (*AG* 204): min 146, 10. unmine 44, 23. minenwerk 41, 12. minrichen 22, 11.

l *Schwund des* n *begegnet in den Infinitiven* wartü (= warten) IX, 5. fürder XXV, 26. mangel LXIV, 23. gering(en) I, 34, *vgl. auch in Bezug auf den flectierten Infinitiv die Lesarten zu* XXIV, 2 *und* LI, 91, *s. oben unter M; im Part. Präs.* mineden XXXV, 35. — *Einschub eines* n (*AG* 201): allermainst XLIII, 41. stillenklichen XVI, 45. minenklichen XV, 4. XVI, 6. XLII, 5. unlidenlicher XXXVII, 13. LI, 33. günsz XLVIII, 64; *in* enpfenhent (2 *Pl.*) LVII, 13 *wird* en *einen nasalierten Vokal bezeichnen. Einschub von* n *in der Ableitung und Wortzusammensetzung:* herzenlieb XXVIII, 1. XXX, 1. XXXV,

Digitized by Google

49. XXXVII, 22. redenlosz XLI, 6. schirmenschilt XVII, 13. wirmenlein XI, 8. *Überaus häufig begegnet eingeschobenes* n *in der Verbalflexion, namentlich in des 2. Pl. Indicativi und Imperativi* (sint XLVI, 82), *aber auch in der 3 Sg. Praes. z. B.* belangent II, 3 *Lesarten.* LXI, 8 *L.* triffent LX, 17 *L. und im Part. Praet. schwacher Verba:* gemachent XVII, 72. gerugent XXX, 15. *Nicht selten wird derartiges auf die Rechnung der ungebildeten Schreiberin zu setzen sein. Ich hätte überhaupt bei der Textherstellung getrost noch eigenmächtiger verfahren können; doch habe ich mich aus guten Gründen darauf beschränkt nur da zu ändern, wo Missverständnisse nahe- oder besondere Schwierigkeiten vorlagen. — Angetreten ist* n *an die* 1 *Sg. Praes. (AG S.* 334. 364): gewinen XLV, 20. triben LI, 34. schaffen IX, 49. geschaffen XIV, 48. predigen XVI, 56. XXXIV, 87*f.* opfern XVII, 21. gruszen XXXVII, 31. bekennen XLVIII, 26. dancken XL, 10. alten XXVIII, 7. geschecken = gestecken XXVIII, 11*f.* gestillen X, 19. volbringen LXVII, 61; *auch an die* 3 *Sg. Conj. Praes.:* enpfehlen ergangen sterben, *vgl. Anm. zu* XXIX, 38. — ngn *für* gn: Angnes XLVIII, 71. Angneszen XLIV, 41. XLVII, 58. XLVI, 70 *Lesarten, vgl. Strobl zu Berthold v. R.* 1, 397, 11. — n *für* m *(AG* 203): Keiszhein XXXVI, 17. XXXVIII, 38. XLV, 28 *neben sonstigem* — m. kan = kom (1 *Sg. Praes.)* XXIII, 13. — n *für* l *(AG* 194. 199): sint (= sült) ir LXV, 14 *vgl. AG. S.* 395. — n *für* nn: inerlich II, 13. miner XXXI, 5. minigklich II, 13. minen III, 26. minist IV, 27. minbrinenden IV, 29. minreichen V, 17. ine V, 21. inen IX, 50. wüne VI, 5. brunen VII, 7*ff.* bekenen XI, 33. gewinen XXIV, 15. manen XXXII, 20. wunigkliche XXXIV, 35.

2) Die Lippenlaute.

p

Aus dem Gebiete der Tenuis ist nur zu notieren: Antritt eines p *an* m *(AG* 149) kumpt 64, 2. 70, 7 *u. s. w.* — Josep 100, 22 *neben* Joseph 100, 7.

p *für* b: prief XXXIV, 90 *neben gewöhnlichem* brief. — *Antritt eines* p *an* m *(AG* 149) *zeigt* empsziglich XI, 13 *neben* emsigklich V, 22.

b

b *ist im Auslaut entschieden der bevorzugte Laut an Stelle von mhd.* p. — b *für* p *im Anlaut (AG* 153) balmtag 50, 20 *u. s. w. (neben* palmtag 130, 16). bredig 46, 17. bredigen 49, 20.

b *für* p: bredigen XXV, 38 *neben* prediger XXVI, 24. briestern XXXIII, 32 *neben* priester XI, 66. briorin *neben* priorin XLI, 23*ff.* — b *für* w *(AG* 155): hürbin XXVIII, 17. milchvarbes II, 18. rot-

Digitized by Google

varben XXIX, 16. — b *für* bb: abrochen L, 11. — *Ausfall des* b: letzelten XXXIII, 108.

w

M w *ist Bildungslaut (AG* 164) *in* müewunge 37, 5. schruiwen 122, 10. — w *für* b *(AG* 166): wis 86, 9. — w *für* m *(AG* 166): wir 142, 13, *häufiger ist sonst* mir = wir *(AG* 168). — *Ausfall des* w *zeigt die fast regelmässig begegnende Form* mittiche, mitiche *für* mittewoche mitwoche (30, 6), *vgl. auch* mitchen 29, 23, *sogar* michten 90, 18 *(Mhd. Gr.* 165. *Schmeller F.* 2, 836). — *Ein dem* w *folgender Vokal wird gern unterdrückt:* v'wndet wnder wnderlich antwrt wrde bezwgen. *Der Vokal* o *steht gern über dem* w: ŵche zŵ = woche zwo. *In den verschiedenen Formen von* würken *schwanken Schreibungen mit* ŵr w'r ŵr ŵr; *die in M belegten Schreibungen* gegenwertig *(auch* gegenw'tig) gegenwertiket *habe ich durchgeführt, auch da, wo die Abkürzungen* wr w'r ŵr w'r *angewandt sind.*

l w *ist Bildungslaut in* blüwent XI, 59. ƿluwen XVI, 44. geblüwet XXI, 9. bluewenden XXXIV, 2. tuwe XXXVIII, 38. ir tuwend XLIII, 132. — w *für* b: arwait LII, 18. arwaitten XLI, 5. — w *für* m: wir LXVII, 41. — w *für* v *(AG S.* 125 *n.* 1): winden VI, 29. windestu XXXVI, 34. wallent XXX, 18.

f

M f *im Anlaut seltener als* v *(AG* 160): for 125, 22, *sonst stets* vor. — *Ausfall des* f *aus Zusammensetzungen* fünzig 80, 24.

l ff: diffelle (= tefelin XL, 104) XLII, 45.

3) Die Zungenlaute.

t

M t *im Anlaut für* d *(AG* 169): trit 2, 7. tritten 11, 21 *u. s. w.* trang 15, 13. truken 42, 12. getruket 163, 13 *neben* gedruket 43, 3. tormiter 52, 24. tiuschen 53, 24. tuti 53, 24. 66, 1; *im Inlaut (AG* 171): totes 4, 2. — tt = t *(AG* 172): baittet 24, 27. — *Ausfall des* t *(AG* 174): vaznaht 1, 10. tiuschen 53, 24. warhafsten 161, 16. gerehket 150, 19 (gerehtkeit 39, 22. 25). gegenwerket 43, 18. 160, 8. gölicher 35, 21; tt *in der Zusammensetzung zu* t *vereinfacht:* noturft 12, 22. 13, 4 *neben* nottürftig 38, 3. uffertag 68, 27. phingstag 69, 1. 5; *desgl. Vereinfachung, wenn das eine Wort mit* t *aus-, das folgende mit* t *anlautet:* der vier tag 145, 15. — *Abfall des auslautenden* t *(AG* 177): haup 59, 3. 79, 24. kump 59, 10. zwing 77, 1. — *Antritt von unechtem* t *(AG* 178): dannoht dennoht 7, 25. 8, 5. iement 65, 10. fornt 152, 6?; *an die Pluralflexionen des Zeitworts:* wir sient *(Conj.)*

Digitized by Google

125, 24. sönt sont (3 *Pl.*) 76, 15. 24. 3 *Pl.* mugent 104, 24 *neben* mugen 104, 25. warent 143, 22. werent *(Conj.)* 133, 1. 2 *neben* wern 133, 1. zurnetent 7, 21 *(AG S.* 344. 374).

t t *im Inlaut für* d: triveltigkeit XXIX, 20. XLVIII, 17. tützsch *oft.* teglachen XIX, 32. tringe LI, 79; *im Inlaut:* beitenhalb XLIII, 90. — tt = t: erbitten LVI, 18. sitten XLVIII, 12. attem XLVIII, 17. — *Ausfall des* t *begegnet in* zarheit XLIV, 22. ach(t)en XVII, 64. brach(t)int XLIII, 138. luch(t)enden XVI, 39. sprich(t)s XLVIII, 36. gelütersten IV, 11. antwurstu XVII, 74. tusenstunt XXXVI, 29. Tüschen XXXII, 27 *neben* tützsch betützschen. achzehen XVI, 64. liech(t)z XIII, 58. XVI, 37. gais(t)z XXXIII, 14. — enzundet IV, 41 *neben* entzunden IV, 81. enpfachen *neben* entpfachen. enpfolhen XXXIV, 82 *neben* entpfolchen 33. — tt *in der Zusammensetzung zu* t *vereinfacht:* naturftigen III, 17 *neben* nottürftig II, 6. mitragerin X, 13. liechtrager LVI, 32. pfingistag XI, 70. uffertag XIII, 51. nechstag XXIX, 33. — *Abfall des auslautenden* t: fürch (dich) XXXIII, 45. liech XXVII, 11. hilff XXXII, 60. warhaff XV, 20. schriff III, 44. gewinsch III, 41; *häufig ist* t *der nasalierten Form* ent *des* 2 *Pl. abgefallen (AG S.* 338. 341. 343. 345. 367. 370*f.* 373. 375): *z. B.* bezwingen IX, 54. nemen XLIII, 133. behalten XLIV, 60. dancken IX, 45. bitten büten IV, 57. XVI, 101. XLVIII, 69. enbieten XIII, 81. santen LXI, 4 *u. s. w.; desgleichen in der* 3 *Pl. Praes. Ind. vgl.* XXI, 28*ff.* — t *ist eingeschoben in* inderthalb VII, 33, *angetreten in* samt XVII, 103. alsamt XIII, 26. ietzot LX, 6. zwischent XLI, 27. benügent XXVI, 16, *vgl. auch* fünft tag XVI, 68 *L.; an die Pluralflexionen des Zeitworts:* wir leszent XIX, 6. wir muszent LII, 41. wir erfluszent II, 20. wir schaffint, wir vermugent XXVII, 33. wir werdent LXVI, 8. wir verbringent XL, 52. wir habint XXXIX, 17. warent wir XXI, 37. wir santint XL, 55 *u. s. w.* — 3 *Pl. Conj. Praes. z. B.* sient *öfter, s. unter Verba anomala.* — 3 *Pl. Praet. Ind.* sahent XV, 22. warent XIII, 83. XV, 12. 14. schussend I, 28. berürtent I, 28. tattend I, 29. mintant XV, 26. machtint X, 20. wurdent LI, 13. mochtint XXIII, 11. XXVI, 21. sprachent XXVI, 19 *u. s. w.; an den Infinitiv:* werdent XXXVI, 31. durchweendt XXXIV, 39. farent XI, 30; *an das Part. Prät.:* gebent XIII, 17. gemachent XVII, 72. — th = t *(AG* 170): gertruthe XXV, 3. 11. thain gethon *oft.* thron XXXV, 13.

d

d d *für* t *im Anlaut (AG* 179): verdraib 17, 7. dürren (1 *Pl.)* 163, 24; *im Auslaut sehr oft (AG* 183): begerd 2, 16 (begert 8, 27). wand 4, 3. waund 10, 14. enphand 44, 18. underwand 4, 18 (überwant 4, 20). lebed 37, 1. stand (3 *Pl.)* 122, 17. stuond 9, 5. manend 2, 21. betend 3, 10 (redent 15, 23). gend 3, 24. ir sülnd 7, 7. ward

Digitized by Google

4, 12. wend ir 16, 15. lid 19, 22. sid 9, 15. 17. — *Ausfall des* d *nach* r *(AG* 182): wern (= werden) 142, 14. — *Unorganisches* d *im Anlaut (Mhd. Gr.* 284. *AG S.* 279): derbarm 107, 8. 109, 14. 147, 12. derbarmherzekeit 83, 6. derdacht 103, 20. derfüllet 66, 11. dergrifen 38, 15. derhöcht 76, 23. derliuhten 145, 10. derliuhtet 75, 11 *u. s. w.* derliuhter 76, 5. derluchet 14, 17. dertragen 99, 25. derwachet 125, 11*f.* derwegen 52, 21. — *Einschub eines* d *nach* n *(AG* 182): minder 149, 15. inder 24, 9. 20*f.* 26, 7. indresten 163, 25, inderlichen 22, 9. 23, 2.

t d *für* t *im Anlaut:* dräwe XLIX, 34. drutkemerlin XLVI, 22. düifti XI, 12. dirszkamer LXVIII, 38. det XIII, 8. XXXVII, 20. diffelle XLII, 45 *neben* tefelin XL, 104; *im Inlaut (AG* 180): diemüdigen LI, 1. gegenwirdigkeit III, 19 *neben* gegenwirtigkeit XI, 28. antwurden IX, 44. antworden XVII, 75 *neben* antwurten XVII, 57. stedigklichen XIV, 7 *neben* stetigkeit XVII, 53. widerwerdig XVI, 75. steden XVII, 50. toden XXXIII, 15; *im Auslaut oft: z. B.* sie ilend LVI, 2. smeckend XLVII, 13. hand XXI, 8*f.* — *Unorganisches* d *im Anlaut:* derlucht LXVII, 8. 25. derhaben LXVII, 16. derwelten XI, 26. — *Eingeschoben ist* d *(AG* 182) *in* brindender LII, 33. inderthalb VII, 33. indern LXVII, 22. fundken XLVI, 58; *im flectierten Infinitiv* verdinends XLIII, 78 *(AG* 371); *im Part. Praet.* verlassender X, 40. geschaffenden XVII, 71. — *Ausfall des* d *(AG* 182) *nach* r: Norlingen Nerlingen XXIV, 22. LXIV, 27 *und nach* n: wunerlichen XXIX, 19. — *Abfall des* d *(AG* 183): sen IX, 93.

z s sch

M *Anlautendes* z *durch* c *bezeichnet (AG* 184): celle 37, 22. — zz *für* z tz *(AG* 186) beschüzze 27, 12. — zw *für mhd.* tw *(AG* 184): zwingen 83, 13 *u. s. w.* zwank 81, 18. gezwungen 5, 19.

Zwischen z zz *und* s ss *herrscht willkürliches Schwanken, das von mir hie und da, um Missverständnissen vorzubeugen, geregelt wurde.* s *für* z *(AG* 187): usern 10, 19. 30, 21. unmüesig 23, 8. fürbas 8, 13. grosiu 9, 2. sas 14, 5. lies 36, 2. — ss *für* z zz *(AG* 187): unmessigen 27, 17. sasse 48, 22. gosse 85, 14 (durchgozze 26, 6). schosse 49, 21. waisse 1, 15. muosse *(Praes.)* 103, 29 (muozze 107, 8). laussen. usse 8, 19*f.* süessekait 33, 10. 34, 10. emsseklichen 41, 10. — z *für* s *(AG* 189): laze *(las)* 44, 9. vaznaht 1, 10 *u. s. w.* — zz *für* ss *(AG* 189): küzzen 21, 19 *(sonst* küssen). bekantnüzze 79, 8. verstantnüzze 129, 16. vanknüzze 138, 6. — ss *für* s: lasse 7, 13. 66, 5 (lase 7, 15). — s *für* sch *(AG* 190): gesehen 39, 18. — *Ein* s *ist gespart:* sehstund 37, 8*f.*

sch *(AG* 192) *erscheint durchgedrungen in der Verbindung* schl, *nur* slaf 31, 16. 78, 20. 22 *macht davon eine Ausnahme;* schm *nur in*

Digitized by Google

schmag 15, 13. 21 *gegenüber sonstigem* sm; *neben regelmässigem* scriben *steht* schreken schrekken 84, 5. 101, 21. 25. 153, 23. erschrik 103, 28. 132, 10 (screk 61, 17. 109, 20). schrien schruiwen 122, 10; sw *ist gewahrt geblieben:* swester geswistertig swige geswulst. — sch *für* st *(AG* 193): geischlichen 7, 24. 17, 19.

¶ *Anlautendes* z *durch* c *bezeichnet:* cellen XLII, 27. — zw: bezwingen IX, 54. zwengender XXXIII, 53. — *Erwähnenswerth sind* tz tzs *in* mutz XXVII, 14. muetz XLVIII, 24. müetz IX, 34. 36. mütz XXI, 15 = *mhd.* muoz müeze; *sodann Schreibungen wie* tützsch XLIII, 119*ff*. betützschen XLIII, 136. tüchtz XLI, 16.

s *für* z: lies las XXXIII, 29. 30. grusent XXXIII, 125. — s *für* zz: waser XXVIII, 11. — s *für* zs: uspringendem XIII, 62. — ss *für* s: kossen XVI, 18. lessen XXXV, 21. — sz *für* s: roszen XXXIV, 38. broszamlein XXXV, 21. — s *ist ausgefallen in* liebtz = liebstez XIV, 3. 17 *vgl.* IV, 23. — sch *für* s *(AG* 193): geschelschaft XLVI, 5. LII, 14. 21 *neben* geselschaft XLVII, 72. geschehe XLIII, 46. muschkat XV, 46. — s *für* sch *(AG* 190): gewinst LVII, 3. — sch *für* st *(AG* 193): schraffen XLIII, 73. schraff LVIII, 5. geschecken XXVIII, 11*f*. verschricket XXI, 25. — schl: schlachen LII, 51 *neben* slagendi XXVIII, 23. — schm: schmügen LVI, 30. — schw: schwerer XXXV, 73 *neben* swerlichen LIII, 9. schwester *oft neben* swester XLVII, 28. schwigen XXXII, 18 *neben* sweigen XXXV, 11. 20. Sweitz XXXIII, 120.

4) Die Kehllaute.

k

¶ *Im Anlaut steht bisweilen* c, *meist aber* k *(AG* 205). *Auslautend begegnen wol Schreibungen wie* anblik sok gienk unwirdik fienk geligerik sank sark drank uzwendig *(AG* 210), *aber häufiger steht* g *gegen die mhd. Regel, dass am Wortschluss nur ein harter Consonant stehen kann:* schmag trang tag schuldig gang lag gieng enphieng schluog weg uzwendig crang enphenglich *(AG* 213). *Daneben nicht selten* ck = k *(AG* 210): gienck 51, 24. sanck 53, 1. weck 41, 17. genüegick 95, 13. ch = k *(AG* 224): anblich 132, 20. ussewendich unschuldich kranch sarch wenich lanch geligerich genuoch *und auch inlautend* minnenwerchen 33, 7 *neben* minnenwerken 46, 22. würchen 68, 4. gewürchet 1, 5 *neben* gewürket 6, 28. gerinchlichen 57, 2*f*. — *Es wechseln* k ck kk *in Schreibungen wie* druket 20, 20 (42, 12. 43, 3. 163, 13) *und* gedrücket 31, 12. getrucket 46, 2. gedrukket 34, 12. dik dick dikk. bedeket 57, 22. smakkes 35, 10. ungelük 17, 21. zuker 138, 18. — k *für* ch *(AG* 208): dik 140, 24. — *Vgl. auch* cerubin 33, 24. — leccen 52, 18.

¶ k *im Anlaut für das Präfix* ge- *(AG* 206): kricht LI, 92.

Digitized by Google

g

M g *im Auslaut für mhd.* c (k), *siehe unter* k. — g *für* w *(AG* 216): knieget 11, 21 *neben* kniet 27, 10. — g *Bildungsconsonant an Stelle von* j *(AG* 215): blüeget 161, 4. — g *für* k: lingen 120, 8. — gg, g *für* ck *(AG* 209): ruggen 118, 16. rugen 133, 11. — *Ausfall des* g *und Zusammenziehung des Stamm- mit dem Sprossvokal wurde schon erwähnt, s. unter* e ei.

l g *für* k c: merglichen XLVII, 26. schalglichen LII, 46 *neben* schalckaft XLIII, 93. minniglicher I, 13. grimiglich LII, 45 *neben Schreibungen wie* minigklich seligklich II, 13. chunigklicher IV, 24, gelinckgen XVII, 13. — g *für* ch *(AG* 212): rigent (= riechent) XLVII, 13. rigen (= rîchen) VII, 33. herligkeit XV, 35. mag LV, 4. — g *für* ck: (in den claren) schmügen = schmücken (splendoribus) LVI, 30. — g *und* h *wechseln in* magtu XXXV, 74 *und* maht du XLII, 21. — *Ausfall des* g *(AG* 212): erzeit erzait XVI, 94. XXIV, 12, *vgl.* VI, 5. ainiung IV, 37, *vgl.* begiris XLVI, 13 *L.* — g *ist eingeschoben in* Laugingen LVIII, 11. LXII, 24 *(AG* 215).

ch ck h

M ch *und* h *wechseln in- und auslautend (AG* 222. 225): sache 43, 23. 47, 27. sahe 31, 23. sah 39, 12. viche 10, 7. nah 129, 10. — ch *für* k *s. unter k.* — ch *für* ck: dich 66, 24. 131, 5. — *Einschub von* h = ch *(AG* 226) *zeigt* gohsennen (= gohsenen) 3, 21, *vgl. Lexer* 1, 1058 *und Nachträge* 216 *unter* goufe: gauchsz gauchse, *vgl. auch DWb.* 4, 1537. 1543. 1588 *und oben S.* LXXXI *unter* o. — cht *für* tch *in* michten 90, 18 *steht vereinzelt neben gewöhnlichem* mitchen mittiche mittewoche *s. unter* w. *Ausfall des* h *(AG* 234. 236): it 37, 1 *u. s. w. neben* iht. nitz 129, 18. hozit 36, 14. 18. geschit 98, 5; *im Anlaut des zweiten Theils von Zusammensetzungen (AG* 231): siechus 4, 22, *nicht selten in den Zusammensetzungen mit* heit *z. B.* sicherait sicheret 86, 9. 150, 13. — *Auch* ymnum 46, 13. 50, 14 *möge hier seine Stelle finden. — Vortritt des Hauchlautes vor vokalischem Anlaut (AG* 230): herwachet 18, 18. hergat 34, 17.

l ch *im Anlaut:* chirchen XXIX, 35. chunigklicher IV, 24. chusz VI, 34. Chonstenz XXXI, 9 *neben* Constantz 7. Konstentz 22. Chaiszhein XXXVIII, 38 *neben* Keiszhein XXXVI, 17. — ch *für* h: nachet XXXI, 18 *neben* nahent XXXVI, 13. du macht vermacht VII, 42. IX. 15. schlachen LII, 51. entphachen XXXIII, 31. enpfachest XXV, 34. verliche XXXII, 40 *u. s. w.* sechest XXV, 19. geschechen XXXIII, 91. — h *für* ch *(AG* 223): ih XVIII, 2. nahe LIII, 7. —. ch *für* g *(AG* 222): hailiche XLIII, 87. — ck *für* ch: nock (kein) LX, 5. tocklin (= tuochlin) II, 22. XLVI, 78. — ch *für* ck: ungesmachs

Digitized by Google

XLIII, 11*f.* *neben* ungesmack XLVII, 16, 79. — *Ausfall des* h: höst XLVIII, 8. nest XXXIII, 120. LII, 60. nitz XIX, 11, *vgl. auch* richeit III, 11 *neben* reichhait V, 8. — *Neben* enpfelhent VI, 40 *steht die nhd. Schreibung* enpfehlen XXIX, 38, *vgl. AG* 234.

j

M j *im Anlaut fortgefallen:* amer 68, 2.

III DEKLINATION

M *Starke Flexion erscheint in* des warn cristenlichen glaubens 166, 27; ain tropfen *(Nom.)* 58, 21; *schwache Flexion zeigen* die jungern 156, 15. uff den jungsten puncten *(Acc.)* 163, 9; swöstern 132, 26. 133, 6. 159, 6 *neben sonstigem* swöster; *neben regelmässiger starker Flexion begegnet schwach* mit der gebunden swigen 154, 4. *Die Pluralbildung auf* er *bei starken Neutris* liehter 47, 19. lider 3, 17. 49, 23. 141, 6 *(Dat.* lidern 30, 14. 133, 11. gelidern 129, 10) *hat unorganisch noch consonantische Endung angenommen (AG S.* 424): lidern *(Acc.)* 30, 21; *daneben steht mit unorganischem* e lide *(Acc.)* 135, 8.

Die Genitivendung starker Masculina und Neutra ist abgestossen nach schwerem Stammausgang (AG S. 413. 423. *Mhd. Gr.* 431. 437): unsers dienst 10, 2. sines dienst 10, 6. trüebes trank 159, 21. dins götlichen antlücz 162, 24. *Für Fälle wie* des würcken gocz 97, 24. so sich ainz des andern ungelük fraut 17, 21 *mag an die Anm. zur Klage* 1694 *und zu Erec* 8124 *erinnert werden.*

Der Acc. Sg. Fem. des starken Adjectivs zeigt nach Analogie des Nominativs bisweilen die Endung iu *für* e *(AG S.* 472): inbrünstigiu 76, 14. emsigiu 162, 18. kreftigiu 162, 19. lutriu 166, 4; *vgl. auch die Accusative* diu zit 140, 10. diu selbe zit 64, 8 *(AG S.* 461).

Eigennamen: Johans *(Gen.)* 36, 16. Johansen *(Dat.)* 33, 20. *(Acc.)* 49, 7. — Thoman *(Dat.)* 33, 15 *erklärt sich wol aus Umdeutschung mit Anlehnung an* man, *ausgehend etwa vom Acc., vgl. auch BG S.* 363. — Maren *(Acc.)* 52, 17.

Geschlecht. Neben diu zit *begegnet* daz zit 78, 24 *vgl.* 33, 22. 40, 14. 71, 22 *u. s. w.* — geturst *Masc. (vgl. Lexer Nachtr.* 205) 90, 8. 18. 138, 27 *(vgl.* turst 163, 24). — *Neben sonstigem Masc.* (53, 21) *steht* alz convent 53, 16; *neben* daz reventer 53, 22 in der refiter 46, 17, *vgl. aber die Anm.;* daz ewangeli 22, 9*f. (Dat.)* 22, 13. 65, 9. der passion 50, 23. 53, 17. 23. 130, 18. 21; paternoster *(Neutr.) bleibt stets unflectiert: Dat. Pl.* 8, 25. 26, 14. 33, 6. 43, 7.

Über wunderre 48, 22 *s. d. Anm.* — *Das ungeschlechtige Personalpronomen der zweiten Person lautet* diu 90, 16. 166, 13 *(AG S.* 452); *das geschlechtige Personalpronomen* ere *für* er 93, 2 *(AG* 415).

Digitized by Google

l Starke Flexion in brunen *(Nom.)* XL, 26. prunnes *(Gen.)* XXXVII, 1 *neben sonstigen schwachen Formen ist zweifelhaft, da die Schreibungen wahrscheinlich auf ungenauer Überlieferung beruhen.* hertzens *(Gen.)* IX, 35; *schwache Flexion zeigen* stamen *(Dat.)* XI, 60 *vgl. Mhd. Gr.* 442. die sinnen *(Pl.)* V, 29. X, 19. LXVII, 35 *neben starker Flexion* X, 35. XI, 49 *u. s. w.* seuftzen *(Pl.)* XL, 5*ff.* erden *(Dat.)* XIII, 2. minne, mine *sehr häufig* (XV, 11. XVI, 25. 65. XVII, 34. XXIV, 11). der groszen *(Fem.)* XI, 37 *neben* grösz *(stark)* XIII, 64. deiner gehorsamen *(Fem.)* XIII, 37 *neben starker Flexion* XIII, 39*f.* XVI, 33. XLVII, 70. trachtungen *(Acc. Sg.)* XVII, 69. manungen *(Nom. Pl.)* XXXV, 56*f.* mainungen *(Acc. Sg.)* XXXV, 96. — *Als Nominativ erscheint* amin XLVI, 36.

Die Genitivendung starker Masculina und Neutra ist abgestossen nach schwerem Stammausgang: hertz XVII, 68. XVIII, 1. XXXVI, 12. XLIV, 25. grusz IV, 6. XXXI, 3. antlütz IV, 3*f.* uszflusz XXXV, 38. flusz XVI, 41. flisz *mit folg. Gen.* XXXVI, 7. babst XL, 65. 86. geist XIII, 68. XLVIII, 19. lust XVI, 41. des wircken gotz XLVIII, 32. des ewigen kaisers sun(s) XLV, 22. alles des brinnenden und leichtenden fur(s) XXV, 9. *Vgl. auch unter M.* — *Andere starke Fälle der abgestossenen Endung:* des schwigund kindlins II, 7. in sinem gemint sun XIX, 3. allen creatur II, 1, *aber wol besser* aller creatur. mit allen sinen und der sinen minenwerck LXIV, 11*f.*

Eigennamen: Marian *(Gen.)* XI, 5 *vgl. AG S.* 450; XXI, 13. XXV, 17 *war an beiden Stellen entweder* Marian *oder* Mariam *zu schreiben.* sant Pauls *(Nom.)* XIII, 69. *(Dat.)* XVI, 69. sant Paulus *(Dat.)* XXIX, 4. *Die Deklination von* Jhesus Christus *ist eine höchst mangelhafte, vgl. z. B.* XXV, 1*f.* XXXIII, 2. 69. *Der Schreiberin fallen gleichfalls zur Last Formen wie* Asswerung XXXIII, 35. Amon 52.

Geschlecht. margarit *(Masc.)* XIII, 63, *sonst Fem. s. die Anm.* zuflucht *(st. Masc.)* XXXII, 46. XLIII, 115 *neben Fem.* XII, 1*f.* XVI, 10. XXX, 2. XL, 13. aller meiner craft *(Masc.)* LI, 77. influsz *(Fem.)?* V, 18. armut arumut *(Fem. und Neutr.) Anm. zu* XXVIII, 16*f.* zeit *(Neutr.)* XLVII, 22.

du = diu *(Neutr. Pl.)* XV, 19. — duss = diss, disses XLIII, 110. — vor der diser fasznacht LVII, 11*f. mit der Anm.*

IV CONJUGATION

M 1) Starke Verba.

Von komen *lautet das Praet. bald* kom 12, 16. 20. 105, 8, *bald* kum 3, 6. 8, 6. 105, 8 *und dem entsprechend der Conj. Praet.* köm 113, 13. küme 99, 17, *ausserdem* kem 99, 18. — *Die Anfügung eines un-*

Digitized by Google

organischen e *wurde bereits unter* e *besprochen. Neben der regelmässigen Endung* e *der zweiten Sg. Praet. begegnet zu* de *erweichtes* te, *welches an den Conjunctivstamm tritt:* du werde 101, 14; du weret 100, 5 *wird man auffassen müssen* = du wert *mit Bezeichnung eines liquiden Nebentones* = du wære, *vgl. AG* 345. *Mhd. Gr.* 357. *AL S.* XXXIX. — *Der Plural-Vokal ist in den Singular eingedrungen:* entwiche = entwich *für* entweich 122, 5 *(AG S.* 325) — *Über* war = was (3 *Sg.) s. unter* r. — *Über* enphieg *s. unter* n. — *Die Praeterita* schob 20, 27. sok 74, 22. soge 102, 7. — si luffen 143, 23 *(AG S.* 332). — *Part.* gezomen 79, 25 *vgl. L. zur Klage* 970.

2) Schwache Verba.

Praet. von schepfen: schapft 3, 21. — werken *Inf.* 89. 10. 93, 26. *Praet.* werkten 125, 17; würken *s. Anomala.* — *Praet.* wurde *für mhd.* wart *z. B.* 152, 8, *vgl. AG. S.* 322. *Gramm.* 1, 986. — *Part. von* haben: gehebet 102, 24. gehebt 4, 17. 5, 1. gehet 96, 6. 10. — *Part.* gesent 18, 22*f.* 24, 15. — *Das Präfix* ge- *fehlt im Part.* creftigot 164, 11. — *In m begegnen noch die schwachen Neubildungen:* sahete 32, 17. essete *und* trinckhte 105, 24.

3) Anomala.

Inf. würken 31, 5. würchen 68, 4. *Praet.* worhte 11, 26. *Conj.* wörhti 93, 21. 126, 18. wörht 93, 20. *Part.* gewürket 6, 28. gewürchet 1, 5. — *Vom st. Verb.* erheben *begegnet schw. Part.* erhebet 48, 21. — *Imperativ* gank 8, 10. — *Vom Verbum substantivum wären anzuführen (AG* 353): ir sint 10, 2. *Conj.* siest (2 *Sg.)* 160, 2. sie (3 *Sg.)* 123, 3. sient (1 *Pl.)* 125, 24. sien (3 *Pl.)* 159, 5.

Anomala praeteritopraesentia. Neben dem Praet. moht 12, 7 *findet sich* maht 4, 8. 8, 25. 109, 5*f. u. s. w.* vermaht 106, 23. *Conj.* meht 19, 20. 34, 26. 43, 18. mäht 53, 14. — ir sülnd 7, 7. 3 *Pl.* sont 76, 24. sönt 76, 15. — *Praet.* kund 13, 16. *Conj.* künd 13, 13. könd 13, 12. — bedörfte 12, 22*f.* 13, 1. — *Praet.* muos 41, 6. muoz 44, 11. muozze 72, 7 *neben* muoste, *vgl. AG S.* 402. — *Neben regelmässigem* waisse (= *mhd.* weiz 1, 15) *ist in* wizze (= weiz) 36, 22 *der Vokal des Plurals in den Singular gedrungen. Praet.* west 98, 11. *Conj.* weste 9, 3. — wend ir 16, 15 *(AG S.* 407). *Conj.* welle 34, 21. *Conj. Praet.* welt 93, 10, *gewöhnlich* wölt 6, 9. 11, 24 *u. s. w.*

i 1) Starke Verba.

Von komen *lautet das Praes. bisweilen* kam, *s. unter* a; *das Praet.* kum XXXII, 8 *(s. unter* u) *neben gewöhnlichem* kam. — *Von* nemen *begegnet die Practeritalform* vernumen XLIII, 43 *analog* hulfen, *vgl. unter* u; *das Particip* genemen XXXIV, 21 *analog* gegeben, *vgl. AG*

Digitized by Google

331b. *Jänicke zum Staufenb.* 675. — *Anfügung von unorganischem* e *s. unter* e. — verint XLV, 17. — *Das Präfix* ge- *fehlt im Part.* goszen XII, 7.

2) Schwache Verba.

sichen XXVIII, 9 *setzt mit Umlaut* süechen *voraus.* — rawend *(Part.)* XXXV, 5 *neben sonstigem* ruowen, *vgl. L. zu Nib.* 2016, 1. — gehaist (2 *Sg.)* = gehabest X, 21. — behebt *(Part. von* behaben) XXXIV, 18. XL, 96. — geschaffet LX, 14. geschaftet? XXII, 5. — *Das Präfix* ge- *fehlt im Part.:* kreftigt creftigit XXIX, 5. XXXV, 71. grüszet XXXIX, 28. 29. criuzigoten LVIII, 3. gruntfestet XXXVI, 3 *neben* gegrundfestiget XXIX, 8.

3) Anomala.

enpfenhent (2 *Pl.)* LVII, 13 *s. unter* n. — *Verbum substantivum (AG* 353): send (3 *Pl.)* XXXVIII, 1. seind seint (3 *Pl.) öfter, s. unter* ei. sient XI, 62 *(wol* 3 *Pl. Ind.);* VIII, 15 (2 *Pl.).* IX, 26 (3 *Pl.).* XIII, 34. XXXIX, 4 *genügt die Annahme des Conj.* sint (2 *Pl. Imp.)* XLVI, 82. gesein *(Part.)* LXIII, 46. — tuon *(AG* 354) *zeigt im Inf. die Schreibungen* tun ton thon geton gethon *oft.* thain *oft, s. unter* ai. 1 *Sg.* tun XXIII, 3. thain I, 19. ir tuwend XLIII, 132. *Imp.* tuwe XXXVIII, 38. *Part.* geton gethon *oft neben* getan gethan *s. unter* o. — *Neben* ich stan verstan XVII, 16. XI, 26. XVII, 44. verston XLVII, 7. verstat XXXIII, 95. stand stond (3 *Pl.)* XXXV, 6. 9 *sind im Praesens die erweiterten und nasalierten Formen sehr beliebt (AG S.* 324. *Mhd. Gr.* 336. *Lambel Steinbuch S.* 48): ich stand XVII, 33. XXVI, 17. XXVII, 21. verstandint (2 *Pl.)* XLIII, 135. verstand (1 *Sg. Conj.)* XLI, 18. stand (3 *Sg. Conj.)* VI, 42. XXXIII, 97. XXXIV, 90. XXXVII, 29. L, 31. LII, 56. bestand XVIII, 5. verstand IV, 40; *der seltene Inf.* understanden *begegnet* IX, 15; *Praet.* staind (= stuont) XIX, 29. XXXIII, 42. — *Neben* gan *erscheinen auch Formen von* gangen *(Lexer* 1, 733. *AG S.* 331. *Mhd. Gr.* 340): 3 *Sg. Conj.* gang XIII, 81. LX, 9. ergang XXXI, 13. ergangen XXX, 12 *(vgl. Anm. zu* XXIX, 38).

Anomala praeteritopraesentia. mhd. mac: 2 *Sg.* maht XLII, 21. macht VII, 42. vermacht IX, 15. magtu XXXV, 74. machest XVII, 88 *(AG S.* 391). — sint (= sülnt 2 *Pl.)* LXV, 14. — kindt (2 *Pl.)* LVI, 25. — *Über* bedorft bederfte bederft *(Praet.) s. unter* e *und AG* 383. — *In* must (3 *Sg.)* V, 30 *ist schwache Bildung versucht, desgl. in* waist weiszt (3 *Sg.)* XVII, 116. LI, 39. LXVII, 26. 49. XXXVI, 14, *vgl. AG S.* 403. ich wis *(Ind).* XIII, 83. — wollent (2 *Pl.)* XVII, 120. welent (3 *Pl.)* XVI, 81; *im Conj. schwanken Schreibungen mit* ö *und* e, *s. unter* ö. wül *(Conj.)?* XLV, 31.

Digitized by Google

V WORTBILDUNG

M *Ausserordentlich beliebt sind die Feminina componiert mit* -heit (-kait -ket); *sodann Adjectiva resp. Adverbia mit der Ableitung* ic ec. *Intensives* in- *(Gramm.* 2, 758*ff. Germ.* 15, 61*ff. Pfeiffer zu Myst.* 1, 131, 24) *zeigen* *inngüetig 23, 12. *ingüetting 139, 14. *ingüettigostiu 81, 4. *ingüetlichen 40, 9. *ingüetket 81, 24. *intief 125, 20. *infiurin 164, 11. *Häufig sind die Composita mit* minne: *minnengrif 129, 26. minnenkus 70, 1. minnensterben 81, 10. minnstral 131, 18. *minnenwallendez (bluot) 87, 25. *Ableitung mit* ig*?* geswistertig (geschwistriget *m*) 7, 21, *vgl. Gramm.* 2, 313ª. *Lexer* 1, 941. *Schmeller F* 2, 651*f. Ableitung mit* nus *(Mhd. Gr.* 250) *könnte in* signus 162, 19 *angenommen werden, doch vgl. Schreibungen wie* signunst signust *neben* signunft signuft *u. s. w. Lexer* 2, 917. *Mhd. Gr.* 142. *Ableitung mit* el: *unruochel *Leiden* 83, 2, *vgl.* unruoch *Mhd. Wb.* 2 ¹, 800ª. *Ableitung mit* lin: *Jhesuslin 136, 15. *Ableitung mit* in (= inne): *die Feminina* *begrifferin 69, 16*f.* *enphaherin 124, 8. *enphinderin 69, 17. *verswecherin*?* 69, 18 *mit der Anm. (Mhd. Gr.* 256); *mit* in (= în) *die Neutra* beckin 3, 21. küssin 80, 6. *liehtin (liechtlein *m*) 37, 20, *vgl. Mhd. Gr.* 264. *Besonders erwähnenswerth sind noch die Feminina abstracta auf* in (= în *Mhd. Gr.* 445. *AG* 406): *grössin 82, 18. 158, 19. *grüenin 18, 9. *haiserin 109, 3. 122, 1. 6. 8. 123, 3. 125, 5. *liutin 31, 23. 96, 6. *serin 46, 14. 72, 7. 123, 14. *sumselin saumsalin 83, 16*f.* 162, 16*f.* *swerin 153, 19. *tiefin 125, 20. *unkundin unkündin 34, 24. 76, 3. 82, 18. *völlin 129, 8, *vgl. auch* bürdin 17, 17. *irsalin 102, 25 *(neben* irsal 103, 8). — *Analog* viertage *(Lexer* 3, 342) *sind die Adjectiva* *dornstage 19, 11. 113, 23. *fritage 15, 11 *gebildet.* — mistat 10, 9.

*Ausser diesen zum Theil bisher unbelegten Wörtern**) notiere ich noch folgende Neubildungen:* ahtze *schw. Masc.* 135, 13. anchze *schw. Masc.* 92, 17. anhtzen *subst. Inf.* 30, 9, *vgl. Anm. zu* 92, 17. berober berauber 28, 6. 76, 5. betevenster 117, 5*f. mit der Anm.* binder *als Bezeichnung für Christus* 73, 10. derluchen *st. Verb erschliessen* 14, 17, *der Beleg Mhd. Wb.* 1, 1023ᵇ *gehört unter* erlechen, *Lexer* 1, 654. durchliuhter 165, 19. durchseren 46, 1*f.* (= *Lexer Nachtr.* 131). 163, 17. ein geziehen 27, 26 *mit der Anm.* enphindelich 102, 17. 132, 20. enphindenlich 32, 15. 50, 24. 98, 4. 104, 28. 132, 9. enphindenlichen *(Adv.)* 82, 26. 105, 23. 119, 4. 130, 2. 131, 19*f.* geligerik geligerich 63, 20. 71, 7, *vgl.* eingeligring *Chronik der Anna*

---

*) *Die mit * bezeichneten Wörter sind sonst noch nicht belegt oder doch wenigstens nicht in dieser Bedeutung, s. auch S.* CII.

Digitized by Google

von Munzingen 49. einliegeringe *ebenda* 38. geringkait gerinkait *Leichtigkeit* 9, 14. 24, 23. 26, 4. 29, 20*f.* 51, 20 *u. s. w.* rinket 63, 15. 151, 13 (geringigkeit *m, vgl. Schmeller F.* 2, 121), *vgl.* gering 154, 3. geringklich 99, 1. ingossenhait 27, 1 (= *Lexer* 1, 1434). kainost 64, 20. 70, 15. 105, 4. clainfüegket 99, 17 *mit der Anm.* manungstunde 81, 11 *(Anm. zu* 49, 12). martercurse 94, 21. müewunge 37, 5, *vgl. Lexer* 1, 2214 müejunge. nachdon 131, 13. octanz 107, 20. smerzeklich 51, 7 (smerzelich 52, 12). spildon 113, 11*f.* totmal 73, 12. 88, 25. ungezemket 47, 13. urdrüzzig 72, 13. uz flammen 122, 12. sich veregen = verregen *sich aus seiner richtigen Lage bewegen, rühren* 18, 8. verendung *(m) Ende* 157, 5 *Lesarten.* vordon 131, 12. vorenst? 14, 5 *Lesarten mit der Anm.* fornt? 152, 6 *mit der Anm.* wolberait 5, 6. wizer *Wisser* 48, 14. ziugsal *(Fem.) Zeugniss* 125, 23*f.*

Von selten oder in dieser Bedeutung noch nicht belegten Wörtern verdienen ein Anmerken: daz ain sin 44, 27. an schrien 125, 20. begriffenlich 32, 14. 79, 6. 140, 11. bekenner 81, 6. 103, 7. 156, 1. beliutern 38, 17. beschüzzen 27, 12 *mit der Anm.* betrogelichen 19, 6. bewarnung *Behütung, Schutz* 165, 26. bindung 157, 22. bliucket bliuket 86, 21*f.* (bliuge 90, 16). blozzklichen 89, 7. dinge (= gedinge) 50, 9. durchclar 165, 17. emsegen emssigen *wiederholen* 28, 25. 29, 15. 113, 18. endung 157, 5. enmorgen 155, 5. entrichtunge *traurige Lage, Zwietracht* 35, 24. 45, 17. 62, 24. entzet *(Part.)* 108, 15 *mit der Anm.* 111, 9. erbarmherczclich 165, 4. erliuhter 28, 6. derliuhter 76, 5. gelazzenhet *Verlassenheit* 125, 8. 126, 21. gelüben 35, 1. genüegick *genügend* 95, 13. genuoge *(Adj.)* 134, 4. gerinklichen gerinchlichen 57, 2*f.* 60, 19. gernde 134, 3. 6. 10. (der win wirt) gesessen(er) 122, 16. gesihtiklich 85, 13. 162, 8. gestüeme(r) 122, 13. gefuoren 135, 17*f.* gewissent *Gewissen* 35, 25 *(vgl.* gewissende *Bewusstsein* 67, 2). gohsen (= gôsen gousen, *s. unter* o *und* h) 3, 21. gotezlichnam 126, 23. herzenlust 109, 10. hinderwertige 120, 8. hindnan 38, 21. jemerclichen 12, 9. kreftlich 15, 15. riwen *schw. Verb beklagen, bereuen* 162, 14. schrai 54, 10. schri 55, 14. schruiwen *(Dat. Pl.)* 122, 10. sunderlust 107, 27. swige *(st. Fem.)* 36, 21 *u. s. w. (schw.)* 154, 4, *vgl. Alemannia* 9, 222*f.* underzoc *Entziehung, Verlust* 123, 4. ungebrecht (= âne gebrehte) 76, 15. ungehebt (= ungehabet) 121, 1. ungeminne 7, 20. ungeminnet *unliebenswürdig* 4, 8 *mit der Anm.* 5, 11. ungeschlaffen 91, 25. 123, 14. ungesprochenlich 125, 8. ungeformet 131, 3 *mit der Anm.* unrihtung *Störung, Zwiespalt* 15, 7. unsichteclich 162, 8. unsprechende *unaussprechlich* 118, 1. uz riechen 122, 15*f.* uzze *(Praep.)* 129, 13 *u. s. w.* versagen *zu Ende sagen* 135, 1. verschliffen (vor alter) 110, 14. sich verwalten *sich in der Gewalt haben* 157, 16. volkomende *(Part. Adj.)* 163, 28. wollüstig 138, 19. wonlich *gewohnt* 137, 19, *vgl. Anm. zu* 137, 18*f.* wunderbernde 91, 22.

Digitized by Google

96, 27. ziehen 4, 3. 5 *mit der Anm.* zit *(Adv.* = zîte) 151, 20. zwirunde 72, 19*f.* zwirent 142, 12 *(AG S.* 311).

Die Fremdwörter sind schon bei der 'Deklination' abgehandelt; zu erwähnen wären noch die falschen Casus assumptione 71, 20. 97, 3. exaltatione 157, 21. — *Vgl. auch noch unter 'Syntax': Verbalrection.*

l *Sehr häufig begegnen Zusammensetzungen mit* durch-, er-: ergrellen IX, 36. erplügt XVI, 54 (pluge *ein Lieblingswort des HvN, Anm. zu* IV, 38). *erschimpf XV, 34. erschreit V, 24. *sich erspillen *sich belustigen* XV, 34. XXXVI, 63. über-: *z. B.* überbildet VII, 35. ubergieszen XXI, 33. XXXIII, 13. XLIII, 31. uberglestenden III, 20. ubergroszen XIII, 64. überguz XLVII, 56. *uberhailiglich VII, 21. übermenschlich XLVII, 57. *übernatürlich *(Subst.)* XLVII, 47. uberschweben XVI, 74. *uberspringen *(st. Neutr.)* XLVI, 14. *ubertugentlich VII, 21. uberfol V, 20. XLVI, 34. uberwesenlich IV, 17. XIII, 56*f.* *überwunderlich XVII, 91, un-: *unbeginlich LVI, 30. *unbeholfenlich LXVIII, 11. *unbekenen *(Subst.)* LXVII, 21. unbeweglich LXVIII, 29. *unenpfencklich XLVIII, 31*f.* unerstorben LI, 32. *ungebitig *ungeduldig, hastig* LVI, 17. ungesmack XLIII, 11*f.* XLVII, 16. 79 (= *Lexer* 2, 1868). *diu unglich *(Fem.)* XXXVIII, 13. 27. *unschidlich inseparabilis XLVI, 20, *vgl.* unscheidlich *Lexer* 2, 1932. untötlichait XLVII, 48. unvergessens LII, 72. unvergessenlich LXVIII, 44. *unwirdigung LXV, 3. unwiszenhait XIII, 65. unzitig *frühzeitig* LVI, 19, wider-: *z. B.* *widergal V, 28. XVII, 48. widerhal XVII, 52. *widerlichten XLVI, 3. XLVIII, 2. *widerschawen *(st. Neutr.)* XLVI, 17 (= *Lexer* 3, 854). widerschiessen XVII, 4. *widerschrien XVII, 48. widerfliezen XXIV, 16. *Ich habe im Text irrthümlich die mit* wider- *componierten Verben meist in zwei Worte getrennt geschrieben.*

Beliebt sind auch Composita mit *got *als erstem Gliede, vgl. die Anm. zu* II, 4. XIX, 26; *mit* minne: *z. B.* minnenbant IX, 13. XXXIII, 61. *minnenbetlin LXVIII, 34. *mineblickenden XXXIV, 14. minenbrieff XI, 61. *minenbrinenden minbrinenden IV, 29. XXXIII, 86. LIII, 34. *minendurst X, 43. XVII, 102. *minlos XLVIII, 52 (= *Lexer* 1, 2150). *minenlust XXXIV, 25. minreichen V, 17. XVII, 105*f.* *minenrichlichen LIII, 34*f.* minsam XIII, 19. XXXV, 27. *minenschosz XLIII, 120. *minentod *(Subst.)* XLVII, 50. *minflieszenden XVI, 77. *minenwallenden XXV, 10. minenwerck LXIV, 12. LXVII, 42. minenzaichen XXXIII, 92; *mit* mein meinen *(vgl. z. B.* XXI, 16. XXIV, 3. XXVII, 13. LI, 95): meinigklich XLVIII, 13. *meinenkoszen XLVIII, 8. *meinreich VII, 24. XLIII, 99. LI, 54. *meinenwerck XXXVII, 16. *Intensives* in- *zeigen* *inglast XIII, 58. *ingotheit LXVII, 10*f.*

Ableitung mit lach *(AG* 263. *BG* 245. *Mhd. Gr.* 262. *Gramm.* 3, 675 *n, wo aber* tischlach (= tischlachen) IV, 70. XXIV, 30 *zu streichen ist. Germ.* 18, 112): *heffelach IX, 50 *mit der Anm.* *kerzlach XXXIII,

Digitized by Google

107 (= *Lexer* 1, 1560). *keslach LVII, 11 (= kæselach *Lexer* 1, 1526). *messerlach XXXII, 64. XXXIII, 123 (= *Lexer* 1, 2131). XXXV, 94. *Ableitung mit* lin: *die Neutra* *drutkemerlin XLVI, 22 *mit der Anm.* *hontscherlin XIII, 74 *mit der Anm.* *jaghündlin XLV, 24*f.* kentlin IV, 70 *mit der Anm.* *keuchlin XXVII, 30. *creaturlein X, 41. *kuchenbueblin XXXV, 9 (= *Lexer* 1, 1762). ledlin XLIV, 38. XLVI, 71. 73. legelein XLIV, 47. messerlein XXXII, 62. XLVI, 85. LXIII, 29*f.* *minnenbetlin LXVIII, 34. orlin XLIII, 27. püchlein LI, 97. secklin IX, 53. tefelin XL, 104 (*diffelle XLII, 45). wirmlin *wirmenlein XLVIII, 5. XI, 8. *Ableitung mit* in (= inne): *die Feminina* helferin XL, 61. minnerin LII, 31. *mitragerin X, 13. nachfolgerin LXIV, 35. LXVII, 14. nothelferin XXXIX, 18. *orgelkunigin XLIII, 129. pflegerin XVII, 15*f.* schriberin XL, 62. *sundentragerin XL, 30. vegtinne XLVIII, 22. *fürderin XXXIV, 81 (= *Lexer* 3, 595). fürsprecherin XIII, 6. *Ableitung mit* in (= în): *die Feminina abstracta* gütin LXIII, 22. vinsterin XXVIII, 4. *frevelin XLIII, 69.

Weitere Neubildungen. behutigkeit behutikeit behüttigkeit XLIII, 86. LII, 4 (= *Lexer Nachtr.* 53). LXV, 15. berüerlich LXVIII, 9. besserlich LXV, 13. bestandung XLVIII, 21 (= *Lexer Nachtr.* 72). betützschen XLIII, 136. durchplicken *(st. Neutr.)* XLVI, 21. durchschus XVI, 38. enmitlen XLIV, 55. gebietig XLVI, 46 (= *Lexer Nachtr.* 176). genuglicheit XLII, 24. geprestenlich XIII, 5*f.* geferlichen? XLIX, 30 *mit der Anm.* gezugsal XLI, 19*f.* gotzgrüszen *(schw. Verb)* LI, 99 *mit der Anm.* gruntfestet *(Part.)* XXXVI, 3. gegrundfestiget XXIX, 8 (= *Lexer* 1, 1104). gruntvestigung XLVIII, 20 (= *Lexer* 1, 1104). herentisch XXXII, 28 (= *Lexer* 1, 1261). hindertreiben XXXIII, 29. hundertfeltlich LVII, 4 (= *Lexer* I, 1384). minenbet XLVI, 53. mundküssen *(Subst.)* XLVI, 54. nardensmak LXVIII, 35. nechstag XXIX, 33. pfintlich XL, 36 *mit der Anm.* geschaftet *(Part.)?* XXII, 5, *vgl.* geschaffet LX, 14. (in den claren) schmügen *(Dat. Pl. von* smuc, *Übersetzung von* splendoribus) LVI, 30. sundertrost XLII, 40. swistic (= swîster *Lexer* 2, 1381) I, 26. trutbett V, 25. trautbette XXXV, 4 (= *Lexer* 2, 1551). ufflucken *(st. Neutr.)* XLVI, 19 (= *Lexer* 2, 1719). vergötlich? *(Adj. vgl.* vergoten *Lexer* 3, 119) XLVII, 54. voranhin LII, 40 *mit der Anm.* waggusze IV, 31. zusamenstricken *(st. Neutr.)* XLVI, 21. zwimüitigkeit XXVIII, 21*f.* (= *Lexer* 3, 1217).

Selten oder in dieser Weise noch nicht belegte Wörter. alein *(Adj.)* XXVI, 10. angang *Zutritt* XVI, 70. angent *(st. Neutr.)* XIV, 30, *vgl. Lexer Nachtr.* 25 angênde. anschawung XLVIII, 23. ascherkuche LI, 54 *mit der Anm.* (= *Lexer Nachtr.* 34). behebt, *Part. von* behaben, *aufgehalten, festgehalten* XL, 96. behelfung *Behelf* XLIII, 93. beibrieff XLVIII, 61 (= *Lexer Nachtr.* 83). beleiben *bleiben lassen* XXVIII,

Digitized by Google

38 *mit der Anm.* benügent *(st. Neutr.)* XXVI, 16, *vgl.* benüegen *Lexer* 1, 182. berengen XXXV, 75 *mit der Anm.* = beregnen XLIII, 22. betrubte *(Fem.)* LXIII, 8. blang *(Fem.)* XVII, 68, *vgl.* blangen *(schw. Verb)* XV, 38. blicklich? XXXIV, 40 *mit der Anm.* brüeten XXXIII, 72. creaturlich XXXIV, 18 (= *Lexer* 1, 1714). demutlichen XXIV, 12. durchglesten *(schw. Verb)* XVII, 23. durchglestig XI, 37. XIII, 66. XIX, 22. XLVI, 11 (= *Lexer Nachtr.* 129). enthalten *erhalten* XIV, 22. XXXVIII, 21. enthaltnusse detencio XIX, 19*f.* entschieszen XLIX, 21*f.* *mit der Anm.* geeder IV, 28. V, 9, *vgl. ausser Lexer noch Birlingers Alemannia* 7, 167. gehuszen gehauszen *intrans.* XXXV, 3. *trans.* XI, 52. gevelikeit LXVIII, 20. gewert *berühmt* LIII, 10 (*von* gewæren *Lexer* 1, 977). geziersten *(Superl.)* LVI, 29 *mit der Anm.* gezügschaft LXVII, 12*f.* glenstern *(st. Neutr.)* IV, 51. gutig XVI, 14. 41. hinwurf XI, 9. hürbin XXVIII, 17 *mit der Anm.* in gebern XXXVIII, 20*f.* *mit der Anm.* *Reliquien* in machen, ein machen XLIV, 42. 44. innerlich *innig* XI, 67. XXXII, 55 (= *Lexer* 1, 1441). *innerlich* XLIX, 20. LXIII, 33. LXIV, 24. in pelzen XI, 50, *vgl. Lexer* 1, 176. 2, 215 belzen pelzen. intrucken *(st. Neutr.)* XLVI, 19. istig XXXVIII, 22. LXIV, 9. jamerande? XLIII, 55 *mit der Anm.* lidung XXVIII, 11. mitlider LI, 34 (= *Lexer* 1, 2181). redenlosz XLI, 6 (= *Lexer* 2, 367). rewer XVII, 95. sandung LVII, 8. schalckaft = schalcbære *einfältig, thöricht* XLIII, 93, *vgl.* XIII, 24. schiffemeister LXV, 7. tieft *(Fem.)* XXVIII, 12, *vgl.* tiufede *Lexer* 2, 1445. underwurf XVI, 76. uzgus XVI, 24. verdrusz(e) LI, 47. verkleinen XVII, 11. vermitelen XXIX, 24. XXXIII, 5. XXXVI, 38. verunge *Gefährdung* XXVIII, 10, *vgl. Lexer* 3, 26 *und Nachtr.* 389. vorn *vorher (temporal)* LXII, 5. fremdung XLVIII, 48 (= *Lexer* 3, 502). fürhin *fürder, hinfort* XXXII, 41. zît *(Adv.)* XXVII, 31. zwengen XXXIII, 53.

Von Fremdwörtern notiere ich die Verba auf -ieren iren: corrigirent XVIII, 9. formiert XVII, 93. formiret XXXIV, 12. jubiliren XLIII, 8. rengniren XXXIII, 47. 69; *ferner* absolucion LX, 5*f.* allabaster XXIX, 29. contzientz XXXIII, 100. ewangel *(Gen.)* XVII, 99. ewangelis *(Gen.)* XXXIII, 19. ewangeli *(Gen. Pl.)* VII, 31. *(Dat. Sg.)* XLIX, 8. LII, 67. evangelio *(Dat.)* XVII, 41. exempels *(Gen.)* III, 5. glori *(Gen)* III, 11. *(Dat.)* IV, 35. XIV, 35. glorien *(Gen.)* III, 20. glorji *(Dat.)* VI, 10. histori XXXIII, 39. leckz (= lectio) XXXIV, 95. oblaci XVII, 118 *mit der Anm.* paradiese *(Dat.)* LXVII, 6. pardeisz *(Acc.)* XLVII, 75. penitentzi *(Acc.)* XXXIII, 59. prophecie LIII, 10. reverter XLIX, 30. samaritanus XXVII, 3. substantz XXVIII, 13. turnabz XLIV, 59 *mit der Anm.*

Digitized by Google

VI SYNTAX

M *Als gleichberechtigt wechselt* mir wart geben *mit* mir was *oder* war geben *(s. unter* r), *vgl. Gramm.* 4, 12*ff.* — *Auf mehrere Substantiva oder auf Plural des Substantivs folgt nicht selten Singular des Verbs, Anm. zu* 1, 6. — *Mischung von directer und indirecter Rede, z. B.* 7, 7*ff.* 73, 8*f.* — *Erzählendes Präsens statt Praeteritum (Gramm.* 4, 140*ff.) begegnet* 21, 17. 29, 7. 107, 12 (stan staun *für* stand = stuont *AG S.* 325 *möchte ich in diesen Fällen doch nicht annehmen) und auch sonst noch oft* (34, 16 *mit der Anm.* 71, 23*f. u. s. w.), bei Marg. Ebner sicher nur eine Folge der Flüchtigkeit.* — *Das Pronomen der ersten Person ist oft ausgefallen, vgl. z. B.* 12, 18. 21, 5. — *Lose Construction begegnet* 2, 20. 11, 16. 36, 13*ff.*; *ungenaue und unlogische Construction s. Anm. zu* 28, 14*ff.* 48, 13.

Nach dem unbestimmten Artikel steht gewöhnlich starke Flexion des Adjectivs: aines clares bildes 14, 24*f.* ains unkundes lidens 154, 15. ainer süezzer genade 126, 16, *vgl.* 126, 21. 129, 8*f.* 140, 6. *u. s. w.* — *Vgl. ferner* in ainem süez vordon 131, 12. — wunderberr süezzen smeke *(Gen.)* 140, 7. — driu aller lutersten wasser 18, 4. rehten warn gedingen *(Gen.)* 165, 16. elliu sinen minnenwerk 81, 19. von lutern minne 164, 19. mit starken brinnenden minne 166, 24.

Verbalrection. enphan *c. Gen. Anm. zu* 151, 22*ff.*, *mit ausgelassenem Object Anm. zu* 61, 17. erbrechen (die (stösse) mich inwendiklich erbrechent) 120, 15. stime gereden 121, 2 *mit der Anm.* einen haimen von diser welt 34, 25, *vgl. Lexer* 1, 1219. über den tisch komen 96, 4*f.* 144, 14, *vgl. AL* XLII. küssen an 9, 18*f.*; in 42, 13. sich nemen 8, 8 *u. s. w.* die procession singen 50, 21. einen trenken *c. Gen.* 159, 20*f.* war lazzen *erfüllen* 91, 13, *vgl. Lexer* 3, 688. einem der sele warten 67, 1. einem zaichenen 56, 24. 115, 13, *vgl.* 118, 19. — *Vgl. ferner* da wirt mir ein widerstosse dem essen geben 135, 7*f.* aun *Praep. c. Gen. ohne* 57, 14*f.* zwischen *c. Gen.* 36, 26. 160, 27. 163, 10*f.* *Neben* biz an 59, 22 *steht* biz der stillen messe 51, 8. biz den antlaztag 51, 13. biz den tritten tag 11, 21.

I werden *mit dem Infinitiv in inchoativer Bedeutung (Mhd. Gr.* 412): gebern werd XXXVI, 61 *mit der Anm.* grünend, bluend werd in got und frucht bringen XXXV, 78*f.* — wesen *mit dem Infinitiv (Mhd. Gr.* 411) XVII, 27. XXI, 19. XXXIII, 16. 50. XLIV, 12. XLVIII, 2.

Sehr häufig steht nach dem bestimmten Artikel starke Flexion des Adjectivs, vgl. die kindliche treher II, 17. das gar zitig milchvarbes blut II, 17*f.* — *Vgl. ferner* irer minigklich gotlicher träwe III, 7.

Digitized by Google

hailige und rains plut Jh. Christi IV, 54. deins kusches blutz luters XLVI, 74.

Verbalrection. sich began *c. Gen. leben von, sich nähren:* begang dich der minen deins — Jh. Christi XXIV, 16. betrüeben: das du in dir nicht betriebest I, 23. einen ermanen *c. Gen.* XIII, 44, *vgl. Lexer* 1, 655. genuogen *ohne Reflexiv:* habent irs genugt XLIV, 54. einen (potten) gerichten XXXII, 59. einen an hönen LII, 45. mich jamert zu XXIX, 25, nach XXXII, 64. *Jem.* laden uf (den tisch) VII, 1. schenken *c. Acc. tränken* XLVIII, 37 *mit der Anm.* smecken: so smeckt mir *(macht mir schmackhaft, lässt mich empfinden)* dein zarthait die warheit — gotz XL, 23*f.* einen versprechen XXVII, 18, einen versprechen gen *c. Dat.* XXVII, 19. einen an zanen LII, 45 *mit der Anm.* zünden: als dein leben zunt mir zu got XIII, 25.

Digitized by Google

OFFENBARUNGEN

DER

MARGARETHA EBNER

Digitized by Google

Digitized by Google

(1ᵃ) In dem süezzen namen unsers herren Jhesu Cristi und in sinem warhaften leben und in sinen minneclichen worten, die er durch unser ewiges hail volbraht hat uf ertrich, und in sinen hailigen minnewerken, die er so barmhertzeclich durch uns gewürchet hat, in starker minne durch unser hail volbraht hat: diu müesse mit inner güet vollekumer genaude volbringen daz angevange werk.

Do man zalt von Cristus geburt driuzehen hundert jar *1312* und in dem zwelften jar, do erzaiget mir got sin grozz vätterlich triu an dem tag Vedasti et Amandi vor vaznaht und *6. Febr.* gab mir grozzen siechtagen und unkunden. aber daz jar da vor, da het ich alle zit inner manung von got, daz ich mich *1311* in sinen willen rihte an allem minem leben. wie aber ich vor lebte wol zwainczig jar, daz kan ich niht geschriben, *c. 1291* wan ich min selbs niht war nam, wan daz ich wol waisse, daz mich got in siner vätterlichen triwe und huot het alle zit.

Des ersten huob sich wunderlich min siechtag. mit grossem unlidigem wetagen gieng ez mir in daz hertz, daz

1 In *rote Initiale M* 2 lieblichen *so immer m* 3 hat *fehlt m* 4 liebswerken *so immer m* 5 liebe *so immer m* 6 hat — 7 werk *fehlt m* 8 christi *m* 9 erzaigte *m* 10 den *M* et] und *m* 11 unkunden] unerkandte ding *m* 12 ich *übergeschrieben M* zit] stötte *m* 13 in all *m* 14 nit beschreiben 15 wan] dan *m* wan] ohne allein 16 t'we *oft M* 18 zum ersten erhub *m*.

Digitized by Google

ich niht wol den auten maht haun, daz man mich verre hört autmen. so gieng ez mir dann in diu augen, daz ich niht gesehen maht alle die wil ez mir da was. so was ez mir dann in den henden, daz ich sie niht kund geregen. also gieng ez mir über allen minen lib aun allain die gehörd, diu ging mir nie (1ᵇ) ab. und den wetagen het ich
1314 biz in daz trit jar, daz ich min selbs ungeweltig was. und wen ez mir in daz haupt gieng, so lachet ich oder wainet vier tag oder mer emsclichen.

1312 Aber in dem ersten jar do suoht ich mensclich ertzni und ward ie siecher und siecher und sunderlichen alle vasten und die jungsten wochen so was min wetag aller gröst. ich was auch die ersten vasten, daz ich nie wort moht gesprechen: also het ez mir die zungen gevangen. nun het ich aber daz erst jar daz gröst liden inwendeclichen und uzwendeclichen, daz ich mich got niht genczlichen ergab und begerd alles gesunthait. nun was ain seligiu frau in dem closter, diu mir sunderlich liep und haimlich was, diu sprach zuo mir: ich sölt mich got ergeben und beten wann ich möhte; wan grosser siechtag um got ze liden, daz wär der lengesten leben ains daz uf ertrich wer. dar zuo ward mich manend der lauf diser welt, so ich sach, daz die von mir giengen, den vor wol mit mir was. sunderlich so mir aller wirst was, so giengen sie von mir und sprachen: sie möhten es an mir niht geliden. so gedaht ich, daz got allain diu war triwe wer, der mich nimmer verliesse, und gab mich do in den willen gottes und begert, daz er mich nimmer gesunt mahte,

---

1 maht] kund *so immer m* von fern *m* 2 dann] auch *m* 3 und alle *m* 4 dann] auch *m* geregen mögt *m* 5 überrall in meinem *m* 5 f. daz gehör vergieng *m* 6 ab *fehlt m* 8 wan *m* [ich] oder w. ich *m* 9 mer gar *m* 10 den *m* 16 niht] nie *m* und] sonder beghert stets g. *m* 18 geheimb *m* 19 mich got *von anderer Hand übergeschrieben M* wann] so vill *m* dan *fast immer m* 20 um] ân *M* ohne *m* waer *M* lengesten] härtisten *m* 21 wer *fehlt m* ward] thet m. auch manen *m* 22 *vor* so *ist* diser *ausgestrichen M* so] als *m* 24 so — mir *fehlt m* 26 nimmermehr *m* 27 mache *m*.

Digitized by Google

er geb mir dann gesunthait sel und libes. do riht ich mich in daz gebet, daz ich den selen (2ª) gab als vil ich kund gedenken des ich schuldig was, und het auch alle min tag groz begird dar zuo umb alles daz mir anlage und sunderlich umb gesunthait.

Do ich do in daz ander jar kum, do wart mir daz inner *1313* liden benomen, daz ich iht gern siech was und moht do wol geliden durch got allen wetagen und bekümert mich mit gebet. wan wie we mir vor was gewesen, als ich dann betend wart, so wart mir baz.

Also was ich in daz trit jar, daz ich nie trit von mir *1314* selber tet und aller menclich sprach, ich wer erlamet. do huob sich ain ander siechtag an mir, der weret driczehen wochen: daz was, daz ich von dem als ez taget alle morgen lag biz daz ez naht wart, daz ich min selbs ungewaltig was, und lag als ich tod wär, daz ich niht auzze noch trank. do brach ez mir do alliu miniu lider und engieng mir do diu kranchait. dar nach gewan ich den grosten swaiz, den ich zwainczig wochen het, alle tag ainen und des nahtes ainen, und der was als grozz, daz ez ungelaublichen ist: man schapft in uz mir mit gohsennen grozziu beckin vol. dar nach kurczlich bessert ich mich, daz ich gaun maht, aber mit unstaten.

Dar nach do ich gend wart, do was ich driuzehen jar, *c.1326*

---

1 richtete *m* 2 in daz] zum *m* den armen selen schenckte *m* als vil — 3 und *fehlt m* 3 ich het *m* 4 [dar] zu ihnen *m* 6 da es nun in *m* kam [do] wurd *m* 7 iht] niht *M* gar *m* do *fehlt m* 8 durch g. leyden *m* beschäfftigte *m* 9 f. als — baz] so ich bettete war es m. b. *m* 11 nie keinig tr. *m* 12 und] ia *m* 12 f. da erhub *m* 13 in *m* 14 daz was — taget *fehlt m* 15 lag ich bis es tag ward daz ich *m* 16 da als ob *m* nichts *m* 17 do] und also *m* do] durch *m* 17 f. da mir d. kranch. entging hernach *m* 18 f. den ich] und hat solchen *m* 19 het *fehlt m* ainen *und* des *fehlt m* nacht *m* 20 die war also *m* 21 schöpft *m* gôhsennen *M* mit groszen mössingen bäckchen *m* 23 sehr vnstätt (vn *in* vnstätt *ist ausgestrichen*) *m* 24 da ich (*übergeschrieben M*) dan gehen kundt so wahr es d. jar *m*.

Digitized by Google

daz ich alleweg daz jar mer dann halbes ze bette lage mit grossem sweren wetagen. ich was dicke in des totes nöten, daz ich selber wand, ich züge. und die swestern, die bi mir waren, die (2^b) wanden dicke, mir weren die augen gebrosten und ich zuge. aber wenn ich mich bessert, daz ich reden maht, so flaizz ich mich gebetes und was daz ainvältigs gebet vigilje und selter, und het auch ainveltig begird. ich was ungeminnet gen allen liuten. ich maht niemans red geliden noch zuogange dann miner swester. ich hort kain red gern dann diu von got was. ich was sunderlichen gar unlidig, wann nachred oder sunst hertiu wort vor mir geschach, daz ich dick wainend ward; und von dem unmuot ward ich dann gar kranch. wan ez was liht an miner cranchait, daz ich unmuot niht liden moht. ez geschach oft, daz ich aines unmuotes ain halbs jar enphant. ich het auch begird, die wil ich ze bette lage, daz ich noch grözzern wetagen gern het gehebt da von daz ich minem orden niht geleben maht. do underwand ich mich do paternoster und manunge in diu minnewerk unsers herren, und da mit was mir gar wol und überwant vil kranchait da mit. und do ich mich do bessert, daz ich gende ward, so was min begird und flizze, daz min erster gang was alleweg von dem siechus zuo der messe. ich het auch grozz betrüebt dar umb daz ich diu minnewerk unsers herren niht als lieb het, und het mich alle min tag da mit niht als vil bekümert, als ich billich solt, und als groz

---

1 halb *m* 2 grossen [sweren] *m* 3 maint *m* 4 wande *M* mainten *m* brochen *m* 5 wan *m* 6 befliss *m* des gebetes *m* ainfeltige *m* 7 vigil *m* auch] doch *m* 8 was ungeminnet] entzoge mich gedulten *m* gen] von *m* 9 noch] und den zugang *m* 10 wär *m* 11 nachreden *m* geschahen *m* 12 wainen thette *m* vor (von?) den *m* 12 f. war ich [dann] *m* 14 ich den u. *m* 16 gern *fehlt m* 17 darumb daz *m* 18 beschäfftigte ich mich mit meinem manungen *m* 20 und *fehlt m* do] dan b. *m* 21 gehen mögt *m* ward *m* 22 allweg war *m* 23 betrüben und darumb *m* 24 und [het] mich *m* 25 da mit *fehlt m* so v. beschäfftiget *m* *nach* bekümert *steht* het *unterpunktiert* *M* solt *fehlt m*.

Digitized by Google

begird dar zuo niht gehebt het. dar zuo lag mir (3ª) an, daz ich mich got mit als inner begirde nit kund zuo füegen als billich wer, und als warlichen sinem willen niht lebte; sunderlichen zuo dem fronlichnam unsers herren, daz ich die minne und die begird dar zuo niht het als ich solt, und als wolberait nit wär, wan ich in enphahen solt: da schuldiget ich mich an, daz wer da von, daz ich mich nicht crefteclich züge von allen liplichen dingen. mit den dingen ward ich alle zit emseclich betrüebet und um getriben und zoch mich do von allen liuten in dem closter und usserhalb ze reden und ze gaun und was gen allen menschen ungeminnet. ich gieng auch nit zuo den friunden unsers herren, wan mich duht, daz mir niemant gehelfen möht dann got allain. und haun grosser üebung mit disciplinen und mit andern grossen dingen niht gehebt wan als ez mir got von siner güet gab mit grossem siechtagen. ich maht in den jarn allen fritag noch gebannen tag nie gevasten, und geschach mir da mit bitterlichen we. und wenn ez nahet der vasten, so het ich sunderlich trurikait da von daz ich gezwungen wart von miner maisterschaft ze essen. und da betrüebet ich min swester ofte, daz ich vorht, siu machet ez. ich enzoch mich, als vil ich maht, von allen gedenken die mich bekümmern mohten und die mich geirren mohten an minem gebet und an minen begirden. ich nam auch min selbs war in allen dingen an essen und an trinken (3ᵇ) und an schlaufe: sunderlichen do ich die paternoster an gefieng den minnenwerken unsers herren, do geschlief ich kain naht nie aun sorge. ich

1 gehabt *m* 2 nit mit innere b. kund *m* 3 f. sunderlichen — herren *steht erst nach* solt (5) *m* 6 beraittet *m* wan] da *m* in *ist von anderer Hand statt nach vor* ich *eingefügt M* 7 darumb *m* 8 *das erste* dingen *am Rande nachgetragen M* mit denen [dingen] *m* 11 ward *m* ungemain *m* 13 gedunckht *m* besser helffen *m* und] ich *m* 14 und [mit] *m* 15 [wan] als allein was mir *m* 16 dem jahr alle *m* 17 geb. tag] gebottene fasten *m* da mit *fehlt l* 18 wan *m* zu der fasten *m* 20 f. oft mein swester *m* 22 als] so *m* 25 schlaffen *m* 26 die] meine *m* fieng. In den *m* 27 ich *übergeschrieben M* nie *fehlt m.*

Digitized by Google

het grozz begird den selen ze beten; und die warn mir gar trostlichen in allen sachen und ofenten mir diu ding diu ich gern west von mir selber und auch von den selen. sunderlichen do het ich als gros erbermde über ainen menschen, der was do in grossem liden und da tet ich gross gebet umb. von dem wart mir kunt getaun von got und von den selen, wie ez im ergaun sölt in sinen arbaiten. und den selben menschen sach ich in ainem traume, daz im unser herr under sinen armen gieng und gen im sprach, er wölt in nimmer verlaun hie noch dort. mir ward auch in den selben ziten von minen lieben selen gesagt, daz der mensch als lang nie gelebt het dann von minem gebet. und die sel seten mir,

1327 bis Anf. 1330 daz der selb mensch von Lamparten wol kum. und in der

Dec. 1324 bis Jan. 1325 zit, do er was vor Burgau, do wart mir in ainem traume

Ps. 71, 11 zuo gesprochen in ainem licht der vers ‘Adorabunt eum omnes reges, omnes gentes servient ei’. ich het in als er mir geben von got wer. wan ich sunder genaud und begirde het ze allen den dingen und begirden, die ich über in het.

2. Nov. Ich fräwet mich alle zit uf aller selen tag, so het ich sundern trost von in. sie santen etwen zuo mir ain sel, diu ain swester unsers coventz was, diu mir dankte waz ich in ze guot tät. do begert ich von in ze wissen, ob ich mit minem gebet kainer sel zuo guot (4^{n}) geholfen het. do wart mir geantwurt, daz ich vil selen geholfen het. sie gauben mir auch grozzen trost in die güet gotes, daz im geviel min leben, und sunderlich waz im aller liepst an mir wer, und daz was min groz diemüetikait. sie hant mir vil geset, waz diu güet gocz an in gewürket habe und sunderlichen an iren

---

2 offt nötten *m* 3 wüsst *m* 4 do *fehlt m* also *m* 5 umb ihn *m* 9 seine *m* 10 verlassen weder *m* der *m* zeit *m* 11 f. also l. nit g. hat als von *m* 12 minē *M* 13 L. wolt kommen *m* kům *M* 16 ds ist als vill gesprochen ihn werden anbetten alle könig und alle heyden dienen ihm *m* 17 dan *m* 21 swest's *M* convent *m* 22 guetten *m* 23 got *m* 24 het *fehlt m* 26 am allerliebsten *m* und *fehlt m* 28 güettigkeit *m* habe *fehlt m* sonderlich in *m*.

Digitized by Google

jungsten nöten. mich suochten auch vil sel, der ich niht kant, und gauben mir ir leben ze erkennen und baten mich daz ich ir gedehte.

Ze der selben zit was alles lant in arbaiten und sunderlich unser closter von unfride, und taten wir grozziu gebet dar umb. do was mir, wie unser closter vol armer liut wär, und die sprachen zuo mir: 'ir sülnd den beten, die got von siner gerehtikait gevangen het und sie von minnen gern lösen wolt: daz sind alle gelaubig sel'. ich gelobt in tusent vigilji, daz sie mir hulfen gesunthait sel und libes. die vieng ich an. und do von urliug und von des closters gebresten muost ich zuo miner muoter varen usse dem closter. do lasse ich die vigilji uz. ich het ain weltlich swester bi mir, der was lait, daz ich vigilji als emsclich lase und zürnt vil dar umb und sprach: ez tät mir we. diu sach ze ainem maul, daz daz hus was vol armer sel und sprachen zuo ir: 'so du uns niht geben woltest, so möhtest du uns günnen, daz uns ander liut gäben'. do liesse siu mich fürbas lesen und beten. ich was in der welt noch ungeminner dann in dem closter, daz es min muoter und miniu geswistertig an mich zurnetent, und sach niemant gern noch ret mit niemant gern. alle die wil ich in der (4[b]) welt was, so waisse ich nit, daz ich vor imbisse kain red ie getet weder mit miner geischlichen swester noch mit niemant. nun was ich dannoht als siech, daz ich nit gaun moht. und ward

---

1 letzten *m* 1 f. der (*oder* die?) ich zu vor nit erkannt *m* 3 g. in meinem gebett *m* 4 in unrueh *m* 5 von] in *m* mir teten vill gebet *m* 8 het] hält *m* vor *m* 9 erlösn *m* 10 vigilien *m* daz sie mir (ge)hulfen *steht zweimal M* halffen zur g. *m* 11 von vnfrid des landts *m* 12 gebrechen *oder* gebresten? *m* 13 vigil *m* 14 die vigilien also *m* 15 thuet *m* 16 voller armen seelen *m* 17 f. wilst so vergünn vns was vns *m* 19 fürbas] hinfür *m* 19 f. ich — dann] ich entzoge mich in der welt noch mehrer den leithen als *m* 21 geschwistriget *m* 22 noch — gern *fehlt m* 23 f. vor essens zeit einiges wort nie geredet weder *m* 24 iemand ander *m* 25 ich da in der welt noch also kranckh *m* kund *m* ward] kund *m*.

Digitized by Google

gaun in der welt. und do ich her wider kom in daz closter, do het ich den fürsacz, daz ich fürbaz immer leben wolt als vil ich moht nach dem willen gocz. und des half er mir barmherczeclichen mit mangem grozzem siechtagen, da mit er mich im dennoht berait.

Nun kum ez ze ainer zit da zuo, daz man daz hochwirdig hailgtum des riches fuort für unser closter. do gewan ich grozz begird, daz ich ez sehen solt. daz nam ich mir, daz ez mir von got zuo gesprochen wurd: 'ez ist ain clainmüetikait an dir, gank an den sarch in den kor, da vindest du minen hailigen fronlichnam als warlich as in dem himel oder an kainer stat.' daz enphieng ich da als crefteclichen, daz ich fürbas immer mer dar zuo gieng mit begirden und mit langem gebet daz mir got gab, da ich grozzen lust und genaud inne het. mir lag auch kain dink uf, wenn ich kom zuo dem sarch, ez wurd mir ringer oder gar benomen. ich was dick als crank, daz man mich füeren muost in den cor vor messe. so kusset ich mit grossem gelauben und begird an den sarch und begert, daz er mir craft usse im geb: so enphieng ich als merclichen craft dar usse, daz ich denn mit guoten staten ze messe gesin maht. ich enphant der genaud unsers herren oft an mir selber: so kund ich ir niht war geniemen vor ainvältikait und schlehtikait mines lebens. ich (5ª) het auch grossen lust und fräud zuo minem gebet und sunderlichen zuo minen paternoster. ich maht dicke des nahtes niht schlauffen vor rehter fräud uf daz gebet, daz ich den morgen wolt tuon, und begert niht anders von got dann

1 entlichen gehen *m* ich hernach wider in d. cl. kam *m* 2 hinfür *so immer m* nimmer *m* 2 f. als allein so vill *m* 3 vil *übergeschrieben M* 5 dennoht] selber *m* 6 kam *m* da zuo *fehlt m* 6 f. den hochwürdigsten fronleichnamb fiehrt *m* 8 da *m* mir] war *m* 9 ez *fehlt m* 10 gehe *m* an] in *M* hin zu den tabernacul im k. *m* 11 als *m* 13 mehrer zu im *m* 13 f. begürd und l. g. *m* 15 darin *m* 16 geringer *m* 18 zur messe *m* 19 [an] den tabernackhel *m* 20 stärckhe *m* 21 gůtter stöt *m* sein *m* 22 selber *fehlt m* 23 gewahr nemmen *m* 26 geschlaffen *m* 27 thuen wolt *m*.

Digitized by Google

ains schlehten ainveltigen lebens. und so ich hort von den friunden gocz, daz got grosiu dink mit in tät, da het ich nit begird zuo da von, daz iemant weste die gnaud und werk, diu got mit mir tät.

Ze den ziten stuond ich vor dem sarch, und wolt der covent unsern herren enphahen. do wart min hercz als wite, daz ich ez niht kan gescheczen. mich duhte, ez wer als wite als alliu diu welt. ich het dick genaude, so ich unsern herren enphieng; so het ich auch hertikait, daz mich duht, ez wer kain frau, siu het mer genaud dann ich, und daz lag mir dann vast an. so gab er mir sie dicke dar nach des tages oder aber des andern tages. mir was dick in dem schlaufe, wie ich ze cor wer under dem covent und enphant der genaud und der gerinkait, daz mir was, ich het himelrich uf ertrich. und daz was mir emseclichen als ich sid enphunden haun wachend. wan mir min leben vil in dem schlauf gezaiget wart, kund ich ez war genomen haun, als ich ez sid enphunden haun. ich markt auch, wenne unser herre mit mir in dem schlauf schimphet, daz mir dann etwaz liplichs unmuotz wolt wider varn. da ward ich dann umb betrüebet und kum dann in daz gröst laid, daz ich got minen willen niht gab, und im niht lepte an gedanken, an worten, (5[b]) an werken und an aller abgeschaidenhait. und daz traib mich emseclichen umb und daz benam mir aller menschen gebresten. wann ich gedaht, daz ich mich selber nit gerihten kunde, daz saczet mich denn in ainen frid über alles daz

---

3 [nit] begehrt [zuo da von] daz niemand *m* 5 diser zeit *m* tabernacul *m* 7 gedunckhts *m* 8 alls die gantze w. *m* grosse gnad *m* 9 so het i. a. härtiglich *steht erst nach* ich (10) *m* 11 [sie] offt die gnad wider des tags *m* 12 oder [aber] *m* 14 einer geringigkeit *m* hets *m* 15 f. und [daz — wachend] dise gnad die ich im schlaff hatte empfand ich auch seither offt wachent *m* 17 f. als ich iezt es empfind *m* 18 f. mit mir *fehlt m* 19 schimphet] lieblich war *m* 20 unmuotz] und nutzes *m* ich war da offt darumb *m* 21 dann] dar *m* 22 ihn nit liebte *m* 24 f. all menschliche g. vnd betrieben *m*.

Digitized by Google

got geschaffen het. und so ich hort, daz man gen unsern dienstmägden zurnet und sie sprachen: 'ir sint unsers dienst niht wirdig', daz braht mich dann in ainen grozzen jamer, daz ich wainend wart und gedaht denn: nun hat mich got von sinem dienst nie getriben und gesprach nie, daz ich sines dienst unwirdig wer. ich maht niht geliden, daz man daz viche schluog, und wenn ich sach, daz man ez schluog, so wart ich wainen und gedaht, daz mich got nie geschlagen het umb alle min mistat. also het ich erbermde über alliu ding und rehtes mitliden mit allen menschen, wen ich sach in liden, welher lai daz was. ich haun mich gehuot mit der helfe gocz, daz ich kainen menschen nie betrüebet haun und hertkait gen im nie gewan, und wart auch von niemant betrüebet. ich lag ains males, daz der covent waund und ich selber, ich wolt tot sin. do sprach ain stimme zuo mir: 'du stirbest nit, ez sterbent noch vil frawen vor dir', und nant ir vil, die tot sint, und sprach do: 'du muost ellend werden hie uf ertrich'. daz wart war, wan ich und min swester wurden von unsern usern friunden und von dem covent gelaussen aun helf und aun trost etwe vil jar. 'aber wenn du stirbest, so verst du aun underlauzz gen himel'. do fraget ich, wie (6ª) der hiezze, der mir daz sete. do sprach er: 'ich bin Ananias Azarias Misahel'. nu het ich ain swester, die mir got geben het ze trost ze libe und ze sel und die grosse triu gen mir het. siu dient mir in fräuden und in

---

1 geschaffen hat und gab mich da gott yber *m* gehört *m* vns'm *M* 2 und zu ihnen sprach *m* diensts *m* 3 werth *m* 4 wainen thett *m* 5 er sprach *m* 6 diensts *m* auch nit *m* 8 weinent *m* *nach* weinen *ist* daz *ausradiert M* 9 recht erbärmnusse *m* 10 wen] die *m* 12 gnad *m* nie keinen m. b. *m* 13 kein härtigkeit gegen niemand g. *m* 13 f. und — betrübet *fehlt m* 14 maint *m* 15 ich werde sterben *m* 17 die hernach gestorben und ietzt dot sein *m* die stimm sprach auch du *m* 18 und daz [wart war] geschahe *m* 19 usern *fehlt l* 20 etweuil, t *übergeschrieben M* etwe *fehlt m* wan du aber *m* 21 aun underlauzz] gleich *m* 22 sagte *m* 23 Misael *m* 24 het *übergeschrieben M fehlt l* an sel vnd leib [und] *m* 25 zu mir *m*.

Digitized by Google

götlichem fürsacz diu jar alliu und behuot mich vor allen den dingen, diu mich betrüeben mohten. und so ich von kranchait wegen etwenne ungüetlich tet zuo irem dienst, daz liezz siu mich niht engelten. nun geschach daz von der ordenung gotes, daz diu in grozze crankhait viel. do warn wir bede krank und ellend und heten vil ellendes. dar zuo het ich grozzen unmuot umb min swester und was alle neht, daz ich lützel geschliefˈ vor rehtem laid, und het die begird, daz ich daz ellend gern wolt haben, daz ich sie also krank solt gehebt haun biz an minen tot. also was ich und siu krank, siech und ellend von unser frawen asumpcio biz in *15. Aug.* daz ander jar an sant Mathias tag. do starb siu. aber ze *25. Febr.* wihennehten da vor do tät mir got die gnaud, daz er mich kreftigot innewendig und uzwendig; uzwendig, daz ich der gesunthait enphant, diu mich wunderber duht, und innewendig ain grozziu bekantnüsse, daz mich alliu dink nihtz duhten, wan daz got allain was.

Ze der selben zit wart mir in ainem schlauffe geben, wie ich den fronlichnam unsers herren solt enphahen. und do ich uz dem kelch trank, do wart mir ain grozziu süezkait geben, der ich enphant biz den tritten tag. ich knieget nach ainer conplet vor dem alter. do wart mir mit grozzer gnaud geben, daz ich (6ᵇ) liden müest und mir auch got dar inne helfen wölt. daz enphieng ich von im mit vil trehern und viel für in und ergab mich sinen gnauden in allen den dingen, die er mit mir worhte. dar nach kurczlichen kom min swester der tode an und ich sach und bekant, daz siu

---

1 alle dise jahr *m* 2 mohten *fehlt m* 3 etwan *m* 4 lieuzz *l* daz *fehlt m* 5 diu] sie *m* 6 wir nun *m* und ellend *fehlt m* 7 was] lag *m* nacht *m* 8 wenig *m* 8 ff. dannoch die begird daz ich sie gern also elend wolt h. und also kr. bis *m* 11 assumptionis an *m* 12 do starb siu *fehlt m* 13 w. vorher da *m* 14 uzwendig *steht nur einmal M* 16 grozzú *M* grozzn̄ *l* erkandnüsse gottes *m* 18 gegeben *m* 20 grozzn̄ *l* 20 f. süessigkeit *m* 21 geben *fehlt m* die ich *m* kniete einstens *m* 22 complet *m* 25 gn. und willen *m* den *fehlt m* 27 dot *m* erkannt *m*.

Digitized by Google

sterben muost. da wer ich vil gern für sie tot. do bat siu mich, daz ich von ir gienge und min paternoster sprech, wan siu west wol, wan ich sie gesprech, daz mir dann ringer wart, waz mir an lag. also liess ich sie allain ligen und gieng von ir mit grosser trurechait und sprach min paternoster und enphalh mich und sie, so ich aller girlichest moht, in diu minnenwerk unsers lieben herren. also kom ich do wider zuo ir und die tag, die siu dannoht lebt, do geschach mir jemerclichen we. etwen benam ez mir got, daz ez mir ringer wart. also was ich do bi ir alle zit, biz daz siu endet. do gieng ich do mit ir in den cor und las ainen salter. dar nach let ich mich nider und wolt ruowen. und do ich also lag, do wart min hertz durchgozzen mit ainem als starken lieht und grozzem und mit vil gnauden und mit vil fräuden und het grossen lust, daz ich ellend solt sin durch got. also stuond ich uf und kom aber in den cor mit grossen fräuden und las aber ain salter, und wenn ich sie sach uf der baur ligen, daz maht wol geliden von dem lust den ich het zuo minem ellend, und daz wert (7ᵃ) biz ze prime. do kom mir min gewonlichs lait her wider. ich nam mir den fürsacz, do min swester starb, daz ich fürbaz immer mer in ellend wolte sin; sunderlich waz ich zuo der noturft bedörfte, daz ich daz nimmer gevordern wölt, wan waz mir geben würd, daz ich daz enphahen wölt, als ez mir von got geordent wer, und auch kain mensch unmuotig machen umb

---

1 gern] lieber *m* vor sie gestorben. da sie dz sahe bat *m* 3 ich in sprach *m* 4 alles was *m* 6 f. [ich] aller begirlichist als ich kund *m* 7 lieben *fehlt m* 8 do *fehlt m* dise tag alle *m* dannoht] noch *m* 10 do *fehlt m* 11 sie starb *m* [do] mit irer leicht in d. chor *m* 14 als *fehlt m* lieht *nach* grozzem *m* 14 f. [mit vil] fræuden *m* 15 solt ellend *m* 16 und gieng abermahl *m* 17 aber *fehlt m* 18 kund ich *m* grossen lust *m* 19 daz] dise gnad vnd freid *m* 20 do] und also *m* nam mir auch *m* 21 f. nimmermehr umb nichts wolt betriebt sein *m* 22 zur [der] *m* 23 wan] vnd was *m* 24 als ob *m* 24 f. verordnet *m* 25 unmuotig m.] wolt betrieben *m*. umb *fehlt m*.

Digitized by Google

waz ich esse oder bedörft und an andern dingen. und daz sprich ich in der warhait, daz ich daz sider getan han. waz aber mir des ersten für getragen wart, des noz ich, as vil ich maht, und ahtet alle zit, waz ich esse, daz min noturft wär, daz ich kain gewissent het, ob ich mir selber ze vil ab brech. unser herre gab mir wunderber lait umb min swester mit emsigem wainen. ich was vil zit, daz kain tag was, ich tät ain grosses wainen. dar zuo, wann ich für sie bat, daz kund ich aun treher nimmer getuon. ich was in as grosser truchait, daz ich niemans geahten moht, und die mir vor liep waren, die maht ich nit gesehen. ez kom dick diu wil, daz mich duht, ich könd aun min swester ain wil niht gesin oder daz mich duht, ich künd aun sie nit geleben: so engieng ez mir dick mit grossen freuden, wan got gab mir von siner gnaud grozz fräud innewendig und uzwendig, wan daz ich nit kund war geniemen. sunderlichen gab er mir die gnaud, daz ich kain ungedult nie gewan in allem minem liden, wan daz was grozz und mer denn ich ez künne geschriben. ich gedaht nimmer: 'herre, war umb hast du ez getaun?' wan ich het ez niht für ain menschlichs (7ᵇ) liden, ich het ez für ain getriu gab gotes, daz mich der im selber wolt beraiten.

Nun was mir min swester getriu lebend und tot, und

---

1 ich *fehlt, aber am Rande ist von junger Hand zu* waz *bemerkt:* addunt alia exempla ich *M* waz — bedörft *fehlt m* [an] ander dergleichen ding mehr *m* 2 getan] gehalten hab vnd was *m* 3 aber *fehlt m* zum ersten *m* war *m* 3 f. genoss ich also vil als ich vermeinte [und — esse] daz mir notdürftig *m* 5 also daz *m* 6 es gab mir auch u. h. in diser zeit wunderbarliches l. *m* 7 f. ich was — wainen *fehlt m* 8 dar *(aus* daz *gebessert M)* zuo] darfür *m* 9 bettete *m* 9 f. zächer nit g. es war lange zeit daz ich offt und vill für sie weinte. ich war in also grosser traurigkeit d. i. niemand *m* 11 nit mehr *m* kombt *m* 12 zeit *m* dunckht *m* 13 sein *m* dunckht *m* eine zeit ohne sie *m* leben *m* 14 bisweilen so entgeht mir offt die traurigkeit mit *m* 15 gnaud] güette *m* 16 wan — geniemen *fehlt m* 17 allen *m* 18 meinen l. dan *m* 18 f. schreiben kan *m* 19 nimmer] meiner *m* 21 hielt *m* daz er mich dar mit *m* 23 mir auch *m*.

Digitized by Google

het grossen trost von ir in dem schlauf. siu sprach zuo ainem mal zuo mir: 'wie maht du als unreht umb mich getuon? möhtest du mich gehaben, als ich iecz bin, so soltest du mich gern haun; aber als ich was, so soltust du mich billich vor lenst verclagt haun.' ze dem andern mal sach ich sie aber und fragt sie und sprach: 'wie mag unser herre?' do antwurt siu: 'als ain gewaltiger herre himelrichs und ertrichs'. ich sprach: 'kan er iht wol ain herre gesin?' do sprach siu mit grozzer begird und fräude: 'ja, gar wol'. ich enphieng ez also von ir, daz siu mainti, ich könd ez niht begrifen hie in der zit. ich sprach aber: 'wie mag unser liebiu frau als ain muoter der barmhertzikait?' siu sprach aber zuo mir: 'sich uber dich'. do sach ich den himel offen und zaiget mir ainen stuol bi got, der wer mir beraitet und sas nieman dar uf. siu kom aber. ich fragt sie von der menschait unsers lieben herren. siu sprach: 'als sich diu hailig driveltikait derluchet, so siht man ainen so gar lutern menschen dar inne'. do siu daz gesprochen het, do enphant ich ainer so starken craft mit so grosser genaud, daz ich sprach: 'ist daz du noch ain wort sprichest, so mag min sel bi minem lib nimer beliben'. mir wart gar kurczlichen nach irem tod kunt getaun, daz siu ze himel wär, von ir selber.

Item ich sach sie ainest in ainem schin aines clares bildes und sprach: 'got wil selb bi dinem end sin mit sinen

---

1 in *fehlt M* 1 f. [siu] vnd spr. zu mir, da sie einmal zu mir kommen *m* 2 f. thuen und traurig *m* 3 haben *m* anietzo *m* 4 mich freilich gern *m* gern — du mich *fehlt l* was] gewesen *m* 5 vor[l]enst *M* vor längsten *m* zum *m* 6 wie gehabst du dich und wie ist u. herre *m* 7 sie er ist als *m* himmel *m* 8 iht] nit *m* 9 begird und *fehlt m* 11 abermahl zu ihr *m* mag] ist *m* 12 f. da sprach sie zu mir *m* 14 und sie z. *m* 15 siu kom aber] einstens kame sie und da fragte ich *m* 16 da sprach sie *m* 17 also *m* 19 grossen krafft stärckh vnd gnaden *m* 20 ists *m* 21 gebleiben *m* auch gar *m* 22 von ir selber kund *m* im h. *m* 22 f. von ir selber *fehlt m* 24 Item *fehlt m* abermahl einstens *m* 25 und si sprach zu mir *m*.

Digitized by Google

hailigen und ich (8ª) mit im'. also het ich vil trostes von ir, daz ich nit geschriben kan. mir was aber dennoht niht benomen daz lait umb min swester, wan ich het an ir, wes ich begert: daz was fride, demüetikait, minne und rehtiu warhait. wir warn alle zit bi anander gewesen in frid und in ainekait und bekümerten uns mit kainen dingen, die ain unrihtung in dem closter mahten. und dar umb sorgt ich, wa ich solt gaun, daz ich allem ertrich enphluhe.

Nun geschach in dem ersten jar, daz ain maisterschaft kom und ain ander priorin wolt machen, daz mir alle zit widerwertig was. nun was ez an ainer fritagen naht, und was ich ob den grebern gewesen und gieng in den cor mit grosser süezkait und der schmag gieng und trang mir inne durch das hertz in alliu miniu lider, und der nam Jhesus Cristus wart mir da so kreftlich geben, daz ich nihtz maht geahten, und was mir, wie ich da gegenwertig bi im wär. nun was ich in ainer als grossen gnaud, daz ich mich niht kund enziehen. do kom ain seligiu swester, hiez Adelhait, die mir got gab nach miner swester, und wolt beten. do gieng ich gen ir und zaichnet ir, wan ich des tags niht red, ob siu den schmag iht markti. do kund sius niht verstaun. do erschrak ich und verstuond wol, daz sius niht markt, und gie von ir und set ir nihtz biz an den tag, daz ich redent wart. und des schmakes enphant ich biz an den tritten tag in dem cor. und alles, daz in dem closter geschach, des

---

2 kan *fehlt M* es war mir aber *m* 3 wes] was *m* 5 einander *m* 6 in *fehlt m* und mir b. *m* 8 wa ich s. g. *fehlt m* daz ich, ich *steht zweimal, einmal ausgestrichen M* allen menschen enflöhe *m* 9 nun gesch. — jar] einstens geschahe *m* ein ander m. *m* 10 f. machen dergleichen sachen mir allzeit w. waren *m* 11 freitag *m* 12 da ob *m* 12 f. gewesen vnd da empfand ich eines geschmach der gieng *m* 13 mir ein *m* 15 so gar kräftiglichen *m* nihtz anders *m* 15 f. geachten möchte *m* wie] wan *m* 17 mich der *m* 18 die hies *m* 19 nach *fehlt M*, vgl. 23, 15] an stat *m* 02 zu ir vnd deitet ir daz ich *m* 21 vnd ob auch sie d. geschmach nit m. *m* sie es *m* 22 sie es *m* 23 ihrs nit *m* 23 f. reden thet *m* 24 den geschmackh *m*.

Digitized by Google

ahtet ich als lützel, als ob ez in ainem andern (8b) closter wer. nun was ich alles in liden umb min swester.

29. Oct. Dar nach umb sant Narcissen tag do sant uns got sinen warhaften friund ze unserm closter. do baten sie mich dar ze gaun. daz tet ich niht gern, wan ich dennoht zuo niemen gieng noch wandel het. do ich aber dar kom, do hort ich sin warhaft ler gar gern. lützel ret ich mit im noch mit niemant, und machet daz ich vorht dar zuo het, daz ich als grosser minne gen got niht het as ez miniu wort erzaigten, und daz mich duht, ez künd ain anders baz bi mir und het mer begird und minne. wan ich sprich ez in der warhait, daz ich mich ainen unwirdigen menschen bekant aller genauden und gab gotes. nun sprach der aller wol beraitest diener mit der gnaud gotes zuo mir: 'gebent mir iwer swester'. ich sprach zuo im: 'wend ir die sel dar zuo haun?' er antwurt: 'waz sol mir ain lib aun sel?' do enphieng ich die gnaud da von sinen worten, daz mir der tod miner swester nimmer mer als unlidig was als er was gewesen.

2. Febr. Dar nach an unser frawen tag ze liehtmesse, daz was nach miner swester jarzit, do kom mich der aller gröst wetag an in dem haupt und in den zenen. und was daz als grozz, daz ich min haupt in sehs wochen niht kund genaigen, und was als bitter, daz mich duht, ich wölt gerner alle tag den tod geliten haun. dar zuo was ich ellend und het nieman, wan der mir durch got it tet. sunderlichen in der naht het

---

1 also wenig *m* 2 ich danoch also im leyden *m* 3 hernach *m* 4 f. mich daz ich zu im gieng *m* 5 f. dan ich nit gern zum leithen gieng noch w. mit ihnen hett *m* 6 dar] zu ihm *m* 7 wenig *m* 8 niemand ander *m* dar zuo *fehlt m* 10 daz] da *m* künd] heten *m* ain | ain *Ml* 10 f. ain — het] ander mehrer begürd u. liebe dan ich *m* wan *fehlt m* 12 f. gaaben u. gnaden *m* 14 diener und freund gottes *m* 15 wend] wolt *m* 16 sel nützen *m* 17 da *fehlt m* 18 also *m* er mir *m* 19 an unser frawen tag *fehlt m* 20 f. jarzit] dot da empfand ich den allergrösten wehetagen *m* 21 ward der also *m* 23 vnd der wehetag war *m* lieber *m* 24 f. niemand der mir etwan d. g. etwas t. *m*.

Digitized by Google

ich niemant und unruowet sie niht gern. so saczt ich mich zuo minem herren Jhesu Cristo in die stuben, da er des ersten inne gevangen gefüert wart.

Nun behuot mich got von (9ª) siner güet, daz ich kainen unmuot noch undult nie gewan weder von ellend noch von wetagen. und waz man mir tet, daz het ich ze guot, und daz man mir niht tet, daz moht ich wol gelaun durch got. also verdraib ich die vasten nahent alle mit grossem wetagen. und do nach ostern wart ich als gesunt, daz ich dem covent maht gevolgen ze cor und an allen steten; und daz tet ich mit lust und fräuden. und wart mir auch benomen umb min swester, daz ich sie wol got maht laun. und wart ich auch der gnaud gotes ie baz enphinden inwendigen und uzwendigen. sunderlichen wan mir etwaz uf lage, daz mich betruobt, als ich dann zuo unserm herren kom in den cor für den alter, so wart ez mir benomen mit der gnaud gocz, daz mir reht was als ainem, daz ain groz bürdin tret und sie von im let. mir lag auch an grözlich, so ez unserm covent niht wol gieng an gaischlichen und an liplichen sachen, und wann ich sach, daz aines tet wider die warhait oder wider frid oder minne, und so sich ains des andern ungelük fraut, und alles daz dem gelich was: da het ich daz aller gröst lait umb, und geschach mir als we, daz ich oft wainent da von gie, und nam mirs niht anders, wan daz mirs got ze ainer gaub geben het aines lidens dar umb daz ich bekant, (9ᵇ) daz ich dem selben fride, warhait, minne nie gelebt het als sölt.

---

1 beunruhiget auch andere nit gern *m* mich dan *m* 2 da] wo *m* 3 inne gevangen] hin geführt vnd in gelegen war *m* 5 ungedult nie hette *m* 6 man] weder *ausgestrichen und unterpunktiert M* für guet und was *m* 8 nache die fasten *m* 9 also vill gesund *m* 11 auch daz leyd u. m. schw. benomen *m* 12 gelassen kund u. empfand auch *m* 13 [ie] besser [enphinden] *m* 14 als] wan *m* 15 vor *m* 16 benommen vnd ringer *m* 17 daz] der *m* 18 gröslich an *m* wan es meinem c. *m* 20 aines] iemand *m* oder minne] vnd liebe *m* 22 darumb *m* 24 nam es nit anderst an *m* wan *fehlt M*] dan *m* 24 f. hett geben *m* 26 minne] vnd liebe nie geliebt *m* ich solt *m*.

Digitized by Google

In der selben zit sach ich ain gesiht in dem schlauf: ich stuond under ainem fenster und kom der aller süest wint mit als starker craft. von der selben craft wurden fliezzen driu aller lutersten wasser, und lag daz ertrich voller hufen und solten daz menschen sünd sin. nun fluzzen diu wasser uf die huffen und warn diu wasser als creftig, daz ain wunder was, daz sie niht alle zerflussen. aber ez lag menger der sich nie veregt het. alle die in dem tale lagen, die ersmulczen gar und wart ain schöniu grüenin dar uz. da wart mir inwendig geben: die in dem tal lagen, daz waren die demüetigen. da stuond vnser seligen frawen ainiu, diu bi got ist, und sprach zuo mir: 'wie gern du sihest, daz din herre als wol ain herre kan gesin!'

1333 Item aber in ainem advent lag ich an minem bette in der naht und wart mit der aller grösten vorht umbgeben, daz ich nit west, waz ich tuon solt. nun half mir got, daz ich in der grösten gnaud entschlief und in der gnaud was ich, wenn ich herwachet die selben naht. aber wie mir wer, da kan ich nicht von gereden, ez waiss min herre Jhesus Cristus wol. also stuond ich uf und enphant der gnaud vil zit dar nach.

Item in der zit was mir in ainem schlauf, wie mir gesent wurden die aller wirdigosten boten (10[a]) von ainem grozzen herren und brahten mir ain grozz hantfest. da hiengen an vier guldiniu insigel und solt mir dar an versigelt

---

2 als stund ich *m* 3 als *fehlt m* fiezzen *M* fliessent *m* 4 läg *m* 5 der menschen *m* nun] vnd *m* 6 also *m* daz es wunder *m* 7 ff. aber sie lagen in so grosser menge das sie nit in geringsten vergiengen. es ware auch ein thal und die in dem thale lagen zerschmolzen ganz und gar *m* 9 griene *m* 11 mir war als stund da ein seelige frau unsers convents die *m* 12 f. da siehest du wie dein herr ein also grosser herr ist *m* 14 abermahl *m* 16 nit *fehlt M* nun half mir got *steht zweimal, das zweite Mal unterpunktiert M* 17 war ich die gantze nacht *m* 18 die selben naht *fehlt m* 19 davon *m* von *fehlt m* ez] das *m* 20 vil] lange *m* 22 diser z. ward *m* als wan mir *m* 24 grosses hantfest daran *m* 25 an *fehlt m* versichert *m*.

Digitized by Google

sin, daz ich ze geben het, wem ich wolt uf ertrich und *1333*
auch in dem fegfiure. do begert ich, daz ez min covent mit
mir sölt haun. do wart mir geantwurt: 'wolten sie tuon,
waz rehtiu demüetigiu wariu minne, ganczer frid und rehtiu
warhait' und dennoht mer, des ich niht gedenk. nun solt
aller covent da sin und sprach betrogelichen: 'wir mügen
ez niht behalten'. und da ich erwachet, do het ich grozz
gnaud enphangen. und den advent vertraib ich mit gnauden
und die hochzit dar nach alle zit.

Nun haun ich gewonhait, sider min swester starb, daz
ich swigen hielt von der dornstagen naht biz an den suntag
und alle advent und von dem daz man alleluia let biz ostern.
nun zam mir swigen als wol, daz ich in sundern frid ge-
seczt wart wan ich swiget, in dem ich mit gnaud alliu ding
überwant. nun wart mir geben in ainer vasten, daz ich *1334*
grozzen lust und kreftig gnaud het got ze dienen, und en-
phant auch wol, daz diu minnewerk unsers herren creftec-
lichen an mir zuo namen, und het die begird, daz aller min
lib voller zaichen wär des hailigen criuczes, als vil mir an
meht gesin, und daz mir ieglichs mit allem sinem liden und
smertzn (10^{b}) geben würd an allem minem libe. und des
beger ich noch, daz lid an minem lib niendert si, ez würd
versert mit dem liden mins herren Jhesu Cristi. ich het
auch groz begird ze hören von den minnenzaichen und werken
und enphant daz wol, daz ez mich mit gar inner gnaud be-
ruort. daz kom aht tag vor ostern, daz mir unser herre
die grösten hertkait gab, diu mir nimmer entwaich. waz

5 dennoht] dergleichen mer *m* des ich niht gedenk *fehlt m* 5 f. nun war mir als wär alles c. da [sin] *m* 6 betrogentlichen *m* 8 f. mit grossen gnaden gottes u. d. hoche zeit *m* 11 donnerstag *m* 12 legt *m* 13 zam] kam mir daz sw. *m* 14 schwige *m* gottes gnad *m* 15 mir darauf in der fasten g. *m* 19 zaich *M* mir] ir *M* 19 f. als vil an mir sein kundten *m* 21 allem *fehlt m* des *fehlt m* 22 ich noch] auch *m* daz kein glid *m* nirgent sey ez w. dan *m* 23 unsers *m* 24 werken unsers herrn *m* 25 innerer *m* 26 und da es darnach kam acht *m* da gab mir unser h. *m* 27 vnd waz *m*.

Digitized by Google

1334 ich von dem liden unsers herren hort und so man die vier passion las, die hort ich mit grozzer hertkait, und dar umb het ich dann unmesigs lait, daz ich dick gedaht: ich mag nimer mer frau werden. ich gieng dik uz dem cor in min zelle, ob ez da iht weger wolt werden; so was ez alles gelich. nun het ich gedingen, ez würd weger, so ich unsern *24. März* herren enphieng an dem antlastag. daz geschach. aber an *27. März* dem ostertag was ich gar unmuotig und gedaht daz kain mensch wär uf ertrich, ez het mer fräud des tags denn ich. mich duht, ich sölt mich naigen under alliu menschen, wan ez wär niemant, er het die hailigen zit baz vertriben dann ich. do ich do unsern herren enphieng des tages und von dem alter gienk, do was ez mir mit grosser gnaud benomen, alles daz mir an lag, und mit unmessiger süeskait. nun wart mir diu gnaud mit dem namen Jhesu Cristo und in den minnenwerken unsers herren. (11ª) dar nach kom ich ze tisch und maht niht essen und het den aller grosten lust und die unmesigosten gnaud, daz ich niht gebeten maht. und wa ich mich gefüegen maht, daz ich ain criucz hete, daz kusset ich als vil und dick, als ich immer maht, und druket ez an min hertz, als vil ich von creften maht. und daz tet ich emsclichen, daz mich dick duht, ich möht lebent da von nimmer geschaiden von als grosser gnaud und übercreftiger süezkait, diu mir so starclichen in drang in daz hertz und alliu miniu lider, daz ich niena kund komen. als ich gieng, so het ich ain criucz an mir. dar zuo het ich ain büechlin, da was auch ain herre an dem criucz. daz schob ich haimlich in den buosen also offenz, und wa ich gieng, so drukt ich ez

---

1 so] da *m* 2 hertigkait *m* 4 [mer] froh *m* 5 nit *m* 6 thet ich hoffnung *m* 7 grienen donnerstag *m* vnd daz *m* 9 er *m* frænd *M* 12 und do ich [do] *m* 13 ez *fehlt m* 14 anlas *l* sùssigkeit *so immer m* nun] vnd *m* 15 gnad geben *m* Christi *m* 16 f. darnach als ich z. t. gieng da kund ich niht e. und ich *m* 18 vnmässigste *m* 18 f. und wan es sich fiegte *m* 20 [ich] als *m* 24 starckh *m* 25 in alle *m* niena] nirgendts kund hin k. *m* als] wo *m* 26 crucifix *m* 28 offen *m*.

Digitized by Google

an min hercz mit grosser fräude und mit unmessiger gnaud. *1334*
und as ich dann schlauffen wolt, so nam ich den herren, den
an dem büechlin, und let in under min antlücz. so truog
ich ain herren an der kelen, der gieng mir uf daz hercz.
dar zuo, wann moht, so stal ich ain groz criucz und let ez
uf min hercz, und da lag ich dann gedruket uf biz daz ich
enschlief in grozzer gnad. nun heten wir ain grozz cruzifixus
in dem cor. da het ich die grösten begird, daz ich ez solt
küssen und an min hercz solt druken als diu andern. do
was ez mir ze grozz und ze hoh. do west es niemant von
mir dann ain swester, diu wolt mirs (11[b]) niht helfen, dar
umb daz siu vorht, ez würd miner menschait ze vil. nun ist
unser lieber herre milt und guot und kan begirden nihtz
verczihen. und daz mir wachent niht maht zuo gaun, daz
erzaigt er mir barmhertzclichen ains nahtes in dem schlauf.
(mir was, wie ich vor dem selben bild stüend mit der begird,
die ich an ligend emsclichen het, und so ich also vor im staun,
so naigt sich min herr Jhesus Cristus her ab von dem criucz
und liezz mich küzzen in sin offen hercz und trankt mich
mit sinem bluot dar usse, und enphieng ich da als grozze
creftig gnaud und süezkait, diu an mir lang wert. as ich min
paternoster sprach, so was mir als mir vor gegenwerclichen
gewesen was. min paternoster die wurden an mir zuo nie-
ment und min begird. aber lengiu gebet, diu ich vor het
getaun, diu wurden an mir ab niement. ich het grozzen lust
und begird, daz ich den kus enphieng mit minem herren

---

2 den] der *m* 3 büechlein ist *m* antlitz oder gesicht *m* 4 ich auch *m* 5 wan] etwan *m* *nach* stal: so *ausgestrichen M* 6 dann darvon g. [uf] *m* 8 gröste *m* 9 solt *fehlt m* als wie *m* 10 do] nun *m* 11 mir *m* 12 zu schwer vnd zu vill *m* 13 f. sich wahren b. nit v. *m* 14 zuo gaun] geschehen *m* 16 dem *fehlt m* 17 embsiglich anligend *m* so] da *m* stund *m* 21 as] und wan *m* 22 so was mir *steht zweimal, das zweite Mal unterpunktiert M* 22 f. mir die gnad also gegenwärthig als mir vor bei dem bilt gewesen war *m* 23 *vor* gewesen: vor *ausgestrichen M* 24 begürdhen *m* 26 herren] hertzen, *am Rande von junger Hand* al. herrn *M.*

Digitized by Google

1334 sant Bernhart und umbvangen würde mit der minne siner arme, und daz er mir ain grif in daz hertz tät. und daz wart an mir ervollet aines nahtes. do wart mir geben, daz ez got an mir volbringen wolt. do sprach ich: 'ich mag und wil ez niht anders dann uz allem dinem liden.' do wart mir der grif als crefteclichen, daz ich ez wachent und schlauffent vil zit enph(12ª)ant.

Ze der selben ostern do wart mir min sant Johannes *31.März* inderlichen me liep dann vor. an dem tag, do man daz ewan- *Joh.20,11* geli las Maria stabat ad monumentum, do sah ich da vor in der naht minen minrichen herren Jhesum Cristum und sinen geminten junger sant Johansen. und der wolt den segen enphahen von unserm herren zuo dem ewangeli und gieng er do her ab — wan sie swebten ob uns in dem cor baide — und stuond für mich. nun was ez mir als grozz an dem herczn, daz ich nihtz torst gesprechen. nun lag mir als creftlichen an mit süezzer gnaud diu begird und der wandel, die ich het mit dem criucz und mit den minnenwerken unsers herren ain tag mer dann den andern, daz ich dick gedaht: ich mag ez kain wis erziugen mit dem leben, und begert als ains menschen, von dem ich underwiset wurd, von dem ich sider vil trostes enphangen han. und daz wart mir ze den ziten underzogen. ich bekant mich alle zit unwirdig der gnaud unsers herren und daz ich sie niht wirdeclichen gehandelti. und als ich vor gesprochen, daz wert biz nach sunwenden.

---

1 Bernardo *m* 2 [er] mir gott *m* 3 in einer nacht *m* 5 allen *M* 6 crefteel. geben *m* 9 me *fehlt Mm* lieber dan vor vnd *m* evangelium *m* 10 das ist Maria stund bei dem grab wainunt *m* 12 Johannem [und] *m* 13 evangelio [und] *m* 14 swebten beede ob uns i. d. c. *m* 15 f. nun was — gesprechen *fehlt m* 16 nun] es *m* als] auch *m* 18 den *fehlt M*] denen *m* u. herren] Jesu Christi *m* 19 einen *m* 20 wis] wil *l* will *m* mer erzwingen (*davor* entzwingen *ausgestrichen*) vnd treiben mit d. l. *m* als *fehlt m* 21 ains m. den freund gotes *m* unterwisen *m* 21 f. ich auch so lang ich ihn erköndte seither *m* 22 f. der zeit *m* 23 f. vnwirdiger gnaud *M* gehandeln *M* 25 und als — 23, 4 inwendeclichen und uswendeclichen *fehlt m*.

Digitized by Google

Mir wart auch ze der selben zit diu minnend sel so *1334*
inderlichen geben, als man sie malet, daz ich reht ilet, so
mir ain wil maht werden, daz ich dar gieng. ich was alle zit
in rehten fräuden inwendecli(12[b])chen und uswendeclichen.
man sagt mir ainost, es köm min bruoder. do was ich als
der ain grozzes lait sete, wan ich was alle in ainem got-
lichen lust und fräude und in ainem grozzen wunder von
dem, daz mir an lag und daz maht mich als unmüesig, daz
ich nihtz geahten moht. nun het ich vor gewonhait ge-
hebt, daz ich lengiu gebet tet, und sunderlich las ich vil
selter. daz gieng mir da ab, daz ich do nimme langiu ge-
bet tet noch selter maht gelesen. diu inngüetig menschait
unsers herren Jesu Cristi, diu müez an mir volbringen sin
ewig er.

Nun het mir unser herr ain selig swester und ain tu-
genthaft frawen geben nach miner swester, diu hiez Adelhait.
diu was mir trostlichen in allen den sachen, die mir an lagen.
die nam mir got von siner ordnung. umb die het ich do
als groz lait als umb min swester, sunderlichen dar umb daz
ich niemant het, zuo dem ich gieng oder sete, waz mir an
lege. und clagt sie mit grossem lait und vil zehern und wart
auch liplich gar crank. ich lag dar nach ains nahtes und
wart begriffen mit der aller grösten vorht, daz ich niht west,
wie ich tuon solt. und sprach zuo unserm herren: 'ach lieber
herre! wie tuost du mir, daz du mir niemant wilt laun und
mir auch niht benimst (13[a]) die vorht?' und an der selben
wil wart mir diu vorht benomen mit als grozzer gnaud, daz

---

5 einstens *m* 5 f. als einer dem man *m* 6 alle] also *m* 7 f. von den gnaden die mir an lagen *m* 9 nichts anders *m* vor *fehlt m* 10 langes *m* 11 daz wurd an mir abnemment daz ich nimmer so vill langes *m* 12 lesen *m* ingietigiste *m* 15 und] geben die *m* 16 frau *m* geben] wär *m* swester todt *m* 17 tröstlich *m* 18 f. do als] wid' also grosses *m* 19 als wie *m* 20 ich ietzt niemant *m* 20 f. anliget [und] ich beklagte *m* 22 eines n. darnach lag ich *m* 26 die forcht n. benimbst *m* 26 f. [an d. s. wil wart] da war *m*.

Digitized by Google

1334 ich ze dem mal nihtz gefürhten maht. aber diu clag wert
31. Oct. biz an aller hailigen abent.

Daz mag ich sprechen in der warhait, daz mir got do sant sinen lieben engel in dem lieht der warhait. und do man mir seit, daz er komen wer, do gieng ich in den cor mit vil zehern. dar nach gieng ich zuo im, aber ich tet ez niht gern von laid und jamer umb Adelhait. do ich do zuo im kom, do luht mir uz im ain umessigiu gnaude und ain inder lust rehter süezkait in sinen worten, in den mir gegenwertig wart mit im ze reden in begirden alle die sach, die mir an legen. nun ist got als guot, daz er sich warhafter begird niht verzihen mag. nun fuogt daz got, daz er mich bat, daz ich die vesper bi im belibe. do was ich frou und was mir niht anders, dann daz er mir von got gesent wer uzze dem himel. so ich des abencz von im schied, als ich dann des nahtes von im schied, so wart mir so gegenwertig diu genaud gotes in begirden mit im ze reden, daz er mir als creftig wart, daz ich kom erbaitet biz daz ez tag wart, daz ich zuo im köm. und wart mir ze der selben zit grozziu gab geben uz dem milten richtum gotes, daz was inderiu herczenfräud, (13[b]) diu mir alle zit an lage, daz ich kainer trukait moht enphinden kain wil, und ain so unkundiu geringkait des libes, da von ich niht gereden kan, also daz ich mins libes niht enphant, und mir was als ich enbor gieng; ez waiss min aller genemstiu warhait Jhesus Cristus wol. mir wart auch geben, daz ich kainer begird nach liplichem ezzen sider nie enphant, wie lang ich baittet. ich

---

1 förchten *m* wert] wird umb mein schwester *m* 2 an »hailigen »aller *M* 3 f. Da kam zu mir der freund gotes und [daz] mag ich in der w. sprechen daz mir was als sand mir got do *m* 7 umb die A. *m* vnd da ich *m* 10 in begürdte mit im zu reden *m* 11 anlagen *m* also *m* 12 mag] thuet *m* 12 f. daz] es got daz der freund gottes *m* 14 anderst *m* 15 gesandt *m* so] vnd da *m* 15 f. schied] gieng also auch als ich [dann] *m* 17 er] es *m* 18 warthen kundte *m* daz *fehlt m* 20 f. innere *m* 22 traurigkait *m* 22 f. vnerkandte geringigkeit *m* 23 reden *m* 24 *vor* mins: mich *ausgestrichen M* 24 f. als ob ich bohr gieng *m* 27 seither *m* baittet] warthet *m*.

Digitized by Google

haun auch sider gemerket, daz ich nauch kainem ezzen die ge- *1334*
nad nie gewan ze reden noch ze andern dingen, die ich vor het, wie lüczel mins ezzens auch was. mir wart übel ziment alliu kost aun allain diu ainveltig pfrüend des closters. mir viel auch in, wann ich etwaz vor mir sach daz lustlich dem lib was, so fräwet ich mich, daz ichs solt laussen durch mins liebs willen.

Do nun aller hailigen tag wart und diu zit hin kom *1. Nov.* und der aller getriwest friund unsers herren von mir kom und geschaiden was, do lebt ich furbas in rehter fräud alle zit, diu merclich an mir was. ich clagt und wainet nimmer, wan mich duht, daz mich got versehen hete mit ainem als crefteclichen lerer. ich fraget miner frawen ain, waz der covent dar zuo sprech, daz ich min lieben friund so frolich verclagt het. diu frau sprach: 'der covent let dir alliu ding ze dem besten an.' (14[a]) daz wert do biz ze wihennehten, daz ich in der fräud was und in götlicher genaud. die selben hohzit was ich in grosser gnaud und süezzekait, und diu nam ie mer und mer an mir zuo. in der selben hochzit kom min swester ains nahtes und braht mir ain kopf, der was gar wisse und sprach: 'den hat dir din schriber sant Johannes ewangelist gesant.' den enphieng ich mit grozzer fräud, und do ich erwachet, do wart mir mit grozzen gnauden geben, daz ez wer min herre sant Johannes.

Item ich betet ainest nach ainer metin, und was niemant in dem cor, und ich wart mir fürhten nach miner gewonhait und sach hinder mich. do sach ich ains in wissem gewande. do was ich fro. dar nach wolt ich sin aber war genommen haun. do was ez hin, und enphieng ich do die grösten fräud, daz mir do ze der zit alliu vorht engieng. und dar nach lang

1 seither *m* kainem] dem *m* 2 gewan] het *m* 2 f. dingen die von gott wären, die ich vor dem essen het, wie wenig auch m. essen w. *m* 3 zimit *m* 7 hin *fehlt m* 7 f. komen [und] daz *m* 8 kom] gieng *m* 10 merclich] wehrent *m* 12 cräfftigen *m* 14 verclagt] verlassen *m* 15 zum besten aus *m* do *fehlt m* 17 ich auch *m* 17 f. suzzerkait *l* 19 hochen zit *m* 21 der evangelist *m* 24 einstens *m* 25 im c. *m* wart] thet *m* 26 ains] iemand *m* 27 seiner abermahl *m* 28 haun *fehlt m.*

Digitized by Google

1334 zit, wann ich dann an die selben stat sach, so enphieng ich sunderlich genaud. nun waiss daz min edliu warhait wol, Jhesus Cristus, daz er mir von siner güet do gab so grozz gerinkait mins libes, daz ich niht enphant, ob ich min selbes lib truog, und dar in umbgab er mich mit siner götlichen gnaud und durchgozze mich mit siner götlichen süezzechait in inderm lust zuo im ze leben im allain (14ᵇ) in der warhait. sunderlich so viel mir diu begird in so crefteclich, daz ich innan würd, waz rehtiu lieb gen got wer, und bat unser frawen vil, daz siu mir hulf got bitten, daz er erfulte min begird. nun het ich als groz begird dar zuo, daz mich duht, ich wölt gern min leben dar umb geben haun, daz ez mir von got geben würde. nun geschach daz nach metin under minen paternoster, daz ich die begird crefteclich het. do wart mir innewendeclich geantwurt von der güet gottes, daz er mich wolt erhörn, also daz ez alliu gegend müest innan werden. da erschrak ich mensclich ab, wan mir was als wol mit der haimlichen gnaud gottes, daz ez niemant west, dann ain warhafter friund gottes. do mir den got von siner güet zuo füegen wolt, do sach ich in in ainem schlauf, und begert von mir, daz ich in het in miner triwe. do sprach ich: 'ich wil ez gern tuon, ist daz ir die ere gottes dar inne mainent.' er antwurt, daz er ez niht anders mainte, als ich ez sider in der warhait funden han, wan ich ain unschuldiges warhaftz leben an im bekant. ich bekant alle zit, daz er in rehtem götlichem trost allen menschen geben wart, und het

---

1 [die] selbe *m* 4 geringigkeit *m* 4 f. ob ich selbst mein leib tr. *m* 5 er *fehlt m* mich got *m* 6 gnaud — götlichen *fehlt l* 8 sunderlich *fehlt l* viel mir] hett ich *m* in *fehlt m* 9 zu gott *m* 13 [nun] einstens g. [daz] nach der *m* 14 meinem *m* 15 von der güettigkeit g. geantwortet *m* 16 erhören wolt *m* 17 dan e. ich m. darob dan mir *m* 18 gottes vnd hette begürdt daz ez *m* dann] ohn allein *m* 19 do] dan mir disen gott *m* 20 zuschickhen würde *m* [in] in *Mm* schlauf in und er beg. *m* 22 ists *m* darinnen *m* 23 da antwortet er *m* [ez] nichts *m* es auch [sider] *m* 24 an im gef. h. *m* 25 bekannt. ich bekant alle zit] gefunden hab vnd erkennet *m* 26 und] ich *m*.

Digitized by Google

doch die begirde, daz im got gebe ain inder ingossenhait, *1334*
daz sin menschlich leben niht also bekümert wer. do kom
min seligiu (15ᵃ) swester, diu bi got ist, und sprach zuo
mir: 'hab kain betrüebt umb in, wan ist kain mensch uf
erderiche, daz in der zwelf botten leben ist, daz ist auch er.'

Do man nun ze der zit alleluia het gelet, do vieng ich *1335*
c.13.Febr.
an mit der grösten fräud ze swigen und sunderlich die vaz-
naht was ich in grozzen gnauden. nun geschach daz an dem
aftermentag ze der vaznaht, do was ich allain nach metin *28. Febr.*
in dem cor und kniet vor dem alter, und kom mir ain grozziu
vorht, und do in der vorht wart ich umbgeben mit ainer so
unmesigen gnaud. ich beschüzze die red mit der lutern war-
hait Jhesu Cristi. mir geschach ain grif von ainer indern
götlichen kraft gottes, daz mir min menschlich hertz be-
nomen wart, daz ich in der warhait sprich — diu min herre
Jhesus Cristus ist —, daz ich sin sider nie enphant. mir
wart da geben unmessigiu süezkait, daz mich duht, ez möht
min sel von minem lib geschaiden sin. und der aller süezzest
nam Jhesus Cristus wart mir da geben mit ainer so grozzen
minne siner lieb, daz ich nihtz gebetten moht wan emsigiu
red, diu mir inwendig geben wart von der götlichen craft
gottes und der ich niht widerstaun moht, der ich niht ge-
schriben kan, wan daz der nam Jhesus Cristus emseclich
dar inne was. diu red wert biz ze prime, daz ich niht anders
kund getuon. (15ᵇ) aber ich was stille da mit. do maht ich
mich dannoht wol ander liute red ein geziehen, aber der
rede hete ich niht gwalt ab ze laun. und den tag dar nach

---

1 doch auch *m* 2 kam einstens *m* 4 kain m.] ein m. *m* 5 erde riche *M* der in *m* 6 diser z. alle a. *m* all'ia *M* 7 [der] gröster *m* 8 daz *fehlt m* 9 dienstag in d. v. *m* nach der m. *m* 10 und] da kombt mich *m* 11 vorht an *m* 12 dise *m* 14 daz] da, *am Rande ist von junger Hand bemerkt:* al. dasz *M* 16 [sin] seither meines hertzens nie *m* 20 wan] ohn allein *m* 22 f. vnd die ich auch nit beschreiben *m* 23 offt vnd embsiglichen *m* 25 thuen *m* aber da *m* [do] ich kund *m* 26 dannoht *fehlt m* an der *M* anderer *m* entziehen *m* 27 [und] d. ganzen tag *m*.

Digitized by Google

1335 was ich allen gar crang und gieng in ainem götlichen wunder waz mir wär. ich enphant wol waz mir was. daz gieng mir uz dem herczen, und vorht etwenne miner sinne dar inne. so ez mir als creftig was, so wart mir geantwurt von der gegenwertikait gottes mit ainem so suzzen lust: 'ich bin niht ain berober der sinne, ich bin ain erliuhter der sinne.' nun enphing ich da von der innern güet gottes grozze gaub, daz was daz lieht der warhait der götlichen verstantnüz. mir wurden auch min sinne vernünftiger dann vor, und daz ich in aller miner rede die gnaud het, daz ich sie baz ze worten kund bringen und auch alle red nach der warhait baz verstuond. ez ist sider dick gen mir geret. menig red der antwurt ich me als ichs in der warhait bekant dann nauch des menschen worten. die gaub und ander vil gaub, die mir da geben wurden, der ich iecz niht geschriben kan, die ich her nach schribent wirt, wan sie an mir zuo nement *28. Febr.* sint. und daz geschach alles an dem aftermentag, do mir der minnegrif in daz hertz geschach, als ich an dem anvang solt gesprochen haun. do nun diu gnaud unsers (16ª) herren mir als crefteclich was und minen menschlichen blöden sinnen unbekant, do viel ich nider für unsern herren und gab mich siner götlichen gnaud. und do ich kom an die mitichen nach metin, do wolt ich min paternoster sprechen. do kom mir diu rede aber her wider mit grozzer gnaud, und den namen Jhesus Cristus den emsegot ich dick anander. dar under kom

---

1 allen *fehlt m* und] ich *m* 3 etwan *m* 4 so] wan *m* ez [mir] *m* 6 sonder ein erl. derselben *m* 9 zuvor [und] auch *m* 10 in meinen reden *m* 12 f. geredet worden. ville reden der reden antwortet ich [me] *m* 13 f. erkannt vnd nicht nach *m* 14 dise g. *m* 14 f. gaaben die wurden mir da geben *m* 15 beschreiben *m* 16 schreiben wird *m* 16 f. zúenemmenter und besser wissent s. und dises alles g. an dem dienstag in der fastnacht *m* 18 f. als — haun *fehlt m* 21 ergab *m* 22 gnad vnd willen *m* den mittwochen *m* 23 do] vnd *m* ich *fehlt m* betten *m* 24 abermahl *m* und] undter *m* 25 Jesu Christi dem embsiget vnd widerholte ich *m* kombt *m*.

Digitized by Google

dann andriu red, und also vertraib ich die wochen, daz ich 1335
min paternoster nie kund gesprechen biz an fritag. do sprach ich sie mit grozzen gnauden.

Nun was ez in der zit daz ich nit redet, und het gern gesant nach dem gottesfriunde, der mir von der gnaud gottes geben was, wan ich markt wol, daz ez an mir niht verborgen moht sin. (do ez kom an den samstag und ich ze cor staun und von unser frawen metin lesen wolt, do kum mir aber diu red mit grozzer gnaud,) und muost uz der metin gaun und kom hinder den alter mit luter red. do gieng mir ain swester nach, diu min war nam und auch min sunder friund ist, und diu fuort mich uz dem cor und las metin mit mir. dar nach gieng ich aber in den cor und wolt min paternoster sprechen, do kom mir diu aller süezzest gnaud, daz min hertz wart mit creftiger luter red, und in der red emsegot ich dick, daz got Jhesus Cristus min ainigs liep wer. azo wart ich gefüert an min (16[b]) bette, und diu red brach an mir als creftlich uz tag und naht, daz man mich hört vor der stuben in dem criuczgang. etwen so gelag ez mir, daz ich mit den liuten moht gereden, aber diu gnaud und gerinkait und fräud und süezkait und götlicher lust engieng mir nie. nun wart mir an dem fritag so innerlichen in geben, daz ich an der mitchen müest sterben, und wundert mich daz ser, wie daz geschehen solt, wan ich enphant kains natiurlichen wetagen, wan so mir diu gnaud in der red as creftig wart, so wart ich dar nach crank. nun kom über mich der warhaft friund unsers herrn, der mir von got geben

1 dann] auch ander red von gott *m* 2 sprechen *m* an den *m* 5 dem] des *M* 6 f. daz die gnad unsers herren nimmer mögt verb. sein und darauf an dem sambstag da ich im cor stund *m* 8 lieben frauen abermahl *m* 10 kom] gieng *m* 11 meiner gewahr *m* freundtin *m* 12 [und] diu *m* die mettin *m* 13 abermahl *m* 15 embsigot *m* 16 einige *m* 18 cräfftig *m* 19 f. etwan so kund ich mit den l. reden *m* 20 f. geringigkeit *m* 21 [und] süssigkeit *m* 22 dem] einem *m* 23 dem mittwoch sterben m. [und] es *m* 24 soll den *m* 25 ohn allain wan *m* 26 war *m* hernach *m* zu mir *m*.

Digitized by Google

1335 was und sach diu barmherczigen werk gottes an mir. dem gab ich ze erkennen alles daz mir an lag als ainem getriwen arczat, der mir von got gesent war. und daz was an dem afftermentag, und die selben naht het ich ain guot naht und enphant nihtz an mir dan der barmherczigen gnaud gotes mit vil fräuden. do ich kom an die mitwochen an dem morgen, do was mir alles gelich. aber do der morgen hin kom, do kom mir diu red so crefteclich und in der red der gröst wetag, daz man min anhtzen hört verre von der stuben. aber diu götliche gnaud und süezzekait wart mir nie benomen. (17ᵃ) nun wart mir geben daz hailig öl, wan mich duht und alle die bi mir waren, daz daz hailig öl mir ze staten köm, wan uns duht, daz ich in jungsten nöten wär. mir was wie ich uzwendeclich in allen minen lidern tod wär, aber inwendeclich enphand ich götlicher gnaud und süezkait und het starken glauben und creftigs getriwen in got und dar inn het ich dannoht menschlich vorht ze dem tode. nun het ich kain zuoversiht zem leben, wan daz ich wartet, wann diu barmherczikait gottes min sel enphieng. do ich also lag, do enphand ich, daz sich diu süezz götlich gnaud, die ich innewendeclich het, uzze tailet in diu usern liplichen lidern, und wart ich do min selbs enphinden und kom her wider mit grosser götlicher gnaud. nun was der getriu friund unsers herren und aller min covent in grozzem laid umb mich gewesen. die wurden do gefrawet an mir, wann si grossen ernst gen got erzaiget heten mit singen und mit lesen umb mich. daz kom dar nach an dem fritag, daz ich

1 wz *M* 2 daz was *m* 4 dienstag *m* 6 do ich] vnd da es *m* 6 f. den mittwoch zu morgens *m* 7 mir noch also gleich aber *m* 8 kom] war da *m* 9 *vor* wetag: di *unterpunktiert M* min] mich *m* von fernen vor *m* 12 zu guetten *m* 13 letzten *m* 14 wie] als wenn ich auswendig *m* 15 inwendig *m* 16 kräfftiges vertrauen *m* 17 auch m. forcht *m* 18 zu dem leben dan ich *m* 19 vnd da *m* 21 inwendig *m* glider *m* 22 da widerumb meiner selbst gewahr oder empfindent *m* 23 zu mir selbst mit grosser *m* 24 all m. gantzes *m* convent *so immer m* 25 gewesen *fehlt m* 27 vnd da es hernach k. an dem fr. da kam ich *m*.

Digitized by Google

aber in grosses liden kom von grossem wetagen, und daz 1335
wart mir aber benomen mit grosser götlicher fröd, und wart
mir auch daz wort so kreftiklichen ine gegeben, daz unser
herre sprach zuo sinen jungern: Tristicia vestra vertetur etc., Joh. 16,20
daz daz got mit allen sinen friunden würken wolt. also
(17b) wert diu red an mir emseklichen biz kurczlichen vor
ostern, daz ich min paternoster niht gesprechen maht. und
wenn ich si wolt sprechen oder ander gebet, da manunge
inne warn und begirde, so huob sich diu red in mir von
der kreftigen gnade gotes, der ich nit kund widerstaun. mir
wart ouch der selbe name Jhesus Cristus ze der selben zit
as kreftilichen ine gedrücket, daz mir sider kain gebet lust-
lichen was noch begirlich, denn da der nam Jhesus Cristus
inne was und daz in diu minnenden werk unsers lieben
herren gienk. mir wart auch in der selben zit geben, daz
mir kain liplicher slafe nimmer me gezem und kain liplichiu
spise nit me mich kreftiget, und wie lüczel ich liplicher spise
nam, so wart ich trurich und swär da von. ich markt an
mir, daz wenn ich etwaz sunderliches, daz dem lip lustlich
was, geessen het, daz ich denn sunder kranchait enpfant. und
dar umb het ich denn grossen unmuot, daz ich ez het getan.
ich was die vasten alle, daz ich nie gen messe kom von der
liutin der red, und sunderlich so ich an die stat sahe, da

---

1 abermahl in gr. leyden *m* 2 aber] wider *m* 4 ūra v'tet' *M* vertetur in gaudium Eure traurigkeit wird in freud verkehrt vnd *m* 6 embsig vnd offt *m* 8 f. si] in spr. solt oder anders g. wolt thuen da meynungen darinnen *m* 9 begürden *m* mir an *m* 10 gotes daz ich der nit *m* 11 selbe *fehlt m* 12 kräfftiglich eingetruckht *m* sider] seithero *m* 12 f. lustig *m* 14 darinnen *m* liebenden *m* 16 liplicher, *nach* li *Rasur eines Buchstabens* (e) *M* gezem] zu guetem kämen *m* 17 wie *übergeschrieben M* wenig ich auch *m* liplicher, *nach* li *Rasur eines Buchstabens* (e) *M* 18 schwermüethig *m* 19 daz] so dem *m* 20 *nach* ich *ist rot eingeklammert, unterpunktiert und ausgestrichen* etwas sunderliches daz dem lip lustlich waz *M* sonderbahre kr. darvon *m* 21 [het] getan *m* 22 was auch *m* die *am Rande nachgetragen M* nie gen] nit zur *m* 22 f. kund komen v. d. lauten red *m*.

Digitized by Google

1335 si mir von got geben wart, und so ich den namen Jhesus Cristus hört singen oder lesen, so kom diu red. aber wenn diu kom und kumpt, so han ich nun selbes kainen gewalt nihtz ze reden anders denn daz diu creftige genade unsers herren (18ª) in süezzem lust us mir ret. und waz man vor mir dar under ret oder tet, daz mag ich an dem hertzen nit enphahen und auch mit den sinnen nit begriffen wan allain daz ze reden, daz mir denn geben wirt, und mag ouch der red nit ab gebrechen biz daz es der wille gotes ist. aber waz es si, daz waiz diu luter warhait wol, min herre Jhesus Cristus. mir wirt aber kreftiklichen von got geben: 'ich bin ez selber und will ez an dir voll bringen', und gehaisset mir denn vil guotes ze tuon. mir ist auch got die selben wil as gegenwertig und as begriffenlich in der sel und in dem herczen und as enphindenlich in aller der kraft as er würket in himel und uf ertrich, as ob ich ez mit minen liplichen augen sähe, und as müglichen as ainem menschen gesin mag, und bin auch die selben wile in grossen fröden.

25. März *Isai. 45,8* Nun kom ich an unser frowen tag gen messe und do man an fieng Rorate celi etc., do enphieng ich grosse sunderlich gnade, und kom aber diu red und wert die messe alle. dar nach kurczliche wart ich min paternoster sprechen und wurden sich die lengern und alle min begirde zuo nemen.

---

1 war vnd auch so *m* 2 kam dan *m* 3 diu] sie kombt vnd ich sie hab *m* 4 nihtz] etwas anders zu reden *m* denn daz] ohn allein was die cr. g. *m* 6 darunder vor mir *m* 8 denn] da von der gnad gottes *m* und mag] ich kann *m* 9 brechen *m* 10 wol *nach* 11 Christus 11 aber] auch kräfftiglich *m* 12 will *übergeschrieben von anderer Hand M* voll bringet *M* verhaisset *m* 14 wil] zeit *m* und also *m* 15 [und] also enpfindlich *m* 16 im *lm* ez] daz *m* 17 sähe] sahete *m* müglichen] iniglichen als *m* ainen *Mm* 18 mag sein *m* 19 nun da ich an u. fr. t. kam zur messe *m* do *fehlt m* 20 den Introitum Rorate coeli desuper et nubes pluant iustum ihr himmel giesset eure thau herab vnd ihr wolckchen regnet den gerechten *m* 21 gnaden u. k. mir abermahl *m* 21 f. die gantze messe [alle] *m* 22 wart] kund *m* meinen *m* 23 wurden] thetten *m* diel da *m* wurden zunemender *m* zů zenemē *M*.

Digitized by Google

nu het ich forht zuo der jungsten wochen von der hertkait, *1335*
die ich in dem vordern jar ze der selben wochen gehebt het.
nu gab mir got von siner barmherczkait, daz ich die selben
wochen mit vil gnaden und süessiket vertraib. und sunder-
lichen den donstag und den fritag het ich grosse (18[b]) ge- *13. 14. April*
nade in minen paternoster und in allen den dingen, diu ich
hort von den minnenwerchen unsers herren.

Nu an dem osterabent do kom der friunt gotes, mit *15. April*
dem mir alle zit diu genade unsers herren gemert wart. also
vertraib ich die hohzit mit vil vil genade und süessekait und
sunderlich den mentag nach dem ostertag. und do nach *17. April*
ostern fieng ich an min paternoster, und die wurden mir
aber creftiger und lenger, und all min begirde wurden sich
lengernde sunderlichen. do fiel mir diu begirde so creftik-
lichen ine, daz ich mit sant Thoman griffen solt in daz offen *Joh. 20, 27*
verwundet hercz mins herren Jhesu Cristi und mich dar ine
druken solt und dar uss trinken sölt und ich mit sinen liden
versert würde as kreftiklichen, as ez kain sin friunde ie en-
phant, und daz ich ruowen solt mit minem lieben herren
sant Johansen uf dem geminten herczen Jhesu Cristi und
dar uz trinken sölti.

In dem selben zit wart mir so creftiklichen in der ge-
nade geben und in gesprochen, daz mich got wolt ziehen
zuo cerubin und seraphin. und sit der zit hört ich si nie
genennen aun sunder fröd und süezzen trost und lust. daz jar

---

1 jungsten] char- *m* härtigkeit wegen *m* 2 dem] d' *M* den *m* het *fehlt m* 3 nu] da *m* mir aber *m* die selben] dise *m* 4 süessigkeiten *m* 5 grüenen donnerstag u. charfreitag *m* 7 h'rē *am Rande von anderer Hand nachgetragen M* 8 Nu] vnd *m* 9 lieben herren *m* 10 hoche zeit *m* *ein* vil *fehlt l* mit villen gnaden *m* 12 mein p. an *m* 13 abermahl *m* thetten sich *m* 14 längeren sonderlich *m* 15 ine = inne Thomā *M* offne *m* 16 verwundte *m* 17 solt *fehlt m* dar] daz *M* sölt *fehlt m* und daz ich m. den liden meines herrn *m* 18 ez kain] einer *m* seiner *m* 20 Joanne *m* geliebten *m* 22 der selben *m* 22 f. wart mir auch so kräfftigliche gnaden *m* 24 zu den *m* 25 genennen] mehr ohne *m* dises iahr *m*.

Digitized by Google

1335 wert diu rede an mir, daz siu mir gar dikke geschahe. sunderlichen so ich nach metin ain in dem cor was, so het ich ain menschlich forht, und denn in der forht kom diu rede, und in der rede engieng mir älliu forht. (19ª) und wenn daz geschach, so maht ich mir nimmer gefürhten, wie lang es was. mir geschache daz auch dike ze der zit und noch dikke geschiht, daz ich des nahtes gefangen wirde mit ainer so creftigen genade gotes, daz ich ussewendich nihts verwalten maht und auch min selbes lüczel enphant. (inwendig enphand ich grosser süessikait und vil genade und der waren gegenwertikait gotes in miner sel, und diu wirt mir ine gedrukket mit sinem süessen namen Jhesus Cristus, daz ich den as dikk uf anander sprach, daz mir die zalten, die bi mir warn, daz ich etwen spreche me denn ze tusent malen 'Jhesus Cristus'. und des het ich auch kainen gewalt ab ze brechent biz daz ez der wille gotes was. (ich enphant auch, wen ez hergat, der grösten gerinket, daz mich dunket, wie ich min selbes lip von mir gelet habe, daz ich rehte aine gegenwertiket gewinne der gerinket nach disem leben.) und uswendig wirt an mir gesehen grosser wetag des libes, daz die wenent, die da bi mir sint, ich welle von diser welt schaiden. aber ich mag ez nit enphinden vor der unmessigen süessikait und genade und übriger fröd, die ich inwendik han. und von der unkündin gedenk ich etwenn, mich welle got liht aso haimen von diser welt, und daz wer mir der (19ᵇ) lustlichost tot, der ich ainen gehaben meht. mir wirt

---

1 offt vnd vill *m* 2 ain] allein *m* 3 denn *fehlt m* 5 nimmer] nit *m* 6 daz *fehlt m* 6 f. diser z. und geschiht mir auch ietzt offt *m* 9 wenig *m* 10 f. gnaden u. die wahre *m* 12 sinem] den *m* Jesu X'i *m* 13 as dikk uf] offt vnd vill *m* sprich also daz *m* 14 sprache *m* 16 abzubrechen *m* 17 ez] dise gnad *m* geringigkeit *so immer m* 18 wie] als hett ich *m* habe *fehlt m* 19 gwöhne *m* 20 wurd *m* 21 mainten *m* da *fehlt m* 22 ez nit *steht zweimal, das zweite Mal unterpunktiert M* 23 [und] gnade *m* 24 von den vnbekandten sachen *m* 25 villeicht *m* haimen] hin̄emen *m* 26 lustigste dot den ich haben mögt *m*.

Digitized by Google

da minneklichen gelüpt von der lutern warhait Jhesus Cristus, *1335*
er welle mir geben, daz auge nie gesach und ore nie gehort *1Cor.2,9*
noch in menschen hercze nie kom. mir wart auch geben ze
der zit, daz ich mit grosser fröde an alle die stet gieng, da
ich durch got hin komen solt. und sundern lust het ich,
wenne ich gedaht, daz ich ez durch mins liebes willen tet
Jhesu Cristi, sunderlichen as ich ze tische gan, daz ich denne
mit grosser fröde und mit götlichem lust gan zuo der ge-
mainen kost mins covents; wan us der enphinde ich dik des
aller besten smakkes und der grösten süessiket, daz mich
dunkt, daz kain besser dink uf ertrich mug funden werden.
nu beger ich denn, daz ez aller covent enphünde, und as si
klagent, daz daz essen nit guot si und ainen sundern ge-
bresten habe, des han ich denne nie enphunden. ich han
auch sundern lust zuo dem öle, wan ez mir baz zimt und
auch götliches lustes me enphinde dar usse denn us dem
andern.

Mir wart auch in dem jar geben, wenn ich etwas hört
von unserm herren, sunderlich gar dik so ich den namen
Jhesus Cristus hort nennen, daz ich inwendik gefangen wart
und durchgossen mit der gnad gotes und mit götlicher süessi-
ket, daz ich aso sass ain lang wile und mich uswendich niena
maht geregen noch ain wort niht moht gereden. nu het ich
nit (20ᵃ) irsal von der grossen entrichtunge der cristenhait
an miner gewissent, aber ich het grossen mangel an unsers
herren lichnamen. nu hat sich unser orden nie in diu gebot

---

1 auch da *m* gelobt *m* Jesu X'i *m* 2 augen nie gesehen *m* [und] oren *m* 3 noch] vnd *m* hertzen nie kommen. es ward mir *m* 4 diser *m* stätt vnd orth *m* 7 f. gan — götlichem lust *fehlt m* 8 gan] gieng *m* 9 [wan] daraus dan empfind *m* 10 geschmachs *m* 11 besseres *m* erderich mag gefunden *m* 12 aller mein convent *m* 12 f. wan si klagten *m* 13 *ein* daz *fehlt m* 14 des] den *m* 15 ein sonder *m* 16 nie mer *l* 16 f. mehr daraus enpfinde den aus andern sachen *m* 18 disem *m* 20 wurd *m* 21 gölicher *M* 22 f. niena] nirgendts kundte riehren *m* 23 niht *fehlt m* reden *m* 24 irrung *m* 25 meinem gewissen *m* 26 fronleichnamb *m* nie] dis (*oder* des?) mehr *m*.

Digitized by Google

1335 geben denne ander liute, aber unser covent wart nie uz geriht anders wan daz man uns lies hincz nach unser selbes gewissent. ich het daz alle zit in minem hertzen. ‚west ich, daz ich wider im tet dar an, daz ich in enphieng oder zuo der messe gieng — e wolt ich sterben —, so gab ich ez denne der triwe unsers herren und sprach: ‚herre, laustu mich unreht tuon, so muostu ez für mich büessen.' so wart mir geantwurt von got: ‚du solt zuo mir gan, wan ich wil dich nimmer gelaussen weder hie noch dort. wan wer min in rehter minne begert, dem wil ich mich in rehter minne nimmer verzihen.' ich sprich auch in der warhet — diu min herre Jhesus Cristus ist —, daz mir diu genade gotes nie gemindert wart da von. nu enphieng ich auch ze der zit von got, wenne ich unsern herren enphieng, und so gros hozit warn as phingsten und unser frowen tag, aller grossen hailigen tag, mins herren sancti Johans tage — und sunderlich all advent und den hailigen tag ze wihennahten und die selben hozit alle han ich gross genad und unmessig süessiket und götlichen trost. etwenn so kumt ez mir mit der (20[b]) gewonlichen rede, as ich vor gescriben han, etwenn mit der swige, as ich vor gesprochen han.

Nu wizze daz min herre wol, der diu luter warhait ist, daz ich mich sider der selben zit han enzogen, as vil ez miner menschet mügliche ist, an gedanken an worten und an werken von allen den dingen, die wider got sint. sunderlichen mit der lutern warhet, diu zwischen min und got ist,

---

1 *vor* covent snt *unterpunktiert M* 1 ff. nie anderst versehen ohn allein d. m. uns nach (nach *fehlt M*) unser selbst gewissen liess zu vnsern herren gehen *m* 4 im] got *m* 5 e] so *m* gab [ich] *M* denne *fehlt m* 7 so] da wart *m* 9 verlassen *m* min] mich *m* 10 in r. minne *'fehlt m* 11 entziehen *m* 13 wird da von wan ich ihn empfange. nun *m* diser z. *m* 14 grosse hoche zeiten *m* 16 Joannis tag *m* 17 tag *fehlt M* 17 f. vnd dise hoche zeiten alle *m* 20 vor davon *m* han *fehlt m* 21 as] davon ich auch schon vor gespr. h. *m* 23 der selben der zit *M* derselbigen zeiten *m* 24 menschlichen blödigkeit *m*.

Digitized by Google

da wirde ich alle zit mit umb getriben, daz ich der it lebed *1335*
as ich solt. ez kumpt auch dik und lang zit, daz mich kain
dink bekümmern mak, und waz man mir seti, daz widerwertig
wer, daz moht ich alles in fröden enphahen. so wirt mir
auch etwenn geben ain müewunge in mir ze trureket, diu
mich vaste umb tribet und mich ze wainen bringet. und
wenne daz geschiht, so engaut ez mir mit grossen fröden,
und daz geschiht mir etwenn under minen paternoster seh-
stund. as ez denne hin kumpt, so wirt ez mir mit götlichem
trost geben, daz ez min herre Jhesus Cristus mir geben habe
von rehter minne durch merunge mins lones. ez geschiht
mir auch dik aun daz gebet. mir hat auch min herre (21ª)
Jhesus Cristus geben von siner güet, wenne mittiu naht hin
kumpt, daz mir kain wachen we tuot noch daz ich ez ze
kainer kranchait nimmer enphinde. aber in dem hat mir
got geben die aller lustlichosten, menschlichesten ruowe, diu
mich creftiget inwendik und uswendik. und diu gat mir mit
gerinket zuo und mit fräud ab. und den tag allen han ich
me götlicher gnad und liplicher creft, und so ich etwenn
uf sihe, so sihe ich wisse liehtin vor mir, daz ich wen, ez
tage, und ez doch nit tag ist und daz venster zuo getan ist.
und denne sich ich den alter und die wende in der celle, und
daz gesiht mich auch. ez wird mir geben ze ainer gelichet
der ruo, die got in minnendem lust hat in der minnenden

---

1 darmit ich auch a. z. umgetriben wird *m* nit lebte *m* 2 und *fehlt m* 3 sagt *m* 4 war *m* würd *m* 5 ain] in mir inwendige meynung zur traurigkeit *m* 6 zum weinen *m* 9 vnd als *m* [ez] mir *m* 11 durch] zu *m* 12 hat *übergeschrieben M* 13 wan die mitter n. *m* 15 aber] vnd *m* 16 auch geben *m* lustligste menschliche *m* rẘe *M* 17 vswendig, vs *nachgetragen M* 18 den ganzen tag [allen] darauf *m* 19 so ich also lige vnd etwan *m* 20 liechtlein *m* 20 f. wen] meinte es wäre tag [vnd] da *m* 21 vnd auch *m* 22 sehe dan auch den altar *m* 23 daz gesiht mich auch *fehlt m* ez] daz *m* gleichnuss *m* 24 rẘ *M* 24 hat in (minnenden *M*) liebenten lust in der liebenden *m*.

Digitized by Google

1335 sel und siu in im. mir wirt auch geben in minem gebet, so ich gern bete umb ain dink, daz mir oder andern liuten an lit, und mich dunket, daz ez nottürftig si, so kan ich ez mit worten nit für bringen, wan daz ich spreche: 'herre, volbring dinen liebsten willen.' so tuot er mir mengen minklichen gehaisse, daz ich in der warhait sprich, der er mir ainen nimmer gebrichet — er vollbringet ez in rehtem göttlichem lust. so ich aber (21ᵇ) für die sel bitten wil, so mag ich für ain begirlicher bitten denne für die andern. ich maht etwenn für aine an dem ersten nimmer gebitten und her nach wart ich für sie bitten. daz enphieng ich nit anders: von den, da ich wol für gebitten maht, daz ir unschuldich leben machti, und für die ich nit gebitten mahte des ersten, daz wer da von, daz si as tief weren versenket, daz ichs dennocht mit minen begirden niht dergrifen mahte, biz daz si von der barmhertzkait gotes und von gemainem gebet baz beliutert werden. ich muost mich etlicher sel aller ding erwegen, daz ich für sie nit kund gebitten; so ich si zuo andern selen wolt nemen, daz kund ich nit getuon, wie groz begird ich da zuo het. as so ich für dri sel bitten wolt, so muost ich die ainen da hindnan lan, für die ich vor nit sunderlich gebitten kund. ich het auch in minan begirden etlich sel und bat mit begirde für sie. und do des nit lang was dar nach, do wart mir von got mit grossen fröden geantwurt, daz si ze den ewigen fröden wern, und maht auch

---

5 f. mir dan vill vnd mänge lieblichen geh. daz er mir thuen will *m* 6 dz ers mir *m* 7 ainen *fehlt m* 8 arme selen *m* 9 andere *m* 10 an *fehlt m* und] aber *m* 11 wart] kund *m* anderst *m* 12 darfür ich wol bitten *m* ez ir unsch. *m* 13 ich am ersten nit bitten kundte *m* 14 da von] darumb *m* noch vers. wären *m* ich *M* 15 da noch *m* *nach* dennocht *ist* nit *ausgestrichen M* ergreiffen kundte *m* mahte *fehlt M* 16 gemainē *M* 17 geleuthert würden *m* 17 f. allerdings ergeben also *m* 18 bitten *m* 19 thuen *m* 20 also wan ich *m* 21 eine *m* hinten *m* 21 f. vorhero n. s. habe bitten können *m* 22 meinen *m* 23 des] es *m* 25 *nach* auch *ist* für si *rot ausgestrichen und unterpunktiert M.*

Digitized by Google

sider nit für si gebitten. ich sprich: 'herre, ich waiz daz sie *1335*
in dem himel sint, si seten mir selber, daz si bi got wern'. mir wirt ouch sunderlichen etlich mensch geben mit ainer indern genade in ainem süessen lust, daz ich im ain fürderung sol sin nach disem leben ze dem ewi(22ª)gen leben.

Nu heten wir in unserm closter ain laiswöster, diu wart mir mit der selben genade geben, und diu het grossen trost zuo mir. nu geschach, daz siu siech und ellend wart, und waiz daz min herre Jhesus Cristus wol, daz ich sie aune reht fröde nimer an gesahe. nu het ich gewonhait, wenn ich von dem tisch gienk, daz ich ir denne braht, waz ich sah daz ir fuogt, und in der mainnunge alle zit über sie gienk, as ob ez got selber wer. und waz ich ir gab, da het ich die begirde zuo, daz ir got gebe daz ewige leben nach disem leben und si in kain fegfuir nimer liesse komen. azo lag siu lang in grossem wetagen, und des tages, do siu verschiet, do wart mir mit grossen fröden geben under minen paternoster, siu wer ze den ewigen fröden, und wer daz gesehen von minen begirden.

Nu starb ain ander der swöster in unserm closter. der bat ich um die ewigen fröd. do wart mir geantwurt: 'lazze mich min gerehtkeit an ir volbringen'. dar nach kom siu zuo mir aines nahtes. da fraget ich si, waz diu barmherczkait gotes an ir gewürket het. siu sprach: 'ich maht vor der gerehtket der barmherzkait nie innan werden'. dar nach kom siu aber zuo mir und set mir, ez wer weger worden,

---

1 anderst für si bitten dan daz ich spr. *m* 2 sagtens *m* 3 werden auch *m* menschen *m* 4 ainē ***M*** ihnen *m* 5 solt *m* 6 ain *steht zweimal, das erste Mal unterpunktiert M* 6 f. die mir auch derselben g. geben ward *m* 7 diu *fehlt m* 8 nu] ez *m* 8 f. und] nun weis *m* 10 sahe *m* [nu] ich het *m* 12 fuogt] núzet *m* über sie] zu ihr *m* 13 da] dz *m* 14 dazur *m* gebe daz, daz *steht zweimal, das erste Mal unterpunktiert M* 15 lag] lang, n *durchstrichen M* 16 grossē *M* do] dz siu *m* 18 daz siu [wer] *m* zen den ***M*** zu d. e. fr. war *m* 20 ander der] d' d', *am Rande steht von junger Hand* al. ex. andere *M* andere [der] *m* der] für die *m* 21 egwigē, *das g nach* e *unterpunktiert M* 22 gerechtigkeit *m* 23 in einer nacht *m* 26 abermahl *m* besser *m*.

Digitized by Google

1335 aber siu wer in grossen arbaiten gewesen. ich sprach: ‘war umb (22ᵇ) aller maist?’ siu antwurt: ‘umb alles daz ich wider got han getan’, und danket mir do umb alles, daz ich ir ze guot getan het. ez kom min swöster ains nahtes und braht mit ir ainen so gewaltigen herren, der solt über uns grossen gewalt han, und der was mir so gar begirlichen und süesselichen liebe, und sprach min swöster zuo mir: ‘azo hetest du gern maisterschaft?’ ich antwurt: ‘daz ist war’. do sprach er zuo mir so gar ingüetlichen: ‘wie maht du mich imer so gar liep gehaben, as du mich liep hast?’ daz wart mir geben, dize wer min herre Jhesus Cristus, und der mainti die ungestüemen lieb, die ich het in sinen hailigen minnenden werken.

In dem zit do wolt min bruoder ain kind zuo mir in daz closter tuon, und daz mir laid wer, wan ich forht bekümmernüsse da von. nu sach ich ez dike des nahtes, e daz ez zuo mir in daz closter kom, daz sin entlüze durchliuhtig was. do wart mir der trost geben, ez sölt ain säliger mensch werden. dar nach do ez zuo mir in daz closter kom, do sahe ich mit liplichen augen ain grossez lieht ob im, do ez lag und schlief. nu was ez vor dem advent, und fieng min gewonlichiu swige an, und tet min herre Jhesus Cristus sin gewonlich genade, daz ich die hailigen zit mit vil süessiket *25. Dec.* vertraib, sunderlich den hailigen tag. und do an (23ᵃ) der

---

1 aber *fehlt m* leyden *m* sprach] fragte *m* 2 zum a. meisten *m* 3 getan hab *m* 4 hab *m* es k. einstens *m* in einer nacht die bei gott ist *m* 6 und *fehlt m* 6 f. begürlich vnd süssiglich lieb *m* 9 er] .der herr *m* [in]güettiglich *m* 10 haben *m* 11 mir *übergeschrieben M* dize] dz ward *m* der] er *m* 14 dē *M* diser *m* 15 *zu* tuon *ist am Rande von junger Hand bemerkt* dasz es bei mir wer *M*, *zu* daz: war mir schwer *M* tuen daz ez bei mir wär vnd dz wär mir schwär vnd leid (laid *am Rande von anderer Hand nachgetragen M*) dan ich förcht *m* 15 f. kümmernuss *m* 16 ez] dz kind *m* 17 komme als wan es bei mir in dem closter wär vnd daz sein angesicht *m* 18 wär *m* 21 war da die zeit vor *m* 21 f. fieng ich mein gewöhnliches schweigen *m* herre *nach* Cristus, *aber mit Verweisungszeichen Ml* 24 d. h. weynachttag *m* *vor* der: a *unterpunktiert M* den *m*.

Digitized by Google

kindlin tag do kom mir diu rede mit der gegenwertigen gnad unsers herren. *1335 28. Dec.*

An dem obrosten tag do kom mir under minen paternoster ain grossiu gnad in der gegenwertikait gotes, daz ich min selbes ungewaltik was, und daz man mich us dem cor tragen muos, und leten mich in die stuben, da ich gewonlich inne bin und diu bi dem cor ist. da hört man singen und lesen inne. da lag ich den tag mit grosser gnade, und der nam Jhesus Cristus der was gegenwertig in miner sel und in minem herczen. alle zit lag mir an emsseklichen und kreftiklichen in allem minen leben in allen minen begirden und in allem dem, daz ich tet, diu lustlichen minenwerk mins geminten herren Jhesu Cristi. ich ret mit süessem lust da von und hört alle zit gern reden da von. und wem icht denn daz liden mins herren Jhesu Cristi liep was, der was mir dest lieber. und so ich gross volkomen leben hört von ainem menschen, as ich den hört, daz ez den weck nit gienk in dem liden unsers herren, so maht ich ez nit enphahen. *1336 6. Jan.*

An sant Agnesun tag do ich min paternoster nach metin wolt sprechen, do kom aber min geminter herre Jhesus Cristus mit siner süessen gegenwertiket, und brach an mir usse diu aller kreftigost lengste rede, und daz geschach des tages gar dik. und in der gnade het ich die aller (23^{b}) grösten begirde, daz ich den hailigen fronlichnamen unsers herren enphieng. nu warteten wir bihtiger, und die kamen erst nach mitten tag und die gaben mir unsern herren, wann ich den- *21. Jan.*

---

1 unschuldigen kindleins tag *m* zu mir *m* 3 vnd an dem hl. königstag *m* meinem *m* 5 vnd] also *m* 6 must *m* 7 darin bin *m* da] darinnen *m* 8 inne *fehlt m* in gr. gnad *m* 10 embsig *m* 12 allē *M* lustigste [minen]werckh *m* 13 geliebten *m* 14 davon reden *m* icht (t *nachgetragen M*) *fehlt m* 16 mir auch *m* vollkommnes grosses *m* 17 vnd als *m* ez den (den *übergeschrieben M*)] dessen *m* 18 in trost empfangen *m* 19 Agnes t., daz war nach dem hl. 3 königtag von dem ich vor geschriben hab *m* 20 abermahl *m* 21 gegenwarth *m* 22 lengstē *M* längist *m* dises tags *m* 23 ich *am Rande nachgetragen M* 25 auf den beichtvatter vnd der kam *m* 26 mittag vnd der gab *m* 26 wan] dessen *m* den-] da *m*.

Digitized by Google

1336 nocht lipliche spise nit enphangen het, da ich von grosser gnade zuo gezwungen wart. azo lag ich den tag, und do des nahtes bi dem lieht gaben si mir zessen.

13. Febr. Item ze der vasnaht an dem aftermentag was ich nach vesper spat in dem cor und betet vor dem alter. do sach ich driu lieht, und warn diu sinwel as ain schibe vor minen augen. und da enphieng ich grosse gnade in unmessiger fröde der gegenwertket gotes, und do kam mir aber diu rede. und di vasten alle vertraib ich mit grosser süesser genade und inderm lust got ze dienen ze cor und an allen steten. sunderlichen het ich dik die minnen und die begirde, so ich genigen solt, daz ich mich denne saigen und truken und küssen solt in diu fünf minnezaichen mins anigen liebes Jhesu Cristi. ich wird auch etwenn gezwungen inn den süessen namen Jhesu Cristi, daz ich nach iedem vers des salmen muoz sprechen 'Jhesus Cristus'. nu lag mir creftlichen an, daz ich gern geret het von der genade unsers herren. do het ich nieman, wan der friunt unsers herren, der mir von siner güet geben was zem creftigen trost, der was ze Aviaun.

25. März (24[a]) Aber an unser frowen tag stiez mich ain kranchait an, von der ich nit gereden kan: mit der grösten fröde ain grosser frost und nach dem frost ain sterkiu hicze, und in der hicze wart mir denn der süesse nam Jhesus Cristus ingossen mit so creftiger genade, in der ich wart gezwungen ze reden. aber diu rede fieng alle zit an mit dem namen Jhesu Cristi. ez waizze daz min warhait Jhesus Cristus wol,

---

1 noch kein liebliche speis empfangen hett *m* da] dan *m* ich *fehlt, aber am Rande steht von junger Hand* addunt al. exempl. ich *M* dar zu zwungen wordten *m* 4 item darauf an d. v. an d. dienstag *m* 6 und waren dieselben als ein scheiben vor *m* 8 gegenwärthigkeit *m* do *fehlt m* kam *am Rande nachgetragen M* abermahl *m* 9 die ganz fasten darauf *m* 9 f. vnd in innerem lust ze dienen got im chor *m* 10 orthen *m* 11 f. ich mich naigen thett *m* 12 saigen] gaigen *l*, naigen *m* 13 lieben h. *m* 15 des] in den psalmen *m* 16 mir (*übergeschrieben M*) auch kräfftig *m* 19 kräfftigsten *m* Avinion *m* 20 uns'r *nachgetragen M* tag in der fasten *m* 21 reden *m* 24 gnaden *m* in dem ich gezwungen war *m*. 25 an mir an *m*.

Digitized by Google

daz mir kain ding in diser welte süesser noch lustlicher ist *1336*
denne der nam Jhesus Cristus. mit dem wird ich so minnenklich gezwungen und gedruket in daz liden mins geminten liebes Jhesu Cristi. dar usse enphind ich denne der aller wunderbersten smeke, die mir von inwendige uzze gaunde sind; dar inne die aller süessesten genaude mit ainer so starken kraft. sunderlichen under minan paternoster wirt ez dik as kreftige mit ainer starken, unkunden genade, diu über minen menschlichen sin ist, und gedenk denne, daz ich von der überflüzziket der genade von ainem paternoster mit dem leben immer künne komen. und dar inne ist mir denne as wol, das ich gedenk: ist daz himelrich it anders, daz kan denne min menschlicher sinn nit begriffen. nu wirt mir ain as kreftigiu minne geben und ain as starker gelaube, in dem ich gotes gegenwertiket as warlich enphinde, daz mir älliu dink zem lust werdent. so ich gedenk an die helle, da nim ich (24[b]) mir kainen schreken ab, wan mir diu gegenwerket gotes as lüczel entwen meht as in dem himel, und da kumpt mir denne grozzer lust in got. nu wert diu kranchait an mir, von der ich vor gesprochen han, x tag. aber diu selb kranchait ist mir sider dik geschehen, sunderlichen all zit nach ostern.

Ze der zit sache ich ain lieht an der mitichen ze naht, daz erluht unsern cor allen mit sinem schin. daz enphieng ich mit grossen fröden ains götlichen lustes, daz wer diu grozze gnade, die min covent des tages sölt enphahen in

---

1 lustiger *m* 2 f. lieblich *m* 5 wunderbahrlichsten geschmackh *m* ausgehen *m* 6 sind *fehlt Mm* vnd darin *m* gnaden *m* so *fehlt m* 8 also *m* unerkandten *m* 10 gnaden *m* ainem] minen *m* 11 nimmer *m* 12 das] dann *l* 12 f. daz himelreich ist nit anders vnd daz *m* 15 empfand *m* 16 vnd so *m* 17 ich [mir] darob k. schrecken, dan *m* 18 diu *fehlt M* gegenw'rkeit, *über* w'r *von anderer Hand* ti *nachgetragen M* also wenig *m* *zu* entwen (= entwên = entwesen) *ist von junger Hand am Rande* entweichen *nachgetragen M*] entweichen *m* mag *m* 21 diu selb] dise *m* mir auch *m* 23 diser z. in diser fasten *m* der] einen mittwoch *m* zu nachts *m* 24 ganzen cor [allen] *m* 25 war *m* 26 dises *m*.

Digitized by Google

1336 dem hailigen sacrament, und da nach metin sprach ich da min paternoster. do sah ich ainen rink ains snewissen liehtes, daz enphieng ich in grozzer fröd der gegenwertikait gotes.

29. März Dar nach an dem carfritag sprach ich aber min pater-noster mit grozzer süesser genade, und daz wert ain guot wile, und betet denne aber und swaig denn aber. und dar inne so enphant ich der gegenwertikait gotes as lustlichen as ich ir in kainen barmherczigen werken gocz ie enphant. und da nach prime, da ich den salter lase, do wart ich gezwungen mit dem süessen lust des namen Jhesu Cristi, daz ich ze iedem vers sprechen muos 'Jhesus Cristus'. do ich dar nach mit dem covent ze tische gienk mit wasser und brote, as wir gewonlichen tuen, do verstuond ich daz lesen (25ª) zem tische allesant und gemareket nie an mir selber, daz ich nit gelert was dar zuo, biz daz ich von dem lesen kom.

31. März Dar nach an dem hailigen tag ze ostern het ich grozze genade und sunderlichen, do ich ze tisch kom, do enphand ich ainer as grossen süessikeit und edelen smake uzze dem essen, daz ez diu swöster enphant, diu da mit mir az. nu ist mir as wol mit der swige, und han as grosse genade und ruowe dar inne — die ich in der vasten tuon und auch in dem jar —, daz ich grosse unmine gewinne gen allen menschen, as ich reden sol, wan mir ist mit der innern ruowe as wol, daz ich usserr rede nit geliden mag, sunderlichen nach ostern. daz waiz min genämiu warhait wol, Jhesus Cristus, daz swigen und ain sin min sel und hertz minnet

---

1 da *fehlt m* 4 dar nach *steht zweimal, das eine Mal unterpunktiert M* 5 grossen süessen gnaden *m* 6 denn aber] denn etwan *m* 7 also lustiger *m* 8 sonst ie in einen b. werkh gocz empfangte *m* 9 ich *nach* wart *übergeschrieben M* 11 iedem, ie *übergeschrieben M* můz *M* müest *m* vnd do ich *m* 14 alles sambt *m* merckht *m* 15 daz] da *m* war *m* 15 f. dar zuo — kom *fehlt m* 19 geschmackhs *m* 21 genade] freud *m* 22 f. die ich — jar *steht nach* 21 swige *m* 23 vnliebe *m* 23 f. alle m. wo ich *m* 25 leiden *m* 26 genemmiste *m* 26 f. J. Chr. wol *m* 27 und ain sin *fehlt m* minnet] einnimmet *m*.

Digitized by Google

und liep hat, wan ich in mir selber grozzer genade dar uzze *1336*
enphunden han. nu sprich ich daz in der warhet, uz der
elliu warhet fluisset, daz ich mich der genade unsers herren
unwirdik bekenn und waizz und unwirdiger, denne ich immer
gereden künne. wan ich bin alle zit in reht grosser forht
gen (25[b]) unserm herren, daz ich der genade gotes nit lebe
und in rehter minne nit enphahe, noch si in der warhait
nit handel as ich solt. daz schluisse ich denne in diu minnec-
lichen creftigen minnenwerk mins herren Jhesu Cristi, daz
diu ez an mir volbringen.

Nu wert diu genade mit swige und mit der rede zwai *1336 1337*
jar an mir, daz ich si emsseklichen het. nu het ich in allen
minen unkunden wegen, die mir an laugen, nieman denn
die warhaften triu, die mir got geben het an sinem lieben
friunt, von des worten und leben ich alle zit creftigen trost
enphieng, daz mich dik dar ab wundert in mir selber. nu
geschach daz von dem willen gotes von der entrichtunge
der cristenhet, daz er mir genomen wart. do het ich kainen
menschlichen trost mer und wart aber in ain grosses ellend
gesetzet mins lebens. nu was ich lang, daz ich von im nit
hort, und da was ich gar ser umb betrüebet. do wart mir
ains nahtes geset von den die da bi got sint, daz er bi in
weri. do wart ich menschlichen betrüebet und gedaht, er
(26[a]) wer tot. do ward mir in der gnad gotes creftiklichen
geben, daz ez diu war helf wer, die si heten in dem fegfuir
von siner messe. nu wart sich diu begirde an mir mernde,

---

1 lieb dar zur hat *m* in *übergeschrieben M* gnaden *m* 3 mich *fehlt m* 4 beköm *m* 5 darvon reden kan in *fehlt m* 6 die gn. *m* lebe *am Rande nachgetragen M* liebe *m* 8 daz ybergabe vnd schliesse *m* 10 ez] es *am Rande nachgetragen M fehlt l* alles a. m. v. wolten *m* 11 schweigen *m* 12 offt vnd embsiglich *m* 13 vnerkannten *m* 14 sinē *M* 16 ich mich offt darob verwundere *m* 17 daz] ez *m* den entrichtungen *m* 20 ez lang *m* 21 gar *fehlt m* darumb *m* 22 in einer nacht *m* den seelen die [da] ietzt *m* 23 menschlich darob *m* 25 geben daz er nit tod sonder daz er [ez] *m* 26 es that sich auch d. b. an mir mehren *m*.

Digitized by Google

1337 daz mir daz geben wurde, daz sin hailiges liden mich durchserti und in mich getrucket wurde mit dem hochgelopten herren sant Francissen zem as waren minnenzaichen, as ez kainem sinen fruind geben wer.

1338 Dar nach ze der dritten vasten do het ich grosse genade und lust got ze dienen. do wart mir ain sunderlichiu gabe von got geben: daz was, wenn ich etwaz lesen wolt, und so daz liden unsers herren as genczlichen dar in stuond, so kom mir as ain grosser smercze in min hercze, daz ich da muost gan und maht nit me gelesen. aber ich nam ez nit war an mir von der zit der vasten. do ich kom biz vierzehen tag vor ostern, und do man die vesper sank und den *28. März* ymnum anfienk Vexilla regis etc., den maht ich nit gesingen. azo kom mir aber ain smercze und ain serin in daz hertze, daz ich von dem covent muost gaun in minen stuol. aber ich maht in lesen und hören lesen und maht (26ᵇ) an alle ander stet gan ze cor ze bredig, zem lesen in der refiter, daz ich nihtz enphant sunderliches. und do ez kom nach ostern, so ich denn gern wolt geredet han von den liden unsers herren, so muost ich swigen und maht ain wort da von nit gesprechen. nu gedaht ich, ez wer mir allez von der vasten und von den kreftigen minnenwerken, diu durch unser minn gewürket wurden in der zit.

Nu wart unser swöster ainiu siech und wolt sterben. diu het daz liden unsers herren gar liep und was auch alle tag ellend gewesen. zuo der gieng ich dik, wan siu getriwet

---

1 [daz] geben *m* daz daz hailig leyden meines herren *m* 3 Francisco zu einen *m* es ie *m* 4 kainē *M* einen fr. unsers herrn g. war *m* 5 do *fehlt m* 6 do] vnd w. mir auch da *m* 9 ein also grosser schmertzen *m* 10 da *fehlt m* lesen *m* 11 von der zit — ich] vnd da es *m* 12 [und] do *m* 13 Hymnum *m* [etc. den] kund *m* 14 singen *m* azo] vnd *m* und ain serin *fehlt m* 15 ich *nachgetragen M* 16 kund den Hymnum wohl l. *m* kund auch *m* 17 stet vnd orth *m* zum *m* zur predig vnd zum l. *m* d' *M* dz refent *m* 18 n. sonderl. empfand *m* ez kom *fehlt m* 21 sprechen *m* noch also [allez] *m* 23 der] diser *m* 25 f. all ihr tag *m* 26 f. dan sie treu zu mir het *m*.

Digitized by Google

mir gar wol. so ich zuo ir kom und gen ir reden wolt von *1338*
unserm herren, so gewan ich die aller grösten süessesten
genad in diu minnenwerk unsers herren ze reden und auch
änderiu wunderberiu wort von got, der ich nit kan gescriben.
und daz wart mir denn as kreftig, daz mir von der innern
süessen genade ain lieht uzze brach zen augen mit ainem
claren schin und daz wart denne gossen durch älliu miniu
lider. daz machet mich denn as krank, daz ich kum (27ª)
den auten maht gewinnen. ich wart auch as krank nach
der selben swöster tode, daz ich vier wochen lag ze bette in
grosser kranket. nu wolten si mir flaisch geben han. do
wart ez mir in minem mund as ain unraines dink in aller
der ungezemket, as ob ez ungesotten wer. do wart mir do
von got geben, daz ez sin wille nit wer, daz ich ez essen
sölt. azo han ich ez sider imer me gelausse. daz lieht, von
dem ichz gescriben han, daz ist mir sider dik und vil ge-
schehen. mir ist entwenn geben ain lieht, daz mir ze den
augen uz drank as die flammen. so werdent mir auch etwenn
geben klainiu liehter; waz aber diu liehter älliu sien, daz
waiz daz clar luter lieht Jhesus Cristus wol; aber ich en-
phind dar uzze grosser süesseket und götliches lustes. do nu
diu swöster sälklichen verschiet, do maht ich aber nihtz me
gesprechen von den liden unsers herren, aber ich maht ez
wol gehörn, und daz weret daz jar allez. mir wart auch
geben des jares, so ich ain crucifixus sahe, daz ich denne
as (27ᵇ) grossen smerzen gewan, daz ich ez nimer maht an
gesehen, sunderlichen as ich frömdiu sache, diu ich niemer

---

1 mir g. wol *fehlt m* so] und wan *m* zu ir *m* 4 der] die *m* beschreiben *m* 6 zu meinen a. *m* 7 [denne] durchgossen *m* 10 zu beth lag *m* 11 wolten] gaben *m* geben han] zu essen *m* 12 mir *fehlt m* 12 f. allen dem vngeschmach *m* 13 ob] wan *m* do] vnd war *m* 16 ich[z] *m* han *fehlt m* 18 als eine flamm *m* 19 liechtlein *m* dise liechter *m* 22 dise *m* selig *m* 23 sprechen *m* dē *M* 23 f. aber hören kund ich es wohl *m* 24 daz ganze jahr [allez] *m* 25 dises j. *m* crucifix *m* denne *fehlt m* 27 sehen *m* as [ich] *M* 27 wan ich ein frembtes sahe so ich vor nie[mer] *m*.

Digitized by Google

1338 gesehen het. mir wart ainost ain frömdes crucifixus braht; da geschach mir as we von, und kom mir der aller gröst smerze in min hercz, daz ich den tag was, daz ich kain dink getuon maht und nie nihtz enbizzen maht. do ich do des morgens kom under minen paternoster, do wart ez mir so gar lustlichen mit süezzer genade, und gewan do einen so minnenden jamer nach dem billde, daz ich mich dar in solt drucken und all min begird solt erfüllen, und do wolt ich gern min leben gelaussen han. alzo nimet mins lieben herren Jhesu Cristi trucket mit fräuden ain ende, às er ez an mir, siner unwirdiger dienerin, volbraht.

Nu het mir min zartez liep Jhesus Cristus in den selben jarn . . . . dar inn süesser lust ist, daz er es allain ein wizer ist. mir ist daz gar dik geben, so ich min paternoster an fienge, daz mir denn daz hercz gefangen wart mit ainer as unkunder genade, daz ich nit west, welhen weg ez (28ª) wolt. etwenn ward mir geben, daz ich niht beten maht und sass alzo in ainem lust götlicher fröd von metin biz prime. etwenn wart mir der weg geben, daz diu rede dar us wart, von der ich gescriben han. etwenn wart ich erhebet, daz ich die erde nit rüeret. so wart mir etwenn geben, dass ich sasse in wunderre fräde götliches lustes und maht nit beten, aber ich maht nach got gedenken und reden waz ich wolt, und da mit was mir gar wol. nu waizze der wol, us dem elliu genade geflossen ist, waz die genade alle sint. aber minen menschlichen sinnen sint si unbekant.

---

1 einstens *m* gebracht *m* 2 davon geschah m. also we *m* 3 f. [was — enbizzen maht] den ganzen tag weder arbeitten noch essen kundt *m* 4 f. und da ich des andern tags zu morgens u. meinen p. kamm *m* 6 lustig *m* do *fehlt m* 7 lieblichen *m* 10 trucket] truckh *m* 11 vnwürdigen *m* 12 ff. Xi darin süssister lust ist in disen iaren vill sachen geben, desser er allein ein wisser ist *m* 14 daz *fehlt m* so] wan *m* 16 also vnerkandten *m* 17 gehen wolt *m* 18 einen göttl. lust vnd freid *m* 19 da ward mir etwan *m* gegeben *m* 21 berührt *m* auch etwan *m* 22 wnd're *M* wunderbahrlicher *m* 23 kund wohl nach *m* 25 dē *M* ist *fehlt m* dise gnaden *m*.

Digitized by Google

nu waizze daz min herre Jhesus Cristus wol, daz ich in allem *1338*
minen leben beger des liebsten willen gotes; waz gaube er
mir gebe, daz ich die gern wil han, und alle zit beger, daz
ich sterbe in siner minne. mir kumpt etwenn ain as grossiu
minne und liebe gen got, daz ich ze den ziten nit enphahen
kan, daz got kainem menschen ie as lieb wurde aun unser
zart lieb frawen und sinen geminten junger sant Johansen,
und die ich billich us nemen sol. ez waizze (28[b]) auch min
herre wol, daz mir daz auch ze der zit geben wart, wenn
ich daz liden unsers herren hört nennen unnutzlichen, daz
tet mir as gar we, und gedaht, daz wir nit wirdig wern,
daz wir ez mit rehter andaht mantin. da wider wart mir
denn geben und ist noch, wenn ich den namen Jhesus hort
nennen, wa ich gienk, so gewan ich die aller grösten fräde
und begert dem, von dem ich ez hört, daz ez sälige wurde,
und gedaht denne, daz ich in minem closter nit gern wer,
ich sölt dar inne gern sin, daz ich den namen Jhesus as
dick hört nennen.

Dar nach in der nehsten vasten wart mir geben, wenn *1339*
ich daz hailig liden mins herren hört an bredigen oder an
lesen oder so ich ez hört nennen, so schosse ez mir in min
hertz as kreftiklichen und tailet sich denn in älliu miniu
lider, und wird denne gefangen und gebunden inwendik und
uswendik und mag mich niena geregen, und daz wert etwenn
ainen halben tag. ich mag auch ain wort nit gesprechen
und mag nit geliden, daz mich ieman an rege, und bin
gern aine.

---

1 nu] es wais auch mein *m* all *m* 2 begehrte dessen l. *m* vnd was gaben *m* 5 minne und *fehlt m* zu der zeit *m* enphahen] glauben *m* 6 ie einen menschen *m* aun] ohn allein *m* 7 frau *m* Joannes *m* 11 as] dan *m* 12 reht' *steht zweimal, das erste Mal unterpunktiert M* nantin *m* 13 auch ietzt noch *m* 14 vnd wo ich auch gieng *m* gewan] hett *m* 15 begert von dem dem ich ez h. daz er selig *m* 16 dan daz wan ich *m* 17 gern darin sein *m* Jesu *m* 19 darauf ward *m* 20 unsers h. *m* 22 dan aus *m* 24 nirgents riehren *m* 25 kein wort nit sprechen *m* 26 leiden *m* riehre *m* 27 aine] allein *m*.

Digitized by Google

1339 Item ze (29ᵃ) der zit wart mir geben aines nahtes, daz ich an mir sach die hailigen fünf minnzaichen in henden, an füezzen und in hertzen, und da gewan ich die aller grösten genade von, wenn ich dar an gedaht.

Item dar nach sach ich den aller lutersten claren lip aines mannes, und der lag blozzer vor mir. nu enphieng ich die aller grösten genade und süesseket von dem libe, wan er was so gar durchglestig, und da wart mir geben, daz wir den lip allen sölten essen. daz was mir ain grosser dinge, daz man den lip tailen und essen solt. do sprach min swöster: 'er kumpt der in tailen sol', und da nach wart mir geben, daz ez der zarte fronlichnam wer unsers herren; wan dar nach kurtzlichen enphiengen wir unsern herren.

In der selben vasten do man aber den ymnum sank Vexilla regis etc., do maht ich ez aber nit gehörn und minder denn vor und sazze mit der langen swige, as ich vor gescriben han. daz geschach mir emsseklichen die wochen, und wart ich gar krank da von, daz ich ze bette lag, und lag in der stuben, da ich hört (29ᵇ) singen und lesen und *21. März* waz man ze cor tet. und da der balmtag kom, do hört ich die procession den convent singen, und kom mir diu gewonlich swige, und diu wert an mir biz man den passion las under der messe. do kom mir der gröst jamer und smerze aines gegenwertigen enphindenlichen laides in das hertz und in elliu miniu lider, daz ez mich brach as kreftiklichen,

---

1 item in diser fasten *m* in einer nacht *m* 3 davon *m* 4 von *fehlt m* 5 den] einen *m* 6 nu] vnd *m* 8 so *steht zweimal, einmal unterpunktiert M fehlt m* durchleichtig vnd wart mir da *m* 9 alle s. e. vnd was mir daz *m* gross' *M* 9 f. grosses ding wie man *m* 11 solt *m* 14 in diser v. *m* 15 f. hören vnd weniger dan dz vordere jar *m* 16 ich schon *m* 17 han *fehlt m* vnd daz *m* offt vnd embsiglich dise *m* 18 ich *fehlt m* ich z. b. miest ligen *m* 19 einer st. die vor dem chor ist *m* 20 ze cor] im chor *m* vnd da an dem palmtag [kom] *m* 21 von dem convent *m* mir abermahl *m* 22 und [diu] *m* 24 enphindenli | ichen *M* empfindlichen leidens *m* 25 daz] die ez mir zerbrach also kr. *m*.

Digitized by Google

daz man mich haben muost, und brach da us mit clegelicher *1339*
wainender stimme und mit den worten 'owe owe! min herre
Jhesus Cristus, owe owe! min herzecliches liep Jhesus Cristus'.
und da von kund ich mich nit enziehen von der red biz
mit dem willen gotes. waz aber diu minn wer und diu be-
girde und lust in der mitlidenden gegenwertiket gocz, des
mag ich nit gescriben. diu jamerig smerzeklich clag wert
biz der stillen messe. do ward ich dar nach gar krank und
lag den tag biz vesper, daz ich nie nihtz enbaiz, und was
die wochen alle grozzelichen krank von wetagen und auch
von begirden, die ich nach unserm herren het, (30[a]) und von
dem lust, den ich het nach dem hailigen fronlichnamen
unsers herren. do maht ich nit biten biz den antlaztag *25. März*
und enphieng in an der mittwochen. aber an dem antlaztag
ze metin do kom mir aber daz gegenwertig mitliden mins
herren mit allen den smerzen und laide, as ich vor gespro-
chen han, und daz was mir alle tagzit, wenn ich si lase den
tag. nu het ich sorg uf den fritag, daz ich immer ichtz *26. März*
möht getuon, wan ich die naht gelegen was in der swige
biz prime. do engieng ez mir do mit ainer gerinket. und
gienk do in den cor und lase den salter und maht auch daz
ampt allez gehörn. die tag het ich grossez liden, so het ich
auch dik groz genade. aber an dem ostertag wart mir as *28. März*
wol, daz ich min paternoster sprach und ze cor gienck und
singen und lesen maht. as ez mir aber daz vorder jar geben

---

1 heben *m* vnd sprach daraus *m* 2 wainender] wunder *m* 2 f. owe owe min h. J. Cr. *fehlt m* 7 kan *m* beschreiben *m* dise jammerlich vnd *m* die währt *m* 8 bis zur *m* 9 enbaiz] ass *m* 10 die ganze w. *m* alle *fehlt m* 12 fron *nachgetragen M* 13 do m. ich] vnd kunt da *m* nit *nachgetragen M* warthen *m* an den grienen donerstag *m* 14 in] unsern herrn an den mitt-woch zu vor. darnach an den grienen donnerstag *m* 16 allē dē *M* leyden *m* 17 f. den tag lase *m* 18 f. charfreytag daz ich villeichts nichts kund thuen *m* 20 aber da engieng *m* [do] mit [ainer] geringigkeit *m* 21 dem chor *m* psalter *m* 22 hören *m* dise *m* grosse *m* 23 grosse gnaden *m* war *m* 24 f. [und] singen *m* 25 as *fehlt m* ez war mir *m*.

Digitized by Google

1339 wart, daz ich nihtz maht gesprechen von den lustlichen werken, do daz jar gemeret, daz ich nihtz me maht gehörn. da von so ward ich gebunden und gefangen mit der swige, as (30ᵇ) ich vor gescriben han, und daz wert an mir daz jar.

1340 Dar nach in der vasten wart ez sich aber an mir merende zwe wochen vor ostern. da ward ich gar krank von der gebunden swige und auch von der rede, die ich emssek-

13. April lichen het biz an den antlaztag ze metin. do ich die metin an fienk, do kom mir in daz hertz der aller gröst smercz und daz bitterst laid, as ob ich gegenwertiklichen bi minem geminten hertzeklichen liebsten lieb gewesen wer und smerzelichez liden mit minen augen sehe und ze der zit allez vor mir geschehen wer, und wart auch rehtes laides alle min tag nie me innan biz an die zit. ez was auch min smertz und daz bitter laid as gross, daz mich duht, daz kainem menschen uf ertrich ie laider gescheh, ich maht sant Maren Magdalen nit usse genemen. nu het ich in der metin gelesen dri leccen und maht fürbaz nit me gelesen, und daz gegenwertig lait daz wert an mir biz daz diu metin gesungen wart. do leten si mich do nider und wart mir as we, daz ich mich des tods (31ᵃ) het derwegen, und wer mir do kain dinge so begirlichen und lustlicher gewesen in diser welt, wan daz ich in der minn und in dem lait mins herren liden tot wer. nu lag ich uf dem tormiter

---

1 wart *fehlt m* sprechen *m* 1 f. lustigen liebs w. vnsers herrn vnd dz war mir dises iahr gemehrt *m* 2 [me] davon kund hören *m* 3 da von *fehlt m* ich dan *m* 5 f. Vnd darnach in d. f. darauf that es sich abermahl an mir mehren vnd widerumb die 2 wochen *m* 7 f. embsich vnd offt *m* 8 grienen donnerstag *m* 10 gegenwärtig *m* 11 geliebten *m* 12 und sein sm. *m* 13 f. wart] ich hett auch all mein tag rechtes leid wie also innen worden was es wär bis an d. z. *m* 16 gescheh] wäer gewesen *m* 17 [Maren] Magdalenam *m* ausnehmen *m* 18 in *fehlt lm* die *m* gelesen bis zu 3 lectionen *m* 19 lesen vor leyd *m* 20 war *m* do *fehlt m* 21 tods *nachgetragen M* d'wegen, *die junge Hand hat über* d' *geschrieben* ver *M* ergeben *m* 22 begürlich und lustig *m* 24 leidens *m* ich dise zeit darnider in tormiter *m*.

Digitized by Google

an minem bette, wan ich maht daz sanck in der stuben bi *1340*
dem cor nit gehörn. in der krancket was ich biz nach prime.
nu maht ich die metin und auch die andern tagzit nit ge-
lesen des tages. nu maht ich vor wetagen ain wort nit
gesprechen, wan daz ich ain zaichen gab, daz ich gern den
hailigen lichnamen unsers herren enphieng. azo kom unser
bihtiger für mich. do wand ich, ich möht nimmer wort ge-
sprechen und wart ich do mit der helf gotes bihten, daz ich
kain irrung nie gewan, und enphieng da unsern herren. daz
kam mir inwendiklichen und uswendiklichen wol von siner
güet. azo lag ich den tag und die naht. und den carfritag *14. April*
las ich die metin, kom mir aber diu gebunden und gefangen
swige, und was betrüebet, wan ich wande, daz ich des tages
nihtz getuon mäht. do wart mir ge(31[b])ben von der güet
und triwe gotes ain so grozziu gerinket, in der ich uf stunde
und in den cor gienk. daz wundert alz convent, und las den
salter und hört daz ampt. aber under dem passion het ich
die aller grössten süesseket und genade, die ich under minen
paternoster han, und daz wert an mir biz daz man sank
Sanctus ayos. do wart ich aber gefangen mit der swige as
lange biz daz der covent von dem tisch gienk. do kom
ich do in daz reventer und az wasser und brot. dar nach
kom mir der gröst lust ine, daz ich den passion solt hörn
tiuschen, und bat ain frawen, daz siu mir in tuti. daz wolt

1 mein beth *m* gesang des chors *m* 1 f. die bei d. cor ist und wo ich gewohnlichen darinnen bin, nit hören. vnd in diser kranckheit *m* 3 f. [nu] ich kund auch die metten und die tagzeit dises tages nit lesen und kund vor wehetagen kein *m* 5 sprechen ohn allein *m* 6 heiligsten fronleichnamb *m* 7 ff. mich. nun da war ich also kranckh daz ich meint ich kund n. ein w. sprechen aber mit der hilff g. kund ich bihten ohn alle irrung und enphieng [da] *m* 10 kam] zam *M* 11 tag] grienen donnerstag *m* und an den c. *m* 12 da kam mir abermahl *m* 13 meinte *m* 13 f. disen tag nichts werde thuen können *m* 15 geringigkeit *m* 16 alz] alle in *m* 17 psalter *m* den *m* 18 gnaden die ich sonst *m* 19 hatte *m* 20 Sts *M* Sanct 'Agios *m* 21 dz convent *m* 22 [do] in dz re-fent *m* 23 mir *fehlt m* in mich *m* 24 teutsch lesen *m* tuti] teutsch lase *m*.

Digitized by Google

1340 siu nit tuon. do set ich ir, daz er mir under dem ampt as wol getan het. azo las siu mir'n, und do siu in an fienk, do wart ich aber gebunden mit der swige, und diu wart gemert da mit, daz ich lut schrient wart, und daz was mir vor nie geschehen.

15. April Und do an dem hailigen abent ze naht, do hört ich sweren bi dem hailigen liden mins herren. do beschach mir aber also. daz weret daz gancz jar an mir. do mir aber von der milten güet gotes geben wurden (32ª) die luten rüefe und schraie — daz wart mir azo geben wenne ich ez hört —, so schosse ez mir in daz hercz und tailet sich denne in elliu miniu lider, und wart denne gebunden und gefangen mit der swige. ez was mir aber creftiger. azo sicze ich denne lange, etwenn lenger, etwenn kürzer. dar nach schiusset ez mir as ain geschosse in daz hertze mit ainer unkunder craft, und daz gaut mir denn uf in daz haupt und in elliu miniu lider und brichet diu kreftiklichen, und wirde ich denne mit der selben craft gezwungen, daz ich lut schrai und ruoft. und da bin ich min selbes ungewaltig und mag mich der rüeffe nit enziehen, biz daz ez mir von got benomen wirt. ez ist mir etwenn as kreftige, daz ez mir das rot bluot von mir brichet, und geschiht mir denn as we, daz mich dunkt, ich mug mit dem leben nimmer da von komen. und daz wer mir ain grosser trost, daz ich in der selben minne min leben geben solt. nu erzaiget mir min herre Jhesus Cristus sin gegenwertig helfe da: as ez mir vergaut, (32ᵇ) so laut ez mich so gar frölichen und mit süesser genade, und in der bin ich zwen tage, und die selben zit bin ich gern ain

2 mir in *m* 3 f. also gemehrt daz ich damit *m* 4 schreien mueß und dis *m* 6 do] darnach *m* 7 dē *M* 8 *zu* also *bemerkt die junye Hand am Rande* 2 Ms. da beschach mir ab' also we *M* also we vnd [daz] *m* 10 schrey und rueff *m* ez] daz leiden meines herrn *m* 12 wurde *m* 13 wurd *m* 14 dar] daz *M* 15 vnbekandten *m* 17 mir die *m* 21 kräfftig *m* 23 nimmermehr *m* kom̄ *M* 26 da und als es *m* so hinterlest *m* 27 in der gnad *m* 28 ain] allein *m*.

Digitized by Google

und hör nihtz gern, daz man vor mir ret denne daz mir *1340* inwendig geben wirt: da ist mir wol mit. ich lig ouch gewonlichen dar nach dri tage oder me.

In dem selben jar nach wihennähten wart mir geben, daz ich niht maht gehörn, as ich vor het getan, singen und lesen waz von dem hailigen liden was mins lieben herren, und as ich ez hört, so geschach mir as we, as ich vor gesprochen han. do ich do kom ze der vasten, do wart ez aber *1341* creftiger an mir. do ich aber kom ze der vesper, so man daz gesank an vahet von der marterwochen, da wolt ich vesper han gelesen. do wolt mir nieman helfen; do lase ich si ain. und dar nach gesazze ich do mit der gebunden swige von der vesper biz daz der covent von dem tisch gienk. do brach ich da mit den luten schrien und rüeffen usse, und daz traib ich lange, und geschach mir gar we. azo lag ich do die wochen. und do an dem balmtag under der metin *1. April* do schrai ich aber (33ᵃ) as lang, daz aller covent an mir verzaget und wanden, ich wölt azo sterben, und waunde ich ez selber auch. und an dem montag geschach mir aber vor *2. April* der metin und geschach mir da von, daz mir daz hailig liden mins herren Jhesu Cristi gegenwertiklichen für mich kom in inwendiger angesiht. und do geschach mir gar we, daz ich aber lut schrai, und daz geschiht mir dik von der indern gegenwertikeit ze der zit, so ich ez nit hör und auch nit da von lise, sunderlichen alle vasten. aber an der mit- *4. April*

---

1 daz] was mir da *m* 3 hernach *m* 4 Hernach in disen jahr nach weynachten *m* 5 zu vor *m* 5 f. weder singen noch lesen *m* 6 hailigen *fehlt m* leiden Xi war [mins l. h.] *m* 7 und wan ich *m* 8 han *fehlt m* vnd als ich do *m* 9 mir vnd die 14 tag vor ostern zu der vesper *m* so] dz *m* 12 allein *m* [und] darnach saze *m* 13 an bis da der *m* 14 [da] mit *m* 16 die w. und do an dem] bis an palmtag *m* 17 aller] das gantze convent *m* 18 meintèn *m* waundē *M* meinte [ich] *m* 19 montag *fehlt, aber am Rande von der jungen Hand* 2 Ms. an dem montag *M* es mir *m* 20 da von] darumb *m* 22 do *fehlt m* 23 schreyete und dises g. *m* mir auch oft *m* 24 gegenw. des leidens meines herrn *m* 25 f. aber] vnd da es nun in diser charwochen von der ich geschriben kam an den *m*.

Digitized by Google

1341 wochen do ich vesper het gelesen, do kom ez mir mit gros-
5. April sem rüeffen und schrien. und dar nach an dem dornstag ze
metin do wart ich aber begriffen mit grossem indern mit-
6. April liden inwenik und ussewendik. und dar nach an dem fritag,
do was ez mir ze der tagzit as gegenwertig, daz ich schrai, wen ich ain tagzit lase.

Nu was ich die zit alle ze bete gelegen und was von dem indern leiden ussewendik as sere worden, daz ich nit geliden moht, daz mich ieman an regti. da nu daz gesank
7. April an dem hailigen abent ze metin ain ende nam, do wart ich getra(33^{b})gen in die stuben, da ich gewonlichen inne bin. ze prime da lag ich dennoht in grosser krankhait. do man aber daz ampt wolt an vahen des tages, do wolt ich nieman bi mir lan und hiez sie alle ze kor gan und was ich allain. do ez nu kom under dem Gloria in excelsis, do gienk mir diu aller gröst kraft zuo mit der süezzesten genade und ain inderiu genade, in den ich gancz gesunthait enphieng. nu wart mir da von der getriwen helf Jhesu Cristi geben: ich heti mit im geliten, ich sölt nu mit im frölich erstan. dar nach kom unser frowen ainiu, diu min emsseklichen war nam, und wolt besehen, wie ez umb mich stüend. diu fand mich in grosser fräude und in gesunthet und die nam grosse fröde und wunder dar abe, wan siu mich in grosser krancheit het gelan. der zaichent ich, daz ich gesunt wer. diu sprach: 'ich han dich in as grossem wetagen zwo wochen gesehen, daz ich ez nit gelauben mag, ich sehe ez denne mit den augen'. azo bat siu mich, daz ich gienk durch die stuben.

---

1 mitwoch *m* 1 f. gr. engsten und schr. *m* 2 grien donnerstag *m* 4 und *fehlt m* charfreitag *m* 5 ez mir] mir dz leiden meines herrn *m* 5 also *m* 6 lese *m* 7 zit *fehlt, am Rande von der jungen Hand* 2 Ms. die zeit alle *M* 9 leiden *m* anrührte *m* vnd da [nu] *m* 11 wider getragen *m* 11 f. darin bin vnd die bei dem Chor ist *m* 12 dennoht] noch *m* 13 des tages *fehlt m* 17 in der ich völliger ges. *m* 19 auferstehen *m* 20 ainiw *M* emsseklichen] fleissig *m* 21 sehen *m* 22 [und] die *m* 23 darob *m* 24 der zaichent ich *fehlt m.*

Digitized by Google

do bot ich ir die hant. siu sprach: 'du muost aun helf uf *1341*
stan'. azo stuond ich uf mit grosser fröd (34ª) und gerinch-
lichen und gienk dri stunt durch die stuben und wer auch
gangen, wa ich het gewelt. do machet ich nit gern ain wa-
chen uf mich. und do an dem hailigen ostertag gienk ich *8. April*
ze metin in den cor. do wart aller min covent gefräwet,
und namen alle wunder ab den barmhertzigen werken unsers
herren, und sprach do min paternoster mit grosser genade
und süessiket und enphieng unsern herren und gienk die
wochen ze kor mit grossen fröden. mir wart aber do geben,
daz ich sider die tagzit, die gewonlichen von dem hailigen
criuze, die ich mit nieman mag lesen, und auch daz hailig
criuze und daz hailig grabe und semlichiu wort, diu nit ze
grosse sint, nimmer mag gehörn aun sunder trurket und
ainer kreftiger innern berüerde. ich maht auch sider nimmer
me lang rede von unserm herren getuon as wol as vor, und
ist daz da von, daz ich von den hailigen minnenwercken nit
mag gereden, in den und an den aller min lust und elliu
miniu begirde lit. mir lit daz auch an, as ich mit den liuten
rede, so han ich ain forht, daz si sich versprechen gen mir,
und (34ᵇ) daz übergaut mir min hertze mit rehter trurket
und bedeket mir elliu miniu wort: azo wird ich inwendik-
lichen gestunget da von. nu waiz daz min warhait Jhesus

---

2 f. geringigkeit *m* 3 f. kund auch gehen *m* 4 *nach* gangen: durch die *unterstrichen, am Rande von der jungen Hand* 2 Ms. vnd wer gangen wa ich *M* 4 f. do machet — uf mich] und dz hett ich nit gern dz man auf mich acht hatte *m* 6 war alles *m* erfreuet *m* 7 ob *m* 8 ich sprach *m* 11 daz ich] vnd ist mir seither daz ich d. tag zeit *m* 12 creutz seind *m* die ich *fehlt m* 13 söhnliche w. unsers herrn *m* 13 f. diu — sint *fehlt m* 14 immer *m* hören *m* traurigkeit *m* 15 beriehrung *m* 16 thuen *m* 17 darumb und davon *m* 18 reden *m* dem *m* dem all *m* 18 f. all mein *m* 19 lit *nach* mir *fehlt, am Rande von der jungen Hand* 2 Ms. mir ligt das etc. *M* 20 daz — gen mir] wan si sich gen mir in meine treu empfehlen *m* 21 traurigkeit *m* 23 *zu* gestůnget *ist am Rande von der jungen Hand bemerkt* 2 MS. kestigot *M* geängstiget *m* nu] ez w. auch daz *m*.

Digitized by Google

1341 Cristus wol, daz in mir sider der zit gemert wart, daz liep noch lait kain beliben in minem herzen hat denne as vil as mir von got geben wirt. mir ligent alle zit an diu unkunden dinge, diu mir von got geben sint und diu dink diu mir noch künftig sint.

12. April In der osterwochen ze cumplet an dem dornstag do kom mir diu swige, von der ich vil gescriben han, und in der was ich biz nach prime. azo mert siu sich an mir von ainer wochen ze der andern, daz siu mir ie geziter zuo gienk.

27. Mai do ich nu kom biz phingsten, do het siu sich as kreftklichen gemert, daz ich an fienk an dem dornstag ze mitem tag, und was ich dar inn an dem fritag und niun an dem morgen ass ich und ze naht nit an dem dornstag und den tag belaib ich aun alle liplich spise.

9. Aug. Dar nach sant Lorencen abent, der was an ainem dornstag, do geschach ez mir aber. also mert ez sich aber biz

29. Sept. an sant Michels tag. dar nach wart mir diu mitich geben, (35ᵃ) daz ich von dem aftermentag ze naht was in der swige biz ze mitem tag an dem fritag, daz ich mich dar under nit verwalten maht und auch kain liplich essen noch trinken enphienk, und moht auch ain tropfen wassers durch min kelen nit siu komen. aber ich het inwendik kainen gebresten essens noch trinkens und het auch kain begird da zuo. ich

---

1 sider der zit] seyt von diser zeit her *m* 1 f. daz weder lieb noch leyd *m* 2 denne] ohn allein so vill *m* 3 wurd *m* 3 f. vnbekannte *m* 4 diu dink *fehlt m* 4 f. und diu dink — sint *fehlt l* 5 sint] sein werden *m* 6 In diser zeit nach ostern einstens an einem donnerstag zu complet *m* 7 mir abermahl *m* 9 zur a. *m* ie] all zeit früher vnd zeitlicher *m* 10 vnd da *m* 11 ich] die schweig schon *m* mitē *M* und *fehlt M* 12 war darinn bis an den *m* 12 niun] nun *m* 13 und] aber *m* und den tag *fehlt m* 15 f. Darnach an s. Lorenz a. der war an d. d. da hett ich sie auch wider vnd von dem an mert ez *m* 16 aber] wider *m* 17 Michaels *m* 17 f. wart sie mir an dem mittwoch g. also daz ich von dem dienstag zu nachts an war in d. sw. *m* 21 ain] kein *m* tröpfel wasser *m* 22 sin *fehlt m* kein notturft weder *m*.

Digitized by Google

bin auch gern ain, und verdruisset mich aller usser ding ze *1341*
hörn, und mag nit geliden, daz mich ieman an rege weder haup noch hend und an füezzen. min gröster lust ist mir in den creftigen banden, daz mich dar inn nieman hat gefangen und gebunden denn min her und min got Jhesus Cristus. mir wirt auch dar inn geben von ime, daz ez in von rehter minn lust gen mir, und daz er mir etlich min begirde da mit erfüllen welle. wenn diu swige an mir an fahet, so kumpt siu etwenn mit ainer fröde und nimet mit wainen an end. etwenn kump siu mit trurikeit und nimet mit fröden ain ende. mir ist auch diu wile nit lank, wan etwenn han ich süezze genade mit der gegenwertiket go(35ᵇ)tes, etwenn han ich nit trostes und wird etwenn inwendiklichen beschlossen und gefangen as uswendiklichen. aber ain willige gehorsam mag ich got da gelaisten, und koment mir diu wort so creftiklichen: 'leb ich, so leb ich dem herren, stirbe ich, *Rom. 14,8*
so stirbe ich dem herren', so wirt mir geben, daz ich daz lide aun allen trost, as er allez sin liden aun allen trost lait. da gewinn ich denn ain süezze fröd, daz ich daz liden sol in dem und mit dem liden mins herren. az so namen diu barmhertzigen süezzen bant an mir zuo von dem aftermentag biz an den fritag ze mittem tage.

Nu het ich dik in den selben tagen grossez liden under tag und under naht, daz mir zuo gienk mit grossen wetagen, daz mich etwenn duht, ich meht von den wetagen wol tot sin, wer ez der wille unsers herren gewesen. nu ist min herre Jheus Cristus barmhertzige und getriwe und guot und

---

1 ain] allein *m* alle äussere *m* 2 leiden *m* anrühret *m* 3 an haupt *m* 4 banden so ich dan sahe *m* 6 [dar inn] von ihm geben *m* ez in] ihm *m* 7 lustet *m* 7 f. entlich m. beg. für ihn zu leiden *m* Item wan *m* 10 an = ain *vgl. Bl.* 92ᵇ] ane *M* mit *fehlt M*] in freuden *m* 13 keinen trost *m* auch etwan *m* 15 leisten *m* 18 leiden solt *m* 19 gewann *m* liden soldē lidē, dē lidē *unterpunktiert und roth durchstrichen M* sol *fehlt m* 20 den — den *m* az so] also *m* 21 dienstag *m* 22 tage als ich vor geschriben hab *m* 24 und in der n. *m* 25 f. tot sin] sterben *m*.

Digitized by Google

1341 ist aller genaden fol und dar uz git er sich miltklichen. der sant mir ain creftige genade an sinem lieben friund, der der warhait ain getriwer diener ist. der kom über mich und sah mich in den banden ligen, und duht in gros, (36ª) daz ich as gar aun alle menschlich spise lag, und het mirz gern anders geordent; do was ez mir von got also geben. nu gedaht er as ain getriwer friunt, er wölt mir unsern herren geben, ob ich in meht enphahen. do erschrak ich, wan min mund und zene was mir beschlossen, daz ich nit gewalt het munt noch zen uf ze tuon. nu enphieng ich diu wort mit ainer grossen fröd und mit götlichem getruwen. *1. Nov.* do maint ich, daz ich ez tuon wölt. nu was ez aller hailigen tage, und sprach messe, und von der güet gotes und der hailigen messe do geschach ain ledigunge in mir mit der süezzen genade gotes, in der ich berait wart zuo dem hailigen sacrament. ez waiz diu warhait selber wol, daz ich sin götlich craft wunderberlichen dar inne bekent han. nu gab er mir nach der messe unsern herren, und den enphieng ich as gerinklichen as ich ie getet, aber us dem kelich ze trinken, daz moht ich as wol hin ab nit bringen.

2. Nov. Dar nach an aller selen tag do was ez fritag, und kom ich her wider mit grosser fröde und gienk ich do mit im in den cor, (36ᵇ) und sprach er messe und gab mir aber unsern herren. azo schiet sich der getriu fruint gotes von *4. Nov.* mir an dem sunnuntag. nu namen diu creftigen bant unsers

---

1 miltiglich *m* 2 fruvnd *M* 3 und frommer diener *m* über mich] zu mir *m* 5 lag] clag hett *m* 6 [do] ez war mir aber *m* also *fehlt m* 7 az *zweimal, einmal unterpunktiert M* frwnt *M* 10 noch] vnd *m* nu] vnd *m* ich] doch *m* 11 f. vertrauen vnd [do] *m* 13 sprach der freund gottes messe [und] *m* 14 in mir eine ledigung *m* 15 in der] darin *m* 16 *nach* sin: da ich *unterpunktiert M* 17 wunderbahrlich *m* erkennt *m* 17 f. nu gab mir der freund gottes *m* 19 geringiglich als ich in ie sonst empfangen hette aber *m* 20 kunt ich nit also wohl hin ab br. *m* 21 und] da *m* 22 ich also herwider zu mir selbst *m* im] den freund gottes *m* 23 er spr. *m* 24 vnd also *m* 24 f. darauf an den sonntag von mir *m*.

Digitized by Google

herren an mir vast zuo und auch der wetage, daz ich lag *1341*
in den gefangen banden, as ich vor gescriben, von dem
mentag ze mittem tage biz an den fritag ze mittem tage, und
daz wert an mir biz an sant Nicolaus tage, der was an *6. Dec.*
ainem dornstag. und nach metin gen tage do enphant ich
ainer creftigen ledigunge aller der bande, da mit ich mit
grozzen unkunden liden gefangen was. da wart mir inn
geben die süezze genade gotez mit siner waren süessikeit
und der süesse nam. Jhesus Cristus mit grosser fröd, in der
ich her wider kom. aso gieng ich ze prime in den cor und
enphieng unsern herren, und sank aller min covent Te deum
laudamus von rehter fröd, daz er mich in wider geben het.
also han ich sider all wochen ze ainem mal unsern herren
enphangen, und waiz daz min warhait Jhesus Cristus wol,
daz er mir aller unwirdigosten von siner güet git, daz ich
in inderm (37ᵃ) lust mit miner sel in rehter süezzer genade
enphahe. so mir etweun ain grosser screk kumpt von miner
unwirdikeit und von siner grösse, daz ich in as dik enphahe,
so beger ich von im ze ainer waren wissende, ob er mir
des tagez me genade gebe, daz ez denn sin wille si, und daz
hat er mir von siner güet nit underzogen. er hat mir et-
wenn geben, so ich sinen fronlichnamen enphieng, daz er
mich enphieng, daz er mir in minem munde was as daz
aller süezzest dinge, von dem ich nit gescriben kan, daz ich

---

1 also daz *m* 2 gescr. hab *m* 3 biz — tage *fehlt m* 4 Niclas *m* 6 eine kräfftige *m* bandten *m* 7 vnerkandten *m* da] vnd *m* inn] darin *m* 10 kom vnd der bandten entlediget ward *m* 11 aller *fehlt m* mein ganzes convent dz *m* 12 [er] mich got *m* 15 unwirdigisten *m* 16 inneren *m* mit] in *m* recht *m* 17 vnd so *m* scrhrek, hr *unterpunktiert M* 18 *nach* grösse *bemerkt die junge Hand am Rande* 2 Ms. addit gnad vnd güte *M* 19 von im] von vnsern herrn *m* 19 ff. zu einen wahr wissen dz es sein willen seye, wan ich ihn empfange daz er mir d. t. mehrer gnad g. vnd daz hat er mir von seiner güette nit versagt *m* 20 me] nie, *dazu am Rande* 2 Ms. me *M* 22 f. daz er mich enpfieng *fehlt m* 24 schreiben kan also daz *m*.

Digitized by Google

1341 der materi nit enphant. aber wenn ich unsern herren enphahe, so secz ich mich uf kain gebet noch begirde denne as ez mir ze der zit geben wirt: so git er sich mir denne wunderberlichen mit siner genade ze begern und ze bitten. nu waiss daz min herr Jhesus Cristus wol, daz ich alle zit ainen innern lust han zuo dem hailigen sacrament zen enphahen mit allen den, die ich sich in enphahen, und alles des lust mich des ich in cristenlicher minne dar inn volbringen meht. nu ist min gewonheit, daz ich in all zit an dem sunnuntag enphahe. daz wart mir ze ainer zit underzogen. do kom (37ᵇ) mir der aller gröst jamer mit vil zehern, und der wert den tag allen. und do ich mich des nahtez solt nider legen, do was der jamer as grozz, daz ich gedaht: ich kan diz naht aun unsern herren nimmer vertriben. azo kom ich an dem mentag ze metin in den cor, und do ich hört, daz der priester kom, do gewan ich die aller grösten fröde, von der ich nit gescriben kan. mir wirt auch daz geben von unserm lieben herren, wenn ich in enphahen wil, daz wirt mir inwendik geben, e daz der priester kom, mit dem lust und mit den begirden, as so ich in gegenwertiklichen enphahe. sunderlichen des tagez ist mir elliu liplichiu spise widerwertik, und nim ir auch nit war. ich bin den tag auch gern aine und han mit nieman ze schaffen. so ich gehört han von der entrichtung der cristenhait und daz man

1 mat'i *M* materi der hosti *m* 2 f. noch auf b. ohn allein daz mir *m* 3 von gott geben w. [so] er gibt *m* denne *fehlt m* 4 von ihm zu b. und zu b. *m* 6 innr'n *M* 6 f. solches zu empfangen *m* 7 sehe vnsern herrn empfangen *m* 8 des] dises *m* daz ich es in reht christlicher *m* 8 f. [dar inn] vollbringen solt *m* 9 in] vnsern herrn *m* 10 f. entzogen *m* 11 do kom *steht zweimal M* villen *m* 12 den ganzen tag *m* 14 nimmer] nit *m* 15 da an *m* 16 gewan] empfand *m* 17 schreiben *m* daz] die gnad *m* 18 v. u. l. h. geben *m* 19 kombt *m* 20 f. in glicher wis als so ich gegenwärtig vnsern herrn empfang *m* 21 s. ist mir auch des tages *m* 22 gewahr *m* 23 aine] allain *m* 23 ff. so] vnd als ich g. hab daz man von entrichtung der christenheit wegen die büesen wollt die u. h. enphangen da hett ich begürdt daz ich in *m* 24 der entrichtung] dē richtū *M*.

Digitized by Google

die wolt büezzen, die unsern herrn enphangen heten, so be- 1341
gert ich, daz ich im ze eren wasser und brot sölt essen biz an minen tot, daz wer mir ain inder lust gewesen.

Item as ich in der gebunden gefangen swige lig und ich an dem fritag her wider kum, so han ich all min mensch- 5
lich craft as gar verzert, daz ich gedenk, ez kunden mir elliu menschen niht (38ᵃ) verdienen, und wern si auch elliu in volkomen leben, daz mir diu begird as genczlichen erfüllet wer, daz ich all min craft as gar verzeret het in dem liden mins herren, as er laid von dem dornstage biz an den 10
samstag. nu ist ez mir dik von unserem herren in rehtem lust geben, daz ez in von rehter minn lusti, daz er ez würkt mit mir.

Nu was ich daz jar den samstag alle zit in der süessikeit und genaden und rinket, as mir geben wart da vor an 15
dem hailigen abent ze ostern.

Item ze der nehsten vasten dar nach do was ich aber 1342
crank mit der crancket, as ich vor gescriben han, und die ich noch alle vasten han. do ich da aber kom vierzehen tag c. 17. März
vor ostern, do wart ich geligerik, as mir alwege geschiht, 20
und die selben vierzehen tage lig ich also, daz ich ain wort nit gesprechen mag. und wer noch, daz ich reden sölt, azo wirt mir min mund beschlossen, daz ich nit beten mag,

---

1 f. *vgl. Lesarten zu* 62, 23 ff. 3 innere *fehlt m* 4 as] wan ich also *m* geb. und gefangen *m* 5 kam *m* 6 ff. [daz] ich g. dannoch ez k. mir alle m. vnd wären sie auch alle im vollkommnen leben von gott nit verdienen *m* 8 f. diu] mein b. für gott zu leiden gänzlich und vollkommen erfüllet wurde *m* 9 daz ich all min craft *steht zweimal, einmal unterpunktiert M* also gar solte verzehren in *m* 10 f. auf den s. [nu] es ist mir auch *m* 12 im *m* liebe zu mir luste *m* ez] alles *m* 14 daz] dises *m* 15 f. [und] gnad und geringigkeit in dergleichen weis als es mir in d. h. abent zu ostern in disem jahr g. wart als ich vor geschriben hab *m* 17 item widerumben in der folgenden fasten da war ich *m* 18 mit d. crancket *fehlt m* han und die *fehlt m* 19 ich auch solche noch a. v. hab vnd da *m* da *fehlt lm* aber *fehlt m* 21 also] allzeit *m* ain] kein *m* 22 sprechen *m* und — sölt *fehlt m.*

Digitized by Google

1342 denne allain die tagzit mag ich gelesen und auch nit me. so gaut mir etwenn zuo ain so grosser wetag, dar in kumpt mir etwenn diu rede, von der ich vor gesprochen han, mit grosser genade, und die mag ich wol gereden mit (38[b]) creftigen worten und enphinde die wile ainer cranckait nit. und as mir diu vergaut, so laut siu mich in grosser süessikeit, aber ich wird denne aber beschlossen, daz ich ain wort nit gesprechen mag. mir ist auch emsseklichen diu selbe zit an mir daz grozz liden, daz mir got von siner güet geben hat ze ainem waren minnenzaichen sins lidens, daz sint die luten schraie und rüeffe, die ich han. so ich hör nennen daz hailig liden mins geminten herren, die selbe zit mag ich auch die tagzit nit gelesen, as man si liset in dem cor; man muos mir ie ander antiphen lesen denn die der cor hat, und muoz man mir menig ding endern an dem lesen, azo daz ich ez geliden mag und gehörn. nu wande ich, daz ich *27.März* iemer meht gebihtet han, und da an der mitwochen do umgab mich got mit ainer so creftigen genade, in der wart mir geben, daz ich bichten maht und beten. nu mag ich dri tag kainost metin lesen und muoz ain ander lesen, wan ich die rehten niht geliden mag weder lesen noch hören. *29.März* an dem fritag under dem ampt belaib ich ain in der stuben. do gab mir got gross genade und indern lust ze begern und ze bitten in siniu hailigiu minnewerk. sunderlich gab er mir begirde umb ain sel ze bitten, diu vor dem selben jar tot was (39[a]) und diu grossen trost zuo mir het an iren

---

1 denne] ohn *m* lesen [und — me] *m* 2 so] es *m* 5 ainer] die *m* [cranckait] trurkait *l* 6 die red vergeht *m* 7 denne *fehlt m* 8 sprechen kan als wie zu vor *m* mir] es *m* offt vnd embsig *m* 12 liden *fehlt, am Rande* 2 Ms. leiden *M* 13 lesen wie *m* 14 Antiphonen *m* 15 menig] vill *m* 16 leiden *m* hören *m* meinte *m* 16 ff. daz ich ie nit beichten kund und an den mittwoch vor dem grien donnerstag da vmbgab m. g. mit seiner kräfftigen gn. *m* 19 nu kundt *m* 20 kainost] die rechte metten nit lesen [und] ich müest *m* wan — 21 hören *fehlt m* 22 charfreitag *m* ain] allein *m* 23 innern *m* 24 lieb heilige werckh *m* 26 gestorben war *m* an] in *m*.

Digitized by Google

jungsten nöten. und do wart mir von got geben, siu sölt *1342*
des tages in dem paradise sin und sölt der urstend da warten
biz an den ostertag und denne ze den ewigen fröden farn.
wenn ich dar nach für si wolt biten, so wart mir geben,
daz ich nit anders maht gesprechen denn: 'herre, ich waiz,
daz siu in den ewigen fröden ist'. mir wart auch ze der
hohzit geben, daz ich Credo in unum nit gehörn mag und
muoz uz der mess gaun, wenn man in singet und so etwaz
ze lesen ist in dem ewangeli von dem hailigen liden. ich
mag auch nit geliden, daz iement der namen kainen nemmet,
die schuldig waren an mins herren liden, und tuond mir
die bösen namen wirser ze hörn denn kain dink aun daz,
so ich daz grozz liden mins herren Jhesu Cristi hör. ich
braht auch uz der hohzit, daz ich die gefangen und gebunden
swige het daz jar, und diu fieng an all wochen an dem after-
mentag ze vesper und wert an mir biz enmorgen nach prime
und denn an dem dornstag ze vesper und wert auch biz
nach prime an dem fritag.

Azo kom ich aber biz an sant Nicolaus tag, do wart *6. Dec.*
siu mir aber mit grosser genade benomen. und do dar nach
in der nehsten vasten an dem (39[b]) aftermentag nach dem *1343*
wissen sunnuntag, do wart mir geben diu aller gröst fröd, *4. März*
und dar inn kom mir daz gröst lachen, da von ich mich
nit enziehen maht. ich muost von dem lahter uz dem cor
gan und maht nihtz me getuon, und wart mir dar inn geben,

---

1 letzten *m* 2 dem *fehlt m* 6 f. diser hochen zeit *m* 7 dz credo *m* hören *m* 8 mans [in] *m* und auch so *m* 9 ewgli *M* evangelio *m* 10 leiden *m* der] deren *m* kainen] einen nennet *m* 12 die] dise *m* daz] allein *m* 13 ich so [daz] *l* 13 f. höre. das thuet mir noch wirscher, es fieng auch wider in diser hochen zeit an mir an daz ich die geb. und gef. sw. *m* 15 f. dises jahr [vnd diu] fieng ich si alle w. an an dem dienstag zur vesper *m* 16 enmorgen] an den morgen *m.* 17 denn *fehlt m* zur vesper fieng sie wider an und wert *m* 19 kam ich damit auf solche weis und hett si bis S. Niclas tag *m* 20 grossen gnaden *m* do *fehlt m* 21 dienstag *m* 24 lachen *m* 25 me] anders thuen *m.*

Digitized by Google

1343 daz ez mir ain liden tuti, und daz geschach. in der naht fieng an mir an diu gefangen und diu gebunden swige mit grosser kranket und biterm liden inwendiklichen und uswendiklichen und diu fieng allen tag an nach mittem tag und wert biz enmorgen nach prime: so lasse ich erst metin. und maht die vasten ze messe nie komen noch an kain stat, wan daz man mich kum an ain bette braht. da was ain venster, daz sah uf den alter, und da gesahe ich alle tag unsern herren. nu was ich die vasten alle in grossen liden. sunderlichen wenn ich die swige han, von der ich vor gescriben han, so wird ich as gar inwendik beschlossen und derfüllet mit dem, daz mir an lit, daz mir unkund ist, daz ich dar nach, so ich essen sol, kain liplich spise nit wol hin ab bringen mag wan mit grossen arbaiten. azo wird ich inwendik beschlossen, daz mir unkund ist und da von ich nit gescriben kan. aber min herre waiss ez wol, (40ᵃ) wie we mir geschiht an dem libe, daz ich denne all zit an minem herzen lust han in den wunderbernden werken unsers herren, die nieman gelauben und enphahen mag denne der ez enphunden hat. nu hat mir daz got von siner barmhertzkait geben, wie lüczel ich liplicher spise enphahe und wie vil ich lidens und kranckeit han, daz ich in sehse jarn ainen tag nie gebrach aller der vasten, die unser orden und diu cristenhait uf geseczet hat. da zuo bin ich dich as krank,

---

1 bediete *m* daz] es *m* 2 gefan *am Schluss der Zeile und dann folgen die Abkürzungszeichen M* gefan- *in der Zeile l* die gebundene u. gefangen *m* 4 alle *m* an und *m* 5 an morgen n. der prim *m* so] da *m* 5 f. die metten und kundt dise ganze v. nie zu messe *m* 6 an ein andere stat oder orth [wan] man hatte zu thuen *m* 7 kum *fehlt m* brachte vnd an dem orth wo ich drin war da war *m* 8 dz man auf d. a. kund sehen *m* sahe *m* 9 dise ganze f. *m* alle *fehlt m* 10 vor *fehlt m* 11 erfillet *m* 12 vnd daz *m* vnbekandt *m* 14 m. grosser mühe vnd leyden *m* 15 vnbekant *m* 16 schreiben *m* 17 [daz] ich hab dannoch all z. *m* 18 han *fehlt m* wunderbahren *m* 19 enphahen] verstehen *m* 20 mir auch *m* 21 wenig *m* 22 darbei hab *m* ich dannoch *m* 23 brach *m* 24 dich] offt *m*.

Digitized by Google

daz man mir der sel gewartet hat. und han die helf von got da zuo, daz ich ez mag getuon aun alle gewissende min selbes. azo kum ich durch die vasten alle und do die jungsten vierzehen tag komen, do wart es mir gemeret, und vertraib ich die, as ich daz vorder jar die vierzehen tag vor ostern gescriben han, wan daz ez aber gemeret wart. azo vertraib ich die zit mit unkunden dingen. *1343*

Do ich do kom an den ostertag, den het ich an die zit mit grossen fröden enphangen mit der urstend unsers herren. do gieng ich ze metin in den cor und wolt min paternoster sprechen. do ich si wolt an fahen, do het ich si all verlorn und kund ain wort nit. wie ich si an fieng, so moht ich ain wort nit (40ᵇ) gesprechen und sasse denne azo und swaig. nu het ich alles gedingen, ez wurde weger, so ich unsern herren enphieng. azo enphieng ich in vor prime und dar nach sas ich do in ainer swige, in der mir wol was mit der gegenwertiket unsers herren. und do under der messe gab mir got, daz ich beten maht mit grosser süesser genade, waz ich wolt, aun min paternoster. nu het ich daz gröst lait umb daz paternoster, daz ich daz verlorn het, daz mir der tot vil lieber gewesen wer, wan ich west nit, wie ich min zit vertriben solt tag und naht. und brachen an mir us die aller grösten zeher und ain unmessiges wainen. sunderlichen wenn ez naht was und ich gedaht, daz *13. April*

---

1 gewarth [hat] *m* 1 f. und han die helf von got *steht nach* 66, 24 geseczet hat *M* aber ich hab die hilff von gott darzur daz ich es thuen kan ohne alles mein gewissen [m. selbes] *m* 3 f. nun also kam ich endlich d. d. vasten von der ich erst geschriben hab und da die 14 tag vor ostern kamen do wart mir alles gemehrt *m* 5 as [ich] *Mm* daz] die *m* 6 wan] ohn allein *m* abermahl alles an mir g. [wart] *m* 7 dise zeit m. vnbekandten *m* 8 da het *m* an *fehlt m* 12 *nach* nit *am Rande* 2 Ms. in wissen *M* kein wort nit wissen *m* 13 auch kein wort nit sprechen *m* 14 alles gedingen] hoffnung *m* 16 der prim *m* 19 f. ohn allein mein paternoster kund ich nit bitten darumb daz ich die verloren *m* 21 wer *fehlt m* 22 soll *m* 24 wurde *m*.

Digitized by Google

1343 ich min paternoster nit gesprechen mobt, so kom mir daz aller gröst lait und amer mit emssigem wainen. aber ez waiz min warheit Jhesus Cristus, daz ich im ain willig gehorsam laist ze würchen an mir mit sinem liepsten willen. do ich nu sahe, daz ich min paternoster nit gesprechen moht, do riht ich mich in ander gebet und sprach nach metin fünfzig paternoster allen sinen hailigen liden und drucket und schlosse mich in und sprach denne aber fünfzig paternoster sinem warhaften hailigen leben und enphalh (41ª) dar ine alle min unkunde weg. nu waiz min lebendiu warhait Jhesus Cristus wol, daz daz min gröstiu begirde ist, daz ich alle min zit und alle min wile in cristenlichen werken vertribe und got allain lepti in der warhait. und daz muoz mich leren der aller süezzest maister, uz des minnendem herczen elliu kunst geflossen ist.

Do ich kom mit dem gebet und mit dem liden biz an *20. April* den suntag nach ostern, in der naht do wart mir geben diu gegenwertikeit unsers herren mit grozzer süessikeit und reht unkunden dingen der genade gocz. mir kom auch diu red, von der ich vil gescriben han. do kom ich do nach metin in den cor. da wart mir min paternoster wider geben, aber si warn mir as tunkel und as frömde. ich het die manunge nit alle, do het ich auch der begirde nit, as ich si vor gehebet het. daz het ich biz ze der uffart unsers herren. ez gienge mir aber nie gar ab biz phiengsten, und was die selben zit liplichen as gar krank, daz ich dik gedaht, ich *22. Mai* wölt sterben. aber an dem uffertag wart ez mir geringert.

---

1 sprechen *m* 2 iam', i *von junger Hand M* jamer *m* emssigē *M* 4 [mit] seinen *m* 5 sprechen *m* 7 vatter vnser *m* [und] truckhet *m* 8 in] darin *m* vatter vnser *m* 10 vnbekandte *m* leben die w. *m* 11 *ein* daz *fehlt m* 12 alle min *fehlt m* 14 dessen *m* 16 vnd do *m* dem] disen *m* 19 vnbekandten *m* gnaden *m* 20 han *fehlt m* [do] nach *m* 21 war *m* 22 [ich] vnd hett *m* 23 do] so *m* die begürdten *m* 24 vnd dz hett *m* 24 f. ez gienge — ab] aber völlich hett ich sie nit *m* 25 phiengsten, sten *von der jungen Hand übergeschrieben M* 26 also [gar] *m* 27 wölt] werde *m*.

Digitized by Google

und do da nach an dem phingstag do wart mir min pater- *1343 1. Juni*
noster volleklichen wider geben mit manungen und mit begirden und mit süessen genaden. und do (41[b]) gienge ich do ze cor mit dem covent, und do ich do ze cor stund an dem mentag nach dem phiengstag und do wir sungen Veni crea- *2. Juni*
tor, do hört ich die aller süessosten stimme in dem selben done, von dem ich nit gescriben kan. und wart ich do mit der selben gegenwertikait der genade gocz durchgossen und wart mir dar inne geben, daz ez die engel unsers herren wern, und die hohzit vertraib ich alle mit grosser genade.

Nu wart mir nach der hochzit geben diu gebunden swige, von der ich vor gescriben, und as ich si het daz vorder jar an dem aftermentag und an dem dornstag, azo het ich si in aller wise den dornstag und den fritag biz an den dritten tag nach sant Martins tag. und ze der zit wart mir daz von *13. Nov.*
got geben mit creftiger genade: 'du bist der warhait ain begrifferin, miner süessen genad ain enphinderin, mines göttlichen lustes ain versuecherin und miner minne ain minnerin. ich bin ain gemahel diner sel, daz ist mir ain lust ze miner ere. ich han ain mineklichez werck in dir, daz ist mir ain süesses spil. des zwinget mich din minne, daz ich mich lauz finden, daz ez der sel as genuoch ist, daz es der lip nit (42[a]) liden wil. din süezzer lust mich findet, din inderiu begirde mich zwinget, din brinnendiu minn mich bindet, din luteriu warhet mich behaltet, din ungestüemiu lieb mich bewart. ich wil dich frölich enphahen und minneklich umvahen in daz ainige aine, daz ich bin. daz ist miner

---

2 maynungen *m* mit *fehlt m* 3 ich [do] *m* 4 [do] ze *m* 5 nach [dem] *m* *zu* sungen *ist am Rande bemerkt* 2 Ms. den Hymnus *M* den Hymnum V. c. *m* 7 schreiben *m* mit] mir *M* 8 gocz] ganz *m* und da *m* 9 ez] ich *ausgestrichen und am Rande* 2 Ms. es *M* 12 vor *fehlt m* daz] dar *M* 13 dienstag *m* 14 aller] gleicher wis dises jahr an den donnerstag und freitag und wert biz *m* 15 und *fehlt m* auch daz *m* 16 kräfftigen gnaden *m* 18 versuecherin] verswecherin *M* auserwöhlte *m* 18 f. [und] meiner lieb ein lieberin *m* 21 des] dar zur *m* 22 mich deine lieb laß finden *m* 26 f. minneklich] leiblich *m* 27 aine] eines *m*.

Digitized by Google

1343 güetkait nit ze vil. da wil ich dir geben den minnenkus, der diner sel ist ain lust, ain süesses inners berüeren, ein minnekliches zuofüegen.' item: 'us der hohen gothait fliusset us diu barmhertzkeit, usse der zarten menschet Jhesu Cristi fluisset diu güet, us den minneklichen wercken des hailigen gaistes fluisset diu minne. und diu minn git den frid und von dem frid kumpt diu genade und von der genade kumpt der lust, von dem lust diu begirde, von der begirde daz werk, von dem werk diu fruht, von der frühte daz ewige leben.'

1344 Item die vasten dar nach fieng ich azo an mit dem fürsatze, daz ich alle tag begieng den carfritag mit begirden und mit der gegenwertikait alles sines hailigen lidens, und da het ich alle tag den lust und die gegenwertikait der göttlichen genade inne, as ob ez der selbe tag wer, und daz tet ich do von, daz ich den carfritag began kainost maht: (42[b]) wan daz waiz min herre wol, daz ich die geseczet der cristenhait minne ze eren. nu kom mir aber diu gebunden swige creftklichen und sunderlichen den suntag, der mir für alle zit gering was gewesen. nu geschach daz, daz unser frawen etwie fil unsern herren wolten enphahen mit mir und daz was an ainem suntag. nu was ich kreftiklich gevangen mit der swige. und do ez kom umb die zit, daz ich gedaht, daz si in enphiengen, do het ich den aller grösten jamer nach dem fronlichnam unsers herren, daz ich in sölt enphahen. do kom min helf Jhesus Crist und lediget mich mit gerinket und mit fröde, daz ich da nihtz enphant denne siner süessen genade. do stuond ich mit fröden uf und gieng

---

1 minnenkus] liebenden kus *m* 2 ein *fehlt M* 3 liebliches zufiegen *m* 6 gaiste, *nach* e *Rasur eines* s *M* geists *m* minn *fehlt m* 7 kumpt *nach* genade *fehlt m* 8 der begürdten *m* daz werk *zweimal, einmal unterpunktiert M* 10 die fieng *m* 11 daz] als ob *m* 14 darinnen *m* selbige *m* 15 do von] darumb *m* kainost *fehlt m* 16 gesäz *m* 17 mit liebe zu ehren begehr *m* kom] kumpt *m* 19 *ein* daz *fehlt lm* *nach* unser *steht am Rande bemerkt* 2 Ms. Convent *M* conventfrauen *m* 20 etwie fil] etlich *m* 25 kam̄ mir zu hilff mein herr *m* erlädigt *m* 26 ni | htz] in h'tz *l* 27 siner *fehlt m*.

Digitized by Google

in den cor und do ich kom, do heten si in enphangen. aber *1344*
der caplan was dennoht in dem cor und der gab mir do
unsern herren, und do ich in enphieng, do kom mir diu
swige as creftiklichen as vor. und azo was ich emsseklichen
die vasten gebunden und gefangen von der getriuwen güet
gotes, und do die vierzehen tag vor ostern komen, do wart
ich aber geligerich und vertraib si, as ich vor gescriben han
die zwo vasten, mit der rede und mit der gebunden swige
und (43ª) mit den rüeffen und auch daz ich niht beten moht
und daz ich die tagzit die dri tag nit gelesen maht. aber
an dem aftermentag in der jungsten wochen wart mir daz *30. März*
gebet wider geben, daz ich beten moht, waz ich wolt. und
do nach ostern was ich gar crank, und an dem nehsten fri- *9. April*
tag kom mir aber diu gebunden swige, diu nam an mir zuo,
daz es der samstag auch wart. vnd do die phingsten was *10. April 23. Mai*
mir all wochen gar wol mit der süessen genade unsers herren.
dar nach nam ez an mir zuo, daz ich dik die swige die
ganczen wochen het aun den suntag. aber gewonlichen was
ez mir den fritag und den samssetag. unser frawen octava *22. Aug.*
assumptione was mir alle wol, und het grosse genade und
süezzeket dar inne.

In dem selben zit wolt ich an ainem suntag unsern herren enpfahen, und so ich min paternoster an fahen wil, do maht ich ir nit gesprechen, und kom mir diu red mit der aller creftigosten genade, und weren die frowen gern zuo mir komen. do het ich mich verschlossen, as ich gewonlich tuon. aber si gewunnen daz schlos uf und komen

---

1 in] vnsern herrn schon *m* 4 wider also *m* vil vnd embsiglich *m* 7 f. abermahl g. in gleicher weis und vertr. sie als die zwo fasten von denen ich vor geschriben hab mit der red *m* 8 [mit der] gebunden *m* 10 daz ich *fehlt m* lesen [maht] *m* 11 dienstag in der charwochen *m* 15 daz ich es den (d' *M*) samstag auch hett *m* kam̄ war *m* 17 aber nam *m* 18 ohn allein den sontag nit *m* 19 darnach an unser fr. *m* 19 f. ottā assūptōe *M*] tag assumptionis *m* 20 alle] ganz *m* gnaden *m* 22 dem selben] diser *m* 23 so] da *m* wil] wolt *m* 24 ir] si nit sprechen *m* 25 und] nun *m* 27 gewunnen] brachten *m* thue *m*.

Digitized by Google

1344 zuo mir. und do diu red ain ende nam, do kom der kaplan und braht mir unsern herren in den stuol, und enphieng ich do mit grosser genade. (43[b]) mir ist daz auch in dem jar geben, wenn ich etwaz wolt reden oder leren da die manunge inne ist der minnenwerk unsers herren, und ich ez ouch mit kainen worten für braht, so wart min hertze begriffen mit ainer so grossen serin, daz ich mich azo muozze naigen uf daz hertze, und mag denne lang ain wort nit gesprechen, und daz geschiht mir gar dik. mir geschiht auch, wenn ich etwaz red von unserm herren, so wirde ich etwen as inder berüeret mit der genade gotes, daz ich aber muoz swigen und ain wort nit mag gesprechen. so waiss daz min herre wol, daz mir älliu rede (aun diu) urdrüzzig ist ze hörn und ze reden, und so ez mir kumpt ze müessiger rede, daz ich dar umb grozz lait und unmuot han.

In dem jar do sant mir unser lieber herre sinen geminten fruint mit grossem creftigen trost und sunderlichen mit grosser genade, die ich enphieng, so er mir den hailigen fronlichnamen unsers herren gab, und er gab mir in zwirunde in der gebunden swige. do berait mich got inwendiklichen mit siner süezzen genade da zuo, daz ich in aun alle irrunge in götlichem lust enphieng. sunderlichen an sant *9. Oct.* Dionisien tag do gab (44[a]) er mir unsern herren und schiet sich von mir. nu enphant ich des tages grosser sunderlicher

---

2 und] den *m* 2 f. *am Rande* 2 Ms. ich ihn da *M* 3 [daz] auch in disen j. *m* 4 *am Rande* 2 Ms. lernen? *M* 4 f. die meynungen darinnen *m* 5 ist *fehlt M* seind die *(aus* der *geändert?)* liebe werckh *m* 5 f. und ehe ich noch ein wort davon sprich so ward *m* 7 grossen *fehlt, aber am Rande* 2 Ms. so grossen *M* seri *m* müest *m* 8 sprechen *m* 9 mir geschiht *fehlt m* 10 inder] innerlich *m* 12 sprechen *m* so] es weists auch m. h. Jesus *m* 13 (ohne diese) iberdriesslich, *unter* ib *je ein Strich m* ze h. und ze r. — 14 kumpt *fehlt m* 14 f. und so ich zu vnmässiger reden kam so hett ich dan gr. l. und unm. *m* 19 und er gab *am Rande von der jungen Hand aus dem* 2 Ms. *nachgetragen M* 19 f. zweimall *m* 23 Dionisi tag *m* scheidet *m* 24 dises tags grosse sonderliche *m*.

Digitized by Google

genade, und do ich da zuo mir selber com, do was er von *1344*
mir geschaiden, aber ich begert im, daz sich got von siner
sel und von sinem herzen nimmer geschaide. dar nach mert
sich diu swige an mir, daz ich alle weg an fieng an dem
aftermentag ze vesper und in der swige was die naht biz
prime. und daz was mir die wochen alle biz an den suntag
und ze jungsten wol vierzehen tag. do wart ez mir as cref-
tige, daz ich gedaht, ez müezze mir ab gaun, oder ich mag
ez vierzehen tag mit dem leben nimmer getriben. der aller
süessest und der aller clüegest binder Jhesus Cristus, der
bant mich ze der selben zit as creftiklichen, daz mir die
hende geswullen und daz mir totmal dar an wurden. mir
kom auch diu red in den selben vierzehen tagen. do ich nu
kom an sant Martins tag ze metin, do ich an minem bet *11. Nov.*
lag, do gieng ez hin mit ainer grosser fröde, wan mir alle
advente mit grosser creftiger genade geben werdent.

(In den jaren, von den ich gescriben han, do merten
sich min paternoster und alle min begirde von tag ze tag
und diu genade unsers herren (44ᵇ) und auch diu gegen-
wertikait gotes, diu nimet creftiklichen dar inn zuo an mir.)
wes ich beger ze wissen von der triu gocz, des wirt mir ge-
antwurt under minen paternoster von der warhet gocz. sun-
derlichen ob ich ain sach tuon oder laun solt und ob er
mir sin genade dar inn erzaigen welle, so wirt mir geant-
wurt: 'as wenich sich min gothait von der menschait ge-
schaiden mag, as wenig mag ich mich von dir in der sache
noch in kainer sache geschaiden'. mir wirt ouch dar inne

1 da *fehlt m* 2 im] ihn *m* 3 schaide *m* 4 sich abermahl *m* 5 dienstag *m* 6 in gleicher weis die ganze wochen [alle] *m* 7 zu den jungsten wol 14 tag vor Martini *m* 9 treiben *m* 11 also kräfftiglich *m* 12 *vor* tot: daz *ausgestrichen M* dotz *m* 14 an minem] zu *m* 15 mᵗ *Ml* ainer *fehlt m* 17 Item in *m* 20 kräfftig *m* 21 vnd was *m* dz *m* 23 f. und ob *zweimal, einmal unterpunktiert M* 24 dar im *M* will *m* 24 f. geantrw'rt, r *unterpunktiert M* 25 f. scheiden *m* 26 dir weder in *m* sache *fehlt m* 27 keiner ander s. scheiden *m*.

Digitized by Google

1344 geben, so ich etwaz gern bet, daz ich des nit gebitten mag. so wirt mir etwenn wunderberlichen geben, daz mir die begird in vallent, der ich vor niht gedaht han. daz wirt mir ze verstan geben, daz daz der wille gotes si, von der süessikeit der genade, der ich dar in enphinde. ich han die creftigosten und die aller süessosten, unkündigosten genade under minen paternoster und under allen minan begirden, daz ich da von nit gescriben kan und daz kain hercz enphahen mag, ez hab ez denne selb enphunden. mir kumpt diu aller sterkost minn dar under in min hercz, daz ich ie ainen süezzen lust han von ainem paternoster zem andern, und die begirde werdent mir as stark (45ª), daz ich von ganczem herczen beger, daz ich under ieglicher begirde daz paternoster min leben sölt geben durch die mine, die er uns dar in erzaiget hat. sunderlichen ist mir ain as süezziu gaub geben von got in der minn sines aller liebsten jungers, mins herren santi Johannes. wenne ich kum ze der manunge, as min herre s. Johannes ruowet uf dem süezzen herzen mins herren Jhesu Cristi, so berüeret mich ain as süezziu genade, daz ich daz wort nit wol gesprechen mag. und so ich kum ze der manunge des süezzen tranches, daz er trank und sok us den süezzen brüsten Jhesu Cristi, so moht ich aber daz wort nit wol gesprechen und sas aber ain wil und bin denne in dem lust und in der begirde, daz ich von minnen gern da stürb. und wenne ich denne begert, daz

---

1 vmb etwas *m* des] darfür *m* gebeittē, *das* e *nach* b *unterpunktiert M* betten kund *m* 2 wirt inn | mîr *M* ez mir inwendig etwas w. g. *m* die *fehlt m* 2 f. andere begürdten *m* 3 niht] nie *m* daz] vnd *m* 4 daz dis der will g. sei *steht erst nach* empfindet (5) *m* 5 gnaden *m* empfindet *m* item ich *m* 6 und die *fehlt m* vnd vnbekandtiste gnaden *m* 7 meinen *m* 8 f. enphahen] verstehen kan *m* 10 ie] offt *m* 11 zu den andern *m* 13 iedlicher *m* daz = da ze 14 minne *m* 17 s. Joannis *m* meinung *m* 18 Joannes *m* 20 sprechen kan *m* so *fehlt M* 21 ma | manūge *M* meinung *m* 22 süezzen *fehlt m* kundte *m* 23 sprechen *m* aber] also *m* 24 lust vnd in den lust vnd in der begürdt *m* 25 starb *m*.

Digitized by Google

ez mir mit im geben wurde, as ers enphangen hat, so be- *1344*
rüeret ez mich aber, und muoz denne ain wil azo siczen.
daz wart mir vert in dem advent geben. nu hat ez sich *1343*
huir gemert. wenne ich zen selben manungen kum und ze
den begirden, so mag ich diu wort nit wol gesprech, aber
ez berüeret mich inderr, und sicze langer. nu git ez mir
ainen so süezzen indern lust in got und ain so kreftiges
be(45[b])griffen der warhet, so mir as unkundiu dink geben
werdent, der ich nit begert han und nit begeren kan, wan
ich enphinde des in voller genade, daz ez nieman geben mag
denn got allain. und daz derliuhtet in mir daz lieht des warn
cristenlichen gelauben, daz mir älliu dink begriffenlich sint,
diu bi got sint und us got fliessent sint. aber elliu min
craft und allez min vermügen ist mir in aller siner ge-
nemsten menschet und sinem warhaften leben und sinem
creftigen hailigen liden, und elliu min begirde ze leben und
ze sterben ist niena anderswa. ich han dik ain as stark
kreftig genade in miner begirde, daz ich gedenk, ich kan
von der begirde ze der andern mit dem leben nimmer komen.
azo gant mir an min hertze die aller süssosten stösse mit
der aller creftigosten genade und die aller süesseste berüerde,
daz mich dunket, von siner ungestüemen minne sich meht
min hercze zerspalten und von siner süezzen genade min
hertze zerfliezzen: so tuot er as ain kluoger wol wissender

---

1 ez *aus* er *geändert M* ez mir die gnad mit ihn *m* in gleicher weis als er es *m* 2 denne *fehlt m* 3 dises ward *m* ferter (ferten?) in advent *m* 4 ich *fehlt M* 4 f. zu den *m* 5 nit *fehlt M* 5 f. sprechen dan es *m* 6 inderr] immer *m* nu] vnd *m* 6 f. ez mir ainen *steht zweimal, einmal ausgestrichen M* 8 also vnbekannte *m* 9 nit] nie b. hab *m* 10 des] es in vollen gnaden *m* ez *fehlt m* 11 erleichtet *m* 13 fliessen [sint] *m* 14 allez min *fehlt m* aller *fehlt m* 14 f. allergenembsten *m* gemenstē *M* 15 und in *m* 16 hailigen kräftigen *m* 17 nina *M*] niergents *m* 17 dik] offt *m* 18 meinen begürdten *m* ich kan *fehlt m* 21 [die a. s. berüerde] begürdt *m* 22 daz *zweimal, einmal unterpunktiert M* sich] es mögt sich *m* 23 und — 24 zerfliezzen *fehlt m.*

Digitized by Google

1344 minner und underzuht mir die ungestüemikait, daz ez diu gebiursch menschait baz geliden mag. mir geschiht daz etwenn von der unkundin, daz ich miner menschlichen sinne furht; so wirt (46ª) mir aber geantwurt as vor: 'ich bin nit ain berauber der sinne, ich bin ain derliuhter der sinne'. mir ist daz geben under minan begirden von dem getriwen warhaften lerer unsers herren, den ich all zit beger, daz in got in siner väterlichen phlege habe: 'er ist ain warer lust miner hailigen gothait und ain sicherre nachvolger miner hailigen menschet. er sol mich niezzen mit cerubin und sol mich schawen mit seraphin'. item: 'ich wil im geben min zart menschait wider all natiurlich blödiket, min luters clares leben wider all tunkel sinne, die min götlichiu genade nit berüeret hat, min inbrünstigiu minne, in der usse ime berüeret sönt werden älliu ungebrechten hertzen, und ze ainer vestenung die lutern warhet, diu in lere den wek, des mich von minnen von im lust, in dem er volbringen sol min ewig ere. ich wil in ziehen in daz wild ain miner hailigen gothet, in der er sich selber von minnen in mir verliesen sol, und wil in senken in den hailigen spiegel miner hailigen gothait, da er min götlich ere clarlich schawen sol, in daz bild, da sin sele clarlich uz geflossen ist, und wil an im volbringen, daz da gescriben stat, daz die nidern derhöcht sont werden. da von lust (46ᵇ) es mich gen im von siner grossen diemütket.' item: 'in luterr warhet f i n t man mich,

Matth. 23, 12 Luc. 14, 11 18, 14

1 liebhaber *m* unterzeiget *m* 2 gebiursch] gebrechliche *m* erleiden *m* 2 f. [daz] etwan *m* 3 unkundin] vnerkanten dingen *m* 4 als ich auch vor geschriben *m* 5 ich bin] sondern *m* ain *fehlt, am Rande* 2 Ms. ein erleuchter *M* erleichter [d. sinne] *m* 6 auch daz *m* 7 lerē vns's [herren], *am Rande* 2 Ms. lerer. herren *M* habe, *dazu am Rande* 2 Ms. so wirt mir geantwortet *M* = *m* 10 geniessen *m* 15 ungebrechten] bekehrte *m* 16 befestigung *m* des] dieses *m* 17 von] zu *m* dem] der *m* 18 in] an ziehen *M* 18 f. vnd ziehen in die wildnusse des einigen eins m. h. gotheit *m* 19 *nach* minnen: vō *unterpunktiert M* 19 f. vor liebe zerfliessen in mir solle *m* 22 da] daz *m* 23 f. nidrige erhöchet sollen *m* 24 gen] zu *m*.

Digitized by Google

mit brinder minne so bint man mich, mit inbrünstiger be- *1344*
gird so zwing man mich, in rehter rainkait behalt man mich.'

Item nota: mir lit diu begirde creftiklichen an, daz ich etwa wer, da mich nieman west denn got allain; wa daz der wille gocz wer, da welt ich gern minen willen zuo geben. aber ich begert ez ainem menschen ze wissen as minem bihter, und wenn ich nime leben sölt, daz ich denne bi minem covent wer. wan min herr wol waiz, daz ich gern bi minem covent bin, wan si mir kain irrung sint. ich beger dar in nihtz anders wan abgeschaidenhait aller dinge und daz sin aller liebster wil an mir werd volbraht und ewigiu ere. groz beger han ich da zuo, daz ich bi im zen ewigen fröden wer. daz der tag nimer kumpt! wer ez der wille und diu ere gocz, ich wölt gern sterben. so wirt mir daz her wider geben, sölt ich in dem willen gocz und durch sin ere tusent jar leben, daz wölt ich gern tuon, waz er mir dar in geordent heti.

Ich stuond ze ainem mal in dem cor vor dem crucifixus und begert mit grossem ernst, daz er mich hin zuo im nem. do war mir geantwurt: 'ich mag (47ᵃ) durch din ungestüem bet nit ab gelauzzen der werk, der ich so von grosser minne mit dir gedaht han'.

Item mir wart ingossen ze ainem mal an der hailigen naht ze wihennähten ain so creftigiu grossiu süessiu genade,

---

1 b'nd' *M* brinnender *m* mich *fehlt M* 2 zwingt *m* 3 nota *fehlt m* 4 wa] wan *m* 5 ff. darzue g. vnd daz dis niemand wuste dan mein beichtiger. ich hab die begürdt nit darumb daz ich nit gern bei meinen convent bin, dan mein herr *m* 6 *nach* menschen *ausgestrichen* ze ainem menschen *M* 10 dan wahre abgesch. *m* 11 und *fehlt m* 11 f. und sein e. ere *m* 12 ich hab auch grosse beg. darzue *m* im] got *m* 13 vnd daz *m* nimer k.] anbreche *m* wer ez *fehlt m* 13 f. der willen vnd ehr g. wäre *m* 15 daz] da *m* 16 vnd alles was *m* 18 crucifix *m* 19 er *fehlt, am Rande* 2 Ms. dasz er *M* nem, m *übergeschrieben M* 20 ward *m* 21 gebett *m* ablassen *m* 22 hab zu würckhen *m* 23 wart *fehlt, am Rande* 2 Ms. mir wart 24 creftigiu *fehlt m.*

Digitized by Google

1344 und diu durchdrank mir elliu miniu lider. und wart mir da geben, daz ez diu wile wer, do unser herre geborn wer.

Item ich begert aines tagez von unser lieben frowen, daz siu mir hülf, daz mir diu fünf minnezaichen in gedrukt wurden mit der enphindung, as si dem grossen herren sant Francissen in gedrukt wurden. des selben tages bat ich si auch daz siu mir hülfi, daz ich innan wurdi, waz götlichiu fröde wer mit irem lieben kinde. do wart mir so minneklich geantwurt von ir: 'du bitest mich so ungelicher dinge, daz ich nit waiz, wie ich dir tuon sol'. die antwurt enphieng ich mit süesser genade und mit grosser fröde. ich han vil genaden gescriben und guotes daz mir got getan hat, aber waz ich durch sin minne gelauzzen und getan und wie ich siner genade dar in gelebt hab, daz wil ich siner innern güet enphelhen, wan ich beken daz in der warhet, daz ich siner götlichen genade nie gelept han as ich billich sölt, wan daz sin grossiu barmherczket dar bi zu bekennen ist. er hat mir daz geben (47b) von siner güet, daz ich elliu dinge, diu minem lip begirlich und lustlich mugen gesin, ez wer an essen oder an trinken oder an slauf oder an anderm gemach des libez, daz ich daz wol gelazzen mag durch sin minne. mich hat daz dik von dem slaf uf braht, daz ich gedaht, ez ist nit me belibens hie in disem ellende, und auch der gröst lust den ich het got ze dienen, daz mir daz zit noch verlihen was got ze dienen. mir wirt dik gelopt von siner güet: 'stand uf, ich wil dir noch huit sunder genade geben', etwenn 'stand uf, ich wil dir geben, daz oug nie
1Cor. 2, 9 gesach und ore nie gehört und in menschen herze nie kom'.

6 Franciscam, *daraus* Francisco *gebessert m* 7 f. recht g. freud *m* 11 nun vil *m* 12 vil guets *m* 15 daz mich in *m* daz ich *fehlt m* 17 bi *fehlt M am Rande* 2 Ms. dar bey *M* erkönnen *m* 18 mir auch *m* 19 lustig [mugen] sein *m* 20 [an] tr. oder schlafen *m* 21 lassen *m* 22 offt vom schlaff *m* gebracht *m* 23 me *fehlt m* 24 grosse *m* daz] weil *m* die zeit *m* 25 got] ihme *m* gelopt] zugesprochen *m* 26 huit] heint *m* 27 vnd etwan *m* 27 f. augen nie gesehen ohren *m* 28 in menschen *zweimal, einmal unterpunktiert M* kommen ist *m*.

Digitized by Google

und daz wirt mir alles so minneklichen geben mit dem *1344*
süezzen namen Jhesus Cristus. aber daz mich von dem lust gezogen hat essens und trinkens, daz ist der grosse lust und diu grosse suzzeket, der ich us got enphinde, in cristenlicher minne von ime warten bin ewiklichen mit im ze niezzen in siner götlichen clarhet. daz machet mir begriffenlich allez der war cristenlich gelaub, der mir geben ist mit ainem so waren lieht, daz mir liuhtet ze der bekantnüzze der warhet gocz und mich ziuhet in die minn gocz und mich denn behaltet dem liebsten willen gotz. und da ist inn min craft und allez min (48ᵃ) vermügen: diu genem menscheit unsers herren Jhesu Cristi und sin warhaftes leben und sin hailigez minnekliches liden, daz mich aber braht von aller gezierde und mir ez widerwertig machet an allen menschen. daz was, so ich gedaht, daz uns nihtz vor got gezieren meht denn ain unschuldich leben und diu volkomenhet der tugent und ain warhaftes leben. aber unsuberket an gewand oder an essen oder an trinken, daz waiz min herr wol, daz ich daz nit wol geliden mag. sunderlichen han ich lust und begirde dar in, daz ich durch mins liebes willen Jhesus Cristus gelauzzen han allez, daz da von der welt lust komen mag. ich bin gewesen wol xxx jar, daz ich nit wins getrunken han und auch in kain bat nie komen bin und wasser noch laug an minen lip noch an min haup nie komen ist in den selben xxx jaren. und hat daz mir as wol gezomen mit der helf gocz, daz ich kain gebresten nie gewan. ich han auch gelaun fisch und fleisch. sunder het ich lust ze allem obez:

---

1 nam̄ *M* 5 zu erwarthen daz ich ewigl. *m* 5 f. ze niezzen] genüsse sein g. cl. *m* 6 dises alles machet m. b. *m* 8 erkanntnüsse *m* 9 und mich denn — 10 gotz *fehlt m* 10 inn] allzeit *m* 11 angenembste *m* 13 minnekliches *fehlt m* yberflüssiger gezierde *m* 14 machet] gemacht hat *m* 15 daz | daz *M* ziehren *m* 17 und — leben *fehlt m* 18 [an] trinkchen *m* 19 leiden *m* auch lust *m* 20 dar in] in dem *m* Jesu Christi *m* 21 da *fehlt m* 22 keinen wein *m* 23 han *fehlt m* 26 nie kein gebr. *m* 27 sonderlich *m*.

Digitized by Google

1344 do wart mir geben mit grossen fräuden: 'ich wil ez lauzzen durch mines liebes willen'. und allez daz suoz ist, daz han ich begird ze lauzzent durch (48b) die süessiket, der ich uz got enphunden han. ich han ouch begird ze ligent nauch des ordens gewonhait. nu gescah daz, daz si mir etwenn von krankheit wegen ain küssin under leten. do ich dar nach min paternoster sprach, do kom mir ain grossez lait und dar in enphieng ich diu wort von unserm herren: 'sol ain gemahel Jhesu Cristi azo uf vedern ligen? und ob siu ouch sturb, so solt siu uf vedern nit funden werden', und da verlopt ich uf dem minnenden herzen Jhesu Cristi, daz ich ez nimmer mer getuon wölt, ich wurde denne gezwungen von gebot miner maisterschaft.

Nu beger ich von ganzem herzen, daz diu luter warhait, min herre Jhesus Cristus, si ain volbringer und ain helfer und ain lerer alles mins lebens. mir wart gelesen, wie lang unser herre uf ertrich wer, daz was xii tusent tag iiii hundert und xii tag. und do fiel mir ain inderiu begirde ine, daz ich meht gesprechen ainen ieglichen tag ain paternoster sinem warhaften leben mir und den ich ez beger as mir selber, wa wir unserm cristenlichen leben und gaistlichen leben nit haben gelept in der warhet, daz uns daz in sinem warhaften leben vergeben werde. und sprich ze ieglichen fünzig daz gebet Anima Cristi sanctifica me und beger da us sinem hailigen (49a) liden ainer craft, in der wir widerstan mugen allem übel in gedanken, in worten und in werken, und beger den ainer creftiger helfe, in der wir die

1 do *zweimal, einmal unterpunktiert M* da *m* fraůde *M* 3 lassen *m* durch *zweimal M* 5 daz *fehlt m* 7 hernach *m* 8 empfang *m* wort] red *m* 10 sterbe *m* 12 [mer] thuen *m* werde *m* 13 von dem *m* 15 meines herren Jesu Xi *m* 15 f. vollbringung vnd ein hilff vnd ein lehr *m* 16 einstens gelesen *m* 17 tag *zweimal, einmal unterpunktiert M* 18 ein in innere beg. [ine] *m* 19 soll sprechen *m* vatter vnser *m* 20 für mich u. auch für wem ich es begehr *m* 21 wa] wan *m* christlich vnd geistlichen *m* 24 āia *M* 25 ein *m* 26 menschlichen ybel *m* 27 beger dan ein kräfftige h. *m* der wir *fehlt M*.

Digitized by Google

lutern warhet leben und diu warhet in uns lebe. ich han *1344*
ouch ainen indern lust ze scriben alle die begirde, die mir so creftiklichen und so warlichen von der triu goçz geben sint. die fahent azo an: 'ich bitt dich, ingüettigostiu genemstiu menschet Jhesu Cristi, daz du uns gebest uz der craft dins hailigen lidens und in der minn dins hailigen todes und uz der craft dins hailigen sacramentes und uz dinem hailigen süezzen namen Jhesu Cristi und uz dinem lutern warhaften leben ain luters warhaftes demüetiges leben und ain minnensterben' etc.

Item ich han sehs manungstunde lang liep gehebet und sunderlich geeret, in der sich got uns sunderlichen geben hat. diu erst ist, as er von himelrich uf ertrich kom in unser frowen libe und dar in wonot xl wochen. diu ander, as er naturlich geborn wart und dar in so warlich zuo uns gefüeget wart und do dar nach durch unser minne wonet driu und xxx jar uf ertrich in ainem so warhaften leben. diu dritte, die in durch unser minne zwank an daz hailig criucze und in elliu sinen minnenwerk. diu vierde, (49[b]) as er sich uns gab und alle tag git in dem hailigen sacrament. diu fünft, as er sich von götlichem lust allen lutern rainen herczen und selen geben hat und teglich git. diu sehst diu minne, in der er gewürket hat und teglichen würket mit allen menschen von ingüetket, von minne und von barmhertzeket und nieman dar uz schluisset, as er so vil erzaiget hat und all tag erzaiget.

Item ich han auch gewonhait, wenn ich zuo dem tisch gan, so sprich ich vor diu wort vor unsers herren lichnamen:

---

1 lauther wahrheit *m* diu *fehlt M* 4 ingûttigostiu, *dazu am Rande* 2 Ms. mein *M* in min gûttigostiv *l* 4 f. in güettigst genembster *m* gemeinstiv *M* 7 [und] uz der *m* 9 luters *fehlt m* 11 manungstunde *fehlt, am Rande* sechs manung stunde *M* manungen [stunde] *m* 13 erst *fehlt m* 14 xl wochen] 9 monat *m* ander] 2 *m* 16 war *m* 20 gab und] git alle tag git, *das zweite* git *unterpunktiert M* 22 ist diu *m* diu *fehlt M* 24 von seiner güettigkeit *m* von] vnd liebe vnd von seiner b. *m* 25 villen *m*.

Digitized by Google

1344 'ich bitt dich, min herre, daz du mich spisest mit dinen süezzen genaden und mich creftigest mit diner luterr minne und umbgebest mit diner gruntloser barmhertzket und umbvahest mit der lutern warhet, diu an uns beschliezze alle din genade, daz si alle zit an uns zuo nemen und uns niemer benomen werden biz in daz ewige leben.'

Item mir ist auch von drien dingen ain so grossiu craft und helfe geben mit grosser genade in die getriwen warhet gotz. ich het des ersten grosse begirde und lust ze den selen, und daz machet mich enphenglich gotes und des ewigen lebens. ich han dick begert, daz ez älliu menschen enphunden dar umb, daz sie me (50ª) helfe von dem menschen heten, wan si ain anfank sint gewesen alles des guotes, des got an mir hat gewürket. aber, allez min leben, min vermügen und elliu min craft, diu ist mir geben uz den minneklichen begirden und lustlichen minnenwerken mins herren Jhesu Cristi mit so grossen creftigen gauben und mit so süezzen genaden, daz ich ez von der unkundin und der grössin der genade nit kan ze worten bringen werder mit scriben noch mit reden, wan ez über minen menschlichen sin ist, und beger von ganczem herczen, daz elliu menschen iren lust und ir begirde und allez ir vermügen dar in letin und sanktin. ze dem dritten mal so hat mich so minnenklich gezogen diu stark kraft des hochwirdigen lidens mins geminten herren in ainen as indern lust und süesse begirde zuo dem hailigen fronlichnamen unsers herren, der mir so enphindenlichen ist mit süezzen genaden in cristenlicher minne in der craft siner warn gegenwertiket.

---

2 creftiget *Ml* 4 der] deiner *m* 5 gnaden *m* 8 grössen gnaden *m* 10 enphenglich] enphieg, *am Rande* 2 Ms. empfenglich *M* ewigen, wi *übergeschrieben M* 11 han] hat *m* 11 f. empfindteten *m* 12 sie] die seelen *m* 13 ain] in *m* sint] sein *m* gueten *m* 14 aber] daz ander war daz alles min l. *m* 15 [diu ist] mir g. ist *m* 16 lustlicher *Ml* lustigen *m* 17 [so] grösten *m* 18 von den vnbekandten u. von der *m* 19 weder *m* 23 daz 3te ist vnd hat mich *m* 24 hochwidigen *M* 25 as] so *m*.

Digitized by Google

(Item ich kom aines tages in grozzes lait mines täglichen 1344
unruochels. do wart mir mit grossem lust in minen begirden
geben, daz ich spreche fünf Miserere den fünf minnzaichen Ps. 50
und zuo iedem Miserere Anima Cristi sanctifica me. und (50b)
daz fah ich azo an:) herre, in din aller höhst minne und din
aller gröst und süezzest derbarmherzekeit, so siu von diner
ewigen gothait ie geflozze von himelrich uf ertrich, so en-
philh ich dir ze behüeten in luterket unser sel, in rainkait
unseriu herzen, in warr unschulde unser leben und die lutern
warhet aller unser begirde und aller unser mainunge und alles
unser leben. da müez uns, Jhesus Cristus, din grundlosiu
barmherczeket zuo beraiten und din vollkommeniu minne
zuo zwingen, daz wir dinem aller liepsten willen leben in
der warhet. und bitt dich, min herre, daz du uns vergebest
in dinem hailigen liden allez, daz wir übeles getan haben
mit gedanken, mit worten, mit werken und mit aller sum-
selin unsers lebens, und müezze uns ain craft dar uz geben
werden, mit der wir überwinden allez menschlich übel mit
zuonemen diner hertzenklicher liebe. ich beger auch, daz
uns geben werde usse der craft diner hailigen fünf wunden
diu luter warhait, daz diu in uns gedruket werde und wir
in sie verzogen werden, daz siu leb in uns und wir in ir.
ez waizze daz min herre wol, daz mir kain dink begirlicher
und lustlicher wer ze scriben denn diu manunge und (51a)
die begirde miner paternoster von der grossen genade, der
ich dar uz enphangen und enphunden han.

Item ich wart gebeten von dem warhaften friund gotez,
den er mir ze grossem trost geben hatt allem minen leben,

---

1 meiner *m* 2 vnruhe halber *m* 4 sanctifica me *am Rande aus dem* 2 Ms. *nachgetragen M* 5 und in deiner *m* 6 barmhertzigkeit *m* so siu] die *m* 7 ie *fehlt m* 9 f. in luterr w. all *m* 10 all *m* alles] all *lm* 11 da] daz *m* 13 zu wegen bringen [zwingen] *m* 16 f. saumseligkeit *m* 17 müezze *fehlt m* 17 f. gegeben werde *m* 21 werden *m* 22 leben *m* ir] ihm *m* 24 lustiger *m* 25 den gr. gnaden *m* 26 enphund' *Ml* 28 er — 84, 1 scribe waz *fehlt m* grossem *fehlt l.*

Digitized by Google

1344 daz ich ime scribe, waz mir got gebe. do was min mainunge, daz er selber der scriber wer, daz maht nit gesin. do sprach er, daz ich ez an fieng und scribe, waz mir got gebe. daz was mir swer, und fieng ez ungern an. do ich ez do an fahen wolt, do het ich forht und schrekken da zuo. do ruoft ich an die barmherzigen helfe gocz und sines gemintes scribers mins herren sant Johans, daz er mir hülfe scriben uzze der warhet, die er trank uz dem süezzen herzen Jhesu Cristi. ich fieng ez an in der zit des advencz vor der zuokunft unsers lieben herren Jhesu Cristi, wan mir diu genade unsers herren süezzeklich verlihen wirt me denn durch daz gancz jar. nu was min wille und min begirde, daz ich volbreht den liebsten willen gotes und sin ere und auch dem dar inn gehorsam sin, der mich es bat ze der ere gotez. nu was min getriwiu helf Jhesus Cristus min creftigiu helf dar inn und gelopt mir vil dar umb ze tuon guotes und sprach, er welt es von mir nit geraten, und gab mir daz ze ainer (51^{b}) sicherhet, daz er mir in der hailigen zit ze siner geburt me genaden welt geben denn er vor getan het. diu warhet Jhesus Cristus diu volbraht ez an mir und gab mir grozz genade in vil wegen und sunderlichen in sinan hailigen minnenwerken mit süezzen gnaden und auch von der geburtlichen zit, diu gegenwertig was, und ainer so minneklichen genade uzze dem süezzen namen Jhesu Cristi.

27. Dec. Ich het genade, daz ich an mins herren tag sancti Johannis aber unsern herren enphieng, und daz tet ich, und

---

2 kundte aber nit sein [do] er spr. *m* 3 alles was mir *m* 4 und ich fieng *m* und do ich es nun an *m* 5 da zuo *fehlt m von gleicher Hand am Rande* daz schraib sy *M* 7 Joannis *m* 11 in diser zeit verlihen *m* 12 beg. in den schreiben daz ich darinn *m* 14 bat zu schreiben *m* 15 Jesu Xi *m* 16 vil guettes darumb zu tun *m* 17 [nit geraten] gehaben *m* 20 es auch *m* 22 gnaden *fehlt, am Rande* 2 Ms. gnade *M* der] den *M* 22 f. hailigen geburths zeit *m* 23 aine so minnekliche *m* 25 die gnade *m* 26 aber *fehlt m* und als ich ihn empfangen [daz tet ich und] *m*.

Digitized by Google

do het ich grosse genade mit der gegenwertiket unsers herren. 1344
und do an der kindelin tag vor der vesper het ich die aller 28. Dec.
süezzensten genade und sprach enmitten die paternoster, von
den ich vor gescriben han, dem warhaften leben Jesu Cristi.
nu han ich gewonhait, daz ich ze allen paternoster sprich:

Jhesu, via veritatis,
fons inmense pietatis,
per quem vivunt omnia,
tibi laus et gloria.

und as ich sprechen wolt Jhesu via, so wart ez mir so
creftig mit so grozzer genade, daz mir denne diu rede kom
mit gegenwertket gocz, as ich vor dik gescriben han. und
in dem wart mir geben ain gesihtikliches lieht, und daz
drank ine mit umessiger suzzeket und gosse sich in elliu
miniu lider, daz ich mich lang nie geregen maht, (52ᵃ) und
beruort mich as creftiklichen. und ob ich des tagez geret
het, so meht ich ain wort nit gesprochen han, und muost
mich des nahtes nider legen aun vesper und aun conplet, und
die lase ich erst ze metin. azo wurden mir diu getriwen
gelüpt unsers herren so minneklichen geben, daz ich mich
fürbaz in sin warhet mit lust gern geben wil und mit be-
girde in alle sine gaube, kunde und unkunde, wan ich
die warhet an im bekenne und der warhet uzze im en-
phunden han. daz mir bringet ainen süezzen trost, daz er

---

2 do] darnach an den vnschuldigen kindleinstag *m* 3 sůzzestē *lm* enmitten] darneben meine vatter vnser *m* 5 ieden vatter vnser *m* 7—9 etc. Jesu du bist ein weeg der warheit, ein brunn der vnermessenen güettigkeit durch den alle ding leben, ich sag dir lob vnd ehr *m* 9 *nach* laus *ist* tū laus tū *ausgestrichen und* et *übergeschrieben M* 10 so] da *m* 11 grossen gnaden *m* denne] da *m* 12 dik] offt *m* han *fehlt m* 14 mir ein mit *m* 15 lang nit riehren kund *m* 16 und ob] wan *m* 16 f. het reden müessen [so meht] *m* 17 sprechen kan *m* 18 des *fehlt m* 19 [die] lase sie erst zu mötten zeit *m* also wird *m* 19 f. daz getreue versprechen *m* 21 fürbaz] hinfür *m* warheit vnd willen *m* 22 allan sinē gaubē *M* bekandten vnd vnbekannten *m* 23 an] in *m* erkenne *m* die warh. *m* 24 bringet mir *m*.

Digitized by Google

1344 allain ain bekenner und ain helfer ist alles mins lebens. ich beger auch von der lebenden warhet Jhesu Cristi, daz er mir helfe, as er sich hie mir geben hat in gegenwertket siner süezzen genade und ain wars getruwen mir in ime verlihen hat und dar inne mich mit minnendem cristenlichen gelauben fursehen hat, daz er mir dort gebe ze niezzen sich selb usse siner götlicher clarhait, und daz da gelopt werde min leben von der götlichen warhait aun daz lop kain lob craft hat, wis wir die waren sicherait enphahen von dem ewigen wort gotez. nu bin ich aber bezwungen von dem willen und von dem gebot gocz und von den getriuwen gehaizzen, (52[b]) die er mir gelopt: er wölt mir sin genade meren hie und dort in aller der genade, in der er sich mir geben hat. wan ich han ez lang verzogen, daz ich ez nie gescriben maht. do ich daz büechelin enmitten scraib, do viel mir der aller gröst lust in in die kinthait unsers herren mit der aller süezzesten genade. aber der lust in siniu hailigen minnewerk der wart mir kreftiklich da mit. ich wart von siner minne und von siner gegenwertket . . . . . minneklich bet bezwungen, daz ich in sagti. do het ich bliucket und forht in der genade. do wart mir geantwurt von minem herren und von minem got über die bliuket: 'nu was min muoter diu aller rainst und luterst magt, und mag es da von dir nit geraten, daz du alle din rainkait hast enphangen usse allem minen liden.' so antwurt ich in mir selber, ez wer niemen wirdiger denn sin zertiu muoter. so

---

1 ain bekenner] erkenne *m* 2 dem leben der warheit *m* 4 gnaden *m* vertrauen *m* in ime] darin *m* 5 dar inne *fehlt m* 6 geniessen *m* 7 selber *m* 8 daz] welches *m* kain bob *M* 9 wis] bis *m* 11 getrwwen *M* 12 verlobt *m* 13 allen den gnaden in denen *m* 14 f. ez nie] nit geschriben hab vnd *m* 15 bûô | chelin *M* 17 aber] vnd auch *m* 18 mit gemeret *m* 19 und auch von *m* 19 f. gegenw. und lieblichen gebett *m* *die Lücke nicht in M, etwa* als durch *?* 21 bliucket] angst *m* der] diser *m* 22 über die bliuket *fehlt m* 24 ich mag *m* da *fehlt m* geraten] underlassen *m* daz]dan *m* 25 so] da *m* ich ihm *m* 26 so würdig *m*.

Digitized by Google

war mir von minem geminten herren geantwurt: 'wer den willen mins vaters tuot, der ist min vater und min muoter.' *1344* *Matth. 12, 50*

Nu han ich ain bilde der kinthait unsers herren in ainer wiegen. so ich denne von minem herren so creftiklichen gezwungen wirde mit so grosser süesseket und mit lust und begirden und auch von siner güetigen bet (53ª) und daz mir auch von minem herren zuo gesprochen wirt: 'saugest du mich nit, so wil ich dir mich underziehen, so du mich aller gernost hast', so nim ich daz bilde uzze der wiegen und leg ez an min blozzes herze mit grossem lust und süessiket und enphinde denne der aller creftigosten genade mit der gegenwertkeit gotz, daz ich da nach wunderun, wie unser liebiu frowe die emssigen gegenwertket gocz ie erliden meht: so wirt mir geantwurt mit den warhaften worten des engeles Gabrieles 'Spiritus sanctus supervenit in te'. aber min begirde und min lust ist in dem säugen, daz ich uz siner lutern menschet gerainiget werde und mit siner inbrünstiger minne uz im enzündet werde und ich mit siner gegenwertket und mit siner süezzen genade durchgossen werde, daz ich da mit gezogen werde in daz war niezzen sines götlichen wesens mit allen minneden selen, die in der warhet gelebt hant. *Luc. 1,35*

Aber sider ich an fieng ze scriben daz büechlin, han ich grossen lust zuo der kinthet unsers herren, sunderlichen as ich gescriben han, und siner aller süezzesten besnidunge, daz ich dar uz niezzen sölt sin aller creftigostes minnenwallendez hailigez bluot. da stan ich denn (53ᵇ) in der begirde, daz

---

1 ward *m* 2 *zu* muoter *am Rande*: 2 Ms. addit mein schwester vnd mein bruder *M* 6 seinen *m* gebett *m* 8 mich dir entziehen wie du *m* 9 gernost] gnädigst *m* so nim] da namb *m* 12 daz mich da wundert *m* wnd'un *M* 13 emssigen] stätte *m* [ie] hat erleiden können *m* 15 superveniet in te. der h. geist kombt yber dich *m* nun aber *m* 16 saůgen *M* 18 werde *fehlt m* 19 mit siner *fehlt m* süessen gnaden *m* 20 würde *m* geniessen *m* 21 gelebt] gehebt, h *ist aber ausgestrichen und am Rande steht* 2 Ms. gelebt *M* 23 unsers] des *m* 24 [und] sein *m* süessiste *m* 25 dar uz] daz uz *M* geniessen *m* liebwallent *m* 26 stan] bin *m*.

Digitized by Google

1344 ich dar umb min leben gern geben wölt. die begirde ligent mir kreftiklichen an, tag und naht, daz ich dik des nahtez nit schlaffen mag von rehtem götlichen lust und begirde, die ich han in dem cor nach der gegenwertigen genade gocz, diu mir da geben wirt.

Ich han sider gewonhait, wenne ich mich gesecze, daz ich min paternoster wil sprechen, so wirde ich so creftiklich bezwungen mit ainer so starken minne, daz ich in an min herze truken muoz, und da wirt mir denne geben diu aller gröst genade und süezzeket, daz ich da nihtz geahten mag denn daz er ist. in dem süezzen lust belibe ich denne biz daz ich kum da hin, da sich an faht daz minnenkliche liden mins herren. so wirt mir denne der lust und diu genade verwandelot von der kinthet in daz hailig liden mins geminten herren und wirt mir da geben, mit ainem so creftigen minnenden lust meht ich mich in ainem ieglichen liden got da geben han, also daz ich min leben ze der zit bi im gelauzzen han.

Ich han ain grozz crucifixus, des wart ich bezwungen von grosser minn und von der gegenwertket gotes, daz ich daz selb criucz nime und ez auch an min blozz herze druk und zwinge as vil ich von allen minen creften mag. (54ᵃ) und von dem lust und von der süezzen genade, die ich da zuo han, mag ich ez nimmer enphinden und druck doch as vast, daz mir totmal werdent an minem herzen und an minem libe. von minem herren wird mir dik zuo gesprochen minneklichen und süezzeklichen: 'schone din selbes und lauz uns sunst bi anander sin. des lust mich von rehter minne von dir'. so ist der inder lust und begirde as stark und as

---

6 seither ich dz büchlein schrib gew. *m* setzte *m* 8 in] die biltnusse der kindheit vnsers herrn *m* 10 anders achten *m* 11 er allein ist vnd *m* belibe *zweimal, einmal unterpunktiert M* 16 lust daz ich mich möcht *m* 17 dar gegeben *m* 19 des] da *m* 23 [von der] süessen gnaden *m* 24 nimmer] nit *m* 25 doten mahl wurden *m* 26 es wird mir von m. h. *m* 28 dan dz lust *m* 29 von] zu *m* ist auch *m* und [as] *m*.

Digitized by Google

creftig in mir, daz ez as creftiklichen an mich gezwungen *1344*
ist, ob ich ez gern von mir tet, ich meht ez von mir nit
bringen alle die wile mir diu götlich gegenwertket mit as
creftiger süezzer genade an lit. des tagez so ich unsern
herren enphahe, so wirt mir inwendik geben mit ainer as
starken cristenlicher minne diu war gegenwertket gocz, die
ich da blozzklichen in min sel enphangen han an mitel und
von der minne, diu min sel gezwungen hat, und ich waiz,
daz ich die lebenden craft gocz in mir han, sin hailigez
bluot und flesche. dem lauzze ich des tages daz werken in
mir, waz er von minnen und von barmherziket mit mir
würket, und wirt mir der lust, den ich han zuo den bilden,
da verwandelt in daz hailig sacrament.

Item ich lag aines nahtes, do man metin lut, (54[b]) und
was gefangen mit der gewonlichen swige und gedaht nit,
daz ich uf komen meht. do wart mir von minem aller liepsten
herren zuo gesprochen: 'stand uf und kum zuo mir in den
cor, ich wil dir as güetlich tuon, as ich ie getet'. azo stuond
ich uf mit grosser fräde und sprach metin und kom do in
den cor. do kom mir aber der grozz lust zuo der kinthait
unsers herren, und nam daz kintlich bilde und druckt ez an
min blozzes herze, waz ich von aller miner craft maht. in
dem enpfande ich ainer menschlichen berüerde sines mundez
an minem blossen herzen. do enphieng ich ainen as grossen
götlichen schreken, daz ich ain wile saz, daz ich nihtz getuon
maht. der schrek wart mir mit grossen fröden und genade
benomen, und volbraht da min gebet. (nu waiz daz min

1 in mir *fehlt m* ez] das bilt *m* as creftiklichen *fehlt m* zwungen *m* 3 alle *fehlt m* as] so *m* 4 vnd an dem tag da ich *m* 5 as] so *m* 6 diu *fehlt m* 7 blozzklichen *fehlt m* an mitel] vnmittlbahr *m* 9 lebendig *m* 10 fleisch *m* ich *zweimal, einmal unterpunktiert M* 10 f. daz werckh in mir würckhen *m* 12 wirckhen will *m* mir da *m* 13 da *fehlt m* 14 in die metten leitt *m* 18 [as] güettiglich t. als ich dir ie gethan hab *m* 19 freuden *m* 20 kom] ward *m* 21 bild vnsers herren *m* 22 maht] vermögt *m* 22 f. in dem] vnd darin *m* 23 ein menschliches beriehern *m* 25 thuen *m* 26 mir aber *m* gnaden *m* 27 da] ich *m*.

Digitized by Google

1344 herre, diu luter warhet, wol, daz ich zuo kainen gauben, die mir got geben hat, as grozze forht nie gewan as zuo der, ob er ez selber wer in der warhet oder ob ez der grosse lust wer mins herren. so wirt mir von der waren triwe mins herren geantwurt: 'as warlich ich mich zuo dir gefüegt han in minem hailigen liden und in minem hailigen sacrament, as warlich sint ez min gaube, der mich von minnen von dir lust'. nu het ich (55ª) kainen geturst, daz ich ez kainem menschen immer gesagen törst denn dem friunde unsers herren, der mir von got geben ist. do kom zuo mir dar nach kurczlichen diu swöster, diu mir haimlich ist und mir daz gescriben hat. diu sprach zuo mir: 'ich bot dir hint in diser naht in einem traum din kint, und daz was ain lebentz kint, und daz nem du von mir mit grosser begirde und letost ez an din herze und woltost ez saugen, und des wundert mich, as bliuge diu bist, daz du dich nit schemtest'. und den trom enphieng ich mit rehten fräden von ir und gedaht, daz er mir von willen gotz geben wer, und gewan da ainen geturst mit fräden und gedaht, ich wölt si ez lauzzen wissen und an scriben die selben sache, diu as crefteklichen mir enmitten an lag.

26. Dec. An sant Stephans tag gab mir min herre ain minneklich gaube minen begirden, daz mir wart gesendet von Wiene ain minneklichez bilde, daz was ain Jhesus in ainer wiegen, und dem dienten vier guldin engel. und von dem kinde wart mir aines nahtez geben, daz ich ez sach in der wiegen spilen

---

1 keiner gab *m* 2 foiht *M* gewan] hette *m* 3 der] diser *m* er *fehlt m* 7 der] dessen *m* von] zu dir *m* 8 keine begürdt *m* ez] dis ie einen *m* 9 sagen dörfft ohne allein *m* 12 ich bot dir] mir traumbt *m* 13 in einem tr.] minẽ tr., *am Rande* in einem *M* ich hett din kint einbettet *m* lebendiges kind *m* 14 und *fehlt m* von *fehlt m* 16 zu blůge *am Rande* 2 Ms. bleig *M* geschämig *m* diu] du *m* schẽtest *M* 18 war *m* ein *m* geturst, *am Rande* 2 Ms. durst *M*] begürd *m* 20 f. die mir also cr. anlagen *m* 22 Item an *m* 23 daz] in dem mir war gesand v. Wien *m* 24 liebliches *m* Jesus kind *m*.

Digitized by Google

mit fröden und fuor vast mit im selber. do sprach ich zuo *1344*
ime: 'war umb bist du nit (55ᵇ) zühtig und last mich nit
schlaffen? nu han ich dich doch wol gelet'. do sprach daz
kint: 'ich wil dich nit lan schlaffen, du muost mich zuo dir
nemen'. azo nam ich ez mit begirden und mit fröden uz
der wiegen und stalte ez uf min schosse. do was ez ain lip-
lich kint. do sprach ich: 'küsse mich, so wil ich lazzen varn,
daz du mich geunruowet hast'. do fiel ez umb mich mit
sinen armen und hiels mich und küsset mich. dennocht het
ich ain begirde von im der hailigen besnidunge, daz wart
mir nit von ime. von der gesiht enphieng ich grozze genade
und süesseket.

Min luteriu warhet Jhesus Cristus hat mir war gelaun
allez, daz er mir gelopt, do ich daz büechelin an fieng ze
scriben. er gelopt mir sunder genade ze geben, der er mir
vor nit geben het. do sprach er, ich müest durch sin minne
die vasten grossez liden han, daz er auch creftiklich an mir
an fieng an der michten, do ich an fienge ze swigen. daz
was diu mitich, e man alleluia leti. des selben nahtes fieng *1345*
19. Jan.
an mir an diu gebunden swige creftiklichen und diu fieng
an mir an alle zit ze mittem tag und diu wert an mir biz
naht mit wunderberndem liden. so wart ez mir denn ge-
ringert an dem wetagen mit der kinthait (56ᵃ) unsers herren,
diu mir mit süezzem lust geben wart, mit as grosser genade,
daz ich gewonlichen ungeschlaffen lag von dem süezzen jamer,
den ich von der kinthet het. aber diu gebunden swige wart

---

1 fuor *fehlt m* 2 mich nit *am Rande aus dem* 2 Ms. *nachge-tragen M* 5 und [mit] *m* 6 f. lebendiges kint *m* 7 ich es *m* 8 beunruhet *m* 9 halset *m* dennocht] darnach *m* 10 von im der] zu seiner *m* 11 aber nit von ime geben *m* von der g. — süsseket *steht nach* 9 küsset mich *m* 13 gelaun] gemacht *m* 14 alles was *m* 15 gelobte er *m* der] die *m* 16 [do] er sprach *m* 17 die nägste fasten *m* daz] da *m* 18 den mittwoch *m* 19 der mittwoch *m* daz a. leyt *m* nahtes] tages *m* 21 diu *fehlt m* 22 wunderbahrlichen *m* 22 f. und da wart mir denn der wehtag geringert *m* 24 war *m* 26 kindheit unsers herren *m*.

Digitized by Google

1345 mir nit benomen biz gen der metin. as man denn metin lut, so stuond ich uf mit as grosser kranchet des libes, daz ich dik gedaht, ez meht niemen gelauben. und dar inne wart mir denne geben as grosser lust, daz ich got dienen solte und min paternoster sprechen, daz ich ez allez überwant. die complet las ich allweg ze metin. as ich denne metin gelas, so gieng ich in den cor mit grosser krankhet und fieng min paternoster an und sprach die mit der getriwen helfe unsers herren mit as grosser genade, daz ich kainer irsal von liplicher krancket nime enphant, und daz maht ich in allen den gebetten, die ich gewonlich tuon, wol volbringen biz nonzit. so huob ez sich denne aber, und geschach mir nimmer wirs denne so ich die liplichen spise enphahen solt, nit von kainem unlust der kost denn von ainem wunderbern gewalt gocz, mit dem ich geirret wart mit as creftigen stössen, die mir an das herze giengen, wenne ich daz essen enphahen solt, und mit as luten anchzen, die (56ᵇ) man über al hört, und dik mit trehern, biz daz mich duht, daz ich des tages gesuwert wer. ich maht auch nit trinken denne mit dem selben liden. ich het den selben wetagen zem essen
26. März und zem trinken biz an den osterabent. do engieng ez mir
23. Jan. mit anander, und was auch von dem, daz man alleluia let, daz ich an kainem suntag nit me maht essen denne ainost
27. März biz an den ostertag. mir wart mit as grozzem trost der gegenwertket gocz geben, in welher minne ez mir got geben het, daz ich ez mit lust götlicher genade enphieng und für

---

1 zu der *m* in die metten leittet *m* 3 glauben wie wehe mir war *m* 4 daz [ich] got zu dienen *m* solte *fehlt m* 5 zu sprechen *m* ez] dan *m* 6 allweg] allzeit *m* vnd als *m* 6 f. die metten lase *m* 7 fieng darnach *m* 9 keine hinderung *m* 10 nime] darunter *m* 12 bis zur *m* ez *fehlt m* aber] abermahl daz leiden an *m* 13 nimmer] immer *m* 14 [von kainem] einen *m* wnd'br'n *M* 15 gehindert wurde *m* 16 widerstössen *m* 17 auchzen *m* 18 zächern *m* biz — 19 wer *fehlt m* 19 gesuwert] geswert *M* 20 den selben] disen wehetag *m* 22 dem an *m* legte *m* 23 sontag die gantze fasten nichts kund essen *m* denne ainost *fehlt m* 24 wart auch mit [as] *m* 24 f. in der g. g. *m* 25 [ez] mir dis leiden *m*.

Digitized by Google

die wirdigosten genade, die mir got ze der zit meht geben *1345* han. ich enphieng ez in der minne, in der ere durch unser minne so creftiger stösse an sin minnedez herze enphieng, in dem er uns erlöset an dem hailigen criucz sines endes.

As ich gescriben han, as ez an fieng, azo nam ez creftiklichen zuo von tag ze tag biz an den suntag Judica. do *13. März* het sich der covent berait, daz si unsern herren wolten enphahen. und in der naht vor der metin do kom mir so creftiklichen diu hailigen minnewerk unsers herren in min herze, daz ich wande, ich welt zuo den luten rüeffen sin komen. daz gelag mir da mit ainer süezzen genade (57ᵃ) gotes. dar nach do ich metin lase, do gieng ez mir aber zuo von dem lesen und auch von dem willen gotes. do ich die metin gelas, do komen mir die luten rüeffe und werten die lang an mir und creftiklichen. dar nach wart mir geben diu war gegenwertket gotz in sel und in herze. mir wart von siner barmherzeket zuo gesprochen, daz ich ime der liebsten menschen ainez wer, daz er uf ertrich het, und des er von rehter minne mins lidens nit geraten meht, und auch mit sinen hailigen minnewerken diu grösten werk an mir wörht, die er uf ertrich mit ieman wörhti, und wart mir da auch geben, daz ich grozzes liden die selben vierzehen tag muost han. mir wart auch vil von der güet gotes zuo gesprochen, des ich nit allez gescriben kan. ich het grossen gedingen die vasten alle, mich welt got zuo im genomen han. do wart mir geantwurt, daz er noch vil mit mir werken wölt, daz

---

1 diser z. hett geben können *m* 2 ere = er *m* 4 in den end seines lebens, wie er uns *m* 4 ff. sines endes] vnd als ich vor g. hab daz sich daz leben vnd leiden an mir anfieng, als man Alleluia hett gelegt, als namb es cr. an mir zu *m* 9 diu] diniv, n *ausgestrichen und unterpunktiert M* 10 meinte *m* welt] werde *m* sin *fehlt m* 11 vnd daz lag *m* da an *m* 13 f. do ich d. m. gelas *fehlt m* 14 do] vnd *m* [die] lautte *m* 15 und *fehlt m* 16 in mein sell vnd hertz *m* 19 liebe zu mir *m* entrathen *m* 21 ieman] einem menschen *m* da] dan *m* 22 dise 14 tag vor ostern *m* 24 beschreiben *m* grosse *m* 24 f. hoffnung dise fasten [alle] mich solte villeicht *m* 25 nehmen *m*.

Digitized by Google

1345 ich minen willen da zuo gebe, wan des meht er von minnen nit von mir geraten. mir werden auch da elliu liplichiu dinge as gar benomen mit der aller süezzesten genade, daz ich begert, daz ez mir alleweg wer. do sprach min geminter herre: 'so werest du nit ein mensch, du werest ain engel'. in der selben genade enphieg ich unsern herren (57ᵇ) do ez taget und den tag het ich allen grozze genade. aber ich was as crank, daz man mich muost in die stuben tragen, da ich die selben vierzehen tag gewonlich inne bin. ich *22.März* maht von dem tag biz an den aftermentag vor ostern nie gesprechen. aber as man vor mir las, so enphieng ich sunder genade. ich meht ain wort nit gesprochen han und maht nit beten, aber ich het grozze genade und begirde, daz ich ez durch sin minne in dem zit sölt liden. mir kom die neht all vor der metin daz hailige liden unsers herren as gar creftiklichen in min herze, daz mir aber komen die luten rüefe, und die werten as lang und as creftiklichen, daz si dik an mir verzagten, und denn ze prime komen si aber. *14.März* daz wert do biz an den mentag vor dem balmtage. und *15.März* dar nach an dem aftermentag wolt ich mich versuochen und las den martercurse; do komen mir die rüefe aber her wider. *26.März* azo maht ich die tag alle biz an den osterabent weder gebetten noch gedenken an kain dinge, daz von dem hailigen liden was, vor rehten grossen smerzen denne allain pater-

---

1 solte meinen w. darein geben vnd daz er mir alles aus grosser liebe gebe [wan — 2 geraten] *m* 3 der *fehlt m* 4 begehre *m* also wäre *m* 6 enphieng *m* 6 f. [do ez taget] an den morgen an sontag Judica *m* 7 den gantzen tag *m* allen *fehlt m* 8 war dannoch also *m* die selbe stube *m* 9 die selben] dise *m* viezehē *M* 9 f. allzeit gewonlich drin bin. ich kund auch von disen tag an *m* 10 dienstag *m* 10 f. nichts sprechen *m* 11 as] wan *m* 12 kund zwar kein *m* gespr. han] reden *m* 13 hett dannoch grosser gnaden *m* 14 diser zeit *m* komen *M* 14 f. in diser zeit alle n. vor *m* 16 kräfftig *m* 17 [as] kräfftig *m* si] man *m* 18 verzagte ich werde sterben *m* si aber] die rieff abermahl *m* 20 dienstag *m* 21 martercurs *m* 22 f. betten *m* 24 denne] ohn *m*.

Digitized by Google

noster und Ave Maria. aber an dem antlaztag do enphieng *1345* ich unsern herren und het den tag grosse genade. und (58ª) *24. März* do nach inbiz do kom mir diu gewonlich rede, von der ich vil gescriben han, mit grosser genade und mit der warn gegenwertket gotes, und diu wert den tag allen biz in die naht lanch. do wart ich as krank, daz ich gedaht, ich meht den fritag nimmer nihtz gebettet han. und den morgen do *25. März* ervult mir got min begirde, wan er wol waiz, daz ich in den tag gern ere mit allen cristanen menschen. und las den salter und betet do min paternoster und Ave Maria. ander gedank maht ich nit han biz mittem tag. do auzze ich wazzer und brot nach der gewonhet mins ordens, aber as vil mich daz duht daz genüegick wer. nach imbiz kom mir der aller gröst smercz und wetage in daz herze mit der gegenwertkeit des hailigen lidens, daz mich duht, ich meht menschlichen wol tot sin. nach dem kom mir diu gewonlich rede mit genade und mit smerzen und auch mit zehern, und diu wert biz complet. ich enphant auch, daz mir diu rede wart geben mit der süessen genade ze ainer waren gesunthet und ze ainer creftigen widerbringung aller der krankhet, die ich gehebt het die vasten, wan gocz güet und sin barmherzeket an mir unwirdigen wol ze kennen (58ᵇ) ist, daz ich mit dem liden und auch mit der menschlichen fuor usse der vasten ie meht komen. und do an dem osterabent maht ich min *26. März*

---

1 vatter vnser *m* grien donnerstag *m* do *fehlt m* 2 gantzen tag *m* 3 inbiz do] dem essen *m* 5 f. lang in die nacht. dannoch [do] *m* 7 charfreitag *m* nimmer] wider n. betten *m* 7 f. und — begirde *fehlt m*, vgl. 9 f. *Lesarten* 8 ervlt *M* er] mein herr *m* 8 f. in den] disen *m* 9 f. christen m. aber an den morgen erfillet mir gott mein begürdt vnd las d. psalter u. b. [do] *m* 10 ander *am Rande aus dem* 2 Ms. *M*] ind'r *M* 11 aber kund *m* bis zu mittag *m* 12 f. aber — wer *fehlt m* 13 daz *nach* duht *fehlt M* imbiz] dem essen *m* 15 f. natürlicher weis wohl sterben *m* 18 bis zur c. *m* würd *m* 21 dise fasten gehabt hab *m* 22 erkennen *m* 23 f. mit den menschlichen kräften u. d. v. mit dem leben nit hette kommen können *m*.

Digitized by Google

1345 tagzit gelesen und alles daz ich gewonlichen betet aun min paternoster und aune die metin, die ich elliu jar die selben dri tag muost miden durch die bet mins coventes und auch durch daz gebot mins bichtigers. do ich do kom über den tische, do wart mir benomen daz grosse liden, daz ich die vasten gehet het zuo dem essen an der liutin und an allen dingen. ich wart aber in ainen grossen jamer und ellende geseczet, daz ich mich muost erwegen, daz ich daz jar aber hie beliben solt. ich het ouch ain grozze fröde, daz ich die vasten daz grosse liden gehet het in dem willen mins herren Jhesu Cristi und ze ainer ere sines hailigen lidens. und do *27. März* an dem ostertag gieng ich in den cor ze metin und sprach min paternoster und enphieng des tages unsern herren. mir wart aber nit benomen, daz ich reden oder gehörn meht von dem liden unsers herrn. mir wart auch geben von der güet gotes ze ostern, do man Regina celi sank in dem cor, daz ich wunderber süezze stimme hört under dem covent, die ich mit grosser fröde und genade enphieng.

1. April Und do an dem (59[a]) fritag in der osterwochen wart mir wider geben diu gewonlich swige und diu nam an mir zuo, daz si gewonlich an mir was von der mitwochen ze naht biz an den suntag. azo nam si zuo an mir, daz siu wert alle wochen biz an den suntage, so ich unsern herren enphieng, und huob ie nach vesper an und wert biz prime. und as siu mir zuo gieng, so enphieng ich si mit as grosser begirde, daz ich ez liden solt durch die minne gotez und auch durch die wunderbernden gaub, diu mir dar inne geben wirt. ich muoz die naht alle linen und mag kain geliger han

1 lesen *m* ohn allein *m* 3 bitten *m* 4 vnd da ich dan käm *m* 6 het *fehlt m* an der liutin *fehlt m* 7 ein *m* 8 ergeben *m* dises jahr abermahl in disem elend *m* 9 doch auch *m* 9 f. dise fasten so grosses *m* 11 zu ehr *m* 13 f. aber daz ward mir *m* 14 hören *m* 16 daz Regina coeli *m* 19 freitag darauf *m* da ward *m* 22 vnd also *m* 22 f. an mir, daz siu wert] vnd hett ich sie *m* 24 und huob — prime *fehlt m* 25 dan zu ging *m* 27 wunderbahre *m* von got geben *m* 28 miest alle nacht l. vnd kund *m*.

Digitized by Google

und han doch kainen wetagen, und as ich vor gescriben han, *1345*
daz engaut mir dene mit dem süezzen namen Jhesu Cristi.
daz wert an mir biz an unser frawen tag assumpcione. do *15. Aug.*
engieng ez mir x tag und fieng do wider an biz an der
engel tag, der was an dem dornstag. do gab ich mich in *29. Sept.*
die triwe unsers herren und in sin hailiges liden und auch
in sin genem kinthet. do wart mir geben, daz ich unsern
herren enphieng, und daz tet ich mit vil genaden. do engieng
mir aber diu swige wol x tag.

Dar nach an sant Martins tag do wart ez mir aller *11. Nov.*
dinge benomen, daz ich min paternoster gesprechen maht.
(59[b]) die het ich von ostern nie her gesprochen denne die
tag so ich die swige nit gehebt het. aber ich was as krank,
daz man wande, ich meht den convent nimer me han ge-
folget weder ce cor noch ze reventer. und do an dem sams- *26. Nov.*
tac, do der advent an fieng, do enphieng ich unsern herren
mit minem covent und het grosse genade von der gegen-
wertket gocz mit vil süezziket und ain wunderber gesunthet
des libez. und wart mir von der gegenwertket gocz da geben,
daz ich ze cor gieng und got da lopti, und enphant ich auch
ainer as wunderbern gesunthet, daz mich duht, ich meht
elliu dinge durch die ere gocz wol getuon. mir wirt auch
in minen paternoster geben grossiu genade und süezziket
und auch merunge wars bekennes des würcken gocz. ich
mag kain bet über mich selber han in allen minen unkunden
gaben gotz wan as ez mir inwendik geben wirt mit ainer

---

1 und han — wetagen *fehlt m* 3 vnd dis wehret *m* assüpcõe *M* assumptionis *m* 4 f. [ez] mir die schweig 10 tag dar nach fieng es wider an den englen tag *m* 5 dem] einen *m* 6 hailiges *fehlt m* 7 vnd da *m* 8 vnd da *m* 10 f. allerdings *m* 11 sprechen *m* 12 dan die *m* her nie *m* 12 f. ohn allein die täg wan ich *m* 13 het *fehlt m* 14 f. [han] folgen *m* 15 zu dem chor *m* refent *m* 16 do] abermahl *m* 19 wurde *m* von *am Rande aus dem* 2 Ms.] vor *M* da *fehlt m* 20 ich *fehlt m* 21 ainer as *fehlt m* 22 thuen *m* ward *m* 24 eines wahren erkennens der w. *m* 25 auch kein gebett *m* vnbekannten *m* 26 wan] ohn allein *m* von got g. wird *m*.

Digitized by Google

1345 starken süezzen zwingenden craft, diu mir begirde und wort für bringet. und daz geschiht mit ainem süezzen indern lust in die warn craft gotez, uz der mir liuhtet diu luter warhet gotz in min herze und sel, in der mir enphindenlich und bekant wirt älliu dink. und daz geschit (60ᵃ) mir in allen minen begirden, die mir von dem willen gocz geben werdent ze begernde über lebent und tot.

Ich het ainen geborn fruint, der kom zuo mir und begert mins ratez und auch miner helfe. nu erkant ich wol, daz im der barmherzeket gocz nottürftig was, wan ich in in schulden west. nu het ich gern mit grosser begirde für in gebeten. do enmaht ich kain bet für in tuon, denne so ich in nam zuo allan totsündern und ich gern ain zaichen des hailigen criuzez über in getan het, so maht ich die hant nimmer geregen. mir wart aber von der güet gotez geben, daz er in nit laun wölt, wan daz er mir sin übel da mit zaigeti. ich liez aber nit ab. und dar nach an dem suntag, do ich unsern herren enphieng, do wart mir ain creftigiu begirde über in geben. daz enphieng ich in grosser fröde von unserm lieben herren, as ich vor gescriben han von den selen. daz wirt mir mit creftiger genade gemert von den milten gauben Jhesu Cristi mit ainer warn bekantnüsse der grossen barmherzket gotez, as ich vor geschriben han. so ich etwenn für ain sel bitten wil, daz ich ez denne nit getuon mag, so sint si mir etwenn as swer, daz ich si kum

---

4 meinen hertzen vnd in meiner seel *m* 5 erkannt wurden *m* 8 einstens zu mir *m* 10 die b. *m* 11 schulden] sünden *m* 12 [do enmaht] ich kund aber kein gebett *m* denne] ohn allein *m* 13 ich] hett gern *m* 14 getan het] gemacht *m* 15 nimmer] nit *m* riehren *m* aber] auch *m* 16 verlassen *m* 16 f. wan] vnd daz er mir nur nit disen sein yblen stand zaigen wolt *m* 17 ab] nach [vnd] hernach an einen *m* 19 ich *fehlt, am Rande* 2 Ms. ich in *M* 20 in gleicher wis als ich [vor] *m* 20 f. von den seelen wan ich ihnen mit meinen gebett geholffen vnd mir von got genommen worden *m* 21 daz] dises *m* mir auch *m* 22 erkantnusse *m* 23 grossen *fehlt m* 25 thuen kan *m* kaum mit meinen begürdten *m*.

Digitized by Google

erheben mag; dar nach werdent si mir (60b) geringklich *1345*
geben und denne frölichen. dar nach werdent si mir geben
mit ainem süezzen lust, in dem ich innen wart, wenn si
mir genomen werdent. daz geschiht mir mit as grosser fröd,
daz ich in ain grossez wunder geseczet wirt ze ainer en-
phindung der himelschen fröd. und mag fürbaz kain bet für
si gehaben, wan daz ich beger den, die mir da genomen
sint von siner barmherzeket und von sinem gewalt, daz in
die niezzent dort in der lutern warhet, sin götlich clarhet
mit sinen usserwelten fruinden. as ich vor gescriben han
von der kinthet unsers lieben herren Jhesu Cristi, diu ist
mir creftiklich an und ie me und ie me in allen den wegen,
as ich vor gescriben han. mir wirt emsseklichen geben us
der kinthet unsers herren Jhesu Cristi suozziu creftigiu ge-
nade und war minklich antwurt. allen minen begirden wart
von im geantwurt, wie mit grosser minne er von himelriche
uf ertrich küme und mit welher clainfüegket er in unser
frowen lip kem und sprach also: 'hetestu mich uf ainer
nadelun gehebet, du mehtest mich nit gesehen han, und het
doch elliu miniu lider. mit grossem lust und minne besazze
ich ir herze, mit (61a) süezzer grosser überflüzziger genade
durchgosse ich ir herze und elliu iriu lider. si truog mich
mit grosser fröde aun alle swer.' ich sprach: 'min aller
liebstez kint, wie maht si die grossen genade ie gehaben
oder dertragen in menschlichem libe?' do sprach ez: 'Spiri-
tus sanctus superveniet etc.' ich het begirde ze wissen von *Luc. 1, 35*
siner geburt. do antwurt ez und set mir: 'ich wart geborn

1 aber werden *m* 2 und denne frölichen *fehlt m* 3 innen] nu'in? *am Rande* 2 Ms. immer *M* wurde *m* 4 vnd daz *m* also *m* 6 bet] gebett *m* 7 thuen *m* den] denen *m* 8 f. daz sie ihn geniessen *m* 9 [der] lautter *m* 10 allen seinen *m* vnd als *m* 11 ist] ligt *m* 12 *das zweite* und ie me *fehlt l, das zweite* ie *fehlt m* 13 emsseklichen] offt *m* 15 dan allen *m* wirt *m* 17 komen *m* und *fehlt m* clainigket. *l* 18 lieben frauen *m* un̄ *zweimal, einmal unterpunktiert M* du hettest *m* 18 f. ein nadl *m* 19 du] vnd *m* 21 ir herze] den leib meiner mutter *m* 22 mütterlich hertz *m* 23 beschwerdt *m* 24 gehaben] erleiden *m* 26 etc.] in te *m*.

Digitized by Google

1345 in ganzer rainket aun allen smerzen, und min geburt was as wunderber as ez diu hailig schrift hat und auch diu muoter der hailigen cristenhet halt'. ez set mir auch, daz ez des nahtez grossen frost lide. ich sprach: 'kint mins, sie sprechent, du weret as arm, ist ez war?' ez sprach: 'ez ist war. ez muost an mir volbraht werden durch daz haile der menschen'. 'kint mins, ist daz auch war, daz dich Joseph want in sin hosen? wan daz was mir ie wider gewesen'. ez sprach: 'er want mich in waz er gehaben moht, er het nit daz mir zem'. ich han auch lang lust und begirde gehebt zuo siner hailigen besnidunge durch die grossen minne und demüetiket, die er da durch unser minne volbracht hat, und daz uns der süezze und der hailsam nam Jhesus da geben wart, der (61ᵇ) unser sel lust ist und unsers herzen craft ist und alles unsers lebens helfe. wan ich ez in der warhet sprich, diu min herre Jhesus Cristus ist, daz aun den namen Jhesu und aun sin hailigez liden kain guot nimer volbraht mag werden. ich han auch gantzen gelauben und getruwen, wer dar in von der milten güet gotez verzogen werde, daz der die lutern warhet begriffen hab bi im. min frage was, wie diu hailig besnidung volbraht werde. ez sprach: 'Josep huob mich, wan ez min muoter nit getuon maht vor sere, des siu enphant. siu wainet auch bitterlichen, und ich wainet auch und enphieng grossen smerzen und vergosse auch vil bluotes. dar nach nam mich min muoter zuo

---

2 *nach* wunderber *ist ausgestrichen* in sin' hailigē geburt *und am Rande bemerkt* 2 Ms. omittit ha ..... *(unleserlich) M* 4 f. liebes kind man sagt *m* 5 warst *m* 7 *nach* menschen: was von mir geschriben stunde. ich sprach liebes kind *m* 7 f. Joseph von grosser armuth wegen wand *m* 8 ie] all zeit zu w. g. *m* 9 er sprach *m* er *nach* waz *fehlt M* 9 f. daz was er hatte gezimet *m* 10 und begirde *fehlt m* 12 und demüetiket — minne *fehlt m* hat *fehlt m* 13 und [der] *m* 15 craft [ist] *m* die hilff all unsers lebens *m* 17 kain] nichts guetts *m* 19 getruwen] vertrauen vnd war *m* 20 werde *fehlt m* hab di bei gott ist *m* 21 frage aber war zu meinen kind wie — wäre wordten *m* 22 Joseph *m* thuen *m* 23 vor schmertzen den *m*.

Digitized by Google

ir mit grosser minne und geswaiget min kinthet.' ez sprach *1345*
auch min hail Jhesus, daz unser frawe kain unsuber ding
von ime nie enphienge, und daz ez in ainer blöden kranchet
wer lider und libez as ain ander kint. ich fraget aber, ob
ez mit siner muoter it reti mit menschlichen worten, e daz
ez reden wurde. ez sprach: 'nit, denne mit ainem enphinden
süezzer genade, diu usse mir in si floz.'

Item ez sprach: 'wie mit (62*) grosser minne und mit
starkem gelauben die dri künge mich suochten und funden
mich mit grosser fröde und brahten mir auch wirdig gab
inwendig und ussewendig!' ich sprach: 'min herre Jhesu,
grife du dem ainen in daz har?' ez sprach: 'ja'. dar nach
sprach ich: 'min hail Jhesu, wa kom daz grosse guot hin,
daz dir geben wart und du doch as arem werde?' ez ant-
wurt: 'daz niderst guot hört nit zuo dem obrosten guot. ich
was dar umb nit komen von himel, daz ich den richtum
uf ertrich nuzze. min muoter gab ez armen liuten.'

Item ich fraget, ob unser frowe alle ir begirde mit
küssen und mit anderm wolust an ime volbringen meht. do
sprach min süesser Jhesu: 'siu het alle zit in irre liebe
grossen schreken und forht von der grossen craft, der si uz
mir enphant und in mir bekant', und gab mir daz ze ainem
exempel, daz ich noch kain minnedez herze as grosse be-
girde kan gehaben nach sinem fronlichnamen, wir müessen
schreken und forht da zuo han.

---

1 kinthet] kind *m* 2 liebe frau *m* 3 f. und] ausser daz ez in einer bl. natur wer gewesen in lieben vnd leiden als e. anders k. *m* 4 ich fraget aber *zweimal, einmal unterpunktiert M* 5 it] nie redete *m* 6 nit denne] nein ohne allein *m* 9 mich] ihn *m* 10 mich] ihn *m* mir *fehlt m* 10 f. auch mit würdiger gab inwendig *m* 12 ists wahr, griffest du d. a. könig *m* 13 hin *am Rande aus dem* 2 Ms. *nachgetragen M* 14 daz sie dir gaben *m* w'de *M* warest *m* 15 gehört *m* 16 von den himel *m* 17 erden genosse *m* es widerumb den a. l. *m* 19 wolust] lieblichen geberden *m* 20 süessister *m* 21 die si *m* uz] vn *in* vs *gebessert M* von *m* 22 und in mir bekant *fehlt m* ze ainem] zum *m* 23 daz weder ich noch kein anders *m* grosse vnd rechte b. *m*.

Digitized by Google

1345 Item sprach er: 'mich bekant nie kain mensche nach der blossen warhet, min hailig gothet und min war menschet, denne (62b) min muoter und Johannes baptista'. do het ich begirde umb minen herren sant Johannes. do sprach min gemintez kint Jhesus: 'min muoter und Johannes warn da zuo berait in der muoter libe, aber min geminter Johannes trank und soge ez mit suozzer genade uz minem herzen. im wart aber daz bekennen geben an dem hailigen phingsttag, do er den hailigen gaist enphieng. und herr Simeon wart erliuhte mit miner götlichen genade, do er mich in sin arme enphieng, daz er bekant, daz ich daz lieht was, daz alle die welte derliuhte het, und mit welhen wegen er sin leben sölte verende, as er auch sprach zuo miner muoter,' daz ich nit mag gescriben noch kain ding, daz in den weg gaut sines hailigen lidens. aber ich mag ez mit as grosser begirde gefragen und mit as creftiger minne von ime enphahen, daz mir allez sin hailiges liden as enphindelich wirt mit süezzekait und auch mit bitterm smerzen, daz ich dik bi dem kinde waine, so ez mir as warlichen set da von, as ez diu hailig schrift hat, und wirt mir as gegenwertig as ez mir in kainem dinge imer wirt. und wer ez der wille gotez, so scribe ich da von gerner (63a) denne von kainem dinge, wan ez mir vil da von set.

Ich han vil und grosse begirde gehebet, daz ich den willen gocz west an der irsalin der cristenhet, so wirt mir

---

1 erkante *m* 3 denne] ohn allein *m* min *vor* muoter *am Rande aus dem* 2 Ms. *nachgetragen M* 4 Joan. Evangelist *m* 4 f. m. geliebter Jesu *m* 5 Joannes Bapt. *m* 6 in [der] *m* 8 wahr erkennen *m* 11 erkandte *m* 11 f. daz die gantze welt erleichtet 12 in welchen *m* *zu* welhen *am Rande* 2 Ms. mit welchen leben *M* weeg *m* 13 ff. solt verändern vnd sagte mir auch was Simeon zu seiner mutter sprach vnd auch was er sagte von seinen hailigen leiden, daz ich nit kan beschreiben, aber ich kan es mit also grosser begürdt fragen *m* 15 lidens *fehlt, am Rande* 2 Ms. heiligen leidens *M* 16 die antworth empfangen *m* 19 weinte *m* 20 f. also gegenw. als es mir ni in keiner gnad etc. *m* 21 imer wirt *fehlt m* 22 andern d. *m* 25 wegen der entrichtung *m*.

Digitized by Google

nit anders geantwurt denne daz ez machtin die gebresten *1345*
und sünde der menschen. und dar umb wart mir auch geben,
wer dar in sinen hailigen lichnamen liez von rehter minne
und forht götlicher liebe, daz wer guot; und wer in enphieng
in rehter minne und ganczem getruwen, dem wölt er sich
ouch in rehter minne geben, wan er der allain wer, der der
warhet ain rehter ganczer bekenner wer. ich het auch be-
girde über den herren, der ain ursach der selben irsal ist,
der mir für andriu menschen geben ist von got. do sprach
min gemintez kint Jhesus Cristus: 'ich wil in nimer gelaun
weder hie noch dort, wan er hat die minne zuo mir, die
nieman waiz denn ich allain'. ez spricht auch dik zuo mir,
so ich ez bit umb ainen menschen oder umb ain ander sache:
'wer dir lieb ist, den han ich lieb und waz du mainst, daz
maine ich auch.'

Item ich het begirde über den fruint unsers herren,
der mir von got geben ist. der was in liplicher kranchet.
do sprach daz begirlich kint Jhesus Cristus: 'ich wil in und
han in gesunt gemachet an (63[b]) sel und an libe und han
noch vil mit im derdacht, daz er volbringen sol durch min
ere, wan ich in mir han usserwelt, daz ich minen lust an
im volbringe.' ich fraget auch dik von den fruinden unsers
herren, die mir bekant sint. so sprichet ez: 'sie sint mir lieb
durch die minne die si zuo mir hant'. ich frage auch von
den, die ich sunderlichen in minen triwen und begirden han:
so wirt mir güetlichen von ime geantwurt und barmherzek-
lichen, und auch etwenn hertklichen und vestklichen, daz ich
dar ab erschrik. und doch sint elliu siniu wort, daz ich die
barmherzeket dar in erkennen muosse. ich han auch dik

---

1 dan allein daz es machten *m* 2 umb] in *m* 3 dar in sinen] vnsern *m* vnderliess zu empfangen *m* 4 empfange *m* 5 vertrauen *m* 6 f. der rechten warheit ein gantzer erkenner *m* 8 entrichtung *m* 9 von gott geben ist *m* 10 Jesu Xi *m* verlassen *m* 14 auch lieb vnd *m* 18 kint *fehlt M* 20 gedacht *m* 21 [in mir] hab ihn *m* 24 fraget *m* 26 mir dan *m* 27 härtiglich *m* vöstiglich also *m* 28 ob *m* 29 mieste *m*.

Digitized by Google

1345 grosse begirde über minen covent. so spricht ez: 'daz si sich niun mir geben, so wölt ich mich in gerne geben'.

Item ich gert auch ze wissen von den gernden der hailigen und von ir wirdiket. do sprach das lustlich kint Jhesus Cristus: 'Johannes baptista und min geminter Johannes sint in gelicher gernde vor mir'. dar nach begert ich ze wissen, ob daz war wer, daz sancta Maria Magdalena und sant Peter der juncfrawen lon heten. do sprach ez: 'ja, wan ir grossiu minne hat si da zuo braht', und set mir auch von vil hailigen, wie in grossen gernden und wirdiket si (64a) sien. sunderlichen fragt ich von sant Bernhart, da er da scribet von dem got schawen der sele nach disem leben und nach disem ellende. do sprach ez: 'waz Bernhardus gescriben hat, daz hat er in rehter minne gescriben, und was in ainem as grossen süezzen lust in mich verzogen, daz er maint, ez sölten elliu menschen in der warhet verstan, as er ez het, wan ich diu luter warhet bin, diu durch in gescriben und geret hat.'

Item ich begert ze wissen von dem lutern wesen gocz und von den werken uzze got in allen creaturen und auch von der ordenung in dem himel. do sprach aber daz semft kint Jhesus Cristus zuo mir güetlichen und gab mirs auch mit grosser genade: 'wie meht din herze enphahen, daz elliu herzen nit begriffen mugent und von dem alle zungen nit gereden mugen noch kunnen?'

Item ich het grosse begirde, daz ez mit menschlichen liplichen worten mit mir reti, do wart mir geantwurt: 'ist dir nit süezzer und enphindenlicher, daz in diner sel und herzen ist und warlichen bekennest denne daz dir in daz ore

---

1 daz] wan *m* 2 ergebeten *m* auch gern *m* 3 begehrt *m* von d. gnaden *m* 6 gnad *m* 9 gebracht *m* 10 gnaden *m* 11 [da] schreibt *m* 12 göttlichen anschauen *m* 16 ez alle *m* als ers verstundte dan ich *m* 20 creaturen] tat'en *M* 22 Cristus *fehlt m* es mir auch *m* 23 mag *m* 24 f. und von dem — mugen *fehlt m* 27 ists *m* 28 daz es *m* 29 erkönnest dan wan es dir *m*.

Digitized by Google

geret wirt?' ich sprach etwenn zuo im: 'aller liebest min *1345*
kint Jhesus, wil du mir morgen it güetlichen tuon?' so
sprichet ez: 'ich wil dir sunderliche genade (64ᵇ) geben'.
und daz brichet min warhet Jhesus Cristus kainost, und daz
geschiht mir sunderlichen so ich unsern herren enphahen
wil. mir ist daz bi disem jar ze zwain malen geschehen, so
ich unsern herren wolt enphahen, as ich ze metin in den
cor kum und min paternoster wolt sprechen, so kom mir
diu rede, von der ich vil gescriben han, mit der aller cref-
tigosten genade und süezzeket, und wert lang an mir, und
muost man mir unsern herren in die stuben tragen, da ich
gewonlichen inne bet, und sasse denne biz prime, daz ich
nihtz gebeten noch getuon maht. aber grosse genade het ich
und süezzeket, as mir alle zit geschiht von der güet gotez,
so mir diu rede geben wirt.

Sunderlich an sant Augenstins tag wart mir geben grossiu *28. Aug.*
genade, und kom mir aber diu rede, und enphing ich unsern
herren. und wart mir geben diu grosse genade und gaube,
daz ich sider der materi des brotez in dem hailigen sacra-
ment nie enphant denne niun grosse süezzeket und wunder-
ber smecke, in den er in min herze und sele fliuzzet. mir
ist diu blosse warhet, in der er uns geben hat sin hailigez
bluot und flesch, as enphindenlichen und gegenwertklichen
(65ᵃ) gewesen, as ob ich ez liplich sehe und esse und trunke
in aller der wise, as ez uns der hailig cristenlich gelaub
set. und daz ist mir as mügelich und noch vil begirlicher
denne in der materi des brotez, wan das git mir ain as

---

1 wirt] wurde *m* mein allerliebstes *m* 2 it *fehlt m* 4 kainost] niemahlen *m* 6 daz] auch dis *m* in disem *m* 7 vnd als *m* 8 kam *m* 10 f. an mir also daz ich nit in chor unsern herrn empfangen kundt, man müest mir *m* 12 inne bet] darin bin *m* 13 bethen n. thuen *m* 13 f. und s. hett ich *m* 15 so] wan *m* 16 Augustini *m* wurden *m* 17 gnaden *m* 18 und gaube *fehlt m* 20 denne niun] sondern *m* 21 geschmach in dem er die *m* 24 essete vnd trinckhte *m* 25 uns der] unser *m* 27 as] solche *m*.

Digitized by Google

1345 stark craft in dem warn cristenlichen gelauben. ich han genade da zuo, daz ich mit minem covent unsern herren enphahe, wan so enphinde ich alle zit besunderr genaden. ich gesihe auch kain mensche nimer unsern herren enphahen, ich hab begirde, daz ich in mit im sölt enphahen. ich gesihe auch kain mensche nimer in siechtagen oder in ander trüebsal, ich beger daz ez unsern herren enphienge, wan so dunket mich, ime wer geholfen aller dinge. und wenn ich sich auch grossen siechtagen und smerzen und auch versmehet an ainem menschen, so beger ich, daz ich ez in rehter minne sölt liden und durch die ere gotez. mich dunket des, daz mir kain dink ze grozze si, ich meht ez durch sin minne geliden. und gesihe auch nimer mensch von diser welt geschaiden, ich beger, daz ich mit im sölt varen zen ewigen fröden. mir wirt auch geben, so ich etlich mensch han gesehen in des todes not gelegen, daz ich für ez nit gebitten maht, wie dik ich ez versuoht, biz daz ez gebihtiget. ich wart gemanet von unserr coventfrawen ainer, daz ich
11. Dec. gedeht unsers (65[b]) stifters, des jarzit was, und got für in bet; daz enphieng ich mit ainem süezzen trost, in dem mir geben wart, daz got min begird über in erhörn wölt. azo het ich in ain ganczes jar mit allem dem ernst, as ich mich gen got vermaht in minem unwirdigen leben, und an sant
30. Nov. Andres tag do wart er mir mit ganzer fröde benomen. wie der fröde sie, so mir ain sele benomen wirt, da kan ich nit

---

1 f. auch dise gnad [da zuo] *m* 3 wan *fehlt m* besund'r *M* sondere *m* 4 sihe *m* keinen menschen *m* 5 die beg. *m* in] vnsern herrn mit ihm empfange *m* 6 n. weder in kranckheit noch in *m* 7 ez] er *m* 8 in allen dingen *m* 9 [auch] grosse kranckheiten *m* auch *zweimal, einmal unterpunktiert M* 9 f. verschmähung *m* 11 und *fehlt m* 12 des] auch *m* 12 f. si] wäre so ich nit mögt leiden durch die liebe gottes, ich sihe a. n. ainen menschen *m* 14 zu den *m* 15 ward *m* 16 sehen *m* des *fehlt m* ligen *m* für sie *m* 17 betten *m* ez] sie gebeichtet *m* 18 ermahnet *m* vns'm *M* 20 bittete *m* 21 wurde *m* got erhöre mein gebett yber in *m* 22 het] bat *m* 23 vermögte *m* und darnach *m* 24 f. wie der] was die *m* 25 da von kan *m*.

Digitized by Google

von gescriben, wan daz ez mir ain sichers bekennen git des *1345*
süezzen lustes der ewigen fröde und ainen creftigen weg der
blossen lutern warhet. si werdent mir genomen an grossen
hohen tagen oder an der hailigen tag, die in lieb gewesen
sint. mir wirt auch etwenn geben, so ich barmherzket und
begirde gern über ainen menschen het, der in gebresten und
in sünden lebt, daz ich denne nimer über ez gebitten mag,
wan daz ich sprechen muozze: 'herre, derbarm dich über alle
sünder'. waz diu mainung dar inne si, daz enphilh ich der
lutern warhet Jhesu Cristi.

(Da nach an dem hailigen tag ze wihennähten do er- *25. Dec.*
wachet ich in ainer grossen süezzen genade und stan uf, und
den tag und die hochzit alle was mir got gegenwertig alle
zit) mit creftigen werken siner süezzen genade, und sunder-
lich an dem ewihetag do kam mir der hohe flüzzig nam *1346 1. Jan.*
Jhesus Cristus mit süezzer craft in min herze, daz ich ge-
zwungen wart, daz ich den namen Jhesus Cristus (66ª) under
minen paternoster ze ieder manunge muost sprechen. und
kom mir do diu gewonlich rede, von der ich vil gescriben *1345*
han, aber an mins herren sancti Johannis tag und sin octanz *27. Dec. 1346*
enphant ich sunderlicher genade und barmherziger gaub. *3. Jan.*

Item an unser frawen tag purificatio wolt der covent *2. Febr.*
unsern herren enphahen speter denne ander zit, und was ich
dar umb gar unmuotig, wan ich het nit genade, daz ich
unsern herren as spet enphienge. do kom mir unser ge-
triwer herre Jhesus Cristus ze hilf mit siner süezzen genade,
daz ez mir zem sunderlust und fröde was und het den tag
allen as grosse genade, daz ich den tag biz naht ungessen

---

1 [von ge]schreiben *m* erkönnen *m* 3 benommen *m* 4 fästtägen *m* an denen heiligen tägen *m* 5 barmh'ket *M* 7 nimer] nit anderst über ihn bitten *m* 8 erbarm *m* 12 stunde *m* 15 an den selben [ewihe] tag *m* kam *fehlt M am Rande* 2 Ms. da kam *M* ewig flüssige *m* 18 zu einer ieden meinung *m* 20 an *fehlt, am Rande* 2 Ms. aber an *M* octäz *M* octav *m* 22 da wolt *m* 23 zeiten *m* 24 daz [ich] *m* 27 sonderlicher *m* 27 f. den ganzen tag also *m* 28 den tag *fehlt m*.

Digitized by Google

1346 belaib. aber von dem daz der ewichtag hin kom, do wart mir diu fröde vermischet mit ainer trureket, daz mir diu gebunden swige zuo gieng dik ze cumplet und wert biz metin, wan min minneklichez kint Jhesus Cristus het mir geset in der hohzit, daz ich grossez liden müest han, daz ich und alle, die bi mir wern, verzagten an minem leben. do begert ich, ob ich sterben oder genesen sölt. do sprach ez: 'daz lauzze hincz miner güet'. und daz wart an mir vol-
12. Febr. braht. do man alleluia gelet, do fieng ich an alle tag ze mitem tag mit der gebunden swige und mit grossem wetagen,
1. März und daz wert denne biz metin. und do an der mitwochen nach vasnaht do fieng an mir aber an, daz ich daz essen mit as grossem liden nam, as (66[b]) ich vor gescriben han, und da zuo sprach ich alle tag nach der metin min pater-noster und was aller miner craft entzet von der metin biz mitem tag, daz mich dik duht, ich wölt min leben geendet han. und maht doch allez min gebet da zuo getuon mit der helf gocz und vastet auch alle tag, und aber nach mitem tag kom diu gebunden swige mit grossem wetagen und liden, und daz wert die vasten alle.

29. März Sunderlich an der mitwochen nach Letare do kom ich ze metin in den cor und hört ain antiphen singen über Benedictus. do kom mir daz liden unsers herren as creftiklich in min herze, daz ich do kom zuo den luten rüeffen, etwenn ze siben malen und etwenne ze sehse malen. und
8. April daz wert biz an den balmabent, und in den rüefen wart ich as haiser, daz ich ain stime nit het, und daz tet mir as gar

---

1 dem an *m* ewich *fehlt m* 5 hochen zeit *m* 8 hincz] heimbgestellt *m* daz] dises wurde auch *m* 9 all'a *M* hett gelegt *m* 12 wasnaht *M* 13 as *fehlt m* nam] genosse *m* 14 sprich *m* 15 entsezt *m* [der] metten an *m* 16 werde m. l. enden *m* 17 han *fehlt m* 18 und vastet — und *fehlt m* aber allzeit nach *m* 20 dise v. [alle] *m* 21 do] dan *m* 23 das Benedictus *m* 24 [ich] da kamen [zuo] die l. rieff *m* 25 und *fehlt m* 26 an] zu *m* 27 ich in wenigsten ein stimm *m* daz] es *m*.

Digitized by Google

we, und enphieng daz mit grossem lust. und in waz minn *1346*
er mirs geben hat, daz wirde ich noch scriben. und diu
haiserin wart mir benomen nach drin tagen, und kom mir
alle zit diu gewonlich rede nach den rüeffen mit ainer süezzen
craft. ich was die zit, daz ich nihtz gebeten maht und auch
kain tagzit maht gelesen, und kunde noch enmaht kain be-
trahtung noch kainen gedank gehaben in daz liden unsers
herren. aber der nam Jhesus Cristus wart mir creftiklichen
geben, daz ich den emsseklich (67ᵃ) an ruoft mit süezzem
herzenlust. do ich nu kain trahtung noch gedank kunde
noch enmoht gehaben nach dem liden mins gocz, do riht
ich mich mit dem namen Jhesus Cristus in daz liden und
sprach ie ze fünf malen in diu fünf zaichen: 'Jhesus Cristus,
min herzelichez liep, derbarm dich über mich. Jhesus Cristus,
du luteriu warhet, lere mich die warhet. Jhesus Cristus, du
süessiu minne, lere mich die minne. Jhesus Cristus, du grund-
losiu barmherziket, kum mir ze helf' und der wort vil und
diu den gelich sint. mir wart auch geben von der güet
gotez ain as sicher weg in daz ewig leben, as gar aun allen
screken und forht in den tode ze gan as für daz bette: as
groz craft götliches getruwens het ich in die barmherzeket
gotez und ainen as süezzen lust ze komen in die ewigen
fröde. aber an dem mentag nach dem balmtag wart ich min *10. April*
tagzit lesen und beten, aber kain ander gebet denne pater-
noster und Ave Maria. und daz maht ich getuon vor mitem

---

1 f. und ich werde auch noch schreiben in was libe es mir gott geben hett und dise heisere *m* 3 und *fehlt m* 5 dise z. *m* betten *m* 6 lesen von dem an als mir die laute rieff sein kommen und kund [noch enmaht] *m* 6 f. weder ermahnung weder [kain] b. *m* 9 emsseklich] offt *m* 10 betrachtung *m* 11 mochte *m* richtet *m* 13 ie] etwan *m* liebszeichen *m* 14 hertzliche *m* erbarm *m* 16 lieb lehre mich *m* *nach* die: mich dich *unterpunktiert M* die m.] dich lieben *m* 17 f. [und] die denen *m* 19 also grosse sicherheit *m* as gar *fehlt m* 20 forcht u. schrecken *m* 20 f. also hett ich anstatt des gebetts grosse krafft göttl. vertrauungs in die b. *m* 21 getrwē *M* 23 wart] kund *m* 24 kund betten *m* 25 vormittag *m*.

Digitized by Google

1346 tag und nach mittem tag lag ich aber in der gebunden swîge biz metin.

In der selben zit wart mir geben in dem schlaffe, daz mich duht, ich kem in den cor an die stat, da ich allweg bet. do sach ich ain schon gemalet tafelen und da was niht an, denn daz diu min(67ᵇ)nent sel lag und siechet. da war mir uz der barmherziket gotz geben, daz ez min sel wer. mir wart auch geben ze der selben zit, wie ich aber an die selben stat kum, do vant ich min kint Jhesum, daz lachet und sprach: 'ist nit war worden allez daz ich dir geset han?' und wart daz kint da wainen. daz enphieng ich also, daz ich menschlichen noch vil liden müest. dar nach aber aines nahtez do kom für mich ain gar alter mensch und der was reht verschliffen vor alter und was gar enstellet und was kum as ain klainez kint und danket mir umb waz ich im ze guot tet. nü verstund ich wol, daz ez ain sele was, und wart mir da geben, daz es unser stifter wer, der mir dar nach genomen wart an sant Andres tag, as ich vor geschriben han.

Item ze der selben zit sach ich auch in dem schlaffe, daz min stuol, da inne ich gewonlichen bet, ain cleriu sunne durchliuhtet het.

Item do kom ze der selben zit min bruoder, den ich han in iener welt, und braht mir ainen ganczen menschlichen lip, der was in ain wissez tuoch gewunden. und do ich ez uf tet, do was ez ain menschlicher lip aines [menschlichen] crucifixus,

---

1 nachmittag *m* 3 der selben] diser *m* 4 allzeit *m* 5 [und] daran *m* 6 an *fehlt m* denn daz] als die verliebte seel die kranckh lag *m* 7 daz daz ez *M* ez] daz *m* 8 der selben] diser *m* 9 Jesu vnd daz l. *m* 10 ists *m* daz] was *m* 11 und darnach wainet daz k. *m* 12 [aber] in diser zeit *m* 13 und *fehlt m* 14 entseelet *m* 15 umb alles daz *m* 16 wär *m* 17 f. [dar nach] an S. Andreas tag g. ist worden *m* 18 vor] schon *m* 20 der selben] diser *m* 21 ich *ist am Rande aus dem* 2 Ms. *nachgetragen* 21 f. clarer schein durchleichtet [het] *m* 23 der selben] diser *m* zu mir m. br. *m* 25 gewickhlet *m* 26 menschlichen *fehlt m*.

Digitized by Google

und daz enphieng ich, ez wer der hailig fronlichnam unsers herren. *1346*

(68ª) Aber an dem mitwochen vor dem antlaztag do komen mir aber die luten rüeffe noch creftiklicher denne vor und die aller grösten stösse komen mir an daz herze, der ich vor nie enphant. und do an dem antlaztag ze naht umb den ersten schlaf do kom mir der aller gröst sere und bitterz liden inwendigen und uswendig, daz ich aller miner craft und alles indern trostes enczet wart. aber ich gedaht, es wurde weger, so ich den salter lesent wurde, wan daz geschach mir anderiu jar. do ich nu den salter lesent wart, do geschach mir as gar we von biterm liden, daz ich ez nit gescriben kan, wan ez nieman gewissen kan denne min herre Jhesus Cristus oder der ez enphunden hat. mit dem wetagen kom ich under daz ampt, und do komen mir die luten rüeffe mit as grossem wetagen, daz uber menschlichen sin was und daz ich wande, ich sölt ze iedem ruoffe min leben geendet han. und alle, die bi mir warn, die verzagten an minem leben, as grosse stösse komen mir an min herze. azo lag ich den tag in grosser kranket. *12. April* *13. April*

Und do an dem osterabent ze prime do kom mir ain grosser lust mit dem süezzen namen Jhesu in daz herze, mit dem ich inwendik und ussewendich gecreftiget (68ᵇ) wart, daz ich allen tag wol betten maht und bihtet und nam min essen as ander zit, daz ich nit getan het die vasten, und het grossen trost, daz ich daz liden in dem zit as grözlich *15. April*

---

1 ez] daz *m* hailig *fehlt m* 3 aber] item in diser charwochen von der ich schreibe *m* antlaztag] grienen donnerstag *m* 4 vnd noch cr. als zuvor *m* 6 grienen donnerstag *m* 7 schmertz u. bittristes *m* 8 inwendig *m* 9 enzet *l* entsezt wurde *m* 10 weger] besser *m* lesen *m* wan] dan *m* 11 lase *m* 13 beschreiben k. dan es n. kund wissen als *m* 14 Cristus *fehlt m* oder] vnd *m* 14 f. vnd diser wehetag wehret bis under *m* 16 f. der ybermenschlich ist [sin was] *m* 17 sölt] werde *m* 18 enden *m* 19 min] daz *m* 20 disen tag *m* 24 allen] den gantzen *m* beichten *m* 25 as] wie zu andern zeiten *m* daz] so ich die gantze fasten nit hab thuen können und hett *m* 26 daz l.] so grosses l. in diser z. [as gr.] *m* grölich *M.*

Digitized by Google

1346 geliten het. aber ich het ainen senigen jamer und ellendez truren, daz ich hie beliben was. und do an dem hailigen
16.April ostertag gieng ich ze metin in den cor mit grosser fröde und sprach min paternoster und enphieng unsern herren und die wochen wart mir elliu min kranket genomen, daz mir wol was inwendik und uswendik. wan min warhet Jhesus waizze, daz der zit und der wil vil kumpt, in der mir geben wirt ain so süezzer lust mit creftigem trost götlicher genade, daz ich ez nit gescriben noch gereden kan, wan ez nieman gewissen mag denn got allain oder der ez enphunden
27.April hat, as ich ez vor vil gescriben han. und do an dem donstag nach der osterwochen, ie von der mitwochen biz an den suntag, do kom mir aber diu gebunden swige alle tag nach dem nahtessen, daz ich kum ab dem tische kom. und daz geschach mir die zwo wochen ie von der mitwochen biz an den suntag und dar nach alle tag, denne so ich unsern herren enphahen wolt: so saczt ich mich under der messe dar uf, ob er mir wölt helfen, daz ich in morgen enphieng. daz wart mir von im nie verzigen, und wart mir dik von im (69ᵃ) geantwurt: 'gelust dich min, so gelust mich din'. mir hat unser herre grossen lust geben von siner barmherziket zuo sinem fronlichnamen und alle zit git, wenne ich in enphahe. und min begirde ist dar inne, daz ich in enphahe

---

1 hatte darbei abermahl ein söhnlichen j. *m* 2 trauren als ich sahe daz ich in disen elend hie bleiben mieste und darnach an *m* 3 mit gr. fr. *fehlt m* 5 die] dise *m* 6 f. Jesus X'us *m* 7 zeiten [und der wil] vill kommen in denen *m* 9 beschreiben noch darvon reden *m* 10 wissen *m* mag *fehlt, aber am Rande* 2 Ms. gewissen mag *M* denn] als *m* 11 ez] auch *m* vil *fehlt m* und do] item darnach a. d. donnerstag *m* 12 ie] allzeit *m* 12 f. auf den s. [do] *m* 14 also daz ich kaum von dem *m* 15 mir vnd hett ich es also 2 w. allzeit von *m* 15 ff. bis auf d. s. und nach disen 2 wochen hett ich es all tag ohn allein den tag nit wan ich unsern herren empfangte und wan ich ihn empfangen wolt, so begab ich mich under d. messe *m* 17 herren *am Rande nachgetragen M* 18 dar uf] auf dises *m* 19 vnd daz ward *m* nie von ihm versagt *m* 20 *vor* mich: dich *ausgestrichen M* 22 gibt mir allezeit gnaden *m* 23 empfang *m*.

Digitized by Google

in ain luter sel und in ain raines herze und in ain war- *1346*
haftes cristenlichez leben, daz er mir daz verlihe von siner
güet. und da zuo muoz er min helfer selber sin, daz ez in
der warhet an mir volbraht werde. min gewonhet ist, daz
ich unsern herren alweg gern enphahe an dem suntag, aber
so ich ez an dem samstag tet von sunderlicher sach wegen, so
het ich die gebunden swige an dem suntag as an den andern
tagen. in der phingstwochen gieng ez mir ab dri tag und *4.—10. Juni*
in unser frawen ottava assumpcionis auch dri tag und in *22. Aug.*
exaltatione sancte crucis dri tag. ez waiz min herre Jhesus *14. Sept.*
Cristus wol, daz ich gedank noch begirde noch bet da wider
nimer gehaben mag, wie hert ez mir lit. mir ist daz wol
geschehen, so ich bitten wolt, daz mir got ze helf köm in
as grozzen liden, daz ich sprechen muost: 'herre, tuo allez,
daz du wellest, und entlibe mir nimer'. mir wart aines
nahtez geben in der gebunden swige mit grosser süezzeket
und genade: 'niemen waiz waz dich zwinget denne der din
herze da minnet', und diu wort muost ich lang emssigen.
(69b) da nach kom mir diu gewonlich rede. item: 'ich bin
ain gemahel diner sel und ain craft dines herzen und ain
getriwer helfer alles dines lebens und ain milter geber dir
aller miner süezzen genade', as ich vor gescriben han. daz
wert an mir biz an die dornstagen naht vor dem advent. *30. Nov.*
do gieng ez mir aller dinge ab mit as grossem trost und
süezzer genade, as mir von der güet gotes gewonlichen geben
wirt alle advent.

---

1 f. in ain w. cr. leben *fehlt m* 5 allzeit *m* 7 f. as an den a. tagen *fehlt m* 8 darauf entgieng *m* ab *fehlt m* 9 octav *m* assupcō *M* 10 exaltatōe *M* auch 3 täg *m* 11 weder gedanckhen *m* gebett *m* 12 thuen kund daz mir dis leiden benomen oder gemildert wurde wie wehe es mir auch ist und wie hart es mir anligt *m* daz wol] offt *m* 14 sprechen] schiehren *? m* 15 daz] was *m* entweiche *m* 15 f. m. w. einsmahls geben in der nacht *m* 17 der der *m* 18 emssigen] widerhollen *m* 21 all *m* 21 f. und bin dir ein m. g. all m. s. g. *m* 22 f. auch vor g. von der schweig die w. *m* 23 donnerstag *m* 24 entgieng *m* 24 f. allerdinge — as mir *fehlt m* 25 as ez mir *l* 25 f. gew. g. wirt] allerdings wie *m*.

Digitized by Google

1346 Item allez daz ich gescriben han, daz wart mir as gegenwertig, so man ez von mir und uz mir scriben wolt, mit sölcher inner genade als ze der zit, do ez mir geben wart, und mit so vil richen sinnen und worten, daz ich ainz kum vor dem andern gescriben moht.

Item dar nach in dem advent do kom mir aber diu genade, als si mir in andern adventen kom, daz ich got mit allem lust und mit allen fröden dienen möht an allen steten, und enphant sunder genade uz allen dingen, die ich tet, und grosser gerinket des libes, daz ich mich alle neht in rehter götlicher fröde nider let und denne in rehten fröden uf stuonde in ainem süezzen lust, daz ich got dienen solt. und volbraht denne in rehter süezzer genade min paternoster und die andern dienst unsers herren. und sunderlich gieng ich alle tag über ain siech ellende swöster in dem advent, as. ob ich über (70[s]) unsern lieben herren gieng. und daz han ich in minen begirden und mainung, wenne ich über ainen siechen gan, und enphinde ob in grosser genade in dem herzen und auch mit in ze reden. und so ich si in grozzen liden sich, daz enphahe ich in grossen fröden dar umb, daz ez in ain beraitung si in ir ewige seliket und daz si nahent dem ewigen leben, und sende in gar gern, waz ich het oder gewinnen meht daz si gern essen, in der minne und mainunge, daz si gesunt wurden an sel und an lip.

25. Dec. Item an dem hailigen tag ze wihennähten vor metin do kom mir an dem bet ain so grozziu genade in daz herze, in der mir geben wart, daz ez diu stunde were in der unser

---

2 als so *m* solt *m* 3 zu denen zeiten in denen es mir g. wird *m* 5 schreiben kan *m* 7 kommen ist *m* 8 [mit allen] freud *m* steten] orthen vnd enden *m* 13 denne *fehlt m* recht süessen gnaden *u. s. w. meist im Pl. m* 15 tag in disen advent uiber zu einer kranckh vnd (vñ *auch in l*) elenden *m* in dem advent *fehlt m* 16 daz] dis *m* 17 f. meinungen allzeit w. ich zu einer kranckhen gehen thue *m* 18 ob in *fehlt m* 19 si] die kranckh *m* 20 empfieng *m* 22 sie nach seien *m* 23 hat vnd bekommen kunde *m* 24 und [an] *m* 26 an dem bet] im gebett *m* 27 wart] war *m*.

Digitized by Google

herre geborn wart, as ez mir vor auch geben wart umb die *1346*
selben stunde. und do man meti lute, do stuond ich uf mit
grosser genade und süezzem lust und begert von herzen, het
ich geret, daz ich minem covent sölt haben gewünschet ains
guoten jares. und do ich metin gelas, do gieng ich in den
cor in minen stuol, do kom mir diu creftigost süezzost ge-
nade mit dem namen Jhesu Cristi, und in der sprach ich
min paternoster mit creftigen begirden. also was ich in der
genade die metin alle und in der cristmesse und nach der
selben messe enphieng ich unsern herren mit grosser (70ᵇ)
genade, und wurden mir zwo oblaten geben. da von erschrak
ich, wan die ainen noz ich, diu ander belaib mir under den
lefsen, daz ichs nit kunde geniezzen. do zaichent ich dem
priester. der nam mir si uz dem munde und gab si ainer
swöster, diu mit mir got enphahen wolt. und do ich in
minen stuol kom, do kom mir diu gewonlich rede. und nach
der rede kom ich wider in min paternoster, da ich si vor
gelauzzen het, daz mir sider nun ainost geschehen ist, wan
ich gewonlich nach der rede nit betten mag. und also ver-
traib ich den tag und die hohzit alle und sunderlich sant
Johannis tag mit gar grosser genade und süezzem lust. und *27. Dec.*
do nach dem jarstag do enphant ich ainer trureket gen der *1347*
naht, und diu mert sich an mir, daz si mir ie ziter und
ziter zuo gieng, und was mir as ainem, daz in ain unkundez
ellende gat. und wirt mir etwenn der süezze nam Jhesus
Cristus also vor verschlossen, daz ich in in dem herzen nit
gedenken mag noch nit genennen mag in dem munde. und
daz vergat mir denne, so er wil, mit dem namen Jhesus oder

---

1 vor *fehlt M (steht in l)* vor geben war *m* 2 in die metten *m* 3 f. herzen, wan ich anderst geret hette, daz *m* 4 f. gewinschet haben ein guettes jahr *m* 5 las *m* 7 X'i und in der gnad *m* 9 gantze metten [alle] *m* 10 ich *übergeschrieben M* 12 eine genoss ich vnd *m* 13 zeiget ichs *m* 15 andern schw. *m* 18 gelesen hett *m* sider] bisher *m* nun ainost] nie *m* 19 kund *m* 22 nach dem neuen j. *m* 23 an mir *fehlt m* 24 daz] der *m* vnbekand *m* 26 [al]so fest *m* *ein* in *fehlt m* 27 kan vnd auch nit nennen kan *m* in] mit *m* 28 er] got *m*.

Digitized by Google

1347 mit sinen warhaften gelüpten, der er mir denne tuot. aber daz wirt mir nimer verzogen in minem herzen, ich müge *Rom.14,8* gedenken: 'lebe ich, so leb ich dem herren, stirb ich, so stirb ich dem herren', as ich vor auch gescriben han.

Item in disem zit lag unser swöster ainiu an dem tode, diu got mit ernst gedient het in ellende und in armuot, (71ª) und do siu biz an den vierden tag ungas lag, do kom ich über si und sprach zuo ir, daz ichs markt, daz siu vor mir zuo got varn wolt. do schluog si ir hende zemen vor fröden und erlachet, daz man ez über al in der stuben hört. do sprach der swöster ainiu zuo ir: 'du tuost as ainz, daz von ainer hohzit komen ist'. do sprach ich: 'du tuost as ainz, daz hintz ainer hohzit varn wil'. do erlachet si so gar innerklich und lut, und ich markt, daz ir got sunderlich genade het getan. und si betut mir, daz wer war. und hie von lachet ich as siu und wart as frölich, daz ich von innerr fröde mines herzen die naht nit vil entschlaffen moht von der ewigen fröde, da si hin wolt.

1346 Ez geschach da vor in dem summer ain klegelich ding. ein frowe von dorf Medingen von dem rat des bösen vindez und von ainem verkerten cristenlichen herzen kom in ain unser kirchen, da unser frowe sunderlich genedig ist, und haisset ze Steten, und nam uz der bühse zwo ungesegnot oblata und truog si in ain stat nahen bi unserm closter, diu haisset Lougingen, und bot si vail den juden oder daz si dar uf gelihen heten phenning. und daz sach ain cristen

---

1 gelüpten] versprechen *m* die *m* 2 entzogen *m* 2 f. daz ich kön g. *m* 4 auch vor *m* 7 vngeessen *m* 8 über si] zu ihr *m* marckt *am Rande aus dem* 2 Ms. *M*] *im Text abbreviertes* nota *M* 9 si] sie *von der jungen Hand übergeschrieben M* 10 und *fehlt m* lachet *m* 11 als ein mensch *m* 12 do sprach ich darauf *m* 12 f. als ein mensch *m* 13 hintz] zu *m* 15 betut *Randnote aus dem* 2 Ms. *M*] betet *M* si betut mir *fehlt m* 16 als wie sie *m* inn'r *M* 17 schlaffen *m* 17 f. von] v̄n *M, vgl.* 131, 8 *Lesarten* umb — fr. willen *m* 19 da vor] dis jahr *m* 20 von den dorf Mödingen *m* 22 da] alda *m* 23 bixen *m* 24 oblater *m* und die *m* 25 Lauingen *m* 26 hetten geld gelihen [phenning] *m*.

Digitized by Google

frawe und do der jude nihtz da zuo tuon wolt, do rüeget si *1347*
sie dem gerihte und daz fieng sie. und do si verurtailet wart
zem tode, do snaide man ain kint vor von ir, daz wart ge-
taufet, und verbrant si do. dar umb wart ich so voller (71ᵇ)
grosser trurket umb die unere gotez, daz ich ze minen bete-
venstern an die stat nimer moht gesehen, da daz geschehen
was. allen den sumer moht ich nihtz da von gehörn noch
da von gesprechen. ich moht ouch nit wol liden, wer barm-
herzeket über si het, wan ich gedaht, wem man sinen lieben
fruint also geunert het, er möht sich nit über den erbarmen.
ich versuoch auch dik mit flizze und kunde kain begirde zuo
got für si noch nie gehaben.

Item disiu nachgenden ding sint sache mins swigens,
in den mir mit gewalt diu rede genomen wirt. daz erst: so
ich von got reden wil oder von im wol reden hör, daz be-
rüert as süezzeklichen mich innerlichen in dem herzen und
fahet und bindet mich so creftiklichen, daz ich denne nit
gereden mag. daz ander: so ich gern reti von unserm herren,
so fürht ich, daz man mir antwurt und sunst vor mir oder
zuo mir rede, daz ich nit geliden müge: und daz ist daz
hailig liden unsers herren, von dem ich nu lang zit selber
nit gereden noch gehörn reden mag, mir geschech wunder-
lich we, as ich vor gescriben han, und also zwinget mich
diu forht ze swigen. daz drit ist diu hailigen minnewerk und
sunderlich daz smerzelich und daz minneklich liden mins
herzelieben herren daz bindet mich und fahet mich nu von

---

1 da zuo] darauf geben wolt da bedeittet sie *m* 2 sie *fehlt l*] es *m* das gericht fieng die beschuldigte frau ein *m* wart] war *m* 3 zu vor *m* 4 do] darauf *m* 5 grosser *fehlt m* 5 f. bettfenster an dieselbe *m* 7 [allen] den ganzen *m* 9 wem] wan *m* 11 versuecht *m* flizze für si zu betten *m* 12 noch *fehlt m* 14 f. und ist zum ersten dises wan ich von *m* 16 mich *fehlt, am Rande* 2 Ms. vnd alsz innichlichen mich in *M* innerlichen *fehlt m* und *fehlt m* 18 daz ander ist so *m* 19 man *fehlt M* ant-worth gebe [und sunst — 20 rede] *m* 22 reden hören kan mir ge-schicht *m* 26 herzliebsten *m* nu *fehlt m*.

Digitized by Google

1347 herzeklichen smerzen, nu von unsprechender minne, in der ez für uns (72ª) volbraht ist, daz ich denne aber nit gereden mag. daz vierdei: so ich sage oder wider sagen wil daz nit nütz noch nottürftig ist, so wirde ich innerklich geswaiget mit gewalt, daz ich nit me da von gereden mag, wan min herre Jhesus Cristus wol waiz, daz mir wider ist und gar verdrosse ze reden und ze hörn allez, daz Jhesus Cristus nit ist.

c.28.Jan. Item do ich kom in die zit, daz man alleluia let, do kom mir alle tag ze mittem tag diu gebunden swige mit grossen smerzen und wert biz morgen ze metin, also daz ich nit mag geliden, daz ich ain hant uf die andern leg und daz ich miniu ougen nit mag uf tuon und daz ich min zen zesamen bizze und daz ich min hende nit mag zuo tuon ze ainer fust. si stant mir as ain crauphe und crumpt mir den ruggen, daz ich mich nit mag uf gerihten, und mag die füesse nit geregen und mag nit geliden, daz man mich an houpt oder an henden oder an füezzen an rüeri. und sol ich ihtz zaichenen mit dem haupt oder mit den henden, daz muoz mir gar sur werden, wie wenig des ist. und do ich kom an *14.Febr.* die gemainen vasnaht, do kom mir aber daz grosse liden *31.März* mit den stössen in dem essen, und wert biz an den osteraubent daz und daz ander in gelicher wise as in der vordern vasten, as vor gescriben ist. aber daz mir sunderlich ge- *11.März* schehen ist, daz ge(72ᵇ)schache an dem suntag Letare, do ich frö unsern herren het enphangen. do wart mir geben ain so grossez ellende mins lebens und mins lidens und hier ine

---

1 vnaussprechenter *m* 2 ist *fehlt m* daz — 3 mag] so kan ich dan abermahl nit reden *m* 4te ist *m* sagen *m* 6 zu wider *m* 7 vertrossen *m* 9 ich in disen jahr von den ich vor geschriben hab *m* 10 kam̄ *m* die *m* 11 zur prim [metin] *m* 12 ain *fehlt lm* händ *m* 15 f. si stant] vnd stehen mir als an einen krampf gantz stehr vnd kombt mir an ruckhen *m* 16 aufrichten *m* 17 riehern *m* 18 f. solt ich etwas deiten mit der hand oder haubt *m* 19 zaichēn *M* 20 des] es auch *m* 22 bis auf *m* 23 daz] alles anders *m* 23 f. wis hett ich als wie ich in d. v. v. geschr. hab *m* 26 in der frühe *m*.

Digitized by Google

wart ich gezogen mit ainer starken minne in daz hailig *1347*
liden mins herren Jhesu Cristi. dar in schlosse ich mich
und allez min unkundez liden, daz mir enmittunt an lag mit
vil trehern, und do wart mir enphindenlichen geben ze ver-
stan daz grosse liden, daz ich biz ostern vor mir het. und
daz enphieng ich in rehter minne, daz ichs willeklichen in
siner minne liden wolt, und begert hintz siner barmherzeket,
daz er mit mir dar inne wer. und hier inne was ich den
morgen under minan paternoster und die messe.

Item des morgens an dem mentag ze metin do was ich *12.März*
gar krank und moht nit komen in den cor und moht nit
sprechen min paternoster. do kom mir der gröst wetag in
daz herze, daz ich nihtz gebetten maht, und in dem kom
mir Jhesus Cristus mit ainer süezzen craft in min herze.
da mit vergie mir der wetag, und kom mir diu gewonlich
rede. und do diu gelag, do was mir auch gar der wetag
gelegen, und moht do betten mit grossem lust, aber nit min
paternoster, und was krank. und dar nach an dem after- *13.März*
mentag do geschach mir as vor an dem mentag, wan allain
(73ᵃ) daz ich as crank wart nach der rede, daz ich nit as
wol betten moht, as ich des vordern tagez tet, und enphant
wol, daz mir daz grosse liden comen wolt, daz sint die
starken rüeffe.

Item an der mitwochen zwischen den zwain zaichen da *14.März*
mit man metin liut, do was ich in min stuben gangen und
het die metin an gefangen. do komen die luten rüeffe und

---

2 verschlosse *m* 3 vnbekandtes *m* in mitten *m* 6 en-
phineg *M* ich *fehlt M* 7 hintz] hierzue sein b. hierin *m* 8 wer]
seye *m* hier inne] in diser *m* 9 paternoster] pr̄ *M* 10 montag
darauf zur prim *m* 12 do] vnd *m* da der *m* 13 betten *m* 15
vergie *von der jungen Hand in* vergiēg *corrigiert M* vergieng *m* 16
do mir die entgieng *m* 17 gelegen *fehlt m* 18 f. [und was krank]
hernach ward ich aber wider kr. und [dar nach] an dienstag da g.
es mir widerumb wie an d. m. ohn allein daz *m* 20 war *m* 22 f.
vnd daz seind die lauthe rieff *m* 25 zu metten *m* ich *am Rande
von der jungen Hand nachgetragen M.*

Digitized by Google

1347 werten die lange. und die rüef mit luter stime 'owe' und 'owe' die sint as groz, daz man si über al in dem closter und uf dem hof hörn mag, und möht sunst in aigener craft as lut nit gescrien, ob man mich halt töten welt. und die komen mir biz naht ze siben malen, und von den starken stössen, die mir so gar ungestüemklichen in daz herze koment, so müezzent mich creftiklichen dri frawen haben, ainiu under dem herzen zer lingen siten und diu ander hinderwertige da engegen auch an der selben siten, und die sprechent, daz si müezzent gen ainander mit aller craft druken, und denne enphindent sie under irn henden, as sich etwaz lebendigez umb ker inwendik und niendert anderswa. und diu drit frawe hebt mir etwen daz haupt. etwenn mag ich ez nit geliden, und dar inne koment mir die starken stösse, die mich inwendiklich erbrechent, daz ich grösselich geswollen wirde und sunder(73ᵇ)lich für mich, als ain frawe diu groz mit ainem kinde gaut. und diu geswulst kumpt mir under daz antlütz und in die hend, daz ich ir ungewaltig wirde und daz ich si nit zuo kan tuon. und der rüef werdent etwenn uf hundert, etwenn uf xl und c, etwenn uf cl, etwenn uf ccl oder ein wenig mer, etwenn uf zwai hundert, und *14. März* nach den vordern rüeffen ieglichem kum an der selben mitwochen ain lengiu rede, von der ich vil gescriben han. und diu kumpt mir denne mit ainem so gar süezzen lust in dem süezzen namen Jhesus Cristus, daz ich denne nit enphinde, ob ich wetagen ie gewan, und wirde aller miner lider ge-

---

1 die werten l. und dise rieff *m* und *fehlt m* 3 ich sonst *m* 4 halt] schon *m* 5 [mir] bis [naht] *m* 6 kammen *m* 7 heben *?* *m* 9 [da] auch a. d. s. s. engegen welche spr. *m* 10 müesten *m* dannoch *m* 11 als wan *m* 12 umb kehrt *m* und n. anderswa *fehlt m* 13 f. etwenn — geliden *fehlt m* 13 ich *fehlt, am Rande* 2 Ms. ichs *M* 15 gros *m* 16 f. u. sonderlich an den leib bei dem herzen [für mich — gaut] *m* 17 f. bis unter dz angesicht *m* 18 wurde *m* 19 die r. währen *m* 20 auf 400 [xl und c] *m* 20 f. etwenn uf ccl *fehlt m* 22 ieglich | ein *M* 22 f. nach den — rede] allzeit iedlicher diser rieffen kam an disen mittwoch ain lange red *m* 25 Jesu X'i *m* 26 einen wehetag [ie] gehabt *m* wurde *m*.

Digitized by Google

waltig und sicz uf ungehebt von mir selber und mag denne *1347*
creftiklichen und mit grosser fröde gereden wort und stime. allez daz mir geben wirt von minem got und minem herren und auch in der warhet, diu er selber ist. so meht ich von mir selber denne ain ainiges wort nit gesprechen — (Paulus) 'An experimentum quaeritis eius, qui loquitur *2 Cor. 13, 3* in me Cristus?' — und nach der red sig ich nider, und werdent mir diu ougen und der munt beschlossen, daz ich swigen muosse as vor, daz ich nit gesprechen mag 'Jhesus Cristus'. doch mag ich in wol in dem herzen gehan. die vierzehen tag daz ich markt huir in disem jar und auch in dem vordern, daz ich in in dem herzen aun wort des mundez vor mittem tag (74ª) moht etwenn ze tusent malen genennen aun alle ander gedank, aber nach mittem tag wirde ich vaster gebunden inwendig, daz ich den namen Jhesus nit kan as creftiklichen han as vor.

Item dar nach an dem dornstag vor metin do komen *15. März* mir aber die luten rüefe und biz mittem tag ze sehse malen und as dik ain lang rede in aller wise, as vor an der mitwochen gescriben ist. und do ze cumplet comen aber die luten rüefe ze ainem mal und zwo rede, und dar nach umb den ersten schlaffe aber die luten rüefe ainest und vier rede. und dar nach umb mitnaht do komen aber die luten rüeffe

---

1 uf *steht nach* selber *m* 4 f. so meht — denne] dan von nie kund ich *m* 5 wort wegen des grossen leidens *m* 5 f. *am Rande* 2 Ms. nicht reden noch sprechen alsz Sant *M* n. reden noch sprechen als auch S. P. spricht (spricht *auch in M von der jungen Hand übergeschrieben*) *m* 6 f. [eius] quia loquitur (loquitur *fehlt l*) in X' daz ist also gesprochen nun wöllet ihr (*dann* meinen *ausgestrichen*) nemen ein erfahrung oder gewisheit wer in mir redet, nemet wahr es ists Jesus X' und dan nach *m* 9 als wie zu vor daz ich auch nit sprechen *m* 10 doch kund *m* 10 ff. die vierzehen tag *u. s. w.*] hier in dieser zeit merckht ich und hab ez auch daz vordere jahr in diser zeit gemerckht daz ich in in dem h. *m* 12 f. vormittag *m* 13 nennen *m* 15 nament, t *unterpunktiert M* nament *l* 16 als zu vor *m* 17 Item *fehlt m* 19 und auch *m* 21 ze ainem] 1 *m* 22 ainest] 1 mahl *m*.

Digitized by Google

1347 ainost und zwo rede. und in disem rüefen kom mir ain so wunderlichiu haiserin, daz mir naiswaz die stimme behuob in dem herzen, daz siu mit vollen rüeffen nit her uz mag. und daz tuot mir wirser denne allez min liden, und dar zuo wirt mir aller inwendiger trost benomen. etwenn entwiche mir diu haiserin, daz ich denn lut gescrien mag, und die wile dunket mich, daz ich denne nit lidens hab wider vor. wan der wetag, der mir under der haiserin in dem herzen mit ungestüemen stössen beschlossen ist, der brichet denne us in den und mit den luten schruiwen. ze gelicher wise as da ain hus inwendig brinnet, so ist daz fuir gar ungestüem, so ez aber durch daz dach brichet und uz flammet, (74^b) so ist ez sitiger und gestüemer in dem huse. und so der most verslossen ist in dem vasse, so tobet und wöt der win, so im aber der spunt uf getan wirt, daz er mag uz riechen, so wirt er gesessener und sitiger in dem vasse: azo geschiht mir, so die rüef inne stand in dem herzen und so si sich uz schrient. wan ich sprich in der warhet, daz entweders in minem gewalt ist.

Mir wart auch in dem selben zit geben, wan die rüef solten geligen, so enphant ich ainer süezzeket in dem munde vor. und dar nach in der nehsten wochen wart mir geben, as die rüeffe uz dem herzen durch den munt brechen wolten, so vergiengen und fürkum si ain süezzer smak in dem munde. und diu süezzeket wert die wile die rüefe werten, und wart mir do dar nach in der rede gemert diu selbe süesseket.

---

1 ainost] 1 mahl *m* 2 heissere *m* naiswaz] etwas *m* hebte *m* 3 dem] deisem, de *unterpunktiert M* 4 weher *m* 6 heisere *so immer m* 7 wider] gegen vor wan ich die heisere habe *m* 10 schuiwen *M* schrien *m* in gl. wise *m* 11 da *fehlt m* 13 sitiger u. gestüemer] stiller *m* 16 gesössig vnd gestümer *m* 17 inne *fehlt m* dem *fehlt m* so] wan *m* 18 wan] dan *m* 18 f. entweders] keines *m* 20 dem selben] diser *m* 21 empfind ich ein *m* 22 vor fehlt *m* nehsten] andern *m* 24 vergiengen — si] gieng ihnen vor *m* geschmach *m* 25 dise *m* die wile] lang *m* 26 do *fehlt m*.

Digitized by Google

hic nota: 'De ore prudentis procedit mel' etc. et iterum 'Favus distillans' etc. *1347* *Cant.4,11*

Waz aber diu sach sie diser rüefe und diser haiserin und des underzogez alles inners trostez, daz verstan ich und waiz ez wol und mag da von nit gereden von der starken kraft und von der vollen genade und von der grossen minne und von dem übersüezzen lust, die min herre mit so grossem gewalt besessen hat und gebunden und gefangen hat und in gezogen hat, daz der munt in der warhet, diu min herre Jhesus Cristus ist, da von nit (75ᵃ) gesprechen mag, in schliezze denne der uf, der Zacharis munt uf schlos. und so ich da von gern reti und ich daz nit mag getuon: daz mir wirt also sure, daz ich grosser kranket enphinde und ainer sunderlichen serin in dem herzen, da von ich dik ungeschlaffen lig. dar nach sprich ich wol, daz ez mir in der minne geben wirt, in der ez der ewig vater sinem aingeborn sun geben hat und in der minne ez der sun für elliu menschen enphangen und geliten hat, und auch daz mir got all min gröst begirde, die ich von sinen genaden in disem zit gehaben mag, hier inne und hie mit erfüllet. und dar zuo sprich ich in der warhet, diu min Jhesus Cristus ist, daz mir daz von siner güet geben ist, daz er in disem wege und in diser wunderlicher wise diu grösten kreftigosten werk an mir und mit mir würket, die er nu in diser zit in sölcher

---

1 *zu* hic *am Rande* 2 Ms. addit (die)ser war der minnenden sel *M* 1 f. dis wort der liebenden seel hic nota de ore prudentis (p'denti *M*) procedit (pcedz *M*) mel daz ist von den mund der weisen komb hönig vnd widerumb favus (faws *M*) distillans (distl's *M*) labia eius hönigsaum fliesst aus yber seine leffzen *m* 4 entziehens *m* 5 doch davon *m* 8 f. und in gezogen hat *fehlt m* 10 reden *m* 10 f. es schliesse ihn dan *m* 11 der *nach* uf *aus dem* 2 Ms. *nachgetragen M* uf *am Rande nachgetragen M* aufgeschlossen hat *m* 12 und ich — mag] so kan ich es nit thuen dan mir *m* 13 sure] wehe *m* 14 schmertzen *m* 15 dar — wol] daz kan ich wol sprechen *m* 16 ainigeborn *l* 18 *vor* vn̄ auch *steht ein* a *Ml* 18 f. mein aller gröste *m* 20 haben kan für ihn zu leiden *m* 21 herr Jesus C. *m* 23 wunderbahrlicher *m*.

Digitized by Google

1347 minnder wise mit ainem menschen in aller der welt würket.
Matth. 27, 46 hic nota: 'Heli heli lamah' etc. 'Laboravi clamans, rauce facte'
Ps. 68, 4 etc. experientiam horum in Cristo pro modulo suo experta est sicut aliquis hominum nunc viventium et tunc petivit gemens et flens hec verba ex profunda humilitate scribi. nu müesse ez min herre Jhesus Cristus von siner barmherziket an mir behüeten in sin ewige ere und sin höhstes lop, wan ich aller siner gotlicher genade ain unwirdigiu enphaherin bin, und sin (75[b]) hailigiu güetlichiu wishait müezze siniu barmherzigen werk an mir behüeten.

16. März Dar nach an dem fritag von metin biz complet comen mir die luten rüef ze zehen malen. und wart as krank nach dem ersten, daz ich nit reden maht, as ich vor het getan nach den andern rüeffen. aber nach den andern rüeffen kom ie diu rede, in der ich wider kum, wan ich wart so gar krank in ieglichem rüefen, daz ich mich des lebens erwegen het und alle die bi mir warn. und do nach complet do komen die luten rüeffe mit grossem jamer und mit grossem wainen und mit bitterm liden von dem so gar grossen ellenden liden mins herren, daz do creftiklichen in der wise in min

---

1 der *fehlt m* 2 f. hic non (*geändert aus* Von) heli *(ausgestrichen)* eli eli lama Sabacthani daz ist mein gott, mein gott wi hast du mich verlassen. vnd abermahl: laboravi clamans (clam *M*) et rauce (rav *M*) facte (fact *M*) sunt fauces mee daz ist also hab ich schreient gearbeittet vnd meine köllen seind mir rauch vnd heiser worden. Item experientiam *u. s. w. m* 5 scrisi. das ist gesprochen: die erkanntnusse vnd wahrheit dessen sie innen werden in Xo gott dem herrn nach seiner maas als vill als kein mensch der nun lebt vnd davon hat sïe seiffzend vnd weinent gebetten aus der allernideristen vnd dieffisten demüthigkeit dise wort zu schreiben *m* 7 in] zu seiner ewigen ere und zu seinen höchsten l. *m* 9 güetlichiu] wahre *m* 11 f. freitag daz war der freitag vor den freitag Judica kamen mir d. l. r. von m. bis c. *m* 13 ff. as ich — n. d. a. rüeffen *fehlt m* 14 aber n. d. a. vnd ybrigen r. *m* 15 ie] allzeit *m* wider zu mir selber kam *m* 16 f. verziehen h. vnd auch alle *m* 17 do] aber nach der c. *m* 18 abermahl d. l. r. *m* 18 f. [mit gr.] wainen *m* 19 von wegen des so [gar] *m* 20 der] diser *m*.

Digitized by Google

herze kom, und daz belaib dar inne und brach nit uzze mit *1347*
der gewonlichen rede, daz mir as unmesseklich we wart. und
wert daz as lang, daz min covent, der ob mir stuond, ver-
zaget und verzwifelt het an minem leben, as si mir her nach
setan. und in allen disen rüeffen kom mir diu haiserin in
ainer pinlicher wise, as ich vor gescriben han. in der selben
naht vor metin saczte mich min herre Jhesus Cristus so gar
in ain ungesprochenlich ellende gelazzenhet, as ob ich alle
min tag der genade unsers herren nie enphunden het. ich
het daz gancz getruwen in sin barmherzeket verlorn; die
ich ie enphieng, der was (76*) mir benomen aller dinge.
der war cristenlich gelaub, der alle zit in mir ist, der wart
gar tunkel in mir. und daz, waz mir vor allem dem, daz
ich vor ie geliten het, und aller pitter marter aller tode we
tuot, daz was, daz ich kom in ainen zwifel wider allen minen
willen, und gedaht ob ers und siniu werk wern oder nit,
diu in mir werkten. doch belaib mir daz, daz ich ez willik-
lich und gedultklich um in liden wölt und mich daz von
warn schulden billich diuht. und hie enphant ich ainer
inner intieffer diemüetket, und uz diser tiefin schrai ich an
zuo dem herren und begert in sin barmherziket, die er mir
for so minneklich erzaiget het, ob ers wer und siniu werk,
daz er mir daz erzaigti in warr ziugsal. da sin gaist unserm
gaist ziugsal git, daz wir kinder gotes sient, so ist min herre
guot und barmherzig und kan sich nit verzihen den begirden
der armen und der diemüetigen. und kum nach der metin
as ain fruint (nota, daz was an dem samstag) und tet mir *17. März*

1 blieb auch *m* dar *fehlt M* innen *m* 2 as] dan *m* war *m* 3 wårt, a *ausgestrichen M* daz *fehlt m* ob] bei *m* 6 so peinlicher *m* vnd in diser *m* 8 unaussprechliches elend vnd verlassenheit *m* 10 vertrauen *m* 11 empfangen hett *m* der] die *m* allerdings *m* 12 wart] war *m* 13 vor allem dem] yber alles *m* 14 [ie] gelidē *l* 14 f. und was mir yber alle bitter m. . . . (?) yber vill dot war, daz w. *m* 16 ob es gott *m* waren *m* 20 inneren *m* in dieffister *m* an *fehlt m* 22 allzeit erzeiget *m* 23 zeigete in wahrer zusag *m* 24 zusag *m* 25 verziehen *m* 26 er kam *m* 27 nota] Vnd *m* sambstag vor Sontag Judica *m*.

Digitized by Google

1347 sin triwe helfe schin, wan ez mins herren natiurlich tugent sint, wem er liden und smerzen git, den tröst er, und wen er betrüebet, den erfräwet er. und gab mir den aller süezzesten lust in sinem hailigen liden und da mit den grösten smerzen und daz gröst lait, dem allez (76ᵇ) lait nit gelichen mag in diser zit. und wart mir sin liden as enphindenliche gegenwertig, as ob ez des tagez vor minen augen geschehen wer. und do muost ich uz brechen von dem gewalt gotez, der in mir wörht, in gar cleglicher wise und jemerlicher stime mit vil zehern mit disen worten: 'owe! min herre Jhesus Cristus, owe! min herre Jhesus Cristus'. und daz sprach ich lang und gar dik und muost daz tuon und anders nit von herzeklichem laide, daz as groz was, daz ich billich tot wer, wan ez zem tode genuoge wer gewesen, welt ez got von mir gehebt han. und daz verliez mich zem jungsten in ainer süezzer genade, in der mir geben wart, daz ich bekant in der warhet aun allen zwifel, daz ers allain wer, der in mir siniu barmherzigen werk wörhti, als ich vor in dem liden begert het, des er mich nu het gewert. und hie wart ich as vol götlicher genade und fröde, as vol ich vor was der ellenden gelauzzenhet. und in diser süezzer genade wart mir geben ain grosser lust und begirde nach dem hailigen gotezlichnamen, und do ich den enphieng, do kom diu gewonlich rede mit grosser genade, in der ich grosser süezzer craft enphant. und dar nach komen die luten rüeffe den *17. März* samstag as dik, daz si die bi mir durch got und von iren tugenden vor gaunt nit gezelen (77ᵃ) kunden. etwenn ret

1 scheinen *m* 3 und er gab *m* 4 und auch *m* 6 zit *fehlt, am Rande* 2 Ms. in dieser zeitt *M* war *m* 9 wirckht *m* und *fehlt m* 10 f. owe — Cristus *steht nur einmal m* 12 sprich *m* [gar] offt *m* 12 f. kund auch nichts anders dan diss thuen von h. l. *m* 14 f. welt — han] wer es der willen gottes gewest *m* 15 daz] dises *m* 16 war *m* erkennte *m* 17 daz es got *m* 18 seine barmhertzigkeit wirckhte *m* 19 hett von ihm daz hett er mich nun *m* war *m* 20 f. als ich vor war in elender verlassenheit *m* 21 wart] war *m* 23 gotez] fron *m* 25 den] disen *m* 26 mir waren und mir vor gott wegen ihrer tugenten vorgehen nit zehlen kundten *m*.

Digitized by Google

ich dar nach, etwenn nit. und do ich as krank wart, do be- *1347*
gert ich zuo got, müest ich daz hailig zit verligen, daz ich nit solt dienen minem herren nach der cristenlichen gewonhet, daz er mir as groz liden gebe, daz ez in wol genüegti für allen minen dienst, und begert mit grossem ernst in der selben zit ze schaiden uz disem ellende zuo minem herren. und min herre Jhesus Cristus enphieng min begirde und gab mir nach cumplet so grozzen smerzen in sinem liden, daz er mir so creftiklichen in min herze gedruket het, daz mir die luten rüefe steteklichen aun underlauz die naht komen biz metin. etwenn gestillet ich als umb ainen De profundis, und denne komen aber wider die rüef und, as die vordern koment, mit der haiserin in der wise, as ich vor gescriben han. und do het ich mich mins lebentz as gar verwegen, daz ich waunde, ich sölt ez gendet han, und des het ich grosse begirde mit fröden.

Und disiu groz unmessig not in pitterm smerzen wert an mir den suntag Judica und die wochen alle biz an den *18. März* fritag, daz mir ditz liden mit den starken rüeffen etwenn *23. März* über menschlich wise grosse und lut, etwenn gewonlich mit der haiserin an mir warn tag und naht zem minsten ze vii malen und dik dar uber in der (77ᵇ) wise, as ich ez vor gescriben han und betiutet; dar umb kürcz ich ez nu. disiu rede kom mir dik, etwenn nit, hier under auch, as ich vor

---

1 war *m* 2 zuo] von *m* 2 ff. wan ich in diser h. zeit wider also ligen mieste daz ich meinen h. nach d. cr. g. nit dienen kunte daz er m. *m* 4 ihm wol vergniegte *m* 5 auch mit *m* 5 f. der selben] diser *m* 8 complet an disen sambstag *m* 10 stättig *m* 11 gestillet] war ich still so lang man mocht ein de profundis betten *m* 12 f. aber] gleich wider die rieff und auch mit der heisere als die vordern kamen in gleicher wis *m* 12 wider v̄n die rûf as die *M* 14 f. ergeben *m* 15 und des todts hett *m* 17 unmessig *fehlt m* 18 auch den *m* die gantze wochen darauf bis *m* 19 fr. vor den palmtag *m* mir also *m* etwenn — 21 mir *fehlt m* 21 war *m* 21 f. zem minsten] meistentheils den tag zu 2 mahlen *m* 22 ez *fehlt m* 23 han *nach* betiutet *m* nu. disiu] vnd auch die *m* 24 mir offt darunder etwen auch nit als ich auch vor *m*.

Digitized by Google

1347 gescriben han. und do engiengen mir an dem fritag biz an
23.März
25.März den suntag Domine ne longe dis rüeffe und auch daz ander, und lag in grosser unmaht und stillem swigen uzwendig, daz ich nit gebetten maht. aber innerlichen het ich in grosser fröde und in süezzem lust in minem herzen den namen Jhesus Cristus und was mit dem as kreftiklichen bekümmert und gefangen, daz ich nieman bi mir wol moht liden, und erschrak, so man zuo mir gieng, von den creftigen werken mins herren Jhesu Cristi in miner sel. wan wenn ich den gehaben mag, so wirt mir nit. wenne er aber mir verschlossen wirt, so bin ich arme und ellende und alles trostez beraubet und enphinde gar wol in der warhet, daz der süezze nam Jhesus Cristus ein sunder stat in minem herzen hat, die er im selber in mir von sinen genaden machet, do er sich so barmherziklichen in daz innerst mins herzen ze iiii malen drucket, as vil ich nu gedenken mag, in sunder wise und in niwer genade ains innern rüerens. und swen ich mich uf die selben stat lege oder mit der haut an rüere oder etwaz dar uf lege oder druk, so enphinde ich ainer so gar süezzen genade, diu mir in elliu miniu lider gat, (78ª) und wirt mir as stark in dem herzen, daz ich den auten kum gewinnen mag, und ain süezzer smak gaut mir innan uf durch die kelen in den munt. ze dem ersten mal geschach daz an ainem ostertag, do ich sinen hailigen lichnamen

---

1 ff. vnd nun da an d. freitag bis auf den palmsontag entgieng mir diss rueffen und auch anders u. lag *m* 2 *am Rande* 2 Ms. addit das ist am Palmtag *M* 5 f. Jesu X'i *m* 6 beschäfftiget *m* 8 gieng darumb vnd von den *m* 9 f. dan wan ich den namen Jesu kan haben, so hab ich alles genueg *m* 10 wirt (= wirret) mir nit *fehlt m* 12 beraubet [und] ich *m* 13 sonderes orth *m* 14 gemachet hat *m* 17 beriehrens *m* 18 selbe orth *m* 18 f. oder etwaz dar uf lege *fehlt m* 21 as] also *m* 22 gewinnen] haben *m* geschmach *m* innan] inwendig *m* 23 f. nun ist mir diser namen in sonder gnad daz erste mahl eingetruckht worden in mein herz an ainem ostertag, da ich den h. fronleichnamb *m*.

Digitized by Google

enphangen het und von alter gieng, do er mir so hert ge- *1347*
wesen was. zem andern mal geschach ez mir ainen fritag,
do ich nach vesper ab den grebern in den cor gieng. und
do ich kom under die cortür, do enphant ich ains süezzen
smakz, des der cor vol was, as mich duht. da mit wart mir
der süez nam Jhesus Cristus in min herze gedruket, daz erz
in ganczer craft erfüllet und gewalteklich besazze. und von
richer völlin siner überflüssiger genade enphant ich ainer
wunderlicher durchdringender süezzer und smelzender craft
in allen minen gelidern. zem dritten mal wart er mir nah
metin vor unsers herren lichnamen geben, aber mit ainer
grosser süezzeket und mit niwer berüerde innerr genade, in
dem mir vil niwer gaub geben werdent, uzze den ich vil
kunde verstan, reden und scriben, daz ich vor nit kunde,
as ich do da von vor gescriben han. und sunderlich wart
mir niwe verstantnüzze geben der warhet, in der ich dik
merk, so man unwarhet vor mir ret. der mag ich denn
nitz geantwurten denn daz ich dik sprech muoz: 'ich wen,
daz daz nit war si'. etwenn merk ich, daz (78ᵇ) man diu
dink anders maint in dem herzen, denne diu wort hellent
in dem munde: denne antwurt ich der mainung und nit
den worten. und von wem ich wariu wort hör, da von en-
phinde ich ainer süezzer craft der warhet in minem herzen,
as ob ich ain groz andehtig werk von im sehe. zem vierden
mal wart er mir geben nach den grossen begirden, die ich
het dar umb, daz mir got einen minnengrif in daz herze teti.

---

1 empfieng vnd vor dem altar g. *m* 1 f. [do er — was] da ich zuvor in grosser truckhenheit gewesen *m* 2 and' *M* an einem *m* 3 ob *m* 5 geschmachs *m* as] wie *m* war *m* 6 der *fehlt, am Rande* 2 Ms. der *M* Cristus *fehlt m* daz erz] so er *m* 9 süezzer] süessigkeit *m* 10 die mir in alle meine glider gieng *m* wart] war *m* 11 fronleichnamb *m* 12 beriehrung *m* 13 gaben geben worden *m* 15 do da von] auch da vor an selben orth *m* 17 m'rk *M* merckht *m* der — denn] vnd dan kan ich *m* 18 sprechen *m* ich wen *fehlt m* 19 merckht *m* 22 den] d' *M* hört *m* 24 im] dem sehe der die wahrheit red *m* 25 [er] mir diser namen g. *m* 25 f. die ich het *fehlt m* 26 einen] mein *m*.

Digitized by Google

1347 und do mich got gewert, as ich vor gescriben han, in ainem schlaffe, in dem mir der grif enphindenlichen geben wart, in dem mir auch was, as mir daz herze benomen wer, as mir vor ainest auch beschehen was, do wart aber der nam Jhesus Cristus crefteklichen in min herze gedruket mit niwer genade und mit ainem übersüezzen enphinden siner gegenwertket, diu sich offenbart in disem namen, der ich dar nach lang enphant, daz ich nihtz geachten maht, daz ich vor sahe oder hort. wan von kainem traum scribe ich nit wan des ich dar nach lang enphinde in grosser genade. und in disen vier gauben sint mir geben mit dem namen Jhesus die begirde, die ich gescriben han, und auch die begirde, die ich in minen paternoster han. und die vier indrük des namen Jhesus Cristus wurden mir ain wenig mere denne in ainem jar nach anander geben.

25.März An (79ᵃ) dem palmtag do komen mir die rüefe und auch diu rede vor inbiz ze drin malen, und sunderlich under dem passion do gescach mir gar we, und west doch nit, daz *28.März* man in zer selben stunde lase. und an der mitwochen komen aber mit grossen smerzen die rüefe und diu rede und aber sunderlichen mer, do man den passion lase, as vor. und an *29.März* hohem dornstag do ich unsern herren enphieng, do sah ich des hailigen sacramencz as vil in der bühse (wan der covent het dennoht nit unsern herren enphangen), daz ich der grösten genade enphant, in der mir ain lengiu rede kom mit süezzem lust. und wenn ich her nach an die gesiht gedaht, so enphant ich niwer süezzeket, und huob sich da in mir an ain niwiu

---

2 wart] war *m* 3 als wan *m* 4 f. der Jesus nahmen *m* 5 Cristus *fehlt m* 7 der] daz *m* 8 also daz *m* achten *m* daz ich] was ich *m* 9 wan des] ohn allein was *m* 11 Jesu X'i *m* 12 auch die begirde *fehlt m* 13 dise 4 *m* 14 Jesu X'i *m* 16 Nun an d. p., bei welchen ich es vor gelassen, da k. mir abermahl *m* 17 red vormittag zu 3 *m* 19 und darauf *m* 20 f. und ab sonderlich *m* 22 den grien donnerstag *m* 23 daz convent het da noch nit *m* 24 f. also da der gr. gn. *m* 27 und gnaden und hub *m* niwiw *M.*

Digitized by Google

wise ze reden mit beschlossem munde und mit innern worten, die nieman verstuonde noch markt denn ich. und diu selben wort machten mir ain süezze ungeformet stime in dem munde. nota: 'ego vox clamantis in deserto' etc. iterum 'fac me audire vocem tuam, vox tua dulcis' etc. und daz geschach mir dich dar nach in dem jar. und denn wirt mir der munt mit gewalt beschlossen, daz ich ain wort nit gesprechen mag, sölt ich sterben. und diu selbe inner rede, von der ich vil geschriben han, diu engaut mir mit ainer frölichen gerinket in dem herzen, als siu sich da (79*) an fahet, in gelicher wise as man ain süezzez saitenspil von ainem maisterlichen spildon in ainem süez vordon an fahet und in ainem süezzen nachdon endet. und ist mir diu wile as übernatiurlichen süezze: wer kain ander himelrich, mich diuht, ich het immer genuog, und alle creatur möhten mich die selben gotez nit irren umb ain har. und dar nach do ich entschlief, do waht mich daz minneklich liden mins herren mit ainem geswinden schucz (sagitta acuta) siner minnstral in min herze mit ainem grozzen smerzen. und verstuond ich do wisseklichen und enphindenlichen von sinan genaden, daz ez diu stunde was, do sich mins aller liebsten herren liden an fieng uf dem berg in dem gebet, do er swiczet den bluotigen swaizze. und daz wart mir in dem vordern jar umb die selben zit auch geben in der selben wise. aber vor die vierzehen tag so

Isai. 40, 3 Cant. 8, 13 2, 14

---

3 vnd geformbte *m* 4 cla *M* des° *M* deserto ich bin ein rueffende stimm in der wiesten et iterum canticis canticorum fac *m* 4 f. aud. vo. t. *M* 5 dul *M* dulcis daz ist in den buech der liebenten seel gesprochen thue mich hören oder lass mich hören dein stimm. nimb wahr dein stimm ist süesse vnd dises geschahe mir öffters *m* 8 ich auch *m* von] vñ *M* 8 f. von der — han *fehlt m* 9 entgeht mir dan *m* 10 sich auch dan anfangt *m* 11 als wan *m* 11 f. spil[don] *m* 12 vordon — süezzen *fehlt l* 13 dise zeit wan ich sie hab *m* 14 anders *m* immer] freud *m* 15 die selbe zeit *m* 16 und da ich an den grien donnerstag entschlieff *m* 16 f. weckht mich auf *m* 17 f. acute *M* mit einen starckhen geschoss seiner *m* 19 wisseklichen] clärlich *m* 22 Oelberg *m* 23 war *m* 24 die *fehlt m* tagen *m*.

Digitized by Google

1347 enphant ich sin in minem herzen mit grossen smerzen in der selben stunde aun wissen der stunde, doch het ich ainen wan, ez wer diu selbe stunde. aber daz war wissen ist mir nu zem andern mal geben uf der stunde, as ich nu gescriben han, ze gelicher wise as mir auch geben ist in enphindenlichem wissen diu stunde siner menschlichen geburt ze wihennahten in übersüezzer fröde, as ich vor gescriben han. und der selben stunde enphand ich auch vor dik, e daz (80[a]) ich enphindenlichen wisti und bekanti, daz siuz wer. und wirt noch erweket uz dem schlaf und erschrik zem ersten von grosser genade und unsprechenlicher fröde, der min herze enphint uf die selben stunde.

30. März Item nach metin an dem carfritag do komen die luten rüefe und auch diu rede ze drin malen biz zem ampt. und do under dem ampt do komen mir aber die luten rüef mit ainer jemerlichen clag dar nach, daz ich dik sprach mit bitterm laide und mit ainem grossen wainen: 'owe, min herre Jhesus Cristus' [gar dik], und bin denne as vol herzeklichs laidez und senliches jamers, daz mich nihtz getrösten mag von dem enphindelichen anblich alles sins smerzeliches lidens, daz er uf den tag umb uns enphangen hat, daz mir denne as gegenwertig ist, as ob ichz vor minen ougen sehe. und von dem marterlichen anblik, des ich denne ze mal vol bin, mag ich sine ewigen ere, schön und clarhet, die er in dem himel hat, nihtz geahten noch da von getröst werden, as mich denne die swöstern, die bi mir sint, gern trostint. do enphant ich ains innern smerzen in minan henden, as si

---

1 sin] sie dise stund *m* 2 der stunde] daz es dieselbe stund wäre *m* 3 diu selbe] dise *m* 4 uf der] zu diser *m* 5 f. enphindēlich'm *M* 7 im v̊b'sůzze *M* ybersiessen freuden *m* 8 der] die selben *m* e *fehlt m* 9 erkante *m* siuz] sie *m* und werde *m* 10 erschrirk, *über dem letzten* r *ein Punkt M* zum *m* 11 grösseren gnaden *m* und unspr. fröde *fehlt m* 13 luten] bittere *m* 17 leiden *m* 18 gar dik *fehlt m* 19 schmertzlichen *m* trösten kund *m* 20 all *m* 21 uf den tag *fehlt m* 22 vor] mit *m* 24 sinē *M* sein ewige ehr *m* 25 f. und als mich dan auch *m* 26 f. trösteten [do] ich enpfant einen iämerlichen sm. an den h. als wan sie *m*.

Digitized by Google

mir erdent werent und zerzerret und durchbrochen wern, *1347*
und want, daz si mir imer mer unnütze werent. und enphant
in dem haupt ains wunderlichen serez, as ez mir durchsto-
chen und durchbrochen wer, (80ᵇ) und duht mich daz so
pinlichen, daz ez vast und geswinde ziterte und wagut, daz
mirz die swöstern zemen muosten haben mit creften, und
mohten ez doch so vast nit gehaben, ez zitterti dennoht
under den henden. und des zitters enphinde ich etwi lang
nach ostern, so ich etwaz ernstlich bette oder lise oder rede
und des selben smerzlichen brechens enphinde ich in allen
minen lidern und sunderlichen in siten und in rugen, in
den armen und in den bainen, daz ich zer stunde nihtz an-
ders brüeve, wan daz ich in den jungsten todesnöten wer,
und het genczlichen genuog alles lidens zem tode, wer ez
mins herren wille gewesen, als ich grossen gedingen het:
'cupio dissolvi'. und für allez daz mich zitlichen erfröwen *Philip. 1, 23*
moht, daz was da diu grozze begirde des todez: 'michi vivere *Philip. 1, 21*
Cristus est et mori lucrum'.

Von bitterm liden, daz mir an lage do, lag ich dar
nach in grosser unmaht, und kom mir diu rede nit, in der
mir gewonlich allez min liden geringert wirt. und dar umb
kom mir daz selb liden und we zem andern mal under dem

---

1 mir von erden wären [und] zerzehrt u. d. wirden *m* 2 [si] mir nimmer [mer] nutz würden *m* 3 hanpt *M* 3 f. als ob ez mir durchbr. u. durchst. wurde *m* 4 f. duht] war mir daz gar p. *m* 5 ez] er *Mm* 5 und wagut *fehlt m* 6 heben *m* 7 heben *m* dannoch *m* 8 dises zittern *m* ich *am Rande nachgetragen M* etwan *m* 10 des — brechens] dises schmerzens *m* 11 in der seithen *m* in den r. *m* 13 brieffe *m* d' *M vgl.* 83, 26. 129, 22 *Lesarten* letzten *m* 14 alles leidens genueg *m* 15 f. gewesen, ich hett auch grosse hoffnung vnd begierd als S. Paulus spricht (*vor* cupio: *am Rande* 2 Ms. addit alsz Sant Paulus sprach *M*) cupio dissolvi (dissol' *M*) et esse cum X'o ich begehr daz ich aufgelöst werde vnd sein soll bei X'o und yber alles *m* 18 lucrum. mir ist das leben Christus und sterben mein gewinn *m* 19 Von] vñ *M* und nun von den bittern *m* an war darvon lag *m* 21 wirt *fehlt m* 22 daz selb] dis *m* und we *fehlt m*.

Digitized by Google

1347 ampt reht in aller wise as vor, wan daz ez mich as geriulichen brach und zart as vor in den gelidern. und enphant ze baiden malen der geriulichosten smerzelicher stösse in min herze, daz ieglicher zem tode genuoge wer (81ᵃ) gewesen. und nach dem andern kom mir do diu rede mit gewonlicher süezzeket, diu mich creftiget und den wetagen an mir gelet. doch lag ich den tag allen in grosser krankhet, und in allem disem grossen we moht ich nihtz essen mit guoter gewissen daz ich nit vasten solt, wan ich in der warhet in mir enphinde, daz ichs nit bedarf und daz zuo dem werck, daz min herre Jhesus Cristus denne in mir würket, kain liplichez essen noch kain liplichiu ertzni nit gehört. wan wie lang ich ungaz bin, des enphinde ich nit. waz ich auch isse und waz man mir git, da han ich aller lust ainen nit zuo, und ist mir kain stunde as verdrossen as ob dem essen. Augustinus ad alimentum sicut ad tormentum ivit et Bernardus similiter.

13.Febr. Aber von dem aftermentag, der diu vasnaht ist, do huob sich an mir an diu grosse not ze essen und wert alle die *31.März* vasten biz an den osterabent, so ich ze mittem tag essen solt, as mir vor in andern fasten auch geschehen ist, as vor

---

1 f. wan] aber es zerbrach und zerzerret mich gerulicher als vor *m* 3 auch ze *m* schmerzlichsten *m* 3 f. in meinen herzen *m* 4 wer *zweimal, einmal unterpunktiert M* wer genueg *m* 5 andern leiden *m* do *fehlt m* 7 legte *m* disen ganzen tag [allen] *m* 8 und nun *m* 8 f. moht — solt] hett ich vngeessen sein können mit guetten g. wan ich auch nit hette fasten sollen *m* 9 daz *aus dem* 2 Ms. *am Rande nachgetragen M*] dar *M* 10 ich des essens nit bedarff *m* 11 denne *fehlt m* 13 ungeessen *m* 13 f. nit, bekräfftiget mich auch daz essen nit, und was man mir gibt *m* 14 f. [da] hab ich nit den geringsten lust darzue *m* 16 aug' *M* alsz man list von sant (saint *M*) Augustino (Augustin *M*) *m ist am Rande aus dem* 2 Ms. *nachgetragen M* ad tormentum er ist gangen zu der speis gleich als zur pein *m* 16 f. et B'n sil'r *M*] und daz list man auch von S. Bernardo (Bernard *M*) *m ist am Rande aus dem* 2 Ms. *nachgetragen M* 18 Vnd nun an den dienstag der *m* 19 f. [alle] die ganze fasten *m* 20 so offt *m* 21 as] welches *m* fasten *am Rande aus dem* 2 Ms. *nachgetragen M* als ich auch vor *m*.

Digitized by Google

gescriben ist, daz ich doch niemen gar versagen kan, noch 1347
niemen gewissen mag, der ez nit gesehen hat. as vil sprich
ich doch da von: daz essen und daz trinken gaut aun irrung
die kelen ab, und so ez denne kumpt zuo der stat in mir
under den rippen bi dem herzen, da ich aller genade zem
ersten enphinde und dar uz (81[b]) mir elliu götlichiu süezze-
ket geben wirt und smeke, da wirt mir ein widerstosse dem
essen geben, der elliu miniu inwendigiu lide beweg, daz ich
denne gar lut ahczen muoz, dik mit ganczem we. und wirt
mir da mit dik ain sendez jamerigez wainen geben, in ellen-
der wise ain menschlichez truren, und daz wert die wile ich
isse alle tag und dar nach ain wile, biz mir daz essen vergat.
so geligent denne die luten ahtzen, und mag dar nach ain
wort nit gesprechen biz metin. und wie we mir von dem
essen geschiht, so gib ich mich doch dar ine durch sin
minne und nim as vil zuo mir, as vil ich getruwe, daz mich
gefuoren mag den tag, und enphinde doch wol, daz mich daz
essen nit gefuoren meht. die vasten teti der getriwe herre
sin craft und helf da zuo nit; und daz ich daz liden sol in
siner minn, daz ist min grosser lust, und wolt ez gern liden
biz an minen tode, wölt ers von mir. den grösten lust in
liplichen dingen von spise und von trank enphinde ich an

---

1 f. gesc. hab, ich kan es darnach niemand gänzlich sagen noch kan es n. wissen *m* 3 da von daz daz *m* essen und *fehlt l* [daz] trinken *lm* gaut *fehlt m* 4 f. durch die köllen hinab geht [und] so es aber in mir kombt zu der orth unter der rippen *m* 7 und smeke *fehlt m* wirt *aus dem* 2 Ms. *am Rande nachgetragen*] wir *M* mir ein] in irē *M* 7 f. da wird dar in dem essen solche kräfftige widerstösse g. *m* 8 der] die *m* bewegen *m* 9 muest *m* 10 mir offt *m* dik *fehlt m* schmerzliches [jamerigez] *m* und in *m* 11 f. wert die zeit alle tag so lang ich isse u. darnach *m* 13 denne] dan auch *m* ahtzē *M* achzen *m* 13 f. kein wort *m* 14 auch von *m* 15 ff. durch die liebe gottes darein und nim allzeit so vil essens zuo mir als ich achte daz mir des tags nottürfftig ist, obwohl ich empfinde, daz *m* 18 gefuoren m.] bekräfftiget *m* dise *m* 19 und auch wider sein hilff dar zue *m* solt *m* 20 gröster *m* 21 wölt — mir *fehlt m* 22 [von] trank *m*.

Digitized by Google

1347 wasser, daz mir as süez ist, daz mich wundert, daz elliu mensch nit wasser trinkent für allez trank. und getar sin doch nimer genuog getrinken, daz ich fürht, ez krenk mich liplichen und daz daz wider got si. und wie dik ich den hailigen lichnamen unsers herren enphahe, so geschiht mir kain irrung nimmer me. wan ich minen (82ᵃ) willen dar inne gib, daz ich enphahen wil, so enphind ich ainer innerr beraitschaft in mir, diu mir von der güet gocz geben wirt, reht as ob er sprech: 'gib mir allen dinen willen, so kan ich wol ain stat in dir beraiten'. und dik wirt mir sin hailiger menschlicher lip, als er uf ertrich gie, gegenwertig, as ich in vor mir sehe, und denne gedenk ich mit grossen fröden und lust, daz ich so warlich sin fleische und bluot enphahen sol. dik sprich ich zuo minem kindelin: 'min herzenliebez Jhesuslin, sol ich dich enphahen?' so antwurt ez: 'ja, wan ich mag din nit geraten, so mahtu min nit geraten. din lust ist in mir, so ist min lust in dir'. dar zuo spricht ez: 'kum, ich wil dir güetlich tuon'. des bin ich denne sicher und mag denne die naht nit wol schlaffen und enbite kum, biz ez tag wirt. und etwenn kumpt mir diu gewonlich rede mit grosser süezzenket von sinen warhafften süezzen gelübenden. ze ainem mal braht ez mich in ain grossez wunder. do fragt ich ez umb ain siech swöster. do antwurt ez und sprach: 'siu stirbet'. dar nach stuond siu

---

1 menschen *m* 2 all anders *m* darf *m* 2 ff. sin] doch des auch nit mehr nach geniegen trinckhen, die weil ich fürcht es möcht mich leibl. kranckh machen und daz es w. g. sie und wiewohl ich in denen fasten grosses leiden von essen hab, so hab ich doch kein irrung, wan ich unsern herren empfang und wie offt es auch geschicht, dan so balt ich m. willen *m* 7 ich ihn *m* ein *m* 9 f. so kan ich *zweimal, einmal unterpunktiert M* 10 ein orth *m* 11 als wie *m* gie *von der jungen Hand in* gīg *corrigiert M* ging *m* 12 als ob *m* 13 auch also *m* 15 herzliebstes *m* 16 f. entrathen — entrathen *m* 18 und dessen bin *m* 19 versichert *m* denne *fehlt m* 19 f. und enbite k.] kan kaum erwarthen *m* 20 wirt, daz ich ihn empfang *m* 21 sůzzēket *M* sůsseket *lm* 22 versprechen *m* [ez] mich mein kindlein *m* 23 siech] kranckhe *m* 24 siu] die schwester *m*.

Digitized by Google

uf und gieng hin und her, wa siu wolt. und dar nach *1347*
kurczlichen starb siu an dem dritten tag.

Item in der naht vor metin do kom mir ain süezziu gerinket, diu mir ain inner craft gab, und fräwet mich vil der hailigen urstende (82ᵇ) und auch daz ich die hailigen zit mit so grossem liden vertriben het und auch daz ich got gelauben mag in minem gebet, daz mir die vierzehen tag gewonlichen benomen wirt. und doch enphinde ich aines ellenden trurens umb daz ich hie beliben bin: so wirt mir dik geben, daz got noch vil mit mir würken welle, e daz ich sterbe: 'Heu mihi! quia incolatus meus prolongatus' etc. *Ps.119,5* und sunderlichen wirt mir grossiu fröde geben in dem abnemen aller miner menschlicher craft und in dem zuonemen götlicher craft, und denne stat in mir ain lebendiu craft uf diz wort: 'ich lebe, nit leb ich, Jhesus Cristus lept in mir'. *Gal.2,20* 'Etsi is, qui foris est, noster vetus homo corrumpitur' etc. *2Cor.4,16*

Und do an dem hailigen osterabent betet ich den salter, *31.März* den ich vor an dem fritag nit gebetten maht, und az do in wonlicher wise aun allez we und irrunge. und do an dem ostertag vor metin erwachet ich mit grosser fröde und ge- *1. April* nade und het grossen lust, daz ich minem herren dienen solt, und moht, daz ich vor nit getuon moht. und in den fröden und lust was ich die osterwochen und muost alle tag vor metin uf stan. und ich gedaht, ob ez wer diu stunde siner urstende. doch ist siu mir nit in warem wissen geben

---

1 und] aber kürzlich darnach *m* 2 an dem] den *m* 3 Item an disen charfreitag von dem ich vor geschriben darauf in d. nacht v. m. zeit *m* 4 f. erfreuet mich gros auf die h. vrständ *m* 5 die] dise *m* 6 grossem] villen *m* zugebracht *m* 7 wider loben kund *m* viezehen *M* 8 wirt] war *m* und] aber *m* 9 trauren darbei darumb daz ich abermahl in disen elend hie bl. müeste *m* 11 Heu mihi (m'i, *das* i *nachträglich angefügt M*) quia (qz *M*) incolatus (incol *M*) meus (m' *M*) prolongatus (pl'o *M*) est wehe mir, od mir ist leid daz mein einwohner oder hausgenosse mir so fern und so lang entfrembdet ist *m* 14 entstehet *m* 16 is de. for$^{u'}$ q'. nor' vet' hō corrūp$^{u'}$ *M* 16 *fehlt m* 17 und do] nun *m* 18 charfreitag *m* 18 f. und [az do] kund ihn betten in gew. weis *m* 22 moht daz *fehlt m* 24 villeicht wer *m*.

Digitized by Google

1347 as diu stunde der geburt und sines lidens. und nach ostern gewonlichen cümt etwenn ein tag oder zwen oder dri so ain (83ª) grozzer frost mit ainer hitze, und in dem han ich die grösten hitze, fröde und genade. und etwenn kumpt mir diu *8. April* rede, etwenn auch nit. und nach dem ahtenden tag fieng an mir an diu gebunden vanknüzze der swige, von der ich vil gescriben han, und kumpt mir all tag nach mittem tag und biz des morgens, daz diu sunne uf gaut. wenn ich aber willen gewan, daz ich des morgens fruo den hiligen lichnamen mins herren enphahen wolt, so engieng mir da vor an dem abent diu gebunden swige, und daz wert imer mer an mir alle tag *16. Juli* biz an den mentag vor sant Alexius tag, der was dar nach *17. Juli* an dem aftermentag.

24. Juni Mir kom umb sant Johannis tag ze sunwenden der frost und diu hitze, von der ich vor gescriben han, und da mit kom mir ain grosser fluz. und do was ich von der mitwochen ungetrunken biz an den suntag und in den fünf tagen enphant ich alle zit, as ob mir ain süezzer zuker in minem munde wer, und da mit enphant ich auch wollüstiger süezzeket in dem herzen. und do ich da an dem suntag trinken wart, do wart mir diu süezzeket gemindert.

16. Juli Aber an sant Alexius abent do sant mir got von siner güet sinen wirdigen fruint, mit dem und uz dem mir vil geben ist. do wart ich begriffen mit der gebunden swige, diu engienk mir des nahtez dik und kom (83ᵇ) denne her wider. und het forht dar nach, het ich mir ainen innern lust und ain minnenden geturst genomen ze enphahen

---

1 als wie *m* und die stund s. l. auf den oelberg *m* 3 dem] der *m* 6 gefängnusse *m* 7 kam *m* und wehret *m* 8 f. gewan] hett *m* 9 f. unsers h. *m* 11 dises w. allzeit an mir *m* 12 Alexi *m* 12 f. dan diser tag war darauf bis an den dienstag *m* 14 Joannis des tauffers *m* ze sunwenden — 15 han *fehlt m* 15 f. und mit dem kam mir auch ein grosse siessigkeit und da war ich von einen *m* 17 den] disen 5 *m* 20 da] aber *m* 21 wart] thette *m* 22 S. Alexi abent dz war der montag von dem ich geschriben hab *m* 23 mir allzeit *m* 25 dises nachts *m* 26 und h. forht *fehlt m* 27 liebenden durst *m*.

Digitized by Google

sinen hailigen lichnamen, ez wer mir aller dinge engangen. *1347*
aber der selb friunt gotez und der min der sprach messe des tagez uf minem alter und der wolt mir gern unsern herren geben han. den verwidert ich da von, daz ich die naht alle was gelegen aun daz lop gotz, wie daz was, daz er mich het in sinen barmherzigen banden. und wart ich doch berait inwendik mit der genade unsers herren under siuer messe, as mir gewonlichen geschiht, so ich den fronlichnamen unsers herren enphahen wil, und getorst ez doch nit gemuoten da von, daz ich in vor verwidert het. nu het ich ain grozze inner begirde zem lebenden got, daz er mir hulf, daz ich in enphahen solt alle die wile er bi mir wer. aber ich het ain menschlich forht, daz es it gesin möht die tag alle. so ist min herre ingüetting und mag sich von barmherziket niemen verzihen. und der erfült mir min begirde und me denne ich begern kunde, und half mir, daz ich sinen hailigen lichnamen ze xi malen von sinen handen enphieng mit grossen genaden. und het die tag alle groz gerinket an herzen und an libe und groz genade in dem lob unsers herren und ainen süezzen lust in allen den dingen, die ich tet in aller der wise, as (84ª) ez mir geben wirt alle advente, von den ich vil gescriben han, und sunderlich under allen sinen messen.

Item an dem fritag nach sant Jacobs tag do gieng ich *27. Juli*
in den cor und fieng min paternoster an. do kom mir diu

---

1 ff. den h. fronleichnamb vnd hett doch forcht, weill mir die schweig nit allerdings die nacht entgangen wer, aber d. freund g. und auch d. meine sprach m. dises t. [uf m. alter] *m* 3 der] er *m* 4 den verwidert] aber ich verweigert es ihm darumb, die weill ich dise ganze nacht *m* 5 wie es dan war, wan mich got *m* 6 binden *m* und] nun *m* 7 f. under der messe des freunds gottes als mir auch *m* 9 f. wil, ihn zu empfangen, und dörfft es auch nit begehren darumb weill ichs dem freund gottes verweigert hett *m* 11 lebendigen *m* hilfft *m* 12 sölt] kund *m* wile] täg weill der freund *m* 13 [it] die täg alle nit sein kund *m* 14 ingiettig *m* mag sich] kan mir vor *m* 15 entziehen *m* der *fehlt m* 21 auch sonst alle adv. geben wirt von dem ich auch *m* 22 [sinen] messen des freund gottes *m*.

Digitized by Google

1347 aller gröst genade, und west nit, wie ez ain ende wolt nemen, wan daz ich wol enphant, daz diu genade as groz was, daz ich durch die paternoster nit kunde komen. und wart mir do min herze umvangen mit as süezzen genaden und gerinket, daz ich nimmer betten maht. ich het den namen Jhesus Cristus mit ainer minnender craft in mir und enphant dar uzze wunderberr süezzen smeke, die in mir uf giengen. und mir wart auch da geben wunderber begirde in süezzen genaden und sunderlich uz got und in got ze begriffen die lutern warhet. und ist diu zit mir as enphindenlich und begriffenlich diu gegenwertiket gotez und diu warhet, diu der herre selber ist, wer ez mir alle zit, ich het ez für himelrich uf ertrich. mir wirt auch in rehter minne geben ze begern vil unkunder grosser begirde, so wirt mir denne geantwurt: 'ich han mich dir geben und wil mich dir ewiklichen nimer genemen. ich bin ez allain der war got, der din herze besiczen sol. aller din lust ist in mir, so ist aller min lust in diner sel und in dinem herzen. du bist min liep, so bin ich din liep. ez ist min (84ᵇ) luteriu min, uz der dir geben wirt, daz du selber dich nit verstaust. lide mich durch min minnè, wan ich ez von dir nit geraten mag. ich bin ez allain diu luter warhet, diu in dir lept und uz dir würket, und han dich mit miner barmherzeket umgeben. und fröwe dik, daz in dir wonet der war got und daz dich min güet nimer verlaussen wil in zit und in ewiket. ich bin din süezzer lust uf ertrich und du min fröde in dem himelrich. ich han dich mir uz erwelt an dir noch vil ze würken hie und dort min ewig ere, da zuo mich min grozziu minne

1 und w. nit] daz ich nit west was es vor ein ende *m* 2 wan] allein empf. ich wohl *m* 3 war *m* 7 daraus *m* geschmach der mir aufgienge *m* 8 und *fehlt m* begirde] verständtnusse *m* 10 diu] dise *m* 12 f. für den himmel auf erden *m* 14 unbekandte *m* so] und *m* 17 besizet *m* 18 *nach* lust *ist* min *ausradiert M* 19 minn *m* 20 dir alles *m* also daz du dich selber *m* 21 entrathen *m* 24 erfreue dich gros daz *m* 25 in diser zeit *m* 26 din *fehlt, am Rande* 2 Ms. bin dein süsser *M* 26 f. erden — himel *m* 27 mich dich auserwählt *m* 28 min] dein *m*.

Digitized by Google

zwinget. ich bin ez allain din herre und din got und din 1347
ainigez liep, der an dir grossiu werk würket.' diu wort und noch vil wort, diu den geliche sint, diu werdent mir da geben mit süezzer craft inwendik und süezze smek, die mir inwendig uf gant. und dar inne enphah ich wunderber fröde. uzzewendick werdent mir gebunden elliu miniu lider, und min munt wirt mir beschlossen und auch miniu augen. daz wert an mir von metin biz prime, so engat ez mir denne mit fröden, daz ich betten mag. aber ich wirde gar krank, daz ich ez in der wochen kum überwinde.

Do ez do ze der zit kom, daz ez taget und der friunt unsers herren kom und mir unsern herren under siner messe wolt geben, do wart mir geben von der güet gotez: 'ich bin din herre und din got und wil komen huit (85ᵃ) in din sel und herze mit aller miner craft in der warhet mins hailigen sacramentz. din sel hat lust nach mir, so han ich lust nach ir'. und wirt mir dar inne geben ain inriu beraitung aller dinge ze begern und ze gedenken, die ich an der zit han, so ich unsern herren enphahe, und mit vil me genaden. dar inne verwiset mich diu groz güet unsers herren, wan ich mich uzwendig nit verwalten mag. so ich denne ze primezit her wider kum, so wirt mir geben ain so grosser lust in diu minnewerk unsers herren Jhesu Cristi, und dar ine ain jamer, daz ich min paternoster nit gesprochen han des tagez. und gib mich denne den tag in diu hailigen minne-

---

2 dise w. *m* 3 wort *fehlt m* wurden *m* 4 und auch siesser geschmäch *m* 5 giengen *m* 6 aber auswendig *m* 7 f. und daz wehrt *m* 8 so] und da entgieng ez *m* 9 also daz *m* wurd darnach gar kr. also *m* 10 f. kundt yberwinden. nun da in diser zeit, daz es einstens gegen tag gieng *m* 12 unsers h.] gottes *m* 14 din *vor* herre *fehlt, am Rande* 2 Ms. bin dein Herr *M* und *fehlt, am Rande* vnd wil *M* heunt *m* 18 auch zu anderer zeit hab *m* 19 und] aber *m* 19 f. dar inne *fehlt m* 20 f. welches alles mich underweiset die treu und güette 'gottes u. h. [wan ich mich] auswendig kund ich mich n. verwalten *m* 21 denne] aber *m* 22 kum zumir selber do war mir geben *m* 24 des tags nit g. hatte *m* 25 gab *m* des tags *m*.

Digitized by Google

1347 werk unsers herren in allem dem, daz ich tuon. und dar
28. Juli nach an dem samstag do schiet der fruint unsers herren von mir nach der messe, und enphant dar nach grozzes jamers und ellendes nach dem hailigen sacrament und nach ander vil gnaden, die mir got mit siner gegenwertket geben het.

29. Juli Dar nach an dem suntag enphieng ich unsers herren von unserm caplan, und des tagez ze naht do kom mir aber diu gewonlich gebunden swige, as ich si vor het und si sider gehebt han aun die tag, so ich unsern herren enphahen wil. nu han ich sider all wochen unsern herren enphangen von dem rat des friundez unsers herren und mit der barmherzigen helfe gotez zwirent (85[b]) in der wochen. und daz zimt mir gar wol as elliu diu dinge, diu wir von got und uz got und mit got geben wern, wan er ist der allain der sich allen milten gauben überflüzzenklichen git, wan er sich von minnen uz sinem grozzen richtum nieman verzihet und sich selb von minnen zer gaub git, wan er von innerm lust der geber und gaub ist. ich vergich des minem herren und minem got, daz er sich mit grossen creftigen gauben git und daz er der war fruint in den nöten ist, der niemen verlazzen mag noch enwil. er ist daz war lieht daz uns liuhtet in die warhet. er ist der süezze lust, der uns ziuhet in die warhet, und ist diu luter minne diu lert die warhet, und ist diu grundeloz güet diu uns behüet in der warhet.

Item mir wart aines tagez geben ze mittem tag, do het ich mich gelet: 'stand uf und lob dinen herren und dinen got'. daz enphieng ich mit grozzer fröde und den tag allen

---

2 dem] einen *m* 3 f. und] ich aber empfand grossen iamer u. elent *m* 5 hat *m* 6 Darauf *m* unsern *lm* 7 dises tags *m* 8 und gebunden *m* als wie ich *m* 8 f. het gehabt und seith von ostern her ohn allein d. t. ausgenommen wan ich *m* 10 sider] schon ein guette zeit her *m* 11 unsers herrn *fehlt m* 12 zimt] kam *m* 13 elle die ding die mir *m* 14 wern = werden 15 milten gauben] begierdten *m* 16 entzieht *m* 17 f. wan — ist *fehlt m* 18 erkenn daz an m. h. u. an *m* 21 erleichtet *m* 22. 23 diu w. *l* 23 die uns lert *m* 25 geben eines tags *m* 26 nider g. *m* 27 ganzen tag [allen] *m*.

Digitized by Google

het ich groz genade und fröd. do kom ich an die stat, da *1347*
ich gewonlichen bet in dem cor, und het vil begirde und
sunderlich über den fruint, den mir got geben het von siner
güet, umb etlich sach, diu im uf lag. do wart mir geant-
wurt von der triu gotez: 'min inbrünstigiu minne ziuhet in,
min götlicher lust tribet in, min süezziu genade creftiget in,
min luteriu warhet lert in, min götlich warhaftiu barmherzi-
ket behut in. er (86ᵃ) ist daz lieht, uz dem ich liuht. er
ist diu craft, uz der ich würk. er ist daz war sicher leben,
daz min ere behüet.'

An dem fritag in der octava beati Dominici do lag ich *10. Aug.*
die naht in der gebunden swige und was as krank, daz ich
lützel ie enschlief. und do under der metin enschlief ich,
und was mir as ob ez vor metin wer und beschlossen wer
in dem cor, und der cor was gar lieht. und duht mich, wie
ich stüend bi dem sark, da unsers herren lichnam inne ist,
und wolt do urlop nemen, daz ich uz dem cor wolt gan, as
ich gewonlichen tuon. nu sach ich hinder mich und sah
daz min ainz wartet, und erschrak, aber ich het as groz ge-
nade, daz ich kain forht maht gehaben. und do ich zuo
wihebrunnen kom, do sach ich hinder den stüelen vil liut,
die warent alle mit wissen beklait. nu wolt ich si sprengen
mit dem wihebrunnen, wie si da zuo tuon wolten. do luffen
si elliu gen mir mit grosser fröde, und do wart ich gar fro
und gedaht, ich wölt sprechen 'Jhesus Cristus', wie si den
enphahen wölten. und sprach ich do: 'Jhesus Cristus'. do
fielen si an iriu knie mit grosser begirde und sprachen mir

1 f. do kom ich] vnd gieng da an daz orth in den chor allwo ich gewonlich bette *m* 3 freund gottes *m* 4 umb] und etlich sach wegen die *m* in *l* mir anlagen *m* 6 bekräfftiget *m* 8 begehrt *m* 11 Item an *m* octā b̄ti dn̄i *M* 13 wenig [ie] schlieff *m* 14 f. beschloss den chor *m* 15 [cor] wär *m* 16 sark] tabernacul [da — ist] *m* 17 u. wolt darbei von unsern herren u. nemen *m* gan *fehlt m* 17 f. als ich auch sonst *m* 19 iemand meiner [ainz] *m* 20 gewinnen *m* 20 f. zu den w. *m* 22 [mit] wis *m* 23 wie] und wolt sehen was sie *m* 24 zu mir *m* 25 den namen J. C. *m* 26 do *fehlt m* 27 auf *m*.

Digitized by Google

1347 nach: 'Jhesus Cristus'. nu gewan ich as groz genade und fröd, daz ich den süezzen namen Jhesum Cristum singent wart und si mir nach. und sprach ich: 'wir sülen tanzen'. do antwurten si: 'wir sülen tancen und essen und trinken mit anander'. azo duht mich, (86b) wie der frowen ainiu köm und schlos den cor uf. daz was in und mir lait, daz wir geirret wurden, wan ich imer gern bi in beliben wer. azo erwachet ich, und was mir elliu min kranket engangen, und was in fröd und genade geseczet, der ich lang enphant. nu het ich groz begirde, wer si weren, und fraget min kint von in, daz sprach: 'dir ist da mit gezaiget diu fröde ze dem himelrich und diu lieb diu da ist'.

15. Aug. Item in assumpcione beate virginis Marie do het ich groz götlich genade, und do ich über den tisch kom, do wart mir geset, daz ain as armer mensch komen wer her ze unserm closter und was versmeht und verlaun von allen menschen. daz enphing ich mit grosser fröde und danket got, daz er in uns gesant het, daz wir im an dem menschen dienen solten. und het ich grossen lust und begirde, daz ich durch minen got möht und sölt liden as grozze versmehde mit bitterm smerzen und ellendez liden as der mensch. nu

12. Aug. las man in der selben zit daz ewangelium, da der mensch

Luç. 10, 30ff. viel in die schacher und der samaritan die barmherziket volbraht und als unser lieber herre sprach zuo dem maister: 'also tuo, so wirst behalten'. und daz traib mich emsseklichen umb. nu waiz das min herre Jhesus Cristus wol, wan ich ainen sich oder ainen waiz, der in liden ist, daz ich dem

---

2 als daz *m* 2 f. Jesus X' singen thette *m* 3 sungen mir *m* 6 und daz *m* 7 gehindert *m* allzeit gern *m* 8 und also *m* 9 der] so *m* 10 si] die leith w. gewesen *m* 11 und daz spr. zu mir *m* da *fehlt M*] hie *m* ze] in *m* 13 f. ich abermahl gr. *m* 14 zu den t. *m* 15 war *m* her kommen (kom̄ *M*) wer *m* 18 [in] uns den armen menschen *m* im selber an disen *m* 19 [und] ich hett auch *m* 20 verschmehung *m* 21 elenden *m* als wie diser m. *m* 22 in diser z. *m* 23 vil *M* mörder *m* 25 f. wirst du seelig werden und dises tr. mich starckh umb *m* 27 einen menschen *m* ainen *fehlt m*.

Digitized by Google

gern ze helf köm, as vil ich meht. aber daz ich ez in der *1347*
warhet volbraht hab, des waiz ich laider nit, daz waiz (87ᵃ)
diu barmherzeket gotz wol. ze der selben zit sach ich in
ainem traum, daz allez unser closter alles derliuht was mit
ainer claren sunnen. do ich do ze prime kom, do wart mir
geset, der arm mensch wölt sterben. daz enphieng ich do,
daz wer diu sunne, die ich gesehen het. nu het ich begirde
zuo minem kinde, daz der mensch nach disem leben füer
zem ewigen leben. do wart mir geantwurt von ime: 'la mich
in den gebiurschen sin vor baz derliuhten'.

Dar nach an dem suntag kom ich in den cor und fieng *19. Aug.*
min paternoster an, wan ich wolt unsern herren enphahen.
do wart ich geirret mit der genade, as ich vor gescriben
han, as an dem fritag nach sant Jacobs tag. nu was ez der *27. Juli*
vier tag, daz der arm mensch tode was. und was min erstiu
begirde, daz mir diu sel geben wurd des tages. do ich do
bettent wart, do wolt ich für in gebetten han. do was er
hin mir mit grosser fröde, und maht fürbaz kain bet umb
in han, wan daz ich got lobet umb die grozzen genade, die
er mit im gewürket het. ich sprach zu minem kinde, ob er
zem himel wer. do antwurt ez: 'ja, und lob mich um diu
grozzen werk, die ich gewürket han mit ainem as gebiur-
schen sinn'. ich han begirde ze scriben diu wort, diu ich
sprach, so man unsern herren uf hept under der messe:
'herre, ich gelob dich waren got und waren menschen und

---

1 aber ob ich daz in *m* 3 [wol] in diser zeit *m* 4 als wan unser ganzes cl. erleicht wär *m* 5 und da *m* do] darnach *m* 6 f. [do daz] dis *m* 8 für disen menschen damit er nach *m* 9 ime] meinen kind *m* *zu* la *ist am Rande* sz *hinzugefügt M* 10 in — derliuhten] sein gebrechen vor besser erloitten *m* 11 einen s. *m* 13 gehindert *m* 14 han as *fehlt m* ez] diser sontag *m* 15 viert *m* 16 f. dises tags und da ich nun anfienge zu betten [do] *m* 18 mir hin *m* *am Rande aus dem* 2 Ms. *nachgetragen M* gebett für *m* 19 wan] als *m* 21 zem] in *m* und sprach *m* 22 f. *zu* as *Randnote*: 2 Ms. gar burisch . . . *M* so gebrechlichen menschen *m* 23 han auch *m* 24 sprich *m* herren *am Rande nachgetragen M* 25 [ge]lob *m*.

Digitized by Google

1347 bitt (87ᵇ) dich, min herre Jhesus Cristus, daz du uns all unser sünde vergebest und uns mit diner minn alle natiurlich gebresten nemest und dich uns mit voller genade gebest, mit der du uns und an uns würkest din ewige ere, dir ze ewigem lobe [an uns] hie und dort.' daz sprich ich, so in der priester in den henden hat. so er denn in uf hebt, so sprich ich: 'ich grüez dich, min herre aller der welt, ain wort des vaters von himel, ain warez opher und ain lebentz flesch vnd ain genziu gothet und weriu menschet, gib uns min zuo dir, warn gedingen und volkomen minne und starken vesten cristenlichen gelauben in leben und in sterben.' as er den kelich uf hebt, so sprich ich: 'ich dank dir, herre Jhesus Cristus, daz du gewandelt hast dinen hailigen lichnamen und din hailigez bluot, daz du von minnen geruochet haust, daz dich der priester dinem vater geophert hat, dir, herre Jhesu Cristi, ze ewigem lobe und uns ze trost und ze helfe und ze selket uns und aller der cristenhet, lebenden und toten. nu opfer dich, herre, huit für allez daz übel, daz wir wider dir getan haben, und für allez daz guot, daz wir ie versumt haben, und gib dich uns ze ainer sichern helfe in leben und in sterben, ze ainer warn craft, mit dem wir widerstaun mügen allem menschlichen übel mit merung diner herzelichen lieb.

8. Sept. Item in nativitate beate virginis Marie do gieng ich ze metin in den cor und wolt min pater(88ᵃ)noster sprechen und fieng si an. do kom mir as grozziu fröd und genade, daz ich nimme betten maht, und wart auch gebunden uzze-

---

1 allen *m* 2 din' mi͂n *zweimal, einmal ausgestrichen M* 4 *nach* du ī *von jüngerer Hand eingefügt M* und an uns] armen *m* 4 f. dir ze e. l. — dort *fehlt m* 5 und dis spr. *m* 6 [denn] in darauf *m* 8 lebendiges *m* 9 und ein wahre *m* 10 wahre hoffnung [und] *m* 11 im — im *m* 14 f. vor liebe geordnet hast *m* 15 aufopfert [hat] *m* 17 und [ze] seeligkeit *m* [aller] der ganzen *m* lebendigen *m* 18 heint *m* 19 dich *m* 21 im — im *m* dem] der *m* wir *rot übergeschrieben M* 24 Nāt *M* 26 und da ich sie anfieng *m*.

Digitized by Google

wendig, daz ich mich nit verwalten maht. do saczt ich mich *1347* inwendiklich uf alle die begirde, die ich gewonlichen han, so ez mir azo geben wirt, die ich alle weg ze fünf malen sprich. dar nach wirt mir denne barmherzeklichen geantwurt: 'bin ich din liep, so bist du min liep. ist din lust in mir, so bin ich mit aller miner craft in dir und wil mich uz diner sel und uz dinem herzen nimer geschaiden wan mit din sel in daz ewige leben'. 'Jhesus, du luteriu warhet, ler mich die warhet'. er antwurt: 'ich bin diu warhet, diu in dir lept und uz dir würket, und wil noch vil mit dir würken ze miner ewigen ere'. et ego: 'Jhesus Cristus, du grundlosiu barmherziket, derbarm dich über mich und kum mir ze helf'. et ille: 'ich han dir geholfen, und diu helfe dir von mir nimer genomen wirt', und der rede vil, der ich dir aller nit gescriben kan.

Item an der engel tag saz ich aber mit der selben ge- *29. Sept.* nade, und was min begirde, daz ich sässe bi ẽm in allen den minnenwerken sines hailigen lidens, und daz ich allez daz liden mins geminten herren in rehter minne sölt enphahen für in, as er ez von rehter minne geliten hat durch unser minne. do wart mir geben: 'min sterkiu minne ist din trost, min süezziu genade (88ᵇ) ist din craft, min götlicher lust din fuore, min götlichiu barmherziket din helf, min luteriu warhet din ler', und der wort vil, der ich vergisse und der ich nit aller gedenken kan.

---

1 begab *m* 2 alle *fehlt m* 3 die ich *fehlt M* 3 f. so — sprich] wan mir die gnad also auf dise weis geben wird die ich allzeit zu 5 m. spr. und als ich sprach Jesu Xe mein herzliche lieb erbarm dich yber mich darnach *m* 7 nimmermehr *m* 8 ewigē *M* Darnach als ich sprach Jesu Xe *m* 11 et ego] vnd ich sprich Jesu Xe *m zu* ego *die Randnote* 2 Ms. addit vnd ich sprach *M* 13 et ille er antworttet *m zu* ille *die Randnote* 2 Ms. addit er antwortet *M* 13 f. hilff wird dir nimmer genomen werden *m* 14 reden vil die *m* 14 f. [dir] nit alle beschreiben *m* 16 saz] war ich abermahl vmbgeben *m* 17 sässe] vmbgeben wer bei vnd mit im *m* 20 als auch er *m* 23 fuore] ersättigung *m* 24 der] die ich *m* 24 f. [der ich] den allen nit g. *m*

Digitized by Google

1347 Item mir wart mit grozzer begirde geben aines tagez, daz ich Jhesum min kint frageti von kaiser Ludwige von Baiern umb die arbait, diu ime uf fiel von dem künige. do wart mir geantwurt: 'ich wil in nimer verlazzen weder hie noch dort, wan er hat die minne zuo mir, die nieman waiz denne ich und er, und daz enbuit ime von mir'. daz tet ich nit und daz liez ich da von, daz ich forht het, er wurde innan, daz ich ez wer. dar nach wart mir mit grozzem lust und fröde geben, daz er sin vinde überwinden sölt. in dem *11. Oct.* selben zit wart mir geset, daz er tod wer. do enphieng ich ez do mit grozzer fröde, daz ez die fiend siner sel weren, die er überwunden het.

Nu was der friund unsers herren und min zer selben zit bi mir und der begert mit grossem ernst, daz ich got für in bet, und het ernst dar umb, waz got mit im gewürket het in ainer so kurzen frist, die er het an sinem tod. do begert ich von Jhesu minem kinde, wie ez ime ergangen wer. ez antwurt: 'ich han ime sicherhait geben des ewigen lebens'. do begert ich, wa mit er daz verdienet het. ez sprach: 'da hat er mich liep gehebt, wan menschlichiu urtail wirt dik betrogen'. daz enphieng (89ᵃ) ich mit grossen fröden, und diu fröde wert an mir von dem fritag biz an den suntag ze metin. do gieng ich in den cor mit grosser fröde und enphant wol, daz ich nit betten maht. und gesasse aber mit grosser genade und het vil begirde und antwurt, der ich nit gescriben kan. sunderlich do ich unsern herren enphieng,

---

2 vom *m* 3 umb die *zweimal, einmal unterpunktiert M* auflag und zu vill *m* 7 nit *rot übergeschrieben M* aber nit [und — ich] darumb *m* 7 f. er mögte ersehen der kaiser daz *m* 9 f. und eben in diser zeit *m* 10 f. do] daz e. ich [ez] da *m* 12 überwunden, wunden *am Rande aus dem* 2 Ms. *nachgetragen M* 13 und der meine *m* 14 und [der] b. von mir *m* 15 in] den kaiser bitten solt, dan er der freund gottes hett ernst umb ihn, darumb was *m* 19 ich zu wissen wa *m* hat *m* ez] mein kind daz spr. *m* 20 [da] er hat *m* 21 und daz *m* 22 dise freud *m* einen fr. als mir mein kind das sagte bis *m* 24 dan abermahl *m* 25 begirde und empfangete auch vil a. so ich nit beschr. kan *m*.

Digitized by Google

do het ich grosse begirde über des herren sel. do wart mir *1347* geantwurt: 'lob mich um daz grozze werk, daz ich mit im gewürket han in der kurzen frist sins todez'. do begert ich do von unserm herren, daz er mir gebe ainen rehten ernst ze bitten umb sin sel, biz daz er mir benomen wurde in daz ewige leben.

Item mir war auch in der naht geben mit langem wachen vor metin, wenn mir diu selb genade geben wirt nach der metin mit den worten: 'kum zuo mir, ich wil dir güetlich tuon, aber du maht din paternoster nit gesprechen'.

Und do an dem tag omnium sanctorum nach metin kom *1. Nov.* ich in den cor und gesazze mit grosser genade und fröde. und wurden mir vil begirde und antwurt geben, der ich nit gescriben kan nach der lutern warhet: wan so diu genade ie grösser ist, so ich es ie minder gedenken kan. wan ich in minen begirden begert han daz über lebent und tot ist, daz wirt mir as gar warlichen und luterlichen geantwurt, daz ich in ain grozze wunderbere genade gesetzet wirt. diu wort werdent mir auch da geben: (89ᵇ) 'frawe dich, daz dir din herre und din got diner sel as nah ist, wan du bist min gemahel, so bin ich din lieb. du bist min fröde, so bin ich din fröd. du bist min lust, so bin ich din lust. din wonung ist in mir, so ist min wonung in dir. lid mich durch mine minne, ich wil dir lonen mit mir selber und wil alle din begirde mit mir erfüllen, und wil dir geben daz aug nie ge-

---

1 ich *fehlt M* herren] kaisers *m* 7 war *fehlt, Randnote*: 2 Ms. mir war *M* 8 f. vor der m. mit grosser gnad [wenn mir — metin] mit disen w. *m* 10 güettigkeit und güettlich *m* 11 und dan an d. t. daz war daz fest omnium sctorum *m* 12 freuden umbgeben *m* 13 mir abermahl *m* der] so *m* 14 beschreiben *m* 14 f. gnad also gros ist und ie grösser sie ist ie m. ich es beschreiben kan dan *m* 16 daz] so *m* 17 daz wirt] vnd war mir darauf also gar w. ü. l. *m* 18 wurde *m* 18 f. und dise w. wurden *m* 19 erfreue *m* dich *am Rande von junger Hand nachgetragen M* dir *fehlt m* 20 nahe *l* 21 lëb *M* 24 so wil ich dich belohnen *m* 25 kein aug nie gesehen *m*.

Digitized by Google

1347 sach, ore nie gehort und in menschlich herze nie kom, und
1Cor. 2,9 wil dir min hailig gotheit geben ze aim ewigen niezzen', und der wort vil, diu den gelich sint. des selben tagez wart mir ain grosser trost geben von drin selen. daz was ainiu unsers coventz swöster, diu mir mit grosser fröde benomen wart, daz ich für si nit me gebitten maht denne in daz ewige leben. daz ander was ain frawe, diu hort zuo unserm closter, der maht ich vor dem tode, in dem tode und ouch nach dem tode nit gedenken. diu wart mir des tagez geben, daz ich ir gedenken maht. daz enphieng ich mit grozzen †*14. Sept.* fröden. daz drit was der von Schlüsselberg, für den ich nit mag gebitten. von dem wart mir geben, daz er die ewigen sicheret enphangen het. 'aber er ist as tieffe, daz du in mit dinen warhaften begirden nit ergriffen maht'. do ich do zuo mir selber kom, do was ich gar fro und las Te deum laudamus, as ich sider gewonlichen getan (90ᵃ) han.

11. Nov. Item in die beati Martini do saz ich aber in der selben genade mit vil begirde um ain sel. do wart mir geantwurt: 'lauz min gerehket ir schuld gebessern'. do het ich do begirde, und lag mir an daz barmherzig werk, daz got gewürket hat mit kaiser Ludwig. do wart mir geantwurt: 'er hat mich getragen in sinem herzen, so han ich in umgeben mit miner barmherziket und wil in nimer dar uz gelazzen, biz daz ich in berait in daz ewige leben'. ich wart gebetten von ainem gaistlichen warhaften fruind unsers herren, daz

---

1 kein o. *m* komen ist *m* und] ich *m* 2 f. geniessen und diser worth vill die disen *m* 3 f. war mir auch *m* 5 mit grosser fr. mir *m* 7 daz] die ander *m* 7 f. zu u. cl. gehört *m* 8 und diser kund ich vor *m* ouch *fehlt m* 9 dises tags *m* 11 Schlůsselb'g *Ml dazu Randnote* Schlüsselfeld *l* der 3 der war einer v. Schlisselburg *m* 11 ff. auch nit kunt bitten und war mir da vor ihm geben, daz er die ewige s. het aber er war also tieff versenckht daz ich ihn mit seinen begürdten nit ergreiffen könte und da ich da *m* 15 daz Te *m* 16 sider] allzeit *m* 17 in] mit der *m* 18 gnad vmbgeben mit villen begürdten *m* 19 gerechtigkeit *m* zu verbessern *m* do *fehlt m* 23 entlassen *m*.

Digitized by Google

ich begirde het um den kaiser, wan im het ain warhafter *1347*
friunt gocz geset, er sölt lenger gelept han. nu wart mir
geantwurt dar über: 'daz ist war und ist geschehen von den
sunden der menschen'.

Item mir wirt dik geben ain stime, diu schrit in mir
und sprichet dik uf anander: 'ich wil hain. — wa hin? —
in daz ewige leben'. und der mag ich nit widerstan von
der grozzen genade, die mir da mit geben wirt.

Item diu gebunden swige, von der ich vor gescriben
han, die ich mit grosser kranket braht uz der vasten, die
ich het alle tag aune die ich uz genomen han, diu wert an
mir biz an den tag beati Andree. do gieng siu mir mit *30. Nov.*
grosser fröd ab, daz ich do got mit fröden und mit rinket
(90b) gedienen maht tag und naht.

Item in die sancti Nicolaui do het ich grozze genade *6. Dec.*
und gieng in den cor mit grosser fröde und wolt unsern
herren enphahen und sprach min paternoster mit ganczem
lust und sunderlich den namen Jhesus Cristus, den nant ich
dik mit süezzem lust, as mir alle weg gewonlichen ist die
zit des advents. nu wart der priester geirret, daz er as zit
nit kom as ander tag. und wart mir der gröst lust und
begirde geben in das hailig sacrament zenphahen, as war-
lich mirz der hailig cristenlich gelaub set, gancz gothet und
war menschet, sines hailiges fleischez und bluotz, nit as ob
er mir unsern herren geben wölt in dem sacrament: mir
was, as ob er mit dem priester comen wölt in der forme

---

1 beg. solt haben zu gott vmb den k. dan es hett ihm *m* 3 und dis *m* 6 dik uf anander *fehlt m* 7 der stimm *m* 10 f. aus d. f. hab gebracht und die ich alle tag seither gehabt hab ohn allein die täg *m* 11 tag *am Rande aus dem* 2 Ms. *nachgetragen M* 12 entgieng *m* 13 ab] also *m* geringigkeit *m* 14 dienen *m* 15 Nicolai *m* 16 *nach* fröde: ab (*vgl.* 13) *ausgestrichen und unterpunktiert M* 19 f. in der zeit d. a. *m* 20 war *m* gehindert *m* 20 f. also frühe nit k. mir vnsern herrn zu geben als andere täg *m* 22 zenphahen *fehlt m* 22 f. warlich *fehlt m* 23 set] lehrt und sagt ihn zu enpfangen *m* 24 sines *fehlt M* sein h. fleisch u. blueth *m* 25 [er] mir der priester *m* 26 er] unser herr *m* in der] in den *m*.

Digitized by Google

1347 sines menschlichen bildez, as er uf ertrich gie warer got und warer mensch, und was mir as muglich sinen ganczen lip ze niezen gegenwertklichen as in dem hailigen sacrament zen enphahen. nu verzoh ez sich as lang, daz ich von rehtem jamer wainent wart und gedaht, ob ich selber ain irrung wer. do wart mir geantwurt: 'ich het mich dir fornt geben, wan ich dines jamers begert'. dar nach kom er, aber mit welher genade mir daz hailig sacrament geben wurde, daz han ich vor gescriben. azo vertraib ich den advent mit genaden und rinket as mir alle advent ist.

25. Dec. Item an dem hailigen tag ze wi(91ᵃ)henehten do derwachet ich vor metin mit grosser genade und stuond uf mit grosser fröde, as ez mir dik geben ist an dem selben tag. und den tag und die wochen all het ich grosse genade und fröde.

1348 *1. Jan.* Item dar nach in die circumcisionis do kom ich ze metin in den cor und fieng an mit dem süezzen namen Jhesus min paternoster mit süezzem lust. do wart ich aber gebunden mit dem aller süezzesten lust und mit creftiger götlicher genade, diu mir so gar creftiklichen umbgit herze und sel, daz ich kain vermügen mag gehaben kainer begirde, denne diu mir geben wirt mit Jhesu und uz Jhesu. und ist diu genade as creftig und daz binden as senfte, daz ich ez mit worten nit für bringen kan, wan daz ich beger, daz ez elliu menschen enphinden mehten. mir wirt auch vil antwurt da geben aller der dinge, der ich beger und ich da gescriben han. azo

---

1 as er] wie er *m* 3 geniessen *m* ihn in *m* 4 zen] zu *m* lang bis der priester kam *m* 5 wainte *m* 5 f. villeicht selber hinderung *m* 6 fornt] sch*(?)*enter *m* 7 wan] aber ich hab zuvor *m* er] der priester *m* 8 allzeit mir *m* 9 f. daz advent mit grossen gn. *m* 10 mir auch *m* 11 der h. nacht *m* 11 f. erwachet *m* 13 f. mir auch andere jahr geben worden und nun den heiligen tag und die ganze wochen [all] *m* 17 an *fehlt m* Jesu Xi *m* 18 an mit *m* 19 cräfftigen *m* [götlicher] siessen gnaden die sie *m* 20 gar *fehlt m* vm̄ git *M* herz u. sel umgaben *m* 21 haben einiger b. ohn allein die *m* 22 werden *m* 23 worten *fehlt M* 26 die ich begehr *m* da] schon *m*.

Digitized by Google

geschach mir an dem obrosten tag uud an unser frowen tag purificationis auch. *1348 6. Jan. 2. Febr.*

Item da nach in dem selben zit starb ain weltlichiu frowe und diu wart frefelich in unser kirchen gelet, und het daz der bischof verbotten. und do ich do des andern tagez in die kirchen kom und wolt gebettet han und do ich an fieng, do kund ich ain wort nit gesprechen und muost uz dem cor gan. und wie dik ich ez versuochet, ob ich gebetten meht, so kunde ich ain wort nit gesprechen (91ᵇ) und maht auch unsern herren in dem cor nit enphahen. und as ich uz dem cor kom, so maht ich wol beten und betet waz ich wolt. und daz traib ich dri wochen. do kom unser maisterschaft ainiu ze unserm closter und visitiert. den boten die swöster, die ez westen, daz er mir gebüt mit ainem gebot, daz ich in den cor gieng und min gebet da sprech und auch unsern herren enphing. azo gab er mir daz gebot. nu waiz daz min herre Jhesus Cristus wol, daz ich an der selben wile, do mir daz gebot geben wart, ainer ledigunge ainer grossen swerin enphant mit gerinket ainer grossen fröde. und do kom ich ze hant in den cor, do moht ich beten waz ich wolt as vor. und waiz daz min herre Jhesus Cristus wol, daz ich sider me begirde zuo minen maisterscheften han gehebt und auch me schreken han zu iren gebotten denne vor.

As ich vor geschriben han von der genade und fröde

---

1 obrosten t. *vgl.* 154, 4] ost'tag *M* h. 3 könig tag *m* und auch an *m* 2 purificatō *M* auch *fehlt m* 3 derselben *m* 4 freventlich *m* 5 *das zweite* do *fehlt m* 6 betten [han] *m* 7 kein w. *m* 8 f. betten *m* 9 nie kein w. sprechen *m* 11 und — kom] wan ich aber aus dem chor gieng *m* *nach* so: kunde ich nihtz gebetten *ausgestrichen M* 11 wol *fehlt m* 11 f. und betet *fehlt m* 13 ainiu *fehlt m* 14 dē *der Strich rot M* boten] bathen *m* gebiethe *m* 15 und darinnen *m* da *fehlt m* 18 an — do] gleich so balt *m* war ein *m* 19 schwähre *m* 20 kom] gieng *m* 21 als wie vor *m* und] nun *m* 22 me] meiner *m* 22 f. meiner meisterschaffte hab *m* 23 f. schreken] ehrerbietung und forcht hab als zu vor *m* 25 nun als ich *m*.

Digitized by Google

1348 und auch gesunthait, die ich alle advent han, diu wert an
1. Jan. mir biz an den ewihtag. do fieng ich an ze kranken und
was gen der naht nit as gering as ich vor was. und do
6. Jan. nach dem obrosten fieng ich an mit der gebunden swigen,
as ich vor gescriben han, und nam diu an mir creftiklichen zuo mit wetagen und mit liden. (92ᵃ) und do an
8. März dem mentag ze der vasnaht do fieng ich an mit dem liden
des essens und mit allem dem liden, as ich die vordern
31. März vasten gescriben han, und me. und do an dem mentag
nach Letare kom mir diu rede creftiklichen und do an
1. April dem aftermentag die luten rüeffe. und daz wert an mir biz
19. April an den osterabent, und warn luter und lenger und auch
creftiger denne ander vasten. aber in der red, die ich nach
den luten rüeffen han, da het ich me genade und süezzeket
inne, denne ander vasten. ich het ains unkundes lidens me
denne ander vasten. do mir daz zuo gieng vor conplet, do
begraif ez mich as creftiklichen, daz ich kainen gewalt mins
lebens maht gehaben, und kunde kain zaichen geben. ich
het mir selber niun biz metinzit gezilet, daz ich unsern
herren het enphangen und ez denne geendet het: des het
ich grozze begirde. und daz geschach mir dar nach dik, ich
het es aber gewonet.
6. April Mir wart auch geben an dem samstag nach Letare ain
as creftigez enphinden des hailigen lidens mins herren Jhesu

---

1 alle advent *fehlt m* diu] vnd daz *m* 2 den [ewih]tag der flucht in Egipten *m* 4 obrosten] h. 3 königtag *m* [der] gebundener schweig *m* swigē *M* 5 von der ich vill geschr. hab und die nam *m* 6 do] darnach *m* 7 montag *m* ich *fehlt m* mit *fehlt M* 7 f. an mir an daz l. mit dem essen in gleicher weis mit allen den leiden *m* 8 lidem *M* 9 do] dan *m* 10 do *fehlt m* 11 dienstag darauf *m* 12 f. und wehrten l. u. a. cr. dan in der andern v. *m* 13 gewohnlich nach *m* 14 darinnen hett ich auch *m* 15 inne *fehlt m* der andern *m* 15 f. i. het auch abermahl ein (ain *M*) vnbekandtes leiden m. d. in andern f. und *m* 17 kein *m* gewalt] hoffnung *m* 19 niun] nit länger als bis *m* ich dan *m* 20 des] vnd darzue *m* 21 und daz] nun dises leiden *m* 21 f. ich — gewonet *fehlt m* 23 wart *am Rande aus dem* 2 Ms. *M* nach *fehlt m*.

Digitized by Google

Cristi, as ob ich ez mit minen augen geseh gegenwertklichen, *1348*
as ich auch gescriben han in der vordern vasten. und wenne
ich unsern herren enphieng, so gelaugen mir die luten rüefe
biz vor complet. aber den antlaztag (92ᵇ) vertraib ich as *17. April*
daz vorder jar. und do enmorgen an dem carfritag do maht *18. April*
ich den salter wol gelesen und waz ich wolt, aun die metin:
daz maht ich änderiu jar nit getuon. nu het ich begirde in
minen liden, wenne ez ain ende wölt nemen, daz ez denne
an mir an ende neme mit ainem smerzelichen und enphinden-
lichen liden an dem selben tag. aber mir wart nit me lidens
geben denne as vert. mir wart aber me genade und süezze-
ket geben dene vert. und under dem ampt wurden mir geben
zwo sel, der ich nit maht gedenken, daz ich ir gedenkend
wart; und ainiu zuo dem ewigen leben, der ich sider nit
anders maht gedenken, wan daz ich umb si got lopt. und
do an dem osterabent do gelage mir der wetag as anderiu *19. April*
jar biz in die naht. do kom mir der aller gröst wetag in
mir und was der as gar unlidig, daz ich ain genade niht
maht gehaben weder uzwendig noch inwendig. und muost
den ostertag aun unsern herren sin. und daz wert biz an *20. April*
den fritag, do engieng ez mir do. nu waiz daz min herre *26. April*
Jhesus Cristus wol, daz mir daz ain grosser lust und trost
ist, daz alles mines lebens und unkundes lidens und gaub

---

1 gegenwärtig sehe *m* 2 auch vor *m* 2 f. und] nun wan ich dan *m* 3 legten sich *m* 4 f. der grien donnerstag wurd von mir begangen wie d. v. jar *m* 5 gegen morgen *m* 6 und auch *m* 6 f. metin die ich auch andere jahr nie kund betten *m* 7 ich *nach* maht *fehlt M* 9 sich an mir [an] *m* an = ain *vgl.* 59, 10 endē *M* neme *fehlt m* und *fehlt m* 10 an — wart] nun auch an disen charfreitag war mir *m* 11 as vert] als vorm jahr *m* 11 f. mir wart *vor* geben als vorm jahr und *m* 13 f. vor nit ged. kunte aber da kund ich ihrer gedenckhen und ward mir auch eine geben zu *m* 14 auch seither *m* 15 got *fehlt M, Randnote aus dem* 2 Ms. gott lobte *M* 16 f. legte sich an mir der w. als wie andere j. aber in der osternacht da kam [mir] *m* 18 ain] einige *m* 20 daz] dis wehrt an mir *m* 21 ez *fehlt M* do *fehlt m* 22 mir diser ein grössere (*oder* grösseter?) *m* 23 all mein leben u. vnbekanntes leiden und gaben *m*

Digitized by Google

1348 und genade niemen ain geber und ain bekenner ist denne min herre Jhesus Cristus. er waiz auch wol, daz mich sin genade und sin wunderberiu gaub as unmessig machent inwen(93ᵃ)dik, daz ich uzzerr sache ze lieb noch ze laide nit enphahen mag. aber waz wider die minne und wider die warhet und wider fride ist, daz bringet mir unmuot.

8. Juni Item an dem phingstag do ich ze metin in den cor kom, do wart ich aber gebunden und sazze da in grosser süezzer genade, von der ich nit gescriben kan. sunderlichen wurden mir geben alliu diu menschen, diu sich mir gauben, daz die got nimmer verlauzzen wölt weder hie noch dort. er gelopt mir auch, daz er selb bi minem ende wölt sin und sin muoter und min herre sanctus Johannes. nu waiz min herre Jhesus Cristus wol, daz mir die selben wile as wol was, daz ich gedaht, wie die jungern unsers herren den hailigen geist ie getragen mehten. und die dri tag was ich alle *11. Juni* in grossen genaden. und do an der mitwochen do mir aber der wetag in mir kom, von dem ich vor gescriben han, aber mit grossem liden und wert etwie mengen tag an mir und *23. Juni* gieng do aber hin biz an den sunwendabent. do kom er creftiklichen her wider, und was ich ungemuot, daz ich aun unsern herren solt sin, wan wenne er kom, so maht ich unsern herren nit enphahen. und in dem wetagen entschlief ich, und do ich do erwachet, do war mir geben der aller gröst lust mit as süezzer genade nach dem fronlichnamen

---

1 und gnaden niemand anderer *m* wahrer erkönner *m* 3 f. inwendig also unmessig *m* 4 äusserer sachen weder lieb noch leid *m* 6 mir *fehlt m* 7 Item darnach *m* 8 war *m* da] dan *m* grosser *fehlt m* 10 f. mir gauben] in meiner treu empfolgen hatten daz sie *m* 12 auch mein herr Jesus X' *m* selb' *l* 15 jünger *m* 16 geist *fehlt M* ie] haben ertragen können und dise 3 t. war ich [alle] *m* 17 f. do kam abermahl der wehetag in mich *m* 19 f. und diser wehetag w. etwan vil t. und gieng auch etwan hin vnter den tag bis sonnwenden abents *m* 21 und] nun *m* was *zweimal, einmal unterpunktiert M* da auch ungemueth *m* 22 dan wan der wehetag k. *m* 23 und] nun da ich in d. w. ich e. *m* 24 ich *fehlt m* und so ich *m* ward *m*.

Digitized by Google

unsers herren. und do wakt (93ᵇ) ich alle die bi mir laugen, *1348*
daz si mir unsers herrn gehülfen. azo war mir der hailig
fronlichnam unsers herren braht; den enphieng ich do mit
grosser genade. der wetag engieng mir nie gar daz jar. mir
wart aber diu endung geben dar inne, daz mir diu rede kom
mit grosser süezzer genade, und diu wert an mir dri tag
und naht.

Item in die assumpcionis beate virginis Marie do saz *15. Aug.*
ich aber in der gebunden swige in aller der genade, as ich
vor gescriben han, mit me sprechen und mit antwurt. und
mit der selben genade sazze ich in die nativitatis beate Marie *8. Sept.*
virginis.

Item in octava beati Augustini do wolt ich unsern herren *4. Sept.*
enphahen und in der naht do wart ich so minnenklichen
gebunden mit ainem senften süezzen bande der genade unsers
herren und maht mich doch niena verwalten. und dar inne
enphieng ich unsern herren, wan wie vast ich gebunden
wirde, so wirde ich nit geirret des hailigen fronlichnamen
unsers herren. und azo lag ich biz mitem tag, daz ich min
selbes kainen gewalt het.

In festo exaltatione sancte crucis do lag ich biz nach *14. Sept.*
der prime in der selben bindung und auch in der selben
genade.

Item in festo omnium sanctorum do sazze ich aber in *1. Nov.*
dem cor in der genade, as ich vor gescriben han, und het

---

2 zu unsern h. halfen und also ward *m* 4 aber entgieng *m* diss jar *m* 5 wart] wird aber verendung dises wehetags darin geben *m* 9 ff. abermahl vmbgeben vnd gebunden also daz ich mich nit verwalten kund mit derselben gnad in aller der weis als ich vor gesc. hab vnd mit mehren begürdten mit antwort und mit versprechen und in der s. gn. s. ich auch *m* 11 in die *zweimal, einmal unterpunktiert M* B. V. Mariae *m* 13 ottā *M* 15 [süezzen] bund *m* 16 [maht] mich eusserlich [doch] nirgents *m* 17 f. mit diser siessen gnad g. bin *m* 18 doch nit geirret zu empfangen den h. *m* 21 Item in festo exaltationis *m* exaltatoē *M* biz *fehlt m* 22 in diser b. *m* 22 f. [auch] in diser gn. *m* 25 diser gn. *m* hett *m*.

Digitized by Google

1348 begirde (94ᵃ) umb tot und umb lebent und sunderlich umb den gebresten, der der cristenhait an lit von dem gemainen sterben der menschen, und ob die juden dar an schuldig wern. do wart mir geantwurt, ez wer war, aber ez het got verhenget von den grossen gebresten der cristenhait und sünden. und daz wirt mir allweg geben wenne ich begirde dar umb han. ich han dik begirde umb etlich person, von den wirt mir geantwurt: 'ich leb in in, so lebent si in mir'. so wirt mir von etlichen geben: 'ich wil si nimmer gelaun weder hie noch dort'; und auch von etlichen: 'lebten si mir, so tet ich waz si wölten'. ich wart gebetten von ainem gaistlichen man, der was bekümmert mit ainem ampt, ob ez der wille gocz wer, daz er da von komen sölt. do wart mir geantwurt: 'nain, wan er lept mir in minne und in diemüetket und in warhet'.

Item ich het begirde aber aines tagez über die sel kaiser Ludwiges von Bairen. do wart mir geantwurt, er wer in grosser wisse, 'aber er sol des ewigen lebens nit as lange mangeln nach der grössin der wisse.

Item ich het auch begirde über zwo sele. do wart mir geantwurt: 'as lützel Lucifer uzze der helle imer kumt as lützel koment si dar uz', wan ich maht auch (94ᵇ) vor für si nit gebitten.

2. Nov. Item mir war an aller selen tag in dem schlauffe, daz ich kom an ain unkunde stat. da fand ich menger lai liute, die ich kant, die tot warn, und die baten mich mit grosser

---

1 *vor* um̄ tot: vmb vn̄ *ausgestrichen M* 1 ff. vill beg. zu gott vnd auch umb lebend, sonderlich umb daz anligen vnd umb den gebresten der cr. vnd von d. g. sterbent d. menschen *m* 4 got het ez *m* 6 allzeit *m* wenne] so oft *m* [dar] umb die christenheit *m* 8 f. [so] mir wird auch *m* 9 verlassen *m* 10 etlichen wird mir geben *m* 13 solt komen *m* 14 *vor* wan: er *ausgestrichen M* 16 het abermahls b. eines tags *m* 17 Ludwigs v. Bayern *m* 18 grossen schulden *m* [as] lang mehr *m* 19 der wisse] seiner schuld *m* 21 also wenig als L. *m* imer *fehlt m* 21 f. also wenig *m* 22 [wan ich maht] vnd kund auch [vor] *m* 25 villerlei *m* 26 vnd die dot *m*.

Digitized by Google

begirde, daz ich got für si bet. da nach kom ich an ain *1348*
schön stat, diu grüene was, und da stuonden hohe bom und
von den bomen fielen schön öphel. nu sach ich da die ich
wol bekant und des ich ain starkez getruwen und gelauben
han, daz si ze dem ewigen leben sien. nun giengen zuo mir
zwo, die warn unsers coventz swöstern und gauben mir der
öphel zwen, der was ainer sur, der ander süezze, und daz
ich sie esse. do nam ich si und baiz dar an. do enphand
ich as grozzer genade uz den öphelen, daz ich sprach: 'nie-
men uf ertrich mag si baide gezzen'. si sprachen: 'as du si
nit mugest, so gib si uns wider'. also erwachet ich an dem
essen, und was mir diu genade as süezze und as stark, daz
ich ain wort nit gesprechen moht und den auten nit ge-
winnen maht, und was reht aun allen liplichen sin. daz
weret lang an mir, und dar nach las ich metin aun allen sin.

Item an sant Martins naht trompt mir, wie der bi- *10. Nov.*
schof ze unserm closter wer mit ainer grossen welt. nu
het ich grozze bigirde und ge(95ᵃ)nade zuo dem biscof und
zuo sinen dienern und sunderlich zuo ainem und gieng in
allez nach. nu saz der biscof under daz folk und trankt si
uz ainem kelch trüebes trank. nun sazz ich bi dem bischof,
und sasse der diener hinder mir, der mir lieb was. zuo dem
sprach der bischof: 'trenk mir die'. und der bot mir do in
ainem gelas gar ain luter trank, und do ich getrank, do bot

---

2 gruõne *M* da *fehlt M* 3 eine da *m* 4 erkennte *m* dez *zweimal, einmal unterpunktiert M*] von denen *m* vertrauen *m* 5 giẽ = *am Zeilenschluss M* giẽ *l* 6 warn *nach* swöstern *m* der] diser *m* 7 und der ander *m* [und] daz *m* 10 geniessen *m* as du si] wan du die äpfel *m* 13 nit *zweimal, einmal unterpunktiert M* kan *m* 14 f. und daz wehrt *m* 15 alle *m* 16 mir *fehlt M* *Randnote aus dem* 2 Ms. traumbt mir *M* 17 *Randnote aus dem* 2 Ms. were komen *M* wär komen *m* welt] menge volckh *m* 19 f. einem diener und gieng ich in aller [nach] noth *m* 20 under daz f. *fehlt m* si] daz volckh *m* 22 ff. zu disen diener spr. d. b. gib mir diser zu trinckhen er meinte mich und der diener bot mir da in einem glas *m* 24 getrunckhen *m*.

Digitized by Google

1348 ich ez im wider. do sprach er: 'hab dirz, daz hat mich der bischof gehaizzen und hat dir enbotten, daz du mit im siest in dem tode, so welle er bi dir sin in dinem sterben. azo schiet sich der bischof hinnan und sin volk. und erwachet ich, und was mir herze und sel erfüllet mit der aller süezzosten genade, da von ich nit gescriben kan. und fieng ich an mit creftiger süezzer genade, diu mir uz dem trank geben wart und die ich enphangen het von der gegenwerket des bischofes und der diener, min gewonlich rede, und waiz daz min herre wol, daz ich der genade in süezzem lust, diu mir uz dem essen und in dem trinken geben war, immer me enphunden han. und sunderlich so ich sprich min paternoster und so ich kum ze dem paternoster mins herren sancti Johannes, so enphinde ich mit der aller süezzesten genade, wer der ist, der mich getrenket hat.

28. Nov. Item an dem dritten tag vor sant Andrez tage (95[b]) do wart ich gelediget von allen den banden, da mit ich gebunden was daz jar, mit ainer as süezzen genade, as ob mir ieglich gelit sunderlich gelediget si. und von der creftigen grossen genade des adventz, daz waiz min herre Jhesus Cristus wol, daz ich da von nit gereden noch gescriben kan. ez waiz auch min herre wol, daz mir vil von siner barmherzigen güet geben wirt in antwurt und auch in enphindender genade, des ich nit gescriben kan. und lauzze ich daz dik von der emsigen kranket, diu mir an lit, und auch von der forht, die ich han ze reden von der genade, die ich han zwischun min und mins herren und gotez, der da ist daz lieht der lutern warhet: wan er wol waiz, daz ich sin gaub

1 er] diener: habt ihrs *m* 3 tode und hat dir entbotten so *m* und also *m* 4 und sein volckh von hinnen [und] da *m* 5 mir mein *m* 6 [da] von der *m* schreiben *m* 8 war *m* 9 der] dem *m* 11 me *zweimal, einmal unterpunktiert M* 12 mein p. sprich *m* 14 f. w' d' ist *zweimal, einmal ausgestrichen M* 15 der mir zu trinckhen hat g. *m* 16 Andreae *m* 19 f. und nun von den [cr.] grossen gnaden *m* 20 daz *fehlt m* 23 guetts *m* 23 f. und ruhe in empfindender gnaden *m* 24 unterlasse *m* 25 emsigen] grossen kranckheiten *m* anligen *m*.

Digitized by Google

und genade mit rehtem schreken enphahe und trag von *1348*
miner grossen unwirdiket.

Item der nam Jhesus Cristus, daz waizze diu warhet wol, daz der die zit des adventz in mir blüeget mit sunder süezzer genade, und daz ich nihtz vermag wan daz mir mit Jhesum und uz Jhesum und in Jhesum geben wirt.

(98b) Hie hebet sich an der Ebnerin paternoster.

Herre in diner höchsten minne und in diner aller grösten und süezzen erbarmherczikait, so siu von diner ewigen gothait ie geflos von himelrich uf ertrich, so enphilch ich dir in luterkait unser sel, in rainikait unseriu herzen, in war unschuld alz unser leben und in luter warhait all unser begirde und all unser mainung. da müez uns, Jhesus Cristus, din grundlosiu erbarmherczikait zuo beraiten und din volkomniu minne zuo zwingen, daz wir komen in die allersüezsten genad und in die aller warhafsten liebe, da zuo du

---

2 unwirdikeit wegen *m* 6 *dreimal* Jesu *m* *mit* wirt *schliessen die Offenbarungen in m. In Ml folgt mit feineren Zügen aber bestimmt von der gleichen Hand, die die Offenbarungen aufzeichnete* [1]) Deo gratias. Virgo mater dei tu miserere mei. Anno domini MCCCLIII° in die Urbani *(25 Mai)* completus est iste liber. got lauz mich aller gůter werk genissen. got lauz uns nimmer ersterben daz wir e vor sin huld erwerben. minn got vor allen dingen so mag dir etc. *Hierauf steht in M in jüngerer, schlechter Schrift* (96a) Colletentur corda fidelium. virgo mater concepto filio scandit montes ut duplex gaudium geminetur in matrum gremio nam dum habet salvator obvium vatem inplet (*lies* inpletum*?*) sancto tripudio sic utraque mater per filium docta quid dictat vncio (*?*). allelua. V(ersiculus). Virga yesse iam floruit repleta sacro falmine (*lies* flamine) sursum ire nos docuit dum moncium cacumine transacto domum peciit Zacharie cum lumine. V. Sol insola refulgens domina prophetarum accendit lumien cum Gloria. *Die Überschrift des in M von einer andern aber alten Hand, in l von der ersten Hand aufgezeichneten Paternosters ist mit roter Tinte geschrieben, desgleichen die folgende Initiale* H(erre). daz ist der ebnerin p. *n* 8 f. grôste u. sůzze *M* sosten *? n* 14 und din] vnd div *M, vgl.* 83, 12.

[1]) *Im folgenden sind die Abkürzungen der Hs. von mir aufgelöst.*

Digitized by Google

din aller liebsten friund erwelt hast in leben und in sterben und in ewikait.

Ich bitt dich, min herre, daz du uns in diner lutern minne gebest ain sicher verainung in daz indrest guot daz du got selber bist. und bitt dich, min herre, durch die kreftigen helf, die du uns in dinem hailigen menschlichem leben gegeben haust in allen dinen minnenwerken, daz wir innan werden mit diner gegenwertikait gesihteclich und unsichteclich mit ainer süezzen berüerung — daz wir innan werden, waz rehtiu herzenclichiu lieb gen dir sie, daz unser lust nienan sie wann in dinem hailigen liden und in dinen hailigen sacramenten, und uns dar inn gebest ain warz abschaiden von aller diser welt und ain ganz verzihen unser selbs, ain lutter bekantnüzze unser sünd von rehter minne ze riwen und ze laussen und (99ᵃ) ain bitter lait umb all unser verlorn zit in gedanken in worten in werken und in aller saumsalin diner süezzen gnaude.

Gib uns, min herr, ain emsigiu warnung unser selbs in diner hertzenclichen lieb und ain kreftigiu signus wider alz übel. und gib uns, min herre, die lutern warhait, in der wir dich kennen und minnen werden, und auch din grundlos erbarmherczikait, in der wir gelutert und geraingot werden von allen unsern schulden, daz wir als luter scheinen vor dem lieht des spiegels dins götlichen antlücz als da unser sel in unsern lip gegossen wart und unser lip uss dem tauff genomen ward.

Ich bitt dich, min herre Jhesu Criste, durch din volkomen genaud, daz du uns helfest, daz wir nauch allem dinem willen gezogen werden, ez geschehe uns mit lieb oder mit

---

1 gerüft hast vnd erwelt *n* = *Randnote aus dem* 2 Ms. *M, Randnote* geruft und *l* hast *fehlt l* 6 menschlichen hailligen *n* 8 gesichtigelich *n* 8 f. und unsichteclich] vnsich *über der Zeile n* 13 verziechen *n* 21 minen] innen *n* = *Randnote aus dem* 2 Ms. *M Randnote*: 2 Ms. dein grosse grundlose *M* 22 gelutert werden *n* 24 angesichtest vnd antlücz *n* 27 dich *fehlt n* 29 gezogen *Randnote aus dem* 2 Ms. *M.*

Digitized by Google

lait, daz uns din starker gewalt da zuo binde und din süezze minn da zuo zwinge, daz wir kain natiurlich leben an uns haben, wann daz du, Jhesus Cristus, in uns lebest mit aller diner genaud und daz wir dir allein leben in der rehten warhait, — und daz du crefticlichen in uns würkest die aller süezsten werk, die du von inderm lust in dinen uzz erwelten friunden gewürket haust, bis daz wir innan werden, waz rehtiu lieb gen dir sie, bis daz wir komen uff den jungsten puncten unsers endes, daz wir denn innan werden ze den himelischen fräuden, waz ain rainiu verainung sie zwischen din und ainer dürftigen sel, die du mit diner gothait gezieret (99[b]) haust und dich clärlichen in sie gesenket haust nach allem götlichem adel und minneclich getruket haust in götlicher kraft, daz siu uz dir nihtz ist wan daz an ir scheint daz bild diner hailigen drivaltikait in götlicher clarhait.

Ich bitt dich, min herre, daz du uns durchserest mit den smerczen dins herczen, daz ez in uns getrüket werde ze ainem als waren minnenzaichen diner herczenclichen lieb, als du ez von rehtem minnenden lust chainem warhaftem herczen ie gegeben haust.

Gib uns, min herr, ainen indern süezzen lust uz ainem rainen herczen nach diser lebenden spis dins hailigen lichnams und ainen minnenden turst, in dem wir dich dürren enpfahen, in die indresten diner erbarmherczikait. und nim ain barmherczigez werk in uns mit süezzekait und mit vollen gnauden, daz wir der verborgen craft in dinen hailigen sacramenten warlichen an uns enpfinden werden mit vollkomenden tugenden und mit zuo nemenden gnauden.

Und bitt dich, min herre, daz du uns hiut spisest mit dem aller wirdigosten priester, der dich uff ertrich hiut enphahet, daz wir aller diner gnauden in dem hailigen sacra-

6 die von reiderin lust *M, dazu die Randnote* 2 Ms. die du von ind ... *M* 8 recht lieben *n* 9 u. lebens end *n* 12 und *fehlt n* sie] sich *n* 14 wan] waz *Mn* 23 f. frolichnams *n* 26 *nach dem zweiten* mit: ain *ausgestrichen M.*

Digitized by Google

ment als warlich hiut erfült werden, als ob wir dich gegenwärticlich von sinen henden enphiengen und in der wirdikait aller siner girde; und daz wir von diner gegenwärtigen gnaude des gebrestes in der cristenhait din kainen mangel nimer gewinnen; und daz wir dar zuo kainen schaden (100ª) kains übels nimmer bringen für die lutern warhait, di du got selber bist, da elliu warhait geschawet wirt; und daz wir nu vor dinem götlichen antlucz unschuldig erschinen der schulde und aller schulde und wol geczieret mit allen volkomen gnauden; und daz wir mit diner lebenden spis creftigot werden ze ainer zuo nemenden infiurinn minne und daz wir denn mit dir umgeben werden mit diner grundlosen erbarmherczikait wider alz übel und umvangen mit diner lutern warhait; daz uns beschliezze alliu din gnaud und sie nuo alle zit in uns gemeret werden und uns nimmer me benomen werden bis in daz ewig leben, daz si uns da sien vor dir ain ewiger lon und ain ewigiu fräud und ain ewiger lust in dir ewiclich. und hilf uns, min herre, daz wir von lutern minne sterben und daz uns geben werd uss der minne, diu dich durch unser minne tött an dem hailigen criucz, an der wil so wir wenen daz wir in dem leben sien, daz wir denn in den ewigen fräuden sien bi dir. und hilf uns, daz wir dicz ellend mit rehten fräuden ramen, und daz unser sel nach disem ellend kainer truorkait nimmer enphinden noch kains schreken, und daz wir din kainen mangel nimmer gewinnen und uns von der indresten güete diner grundlosen erbarmherczikait nit anders bi dir mügent werden ain ewiger lust in dir und ain ewigiu fräud bi dir und ewiger lon, mit dem wir geziert werden ze niezzen din hailig gothait in der (100ᵇ) aller lutersten clarhait, als du dich dinen aller liebsten friunden gist.

---

1 hiut enpfinden vnd *n* 3 begirde *n* 5 imer *n* 11 infürüm *M*, *dazu die Randnote*: 2 Ms. infuirin *M* infürin *n* 15 *vor* gemeret be *ausgestrichen M* me *fehlt n* 16 f. vor dir da sin *n* 23 råvmen *n* 25 daz *fehlt n* 26 der] den *Mn* 27 müg *n*.

Digitized by Google

Nu bitt ich dich, min herre, durch die creftigen helf, die du uns in diner hailigen menschait und in dinem hailigen creftigen liden geben haust, daz du dich minneclich und erbarmherczichlich allen unsern begirden gebest.

Ich bitt dich, min herr, daz du dich uns gebest mit der aller süezzesten genaud, in der du dich dinen liebsten fruinden geben haust, und uns mit dir benemest alz übel. waz ist übel? min herre, swaz du aller nit bist.

Und gib uns den kus dins ewigen frides durch das hercze in die sel mit der aller süezsten enphindung, da din lutriu sel kain rainez hercz in rehtem minnendem lust des aller suzsten kus ie enphunden oder enphangen haut, ze einer süenung diner furinnen minne, ze ainer helf diner grundlosen erbarmherczikait, ze ainer sterk der lutern warhet, ze ainer ler den warn cristenlichen gelauben in leben und in sterben, ze ainer vestnunge rehten warn gedingen.

Min herr, din durchclariu wol gecziertiu menschait Jhesus Cristus diu müez min indrestiu craft sin und ain rainung als mins lebens und ain durchliuhter aller miner sinne zuo der bechantnüz der rehten lutern warhait. min nehster weg müez uns, min herr, zuo dir sin in dem weg der rehten warhait daz war lieht dins lutern lebens driu und drizzig jar (101ª) uf ertrich, diniu diemüetigen werk, din senftmüetiger wandel, din creftigez liden, din minnender tod, diniu warhaften wort.

Min herr, gib mir ain süez bewarnung mit vollen gnauden, ain minneclichz end mit richen sinnen, von luter minne ain ewiges niessen, min herre, da du allain ain herr bist und nieman me, da din er unser ewigiu spis ist und din gewalt unser ewigiu fräud ist, da din clarer amplik unser ewigiu fuor ist, da elliu trurkait ain end haut und elliu

---

7 fruinden *fehlt n* 8 aller allein *n* 10 die] dein *n* din] sin *Mn* 12 kuˢ *M* enpfand enpfunden oder *n* = *Randnote* 2 Ms. addit ie empfand *M* 20 sinne *n* = *Randnote aus dem* 2 Ms. *M*] sûnde *M* 27 end *am Rande hinzugefügt aus dem* 2 Ms. *M* mit] von *n* 29 da] dan *n*.

Digitized by Google

fräud versichert ist uz dem urspring des lebenden brunnen. wannan ist er geflossen? uz vater herczen daz ewig wort von minne durch uns beschlozzen in ainer jungfrawen lip in ain lutriu rainkait. Maria, gocz muoter, din rainkait und din rain geburt müez uns raingen, din muoterlichiu helf müez uns mit der helf aller diner hailigen und aller diner engel entschliezzen uff den brunnen aller erbarmherczikait, uz dem kainem menschen nie verczigen wart, — daz du dich, min herr, giessest in uns und über uns mit richen gauben in vollen gnauden! und rainig uns und wäsch uns uz dinen hailigen wunden mit dinem hailigen bluot von allen unsern schulden und trenk uns, min herre, mit dem wasser von dem diu, ewigiu wizhait und warhait, geret
Joh. 4, 14 haust, swer sin getrinket, daz den nimmer me gedürstet; da müez unser sel schier mit clarhait uz getrenket werden. daz din minnender (101b) lust an uns erfült werde, din lob mit uns gemeret, min herr, in dinen ewigen fräuden: daz gib uns Jhesus uz der kraft diner indresten minne, uz der uns alliu unser ewigiu sälikait geflossen ist. uz der über-flüzzigen craft dins hailigen lidens uns geben werde din grundlos erbarmherczikait, in der du uns beraitest zu dinem liebsten willen mit aller diner genaud, sunderlichen daz du uns zierest mit gnauden rehter lutern rainkait und der lutern blossen warhait, mit starken brinnenden minne, mit ainem warn frid inwendiclichen und uzwendiclichen, mit warer diemüetikait, mit ainem warn liuhtenden schin des warn cristenlichen glaubens.

Und gib uns, min herre, ain warz zuonemen in allen dinen gnauden, biz wir da zuo komen, daz uns din götlichiu genaud si ain ewigiu fräud und ain ewiger lon. AMEN Deo GRACIAS.

---

1 ursprung *n* 2 usz des water *n* 5 rainkait geburt, kait *ausgestrichen und unterpunktiert M* 7 den] dem *M* 13 diu *vgl.* 90, 16] din *Mn* 14 me *fehlt n* 15 und da *n* 20 werden *M* 23 uns *fehlt Mn* 24 starker brinnender *n* 28 ains, s *ausgestrichen M* 30 Deo GRACIAS] Maria hilf vns amen *n* Disz buch gehört in das clost' zů medingē P'diger ordens *Ml.*

Digitized by Google

BRIEFE

AN

MARGARETHA EBNER

Digitized by Google

Digitized by Google

BRIEFE HEINRICHS VON NÖRDLINGEN

I

1332—1338

Dir miner geträuen in unszerm herren enbäut ich, din armer unwurdiger fründ, was ich hon und kan und vermag, träu und warheit in unserm lieben herren Jhesum Cristo. selige tochter und minigliche frucht des hailligen gaistz, ausz pluende durch din lieb Jhesum ausz dem lebenden ursprung des vetterlichen herzen, wol smeckende allen rainen hertzen, genem und wolustige allem himlischen her, die mir so innerlichen leit in miner sel und mich so lieblichen raissend ist in die demüttigen süessen minne unszers herren Jhesu Cristi: ich danck dir aller warhaften träu, die du mir so mutterlich erzaigest alzeit, da mit du mich überwindest an allem minem leben, also das ich warlich nit finden kan in mir da mit ich diner minniglicher träu antwürten mug, wann allain das ich beger zu dinem begirlichen lieb Jhesum, das er selber im selber ausz dir und mir und aus Marien und aus aller siner rainen hertzen andacht antwürtte und im machi ain kint ausz dir, desz sich himlischer vatter ere hab. ich bin noch bei herr Hanszen und wen, ich bleib da bisz an mitwoche. dar nach was ich thain und wie mir beschicht, das las ich dich aber wiszen, so ich schierst mag. ich bitt din geträwes hertz mit allem meinen fleiss, das du dich in dinem lieb Jhesum wol gehabist und frölich seiest, das du

I = *l* 5 *Überschrift rot* Ain ander brieff 3 ihm x° *regelmässig* 10 ihu $\overline{\text{xpi}}$ *regelmässig* 14 dinē 15 v. *für* und *häufige Abkürzung.* 22 dinē.

Digitized by Google

in dir nicht betriebest, wan er in dir an gefangen hat die fröd des ewigen lebens, und zimt sinen eren nit, das die kain creatur icht betrieb. dar um wisse, das mich din betrübtes antlütz, dein senend anblick, din swistige geberd, dine wainende augen und din kleglicher gang durch min hertz schussend und mir warlich wunderlich berürtent und wee tattend, da ich nun von dir schied. und ich wer fro an minem hertzen, das ich west, wie es noch din lieb Jhesus in dir gewandelt hette, wan din laid ist das min und din fröd ist die min. da mit seiestu enpfolchen der reichen barmhertzigkeit gottes. bitt sunderlich, daz mich got lerne aus gon ausz aller creatur, die mich sin gering mug, durch sinen auszgang in menschlich natur, in alle raine hertzen, in aller priester h e n d und durch aller siner fründ ell e n d, das sie durch in gelitten hond. lont euch wol entpfolchen sin meinen Althöner, der euch disen brief bringet, als ich in bat. besachent in und sein pferd hinacht. grussent mir mine liebe kind und Scharenstetten und die andern. Schepach min träu, Jhesus Christus sei mit euch und (51*) dienent got und mir wol an sinem lieben hort Margretta.

II

1332—1338

Dir allen creatur verborgenem kint in dem neugebornen kint Jhesu Christo enbüit mein sel was sie ist und hat in dem selben kint. geträwestu träu meinü, mich belanget sere ze wiszen, wie din hertz in deiner gotruwiger stille und in deinem heiligen swigen in diesem swigendem kint vernewert sie, wann ich gedenck mir, das es dir gar nottürftig were, das du dein uzer red durch des schwigund kindlins gelassen habist den worten, das dein wol redendu sel

---

I 30 minē ihs̄ *regelmässig* 33 dz *für* daz *häufig* 38 althöner 40 Scharen stettē traw 41 xps̄ *regelmässig* 42 sinē.
II = *l* 14 1 verborgeñ newgebornē 3 getrwestu trw *so meist* b'langent 4 deinē.

Digitized by Google

und dein lut singender geist und dein hoch begerndes hertz II
mit dem ewigen wort in kraft des hailigen geistz sich er- 10
höcht also, daz niemant fremdes hier zu gelassen wirt. wer-
lich, mein getruwestes lieb in Jhesu Christo, ich bin fro, das
du so gar inerlich zartlich minigklich und seligklich ge-
trutet bist in deinem lieb Jhesu. mit dem send ich dir ein
hailiges maienbad, das uns von im geben ist in diesen acht 15
tagen: das ist die küsch megdlich milch, die es gesogen hat,
die kindliche treher, die es geweinet hat, und das gar zitig
milchvarbes blut, das es vergossen hat. in dem hat er in
vergoszen sein suszen namen Jhesus, das er zemal in uns
und wir in im erfluszent. lieb, des danck im für mich und 20
für alle menschen. dir sendet unszer liebstu schwester und
mutter Irmel und die Frickin und ich ain tocklin, dar ein
du fahen solt die kostlichen treher, die das vorder maienbad
usz deinem hertzen zu den augen ausz regnet, und ain musz-
katplut und zimin. du solt mir auch luter machen dein 25
sleier, den ich dir send. ich wen, ich kam bis dunerstag zu
dir. grusz mir mein träwe frawen und kinder, wan in dein
grusz nutzer ist dann der mein. pax vobis etc.

III

1332—1338

Der genemen und der gar lieben got und dem menschen
und allen erwelten engeln und hailigen, der hailigen gehüg-
nüsse, die freud und suszigkeit in allü warhafftigü hertzen
treit mit vollen gnaden eins wol lebenden bilds und ains
gar glichen exempels unsers lieben herren Jhesu Christi: der 5
enbüit ich, ir armer und der sich werlichen von tag ze tag
ie unwirdiger dunckt irer minigklich gotlicher träwe, (56ᵃ)

II 10 dē 14 deinē 18 milchwarbes hat in dem — 19 ver-
goszen *am Rande nachgetragen* 23 fahren 24 deinē 25 tzymyn
26 kam = kom.

III = *l* 17 1 g *in* genemen *corrigiert und nicht ganz deutlich*
2 aller 3 die *fehlt* 7 jrer' t'we.

Digitized by Google

III alle die barmhertzigen beraitung, die von dem heiligen geist ie geschehen ist der gutigen zukunft des ewigen gotzsuns Jhesu Christi in kain gelaubig, wol minnenden sel nach aller richeit der glori und der gnad gotz. liebstü schwester und gemahel gotz und meins hertzen hochwirdigü frau, ich danck euch mit schwigendem mund und mit schriendem hertzen als gutz, das mir der geträwe got so gar barmhertzigklich durch dich geben hat. hie von kan ich nit mer geschriben, ich enpfilh es dem, der es wircket in dir und ausz dir mir armen und naturftigen von gnaden schencket: der müsz es dir gelten und wider geben mit seins selbs offner und bloszer gegenwirdigkeit in deiner sel in einem schnellen, durchgüssenden, uberglestenden liecht, seiner ewigen glorien glantz, in dem dir erschinen müsz das frolich antlitz deins schonen liebs, das deinem rainen hertzen so begirlich ist, usz dem dich der himlisch vatter an lachen musze nach aller der gutigkeit seins vetterlichen hertzen, usz dem er uns durch das hertz seins suns usz goszen hat das inerst marck seiner ewigen barmhertzigkeit und seiner minen. hie müsze dir geoffnet werden die verborgenhait des gotlichen weszens als vil, bis dein hertz und alle dein begird gotz vol werdint; die musz dir, lieb, schier geschehen, des getrü ich got und der junckfrawen und der mutter gotz: die musz dein sel und deinen geist hi zu diszer gnad beraiten, als si berait ward ze enpfahen ir kint; die müsz es dir ze lon geben umb dein Ave Maria, die du mir so getrülich gebetet hast. pax tibi.

..... ich dar wider kum gen Dilingen, wan mir gefelt nit wol, das mir geseit ist von meinen gebresten. mir hat auch Irmel nitzt geseit von Schönenvelt. deinen brief send ich dir oder ich bring in selber. liebe Schepach, got müsze euch und meinü lieben kint in got und alle min lieb frawen beraiten zu im selber, als ich der gar lieben margariten gotz

III 13 schwigend schriendē 19 deine' einē 22 deinē 26 sein' seinē 29 getrüw 33 Aue M̃ 35 *die Lücke nicht in l, etwa* Ich wen das dar] das 39 menü 40 Margaritē.

Digitized by Google

enbotten und gewinscht han. pruder Ulrich grüszent mir III
us geträwem hertzen und sprechent zu im, das er mir schrib, wie er all ding müg, als er mir gelobt hat. ich schrib mit liecht, dar umb ist die schrift nit gut. pax Christi vobis etc.

IV

1332—1338

Der aller liebsten in dem liebsten lieb, unserm heren Jhesu Christo, die er im in im ewiglichen erwelt und behalten hat und in der verborgenheit seins vetterlichen antlütz verborgen hat so gar überflüs(62ᵇ)siglich, das si das ubel aller schuld nimer mer finden kan — der enbuit ir armer und werlich unwirdiger friund des miniklichen grusz usz fliesszend suszigkeit, die die ewig minne des heiligen geistz usz dem vetterlichen hertzen durch das ewig wort gezogen hat und bei dem usz erwelten usz allen chören der engel, dem zarten boten Gabriel, in das rain vas und die aller liebsten und gelütersten sel Marien gesant hat, us der furbas die suszen segen und die hailsamen grusz alle engel und hailigen enpfangen hant. meins hertzen us erweltü freud und meiner sel heiliger trost und alles meins lebens mit gantzem gedingen sicher zuflucht, ich beger, das dich dein lieb mit seinen jüngern füre uf den berg aller volkumenheit und da in deiner sel sitze mit uberwessenlichem frid, mit gotruwiger stille und mit aller seiner reichen gnad sitze und da uf tu seinen warhaften mund und in dein hertz sprech den minigklichen hal seins ewigen wortz nach der aller lutersten warhait und nach der innersten süesten berürde, als er ie dehainen seinen erwelten berürt hat, also das du da sehest dein liebstz lieb Jhesum in aller seiner

III 41 gewinsch 42 getrwē 44 schriff.

IV = *l* 46 *Überschrift rot* Das ist aber ain schoner bryff der seligen d. Margaretha (E)benerin vnse'r lieb'en Mutter etc. 1 lieb'sten 6 meniklichen 7 minē 11 gelüt'sten 15 gantzen siche'r 16 dem 17 v'berwessenlichen 22 seinē.

Digitized by Google

IV chunigklicher ere, da von dein hertz zerflües, — und sich in dein hertz schiesz, das du da von wider in in gangist, und das du da bekennist als du bekant bist und du da minist als du gemint bist, das du da enphahist durch die geeder Jhesu Cristi des aller besten gutz, das usz dem mark der suszen minne gotz in keinen minbrinenden geist ie gefloszen ist, das du da trinckest und versinchest in der waggusze der vetterlichen barmhertzigkeit, das du da in dem spiegel des luttern gottlichen weszens an sehest, wie deiner sel schöns antlütz in dem antlutz gotz so lieblichen lucht, so frolichen spilt, so lustlichen schimpft in reicher glori des fursten. eia! frau gar hoche und aller erwirdigü, wie wirt ewer mund so nahen gefügt zu dem mund gotz! owe! gotlicher küsse, owe! gotliche ainiung mit aller menschlicher natur, mach dir ains mit dir deins lieben, plugen kindes sel und hertz, Margrethen! erheb sie uz ir in dich, das si werlich verstand die minne, die sie geseugt, ernert, gelert, umbfangen, enzundet und zu dir, barmhertzigem vatter und got, gantzes trostes so gar inbrunstigklichen erhebt und einigt hat. vatter, dein vetterliche träu kom ir ze hilf, wan si anderswa hilf nit suchet dan bei dir und von dem, das dein ist und dir ist. Jhesu Christe, unser aller liebstz geschwistergit, kum ir ze hilf und gewer sie schier, der du geben hast gebet und begird usz dem brunen des lebens. heiliger geist, schuisze sie schnel mit dem liecht, in dem si clarlich gelüchtit hat in dem vetterlichen hertzen, durchstich sie senftigklich mit dem sper deiner minen, wunde sie bald mit dem durchflamenden glenstern deiner hailsamer sträl, das sie senft sere sie und sere hail sie, das nichtz mer widerzems deinem genemen antlütz in ir funden werd. eia! hailige und rains plut Jhesu Christi, mach sie dir rain und schrib dich in sie, das sie sich in dir und dich in ir

---

IV 28 den 37 o we o we 41 barmhertzigē 42 gotz 47 brunē 48 dem demliecht 50 spe'r deiner mynē 51 hailsam' 52 v. ser' 53 deinē.

Digitized by Google

finde. Maria, hilf uns ditz erwerben! alle engel, erzaigent IV
uns ewer hilf! alle hailigen in himel und in erdtrich, bitten
fur uns! amen.

Lieb meins, do ich dir schriben wolt, do must ich also
fur dich bitten; des bezwang mich die gnad gotz in meinem 60
hertzen. also lieblichen kom mir für das jarzeit, als dich
got mir gab. dem getrau ich und unsern fründen, allen
hailigen, das er mir und aller der cristenhait sunder gut
bei dir und usz dir schencken welle. amen etc. der frid
Jhesu Christi der sie mit dir. 65

Ich send dir deinen brief beraiten, doch so getrüwe
ich got, das er sich in richem leben in aller vollin in
deinem hertzen [sich] offenbaren sül schier, das du diszer
bild vor den lebenden bilden nit gewaren mugist etc. das
kentlin ist dein. das tischlach sol dem convent gemeinklichen, 70
und das hültuch soltu geben der Winarin, die des Winmarsz
seligen rechtu schwester was, nit den andern; und das bring
haimlich zu, das es die andern nit müe, und haisz sie ge-
dencken der Wimarin, die tod ist. wart, das es nit uf kum
umb die x pfund, die sie euch gab, wan dar durch kom ich 75
in grosz liden. ich wen, daz ich schier kom zu dir. ich bin
sunder frölich worden von pruder Ulrich. den gruszent von
gantzem meinen hertzen; und mocht ich als vil mit unserm
heren, so wolt ich in geren ze fried seins hertzen bringen.
mein usz erweltü kint in Christo Jhesu, got müsze euch er- 80
leuchten in aller warheit und entzunden in aller minen und
krefftig machen in allem tugenthaftigen leben. gruszent mir
ewern jungmaister, meinen lieben schuler und früind. pax
vobis. sunder bin ich fro, das es euch wol gat in ewer ler-
nung etc. Jhesus Christus .....

VI 60 meinē 67 richē 68 deinē 69 dem 71 des] das
78 gantzē.

Digitized by Google

V

1332—1338

Der wol swiginder und doch lut schriender und wol singender in den oren gotz, der plügen junckfrawen Marien, der hügnüsse vol gotlicher segen und gotlicher suszigkeit vol ist, Margarit, der kostlichen gime gotz, enbüt ir unwirdiger fründ aller der minigklicher beraitung schön und gezird, die der barmhertzig vatter seinem sun in kaines menschen hertzen ie berait hat und noch beraiten wil in aller reichhait seiner gnad, die er in seinen geist ein güszet durch die geeder Jhesu Christi, seins, deines liebs. mein träwe, die mir got geben hat von gnaden, was sol mein durres hertz deinem durchgoszem hertzen in dem tawe, das die himel gefloszet hant in dich, schriben oder sagen wan das allein, des ich beger über dich, das dich got erlucht in deinem innern menschen und dich in seinem liecht weisz in sich selben, in das abgrund seiner ewiger klarheit, in dem vor im ewigklichen gespilt hant die erwelten, das du da auch nieszend werdist mit allen hailigen der ewigen minreichen influsz, in der sich goszen hat der vatter in den sun und berurt hat die gar lieben sel Jhesu Christi, deins liebs, von der berurde si allein uberfol worden ist, das wir alle genig habint vor der fölin, die uns durch in ine flieszende ist. da winsch ich dein sel emsigklich ze sein und da vernemen des ewigen ursprungs us disem in minenden flusz, als sich da das ewig wort usz gesprochen hat und wol erschreit in der geminten sel Jhesu Christi, in dem trutbett seiner erwelten mutter Maria. eia! lieb, da zerfluszet dein sel, so dein geminter in dich spricht, also das du im hin wider nach singend wirst in einem ubernatürlichen widergal, des die uszer sinnen nit mer behaben mugen wan Jhesum

---

V = *l* 16 3 segen' 5 mim'gklicher 7 vil 11 dur'es 14 deinē seinē 15 selber ewig' 16 da *übergeschrieben* 20 vber sol 21 fölm In° flyesszende 28 einē 29 synnē.

Digitized by Google

Christum, des bild in so warlich in gedrucket ist. da must dir geschenckt werden des neuwen weins, der uns durch Jhesum Christum und Maria uf erd bracht ist. amen.

Ich bin usz gezogen in ain gut gemach; ich han aber noch nit an gefangen mein ertznei, wan ich het nit dar zu des ich bedorft. got danck dir als gutz und deiner kertzen, wan da si mir komen, da was ich ausz gangen nach kertzen. got sei mit dir. Schepach, mein liebü geburt in Christo, ich send euch die kante, der ist iiii pfund und kumt umb v halben schilling. gruszent die unszeren alle. pax vobis etc.

VI

1332—1338

Der friundin, der tuben, der gar schonen gemaheln unsers lieben herren Jhesu Christi, der edlen gime in dem furspang, das Jhesus Christus uf seinem getruwen hertzen treit und es minigklichen seinem vatter in freuden der ewigen hochzeit zaigt, da von sunder wüne und lust allen engeln und hailigen geben wirt — enbüit ir armer unwirdiger friund der götlichen kraft wider gebernde mine, in der der ewig gotzsun usz dem vater und in der das ewig wort mit allen sinen erwelten wider in den vatter geborn sint in allen gnaden und glorji in zeit und ewigkeit. ich send dir, meins hertzen innerstem lieb in Christo, dein glas und beger dir, als sich der clar sunnenglast durch das gantz glasz wirft und erlucht das glas und sein geschrift, das dir also die sunne der ewigen gerechtigkeit und warheit, unser lieb Jhesus, in din rains, küschs, gantz, unzerbrochen hertz luchten welle und dir dar innen zerkennen gebe, wie minigklich und lustlich sein hailiger nam Jhesus und seiner ewigen junckfrawen

V 31 Newwen 39 ßh. vnszer'n.

VI = *l* 43 *Überschrift rot* Aber ain schoner brieff der seligē Mutt' 2 he'rē den 4 seinē 7 geberd' In der jn der 8 in *fehlt* 10 glorij 12 f. wirst vnderlucht 15 vnd zerbrochen 16 geben.

Digitized by Google

VI und mutter Marien in dem vetterlichen hertzen gelucht hab ewigklich und wie er mit dem vinger des heiligen geistz, mit der tinten des heiligen plutz und mit der veder der heiligen negel und sper unsers heren Jhesu Christo geschriben sie in alle minnenden sel, in dem si allein behalten sint und wider in gefürt sint in iren ursprung, in dem sie auch gemind sint als gar lieblich, das sich ee das gotlich bild wolt drücken und schriben in menschlich natur, ee er verlür in dem menschen seins gebrechs glicheit: des intrucks von sinen gnaden dein diemütigs hertz wol enpfunden hat und noch in mer liechtz schawen und in mer fürs enpfinden sol, bis sich dein hailige sel auch vinden sol enmiten in dem mittler Jhesu zwischen dem vatter und dem hailigen geist, nach getrungen und verenit in im, als er in im eins ist. amen etc.

Andechtigü hügnüsz meines hertzen, ich han das die fier insigel auch betüten den chusz des ewigen fridz, die sunne der gotlichen minen, die helf der grundloszen barmhertzigkeit, die kraft und die stercke der ewigen warhait, die dir so inerlich in geschriben sint und mit dem namen Jhesus versigelt sint. pax Christi tibi, et tibi, o Schepach, in Christo dulcissima etc. euch gruszet mein mutter und Irmel und die Frickin mit träwen und enpfelhent sich ewern träwen. gedenckt her Hansen mit ernst. gruszent die unsern in Christo. enbuit mir, wie es stand umb dich, o Margaretha etc. ander unser friund gruszent euch auch und sunderlich Irmel die Baldolfin von Eringen, ein volles fasz voller gotlicher gnad. der gedenckent. des begert sie diemütiglichen etc.

VI 26 d^{m} 29 winden 38 x' t' et tibi 40 trwē 45 f. sie die diemütiglichen.

Digitized by Google

VII

1332—1338

Der geladen junckfrawen uf den tisch der ewigen wirtschaft, da sich das unschuldig lamp selber gibt und auch die geladen zemal in sich verdeut, enbuit ich, den si anders bekent den er sich selber, ir armer unwirdiger fraint die träu und warhait, die minen und den frid, die freud und den wollust, die man in ewiger sicherhait nüszet und trincket, schepfet und enpfahet usz dem brunen, da ewigs leben getruncken wirt, in seinem aigen brunen. meins lieben heren aller liebstz kint und meiner frawen liebstü tochter und meines lebens getruwe regel und meins hertzen susze hugnüsz, in der mein gedenck waid findent gotlicher lere und genaden, richer tugendt und rechter bild, des lebens der warhait, des wegs der seligkeit, uf dem werlich nieman irre gan mag, sunder er werd gewist in dein liebsts lieb, unsern heren Jhesu Christum, den als dein leben zaiget mit dem vinger deiner nach ringender, hin naigender, inbrünstiger minen —: ich danck dir mit dem, der sich selber zeim ewigen danck seinem vatter uf treit für aller menschen cleinheit, in dem der himelsch vatter allain findet volkomen antwurt aller seiner minen und seins gutigen, wol gefallenden willens widergelt, das du mir so gar uberhailigklich und ubertugentlich schribest deins vol genaden hertzen uszflusz, in dem du mir usz geleit hast sunderlich, das ich geren von deinen warten genomen han, was die fier insigel deins gotlichen, meinreichen briefs betütet habint. und das verstan ich geren mit dir, wan ich nun merck an der ewigen weiszhait wol geordiniter menschait, das si dich allain sittlichen leren will ie das notürftigst und das nechst, das ir von dir ge-

VII = *l* 59 *Überschrift* Disz ist auch gar ein schoner brieff der seligen Mutt' Margaretha Ebnerin 7 den 8 seinē 11 ler' 16 minnaigender 17 dē 18 seinē 20 wol gefallen den 24 was die *von mir ergänzt* 25 verstân.

Digitized by Google

VII fellet. da von hant dir die selben vier tugend, die dir in dein sel mit dem vinger des hailigen geists geschriben seint, in deinem hertzen mit den fier insigeln der vier evangeli dein here Jhesus versigelt hat, das die geschrift des ewigen wortz dir inderthalb singen ist so rigen hal des ewigen lobs und der uszer wandel Jhesu Christi deinen wandel also überbildet hat, also das dir in deinem küschen, diemütigen, fridlichen, got minenden hertzen alzeit so gar geschmack ist ze sprechen und ze leben diszen fier tugenden. ains hast du mir geschriben, dar umb ich mit deiner fridlicher warheit kriegen muesz, das du in deiner inwendigkeit mein gebresten nit clagen mugist. meins hertzen getrüwes lieb in got, wan wil si dan dein lieb Jhesus mir vergeben, so du in für sie nit gar innerlich biten macht? ich bit dich, das du mich wol mit im verrichtest. das wil ich im und dir enpfelhen. pax eius in corde tuo. Schepach, mein getruwes kind in Christo, got grusz euch (68ᵃ) und aller meiner lieb frawen. amen etc.

VIII

1332—1338

Dir, meinem aller liebsten schatze, der meiner sel von dem getruwen friund, unserm heren Jhesu Christo, geben ist uf erden, büit ich, ir unwirdiger friund, des allerliebsten gutz uszflusz, das das vetterlich hertz in Christo Jhesu goszen hat und durch in in ewiger minen des heiligen geistz in Marien und in alle heiligen engel und menschen gefloszen ist. mein lieb in Jhesu Christo, ich danck dir als gutz, das du mir gethan hast und immer mer thon solt. aber dein betrübtz antlütz, das ich sach da ich von dir schied, das hat betrübt mein hertz, wan als vil mir got ze hilf kumt etc. auch mein mutter und Irmel und Frickin und ander unser friund in got, die verwundent mich. pit für mich, ich mag

VII 31 deinē jnsigel 32 her' 33 dir *übergeschrieben* 35 deinen 39 deine'.

VIII = *l* 35 1 meinen 2 her'e 5 minēn 7 ist] hat 8 ymer.

Digitized by Google

nit mer. an durnstag furen wir von husz. Schepach, got VIII
gesegene euch und alle unser liebü kint. Scharensteten und
alle mein lieb frawen sient in got gesegnit. pax vobis in
Christo Jhesu. unsern novicen Elszbet lant euch wol en-
pfolhen sein etc. Margaretha, Margaretha, soror et sponsa
Christi Jhesu, pax tibi etc.

IX

1332—1338

Der wol gevangen in der minen gotz, die das ewig wort
in menschlich natur gebunden hat, das das liebst kindlin
Jhesus aller seiner sinne ungewaltig worden ist, in dem du
auch nun gebunden und gefangen bist, das alle dein sinne
mer deinem lieb wartü müszen den ir selbz natur — der
enbüit ir unwirdiger friunt den engelischen frid, der nu
kumen ist uf erdrich allem guten willen in der geburt dins
liebs, mit allen den freuden, die die selig jungkfrau und
mutter gotz enpfieng in dem ersten anblick des frölichen
antlitz irs kindz, usz dem ir in lichtend was des ewigen
wortz durchschinder glast neher und hocher dan ie deheiner
lutern creatur. diner neuwen gnad, in der du also seligklichen
gefangen stast in den minenbanden unsers heren Jhesu
Christi, in dem du in gangen bist in das almechtig vermügen
gotz also, das du understanden dich in dir nichtz vermacht
— der bin ich gar frou, kund ich wol, und beger mit allem
meinen armen flisz, das dich dein lieb also gefangen hab
und dich nimer mer ledig lasz, bisz er dich also einig mach,
das du zemal von im beseszen werdist, das alles dein wesen,
dein leben und dein wircken mer Cristus Jhesus si den Mar-
garetha der Ebnerin. sichstu, meins hertzen hailiger hort,
das ist die gefancknus, die dein lieb gefangen bracht hat

VIII 16 vns'n 17 Margar, soror 18 tibi] t'.

IX = *l* 44 *Überschrift rot* Ain schoner brieff der seeligē M̃ 3 alle' 5 deinē wartü = warten 13 dem 16 frōw 19 yn dein wesen *am Rande* 20 Crist'.

Digitized by Google

IX sinem vatter, da er ze himel fure, als Davit spricht, und
Ps.67,19 da allein (61ᵇ) wirt sie ledig in der ewigen friheit gotz, und des soltu geren sein gefangen als Jhesus dein lieb. nu nim war, meins hertzen geburt in got, wie gefangen sient alle sinne Jhesu ietz in der geburt von naturlicher kranckheit. dar nach under Marien und under Joseph gab er sich gefangen; dar nach in der grimen feind hend gab er sich gefangen bis in den tod: und hier under was er alweg in der vancknüs seins vatters nach allem seinen willen. also wen ich, das er dir getan hab den worten, das er sein gotlichz bild nu und ewigklich in dir gebern müg an irrung aller creatur. nu müez die geträu mutter Maria ir kint in winden und legen in die crippe deins andechtigen hertzens, in dem ir kindlin lachen und wainen und ergrellen müez usz der suszen stüme seins ewigen wortz in dein sel, als er ie getan hat und noch ton wil. amen etc.

Die mine gotz musz dir dancken deiner groszen gaub und aller volkumer träwe, der ich euch nit geantwurten kan, und dar umb bit ich got, das er euch für mich antwurt. mein geträwe Schepach, ich danck euch und allen meinen lieben kindern in got ewer gab, die mich werlich grosz dünckent und auch sint, gegen den ich nit ze antwurden han und dar umb swig ich. dancken in allen für mich, des beger ich. ir sülent nit betrübt sein umb ewern maister, wan ich kund in anderswa niendert gefürdern, da ir in alweg als wol gehaben mochtint als ze Augspurg, und ich gern schaffen, das er auch lese das er an gefangen hat, so ich nun inen wirt, wie es im gat. ich send euch zwai heffelach mit senif, der sol eins meinen lieben kinden, das ander Hochsteten und Scharensteten und Margaretha, ob si wil. Margaretha send ich ain secklin mit guten wirtzen, als man mir seit. das bezwingen sie von mir ze essen in aller spiesz. got sei mit euch. ich bitt dich, Margaretha, das du für

---

IX 23 sinē 32 f. gotlitz 34 creatu' 34. 36 müetz 39 mynē 40 volkúmer 46 sylent 53 sen.

Digitized by Google

mich ieglicher frawen dancken wolest, die mir gesant hant. IX
euch grüszent unszer lieb fründ. ich lieg auch auf zwaien betten, bis ich etwan die mettin verschlaffe und dar umb verdrüist es mich. Margaretha, got mit euch. gedenckent mein etc. 60

X

1332—1338

Der seligen frucht, die der hailig geist gehailigt hat, in dem si worden ist ain kint gotz, der enbuit ir armer unwirdiger friunt ain ware erluchtung in dem gotlichen liecht, ain ware entzundung in dem gotlichen für, ain ware kraft in der gotlicher sterck, also das du, mein geträwes 5 kint, schwester und mutter, in unserm lieben heren Jhesu Christo werdist erhocht, vereinigt und verborgen in der verborgenheit seins antlutzs vor betrubde aller creatur, bis geschicket und gebildet werd das küsche, plüg, diemütig und minenklich antlutz deiner sel nach dem antlütz deins zarten 10 us erwelten liebs Jhesu Christo in sein aller hochste glichait, die ainer wol minenden sel von seinen gnaden zimt. getrüwe mitragerin meins lidens, ich las dich wissen, das ich gesund bin und von der gnaden gotz und von deiner geträwen hilf, der mein sel in der träu gotz enpfindet, wol 15 mag, so mir allein mein gebresten nit an gesigten, also das ich in der wol lidender wisen kraft unsers lieben fruintz Jhesu Christi die reufenden buben meiner torochten, kintlicher sinnen nicht gestillen, das si mir nit krig und unfrid machtint in dem hertzen: dar umb so bit ich dich mit allem 20 flisz meins hertzen, das du dich wol gehaist in meinen liden, wan ich dirs dar umb nit geschriben han, das du dar inne menschlich betrübt werist, mer dar umb, das du dich in got erhübist mit einer neuwen begird uber mich, das ichs

IX 59 Margr'.

X = *l* 55 *Überschrift rot* Aber ain gar schoner brieff der seligē Mutter Margaretha Ebnerin ist geschriben worden etc. 6 vnsern 14 dem' 17 lidend' 18 torothten.

Digitized by Google

X getragen mug, und auch uber mein feind, das sich got uber si erbarm. ich bekenn wol, mein geträws hertz in got, das ich got ein ungeübter knecht bin in unsers lieben heren Jhesu Christi dienst. dar umb bit in, das er mich las üben sein vetterlich rutt, da mit er lieplich straffen kan seinü kint, bis er si den eren seins vatters berait, als sie sein sulen vor im. o we! mein träwe in der einigen träwe Jhesu Christi, nu waistu wol wie wilde und wie fremd, wie unbekant und wie verborgen seint sein dienst, die er von seinen usz erwelten oder usz genomen dienern haben wil. und dar umb, sider si über alle mein sinn sint, dar umb bit in, das er seins ewigen vatters ere in der minn seins hailigen geistz selber im selber us mir dienin welle, wan mich dunckt, das noch manig ungewonlich stösze und unbekantu bitterü wandlung an mir beschehen musz, ee der ellend, pitter und verlassender tod meins herren Jhesu Christi an mir, seinem armen und werlich unwirdigen creaturlein, uz gewirckt werd. ich wen auch, alsz du wol waist, das alle, die in warheit berürt werdent in dem minendurst unszers einigen gotz Jhesu Christi, in dem er hangender in sterbender not an dem heiligen krutz sprach: 'sicio', die muszent alle mit im getrenckt
Joh. 19, 28 werden mit mirren, gallen und essig. pax Christi vobis. ich kum zu dir, meins hertzen träu in Jhesu, gar schier, als ich im getrawe. grüsz mir mein liebe kint. die bit ich, das si sich bas zu got fügen. Scharenstetten, Hochstetten und die ander mein lieb frawen in got grusz mir. so ich kum, so sag ich dir mer. got danck dir alle träwe. amen etc.

XI

zwischen dem 5 und 15 Mai 1334?

Minem liebsten und getruwesten in unszerm heren Jhesu

X 25 gotz 26 hertzī got 28 er] ich 30. 36 er] es 37 dienin] die min 39 f. verlassend' 40 seinē 43 vnszs 44 erhangender insterben der 49 hochst'.

XI = *l* 51.

Digitized by Google

Christo enbuit ich, ir armer unwirdiger friund, alle die frucht XI
der creftigen urstend unseres lieben heren Jhesu Christi mit
frid und mit fröud besitzen in dem hailigen geist nach dem
und es die selige sel Jhesu und Marian und die lieben zwelf
boten enpfunden hant. den jamer, den dein reins hertz und
dein minendes hertz und dein himelschü sel und dein brinen-
der geist in got zu einem cleinen wirmenlein habint und
zu einem suntlichen hinwurf aller geschepft: des wundert
mich gar sere, doch usz einem diemutigen hertzen, als vil
des ist, dar umb aller meist, wie das ein erhebtz hertz über
allü ding, dem die höch, die leng, die brait, die düifti und
die grosz gotz (64ª) als empszigklich gegenwirtig ist, müg
sich genaigen uf ain so gar cleins und arms, das es schribt
und sprech: 'mich jamert nach dir'. doch wen ich, das es
kom von dem geträwen geber aller hoher volkomner gaub,
der in einem inplick sein selbs in die reinen und in im er-
welten sel zwön jamer schepft, den einen und den ersten
nach im selbs und den andern nach den seinen, die er so
vetterlichen in seinem hertzen treit und so mutterlich an
sicht und zuicht uf der erd, bis si im werdent haim gefürt,
und als sich sein geträwes hertz senet und jamert nach
seinen lieben kinden, die er ewigklich so gar minigklich und
willigklich geboren hat in dem wort der warheit. wem ditz
kunt wirt von im und in im, den jamert nach der vol-
kumenheit aller derwelten. und also verstan ich deinen jamer,
den du, aller liebstz, nach mir kleinen hast, das den mer
wirckt mein gebrest den dein mangel meiner gegenwirtig-
keit. wann also ist der wil gotz, das wir in selber nach
menschlicher natur farent lassent zu dem vatter den worten,
das uns gesant werd der gantz trost des heiligen geistz, der
uns hie ler alle warhait ze minen, bis wir sie dort in vollem
antlutz bekenen. meins hertzen iners, rains lieb in deinem

XI 3 vnser's 8. 9 einē 10 ser' einē 11 erhebtzs 16 geber' glaub 17 einē 20 jn seinē 22 jam'ert 24 wenn 26 der welten 27 keinē, *moderne Hand hat nach* k *ein* l *eingefügt* 30 Dē vatter 33 deinē.

Digitized by Google

XI lieb Christo Jhesu, was sag ich dir oder was schrib ich dir mit worten meinsz armen, cleinen sins, das du so gar in luterer warheit funden und enpfunden und enpfangen hast, also das von der groszen des durchglestigen liechtz Jhesu Christi, deins liebz, dein zung da von nit sprechen kan, als du mir selber schribest. da von vergib mir mein vermessenheit, wan mich werlich pilich deucht, das dir geschwig mein hertz und mein mund. gar geren begert mein sel für dich, wan des bederft ich mer dan du. ein getrüwen han ich, als vil mich mein gepresten lant, zu unserm liebsten lieb Jhesu Christo, das er an dir volbring vor deinem end seinen liebsten willen, der alle sinne ubertrifft, also das du in seinem liecht schawen werdest den ursprung des liechtz und den brunen des lebens, us dem dein durstiger geist trincken und truncken werden sol, bis du in stillem fried deiner uzeren und deiner innern sinne in senftmütigkeit enpfahist das in geseit und in gepeltzit wort, das behalten mag dein sel, wan ir umbswaiff so weit worden ist in der berhaften gnad gotz, das si niemant gehuszen noch geherbergen mag wan dein ainigs lieb Jhesus Christus. werlich, du meins hertzen geträwes hertz und meiner sel geträwe sel, des beger ich dir als vil fur mich als verre dich mein sundige sel ob ir in got sweben sicht. auch wisz, das mir dein bruder und alle die dinen vor und nun lieb sint in got und in dir, als vil des dan ist. wan usz dir vor got grünent, blüwent und frucht bringent alle die dinen, als die zwig tuent in irem berhaften stamen und uz ir wol getüngter wurtzeln. an deinen minenbrieff han ich ietz etwan lang geschriben begirlich und willigklich; die sient nun schir berait. so wil ich dirs dan senden mit meiner mutter, ob si mag vor kranchait. ich solt dir längst enpfolhen han einen heren von Kaiszhaim, meiner liebsten frind ainen, den

XI 35 mit] nit 36 lutere' ēpfunden 43 laut 44 deinē 45 vbertrifftet Also das du an an dir volbring vor deinē end seinē liebsten willen der alle synne vbertriffet also 46 seinē 48 bitz 49 vser'n 51 behaften 55 ver'e sundigen 59 altz 60 jrē 62 begrilich 65 Den.

Digitized by Google

irend sein augen vil jar, das er nit priester werden mag, XI
und ist ewangelier. für den bit innerlich, wan er ain hailig
leben hat, und bit für alle die, die es zu mir sprechent, das
ich sie dir enpfelh. mein schuller Johannes der ist prister
worden und hat mut an dem pfingistag uf seiner pfarr ze
Stapfenheim mesz die ersten ze singen. bi dem wird ich
sein, wil es got. fur den bit. liebe Schepach, ich bin frove,
das euch der Schuler wol gevelt. lant mich allweg wissen
ewern willen, den tun ich geren. grüszent mir alle unsere
besunder fründ. pax vobis Christi etc. etc.

XII

1334?

Miner sel rainü träwe und meins hertzen sicherü zu-
flucht in unserm lieben heren Jhesu Christo, ich hab en-
pfangen deinen seligen brief mit begird und mit lust und
beger dir ausz deinen begirden alles des gutten willens barm-
hertzigen uszfluz, den der himelisch vatter durch sinen sun,
deins hertzen ainigs lieb Jhesu Christum, in engel und in
heiligen ie goszen hat mit allem dem götlichem gut, des
du mir winschen bist. (59ᵃ) hertzlichs lieb in luterheit und
menigklichü trü in warhait, got danck dir alls gutz und
sunder deiner heiligen schrift, und bit dich, das du es in
got war machist das an meinem armen leben noch nit ist.
dein ram wird noch kom in fierzehen tagen berait. wisse
auch, das mir laid was, das der weber nu mit im nam den
brief, den ich dir mit disem send, wann den het ich da in
groszer unmusz geschriben, und gieng mir wol, als es alweg
tut, wen ich dir schrib. mein mutter mag nit komen mit
der Staufli, wan si ist ze kranck, ich wil sie dir senden uf
einem eigen gefert. das buch sant euch, meinen kinden in

XI 66 prister 69 johs 70 pfa'r 72 fröve 72 schuler 74 vnser'.

XII = *l* 31 3 deinen *zweimal, das zweite Mal getilgt* 11 meinē 18 einē 18 kinde'.

Digitized by Google

XII got, Heinrich mit seinen trüwen. gruszent mir Beten die wegelerin mit allen truwen meins hertzen und haissent si mir gruszen all unser frund. der ewig got müsz euch in seinem sun beschliessen und behalten. mein Margaretha, bit das ich got und dir genug seie. etc.

XIII

1334?

Dir meinem aller innersten gut, das ich nach got uf der erden han von seiner gnad, enbuit ich, dein armer und werlich unwirdiger knecht und noch unwirdiger friund, was ich bin und han in unserm lieben heren Jhesu Christo. wisse an dem anfang, du meiner sel und als meins geprestenlichs lebens getrüwi fürsprecherin vor got, künde ich deinem getrüstin lieb Jhesu Christo (68[b]) gedancken der träwe, die er mir an dir und mit dir geben hat: das det ich werlich gern, wan mir die minigklichen bild unsers lieben heren Jhesu Christo in solcher senftmütigkeit und diemütigkeit und in aller warhait eins steten nachfolgens inners und ussers lebens Christi Jhesu nie so innerlichen, so suszeklichen, so hailigklich, so fridlichen und so minegklichen in gelücht hant von kainem menschen als von deiner gegenwirtigkeit. liessent mich allein mein gepresten war nemen der lutern gnad gotz uz dir, so gedecht ich nimmer an dich on sunder gnad und furcht, die mir von dir geben werdent von got, also das dein plügs antlutz mich plüg machti. deinü minsamen, getruwen, süszen, brinünden und warhaftü wort als mein leben naigent und jagent zu got. dein küsches, rains hertz macht mich girig aller küschen reinigkeit, dein luter mainung benimt mir alle geverd, dein hailige inbrinstig begird entzundent mich, dein gotliche ein-

---

XII 19 Heinr' 22 seinē Margar'.

XIII = *l* 61 *rot* Das ist gar ain besund' schoner brieff der der seligen Mutter geschribē ist wordē vō dē M̄ 1 meinen 4 unser 7 getrüwstin 17 gebent.

Digitized by Google

valtigkeit benimt mir manigveltigkeit meins schalckhaften XIII
wandels und kurtzlich: als dein leben lücht mir und zünt
mir zu got, und das alsamt wirckt got usz dir in mich,
wan ich mich allein mit ernst und mit einem gotlichen flüsz
dar in geb. lieb in got, das erlaub mir mit dir ze reden.
ich danck dir als gutz und sunderlich deiner brief. die sint
mir also genem und lieb, das ich mit in wider kum, in
welcher lei unmut ich bin. eins ist aber an deinen briffen
allen werlich, mein träwe in got, dar zu ich nichtz kan noch
bin: das ist die groszen wort, die du von mir schribest. wa
die an mir nit sient, als ich ir auch in warhait werlich nit
bekennen kan, so müsze si dein liebst lieb Christus Jhesus
durch sein güti war machen und auch durch deins getruwen
gebetz willen, als ich wol getrau. deiner gehorsamen bin
ich frou, das du fleisch issest und mich ..... geschriben
hast, und das ernüwert meinem hertzen die waren gehor-
sam unsers lieben heren Jhesu Christo. das dir aber mein
cleinü ler oder mein armer rat oder mein bett und arbeit,
die ich dir usz der forcht gotz plüglichen mit tail, alsz wol
bekoment in got, wisz, das mir das vor allen dingen, die
du mir dar innen schribest, sint gotz träu ermanent und
erfrowent mich und bringent mich wider, wan ich das be-
ger mit dem ernst, den ich han zu got, das dir noch kainem
erwelten kind gotz meine wort, mein werck und anderü mein
gegenwertigkeit nit ze schaden kom. ich westi auch gern
den tram, der dich mir und got ze forderst gehorsam machit.
mir hat kurtzlich geseit ain fraind gotz in ainem closter,
das im an einem uffertag unsers heren, do er stund in einem
wunder der manigveltiger uszbruch der gnad gotz usz seinen
friunden, also geantwurt wart ze funf malen under andern
schonen worten ie voller ie stiller. do gedacht ich an dich
und getrü deinem getruwen lieb Jhesu Christo, das dein und

XIII 27 mich] mit 37 gehorsamē 38 *statt der Punkte bietet die Hs. eine Lücke von neun Buchstaben, die nie beschrieben war* 39 meinē 44 dan jnnē schribest *von mir ergänzt* 45 erfrowēt 46 kainē 48 ze schaden] geschaden 50 ainē 51 einē vnss' einē 55 deinē.

Digitized by Google

XIII sein groszü volli und richü gnad in dir noch ze einer uberwesenlicher stille werd; die alle geschaffen sinne ubertreffe in dem frid gotz und in dem inglast des ewigen liechz, das usz brechend ist usz dem claren antlutz gotz in dich und dich erheben sol in sich, da du ewig leben versuchen solt in einem wunderlichen vorsmack ġotlichs niessens in dem lebendem uspringendem prunen des vetterlichen hertzen. eia! du edler margarit gotz, da soltu bekenend werden die cleinhait deins lebens in der ubergroszen grösz des gotlichen wesens. da sol dein hailigü einveltigü unwiszenhait sehen und schawen das schönsti und durchglestigsti bild des suns in ewiger wisheit. da sol dein got begerendes hertz durchgoszen werden von der suszen minen des hailigen geist. denne waistu nit als sant Pauls, wa du bist oder wie dir beschehen ist, so du dir selber und uns wider geben wirst. das leben unsers heren Jhesu Christi müesz dich behalten und in laiten in das ewig leben. amen.

Ich getrü got, das ich wol müg in im. dein tuch send ich dir bi dem hontscherlin. das gemeld ist noch nit berait. pax Christi tecum, Schepach ancilla Christo grata. ich kan euch weinstainwasser nit gewinen, wan der appotecker hat nit das dar zu gehört. lernent und grüszent mir minü liebstü kint in got und alle mein frawen, als ir wellent, von mir, von meiner mutter, von Irmeln und von vil guter lüt. laut euch ewern schulmaister wol enpfolhen sein und enbieten mir allzeit, wie es euch gang und wes euch gebrest. des hant ir ietzt nit gethon. das tuch ist geschoren und in gangen, ich wis nit wie viel; sein warent siben ellen, do ich es kauft. pax et pax Christi vobis etc.

XIV

1334 ?

Dem us erwelten kint gotz, als meins lebens uf ertrich

XIII 61 einē 62 lebendē 65 einüeltigü 75 g̃ta.
XIV = *l* 62 *Überschrift rot* Das ist auch der seligē M̃ brieff ein'.

Digitized by Google

si(69ª)cher zuflucht, enbuit ich, ir und iren truwen gar ain XIV
unglicher friund, waz ich bin und han in got. aller liebtz
in Christo Jhesu, dein geträwes hertz und dein rainü sel
und dein brinder geist und dein kuschü lieb und dein die-
mütiger wandel und dein warhaftz leben und dein plügs
antlütz und dein inner begirde, die du stedigklichen zu got
hast in dem wol gevallenden willen gotz, und die reichen
gnad gotz, in den du so minegklich got berait bist und in
got lebende bist: die gebend mir ain hailigs bild, ainen
claren spigel, ainen wol getribenen weg zu aller gotlicher
warhait, künde ich allein wol folgen. eia! mein und aller
liebstz, ubersich mir disü wort, wan si erfrowen mein hertz,
do ich si schraib; wan ich was trurig geweszen, bis ich dir
schriben wart: do engieng es mir wol. dein hertz, dein sel,
dein begird und als dein leben enpfilh ich in die minen, in
der dein aller liebtz lieb Jesus ewigklich geboren ist usz
seinem vetterlichen hertzen; in die minen, in der ewigklich
gespilt haut in dem vetterlichen anplick alle erwelten engel
und menschen und sunderlich Maria und Jhesus ir kint; in
die minen, in der dein got alle geschepft gemachet, geordi-
net, geziret und enthalten hat und aber sunderlich Marien;
in die minen, in der dein lieb komen ist, uszgenomenlich
in Marien sel und lieb; in die lieb oder minen, in der dein
lieb mensch worden ist und seinem vatter gehorsam gewesen
ist bis in den tod; in die minen, in der dein lieb komen
ist und immer mer kumt in aller priester hend und sunder-
lich in mein, seins armen unwirdigen priesters hend; in die
minen, in der dein lieb ie komen ist oder imer mer kumt
von angent der welt bis an das end in alle gelaubige, rainü,
minenden hertzen und sel in dem hailigen sacrament und
in allen gnaden, als er sich den seinen ie geoffenbart hat;
in die minen, die er selber ist und hat in im selben und
in allen erwelten engeln und menschen in zeit und in ewig-

XIV 4 getrwēs 9 dem 18 seinē 25 seinē 26 mīe
28 priests 32 den *von mir ergänzt* 33 selb'en.

Digitized by Google

XIV keit, in gnad und in glori; in die minen, in der im ie gedienet ist nach seinem aller liebsten willen von engel und von menschen und aber sunderlich von Marien; in die minen, in der er allen sundern gerueft hat und ir sund vergeben hat und si vetterlich enpfangen hat und wunderlich gehandelt hat, das si ab seiner vesten gerechtigkeit und ab seinem grimen zorn it erschrecken. das sint die wort, der du begertast.

Ich wil dir schier senden meinü liebsten, das ist mein mutter und Irmeln. mit den send ich dir, des ich wen, baid mein brief wol gemalet und was ich mer han. enpuit mir schier, wie du mügist. grüsz mir Hohstetten, Scharenstetten und mein lieb frawen alle, die du wilt, begirlich. ich schrib diz bald, wan ich vil geschaffen. las dir den Schuler enpfolhen sein, wan er mir lieb ist und kan mein lieb schuler wol geleren mit zuhten. got si mit dir. enbuit mir zehant etwas etc.

XV

1334?

Minem liebsten in unserm heren enbuit ich, sein aigens und sein unwirdiges, das hochsti gut, das Jhesus Christus, dein ainiges lieb, in im selber und in allen den sinen mit im und in im uf gefüret hat für den minenklichen anblick seins ewigen vatters. ich han gedacht an das wort der war-
Joh. 16,7 heit, das er sprach zu seinen jungern: 'es fügt euch, das ich von euch far, wan anders wirt euch der heilig geist nit geben'. in dieser uffart wart gezogen der jünger hertz uf in gotlicher begird und geschach ein wechsel, wan die lieb, die sie vor hetint zu der lieblichen gegenwirtigkeit Christi Jhesu, die war verwandelt in ein geistlich minnen, das si nun da warent, da ir lieb was und irs hertzen hort, und

XIV 36 seinē 40 seinē 47 Hohstett' Scharenstē 50 Schuler.
XV = *l* 53 *Überschrift rot* Aber ain schoner briyff der seligē Margetha ebnerin von Ainer geistlichen hymelfart c'.

Digitized by Google

irs wandels von inern begirden mer in dem himel was dan **XV**
uf der erd. und dar umb warent si usz in selber verfurent
die unkunden weg irs geminten, der sie mit im uf gezogen 15
het und sie mit im und in im für seins liebsten vatters
antlütz gestellet hett, als er vor gesprochen het zu im:
'vatter, ich wil, wa ich bin, das da mein diener sie'. und *Joh. 12, 26 17, 24*
do du barmhertzigen augen des ewigen minenden vatters
dis ainveltig und blüg und warhaft begird diser kind unsers 20
heren Jhesu Christi, die er nun in im genem gemacht het
und gar gevellig, an sahent, do kund er sich nit enthalten,
er müst sich usz gueszen uberflussigklich, bis er si ergatzt
alles laides und trubsal, die sie vor von seinen wegen, das
ist Christi, enpfangen hetint, also das si bekanten in der 25
warhait und mintant in dem hailigen geist und vermochten
in der ewigen almechtigen krafft des vatters allü ding. ditz
alsamt getrü ich dem milten geber als gutz, er volbring es
an dir. nit mer mocht ich schriben. das ander sag dir der
heilig geist, als ich getrü seiner güte. 30

Zwe liebe müter send ich dir ze einem cleinet und
andern meinen frawen mit dir. dein brif send ich dir, die
han ich berait mit gutem flisz, also das sich dein usserer
mensch in in erspil und erschimpf, und dar nach wisent
wider in in die innern herligkeit deines liebs. gehab dich 35
wol, meins hertzen liebstüi träu, und pit in für mich und
für die meinen. ich han mut nu schier ze kommen, wil es
got, wan mich ser blanget. got sei mit dir, als er ie mit
seinen liebsten gewesen ist. ich wart betrübt von hertzen:
man set mir, du gehübist dich ubel. nu bit ich dich durch 40
got, das du dich wol gehaben (65^{b}) wellist, wan des bedarf
ich gar wol und manig mensch. pax tibi etc. send mir die
mutter schier her haim. Schepach, got grüsz euch und mein
kind mit allen seinen gnaden. ich bin fro, was euch der
Schuler gelesen haut, das es euch gefelt. euch allen send 45

XV 20 warhaff 23 si] sich' 31 mü | ter *sehr undeutlich geschrieben* einē 33 gutē vsse'r 37 komen 43 he'r 45 hant.

Digitized by Google

XV ich ein binden, die habent gemein, und ain muschkat dar zu. pax vobis etc.

XVI

25 März — 2 April 1335

Der verzogener und verr verwiseter gemaheln unsers lieben heren Jhesu Christi, der träwe ich werlichen unwirdig bin, enbuit ir armer geträwer des minigkliches grusz frucht, den nu Gabriel Marien bracht hat, und des erhochten und got ergebenen hertzen Marien rainigkeit und plugkeit mit dem minenklichen kusz, in dem veraint sint das ewig wort und die sel deins liebs Jhesu Christi, der ainiger frid worden ist und von den engeln gekundet ist uf die erd den menschen, die gutz willen sint. ganze träwe min und meiner sel sichere zuflucht, ich wais nit, was ich sagen sol, wan mein hertz wart gar wunderlichs jamers fol, do ich dinen brief las und verlosz wort und wis von dem heiligen rauch und von götlichem schmack, der mir usz deinen fürigen worten ein viel, und wart ein gutiger krieg in mir von groszer forcht und von groszer begird. die forcht gebot mir swigen, aber die begird, die gebot mir ze reden und hat auch gesigt also, datz mein hertz und mein mund offen stant und weit worden sint mit dir, minem lieb in got, zu kossen. o we! wist ich nun, was ich reden solt, da mit ich dich und dein lieb Jhesum Christum nit betrubti! doch mit dem urlob gotz nim ich mir ain ursach ze reden mit dir usz dem inval, der dir beschah nu nechst an dem hochen tag, do man Rorate in der messe sang, und getruwe den milten
Isai.45,8 flussen und den richen uszgussen der barmhertzigkeit gotz, in der uns der ewigen minen an lachenter grusz uf erd gesant ist in das rein hertz Marien. es solen die ewigen himel der hailigen triveltigkeit dein hertz betawen und die

---

XVI = *l* 23 1 verzogen' verwiset' vnss' 5 ergebener 7 ainiger] aünügē 8 gekündet 10 sicher' 17 stät 18 minē lieb'.

Digitized by Google

wolcken der siben gab dez heiligen geistz in regnen in dein XVI
sel den gerechten. wer ist der? das ist dein lieb Jhesus
Christus, in dem du uf gericht solt werden von jamer und
von allen senenden elenden plagen. eia! mein träwe, nu
bait im, wirck kreftigklichen, gehab dich manlich, duld mit
zuchten und mit lieblicher gehorsam in stillem frid, in
schwigendem hertzen sinen wol gefallenden willen, seinen
minigklichen inplick in dein sel, sein zartes locken und auch
verbergen, sein gewaltiges erhöhen und sein diemütiges
nidern, sein liechz durchschinen und sein susses berüren,
seines ewigen worts creftigen durchschus und noch kreftigern
uszbruch, seines luchtenden antlützs gnadenreich gestalt und
auch gar forchtsame angesicht seins usz wallenden lebenden
flusz und seins gutigen in sich selben ziehenden lust. die
ist er allein in deiner diemütigen sel und sol noch mer wer-
den. dar umb tu uf das ertrich (57b) deins hertzen und gebir
dir und uns den behalter, der usz dir grunen und pluwen
sol und neu frucht bringen und gar senftigklich und stillenk-
lichen gebern sol in vollem lust, in gantzem frid, in gnaden-
richer ruwe on smertzen, als Marien geschen ist. lieb meins
in got, das sint die genemen frucht des heiligen geistz,
das sint die morgengab deins liebs Jhesu Christi, das sint
die vorsmeck ewiges lebens, das sint die ewigen gedenck
und die alten rät des barmhertzigen vatters über seinü kint,
die du allein bas bekenst und bekenen solt und enpfinden
den ich armer gesprechen kunde. und dar umb rürt mich
aber die vorcht gotz und erplügt mich dar umb, das ich
blinder dem wol gesehenden den weg wis, wan ich stummer
dem wol lobenden und dem war sprechenden mund predigen,
wann ich lamer dem schnel lauffenden und dem hoch
springenden in das ewig leben vor gang und kürtzlich wan
ich den leren wil den got selber gelert hat und noch sinü

XVI 31 allem senēden elenden, *die Ziffern scheinen mit moderner Tinte geschrieben zu sein* 32 gehabt 34 gefallen den 38 krefftige'n 39 vsz Brüch luchenden 40 lebend' 48 die] dine 56 den war predigē.

Digitized by Google

XVI verborginü wunder leren wil, alsz ich ein begiriges getruwen han usz meinem hertzen und auch heiliger kind gotz hertzen, die mich des uber dich wol vertröst hant von den gnaden gotz. und sunderlich Ellin von Crewelsheim, die sant mir got zu ze Zimmern; das trug wol achzehen jar und mer daz liden gotz in wunderlicher minen, in groszer berurde in einem verwundten hertzen, und was des sieben jar ungesprochen. und do er wolt, do schlug er es dar nider, das es fünf tag lag und nit west, wie im was uszwendigklichen, *Act. 22, 6 ff.* als sant Pauls geschach. und do wart im geoffent die blosz warhait, der angang in die innern hailigkeit des vetterlichen hertzen wart im erlaubt. do wart es in got vergotet, in dem ainigen ain verainet, mit minen gebunden, mit liecht umbfangen, mit frid durch g o s s z e n, mit lust durch s c h o s s z e n, das nu gesetzt ist sein leben in uberschweben aller widerwerdigen ding, und baitüt also seins liebs Jhesu Christi in einem fridlichen underwurf als seins willen mit lieblichem schauen, mit gedultigem beiten, mit minflieszenden herzen und augen und was des glichen ist, das niemant volsagen kan.

Dieszem lieben kint gotz han ich dich mit minen trehern in sein hertz geschriben und auch unser lieben Irmeln; die welent dich mit mir in got tragen mit allem iren vermugen. nun han ich ain blüg begird und ain minendes getruwen und ein diemuttiges aischen zu dem aller barmhertzigisten Jhesu. bit in, das seins vatters ere an uns volbracht werd. amen.

got danck euch, mein frau und mein mutter und mein schwester und mein liebs kind, der grosen begird, die ir zu got uber mich hant. doch beger ich der broszem die von ewers heren tisch vallent und von ewer baider richer wirtschaft riszent. der andern träu, in der ir mich so gar müterlich besorgent, dar umb musz euch got besorgen aller euwer

---

XVI 64 zezymmer̄ mer] wer 66 einē verwundtem 67 er es] es es 68 fünft 71 im] jn 76 einē lieblichen 77 minfliesszendem 78 niemañt 79 Dieszen 80 vnser̄ 89 tischs.

Digitized by Google

noturft. den brief wil ich euch zechen ze ostern. ob er wil, **XVI**
so kum ich zu dir. meines hertzen begird, danck mir besunder den allen die mir iez ir träu erzait habent mit biten oder mit andern. des beger ich, wan ich vergasz sein. Schepach, got grüsz euch und grusent die andern mit trüwen. leszent epistolam und evangelium und lectiones de matutinis alle tag einst, des bit ich euch, und betutent es, es hilft euch wol. ach! mein aller libst, wie bin ich erschrocken umb die Velmanin. kerent euch zu got mit gantzem ernst und zu Maria. sie solent uns erhoren uber sie, und bitten den convent fliszigklich, das in aller ernst sei etc.

XVII

3—15 April 1335

Dem wol gezognen kind des ewigen vatters in der minnen des hailigen geistes mit der immer blüenden ruet des hailigen lidens unsers liebsten liebs Jhesu Christi, das miner sel anplick ein wider schiessendes, in lüchtendez, gotformenliches bild in us genommener clarheit des luttern spiegels unsers aller liebsten liebs Jhesu Christi minneklichestz lebens und leidens engegen treit, das ich mir zeinem weg zu dem ewigen leben für gesetzt han, das ich ob mir sich schweben in den brinnenden flammen hoch fliegender minnen, das ich under mir find in ainem nider sinckenden abgrund verkleinder diemütigkeit, das ich zer rechten siten an sich in einem volkomen gedingen als gotlichs gutz, das ich zer gelinckgen seiten han als ainen festen schirmenschilt, gedult und ewigen frid in aller widerwertigkeit, das ich gar begirlich hinder mir wais als ain getrüwe mutterliche pflegerin als meines lebens —: und also so stan ich dein armer

XVI 93 ich *fehlt* 97 Evāgliū vnd lcōnes d' 99 euch = iu] jn.
XVII = *l* 15 1 Dem] Dein 4 meiner, e *durchstrichen* 5 us genommener] vns genomme'n 7 leben v. leidē 9 flam̄e' 11 verkleinder = verkleinender] verkleid' Seiten, e *durchstrichen* 12 einē.

Digitized by Google

XVII und dein unwirdiger fründ enmitten in dir und da von so grüstz dich als ich bin und han in got und mit (55ª) dem urlob gotz usz im in dich mit allen den trüwen, die ich gelaisten mag von der gnad gotz, und sunderlich so ich im seinen sun opfern in dem hailigen sacrament gar unwirdiger. mein liebstes kind, schwester und mutter, ich danck dir mit groszer begird meins hertzen umb den durchglesten brief der durchschiessenden warhait gotz uz dir in mich armen, wan ains das erschrecket mich, so ich lis die groszen wort die du sprichist und die groszen gnad, die dir uz mir in dich luchten ist, als du sprichest; wan des find ich werlich an mir selber nit, als ich dir oft geklagt han. und dar umb bit ich dich, das du uz deinem warhaften hertzen ordnen und meszigen wellist die selben wort, als du, mein liebe schwester, wilt. so du aber mich bittest, das ich dir helf und dein leben richt, ach! ir diemütige keuschü jungkfrau, so bindent ir mich, und stand also gefangner und gebundner zwischen der minen gotz und seiner vorcht in einem schwigenden wunder, bis mir etwann ein plüges wort in vellit zu got und spricht also: 'lieber here, versprich mich gegen deinem kind, gib im usz deinen reich fliessenden lebenden wassern aller gnad, das es von mir begert, wan du wol weist, das ich seinen begirden ze klein bin'. ains vil mir da ein, da von ich auch gebrediget het an dem mentag nach Judica, und ist deins schribers wort an dem evangelio, do Jhesus an dem letzten tag der groszen hochzeit schri und
Joh. 7, 37 sprach: 'wen dürst, der kom zu mir und trinck'. bei dem schrei verstan ich einen minenbrinden ernst seiner fur komender begird, in der er in der ewigkeit in dem vetterlichen hertzen und in der zeit in der menschlichen natur gerüfet hat seinen in im erwelten kinden, bis er ainen widergal funden hat, uszgenomenlich in deiner wider schrienden

---

XVII 24 uz *übergeschrieben* 29 deinē 32 diemütigē 33 gebundne' 34 einē 36 her' 37 deinē 40 da da von het *übergeschrieben* 41 Evango 42 Schriy 45 in der er *von mir ergänzt* dē 46 menschlich'en.

Digitized by Google

sel, nach aller der wis als sein stime lütende ist in dich. XVII
ze gleicher weisz als der bei hochen steden oder in groszen
welden oder bei hochem gebirg schreit, der hort ainen
gleichen widerhal seiner stimen: nu hat der gal des ewigen
wortz in dir funden ain stat fester stetigkeit und ainen
wald oder ein wüest rechter einigkeit und ein gebirg eins
erhebten hertzen in himelschen wandel. da von sprich mit
lob zu deinem liebsten: 'lieb meins, ruf mir wie du wilt,
ich sol dir antwurten mit einem gehorsamen, mineklichen
willeklichen, frolichen nachhengen und nachvolgen deins
liebsten willen in alle weisz, allain büit mir alzeit dein
hand, here. vocabis me, ego respondebo tibi: operi manuum
tuarum porriges dexteram'. du macht auch mit Samuel *Job 14,15*
sprechen, do im got zum driten mal rüeft: 'nun red, here, *1 Reg. 3,10*
wan dein dirn gehört'. nun wundert mich ains, mein lieb,
war umb diszer schrai erst an dem achten hochzeitlichen
tag gescheh, und dunckt mich, das got in dein sel die vor
genden siben tag seins lebens ain stille schwigenden hoch-
zit gehebt hab in den wol ziehenden begirden und jamer
und blang, den deins leiden hertz ain hailigen gedencken
und tüifen trachtungen seins hailigen lebens, lerens, wirckens
und leidens, also das im dein uber blibenden gedenck, die
allen geschaffenden dingen über bliben sint, ainen hochzeit-
lichen tag gemachent hant, als in dem psalter stat: 'et
reliquie cogitacionis diem festum agent tibi'. lieb meins, *Ps. 75,11*
die wil er schwigender reuft, die wil antwurstu im schwi-
gende; nu er lut rüefend ist, nu must du im lut antworden
und macht nu wol sprechen: 'deus, deus meus, ad te de luce *Ps. 62,2*
vigilo etc., got, got meiner, ich wach dir allein vor dem
liecht', als du lang geton hast und dar umb dürst dein sel
und alle dein kreft in in und auch nach im als verre, bis

XVII 49 allē stimē lūtendē 56 deinē 57 einē 60 her' t' opi manū 61 tuār porriges dext'a 62 her' 64 Achē 66 f. hochtzit 67 woltziehendē 68 den *dann* 73 reliqe' cogitacionīs die festū tibi *fehlt* 74 *das zweite Mal* wel 74 f. schwigendē 76 deus d' me' ate deluce 77 vi'.

Digitized by Google

XVII du als dein flaisch und deinü gelider manigfeltigklich nach
Ps. 41, 2 im verdert hast. du macht auch sprechen: ‘quemadmodum desiderat cervus ad fontes aquarum etc., als der durstig hirs dürst zu dem brunen der waszer, ze glicher wisz dürst mein sel nach dir’. o liebstü träu minü, la dich nit verdrieszen seiner wunderlichen weisz: er kan verderben und verderren das inerst mark der sel und des gebains, bis usz allem deinen vermügen gezogen wirt in in alle dein kraft, die du von natur und von gnaden gelaisten machest. so die sein minender schrai usz dir geschrien hat und es als in sein minendes hertz und sein geschwinden minenden sel verdewet hat, das du in überwunderlicher weisz mer in im dan in dir selben bist, so er dan wil von gnaden und nit von recht, so formiert er die aller lieblichistü wort in dich und spricht: ‘ich enpfinde in meinem hertzen deins durstz, kum zu mir und trinck; hie trinckent die sunder rewe, die rewer trost, die getrosten freud, die erfreuten sicherheit, die gesicherten wunder(55[b])lichs jubilieren, dancken und loben an underlaz’. under des gibt man in ze pfand die handtfest des heiligen ewangel; dar an hencket man in das insiegel des heiligen fronlichnams Christi; hier zu ze ganzer stetigkeit wird bürg der heilig geist. nu ist mir noch ain wunder i n n e, du meins hertzen m i n e, das diszer minendurst in disem allem
Ps. 41, 3 samt noch nit gelegen ist. si sprach noch mer: ‘sitivit anima mea ad deum fontem vivum: quando veniam et apparebo ante faciem domini?’ das ist grosz wunder, das aller minericher fluz gotlicher gnad usz dem gederm der grundloszen barmhertzigkeit Jhesu Christi diszer nit gnug ist. was ist noch hie vor der lebend brunn da? der sun, ir lieb, mit gotlicher art in dem vetterlichen hertzen. allain an dieser stat hat er sich gezilt, das si fürbas nit wil. constituisti

---

XVII 81 Quē ad c’ 82 desid’ c’uus aq̄r’ 87 deinē in in] in jm 89 minend’ 91 v’berwunderlicher 94 meinē 96 gesicherherten 102 minē 103 mā 104 mea q°ad deū fontē quando] quo Quada 105 dm̄ 106 dem] den 108 b’ruñ 109 gotliche.

Digitized by Google

terminos eius, qui praeteriri non poterunt und das ist der **XVII** *Job 14, 5*
ewig wol gefallender wil des vatters. ach! margarit gotz,
so man da erschint vor dem antlitz gotz, wie rürt da ain
abgrund [da] das ander an, das hie in diser zeit allain an
rüeft, als er spricht: 'abissus abissum invocat etc.' got vol- 115
bring an dir seinen willen aller ding ainen. got waist, wie *Ps. 41, 8*
gern ich an underlas bi dir wer. ich kum in seinem willen
an dem ostertag. ich sant auch nun nechst bi dem oblaci
den brief mit dem gebet von unsers heren fronlichnam Mar-
gretha von Augspurg. wollent ir, so lassent si diszen brief 120
horen. man malet uns unsern brief und ich han xxx schil-
ling haller da von gelobt und waisz nit, ob es tür oder wol-
fail ist. erber lüt hiessent michs tun. Schepach 'pax tibi.
o karissima in Christo, salutate etc. Hochsteten (et) alias
multas singulares ..... in Christo. partite quod nimis est 125
et legite bene et sepe valete etc.

XVIII

1335

Mins hertz hertzenvolliu fröud, als es mir muglich ist! **H374**
ih han lang vergessen, das ich nit mit dir rett umb ainen
barfuszen, der haiset der Ebner, und soll bischoff worden
sein von dem ungerechten babist, den der Paier machit ze
Rom. sag mir, was er dich bestand, und bit got für in mit 5
ernst, wan er wunderlichü ding tut, als ich oft gehört han.
send mir den brief, da das gebet de corpore Christi an stat,
den ich Margaretha von Augsburg sant. und ir, liebe Sche-
pach in Christo, corrigirent mir die gebet und sendent mirs.
ich send euch auch ain kurtz und ain gar gutz gebetlin de 10

XVII 111 t'ios ei' q. p̄ t' n̄ pō. 112 gefallend' 117 seinē 119 den] dem 119 f. Margr' 121 f. sch. 122 haller] hatt? halt? 124 o kim̃a? salutare hochst' alias 125 mltas singlares .....] mea vel, *etwa* meas filias? partice qz miniß 126 legice.

XVIII = *l* 28 1 hertzen vollin 2 ainem 7 Cor' 8 Margar' Augsturg 9 sendēt.

Digitized by Google

XVIII corpore Christi. das mügent ir heften an ewers corsz tür, das es mein frawen leszen wen sie wellen. pax Christi vobis etc.

XIX

um den 8 September 1335?

Dir minem aller liebstem fründ in unszerm lieben herren Jhesu Christo enbäut ich, din armer unwirdiger, allez daz gut, daz uns der himelisch vatter in sinem gemint sun Jhesu Christo durch die gewaltigen mutter und jungfraun gotes, Marien, geben und gesant hat. die haillig epistel, die wier leszent nun von Marien, die in ir person gesprochen ist, die *Prov.8,22* hebt sich also an: 'der herr hat mich besessen am anfang siner weg, e daz er ichtzit gemachet von angeng'. ditz wort mag ich mit gottes und Marien urlaub sprechen von dir also, daz dich der gewaltig herr besessen hat in ewigkait, das din nitz ausz im gewesen sei, es als in im beschlossen gewesen, und dar um, so bistu, min aller liebster trost, sin lautter aigen und nemantz mer. dar um machtu sprechen: *Ecclestc. 24, 11* 'In hereditate domini morabor, in dem erb des herren, das ist in dem ewigen gottes sun der ain erbe des vatters ist, *Ecclestc. 24, 14* hab ich gewonet, et in habitatione sancta coram etc., und in der hailligen wonunge, die da ist das vätterliche hertz, *Ecclestc. 24, 16* hab ich gedienet vor im, et in plenitudine sanctorum detencio mea, und in der völlin der hailligen ist min enthaltnusse.' sider dem nun also ist, das du gewonet hast in ewigkait in dem sun und in dem vätterlichen hertzen und in dem frölichen durchglestigen schein aller hailligen, da von so ist dir so gar gach emssiglichen ze eilen (52ª) hin wider in, da du ewiglich gewesen bist so gar miniglich, und musz auch von dir ab fallen alles, das dich irren möcht dines rechten ingangs. dar um so begert din gotverwentte sel, din sellige, haillige sel so gar innerlich der lauttern, bloszen

XVIII 11 corpe.

XIX = *l* 7 ¯ 4 jungfraw̄ 6 pson 14 dn̄i 15 sun der] sünder 16 sc̄ta 18 plenitudinē sc̄tor dentencio.

Digitized by Google

warhait und des vetterlichen hertzen, und das sol dir geben **XIX**
werden in zeit und ewigkait ob vil tausenten. das ander
sag dir din lieb Jhesus Christus, wann der bot staind ob
mir und wolt nit lenger beitten. danck mir fleissiglich
miner frawen der priorin ir lieb und träu in got. ich send
dir das lieb teglachen und das bauch mitt dein gebett, da
mit ich was danoch nit gewesen bei dem maler. umb alle
träu die du mir warlich unwirdigem erbäuttest, dar um
musz sich got dir geben nach allen dinem und seinem willen.
amen. got sei mit dir. Scheppach pax tibi ..... et
omnibus meis. amen.

XX

Ende (?) 1335

Liebstü tochter gotz und meiner sel hail, du solt mir **H371**
alle zeit, wan du boten hast, schrieben wie du mügist und
was dir got erlaub, und gib das meiner mutter ze Nord-
lingen, die weisz wol wa ich bin, und die sendet mirs wa
ich danne bin. durch alle träu bit ich dich, das du got ze
förderst und auch alle die frawen, der hertz got dar zu
naiget, bitten wellist mit gantzem flisz, das si ain gemains
leben an fahen wellent doch uf ain ander jar, müg es nit ee
geschehen. das minegklichst und das innerst gut, da mit der
vatter aller barmhertzigkeit berürt hat Marien, alle engel
und alle heiligen menschen, das musz durchguszen, durch-
schieszen und umbfluszen deinen geist (58ᵃ) und alle dein
sinne. Margaretha von Augspurg die alten priorin gruszent
mir sunderlich mit allem dem, das ich euch geschriben han.
pax Christi et Dei sponsi tui in corde tuo. orate pro me et
michi commissis. cetera tibi Jhesus Christus. amen fiat etc.

XIX 31 min' 35 dinē seinē 36 .....] pi'us mis (ncis, neis?), *etwa* priorissae, nonnis?

XX = *l* 24 7 gantzen 13 Margar' 15 p 16 ᵍmissis cet'a t'.

Digitized by Google

XXI

8 März 1337?

Der diemütigen diernen gotz und Marien selige nachvolgerin von irdischen zu dem himelischen, von zergencklichen zu dem ewigen, von allen creaturen zu deinem gemeinten got und heren Jhesu Christo, da hin da er wonent ist in reicher herschaft seins vatters — der enbuit ir unwirdiger fründ in got ainen seligen tod in Christo Jhesu, in dem du vindest das verborgen leben der urstend gotz, in dem alle erwelten in ewigem anplick gotz gelept hand und in Jhesu Christo geblüwet hand und in dem hailigen geist frucht bracht hant, die sie in dem vatter ewigklichen nieszen sülent. mein lieb in got, mein sel winschet dir des mineklichen segens, der von dem vatter durch seinen sun Jhesum und durch Marian usz gefloszen ist in alle erwelten engel und menschen in himel und in erd in manigveltigkeit aller gotlicher gnad: in dem müz dein begirigs hertz und dein meinendu sel und dein durstiger geist uberfült werden in aller völin gotz. hie müszistu gefürt werden in die tüifen stille der unbeweglicher träu gotz, da du enpfindest und enpfahist den frid, der da überwinden ist alle sinne. eia! liebstz in got, da waistu nit umb dich, da er dich so zartlichen verzogen und verfürt hat in sich. da sol dir in ewigem liecht erschinen dein lieb Jhesus. da soltu an sehen lieblichen das lieblich antlitz gotz, wie sich das in dich und dich in sich getrucket hat, verborgen hat, vereiniget hat und verschricket hat. da wirstu wol ergeitzt mein und aller ding. da bekennestu als du bekant bist, da minestu, als du gemint bist. da stastu in erwirdigem adel überhaben allen

XXI = 50 *l* *Überschrift rot* Aber gar ain schoner brieff der seligē Margaretha Ebnerin den jr ain grosz meist' geschriben hat 1 got 3 deinē 4 her'n 8 ewigen 12 Jhū 13 Mariā 15 mütz b'egirigs 18 vnbeweglich' enpindest 21 ewigen 25 verschricket = verstricket 27 erwirdigen.

Digitized by Google

himeln, und schweben di in hoher glori, und sitzen di in XXI
reichem gesidel, und ruwen di in der schosz, und schlaffen
di uf der brust, und waiden di in dem geträwen hertzen
unsers lieben herren Jhesu Christi. da musze uns unser her
Jhesus inne tragen, verbergen und behalten vor allem ubel
und ubergieszen mit allem guten. amen.

Ich enpfilh mich und alli mein geschefft deiner steten
träwe etc. mit arbeit komen wir zem Neuwen hoff, der lit
ain meil von Spir. da ist mein frau die hertzogin mit husz.
bei der warent wir bis heren vasnacht. da wolten wir dannen
schaiden und hetten dannoch nit geverten. grüsz mir meine
liebü kind und all mein lieb frawen, die du wilt, und unseren
lieben novitzen Elszbet: die lant euch enpfolhen sein. der
barmhertzig got müsz euch in seinem sun behalten zu seinem
und zu seinem obersten lob ainen. Schepach und mein kint,
got danck euch und gesegen euch. pax Christi vobis. datum
in Nova Curia in Sabbato Quinquagesime etc.

XXII

März 1337?

Min aller liebster trost und meiner sel hail und meins
hertzen groszü freud, du seliges kint unszers lieben heren
Jhesu Christi, o Margaretha, ich dein unwirdiger friunt
danck got und deiner getruwen hilf, das ich wol ze land
komen bin und mein dinck wol geschaftet han, als ich dir
selber schier sagen sol, ob er wil. ich wer geren zem ersten
zu dir komen: do fur ich von Spir und von Gemind. das
vergib mir, wan meins hertzen gedanck mit sunderlicher
suszen freuden alzit, als vil mich mein kranckheit lat, lieb-
lich bei dir ist. got si mit dir als er werlich ist. mich be-
langet ser. liebe Schepach, got grusz euch und allü meine

XXI 28 hymel 29 reichen schaffen 35 zē 39 vnser'n
41 seinē — seinē 42 seinē 44 Cút in Sabba Quiqgesime.
XXII = *l* 29 3 Margare' 6 ger'n *u. s. w.* 11 meinē.

Digitized by Google

XXII lieben kind. Scharensteten, Hochsteten und si alle gruszent mir mit träwem hertzen. pax vobis etc.

XXIII

kurz vor dem 8 Juli 1338

H 377 Meinen gar geträwen in unserm heren Jhesu Christo, Margaretha und Schepach, enbüit ich Hainrich mein träwe und als gut in got. ich tun euch kunt, das ich mich het berait, das ich ietzt wolt sein kumen gar gern zu euch: do sant mir mein here der apt von Kaiszhem sein brief, das ich nit liesz, ich kem an dem mitwochen zu im ze Kaishem; und also mocht ich nit zu euch komen. bitten got, das er mir in allen sachen geb ze tun, das sein will sei. ich wen, es si umb ein kirchen; doch waisz ichs nit für war. west ich, ob mein frau von Wildenroden und die andern mein biten mochtint, so wölt ich von Kaiszhaim zehant zu euch komen, und geviel es euch wol, das ir mir dan enputent gen Kaisheim, so kam ich mit dem selben boten zu euch und versumet es nit. ich wart euwers poten am donerstag ze Kaiszheim; kumt der zu mir, so rit ich mit im ze Medingen; kumt der nit, so rit ich gen Nordlingen. ich wen aber, si blibent durch deiner hochzeit willen, Margaretha, bis an mentag. got si mit euch, ich mocht dir nit mer schreiben, wan das dich uss erwelt frund gotz gruszent etc.

XXIV

kurz nach dem 11 Juli 1338

Ich beger dir, gantzer und warhafter träu meiner in got, eins steten zunemens in gnaden und in tugenden, in

XXII 12 hochsten 13 trwe.
XXIII = *l* 22 1 her'n 2 Margart' Hainrich] h̄ 5 her' 13 kan 14 versumēt 17 f. Margart'.
XXIV = *l* 19 2 zu neīes.

Digitized by Google

liecht und in meinen, bis du begrifest in diser zeit den XXIV
liebsten willen gotz und dar nach das blosz wesen gotz
ewigklichen schawist in deinem lieb, unserm lieben heren
Jhesu Christo. den bit ich mit der hilf aller seiner engel
und hailigen und sunderlich seiner wol gezoen mutter und
magd Marien und seinen geminten junger Johanen, deinen
schriber — den er nit versagen mag —, das si für mich
dancken wellint dir in got (56b) umb alle dein warhaft und
gantze minen, die du mir und den unsern so gar getru-
lichen und demutlichen erzeit hast lieblich und geistlich
also, das es uns pillich weisen sol in den brunen der minen,
usz dem so warlich fläuist ir bach in dich und durch dich
in uns und in alle menschen, bis si mit groszem gewinen
wider fluset in ir aigens urspring. begang dich, du geträwe
dirn gotz, der minen deins suszen herren Jhesu Christi;
wen er den wil, so sol er dich schawen lan in im, wie du
ewigklichen gemint seist und noch solist werden in im. den
erbarm dich über uns, als deins geträwen hertzen art ist.
pruder Chonrat und ich komen von gschicht am samstag H369
gen Norlingen. do warent unser frund von dir komen ain
cleine weil da vor. ich wil meinen Schuler senden nach
hern Johannes zem Stein. wie es dar nach gang umb mich,
des weisz ich noch nit. hilf mir tragen mein birdin, ge-
träwe craft meinü in got, das ist alle menschen, die zu mir
komen und zu den ich kum in got. pruder Churrat und wir
alle gruszent dich und unser getru schaffnerin Elszbeth Sche-
pach und die andern. got sei ewer und ir sein. amen etc.

Ein tischlach gab mir Anne, der closznerin schwester
ze Hochsteten. das hies ich dir senden, das nutze. der
pfarrer von sant Walpurgen ze Eisteten, der ist tod. bitten
für in; er was unszer frund. pax Christi vobis etc.

XXIV 5 deinē 7 *lies* gezogenen 8 yn̄ger Johanē 14 flaüist 16 dich *zweimal* 21 geschicht, e *durchstrichen* 24 her' Joh̄ 27 Chur' 28 Elszb' 29 ew'e 31 hochsten 32 pfarre' Eysten.

Digitized by Google

XXV

Juli 1338

Der ausz erwelten jungfrawen in unszerm herren Jhesum Christo enbäut ir unwirdiger armer frünt in got der edeln blumen aller lustlichsten schmack, den uns die gertruthe von Jesse getragen, geboren und geben hat und der so minniglich blüende ist in allen rainen hertzen und so genugsamlichen fruchtpar worden ist in allen tugentlichen ubungen. mein lautters lieb in dem lauttern herzen Jhesu Christo, ich wünsch dir ausz mi(50ᵇ)nes kalten hertzen inderstem grunt alles des brinnenden und leichtenden fur das uns in dem minenwallenden blut unszers lieben liebs Jhesu Christi die gertruthe und die wünschelrut des hailligen crutzes geschencket hat, das alles genomen hat der haillig gaist von dem zarten, rainen, kuschen blut Marien, und beger dir und allen den dinen und dins liebs, das sie auf dem schiffe des hailligen crütz und auf dem wag sins hailligen bluttes wider fliessend in dem gelait des hailligen gaistes durch Christum und Mariam in das lustlich land der vetterlichen pfaltze und das du gesetzet werdest in das gesidel, dins liebes geträues hertze, dar innen du sechest das miniglich ursprung des ewigen lebens in seinem aigen brunen. amen.

Lieb mins in dinem getrewen lieb, ich danck dir diner träu, die ich finde daz got und daz dem menschen von dier.
H354 ich was nun am donerstag und am freitag ze Schönenfeld.
da ward ich lieblich enpfangen von dinen lieb, und hond
H355 mir gelobt baid swester, das sie mich fürder wellen mit

XXV = *l* 4 9 des] dz 10 minen, *'ich garantiere für die Richtigkeit nicht: es sind vor* e *einfach sechs Grundstriche' Henrici* 14 dīn 15 dē 16 bluttes — hailligen *steht zweimal, das zweite Mal unterstrichen* 19 das *übergeschrieben* 20 miniglich *sieht fast aus wie* nimiglich seinē 22 dinem] dinen 23 daz — daz = da ze] das — dz.

Digitized by Google

gantzen träwen an miner kirchen ze Fessenhein, die mir XXV
verlichen ist, und dar um bitt gott, das ich nit bezwungen
und betriebet werd wider got und min gewiszen. ich will
schier in dem willen gottes liplich zu dir kumen als mir 30
din minnendes wort gebut, und das hond mir auch gelobt
min frawen, din lieb fründ. ich danck dir sunderlich, das
du minen gar lieben frund in got herren Kurssor von Würtz-
burg und auch die andern alle so tugentlich enpfachest. ich
hab gethon und will noch tain zu der bett ze Stetten was 35
ich mocht mit träwen. Scheppach, got grusz euch und
Scharenstetten mit allen minen kinden und lieben fraun.
pax vobis. ich solt zehant bredigen da ich disz schraib.
euch grussent mit ernst ires hertzen unszer fründ. pax pax
gaudium Christi. miner fraun brief von Schoneveld send 40
ich dier mit dieszem brief etc.

XXVI

6—15 August oder 8 September 1338

Der gar lieben junckfrawen unszers heren Jhesu Christi H372
enbüit ir unwürdiger, den si lieb hat in got, als das gut
und alle die träu, die er iren träwen schuldig ist in unserm
heren Jhesu Christo. ich beger dir, meinem aller liebsten
kind, schwester und mutter, das in got, das sich got selber 5
durch seins selbs trü und minen, in der er alle sein erwelten
gemint hat und sie in wider minnend hat gemacht, sich dir
gebe nach aller wies und er seins selbs begerend ist usz dir,
und noch mer nach dem und er deins selbs begerend ist in
im selber, und das er da erfulle mein alein und mein kalt 10
unnütz begird uber dich und uber allz das, das mir en-
pfolhen ist von im, seinen eren ze behalten und sinem lob
uf ze tragen; wa das in meinem unflisz und in meinem H373

XXV 27 trawē 28 darū 31 mīndes, *darüber klein* en 35 zestett 38 da] das 40 gaudiū fraw̄.

XXVI = *l* 26 3 yrrē 4 meinē 7 minend 10 erfulle] er sulle 12 zeb^{ch}alten 13 meinē.

Digitized by Google

XXVI schuldigen leben versumt und geschent werd, das das der ewige vatter in seinem ewigen sun widerbring, in dem er allain ein rich benügent vindet aller menschlicher gebresten. lieb, ich stand also und wart wenne man mich triben werd. vil red gut umb mich, es hat aber mit ernst nieman zu mir nit gesprochen. ich han gered umb mich mit den besten ze Nördlingen. die sprachent gar begirlich, si woltint mein schonen, so si lengist mochtint. Cristin von Engeltal hat mir geantwürt. ich hab ir geschriben nach irem willen, wann es hat der richter von Nurenberg und der rat ir geboten, das si kainen prediger haimen süllen wan der offenlich sing und lesz mit den die zu Nurenberg sint. und sprach mer, wer si fri und ungefangen als ich, sie wolt ee tütschü land rumen ee das si das tät. sag auch der lieben Scharensteten in got, der Staufer wil schaffen mit den burgeren und auch mit dem pfarer, das man im an sunentag biten lasz an ewer capel ze Stetten. und schaffendt, das pruder Nardan bis samstag kom zu uns, so wird es verricht. sprechent auch ze Winarin, das si ir schwester der Stauferin danckent — die tut viel dar zu — und si sie auch bitent, das sie es zem end bring. wir habent noch kainen, der die bet umb trug in dem bistum. gruszent mit truwen die unsern in got. pax vobis. schribent mir, das euch got geb. pax Christi vobis etc.

XXVII

6—15 August oder 8 September 1338

Dir meinem aller liebsten lieb in unszerm heren Jhesu Christo enbuit ich dein armer unwirdiger freint aller der träwe hailsam ertznie, die der war samaritanus, dein lieb Jhesus Christus, in der buchsen seiner hailigen menscheit

Luc. 10, 30 ff.

XXVI 15 seinē 16 menschliche' 17 vnnd 18 mich *übergeschrieben* 20 woltinit 28 Scharenste't staüfer 29 burger'en pfare' 31 *lies* Jordan? 32 Staüferin 34 kainer 35 vnsn'.
XXVII = *l* 47 1 Meinē vnszm 3 Samaritan'.

Digitized by Google

bracht hat (63ª) dem verwundten, der in den boszen gewalt XXVII
der schacher gevallen was. meiner sel gantze träu, got danck
dir des geträwen minigklichen schribens, des du mir tust,
dar in ich so gar ein luters hertz, ein geträwe sel, gantz
und stet früntschaft find in der warheit, die mir von allen
menschen unkunt ist, usz der auch mir in lichtend ist grosze
gnad, liecht und gotlicher smack, wer es nür mein sel en-
pfengklich. so lant mich mein gebresten und mein emsig
abkere nit ze grund noch wider meinen got in dir und dich
in got. und dar umb so muz ich mich alzit schuldig geben
dir und got, das ich deiner warhaften träwen werlichen ze
klein bin. und dar umb han ich nit ze antwurten wann
so vil. und der ain, der sein erwelten in himel und in erd
verspricht, der müz von seiner minen und von seiner usz
fliessender gut mich gen dir versprechen und von seiner
genug erfüllen mein armut bi dir.

Dar nach so wisz, das ich noch also stand, als ich dir
vor geschriben han, und wart nun aber was mer kome von
Franckfurt. deines trostz, deins versprechens zu got und zu
dem menschen, und aller deiner träwen getruwe ich in dem
getruwen unsers heren Jhesu Christi, das nichtz mit mir
geschehe in zeit und noch in ewigkeit wan das gotz ere sie.
und dem will ich geren volgen als vil mich mein gebresten
laszen. ich mocht ietzt lieblichen nit komen, geistlich soltu
mein war nemen nun an dem hailigen tag unser gar lieben
frawen. ain keuchlin han ich gesant. amen. got grusz euch
alle meine kint, und Scharensteten sagent, das ir bot zit
kom bis samstag. so getrüwe ich got, under des wir
schaffint etwas, das wir dan vermugent. pax vobis. ich
mocht nit wol mer schriben. item pax et pax etc.

XXVII 11 liech 13 abker' 14 mutz 32 kō 34 jtē, *lies* iterum?

Digitized by Google

XXVIII

15 August oder 8 September — 22 October 1338

H381 Dir meinem hertzenliebsten lieb in unserm heren Jhesu Christo enbuit dein unwirdiger armer freint sein träu in
Ps. 37, 10 ff. der träu gotz, als der wiszag Davit spricht: zitter und forcht sint komen uf mich und die schrecklichen vinsterin hand mich bedecket, also das mein hertz zu grund betrübt ist. mein craft hat mich verlan, das liecht meiner augen ist nit
Ps. 6, 8 mit mir. ich arbeit sere in meinen süfzen. ich alten under
Ps. 53, 8 meinen feinden, wan die fremden sint uf gestanden wider mich und die starcken sichen mein sel und das aller cleglichst ist: in diesen verungen fürchten sie got nit. also
Ps. 68, 2 ff. durchgant mein sel die waser manigveltiger lidung. ich geschecken oft in der tieft meins leten, bisz ich verlüsz mein substantz. ich kum in ain tief des tiefen mers, da mich vil ungewitters ertrencken wil. hier under schrie ich mit ainer haisern stimme zu dem getrüsten Jhesu Christum usz den kreftin meins begraben hertzen under dem last meins ellenden, verlassen arumutz, in der ich funden han die hürbin grundfest mein selbz, nit die swachen linien meiner amechtigkeit, die fulen wurtzeln meiner toröhten vermeszenheit, das schwanckel ror meins hertzen unstetigkeit, den schaden meiner uppigen ittelkeit, den boszen boden meiner zwimüitigkeit. o we mein got! das wircket doch als dein geswind nider slagendi warhait und dein ewige uns an uns wol minendi weiszhait, die allein in uns als das vernichten kan, das mit dir nit wil leben und in irem willen nit wil bestan. von diser wunderlichen ding wegen enwaisz ich, was ich dir, meins hertzen zuflucht, schriben sol. ich bin geweszen vor den fursten diszer welt. die durchechten mich, also das

---

XXVIII = *l* 48 1 meinē 3 danit 4 vinst'm 7 ser' 11 manigveltig 11 f. geschecken = gestecken 15 getrwüsten der 17 Arumütz 23 an uns = ân uns, *wenn wir auch nichts dazu thun?* 25 jrē vil 26 diser wunderlich'en 28 dem.

Digitized by Google

ich ze land sicher stat nit mer han, ich welle auch den singen. noch wart ich meiner frawen von Graispach und frümlicher heren mer ietz wol drei wochen ze Augspurg und anderswa. was dar usz werd, des enwaisz ich nit. ain semftz getrüwen in sein barmhertzigkeit geb mir got! so ich sein war nem von gantzem meinen hertzen, wer ich gern bei dir, meinem trost in got, und ich getruwe im, es gescheh schir. bit dein gewaltigz lieb Jhesu Christum, das er sich über mich erbarm aller ding, als er mein armut bekennt, und das er dich bewisz, was ich ton söll und was ich beleiben sül. grusz mir unszer getrüwen. bit got auch für alle meine feind. schreib mir ausz got was mir not sei und send mirs bi disem botten, meins Hansz bruder. pax Christi tecum etc. XXVIII H382

XXIX

vor dem 22 October 1338

Dem gehailigiten kind gotz in Christo Jhesu enbüit ir armer von seiner armut was er ist und hat in unserm lieben heren Jhesu Christo. ich beger dir, minem küschen lieb und meiner steter träu in got, mit sant Paulus, das du in dem hailigen geist creftigit werdist in dem innern menschen, als das im glauben und auch in minne Jhesus Christus wonend si in deinem rainen hertzen, das du also in deins liebs kuscher und zarter minen gewurtzelt und gegrundfestiget werdist, das du begrifen mügist mit allen hailigen, was si die brait, die läng, die hoch und die tiefen, die allen kindern in dem waren brinenden liecht Christo Jhesu vor spilend ist in mincklicher weisz, gnad und tugend, bis du innan werdist in einer suszen berurd gotz nach den reichen gnaden, die in dir wirckent sint, bis das das bild deiner genemen sel uf erhebt werd usz aller creatur anplick und mit einer uber- H388* *Ephes. 3, 16 ff.*

XXVIII 32 ain] am 33 geb] got 34 gantzen 35 meinē 36 gewaltigtz 39 vnsz.

XXIX = *l* 56 (*Heumann* 55) 2 vnser'm 3 minē 7 deinē lieb 9 allem 10 kindern des in 12 muncklicher jnān.

Digitized by Google

XXIX gulter schon der rotvarben minen Jhesu Christi in getragen werd in das innerst und hochst des vetterlichen hertzen, do es ewigklichen ist an gesehen in der gotlichen geburt in dem (66ᵇ) schein aller hailigen mit wunerlichem lust der vor spilender kurtzweil der hailigen triveltigkeit. eia! mein minn in got, hie von redt mit dir ain armer tor, ain unwiser stume und ain sundig mensch. bit dein lieb Jhesu, das er im welle helfen uberwinden alle bekorung, die mich vermitelen von im. pax tibi.

Ich wolt komen sein, do irret mich unfrid. doch jamert mich zu deiner gegenwertigkeit, das ich kumen musz, so ich schirest mag. ich bin laidig, das mein frawen usz farend und sunderlich umb Schepach. ich han dir berait uf deinen altar zwai gar zartü bild von allabaster, die ich dir von Avion braht: Maria mit irem kind und Katharina mit irem rad, die musz man schon halten. die send ich dir oder bring si dir schier. umb mein gescheft wisse, das uns ain tag geben ist fur den bischoff. der nechstag nach xi milium virginum, da wil man verhoren, wer mich irren wil an der chirchen. kumt niemant wider mich, so wil er mir meinü
H389 recht thun. also bit got, das sein will werd mit mir volbracht. mugist du, so bit die Sussin ze Höchstetten, das si mich dem Güszen wol enpfehlen, und wen es gefridt wird, das west ich geren: so kem ich. ich het auch in dem capitel ze Offingen gescheft mit allen pfarren, wen ewer kem und bet an die cappelle ze Stetten, das man in wol enpfing. grüsz mir Scharenstetten unser kint und mein lieb frawen etc.

XXIX 17 hochtz 19 wunerlichem *für* wunderlichem 21 von de redt vnwiser' 22 lieb' 24 mich mit von im 28 deinē 32 vbm mein 34 virgiüm verhor'en 37 Höchstetten] höchsten 38 güsszen, *lies* Süszen? *vgl.* XXXI, 22 wē 40 pfare' 41 Settē 42 mir *übergeschrieben* Scharenst' vnse'r.

Digitized by Google

XXX

nahe vor dem 22 October 1338

Dir meinem hertzenlieben trost und meiner geträwen **H371**
zuflucht in allen minen liden enbuit ich und beger dir
zeinem grusz ain liecht, die warhait ze bekennen, ain feur,
die warhait ze minen, ain craft, der warhait ze leben, also **H372**
das du in dem gotlichen liecht erhebet werdest, in dem got-
lichen feur veraint werdist, in der gotlichen craft verborgen
werdist in die aller innerst barmhertzigkeit gotz und ver-
borgenheit seins antlutz und da inen werdist, des dein hertz
so minigklich begert in der craft des hailigen geistz. lieb
in got unserm heren Jhesu Christo, ich lasz dein träu wiszen,
das nu an dunerstag mein tag ist vor dem bischoff. wie es
mir da ergangen, des weisz ich nit. bit mit einem gotlichen
ernst für mich, das mein hertz die minigklich und fridlich
trag und lieblich an seh, die mich so gar vintlichen irrent
und gerugent hant klüglich. mein fraun von Graispach, die
hant getan und thunt mit groszem ernst was si mugent;
den danck des. ich send dir zwai bild; die handel schön,
das si icht vallent, wan sie bresten lichtlich. ich wer gern
bi dir, träu meini, das ich wider kem, wan ich wird wun-
derlich getriben und manigveltlich, da von ich ser betrübt
wirt und oft gar senlichen verlaszen; etwan so wird ich
getrost, so er wil. ich enpfilh mich dir und als mein ge-
scheft. grüsz die unszern in got. pax tibi in Christo etc.

XXXI

21 December 1338 — c. 6 Januar 1339

Der hoch gebornen tochter des himelschen chunigs en- **H370**
buit ir armer unwirdiger frund des aller minigklichsten

XXX = *l* 25 1 Meinen 3 zeinē 12 einē 15 frau 18 wallent.

XXXI = *l* 21.

Digitized by Google

XXXI grusz froulichen lust, den kain luter andechtigs hertz ie enpfangen und enpfunden hat von dem suszen geträwen miner, unszerm heren Jhesu Christo. lieb in got, ich las dich wissen kurtzlichen, das ich mit gotz gnaden wol komen bin ze Constantz an sant Thomas tag des zwelfpoten, und wais nit wol wie es stan werd, wan man hat geboten daz Chonstenz und dar umb, das man singen müsz uber al. des hant die pfaffen frist biz zem ahtenden tag des obersten. dar umb wais ich nit, wa ich bliben mag. mir hat der von Allerbach sein brief geben an die künigin von Ungern. zu der han ich mut und wie es mir da ergang, das las ich dan aber dein geträwes hertz wiszen. gehab dich wol, (57ᵃ) mein aller liebstes kind in got, und bis frölich nach dem uns got in dir spilend ist. mich wolt der von Allerbach wol besorget haben in Bassawer bistum. da wolt ichs noch nit tun, wan ich gern besech, ob ich nachet bei dir bliben H371 mocht. pit für mich, das mich got aller ding besach und diszem schedlichen krieg ain gut end geb, wan das wer gar not. grusz mir unszer lieben kind und auch die andern. ich fand pruder Diethalm noch den Suszen nit ze Kostentz. Schepach, pax Christi in corde tuo. got sei mit euch und danck dir groszer träwe. pax Christi etc.

XXXII

Fastenzeit 1339

H395 Dir meinem aller liebsten in unserm heren enbuit ich, dein unwirdig früint in got, als das mingklich werck ze verstan und ze minnen, das Jhesus Christus dein lieb in im, in seiner mutter Marien, in allen seinen erwelten engeln und menschen wircken ist. ich laz dich, mein geträus lieb

---

XXXI 3 frowlichen 4 susszen *am Rande nachgetragen* 8 daz = da ze] das 9 darvmb 10 ahten den 15 f. und *bis* got *übergeschrieben* 16 M'ch 21 vnsz.

XXXII = *l* 60 (*Heumann* 59) *Überschrift rot* Aber ain brieff 1 meinē vnse'm 3 zeminēn 4 engel.

Digitized by Google

in got wissen, daz ich von gotz gnaden wol mag und ge- **XXXII**
sund bin, das es mich gut dünckt. und wiss auch, das ich
nach dem obersten kum von Constenz und kam zu meiner
frawen der kinngin von Ungern und schuf da nit. dar nach
kam ich gen Baszel zu meinem und auch deinem lieben ge-
truwen vatter dem Tauler, der mit mir bi dir was, und der
half mir mit ganzen träwen, als vil er mocht. da was ich
lang, das ich nit ein wesen fant nach meinem willen. dar
nach, do es got wolt, da gab man mir herberg in dem
spital ze Basel. da han ich gewalt ze predigen und han alle
tag geprediget und etwan zwai malen an dem tag sider man **H396**
alleluia hin let, so du, mein träus kint und mein küsches
lieb in got, an fahist ze schwigen. und da kumt das best
volck, das in Basel ist von armen gotzkindern und von
reichen, von manen und von frawen, von pfefen, münchen,
prudern, burgern, chorheren, edlen und gemainen luten, also
das si vor mettin kumen und fahend stat mit groszen be-
girden, da von ich nit gesagen kan. diszer schuler, Hans
Schuster, unser lieber bot, der sache es wol. den lasz dir
wol enpfolhen sein, wan der kumet wider zu mir, wan du
und auch ander mein fründ wellent. so sprich ich auch alle
tag messe. daz den Tüschen heren ze Basel da han ich
ainen herentisch, und die tetten mir waz si mochten, das
si mich bi in gehaben solten. das best volck, das in Basil
ist, das pichtet mir geren, mocht ichs nür gehören. die
besten heren und burger ze Basel, die erwurbent mir fiertzig
tag antlosz geben an den predigen, das ich dar umb nit
west. wunderlich gnad git got dem volck zu mir und mir
zu in. man buit mich an pfar, capeln, pfründ und orden
und vil dinges, des vil ander fro werint, also das ich nit
waisz, was ich nemen sol.

XXXII 6 got 8 küm 10 meinē deinē 13 meinē 14 dē 17 Alla 20 pffefen 26 andern 27 daz = da ze] dazs dem 30 mocht *steht mit anderer Tinte über* mir *und ist durch Punkte an die richtige Stelle hinter* gerē *gewiesen* nüwr 34 jn̄ 35 dings.

Digitized by Google

XXXII Disz schrib ich deinem getrüwen hertzen vor got an rum, mer dar umb, das du got für mich danckest mit ainem neuwen dienst und in bitest, das sein ere an mir mit seinem willen volbracht werd und das er mir kraft verliche und fürhin gebe, sein werck mit warhafter träu zu wircken bis in den tod: wan man musz liden nit und hasz umb etc. ein neues chorreklin kauftent mir erber frawen. die warhait, mir brachten die besten churszner ze Basel ain gut chorhuben, das ich dar umb nit west, und schanckten mirsz mit begirden. wisze auch, mein selig freudenreicher zuflucht, das ich das buchlin von Schonenvelt, dar umb du mir geschriben hast, dem studenten gab, ir ainem der nun von Parisz komen ist ze Kaisheim, und bat den fliszigklich, das ers meinen frawen von Graispach geb. das gelobt er mir und ich bin sere erschrocken, das er das nit getan hat. dem han ich dar umb geschriben. got danck dir aller deiner träwe, die du mir und meiner mutter und allen den meinen so gentzlich erzaigist und las dir enpfolhen sein mein mutter also das du si tröstist mit deinen innerlichen briefen. wer daz, daz der Baier vom land füer, so mocht es sich fugen mit dem willen gotz, ich geseh dich. ich bin gar unmüszig frü
H397 mit beten, mit predigen, mit mess sprechen, mit picht horen, mit studiern, das ich den potten in vil tagen nit gerichten mocht. wan ich wird dick kranck, so hilft mir unser lieb Jhesus wider. mein getruwer vatter der Tauler und ich sendent dir ein büchsen mit pulver und ain messerlein und dir, meiner getruwen Schepach und Scharensteten, zwai messerlach. sendent mir schier disen boten. mich jamert nach dir, meins hertzen seld und freud, und schrib mir vil. got sei mit dir und mit allen meinen frawen: die grusz mir getrulich. gib mir hern Hansz von Güntzburg ii schilling haller. das lieblich lieb Jhesus das sei dein und du

---

XXXII 37 deinē 39 seinē 42 vmb c' 43 kauffent 46 freudenreich' 51 se'r 58 Messsprechē 60 hilff vnse'r 63 Scharēsten 67 her sch̄ 68 hatt.

Digitized by Google

sein. amen. es begert auch unszer lieber vatter der Tauler XXXII
und ander gotzfrüind, das du uns in der gemein etwas
schribest, was dir dein lieb Jhesus geb und sunderlichen
von dem weszen der cristenhait und seiner fruind, die dar
under vil lident. hie zu tu, was dir got gebiet etc.

XXXIII

bald nach dem 21 Juni 1339

Das ich reden sull mit der, die du aller liebster herr H355
Jhesu Christi so gar lieblichen selber lerend bist, die du
auch die verborgen weg diner ausz genomner kinder fürend
bist, also das ich dir din geminte swester, din gemacheln,
din turteltauben, din schöne fründin nit vermittel, nit be-
trub und in kain weisz von dir und von diner waren stetten
minn abker: das gib du, ewiges wort, selber ze sprechen
und ze schreiben durch die ere dins vatters, die du in allem
dinen leben, leren, würcken und leiden gesuchet hast. hie
von gottes gebot müszen all gottes gaist, engel und der
menschen sprechen amen. du hailliger trost mines hertzen
in got, von naiszwas zwingender minne doch mit vorchten
musz ich antworten dinen übergoszenen briefen mit der
smackhaften genad des hailligen gaistz, der dar ausz den
toden worten so wunderlich lebend kraft mit götlicher
siessigkeit in andechtig sel tragen ist. und zum ersten so H356
sprich ich mit gottes urlaub, das das minnende hertz unszers
ainigen liebs, unszers lieben herren Jhesu Christi, das dich
mit den kreftigen worten sines hailligen ewangelis so inner-
lich, so lieblich, so gar geträulich und so zartlich geladen
hat zu seinem hailligen fronleichnam mit dem das er sprach
Desiderio desideravi und Caro mea etc., und das er umb den *Luc.22,15 Joh.6,56*
sünder kam, als mir in leichtent dine word an dinem briefe:
das dich das wol versprechen mag vor sinem himlischen

XXXIII = *l* 6 3 diener auszgenom̄er 9 din̄e 14 gaisz
16 zū 21 sein̄e 23 din̄e 24 sin̄e.

Digitized by Google

XXXIIIvatter, und vermag dir als der oberst babst wol vergeben din sünd, die doch langest vergeben seind. und dar umb so getorst ich in dir noch in kainem gotzfründ sollich bedachte, kreftig und bewert begird in got und zu got nit hindertreiben. ich lies es gut sin an unszer lieben mutter Irmeln und an den andern und las es noch zu gon ze Basel an vil gotes kindern, die doch got entpfachen von den weltlichen briestern. dar über so frag ich din lauter gewissen, die got selber frei und fro gemachet hat, das du on irrung zu im gon getarst und er sich selber dir so lieblich erzaigen ist, als ob er sprech zu dir als kung Asswerung sprach zu Hester, da sie in vorcht und ab sinem entstelten antlitz erschrocken was, das si nider saig, stat da geschriben, als unszer liebe kind und unser schuler wol wissent. die haisz dir die histori all lesen und betiten, wan ich getrau got, das sie dir in gaistlicher verständtnusse wol ze hülf kum in dem hailligen gaist. disze vorcht gefiel dem künig und er bot ir sin kuniglich zwei ze küssen; er staind auf von sinem küniglichen stul und umbvieng sie und widerbracht sie in siner schosse und sprach zu ir: 'Hester, was wirt dir, fürch dich nit, ich bin din bruder. die gebott werdent geben und gemacht über die, die untertenig sin süllen: so mit rengnirestu mir. merck es wol!' und er sprach zu ir: 'beger was du wilt'. und die edel Hester, die als vil gesprochen ist als ain erhochte in dem volk, die mir gar aigenlich die minniglichen Margareten betütten ist und ir gleichen, die begert nit anders wann das der küng geruchet mit ir zu essende. und hie von wart Amon, der als vil gesprochen ist als ain zwengender oder ain pfrengender und betuttet hie ain ungeordente forcht, die wirt erhangen an den galgen des heilligen creutzes der Mardocheo gemachet was, der als vil gesprochen ist als ain bittere räu der verseinten und H357betutet din liebs lieb Jhesum, der in seiner bittern marter,

Esth. 15, 10 ff.

XXXIII 27 kainen 31 dach 36 sinē 39 bettiten 41 f. v. er bot *übergeschrieben* 43 sinē 50 bettütten 55 mardotheo 57 ihn.

Digitized by Google

die er an dem galgen des hailligen creutzes gelitten hat XXXIII
und für dich die waren penitentzi volbracht hat, das du in
mer mintist und von minnen enpfingest den von forchten
liezzist —: das sind die minnenband, von den du mir, mein
gar liebes kint in got und mutter, geschriben hast. nun
frag ich dich, als ainem hailligen gotteskint zu gesprochen
wart, da es auch was in ainer gaistlichen traurigkeit:

wer mag dem gedrewen,
den got mit im selber will erfröen?

und dar um, du erhöchtu in dem volk, seider dir von der
minden barmhertzigkeit dines lieben bruders und auch dines
gewaltigen künigs Christi Jhesum geben ist mit im zu reng-
niren, der dich auch so dick berürt hat mit dem kuniglichen
zwei sines hailligen crützes, der dich auch so zartlich als
sinen geminten jünger Johannem in siner schoss gebrüetet
hat und sich so gar mit ainem miniglichen antlütz zu dir
ob tausenten gekert hat und dir nun langest freien gewalt
geben hat in himel, erden und fegfür —: bitte in, du liebe
Hester, das er mit dir esse (51[b]), wan das begert er von
dir durch sinen und auch dinen schreiber Johannem in dem
taugen buch, so er spricht: 'ich ston und klopf, wer mich *Apoc.3,20*
in lat, mit dem will ich essen'. da gedenck dann min, dines
armen werlich unwürdigen frunds, ob dirs der lieb erlaub
und wolt er es dir nit erlauben: von siner minnenden barm-
hertzigkait, die min sünd wol überwünden mag und ver-
geben. wisse auch, du min erwirdigs rains lieb in got, das
du mir das erst bist in den innersten begirden, die ich zu
got gelaisten mag, die doch laider kranck und lau sint, und
ich beger, das sie von dinem minnebrindem ernst entzündet
werdent, bisz sie mit dinen und mit aller gotzfründe in-
brünstigen begirden in got flament werden. amen.

Umb din kranckhait, die du ausz der karwochen bracht

XXXIII 67 den 68 *ursprünglich bot die Hs.* mine, *welches mit anderer Tinte zu* mīd *corrigiert wurde* dīnes 72 iohannē 73 hat *übergeschrieben* ainē 74 hat *übergeschrieben* 82 und *fehlt* 86 dinē 87 allen gotz fründen.

Digitized by Google

XXXIIIhast, da von wist ich gern. auch das binden, das dinen gesegenten gelidern geschechen ist, das schetz ich gar ain grosz minenzaichen, in der dich din lieb wunderlich beweiszet hat nach dinen minnenden begirden. in was minne er für dich erhangen und gebunden sei, baide an die sul und an das haillig creutz, das din sel basz verstat — als werlichen billich ist — dan ich. wie es aber aller ding umb mich stand, das findestu geschriben an dem brief, den ich miner mutter geschriben hon und so du den geliesest, so bit got, das sin ere an mir volbracht werd, wan ich zu diszer zeit mit frid miner contzientz da haim nit gesein H358 mag. so würcket auch got so wunderliche werck mit mir und auch mit dem folck, das ich das neman gesagen kan. gedenck auch, ob dir gefall, das min mutter zu mir käm, so möcht ich dann des fridlicher dich gesechen, wann das begert min sel. nun musz wir es unszerm herren Jhesum Christo entpfelchen, der musz von seiner grosz erbermd mich gen dir verweszen. got danck dir deiner beutel und kerzlach und diner letzelten; du solt mir aber kainen so groszen mer senden, es ist ze fer. ich send dir ain silberin löffel, damit soltu essen. der Tauler ist gefaren gen Köln, doch fand in unszer bott ze Rinawe. dich grüszent in got manig gottesfründ, den ich dich entpfolchen hon. diner träwe in got beger ich und send mir ain hüblen. grusz mir unszer lieb schuller und unser lieben Scharenstetten und die andern all mit ernst. schrib mir vil, wann der bott kumt ze hant zu mir. das lieblich lieb Jhesus sei din und du und die dinen sein. amen.

Gedenckent mit ernst durch den ewigen got wol xvic erberer leut, die alle erschlagen sint von den von Bern und von den von Sweitz an dem nesten montag vor sant Johannes babtisten; und der waren vi grauffen und die andern ritter und knecht, die besten von dem land, und ist groszer jamer bei uns. zwai messerlach mit dem guten willen

---

XXXIII 119 errberer 121 bab stisten.

Digitized by Google

mines hertzens send ich, aines der lieben in got Scheppach, **XXXIII**
das ander Jutzen. grusent mir die klausznerin zu Medingen
und ze Höchstetten und wa ir mer gmügent. frid gottes sei
ewer. amen.

XXXIV

vor Herbsteintritt 1339

Der wol nistenden turtteltauben in den minenden, **H363**
bluewenden, berinden wunden irs liebs Jhesu,
in den si mit seuftzen singet,
das es so hoch erclinget
in dem geträwen hertzen Jhesu Christi,
das er ab dir seinem vatter ze clagen hat,
wie er von dir verwundet stat;
doch von schwesterlicher träwe
so bedarf disz kainer rew:
der enbüit ir armer unwürdiger freunt ain zuo nemende stime
ewigs lobs in dem höchsten deins geistz, die von dem geist
gotz formiret und getriben werd durch den geist dins liebs
Jhesu, mit dem und ausz dem si künlichen getürre sprechen
in seinem mineblickenden antlütz, das so zartlich auf dich
geneigt ist, zu seinem vatter: 'vatter'. eia! du hochgebornen
kunigs tochter, da sprich du in der luteren warhait, die dir
so gar genem ist, fur uns arme sunder, die von schulden
creaturlichen namen kum behebt hand: 'vater' einst und
zum ersten für dich; zu anderm mal sprich auch 'vatter'
fur uns in solcher got minender kraft, das wir in dir und
mit dir ein genemen werdent in die sünliche lieb seins ain-
gebornen kinds, deines liebs.
es ist als Jhesus der schon,
der in deins hertzen tron
so süsze in minenluste stat,
das es sein vatter ere hat.

XXXIV = *l* 11 5 dem̄ getrwe 6 seinē 10 ze 11 vom 13 dē 14 seinē 15 seinē 16 lütere 19 ander.

Digitized by Google

XXXIV hie bit ich dich, meins hertzen in got blüender trost, das du da in dem groszen gewalt, der dir geben ist, hin legest alle uner, die ich und alle erwelten deinen ainigem lieb ie geteten. es ist als Jhesus dein minendes hertz und alle dein sinne im selber so gar gefreiet hat, das Jhesus allain dar innen stat. den bitt ich, das er mich und alle sein gescheft, die er mir entpfolhen hat, dir mit mir geb ze tragen in der mine, als er und alle die seinen seins vatter gescheft getragen hant. meiner sel wares lieb und meins ellends wunigkliche freud, ich danck dir usz allem dem, das ich bin und han, in deinem lieb Jhesu Christo dem zarten, in des würtzgarten sein roszen dir erlaubet sint, da der kül osterwint
H364 so minigklich durchween kan sel, hertz, sinne und des geistes ban, usz dem du mir so geträulich und blicklich schreiben kanst, das du mein von verrin des landes nit vergessen habist

in Christo Jhesu deins hertzen trost, (53b)
der dich in seines fewers rost
so gar lüteret und geklert hat,
als seiner minen wol an stat.

nun soltu wiszen, lieb in got, das mich kain freind gotz dein nit beraben kan, wan sie all dem nach dringen, des nam dir so gar in gedruckt ist, in dem allein funden wirt als das ie in dem vatter in warhait gestanden ist. und also fürdernt si anander, und ist mir sunderlich von sunderlichen groszen gotzfreinden geschehen, die mich vil ermant hand der gnad, die got mit dir wircken ist, der ich dir da wünsch in got. du haust mir auch vor geseit, das mir von steter arbeit und bekumernusz, dar ein ich mich geben han, gnad und andacht von meinen schulden under gat, also das ich dir noch mir gethon kan als ich pillich solt, und dar umb so bit ich dich, das du mir helfest in Christo. ich liesz ain mesz und beicht, die ich hören solt, under wegen, do ich brief schreiben solt.

XXXIV 27 ich] xh *ganz deutlich* 29 deinē 30 minnē Des 34 vatte' 37 deinē 38 seint 39 durchweendt 41 vérin 44 lüter't 50 fürdernt si anander *Scherer*] fürdert si ander 54 ich *fehlt* 55 ich *fehlt*.

Digitized by Google

Wisze auch, lieb in got, so mein mutter in dem willen **XXXIV**
gotz zu mir komt, das ich grosze begird han an diszem
herbst ze komen zu dir. ich han auch nit mein mutter dar
umb zu mir genomen, das wir allweg usz beliben von dem
land, mer das si bei mir sei in jamer und ich auch des
minder kost hab und geträulich besorgt sie. wir koment
schir wider ze land, so got frid geb seiner cristenhait, wer
es sein wille; und dar umb bit got, das er seins zorns ver-
gessi etc. unser lieber vatter der Tauler ist ab gen Kölen,
da ist er noch. ich het auch gar gerne, wer es der will gotz,
unszer liebe muter Irmeln bei mir. das wer mir und auch
meiner mutter ain sunderlicher trost und als meins ellendz
ain zuflucht. dar um bitt unszern heren und unser frawen
— des beger ich zu dir mit allem meinem flisz —, das ers
fugen wolle, wan es wer mir ain ere in allen pfarren ain
solchen menschen bei mir ze han. ich bit dich geträulich,
das ir dar umb schribest, was dir got geb, wan si der er
gotz vil mer schaffen mocht, das ich wenn, bei mir den da
haim an vil dings. sie het grosz und vil lerer, sie het gotz
lichnam gar dick, sie het liblichz gemachs genug, sie hett
manchen usz erwelten gotzfründ und über das als so wer sie
sunderlich ain fürderin als meins gescheftz, das mir von got
enpfolhen ist. got danck dir alles gutz liblichs und geist-
lichs. das pfund haller gib meiner mutter ze zerung, wan **H365**
ich han wol fier guldin entlechnet, doch getrau ich got, ich
vergelt im und den leiten mit im selber. das volck ge-
maincklichen ist mir günstig, aber von den geistlichen per-
sonen leid ich vil giftiger stösz umb das, das ich dick pre-
digen und die leut mein gnad hand: das hilf mir tragen.
und mein kreftiger trost in got, schrib mir aber bei der
mutter, wie es umb dich stand. behalt uns auch die prief, die
dir mein mutter antwortet. send mir auch deiner schlafrock

XXXIV 61 diszē 68 lieb'e 73 fleisz, e *durchstrichen* 74 pfar'e 78 f. gotzlich nam 80 ma^{n}chen 80 f. sye sie sunderl. 86 f. p̲sonē 87 umb] vnd 87 f. predigē.

Digitized by Google

XXXIVainen umb den meinen, den dir mein mutter antworten sol. Schepach, das minigklich loben unsers lieben heren Jhesu Christi das sei ewer und unser lieber kind und aller meiner frawen tegliche leckz mit andacht etc. wan du mir ichtz enbieten wilt, so haiss unsern Curszer zu dir komen. der wil geren zu mir gan, hat er mir gelobt, wan ich wil im wol tun. der zart Jhesus sei mit euch. wunsch meiner frawen der priorin als gluck in Christo und die sel, die du mir befolhen hast, requiescant in pace. Schepach, got tu euch tailhaftig alles des das ir schribent und lesent. studieret wol mit den andern etc.

XXXV

21 September 1339

H360 Das ich reden sull mit unsaubern mund mit der so gar rainen, mit der küschen, mit der die wol geleuttert ist in dem miniglichen blut ires gemacheln, die so wol gehauszet hat in ires liebes wunden, die in ires herren trautbette das ist in der sichern kamer sines hertzen rawend ist, die umbstond die sechzig starcken und behuttent mit fleiss, das ieman weck oder erschreck die diemüttigen und die hochvertigen gemacheln des öbersten Salomonis: wie getar da hin kumen ain armes kuchenbueblin, da hie vor stand die englischen kör? wie gethar da reden ein verworfens würmlin, da aller himlischer hoff sweigen muss? von was wunderlich vermessenhait sol ich auf richten min antlütz, da die fier und zwainzig alten auf ire antlütz fallen für den thron, da der alt der tag sitzet in grünender jugent mit siner ausz erwelten fründin? eia! min herr, vergib mir durch alle din diemüttigkait, die du uns ie gelert und vor gelebt hast bisz in den bittern tod des creutzes, ob ich mich ze frevelich ie gesetzt hab oben an den tisch diner götlichen würtschaft,

Cant.3,7

XXXIV 94 Das Das vnsn' lieb' 95 teglichē 96 Cürszer 98 im] jn 100 reqestant tüw 101 des] das.

XXXV = *l* 8 3 meniglichen 4 libes 8 gemancheln.

Digitized by Google

die du mit dinen ausz erwelten kindern hast; ler mich die **XXXV**
nidern statt halten und sweigen vor dem herren und vor
siner frawen. nun erlaub mir die broszamlein uf zu lessen, **H361**
die du risen last von deinem und dines zarten und wol geminten kindes Margretha tisch, die du mir von diner ewigen minen geben hast einen weg in dich, von deiner an gebornen barmhertzigkeit ain weiszen fürsprechen zu dir und von deinem gutigen hertzen ainen claren spiegel ze dencken an dich und ze wundern was du siest und als minsam und überflüssig süss bist an deiner gnemen creatur. du aller liebstes in dem liebsten, dein grosze träwe, mit der du mich so gar übergeben hast, die machet mich treulosz, dein bewerte lieb in got tut mich lieblosz, also das ich nit han weder geistlichs noch liplichs, da mit ich wider wegen müg dein grosz minende gab. wan so ich dir gleich als vil tet als du mir, so wer es dennoch unglicher den tag und nacht von dem rich mineden hertzen usz dem du gibst. nun han ich nit, so kan ich nit, so bin ich nit, wo mit mag ich min gelten dir? domine, vim pacior, responde pro me etc. du ainiges *Isai.38,14* gut, das wesenlich gut ist ungrüntlich; ich man dich des uszflusz, den du gethan hast in götlicher wisz und in menschlicher wiesz in zeit und in ewigkeit in dein mutter Maria, in dein selbs sel; der mine man ich dich auch, in der du dich geben hast in begerender begird in das hailig sacrament, das du dich in reicher mine und in voller gnad gebist deinem kind, meinem so lieben fründ in dir, und ergetze si mein und aller creatur mit dein selbz gegenwertigkeit, wann du weist das wol, mein her Jhesu Christe, der ain bekenner bist aller hertzen, das ich dich selben, also du dich geben bist in mein, deins armen unwirdigen priesters, hend, gerner geb deinem kind, meinem hertzenlieben in dir, den meiner sel, wan sie dein wirdiger ist den ich und du mer lustes

---

XXXV 19 die] da dinem 20 den 22 wal 24 mynē 26 dein' 27 und *Heumann*] jn als m. 29 trwe 35 den — den 37 Dñe p 44 meinē 46 Jhū xpe 49 deinē meinē.

Digitized by Google

XXXV und reinikeit, gezierd und wolgefallens in ir findest den in mir. meins hertzen trut in got, nim selber mich und was ich bin und han in got; des musze vorbot sein Maria und Sanctus Matheus, des tag ich dir schrib. ich beger von berirde deines keuschen hailigen rockes gereinigt werden an leib und an sel. dein grosze begird und gnadenreichen manungen die müszent lebende werden an mir in der warhait und in allen gotes(52b)kindern. wen ichs wol gefugen mocht, so kem ich geren; so bin ich nit mein selbs, ich bin einsz gantzen capitels und der besten pfarr die ze Basel ist, die lant mich nit geren von in. so het ich auch noch nit ge-
H 362 türstigkeit offenlich in dem land ze wandeln, wan wer mir icht tet oder nem, da gieng nit klag uber mich. so getrawe ich meinem heren, er lausz mich dich, meinem hertzen warhaften trost, sehen. mein mutter ist wol komen. mein mumei, die dir briefe gibt, die seit dir wol, wie ich mag liblich. so klag ich dir vor got ab mir selber, das ich von groszer stetter arbeit predigens und picht hörens usz mir selber verfüret wirt, das ich ze inwendiger andacht nit komen kan. sunder hat mich gestercket dein so gar warhafter trost, in dem du mich mit Christo Jhesu kreftigt hast wider alle mein und der götlichen gnad veint an mir. ich leg uf dich den schwerer tail als mins lidens, wann so vil du mer minnen hast, so vil magtu mer tragen den ich. nun müszent dein brinenden begird und dein andechtig treher berengen den samen des ewigen wortz, den ich imer werfend sei in keines menschen hertzen, das er von der richen usz fliessender gnad, die dir ob tuszent geben ist, grünend, bluend werd in got und frucht bringen, die blibend sei in ewigem leben. und also wirstu billicher niessen die frucht meiner arbeit, so vil du si mincklicher und warlicher pflantzend bist den ich.

Ein puch han ich gesant dem prior ze Kaiszheim, das

XXXV 53 verbot 56 f. manūngē 61 lat 62 dē 63 mich] dich getrwe 64 meinē meinem hertzen] meine h., *vielleicht ist nur der Strich über dem* e *vergessen; sonst lies* meines 71 mich *fehlt* 73 minē 75 brinendē 77 der] den 79 ewigen 81 warlichen.

Digitized by Google

ist das buch das man nent Orologium Sapientiae ze latin, XXXV
und das ist unszers lieben vatters Taulers, der noch nit
kommen ist von Cölen; das haiss dir lihen, so ers erst ab
geschribt — das han ich im geschriben —, und schribent
es den ab dem convent, das es allzeit bei euch belib. ich
getrawe got, das er da von gelobt werd. Schepach, mein
kind in got, das aller liebst gut gotz müsze sich euch geben
und unszern lieben kindern und frawen. die grüszent mir.
das buch von dem süszen namen und von der richen minen
Jhesu das leszend geren und mit andacht, als ir mir vor ge-
schriben hant und das ich euch nun send, so euch das werd.
pax Christi vobis etc. driu messerlach send ich dir; dir ain,
Schepach ains und Scharensteten ains: da mit nement mein
gute mainungen von träwem hertzen etc.

XXXVI

1340?

Dir, meiner sel inerem hort nach got uf der erd, enbuit
dein (60ᵇ) armer unwirdiger frünt in got gewurtzelt und
gruntfestet werden in der minen unsers heren, deins einigen
liebs Jhesu Christi, das du mit allen hailigen begrifen mügist *Ephes. 3, 18*
die höch und die tüifi, die breiti und leng, uz den dein here
Jhesus geborn ist von seinem vatter ewigklich und von
seiner mutter Marien und von allen minenden geisten und
lutern hertzen, also das du erfüllet werdist des aller inersten,
suszesten, luteren traucks, das die ewig gute gotz von minen
ie geschenckt hat in zeit und in ewigkeit seinen erwelten.
ich han enpfangen mit begird dein lieblich brief und las
si mit jamer meins hertz, do ich an sach die groszen be-
gird, usz den du mich so nahent ermant hast und so inner-
lich gerürt hast, das ich zu dir köm. nun weiszt das wol

XXXV 83 Orologiū Sapiē 85 ers = er ez *fehlt* 88 getrwe 93 ich euch] jch jn *vgl.* XVI, 99 *Lesarten* 96 mainūgē Trwen.
XXXVI = *l* 42 1 yner'e 3 minē 5 her' 6 seinē 8 erfüllest.

Digitized by Google

XXXVIunser herre Jhesus Christus, wie gern ich kem, möcht ichs wol fügen in dem willen gotz. ich reit zu dem apt von Lutzel, der nun ze Keiszhein komen sol, und bat den, das er mich mit im fürti. des kund ich nit bekomen. so bin ich auch sicherlich meins selbes nit, das ich wider meiner heren willen als lang getürri usz gesein. so bin auch gar kranck. so fürcht ich auch, das ich nit sicher in dem land bi dir wer, ich musti haimlich da sein, mir wurd dan anders geraten. dar umb bit got durch alle die reichheit seiner milten gab, da mit er allein deinen begirden genug ist, das er mich bei dir verwesz und dich meiner gegenwertigkeit ergetzi mit seins selbs frölichem antlütz, usz dem er dich an lachen müsze so mineklich, das dir mein noch keiner creatur noturft sie. wan so ichs in der warheit an sich, so bekenn ich, das ich dein tusenstunt mer bedarf dan du mein. seit nun alü volkumnü werck in dem geist gewürckt müszint werden, in der innern heimlicheit des hertzen, da mit beslosznen türen der vatter an gebetet wirt im geist und in der warheit, dar umb bit ich dich, das du mich liplichen verliesist durch got, so vindestu mich, vil adellicher geist. wan das ist der ewig wil gotz, das er die seinen aller liebsten, der er ze groszen eren gedacht hat ewigklich vor im, hie in der zeit beraubet als zergengliches trostz als dar umb, das si üf keiner creatur sich neigent, das si it vermitelt werdent: er wil es einig und gantzes haben durch des willen er sich gantzen geben hat. disz getrüwe ich dir, das du mich und alle creatur gar wol kundest uf getragen ze eim minigklichen opfer got, und so vil du mer ussers last so vil du mer inners enpfahst. was du durch got manglöst, das soltu ewigklichen in got besitzen. dar umb nimt er das er gibt, das er in unser gelaszener armut von minen bezwungen werd aber und mer neu gab ze geben, und die

---

XXXVI 15 her' 16 in In 18 fürtin 26 frölichē 31 werdent damit 32 im] in 34 windestu 40 getrwüe 41 ein 45 gelasz'en.

Digitized by Google

nimt er dan aber, bis wir zemal gelaszen werden, den so XXXVI
gibt er sich selber blosz, so ist sein genug. und ee mag
deinen brinnenden begirden in got nit genug gesein. dehein
creatur ..... dein inwendigkeit. wie sich die gnad gotz in
dir wandelti und ob dir noch uf geschlossen si das iner aug,
dem sich allein got offenpart und wie dein uzer mensch
sich noch halt zu der gewonlichen gnad gotz: da von west
ich gern, als vil ich wissen solt. eins sprich ich mit dem
urlaub gotz: vindestu ein antwurt in dir, so wolt ich geren,
das du deiner lieblichen kreft schonitist und in hilfist wa
mit du mochtist, das si das minigkliche joch unsers heren
des baz getragen mohtin und das si das lieblich liden deins
heren züchtigklichen enpfahen und sich stilligklicher dar
under geneigen kunden, das es in einer innern gotzruwiger
schawender stille sich in deinen inern kreften gebern, das
es etwan dem liebe verborgen und verstollen werd, so sich
dein geist mit dem geist gotz in dem ewigen wort erspillen
wolt. hie zu zwing dich mit deinem vermügen. dar zu beger
ich dir des mutterlichen hertzens Marien hilf, das da ver-
wundet ward und auch wol geheilt ward. dar zu beger ich dir
des engels hilf, der dein einigs lieb uf dem berg sterket, do *Luc. 22, 43*
er stund in arbeit vor dem vater. hie zu beger ich dir aller
heiligen innerer und userer minenwerck, das si her komment
und helfent in diner sel volbracht werden die himelschen
geburt des ewigen gotzsun. dar zu sol von vetterlicher träwe
der ewig vatter seinem ein(61a)gebornen sun ze hilf komen
in dir. dar zu beger ich dir des minenden flisz des heiligen
geistz, der die mutter gotz bereit und geheiligit, so si swanger
ward des ewigen wortz. der frid gotz sei dein etc.

XXXVI 50 .....] vmb *verderbt, der Sinn verlangt ein Verb, etwa erfüllt, befriedigt oder genügt Denifle* 57 mynigklichen 61 schawēnder 63 dē 64 deinē 65 hilf *fehlt, vgl.* 67 67 stecket 69 ynnēr v. vse'r her' 72 seinē.

Digitized by Google

XXXVII

4 November — Weihnacht 1341

Usz dem us prechenden urspringen des lebenden prunnes, usz dem getrenckt sint all luter, gotz gerende geist, uf dem wider geschwummen seint alle wider kerende sel in das vetterlich hertz, in dem getruncken und versuncken seint alle durstig meinden geist: dar innen müsz dich trencken und tüif versencken dein einiges lieb Jhesus Christus, unser lieber here. als ich bei dir gefangen was, das ich nit getorst gereden mit dir, also bin ich auch gevangen in dem schriben; doch han ich gedacht, das dieser wunderbarlich wechsel und wandel, der an dir geschehen ist, ein zeichen sei des himelschen lebens, da alles truren, wie götlich das wer, ein end hat, und fröud und frid ir eigen rich hant. also ist dir von innerm lust liden unlidenlichen worden und lidestu doch deinen geminten geren. meins hertzen gotlicher trost, ich dancke, kund ich, dem getrüwen got aller seiner meinenwerck, die er mit dir wircket und ewigklich wircken wil, und dar zu ze hilf rüeff ich an die gewaltigen mutter gotz und alle hailligen. mein hertz ward wunderlich berürt und in ein wildes elend gesetzt, do ich von dir schied. o we! wie vor wee det scheiden von im dir, so dis von den seinen so wee tut. got sei dein. ich enpfilh dir an meiner stat in got meinen hertzenlieben pruder in got, der dir disen brief antwürt. mit dem red durch got fridlich, was dir got geb, wan er ain heimlichs kind gotz ist, als ich getrü; der kan dir wol gesagen von mir, wan wir imer mer bei ainander gewesen sint. das er dir enpfelh, das tu wislich in got. send mir auch umb wihennachten unsern Conraht, meinen schuler, und schreib mir auch, wie es aller ding um dich

---

XXXVII = *l* 18 1 *lies* urspringe? prunes 3 widergeschwmmen widerkend 11 T^{r}ürē 12 ir] in hat 13 jnnē 14 deinē 17 mutte' 21 meinē 22 hertzē lieben 27 Conraht] C'.

Digitized by Google

stand; so wil ich dir, ob got wil, dann mer schriben. alle unszer liebe kind und euch, mein seligen in got, Elsbeth gruszen ich mit allem, das ich han, in Christe Jhesu etc. aber enpfilh ich dir pruder Conraht, und la dir enpfolhen sein das er dir in got enpfelh, wan er ist meins hertzen insigel von jugent geweszen. XXXVII

XXXVIII

Weihnacht 1341

Der ich und die mir in got enpfolhen send, der geb got einen diemutigen druck under sich, einen andechtigen zuck usz ir selber und einen minenden flug uber sich selber und alle creatur in ir einigs lieb Jhesu Christum! ich wunsch dir usz der minenden gunst der us flieszender barmhertzigkeit des kleinen neugeborn kindz in im klein und grosz ze sein, arm und rich ze sein, ellend und doch heim zu sin, nider und doch hoch zu sein, verborgen und doch bekant in im ze sein, kranck und starck ze sein, verlorn und funden, pleich und doch schön, finster und doch lüchtent, in im blind und doch gesehend, hungrich und doch satt, trurend und doch freuden vol und mit anander teglich sterben und doch dar inen vor smecken ewigs leben. diszi wunderlich unglich und was der andern vil mer ist hebt dir innerlich fur disz jung alt kint und spilt mit den sinen. eia! wie kan er so wol unglichs pflegen, bis er die seinen im geliche machet! denne spilt er in vor in newer wis, bisz sie bekennent da sie bekant sint, und minent da sie geminet sint, und begriffent vestigklich da sie begriffen sint. hie müsze dich umbevahen die hochminnende güt gotz und müesz dich in geb(54^{b})ern der hoch adel gotz. hie müez dich enthalten die

---

XXXVII 30 Elsbz 31 xpe 32 Conraht] C'.

XXXVIII = *l* 13 *Überschrift rot* Das ist gar auch ain schöner briff etc. 2 drunck, n *durchstrichen* 3 Einem 5 flieszende' 10 in *fehlt* 11 hungrich — satt *am Rande nachgetragen* 19 dich] doch *übergeschrieben* 20 müetz.

Digitized by Google

XXXVIIIewig kraft gotz und musze dich in im einigen das istig weszen gotz.

hie musze dich verbergen
die luter clarheit gotz
und musze an dir verderben
alle unglich gotz. amen.
hie müsse dich durchschieszen
das sisz wundent wort
und musz sich in dich gieszen
usz seinem richen hort.
hie musze sich uf dich neigen
das ewig bild gotz
und müsz dich mit im kleiden
dein einigs lieb Jhesus.

ich danck dir als gutz mit dem, der alle gnad gibt und behelt. als ich dir bei unserm lieben pruder Conraht von Chaiszhein enpot, das tuwe wislich und heimlich an allen dingen und stetten, das niemant genent werd. geviel dir ichtz ze dencken umb unser kint, die weil ir ledig pfrünt hant, das wolt ich mit unsers heren hilfe wol verdienen umb das claster mit steten träwen bis an mein end. unserü kint enpfilh ich dir. mein selige Schepach, got geb euch sich selber ze aim guten jar und der geträwen von Scharensteten und den andern. es gruszet nu an dem hailigen wihennachttag das klein lieb kindlein ein andechtigs kint und begert zu im disze funf ding und sprach zu im: 'gib mir dein sel ze einer wiegen, dein hertz ze einem kussin, dein plut ze einem bad, dein hut ze einer deckin und alle deinü glider zeinem lebenden opfer allem minen liden'. das geb uns got. amen etc. disz kint mein liebs Chüntzlin, das dir diszen brief git, han ich bi uns ze Basel ain wil gehebt, das ist von Nördlingen und ist mir lieb. mein mutter und

XXXVIII 24 dich *fehlt* 27 unglichtz 28 durch *übergeschrieben* 29 sisz *süss* wundentz 31 seinē 33 blid 37 vnser 44 ain 45 den] des 48 wi°gen einē 49 einē 50 zeinē 53 Mein *übergeschrieben.*

Digitized by Google

vil unser fründ gruszent euch in got. lernent vast und lerent die andern und launt nit ab durch got. pax Christi vobis. amen etc. XXXIX

XXXIX

21—22 October 1344

Dich, meines hertzens sunder trost in got, grüszet der, den du minest durch got in aller minen, in der dein hertzlichs lieb Jhesus Christus geminet hat und geminet ist! wie ich und here Johanes sit her gefaren sient lieblich, das kan er dir wol sagen von wort ze wort. aber wie mein sel irs gar geträwen heren Jhesu Christi hab gewar genomen, der ir so grosz träu erzeigit hat und noch tut und ewigklich tun wolt, wolt sie seiner träwen war nemen, da von han ich mer ze clagen den ze schriben. und wem sol ich clagen uf ertrich vor dir? das waisz mein here und dein einigs lieb Jhesus Christus, der dich von seiner minclicher barmhertzigkeit mir geben hat, wie gar ain sichern zugang mit vollem getruwen meins hertzen ich hab durch dich in in. des sint gezuig die süszen lustlichen und inner treher, die er mir gab, do ich dir disz ungeordint brifflin schreib mit ungeret an der vorigen nacht nach der xi m. megd tag zem bad, da wir wol habint den lib gebadet. nun hülf du, aller getruisti nothelferin meiner sel uf erdrich, das ich mein hertz und meinen geist von aller der meine in got da wasche und badi, da du wol weist. got danck dir als gutz, das er mir in dir geben hat. ich sol dir bi Chursor mer schriben. das bad hat mir noch gar wol gethan. hab dir hern Johanes, der dir disen brief gibt, von neuwem ernst lieb, wan ich getrü got, das er im noch getrülich dienen sol. nun gehab dich wol, du kint gotz, und schrib mir sunderlich von der

XXXIX = *l* 33 1 sunder' 2 in *vor* der *fehlt* 4 her' her' 6 her'n 8 seinē 10 her' 12 sicher 13 f. *ob* in In *oder* Ir *steht, ist nicht zu entscheiden* 19 von] v. d' mei'n 21 Chur' 22 her' joh 23 Neuwē 24 getrünlich.

Digitized by Google

XXXIXlieblichen und pinlicher schidung, die ich nu von dir tett, und auch von der wandlung, als ich dich bat. Elspet und Sophia, die grüsz got in allen grüszen, in den er grüszet hat und grüszet ist. pax vobis etc.

XL

vor Fastnacht (8 Februar) 1345

Der uss erwelten tochter gotz in der mine seins eingebornen suns enbiut ir unwirdiger friund in unserm heren
Luc.2,24 Jhesu Christo zwei türteltublein, die Maria mit und für ir kint opfert in dem tempel dem vatter, dem vatter irs kindes: das ist mit Christo und für Christo zweier lei seuftzen, die usz deinem witwelichen hertzen uf getragen werden dem ewigen got — ainen in warer forcht gotz für dein und mein und aller menschen sund und den andern in warer mine zu got mit stetem geträwen jamer — in dem tempel gotz in da ewigklichen an sehen mit lob. ich dancken got in allem verdienen seins suns und aller seiner gelider umb die träu und umb die sichern hilf und umb die reinen, lutern, hertzenlieben zuflucht, die er meiner sel und allem meinem ellenden leben so von groszer barmhertzigkeit hat gegeben in dir, und beger mit aller heiligen hilf und mit aller sacrament kraft in die frie miltigkeit deines hertzens, der in seiner eigenen ewigen minen seinen gaben stat in uns machet, das er mich und alle, die er mir enpfolhen hat, durch dich spiesz und trost mit im selber, als er dich durch sein freind gespist und getrost hat mit im selber und in im selber und noch tut und aber tun wil. wen ich gedenck an dich ernstlich, des wirt mir zehant gelonet. wen ich dich sih oder hor oder mit dir red — des leider wenig ist —, so smeckt mir dein zarthait die warheit und die lutterheit gotz. wen

---

XL = *l* 45 2 vnser̄ 5 die *fehlt* 6 deinē 7 aine' 8 waren 8 f. gotz mit stetē 12 f. lucern hertzē liebē 15 Sāment 17 minē 20 und in im selber *am Rande nachgetragen.*

Digitized by Google

ich von dir lisz oder so ich dir schrib mit gesamloten hertzen, **XL**
da enspringet gewonlichen ain senft fliesender brunen in
meinem hertzen, der mit lustigen trehern zen augen usz
fluiszet, und werden mir die treher trostlich und kurtzlich.
wa ich dich rure, da enpfind ich gotz etc., lieszent mich
mein sünd: die hilf mir ab legen, geträwe sundentragerin der
welt, mit deinem lieben heren Jhesu Christo. wen ich aber
gedenck sunderlichen an das jüngst schaiden, das ich nu
swigend vor dir tet, so wirt mein hertz so wunderlichs
senendes jamers vol, das ich da von nit schriben kan wann
das, irret ich gotz werck nit in mir, das mir sunderlichü
freud und pfintlicher trost und ain innerü geträwe lieb als
zartlich zu got wurd geben in einer newen wis, das ich
nüwer kraft dar inne enpfing, die mir wunderlichen nütz
wer zu allem meinen leben. dar umb man ich dich aller träu,
das du mit einem ernst got bitist, das er mein hertz berait
ze seinen gaben, die er mir so manigfeltigklichen (62ᵃ) geren
geb, und sunderlich durch dich wer ich im allein geträwe.
ich bit dich, das du mir vergebist, das ich als kranklich
und als kum Conrat wider usz zu dir gesand han, wann ich
enpfant nie so vil kranckhait mer im haupt und in ougen
als nu, und sein was gar vil, das ich ze schriben het. so ist
auch meiner teglichen arbeit vil: die hilf mir tragen und
sunderlichen diz heilige zeit beger ich von dem convent
viertzig Ave Maria der minen, in der unser here selber diz
xl tag gevastet hat und die ander xl der minen, in der alle
heiligen die selben xl gevastet hant, das wir si wol in got
verbringent.

Ich send euch einen andechtigen brief von dem rock **H379**
gotz, der uns von unsern groszen freinden von Niderland
enpfolhen ist, das wir in fürbas unsern friunden santint.
den lant euch zu hertzen gan, als dar an geschriben stat,
und sagent es all umb ewern guten früinden. ich beger

XL 26 brünē 27 meinē 31 deinē 33 *vielleicht ist* von *zu lesen* 37 ein' 40 einē 41 ger'n 49 Aüe M vnse'r 50 gevastz 54 vnser.

Digitized by Google

XL auch, als ich dich gebeten han, das du mir in dem willen gotz die wandlung, die got mit dir gethan hat, ordenlichen schribest, und wolt uns got ichtz mer durch dich geben, des beraub uns nit, die wil wir so gar ain geträwe helferin und schriberin haben an unserm lieben kind in got Elszbet Schepach. wie ich aber mug und tu liplich, das kan dir der Chursur gesagen. wir haben ainen trost, das wir mit des babst sunderlichem urloub offenlichen singen werdint. dar umb biten got etc. ich send euch einen guldin, da von sulent ir drie vi schilling han. ich main nu furbas Sophiam mit euch zweien, die mit uns in der sacramentlicher craft gotz eins worden ist. das ander tail des guldins gebent andechtigen schwestern und der closnerin auch. und gedenckent einer Katherin, die sich mir und got gelaszen het; die ist tod. land euch auch in allen träwen enpfolhen sein den hailigen waiszen unszers herren Jhesu Christi und gotz sunderlichen schatz die Frickin. ich beger auch mit groszem
H380 ernste, das ir euch lassint enpfolhen sein umb die drüi teil der Sumen sant Thomas des predigers, die zesamen gehörent, als ich euch auch am nechsten enpfalh, die man ze Augspurg verkauffen wil, wan ich geträwe got, das si mir und mangen menschen nutz werdent mit mir. wan ich nun belieben pin von schule, als du wol weist, so wurd ich dar innen ergötzet aller meiner begird. ich weiss nichtz uf erdrich in zergenklichen dingen, das ich gerner hett.

Fortsetzung: um Ostern 1345

Diszen brief het ich vor vasznacht geschriben. nun bedorft ich Chursor in dem haus, wan wir unserer Adelheit urlaub haben geben in güt. und dar nach ist uns die grosz gnad geschehen, das wir mit des pabst urlaub singend offenlichen und koment die hungerigen selen mit groszem jamer zu gotz leichnam, des si in cristenlicher gehorsam wol xiiii jar

XL 62 vnserm 64 Chursur' 65 sunderlichen 66 bintē 67 schē 71 ein 73 her'ē 74 groszē 84 Chur' vnse'r 87 groszē.

Digitized by Google

gemangelt hand. nun bit ich euch mit sunderlichem ernst, **XL**
das ir got biten für alle die, die ich mit im selber spis, das
wir in in seiner minen nement und gebent ze seiner ewigen
ere und ze trost aller der cristenheit. wir haben auch sider
vernomen, das der heilig rock funden sie, dar umb ich euch
vor in diszem brief geschriben han. wissent, das ich sere
betrübet worden bin gar dick dar umb, das ich Churszor so
lang behebt han.

Es ist auch mein widersach bei mir ze Baszel geweszen
und hat mir diemutigklich mein kirchen uf geben und die
brief dar uber und vert mit dem von Otingen gen Avion
und begert gnaden. mein mutter und mein groszer freind
here Heinrich und Margret, unser liebs kind in got, und ain
ander mensch auch und vil unser freind gruszent dich auch.
die hailigen schwester von Colmar ze Underlinden ewers
ordens sendent dir mit begird disz tefelin und das crutzlein
da mit; das ist heiliger lüit gewesen. für die bit geträulich,
als sie dir getrawend. wolt uns got ainen gemainen fried
geben, so het ich willen ze komen in das land. der wil gotz
musz geschehen. grüsz deinen mund und unszer hertzen alle
die unszern in got, Schepach und Sophia und Katherin
Hohsteterin und die priorin und si alle, die got in der war-
hait minnet und meinet: den winsch ich neu craft in der
urstend gotz widerwertigkeit ze liden, bekorung, widerstand,
und frumklich tugend ze übende nach dem vor luchtenden
bild unsers heren Jhesu Christi bis in den tod. amen. pax
et pax Christi. Maria. amen etc. dir sol auch werden die
tafel, dar ein du hailigtum legen wilt, so si mit flisz gemacht
wirt etc. alleluia etc.

XLI

1345

Der diemüttig dirnen gottes enbütt ir unwirdiger frünt **H351**

XL 89 sunderlichē 94 diszen 100 gādē 110 hohsterin
111 minēt 113 vorluchtende.
XLI = *l* 1.

Digitized by Google

XLI ze Basel Jhesum Christum. ich hab enpfangen mit fröd mines hertzen din brief und ander din geschrift, die uns got durch dich geoffenbaret hat, zu Straszburg, da ich was in grossen arwaitten durch got. was sol ich dir schreiben? dein got redender munt machet mich redenlosz. dar umb für alles reden danck ich got mit im selber umb den himlischen schatz, den er uns durch dich entschlossen hatt und noch mer entschliessen sol, als ich siner guttin wol getrau. und dar umb bitt ich dich in gott, als ich vor geton hab, was dir got ze sprechen geb, das du vileicht vor vergeszen habest oder on das noch nit geschriben habest, das du es mit fleisz schreibest und zesamen samnest bisz an das end, und halt es alles haimlich als du an gefangen hast, wann das will ich auch mit dir thain. ich getar auch weder dar zu oder dar von gelegen weder in latein noch in tüchtz bis das ich es mit dir überlesz und es ausz dinem mund und ausz dinem hertzen in newer warhait verstand. ich bin auch sunderlich erfröet, das dir die ewige warhait sunderbar gezugsal gegeben hat in diner inwendigkait zu diszem werck. dar umb bistu ir schuldnerin, das du ir verleichest dein hertz und deinen munt zu diszem werck etc.

Lasz dir enpfolchen sein unszer liebe priorin und ler sie vor ir selbes briorin werden, den mag sie der andern priorin gesin. ler sie in got und in güt das übel überwinden. ler sie alles gescheft ires amptz vor in dem herzen an sechen zwischent ir und got und dar ausz thain und lon. lasz dir auch entpfolchen sin das ellend turttelteiblin min frawen die Frickin, und kum sie zu dir, so zwing sie zu nemen ir noturft. dich grüssent auch mit andechtigen hertzen und mit grossen begirden die ersamen frawen von Klingental, die dir aber ir brief und ire kleinet sendent und begerend das du got für sie bittest etc. bittent all den almächtigen H352got sunderlich, das der sam des wortz unsers herren fruchtbar

XLI 7 redē 8 und] v̄ 11 dz *oft* 13 samest 17. 18 dinē 19 f. gezugfal 24 dē 25 über winden 27 zwischēnt 28 turttel teiblin 31 klingen tal 33 allmächtigtigē 34 das *übergeschrieben.*

Digitized by Google

werd in der menschen hertzen. der frid unszers herren sie mit uns. XLI 35

XLII

1345

Der diemütigen dirnen gotz und der seinen enbüt ir unwürdiger freind ze Basel dem in der warhait ze lebend, den du bekennest und minest und der dich ewiglich bekant und geminet hat und dich in der zeit so geträulich gesuchet hat und dir innerlich so minenklich in leuchtent und so lustlichen vor spilent ist: Jhesus Christus. könd ich got gedancken mit im selber und mit allem dem sinem und mit allem dem, das er von minen aus gegossen hat in alle erwelte engel und menschen, das si mit richem lust wider flieszent in in und mit aller creatur geistlichem lobsang: daz wolt ich girlichen geren tun umb sein ewige ere, die geoffenbaret ist und fürbas geoffenbart werden sol durch Jhesum Christum in dir, in dem das du so blöszlich, so clärlich, so luterlich, so hoche und so glichlich in selber und das sein da minen kanst, da er in ewiger minn das sein geminet hat und es in barmhertzikeit in sich gezogen hat. o Christe Jhesu, usz dir flusset das in dir stat, das durch dich gat, der weg in das, dar in du gefürt und verfürt hast dins hertzen gemintes kint, daz sein minen da hin geleit hat, da si nieman erlangen kan wan der dich in der warhait minnet. frolich maht du sprechen: 'der künig hat mich ein geleit in seinen weinkeller' und da versuchest du und schowest wie susz der kunig ist, da trinckest du den lustlichen most des hailigen geistes in reicher genuglicheit baide dir selber und auch den andern, das du uns usz deinen mutterlichen vollen megdlichen brusten weiszlich und freintlich gesögen kanst, uns armen durstigen, die vor der cellen *Cant. 2, 4*

XLII = *l* 9 3 dich 4 getrwlich 9 richē 14 selb' 19 gemintēs 25 deinen] demein.

Digitized by Google

XLII deiner widerkunft mit groszem jamer warteut seint. dar umb
Cant.1,3 mugen wir sprechen: wir uf springent und frewent uns in dir, so wir gedenckent deiner brüste, wan dis ist in der warhait also, das niemant den andern gesögen kan wan der vor gesöiget ist in diszem weinkeller, daz ist in dem minenfliessenden hertzen Jhesu Christi, in dem alle schätze ewiger weiszhait und kunst gottes sint. diesem geit gezug(53ª)nusz in der warhait der rich uszflusz der gotlustigen red, die uns armen unwirdigen Jhesus Christus durch dich geben hat und noch geben sol als wir seiner gutin getrawen.

Ich mocht noch nie vor meinem siechtagen, der mich wider an sties, dein hailig geschrift uberleszen, in der ich sundertrost meins hertzen funden und enpfunden han. bit got, das er mir in allem lieden ze hilf kom. las dir ach enpfolen sein, als ich vor geschriben han, kome mein frau die Frickin ze dir und wölle ze Baszel, das du ir mit mir gebietest, das si uf aim karren far; leich ir, des si bedürf dar zu. dein diffelle, die sol dir werden, lasz dich nitzt belangen. dich grüszt her Hainrich, der diszen brief geschriben hat mit gantzem getrawen sins hertzen, und unser Gred zum guldin ring und mein mutter und andre unszer frund und unsere kind in got etc.

XLIII

1345

II 382 Dir aller liebsten früind meins hertzen in deinem suszen kind Jhesu Christo enbuit dein unwirdiger sundiger fruint die gantzen träu gotz in warhait enpfahen und in minen besitzen und in nutze fruchtberlichen tailen und in steter luterhait behalten und in clarem himelschem liecht mer und mer bekennen und in diemutiger danckperkeit den ewigen

XLII 33 dē 34 gezwūgnusz 37 getrwen 38 meinē 47 gantzē getrwē.

XLIII = *l* 52 *Überschrift* Ain schoner bryff von der vrstēd 1 deinē.

Digitized by Google

eren gotz wider geben mit gewinne und mit engelschem lob- XLIII
gesang mit den seligen jubiliren vor dem sitzenden in dem
tron, das ist das erstanden lamp. so ich gedenck innerlich
an die usz flissende guite gotz in dich und durch dich von
seiner parmhertziger minen in mich unbereitz und unge-
smachs vasz, so wird ich betrübt in meinem betrübten grund
und furcht mir in meinem schuldigen leben und schem mich
vor mir selber und vor dem durchsehenden augen gotz in
allem meinen armen, undanckberen leben. doch so erfrewet
mich sein guti, die sich von ir naturlicher miltigkeit durch
seins lieben suns ere und bett auch güszet in die unwirdigen
durch seiner wirdigen fruind minne, wan er lat sein sunnen *Matth. 5, 45*
schinen uf die guten und uf die böszen und regnet uf (64[b])
die gerechten und auf die ungerechten. was sol ich blinder
schriben dir erluchten cristallinen vasz in deinem liecht
Christus Jhesus, was sol ich blinder schriben dir wol bereg-
niten befloszen wurtzgarten, zu sprechen usz der tuifen tuifin
meins versuncken hertzen und meiner verdruckten sel mit
dem uberlast mein selbs und unsprechlicher manigveltigkeit?
so reuff ich mit einer heisserer stimen durch dein minendes
hertz in das geneigt orlin und in das wol merckent hertz
deins herren Jhesu Christi und beger in deinen begirden
mit aller heiligkeit und hailigen hilf, das mich die clarhait
der ewigen sunnen durch dich als durch ain luter glas inner- H383
lich erlüchti und durch dein ubergoszen hertz in seinen
gnaden und in dinen hitzigen minreichen trehern begüesz,
das ich mit dir in im frucht bring, die seinem hunger ain
lustigü spis werd.

Ich danck dir in got und durch dich umb die geschrift,
die du mir gesant hast und noch furbas senden solt, als
lang und als vil dirs got gibt, wan mein hertz sunder froud
und lust dar innen nimt und noch nemen sol. dar umb

XLIII 8 Jubiliren 10 an die] in das 13 meinē 15 vn-danckbers 21 dir] die deinē 26 heisser' 30 synnē 33 seinē · 35 ingot 37 frowd.

Digitized by Google

XLIIIbeger ich mit allen den, die immer mer got dar innen loben sulent, das du nit ab laszist, die wil dirs dein here gibt. ich wer von gantzem hertzen geren komen und allermainst durch dich: do vernumen wir als grossü wunderlichü mer, das ich mir vorcht von meiner krancken plödigkeit und auch das ich groszer kost bedarf, so ich uf far, der ich nit het. ich getrü der träwe gotz, sie füeg es etwan das ich dich geschehe. ich send dir ain grüns tuch, das man haist ain sergi. das costet ze sunderer früntschaft viii schilling und ain pfundt. wiltu noch ein düners, als man zu Basel machet, das zwirnt groszer ist, das kostet nit als vil. laz michs wissen, das send ich dir gar geren. zurn nit umb die tafel, ich trü, so es nun got füget, dir werd aine nach deinem willen. ob allem das ir mir liplich ie gethan hant, so danck ich dir und der getrüwen priorin, meiner lieben frawen und kind in got, umb die buch, die ir mir gesant hant, wan die groszen begird und jameranden, die ich in dieszer zit het, die ist mir erfült, und als ich euch vor geschriben han, so sullent si billich durch got und durch ewern willen geben werden, da ir hin wellint, nach meinem tod, es irr danne ehaftigü not, des ich got nit getrü. ich bitt euch auch durch alle träu, das ir mir das buch wider gewinnent Summam contra gentiles, wan irs recht und redlich kauft hant — das wer mir lieber, wan das ir noch zwirnt als vil geltz inen hetint —, ist es sein als gut und als recht, als mir unser Chursor geseit haut. wan das buch, das si mir an des selben stat gesant hant, das ist falsch geschriben und ungerecht, und si sint geverlich mit unsz umb gangen. tunt ewer vermugen dar zu, das es uns werd, und gebint in nit der fier pfundt. ich han auch dem prior ernstlich dar umb geschriben. an dem end so kam ich aber mit meiner frevelin und ler die mich leren soltin und bit das minende hertz des ewigen

XLIII 40 her' 42 vernümen 46 geschehe = gesehe 47 Sergy sunder' frümtschafft viii ß 49 zwirnt 51 deinē 54 būch 55 jameranden?] jamer ainē 58 meinē 60 Sumam 61 q̃c gentiles 64 Chur' hant 65 falch 66 e'wer 69 freüelm 70 miēnde.

Digitized by Google

vatters in dem wirdigen namen seins suns und Maria und **XLIII**
aller erwelten, das er euch geb wiszhait in ewerm ampt
minen ze tragen, wort ze leren, ze raten, ze schraffen und
gewerlichen red und antwürt geben allen sachen, die euch **H384**
an gand. und dar zu ist euch nichtz bessers und nutzers,
wan das ir teglich ze minsten ainüst euch von allen dingen
kerint in euch selber und gangint in dem gelait des reichen
verdinends unsers lieben heren Jhesu Christi zu dem lebenden
brunen der ewigen weiszhait, der ewigen minen, des ewigen
wortz. dar usz sulent ir trincken in ewer raines hertz das
liecht der warhait, in ewer begirigs hertz das feur der minen,
in ewer woll merckendes hertz den spruch des ewigen wortz.
hier inen sulent ir getauft werden und gewaschen und ge-
ordent in euch selber zu got und zu euwern nechsten ge-
winnen ainen hailigen wandel, der die guten zühet und die
böszen erschrecket. hie wirt euch geben behutigkeit sel und
hertz und sinne und aller gelider, geistliche zucht, ain hailiche
ordnung alles ewers tunsz und lassens mit weissem unter-
scheid, in dem ir usz und ein gant in Christo in euch selber,
in Christo in allü seinü werck und findent beitenhalb waid *Joh.10,9*
frides und gnaden und dar nach lobs und freuden in dem
ewigen leben. amen etc. eia! mein frau und mein träu in
got, das säument nit durch kain schalckaft behelfung, wan
werlich hi hant gesogen und in sich gezogen alle hailigen
als, das sie in selber und auch irem nechsten, den lebenden
und toden, gutz ie besessen und geschencket hant in himel
und in erd. und also wird götlichen das user geordint usz
dem innern und wirt wiszlich wider ein gewist in seinen
ersten ursprung. das geb uns got durch das meinreich ver-
dienen seins suns und aller der seinen und sunderlich durch
die lieb seins lieben kindes Margaretha. amen etc.

Was dir, lieb in got Margaretha, vor wer von meren
und von den groszen dingen, die man (65[a]) nun seit von

XLIII 73 schraffen = strafen 84 eüwer̄ 84 f. gewinen̄ 88 weyssē 89 ir *übergeschrieben* 91 den 96 ie*?*] ze 101 āmen.

Digitized by Google

XLIII dem stul und von dem reich, das hort ich gar geren in got. euch gruszet mit allen trewen unser geträwe schwester Ofim die Frickin mit allem dem, das si ist in got, und bitt euch, das ir got danckent fur sie umb das grosz gut, das er ir tut und geton hat, das sie erst ze fried in got komen ist von dem manigveltigen gotlichen trost, der ir innerlich und usserlich geschit nach irs hertzen lust, das si duss so lang beraubt was, und begert mit grosem jamer irs hertzen, das in irem ellend Christus ir herberg sie, in irem hunger Christus ir speis si, in irem durst Christus ir tranck si, in irem arumut Christus ir richtum si, in ir schmachait Christus ir ere
H385 si und in irem gejegd Christus ir ainger ewiger zuflucht si: das helfent ir und uns got bitten getrulich. amen. fiat fiat etc.

Ich send euch ain buch das haisst Das liecht der gothait. dar zu zwinget mich das lebend liecht der hitzigen mine Christi, wan es mir das lustigistz tützsch ist und das innerlichst rürend minenschosz, das ich in tützscher sprach ie gelas. eia! ich man euch als des gutz, das got in im selber ist und in diszem buch bewiszt hat. lesent es begirlich mit ainem innern gemerck ewers hertzen und ee irs an vahint ze lesent, so beger ich und gebüit euch in dem heiligen geist, das ir im vii Veni sancte Spiritus mit vii venien vor dem altar sprechent und unserm heren und seiner megdlichen mutter Maria auch vii paternoster und Ave Maria sprechent auch mit vii venien, und der junckfroulicher himelscher orgelkunigin, durch die got ditz himelschs gesang hat usz gesprochen, und allen heiligen mit ir auch vii paternoster und Ave Maria mit vii venien sprechint. und ee brechent das versigelt buch nit uf, ee ir desse gebet tuwend und nemen dar zu alle, die gnad dar zu habint mit ernst, und dar nach vahent an ze lesend sitlichen und nit ze vil und wolchiü wort ir nit verstandint, die zeichend und schribentz

---

XLIII 105 gruszēt 107 umb] vnd, *vgl.* XXXIV, 87 *Lesarten* 112 jrē 113 jrē jrē 113 f. Arumüt 115 jrē 118 dar] das 123 jnnerˉ 125 Veni sancte Spiritus] venistē 127 pr nr M̄ 128 Junckfrowlich' himelsch' 130 pr nr 131 aue M̄ 133 nemē.

Digitized by Google

mir, so betützsch ichs euch, wan es ward uns gar in fremdem **XLIII**
tützsch gelichen, das wir wol zwai jar flisz und arbeit hetint, ee wirs ain wenig in unser tützsch brachtint. uberlesent es dri stund, es stat dran ix. ich getrüwe, es sulle ewer sel gnaden vil mer ernst sein. ich wolt es auch gen Engeltal lichen. o Margaretha, hör, tochter, und siche, versich und schawe, wie susz dein lieb ist Christus. Jhesus Christus —. amen.

XLIV

um die Fastenzeit 1346

Dem lieben in der lieb gotz und der geträwen in der **H367**
trewe gotz entbeut ir unwirdiger freund in got einen andechtigen grusz, den ain meinendu sel an dem wihennachttag in ainem himelschen zug dem neugebornen kind gab. do es sein mutter diszer sel in dem geist an iren armen gab und si es kuszet und in ir hertz trucket, do sprach si ze latin disze wort, die sie vor nie gehört het: 'Salve paterni cordis medulla dulcissima, languentis anime mee sagina et refectio beatissima. tibi offero cordis et anime mee medullam in eternam laudem et gloriam' etc. das marck des vetterlichen hertzen ist aigenlichen genant dein suszes lieb Jhesus Christus, wann er naturlich hailsam ist, stercken ist und von inner süszigkeit smackhaft ist. also bit ich dich, sag mir, wer kan basz wunden heilen nit allein der schuld, mer die tiefen durchgründend minende griffe, in den er so scharpflichen wunden und hailen kan. sag auch mir, wer so taugenlich kraft und macht (54ᵃ) stelen und geben kund, nit allein die kraft, die widerwertigkeit liden musz, mer die kraft, die sein ungemessen, usz plüende und geswind fliesende mine

---

XLIII 136 fremdē 138 vnser' tützsch' brachint 141 Marg'.
XLIV = *l* 12 *Überschrift rot* Aber ain gar schöner brieff der seligē mutt' 1 Dem] Dein 3 meinendn 3 f. wiheñacht tag 4 ainē dē New geborne 5 jrē armē 7 Salue 8 medula aie 9 off'o aie medulla 10 et'nam 12 *das* 1 *in* hailsam *mit anderer, wie es scheint, moderner Tinte.*

Digitized by Google

XLIV tragen sol. sag aber mir, du meins hertzen hertz in dem hertzen Jhesu Christi, wanan fluszet trost und lust, freud und spil, kurtzwil und aller wüne zarthait den usz dem suszen marck der ader und des hertzen Jhesu Christi? eia! wie smecket den edlen balszamsmack so wiszlich und underscheidenlich wol dein inner nasz deins got begirigs hertz! und sol noch furbas nit allein smecken mer sehen und nieszen, bruchen und besützen als dein aigen erb, wann du uszerhalb im nihtz bist noch hast. dar umb bistu im gotlich als er dir menschlich worden ist, und das wen ich sein das iner opfer alles deins geistlichen marcks, das du im mit im und in im usz deinen und seinen liebsten uf treist in sein lob und in sein ere, als die vor geschriben sel sprach etc. aller träu danck ich dir mit deinem lieben heren Jhesu Christo. ich send dir ze behalten bei dir meins hertzen kleinet: das ist drü haupt, der sint zwai der junckfrawen, das dritte ist von sant Gerionsz geselschaft, als man mir
H368 seit. bit si und dein lieb, das du der warhait bewiszt werdest, das wir nit betrogen werdent. ich send dir auch ain ledlein mit zehen stucken geschribens hailgtums und das ander, die zen und die bainlein, seint der junckfrawen. nun bitt ich dich flisziglich, das du sunderlich sant Angneszen hailigtum erlich in machest, wann es mir in groszer minne geben ward ze Burtschain in ainem grawen kloster, lit bei Auch, und ich globt in auch, ich wolt es ein machen und erlich verwirckhen. das ist mir sunderlich lieb. das lang bein ward uns auch in groszer minen geben. ich send dir auch ein legelein mit pulver und pit dich und gebiüt dir von minnen, daz duz mit mir essent, wan ich han ir auch ains und es tut mir wol. von stetter arbeit tut mir mein haubt gar dick wee. bit das er mir ain weisz, minende kraft gebe: der bedarf ich und die seinen wol und sunderlich disz vasten. dar umb heisz den convent ain gebet tun. send mir auch Lucem divinitatis das buch, sei es euch worden von Keiszheim und

XLIV 22 zarhait 33 deinc̄ 35 drẅ 39 hailgtūs 43 ainē 52 Lucē.

Digitized by Google

habent irs genugt. Schepach, geträus kind gotz, ich enpfilh **XLIV**
mich enmitlen in die minne des kinds und der mutter, den
ir allen geträwen dinstz gebunden sint umb grosz gut, das
er und si euch gethon hand und ewigklich thon wollent.
ich send euch und meinen lieben schulerin, zu den zele ich
die Hochsteterin, Margarethen mumen, zwen turnabz mit allen
träwen in got. behalten uns schon und wol unser kleinz, —
ob unsz Margretha sturb an mich? des ich got nit getrawe
— das ichs bei euch fündi wol behalten. ich enpfilhe euch
der von Wirtenberg schwester, ain hailige grawe nunnen,
der mich got und die mir got gar geträulich geben hat,
und alle unszer freund. unser lieber pruder here Hainrich,
der bei mir ist, tut euch gruszen in allem das er ist in got.
grüszent mir mein frawen und bruder Ulrich und wen ir
wolleint. ich mocht nit wol Conraht unszern geträwen schuler
von mir lan und hett doch gar gern gehört etwas von euch.
pax gratia gaudium anima Christi sit vobiscum etc.

XLV

um Christi Himmelfahrt 1346 oder 1347

Mir sendet die von Valchenstein deins orden ze Clingen- **H 374**
tal ze Basel ain zaichen irer minen mit diemütigem ernst
irs hertzen und begert, das du got für sie und irü kind und
für sie und für alle ir sach bitest getrulich. des beger ich
mit ir getrülich, wan si unszer groszer frund ist. das selb
begert und tut auch unser Margaretha zem guldig ring und
vil ander unsrer fründ und sonderlich her Heinrich von
Rinvelden und mein mutter und schwester und ein ritter,
heiszet der von Pfaffenhein, und ain ander ritter und sein
wunderliche, gotluchtendü frau, haiszet die von Landsperg.

XLIV 55 mīne 58' lieben *übergeschrieben* 59 hochsterin Marg' mümē 60 behaltē unserm 65 her' 66 im allē 67 weñ 68 vol 70 grā gaudiū ma.

XLV = *l* 30 2 diemütigē 4 *vor dem zweiten* für, *in l am Anfang der Zeile, ist* vnd irü kind *wiederholt und getilgt* 6 Margar' 7 vnsr' h' Heinr'.

Digitized by Google

XLV ich mag dirs nit alle genenen, die es begerent. nit enlas,
H375 wenn ich dir also enpfilh unsz und unszer fründ die uns got gibt, du tuest uf dein hertz und enpfahist sie, als du von got enpfangen wilt werden, und tragist sie danne mit einem neuwen minendem ernste usz deinem hertzen in das barmhertzig hertz Jhesu Christi, also das sie durch dein hertz in sein hertz verint. da irrent si dich den nimer, ja sie fürdernt dich vor got, das dir als maing nüwe stat in got geben wirt als manigem du in im ie stat gewunnen hast. und dar umb, was ich gewinen und erjag in Christo, das bring ich zu dir als einer genemen wol gevelliger gemaheln des ewigen kaisers sun, die sie durch irs liebs willen seinen eren uf tragi mit träwen. eia! hertzlichs lieb gotz, nit enlasz ab deinem seil dein und sein arms und rüdigs jaghündlin, bis du es mit dir ze hoff bringist. amen.

Gruszent unszer liebü kint und andre unszer frawen und fründ in got. von dem gelt, das noch bi euch ist, da nement zu mit pruder Churrats rat von Keiszhein unsers geltz von Ressenhein und kauffent oder gebints aber selber von ewerm claster, das dar umb recht sie. unser liebü schwester Mye wül unbekumert mit sin. die uffart gotz ziuch euch mit ir. amen etc.

XLVI

c. 15 August 1346

H385 Dem wol geminten kind gotz, des der ewig vatter ere hat und noch haben sol in seinem aingebornen sun, in dem wider lichtenden schin aller erwelten geist, enbüit ain groszer sünder und ain unwirdiger priester ain geistlich himelfart in allen fröuden mit himelscher geschellschaft von der wüesti

---

XLV 11 begerēt 12 weñ 15 einē deinen 17 nimer] sy mer 20 gewinē = gewinne? 24 deinē 25 am̄e 28 Chur' ratt 29 *lies* Fessenhein? 30 ewer 31 wül] vül.

XLVI = *l* 54 (*Heumann* 53) *Überschrift rot* Aber ain schöner brieff von einer geistlichen hymelfart etc. 2 seinē.

Digitized by Google

diser welt, mit Marien geneigt uf das süsz hertz irs kindes, XLVI
zeflieszend in aller wollust, wol enpfangen von allem himel-
schen hof, lieblich ein gefürt in die fröd deins heren, wunder- H386
lich gezieret den eren der heiligen driveltigkeit. ich winsch
dir ze stüir zu diser heiligen zit ain unschuldigs leben, ein 10
luter hertz, ein durchglestig sel, ain minenden geist, ein
brinenden ernst, ein senenden jamer, ein stetigs hinziehen,
ein begirigs gejegd, ein wises schawen, ein warhaftz bekenen,
ein heimlichs dringen, ein creftigs uberspringen,
ein gewaltigs vahen, ein lieblichs begriffen, 15
ein tieffes sincken, ein lustigs trincken,
ein früintlichs enpfahen, ein gütigs widerschawen,
ein süezes grüszen, ein zartlichs niessen,
ein inners intrucken, ein wilds ufflucken,
ein parmhertzigs umbfahen, ein unschidlichs nahen, 20
ein geschwindes durchplicken, ein ewigs zusamenstricken
dein und sein in drier person drutkemerlin. ob du macht,
da gedenck mein. dem disz vor spilende ist, mein gantzes
lieb in got und mein stetü träu in Christo, was mag den
betrüben, was mag dem geschaden? mer allü ding gut und 25
himel und helle, engel und tifel, lieb und laid, sterben und
leben kumt im ze gut: es musz und sol im dienen als es
dienent und als es undertenig ist seinem heren. wes bedarfftu
noch mein? ich und allü geschaffnü gegenwertigkeit müszent
dir entwichen. wie geren wir mit dir giengent: man lat uns 30
nit ein. wir müszent, und ist das werlich billich, meinhalb
hie vor s t a n, da du mit deinem kunigklichen lieb Jhesu
minigklichen solt in g a n in die weincelle, da dein kusche
brüst vol und ubervol werden sullen, das du nit allein mein,
deins unwirdigen knechtz, mer aller der cristenheit wol 35
seugendiü amin werden solt. nu merck furbas, also sagent
und schribent' uns die früindt gotz, das die geminte ge-
mahel gotz hie druncken wirt 'von der angesicht des edlen
antlitz. in der grosten sterck kumt si von ir selben, in dem

XLVI 10 zit *fehlt* 13 begiris 22 drüt kemerlin 28 seinē
29 aller 32 deinē 37 geminten.

Digitized by Google

XLVI schönsten liecht ist si blint an ir selber, in der grosten blindheit sicht si aller clärst, in der grosten klarhait ist si beidü tod und lebent, ie länger si tod ist ie froulicher si lebt, ie froulicher si lebt ie mer si entweret, ie minder si wirt ie mer ir zu fliesset, ie mer si sich furchtet .....,
45 ie richer si wirdet ie ermer si ist, ie tiefer si wont ie beraiter si ist, ie gebietiger si ist ie tiefer ir wunden werden, ie mer si stürmet ie got mingklicher gegen ir ist, ie höcher si schwebet ie schöner si lüchtet von dem gegenblick der gotheit ie neher si im kumt, ie mer si arbeit ie sanfter si
50 ruwet, ie mer si begriffet ie stiller si swiget, ie lenger si
H387 rüffet ie groszer wunder si wircket mit seiner kraft nach irer macht, ie mer sein lust wachset ie grösser ir hochzeit, ie enger das minenbet ist ie neher der umbfang get ie susser smecket das wessenlich mundküssen, ie si sich minik-
55 licher an sehend ie ungerner sie sich scheiden, ie mer er ir gibt ie mer si verzeret ie mer si hat, ie diemutigklicher si urlaub nimt ie schierer si wider kumt, ie heiszer si blibet ie schierer si fundken enpfahet, ie mer si brinet ie schoner si leuchtet, ie mer gotz lob gebreit wirt ie groszer ir begird
60 blibt'. hier innen und des glich tunt vor uns usz die groszen gotzfrund des innern menschen geistlich himelfart. eia! mein und dein got spricht in in. und bit, so es auch der zu kumt, so gebüit dem demutigen gehorsamen Jhesu, das er sich uber mich und uber alle mein sach erbarmi durch sich
65 selber in im und in den seinen. amen.

Ich wolt Cursur usz gesant han ze unser frawen himelfart, do ich auch diszen brief schrib. do ward ich sein bedurfen bis nun, als er dir sagen sol. war umb ich nit ze land kom, das seit er dir auch. zier wol das hailgtum und
70 sunderlich sant Angnes vinger, als ich gelobt han. dir hat

---

XLVI 42 leben fröwlicher 43 fröwlich entweret *wol für* entwirdet minder 44 *die Lücke nicht in l* 53 neher' 55 vngerend 57 schier' 58 schiere' schone' 60 vortunt 61 jnne'r 62 dein got spricht in in *Scherer*] dein in got spricht 64 mein] sein 65 yn In 66 Cursur' 70 Anges.

Digitized by Google

auch gesant unser suppriorin von Cöln disz ledlin mit pulver. **XLVI**
das han ich dir von minen genomen, das ich mit dir ausz einem ledlin essi. ich send dir auch ain binden, da mit du verbinden solt die audern deins kusches blutz luters, von minen brait und grosz. die sol gemain sein dir und unsern lieben kinden, so si lassendt, wan ich getrau, das si von dir in sie hailsam gnad tragen sul. ich send (66ᵃ) dir auch ain kleins tocklin, dar in du enpfahen solt die hitzigen treher deins minenden hertzen, und solt mirs beidü ze letzlan, ob du vor mir zu deinem hertzenlieb schiedest. o we! mein hertz in dem brinnenden Jhesu gruszet ewerü hertz. sint rein und gemein in got, mein aller liebsten in unserm heren. wan du wilt, so send mir Chursor und schrib mir vil von got und von dir, o liebsti Schepach, deinem liebsten heren. ich send euch sechs cleinü messerlin usz einem groszen hertzen und das wol schnidend schwert des hailigen geistz, das ist das wort gotz. usz getrüwem hertzen gruszet dich mein here Heinrich und mein mutter und die andern. got mit euch etc.

XLVII

1346

Meiner sel und meiner ewigen seligkeit getrewem fründ enbut ir aigner unwürdiger knecht in got alles das gut, das der haillig geist ie gewürcket in allen rainen hertzen, in inner offenbarung warlich besitzen und in bloszer gesicht ewiglichen niessen. ich liesz gewonlich din haillig brief mit fröd und mit jamer; dar um aber mit fröd, das ich entpfind und verston, das aus völlin dins hertzen redet din mund und ze gleicher weisz als sant Gregorius von sant Marien Magdalena spricht: 'die kraft der minn würcket das gewonlich *Hom. 25*

XLVI 73 einē 74 kusches 77 tragend 79 treher' 80 deinē 81 brinenden 82 vnser 83 Chur' 84 deinē 85 einē 86 schniden 87 getrüwē 88 he'r.

XLVII = 1 3 *Überschrift rot* Aber ain gar schöner brieff der seligē mutt' 1 getrewē fründ 8 Gregroius.

Digitized by Google

XLVII in der sel, das sie wenet, das sie allzeit gedencket, das sul nieman nit enwissen mer'. als es in iren minnden begirden statt, also sull es auch in den andern sein, und da von wenet die sel der also ist, es rigent alle ding und smeckend nach irem hertzen, die doch in in selber anders seind. und dar um sol (5O^{a}) ich billich jamerig sein und imer mer klagen das minem böszen magen so ungesmack ist die siessigkait des gotlichen brotz und minen siechen augen so ungesichtig ist die ausz leichtend klar sunn der gotlichen warhait. disz enpfinde ich so mangvältiglichen und got wolle, daz ich es mit aller bitterkait eines räwenden hertzens mer enpfinden werd. dis wolt ich gern haben für minen teil in disem zeit und wolt mit gantzem hertzen wünschen dier und den hailligen hertzen den vorsmack aller himlischen siessigkeit. hier in sich, du geträwe artzättin mines verwunden hertzen, nit mit einem menschlichen trauren, als du mir gar merglichen geschriben hast, mer mit einem got minenden mitleiden, ausz dem so gar früntlichen in grossem getrawen Magdalena und ir swester Martta ir andachtig botschafft *Joh.11,3* santent zu got und sprachen: 'herr, den du minnest der siechet'. eia! gantzer trost miner sel in got, sprich und bitt in, das min siechtag nit enziech zu dem tod, als dein hertzliches lieb Jhesus do antwurt von Lazarus. von deiner ungewonlicher grosser und unkunder kranckait, als du mir dick schreibest, kan ich laider gesprechen nit wann das allain, daz ich sie in dem willen gotz hab wolt für all min gesunthait. auch hab ich ain getrawen zu got, wenn er geschaid gentzlich din gaistlichs, das im lustlich ist, von dinem leiblichen, das noch nit gefolgen mag dem innern und sich doch kum gesundern lat, das den din gaist so vil mer in seinem hailligen gaist gaistlicher verklert werd, so vil sin minn bei dem leib ist. hie sol noch ain wechesel geschehen, das din gaist in im, und sin gaist in dier wonnen soll. denn soltu wol gesunt werden; wan wa der gaist gotes innen

XLVII 15 darū 16 minē 22 gantzen 25 einē 26 einē 29 sprach' 32 Laßarus 33 vnd von kunder 37 dinē.

Digitized by Google

wonet, da gibt er gesunthait und freies leben, und dar um XLVII
la dich nit verdrieszen diner krancKhait, wan als vil ich
von unkunden dingen reden gethar, so ist mir gar lustlich
innen, das sin übernatürlich in dem tötlichen leib ziech von
kraft der minne in ain untötlichait der künftigen urstend,
und da von la dich nit unbillichen duncken, ob ein ieglich
gelid eines sundern minentods zeitlich sterb in dem minnenden
sterben dines hertzlichen liebs. der ieglichem ain sunder
ewig leben sol geben werden in der klarheit aller erstanden
glider Christi, dar ein er dich von minnen berait vor tausent
stund tausent innerlich und ausserlich, zu siner vergötlicher
din vergeiste sel und zu sinem verklerten leib dinen reinen
küschen, — der von dem übergusz diner got minnender sel
in übermenschlicher weisz alle bitterkeit wandeln sol in
siessigkait, als wee in ain verborgens wol, das nieman waisz
wan der es enpfunden und enpfangen hatt. nun waisz ich
nit, was ich dir sag, mines hertzen lust in got, vergib mirs.

Ich was neulich bei meiner frawen der küngin und H354
rett von dir und von der gräffin und auch von dem convent.
da sprach sie, sie wölt mir senden ze Basel etwas und iren
brief dar mit. des wart ich, und dar um hab ich ir dinen
brief noch nit geantwurt. schreib ir aber etwas bei Kursor
und sunderlich vergisz des nit, das du im wol getrawest.
wisse auch, das min frau die Frickin ze Basel kumen ist
mit grossen fröuden ires hertzen, und ir gefelt als wol die
ler und die fründ gotz, und daz sie mit kristenlicher ge-
horsame gehaben mag die hailligen sacrament, das sie willen
hat ein weil ze beleiben bei gar hailliger erber gaistlicher
geselschaft, der vil in Basel ist, bisz sie basz gericht wirt
in iren sachen. bitte geträulich für sie, das ir sellige mainung

---

XLVII 51 ieglichē 54 stund tausent *übergeschrieben, lies* tausent tausent stund? seiner, *das erste* e *ist getilgt* 55 din vergeiste sel *übergeschrieben, sehr klein und undeutlich* seinē, *das erste* e *ist getilgt* 55 f. dinē reinē küschen sel *sehr fein am Rande zu* leib *nachgetragen* 58 verborgēs 59 enpfund 62 von der gräffin v. auch *übergeschrieben* 64 darū 71 errber.

Digitized by Google

XLVIIwol geratt, wan sie dunckt, das sie ausz dem fegfür in ein pardeisz kumen sei. unser hailtum und sunder sant Agnesen finger la dier befolchen sin etc. grusz mir mein lieb fraun. sellige Elisabett Schepach, ich beger euch und unsern lieben kindern und allem dem convent des heiligen gaistes innern haimlichait und warhaft siessigkait, das euch ungesmack werd alle zeitliche ding durch got. pax Christi exultet in cordibus vestris. orate pro nobis.

XLVIII

1346

H389 Deim lieblichen antlüz, das von brunst der mine geklert ist und von liecht der gnad wider lichten ist in das gebrech der hailigen driveltigkeit, da es gantz und schon das bild seins lieben bilders enpfangen hat in dem wollust gotz — dich gruszet ain armes wirmlin, krichendes leider uf der erden mit seinem ungenemen leib, der mit seiner schedlicher schwärhait mit im zücht und mindert die gaub gotz. ich wünsch dir, das disz meinenkoszen an dir uf das höst gotz ere volbracht werd. here, himelscher vatter, wan ich aller menschen unwirdigister usz deinem hertzen geflossen bin geistlich und ich, du mein hertzlieb Jhesus, geborn bin usz deiner sitten fleischlich und ich, here got und mensch, mit ewer baider geist gereiniget bin meinigklich: dar umb mit der gunst deiner meinender barmherzigkeit sprich ich, das du, himelscher vatter, bist mein hertz und du, mein here Jhesu Christe, bist mein leib und du, here hailiger geist, bist mein leben gebender attem und du, hailigü triveltigkeit, bist mein einige zuflucht und mein ewige trü. dem antwürt got in der innerheit des erhebten geist in gnad: 'du bist ein gruntvestigung meins gotlichen fluszes, du bist

XLVII 81 v̄ris.

XLVIII = *l* 57 (*Heumann* 56) *Überschrift* Aber gar ain schoner brieff der selig M. Eb' 1 DEin 6 seinē 8 meinē k. 9 He'r 10 deinē 12 he'r 13 ewe'r 15 he'r 17 ättem.

Digitized by Google

ain er meigdlicher bestandung, du bist ain blum der hochen **XLVIII**
wünne, du bist ain vegtinne der tüfel, du bist ain spiegel
der inwendigen anschawung.' diz wart geben einer hoch
gezogner sel in got. nun muez ich aber ain wenig wunders
nemen an der unmessigen güte gotz, die dir von mir das
gibt zu verstan, das ich nit bekennen noch enpfind an mir. **H 390**
ditz liesz ich wol gut sein, wer ichs nit ain sach mit meinem
ungehorsamen leben. wan ich bekenn, das ich nit bekenne
die gnad gotz, die got dir und andern gotzfründen durch
mich gibt, als du sprichest, und dar umb musz ich mich
billich furchten, das der inner gume meins hertzen so un-
enpfencklich ist des lieplichen wircken gotz. o we! ich ge-
denck etwann an die tuifen gericht gotz, der durch Judas
prediget und zeichen tet, da von die andern in ir ewig
seligkeit gezogen wurden und er der nie enbeisz. Gregorius
sprichs von im selber, das er ain canel si, durch den got
die andern durstigen schenckt. es pfifet auch manger gar
wol, das dem hörer suszer ist den dem pfiffer und die andern
tantzent mer dar nach dan er selber: pit hie fur mich, das
ich den tantz eins warhaften lebens trett nach der suszen
pfifen deins liebs Jhesu Christi. das du dich ergeben hast
hie ze sein durch die lieb deins liebs, des bin ich fro, wan
die antwurt, die dir dar über geben ist, die antwurt meinem
hertzen; und in ditz ğlich wart ain grosz gotzfründ gezogen,
das er durch die ere gotz und durch sein lob nit allein
bliben wolt in dem fleisch, mer er begert beraubt werden
aller haimlicheit gotz und der minnen inner enpfindung,
also das im got zu sprach nach groszer fremdung, in der
er sich ritterlich gehalten het: 'günne mir, mein träwes lieb,
das ich die hitze meiner gothait, die begerung meiner
menschait und den lust des hailigen geistes in dir und mit
dir hab'. hie antwurtet der minlos geist von minen und

XLVIII 23 f. hochgetzogne' 24 müetz 26 bekennē 27 meinē 31 jnner' güme 33 Judas] in das 37 ander'n 38 susszer' 43 meinē 47 mynēn ym̄er e. 48 Also Also.

Digitized by Google

XLVIII sprach also: 'ja, mein here, das erlaub ich dir also beschaidenlich, das dir allein wol da mit si und nit mir'. sich, wie tief sie sich gelassen kunden, die der diemütiger minender träwe gotz inan worden sind!

Ich bin gesund nach meiner weisz, das ich nit ze klagen han wan (67ᵃ) nur ab mir: manigen siechtagen an sel und an lieb mach ich mir selber von meinem wunderlichen leben, das ungeordineter arbait vol ist und dar in vil leidens vellet. hilf mir mit der craft gotz tragen. deinen beibrieff und das messer han ich gesant ze Cöln unserm getruwen in got. ich bin auch gar ser betrübet von Cöln und wirt teglich. o we! günsz und schenck deins lutertrancks in mein betrübtes leben. Schepach, euch grüszet mein here Jhesus Christus usz allem dem, das er ist und haut an im selber und in allem seinen gewalt. kundent irs verstan, so hetint ir im als viel ze antwurten, das ir bezwungenlich im und
H 391 seinem grusz müstint genug sein. des büten in für mich und sagent es unsern geträwen kindern. ich hör als nit umb sant Angnes vinger als ich begert hab etc.

XLIX

um den 11 März 1347

In der alle creatur ze frid komen sint, wan si mit got vereiniget ist, dar umb si pillich schwigen sol in menschlicher sprach, das si innerlich gemercken und verantwurten kund der himelischen sprach — der enbüit ir eigener cleiner priester ain ussers vasten und ain inners essen, ein ussers mangeln und ain inners haben, ein ussers truren und ain inners frewen in deinem ainigen lieb Jhesu Christo. usz
Joh.6,27 dem hailigen ewangeli, das ich zehant predigen solt, winsch ich dir ze wircken in müsigkeit nit das essen das verdirbt,

---

XLVIII 53 he'r 59 meinē 61 bry brieff 62 vnser'm 64 günz *für* güsz 65 he'r 66 hant 67 kundet̄ 69 seinē 70 vns'n.
XLIX = *l* 49 *Überschrift rot* Aber ain brieff der selige M̃ Margareth 1 got *fehlt* 3 dz do, *letzteres ausgestrichen* 4 eige'n 7 deinē.

Digitized by Google

mer das bliebend ist in ewigs leben, das allein ze gebenXLIX
hat des menschen kind, dein here Jhesus, der das essen
selber (63b) ist, den got sein vatter versigelt hat in seinem
hertzen, dar nach die werd mutter Maria in irem megtlichem
leib und Johannes, dein und gotz schriber: in dem taugen- *Apoc. 5, 4 ff.*
buch wainet er gar sere, das niemant funden ward, der das
versigelt buch mocht auf slieszen. da ward er erfreut von
dem getöten lamp, das gewalt het genomen von seinem
vatter sich selber entschliessen und ein gieszen in dein sel
und sich selbs dar inen versiglen. dar umb kanstu selber
etwan das innerlich geschriben ist in dir nit geleszen. nun
beger ich mit allen hailigen, das dir dein einigs lieb ent-
schiesz und das doch das insiegel nit brech sich selber in
deinem hertzen, dar us du uns zè schencken habist das lebend
wasser, springend in das ewig leben. amen.

Ich bin in groszen arbaiten und liden, liblich und geist-
lich. erbarm dich über mich. ainen guldin send wir dir ze
stir an deinem bu mit groszer begird unsers hertz. was ich
geschriben hab der künigin, das lis an dem andern brief.
was si dir enpotten hab, das seit dir unser Churser. wir
piten dich auch, das du geferlichen bawist das unser reverter,
also das das inner werck gotz nit gesaumt werd in dir.
das vergib mir, si es ze vil gesprochen. unsere liebü kint
musz got halten im selber. wir gruszent euch alle mit allem,
das wir sint in got. got danck dir aller dräwe. amen.

L

nach dem 11 März, vor dem 16 Juli 1347

Margaretha, dein hertz grusz ich usz dem innerstenH 369
usflus gotz in die sel deins geminten heren Jhesu Christi

XLIX 11 he'r 12 seinē 13 jrē 15 wamet 17 seinē 18 selber 23 deinē ze schencken] geschencken, *vgl.* XIII, 48 *Lesarten* 26 Erbar 27 deinē büw 29 Churser' 31 werchck 32 vnser'.

L = *l* 20 *Überschrift rot* Disz ist gar ein schoner brieff vnsz' lieben Seligen Mutt' Margaretha Ebnerin 2 vfflüs.

Digitized by Google

L und seiner lieben mutter Marien und aller engel und heiligen und beger dir der freud in dein minendes hertz, die Maria enpfing in dem ersten anplick, den si tet an ir kind in dem ewigen leben, und in dem ersten widerblick, den ir kind wider tet an sie, und in dem ersten widerblick, den alle engel und heiligen an si ie getan hant, und an den ersten blick, den si tet an si alle, in dem si innerlicher si alle bekant dan sie sich selber. ich han den andern als vil geschriben, das ich von minen an dir han abrochen, wan ich doch nit mer geschriben kan, es si vor als in deinem hertzen von dem hailigen geist. ich send zu dir den schatz unsers heren Jhesu Christi, unsern lieben fründ in got, die Frickin; der bis mit truwen bei, wan si ein inners warhaftz triben in die hailigen volg unsers heren Jhesu Christi hat. die
H 370 enpfilh ich allen deinen träwen in got mit gantzem ernst meins hertzen. si sol dir geben zehen guldin, die hat dir gesant mein frau die küngin und begert grösslich mit allem ernst, das du und auch der convent gemeinklich fur si bitest. und las nit, du danckest ir geträwlich an deinem brief, das si innen werd, das si dir an deinen bu worden sint. dir sendet auch ain crucifix von augstein ain luter junckfrau und auch ain hailig mensch in got, haist auch Margaretha, und begert deiner träu in got. ich hab gar ain liebs heiligtum und ist groszer fursten gewesen und ist nit briefs dar bei. nu beger ich mit allem meinen hertzen, das du got welist biten, das er etwan offenbar, was es sei in der warhait. got danck dir aller träu. ich trag den rock. las dir allü ding wol enpfolhen sein. mein frau seit dir, wie es umb uns alle stand. grusz mir alü unser kind. Scheppach, ich wünsch euch eins werden mit unserm heren Jhesu Christo. lernent wol. got sei mit euch.

L 4 Mariē 9 in dē 11 mineñ 12 doch *übergeschrieben* deinē 14 vnser'n 16 hat *fehlt* 17 gantzē 20 Cnüet. 21 deinē 22 deinē büw 32 vnse'r.

Digitized by Google

LI

Ende 1347 oder Anfang 1348

Der uss erwelten diemüdigen dirnen gotz enbuit ir un- H391
wirdiger früīnd in Jhesu Christo mit allen hailigen ze wonen
in dem himel und mit in ewigklich schawen den künig aller
eren in seiner gezird und usz im in dich sugen himelschz
leben, loben, weiszhait, warhait, minen und parmhertzigkeit,
gnad und tugend in reicher volkummenheit, dar ausz du uns
armen durstigen gotz ze seugen habist, bis wir mit dir in
deinem einigen geminten liebsten heren und bruder Jhesu
Christo zu nement bis an das end in seiner ere. eia! hertz-
liche träu mein in got, was sol ich dir schriben? nun han
ich nit das dir zu gehort. ich beger an den, der in erdrich
die gesegnuten brot durch sein jünger der schar für leit und *Matth. 14, 19 f.*
si spiset, bis sie satt wurdent, das er mich in seiner ewigen
minen verweszi und das lebend brod und den suszen zipper-
wein, das er selber ist, durch aller seiner erwelten geminten
früind willen dir geben wölle in aller miltigkeit, als seiner H392
parmhertzigkeit wol gezimt, bis das du sein also satt und
truncken werdist, das wir hungerigen und durstig sünder
usz deiner gotlicher volin enpfahen und nemen gnad umb
gnad und von gnaden, wann ich leider nit gedintz han noch
enkan. auch beger ich dir in im mit aller hailigen hilf, das
du sein also vol werdist, das furbas kain creatur nimer mer
schedlich stat in dir find. wan was die ewig weishait be-
sessen hat, das git nit stat der itelkeit. 'o wee', clagt der
hailig Augustinus und sprach: 'du geminter, mir, das ich
dein nit vol bin, dar umb musz ich mein selbs uberlast sein'.
werlich hier usz clag ich got und dir ab niemant dan ab
mir, das ich deinem geminten, hertzlichen, einigen lieb,

LI = *l* 58 (*Heumann* 57) *Überschrift rot* Aber ain gar schöner brieff der seligē M̃ Ebnerin 2 allem 6 volkum̃enheit 8 deinē 9 nemn̄t 15 geminten *übergeschrieben* 19 volinn 21 enhan 27 niemañt 28 deinen.

Digitized by Google

LI meinem heren Jhesu Christo nit ganz stat in mir gib, als
30 sein stetü träu begert von mir. dar umb wirt mein ellendü, arme, mein lasü sel so schedlichen uberwunden von irem unerstorben leib und von manger lai bekorung und sintlicher widerwertigkeit on zal, das ich als so vil unlidenlicher lide, so vil ich meinen geträwen mitlider Jhesu von mir triben
35 und im nit stat in mir gib. hier usz het ich dir ze sagen und ze clagen: so wil ich dich nit betrüben. wiltu es horen, so frag Chursor, der seit dir des uszern lidens wol ain wenig. aber was ich inners lidens trag in meinem verwunden hertzen an underlosz, das waist got allein und dem ers offenbart.
40 nun beger ich zu allen deinen träwen, den ich gentzlichen ie lenger ie mer getrüwe, als ich in meinem hertzen dick bevind, das du deinen heren in neuwem ernst für mich bitest. mir spilt dick in meinen begirden mit ainem grosen jammer vor ein stils, ruwigs, ledigs, unbekümertz leben, in dem ich
45 mich zu mir selber kerti und meines hertzen fried inerlich mit meinem heren ain kleins vor meinem tod gebruchti. nu furcht ich mich selber dar an, das es mer sei ein verdrusze und ain flucht der arbeit dan ein zug der minen, und ge-
3 Reg. 19, 4 denck dick an Helias, der begert in der wüeste ze sterben
50 mer von verdruszen seins pinlichen lebens. dar umb ward er von neuwen gespeisset in ein neuwes vasten und in neuwe arbeit ze liden. o we! hertzliche träwe meinü in got, bit in, welle er mich in disen arbaiten han, das er mich in dem meinreichen ascherkuchen seins hailigen lichnams und seiner
55 gnad also spisz, das ich im allein getrü sie in allem meinen leben. ich enpfind auch eins neuwen zugs in meiner sel gar dick und des zih ich dich, das ich gern haim ze land kem,
H393 wer es gar verrichtet, nit durch gemachs willen noch zeitlichs lustes: wan mir ist vor, das ich noch gar vil in Christo
Luc.4,24 Jhesu ze liden hab in meinem land, da kain prophet innen

---

LI 29 meinē 31 jrē 34 tribē 37 Chur' vsszer 38 meinē v'wundē 41 meinē 42 Neüwen 43 ainē 46 meinē meinen 50 sein 54 meinreichen 60 meinē pphet.

Digitized by Google

genem ist. hier uber beger ich von gantzem hertzen deiner LI
antwürt, wan mich behebt noch als in dem ellend das wunderlich grosz werck, das got durch mich seinen eren hat an gefangen und noch an facht in maniges menschen hertzen, künd ich mich selber hier under wislich und minigklichen 65
gehalten. bit, das ich ee sterb, ee das ich wider meinen heren leb. es ist auch die slahend hand gotz, die so manig unzallich tuszent menschen gehes tod geslagen hat, nahen zu uns komen bis an fünf meil. und das ich gotz zo(67b)ren nit mer fürcht dan ich tun, dar abe erschrick ich. bit, das 70
unser end in got sie, wen, wie und wa es kom.

Umb das du mir geschriben hast von dem abt und umb ander dein früind und umb den convent: den gib ich und tail in in got als das ich bin und han und beger, das es Christus Jhesus mit seiner hand geb dem du es und er wellint. 75
aber das du mich bitest, das ich dich nimer haisz Jhesu fur mich nennen, des tun ich nit, wan aller meiner craft begert, das als dein geschrei für mich und für alle die sach, die mir in got enpfolhen sint, uf tringe in got. du solt den neuwen künig nit haiszen mein künig mer den cristenlichen 80
kunig. unszer groszer fraind die Merswin ze Strasburg sendet dir das wisz tuch zeinem rock und ze schappler. für die bit got und für unsern lieben vatter den Tauller, der dein getrüwer bot was. der ist auch gewonlich in groszem liden, wan er die warhait lert und ir lebt als gentzlich alsz ich 85
einen lerer waisz. nu, leben, bit für in. mein hertz haltet nit mer zu dem Süsen, als es etwan tet; bit got für unsz beid. dich grüszent alle die unsern, der gar vil ist. gib durch got und durch mein bet Irmeln von Hohenart deiner alten röck ainen. ich beger der geminten priorin ains innern 90
warnemens ir selbs und aller der sach, die ir got enpfolhen hat, teglichs, als si morgens ze kricht solt stan und red und rechnung got gethon solt: das machit got furchtendi,

LI 68 gehe'r 69 zorē 70 aber 72 Abt' 81 Strasbrug 82 zeinē 86 lerē *für* nu *ist wol zu lesen* min 89 mein' 90 gemitē jnner 91 warnemes 93 Des.

Digitized by Google

LI diemutigü hertzen, weisz, fürsichtig, ernsthaftig, behutig, getrulich, got meinendi und meinen in allen dingen. des helf uns got. amen.

Umb das püchlein, als du waist, bit ich dich, wan es geschriben si. das send mir. mein mutter und die Frickin gotzgrüsent euch hertzlich. trüwer got, trag unsz usz uns selber und usz aller creatur in dich und mit dir in deinen H394 vatter und in alle dein fruind und gib und gebuit in allen, dich ze bitten für uns und den höe und erhoe dich selber in dir, in deinem vatter und in allen deinen heiligen uber uns durch dein und aller deinen wirdigs verdienen. eia! sprechent ain andechtigs amen mit allen heiligen. das grün tuch sol dir werden. pax Christi gratia misericordia cum omnibus vobis. amen etc. aber bit ich dich mit allem ernst meins hertzen, das du in got sehist und mir schribist, ob dich dunck, das die zit komen sie, das ich ze land far, oder ob ich noch länger in dem ellend süll sein durch got etc.

LII

um Sexagesima 1348 oder 1349

H352 Der, die ich in got lieb hab, mit got und durch got in allen träuen main und minne, der enbut ir aigner priester in unszerm herren Jhesu Christo H. ze Sultz und nimer ze Basel in unschuld des lebens, in behüttigkeit der sinne, in lauterkait des gaistz, in reicher minne des hertzen, in warem liecht der beschaidenhait, in voller genad und in blosser angesicht den lieblich ze schawen, nach dem dich so grószlich jamert, dem allein ze sein und ze leben und ze sterben, der dir geweszen ist und gelebt hat und ewiglichen sin sol. mit sweigendem mund rett mit dir mein hertz in manger lei weisz

---

LI 94 diemugtigü 102 hör v. erhor 103 deinē 104 deins 106 grē misico'd' cum omnbz 107 vōb 108 das] da.

LII = *l* 2 *Überschrift rot* Ein ander prieff der selligē mutter 5 warē 7 z zeschawē 8 f. der dir — ewiglichen *steht zweimal, ist aber durch Einklammern und Unterstreichen getilgt* 10 sweigendē.

Digitized by Google

und wort und sunderlich in diszer not, in der ich nun bin, LII
dar in ich mich durch got geben hab, als ich getrau. mich
beducht, ich haftet ze vil und ze liplichen an dem gemach,
an der zartheit, an der geschelschaft, an der sinnlichen
gleichait, die ich ze Basel hett. des wist ich nit in der war-
hait die weil ich das hett; ich fand und entpfand es, doch
ichs lies. auch sach ichs in meinem herzen mit vil gedancken
und manungen, das man meiner arwait anderswa basser
bedorft dan zu Basel, und hab es gewaget auf Jhesum
Christum und auf alle die sinen und hab mich von (49b)
wunderlicher hailliger gefelliger und lustlicher geschelschaft
gezogen in alle ungeleichait meines innern und meines ausern
menschen nacht und tag, also das ich mich nun von nott
muss keren zu mir selber und zu minem ainigen trost Jhesum
Christum, wolt ichs vor nit von liebe thain, wan ich aller
ergetzunge ein auserthalb min selber und der hailligen ge-
schrift nit enhab, und das west ich alles vor wol und must
mich doch dar in geben in got etc. Jhesus Christus von
seiner barmhertzigkait durch mich noch fechten wolt, als
er hie vor gethan hat an die juden und an die haiden durch
die seinen. eia! du warhafte minnerin in gantzer träu aller H 353
der, die got ie gemint und gemaint hat in seiner braitter
und langer, hocher und tieffer siesz brindender und noch
sieszer ruender gothait, nun hilf mir das werck gotz wircken
in mir und durch mich in alle menschen und den sunder-
lichen in die, die mir got sunderlichen geit, die weil es tag sei.
o we! hertzlichs lieb meins in dem hertzlichen leiden Jhesu
Christi, her, was er gesprochen hab: 'es kumbt die nacht *Joh. 9, 4*
in der nieman gewircken mag'. o we! innerstu träu miner
sel in Christo, bit Jhesum, das wir voranhin also in im
würckent, das wir denn ewiglich in im rawen muszent. ich
musz dir remen dins hertzlichen liebs minnende träu, in der
er so manig hertz schust und beriert durch mich in sich.

LII 17 meinē 23 mich *zweimal, das zweite Mal getilgt* 24 meinē, *das erste* e *durchstrichen* 33 brindender = brinnender 42 minnende] nimēde.

Digitized by Google

LII da mit traibt er mich mit sinen lemern under die wolf, der mich maniger grimiglich an zanet und veintlichen an hönet und schalglichen verspottet. sich, mein liebstes kind in got, das enpfaht er alles für mich warlich als er tett, da er auf
Joh.18,8 ertrich gieng und sprach: 'si me quaeritis, sinite hos abire'. das haisz dir in selber betutten. eia! bitt in das ich diemüttig und senftmüttig in im sei als das lamp, das sich lat scheren und schlachen und tötten swigendes und wert sich nit. amen.

Dich und unszer lieben briorin griessent die bei mir sind: das ist min mutter, unszer geträuer fründ und gotz diemüttige diern die Frickin und andere kind gottes. ich beger zu wissen wie es nun umb dich stand, und ob du mer geschriben habest zu dem vordern ausz dem willen und ausz dem mund gottes, das send mir. ich danck dir mit got aller träu, und sunderlichen erfröet mich din brief den du mir nun nest santest. uns ist ein grosser und geträwer fründ tod ze Basel, die hiesz Anna; der gedenkent fleissiglich durch got. von der senden wier dir und Kristina von Engeltal und Irmeln von Hochenart einen guldin. doch tail du Kristina tail unszern fründen bei dir in dem convent, wann Kursor mag nun nit komen ze Engeltal bisz her nach. die geträuen dirn gottes die priorin Schepach, der wünsch ich
Luc. 8, 4ff. ausz dem gegenwärtigen ewangeli, das der sam des ewigen wortz durch ir ausser und inner or dring und fall in den acker ires gutten hertzens, das ist in ir erleicht vernufft und in das best hertz, das ist in iren freien willen der got alzeit minnet und mainet, und das wol behalten bleib in ir hugnusse unvergessens, also das sie aus diszem samen frucht bring des gaistes in dem verdienen Christi, lustlich dem
H354 vatter, und das bewer in gedultigkait in aller widerwertigkeit bis in den tod. amen. unszer liebe kindt in gott grüsse ich durch das hertz Christi, das sie ausz seinem mund in

---

LII 47 warlich als *übergeschrieben* 48 q̄ritis 51 ttötten 59 traw 60 getrawer 71 miin̄et 73 dē 76 das sie *fehlt* seinē.

Digitized by Google

den vatter getragen werden mit allen sachen Christi mit aller hailligen hilf. amen. LII

LIII

1349

In Christo Jhesu seiner ungemesser mine, in der er uns geminet hat, gegenwertigklich minnet und ewigklich minen wil, grusz ich mein liebe muter Margreten. mein liebü mutter Margareta, ich bit euch, das ir uns gebent ewern getruwen rat, als ir mit ewer getrüwen bete in got befindent, sunderlichen von der vorcht der plaug, der sunderlich der frunde unsers heren, die da kunftig sint nahe geistlicher sag in drien jaren und nach der ander sag in zehen jaren, die swerlichen vallen sollent, als ich euch auch geschriben hab von den gewerten prophecien sant Hildegart, da sis meinet, das ain gotzfriund den andern vorhin gewarnen sol, wie man sich in den kunftigen plaugen sunder verderben halten sule. wenn mir nun die plaug nach meinem duncken wol bekant sint, der schad der da von komen sol, dar umb het ich geren ewern rat, ob ich die leut warnen solt me dan ich tun. auch sint etliche gute menschen, die forcht hant für disze plaug. so in zeitlich gut zu vellet sunder ir zutun, das tailent sie allen gotzfrainden in allen landen, die sie bekenent, nache irer noturft so ver sie es bekenendt. und das in von disem zu valendem zeitlichen gut überig beliebt, das landt sie liegen untz in die zu komenden sorgklichen zit der plaug, das sie denn den friunden gotz do mit ze hilf komen. hie zu beger ich aber ewers getruwen rates, ob ditz also ze thun si in dem willen gotz oder nicht, wan was ich den leuten riete da hie mit ze thon, da solten sie mir geren volgen. auch wiszent, das ich gang von einer stat zu der anderre predigen und keinen niderlasz han in

---

LIII = *l* 63 2 gegenwertkigklich minēt 5 ewer̄ 7 frundē 13 meinē 19 bekenet 27 And're.

Digitized by Google

LIII keinem convent. so got ein anders von mir wil, so bittent in, das ers mir geb zu bekennen und mich im ze lassen. ich danck got alles des guts, das er mir ie getet durch euch und durch alle sein (69ᵇ) fraind. ich enpfilh in ewer gebet unser friunde die Merswine, die von Landsperg und die andern alle. die vetterliche trü, die müsz euch und unsz mit seinem minenbrinenden liecht durchluchten und minenrichlichen versmeltzen in Christum Jhesum etc.

LIV

vor April/Mai 1350

H373 Margaretha Jhesu Christo dilecta und Eliszabet amica, ich euer Heinrich, der lang in dem ellend gewesen ist, grüsz euch mit der minen, in der der ewig vatter geschaffen hat den weingarten aller creatur und sunderlich allü erwelten hertzen, und beger das er euch truncken machi mit dem wein, den er selber gebuwen hat (58ᵇ), das ich armer und durrer von ewer vollin erfröwet werd. geben ze Ulm .....
H374 in des wirtzhus. ich bring grosz heiligtum. beraiten euch, das irs frölich und andechtigklich enpfahen. ditz must ich euch von minen schreiben. biten für uns, das ist für meiner lieben mutter sel und für alle die uns in got enpfolhen sint.

LV

Die heiligen grosze wort, die du mir zu zellest in deinen briefen, die erschreckent mich, als ich dir me geschriben hab. dar umb beger ich, mug es gesein in dem willen gotz, so mag ir minder. in drier hand wis han ich si verstanden. die erst ist, das die gab und die gnad, die du mir zu leist, Jhesus Christus in gemeiner minen allen menschen bittet und bracht hat. selig sint die si enpfahent und behalten!

LIII 28 keinē 34 seinē.
LIV = *l* 27 1 dīlta 7 durre' .....] stand'.
LV = *l* 32.

Digitized by Google

die ander wisz ist, das usz der föllin deins hertzens ret und LV
schriebt dein mund wan das du bist und hast in got, der
git die minen usz dir den andern: als der durch ein rott
glasz sichet, der wenet es si als rott, das doch nit rott ist.
die drit wisz ist, das es die barmhertzigkeit gotz noch an
mir volbringen mag eintweder vor meinem tod oder in dem
ewigen leben, und des getrü ich der warheit, die es durch
dich sprichet: der enpfilh ich dich mit allen meinen träwen
aber und aber und allweg. gedenck unszer durch got etc.

LVI

Der erwelten in got enbieten wir, ir unwirdiger friund,
aller gnaden grusz, in dem sie mit allen heiligen ilend und
jagent mit hitzigem, brinenden ernst und mit aller waren,
luter, unschuldiger andacht in das einig ein, das sich so tief
kan bergen und auch so lieblichen offenbaren seinen ge-
träwen friünden nach der gunst seiner minenden parm-
hertzigkeit und nit nach unserm cleinen verdienen. wir
winschen ewern selen als unsern liebsten friunden in got
als des jamers, den alü gotzkinder in der alten ee gehebt
hant nach der lieblichen zukunft unsers lieben heren Jhesu
Christi in disz welt, und auch des jamers, den alle gotzfriund
in der newen ee gehebt handt nach der geistlichen zukunft
unsers lieben heren in die sel, das euch des als vil werd
in ewer reine, getrüwe, luterü, minendu hertzen in diszer
andechtiger zeit, das das ewig wort von euch in euch ge-
boren werd von minnen vor wihenachten, also das der ewig
gotzsun von gehem ilen und von ungebitiger schnelligkeit
sins minenden lustz seines rechten zils nit erbitten mug.
disü unzitigü geburd, wa si ob der zeit geschicht, dar umb
sol si in ewigkeit volbracht werden. dar umb bedarf man
nit fürchten, das si an den tauf sterben, wan si wirt getauft

LV 9. 12 das] die 13 meinẽ.
LVI = *l* 68 3 hitzigen 7 vnser' 16 minenden 17 ylem
18 erbitten = erbiten 21 an *ohne* sterben = sterbe.

Digitized by Google

LVI in dem heiligen geist, in dem brunen des lebens, in dem si auch geboren wird. hier innen beger wir euch fürbasz mit allen seligen in dem ewigen leben, das ir mit blosser, clarer offenbarung die frucht ewer sel, das ist das ewig wort Marien, kindt ewigklich schawen, bekennen, begriffen, minen, gebruchen, besi(71ª)tzen und ewigklichen loben sullent in der innersten heiligkeit, in der wol gezierden arch, in dem hohsten cor und in dem aller geziersten tempel sins vetterlichen hertzen, da es sinen unbeginlichen begin in dem tag seiner craft enphaht in den claren schmügen der heiligen vor Lucifer und uber
Ps.109,3 aller liechtrager schinender clarheit, als der wiszag spricht etc. amen. biten got für unsz und die unsern in im etc.

LVII

TAULER AN ELSBETH SCHEPPACH UND MARGARETHA EBNER

vor Fastnacht (28 Februar) 1346

H375 Minen träwen früinden in got domine E. der priorin und Margaretha der Ebnerin ze Medingen ich bruder T. mein gebet. als das ir mir gewinst und begert hant zu einem neuwen in ganden jar, das beger ich euch hundertfeltlich von der kintlicher güt unsers heren Jhesu Christi. ich lob in umb euwer gesundthait und beger, das er euch gesund behalt an sel und an leib, uns zu ainem trost und im zu einem ewigen lob. got danck euch ewer sandung und aller der träu, die ir zu mir hand. ich send euch, domina E. in Christo multum dilecta, zwen kesz und Margaretha und iren kinden zwai keslach und beger, das si sie gessen vor der diser fasznacht. wissent, das ich (59ᵇ) si euch mit freuden send.
H376 da von so bit ich euch, das ir si mit begird enpfenhent von

LVI 27 jnnerstern 30 in̄ 31 alle' 33 in jnn.
LVII = *l* 34 1 dnē E 2 T: 3 einē 7 ainē 9 Dña E. 10 Margar' 13 sy ir.

Digitized by Google

mir, ewerm armen fründ und diener in Christo. wissent, das LVII
bruder H. wol mag und wol tut und fast mesze spricht. 15
er zirnet vast umb das urlaub. bittent got für mich und
mein süne. pax Christi vobiscum. amen. etc.

LVIII

BRIEF DES ABTES ULRICH III VON KAISHEIM

nach dem 15 Juni 1346

Margret Ebnerin, unser lieber here Jhesus Christus und
sein liebü mutter Maria gruszent euch mit allen iren gnaden.
ich lasz euch wiszen, das bruder Hansz nach seinem usz-
laufen und nach seiner neuwen schraff und busz in hertig-
keit gelaufen ist bis an unszers heren fronleichnams tag: 5
da hat er sich gepichtiget und bericht. nu wolten wir im
geren das best tun, das wir vermochten, das er icht verdürb,
durch got und ewern willen: so liget es nit gar an uns.
da von das er sich als dick verschuldet, so mugen wir on
die alten heren des conventes dar zu nicht getun. umb die 10
frawen ze Laugingen mugen wir euch kain antwürt geben
dan mit unsers selbs mund. wen wir hie haim nicht sien
noch der supprior, so haiszent ewern boten komen zu hern
Eberhart von dem Stain. der ist auch vil ausz. so der
nicht da haim ist, so haiszet in gan zu unserm diener. got 15
si mit euch ewigklichen.

LIX

BRIEF DES ABTES ULRICH III VON KAISHEIM

1348

Liebü Margret, unser lieber here Jhesus Christus und

LVIII = *l* 40 1 her' 3 seinē 4 schraff = straf 5 he're fronleichnās 7 tūn er *fehlt* 10 Conuñtes 12 vnss' 13 sup'por her' 14 stain so der der, *das zweite* der *durchstrichen.*
LIX = *l* 39 1 her'.

Digitized by Google

LIX sein liebü mutter Maria gruszent euch mit allen iren gnaden und parmhertziger träwe. ich danck euch mit flisz ewer gab und noch vil mer ewer träu. ich lasz euch auch wissen, das unsz von unsers closter wegen vil stösz und schaden ist an gangen, seit ich bei euch was, und noch tut und auch besunder von den von Ottingen. die hant sich gar veintlichen und schadlichen gen unsz gestellete. bitent got, das er sich uber si erbarme und in ze erkennen geb ir gebresten. umb die sache, die ir allain wiszent und ich, dar umb wil ich euch selbs antwurten, so ich nu zu euch kum. die weil stet es doch wol. ich send euch zwen kesz und der priorin auch zwen. die nutzent wa zu ir betürfent. got sei ewigklich mit euch. amen etc. gruszent die priorin von mir etc.

LX

BRIEF DES ABTES ULRICH III VON KAISHEIM

nicht vor dem Sommer 1348

H377 Margreta Ebnarin, unser lieber here Jhesus Christus und unser frau gruszent euch mit allen iren gnaden! ich lasz euch wiszen, das ich gewesen bin bi dem bischoff von Augspurg und han da erfaren und in genomen den gewalt, den er hat von dem bapst. aber ich han noch kein absolucion genomen weder mir noch dem claster und wil ietzot
H378 varn ze hant zu dem hertzogen und zu seinem ratt und wil arbaiten und werben umb sein gunst und versich mich, das mir dar uf vil arbait und kost gang, und bit euch mit gantzem ernst, das ir durch unsern lieben herren Jhesum Christum und unser frawen mir beholfen sint in der selben sach mit ewrem gebet gen unserm heren und euch der sach

---

LIX 5 vns's 7 dē.

LX = *l* 36 *Überschrift rot* Disz sint etlich brief die hat ain andechtig' Apt von Kaiszen geschriben der seligē Marg' Ebnerin 1 vnse'r l. her'e 5 denn nock 5 f. Absoluciō 7 seinē 9 kostgang 10 gantzē her'en.

Digitized by Google

mit gantzem ernst underwindent. wann ich dan her haim LX
kum, so enbuit ich euch was ich geschaffet han. schribent
mir her wider, ob ir für die selben sach icht wol gebitten
mugent. ich lasz euch auch wissen, das mein selbs aigen
sach, die niemant mer an triffet dan mich selber und die
mir ain groszer gebrest ist, das mir die als schwer ist als
si ie ward. das klag ich euren truwen und enpfilhs eurem
getruwen hertzen, das ir mir dar innen auch beholfen seient.
ich send euch iii pfund haller, der sollent ir euch aines
haben und die zwai andern euren kinden tailen. got sei
mit euch ewigklichen.

LXI

BRIEF DES ABTES ULRICH III VON KAISHEIM

Ende 1349 oder Anfang 1350

Margret Ebnarin, unser lieber here Jhesus Christus und
sein liebü mutter Maria gruszent euch mit in selber und
mit iren gnaden. ich was nu kurtzlichen da haim nicht, do
ir mir euren brief santen: dar umb mocht ich euch bis nu
nicht geantwürten. dan dem selben brief stunden gar tröst-
liche und früntliche wort, der euch unser lieber Jhesus
Christus danck mit im selber. dar nach stund an dem selben
brief, das euch belanget, das ir lang von mir und von
euwer guten friunden hie nicht gehört hetent. und besunder-
lichen umb das grosz sterben, das ietzo ist in dem land,
las ich euch wissen, das der tod allenthalb raichet an uns
und an unser claster. aber es ist noch in dem claster nie-
man tod wan ain frumer knecht, der was mein knecht und
raitt mit mir, der hiesz Rudolf. des gedenckent durch got.
ich send euch ain pfund haller, das habent euch ze ewer

LX 13 gantzen he'r 15 he'r 16 aygnen 17 triffent, *vgl.* LXI, 8 *Lesarten* 19 f. ewrē getruwē.

LXI = *l* 37 1 her' 4 Santē 5 dan = da an stund' 8 belangent, *vgl.* II, 3 *Lesarten.*

Digitized by Google

LXI person allain, und zwai andrü pfund, die tailent den die euch dienent und den ir sein günent. der drier pfund ist ains gewesen Rudolfes des knechtes, der da tod ist. des haissent gedencken durch got und mein auch und unsers conventes. got sei mit euch etc.

LXII

BRIEF DES ABTES ULRICH III VON KAISHEIM

15 April — 15 Mai 1350

H 378 Margret Ebnerin, unser lieber here Jhesus Christus und sein liebü mutter Maria gruszent euch mit in selber und mit iren gnaden. ich las euch wiszen, das des tags da ich bi euch was, siben (60ᵃ) unser priester tod sint und ain frumer und tugenthafter novitz on alle die, die vorn mit dem prior tod waren. dar nach an dem nechsten tag, als ich von euch schied, das ist an dem freitag, verschied ain novitz der was priester. so sint wol sechs herren und pruder noch siech, und wissen nit wie es den ergat, wan dasz wir uns mer versehen, sie sterben dan das sie gnessen. under den selben ist pruder C. der Sümenhart ainer gewesen. der bait mit seiner schiedung, bis ich her haim kam und meister Hainrich: da verschied er in der nacht. die all samt enpfelhen wir euch mit gantzem ernst, das ir got für si bittent und ewer convent, das er in ze hilf kum und in schier helf usz allen noten. und für uns die noch lebent auch bittent, das uns got ze hilf kom von seiner grundloszen parmhertzigkeit nach seinem liebsten willen und hochsten lob und nach
H 379 unser groszen notdurft. got si mit euch ewigklichen. amen etc. von dem apt ze Kaiszhaim.

LXI 16 pson.

LXII = $\overline{l}$ 38 1 her' 2 Mariē, *vgl.* L, 4 *Lesarten* 3 tag 4 vnser' 5 vor 7 schied' 8 her'en 11 Sümerhart, *mit Bleistift ist dann* r *zu* n *corrigiert, vgl.* 23 12 her' 14 mit gantzen ernst *zweimal, das zweite Mal unterpunktiert* 18 seinē.

Digitized by Google

Das sind die briester die tod sint etc.: bruder C. von LXII
Sulgen. bruder Herman der Zawer, des suppriors bruder.
C. Sumenhart etc. bruder H. von Wilhain. bruder Andres
von Laugingen underkeller. bruder Wolfram von Aysteten.
bruder Syfrid von Augspurg. bruder Ul von Augspurg ain
novitz. bruder C. ain priester, auch ain novitz etc. qui
omnes requiescant in pace etc.

LXIII

BRIEF DER MARGARETHA ZUM GOLDNEN RING

1347/8 oder 1348/9

Minem lieben früind und getruwen mutter in meinem H 402
heren Jhesum Christo Margareten zu Medingen enbütet ir
armes unwirdiges kind Margaret zem guldin ring meinen
getruwen grusz und mein kindliche trü ze meiner lieben
mutter, die mir mit so groszer begird und minnen geben ist
von unserm lieben vatter und getrüwen frund in got, heren
Heinrich von Nordlingen. ich klag deinem getrüwen mutter-
lichen hertzen mein grosz betrubte, die ich han gehebet von
der schidung und hinvart unsers getruwen vatters von uns.
und ich mag dir nu wol gelauben, wie we dir gescheh, do
er von euch schied, so ich gedenck an den groszen mangel,
den ich und die sinen hant an seiner getruwen lere und
seinen weiszen rat und manung und strafung heimlich und
offenlich und an seinem heiligen warhaftigen bild, das er
uns vor getragen het — und an die manigfeltigen träu, die
er mir armen unwirdigen menschen bewiset het. so ich dis
nun alles enberen musz, so bederfte ich einer gotlichen kraft,
in der ich es alles konde wiszlich und ordenlich getragen
und geliden. dar umb so bit ich dein minendes hertz, das

LXII 22 tzaw' supp'ors 24 laugnigen Aystetē 25 V̈l.
LXIII = *l* 64 (*Heumann* 63) 1 meinē 3 Margarēt 7 deinē
14 seinē.

Digitized by Google

LXIII du mir getrü siest ze deinem lieb Jhesu Christo, das er mein wiser und lerer welle sein in alles das, dar zu er mir von seiner gütin so innerlich gerufet het. bis ein getrüwe mutter und verwis mich und die sinen gegen deinen got, wan er hat gesprochen, wie das wir liblich gescheiden sint, das doch sein minne und sein träu niemer von uns gescheiden solle sein. got danck dir trülich deiner minne, die du mir bewiszet hast mit dinem getrüwen grusz und pottschaft und sunderlich der krepflen, die du mir hiest mit tailen unszerm lieben vatter. ich send dir ein torecht kleinod: zwei messerlin, der heft sind verguldet. auch solt du wissen, das mir das ein innerlichen trost und fröd gibt, das unser vatter mir von dir hat geseit, das du hetest gesprochen, das ich dir so innerlich si in gefallen, das du mein nimer mugest
H403 vergeszen, das mich das zu dir innerlich binden und helfen musz ewiglich. ich enpfilh dir in gantzen trüwen alles, das mir in got enpfolhen ist und sunderlich mein lipliche mutter, die mir so getrüwe fürderung ist alles geistliches lebens und mein geistlichen vatter mit gantzen trüwen enpfolhen hat, der mir dis geschriben hat und dich mit allen trüwen gruszet und dir klaget mit bitterkeit seins hertzen, das er verweiset und beraubet ist seins getrüwen vatters und seins lieben fründes, der in so getrulich hat geminet und gemeinet in allen sachen geistlich und lieblich. und wissest, das von irem scheiden beidenthalb ein so pinlich sterben ist geschehen, und wer it sach dis scheidens den got, so wer es zemal unlidenlich gesein. nu wolten si bedenthalb geren genug sein dem ruf gotz und das hat dis scheiden lieblich gemacht, wie si doch geistlich ewigklich ungescheiden solent sein. auch het er dir geren me geschriben, do enhat er nit zites. der frid gotz sei mit dir nu und ewigklich etc.

LXIII 20 deinē 23 deinē, *lies* deinem? 25 minē 26 miñe *übergeschrieben* 28 vnszer̄ 30 verguldet *Scherer*] Negullii 46. 49 gerē.

Digitized by Google

LXIV

BRIEF EINES ANONYMUS

Got der vatter grusz dich in dem ersten blick, den er**H403**
tet in alle kör der engel und in ieglichen besunder. got der
sun grusz dich in dem ersten blick, den er tet in sein selbs
sel und in seiner werden junckfrawen und mutter Marien
sel. got der heilig geist grüsz dich in dem minegklichen
blick, den er ie getet und thon wil in aller erwelten
menschen sel. die heilig drivaltigkeit tu dich enpfinden und
enpfahen diszen grusz. die ewig gothait tu dich ewicklichen
schawen ir einig istigkeit und ir istig einigkeit in dem spigel
irs selbs luter warheit. hier zu müsz dich stüren dein einigis
und auch ewigs lieb Christus Jhesus mit allen sinen und
der sinen minenwerck. amen.

Disen brief haben wir dir und unsern kindern in eins
geschriben, und beger an dir ein volkomen bild aller tugend
volbracht werden, o Margaretha, dem der convent ze volgen
hab. und sunderlich ist mir in luchtend das selgeret ewers
vatters sant Dominicus: minne und demut und ware armut,
die die erst staphel ist der geistlichen leiter der acht selig-
keit. wan nu warü arumut die erst staphel ist der geistlichen**H404**
leiter, die allein waren richtum besitzt und der erst stein
des geistlichen bawes ist: dar umb ist billich ze fürchten
allen den, die ir träu an armut brechen, das si des waren
richtums und des geistlichen bawes mangel muszint. nement
war, was es mein. Margret, mir ist innen gar innerlich, das
du die aller ernst schwester sein sulist, die zu Medingen ist
und imer mer dar kom und vor. soltüstu ungeren sterben,
ich enpfilh dir den maister von Norlingen mit gantzem
ernst, wan sin brief, die er mir geschriben hat, die hant

LXIV = *l* 66 (*statt* 67, *Heumann* 65) 3 sein *fehlt* 9 den 17 Dim̄c' minē 18 [die] die 20 leiter *fehlt* 23 Richtūs 27 gantzē 28 brieff Brieff.

Digitized by Google

LXIV mich gevangen, und ich han im usz lust meins hertzen gar vil geschriben. da versprich mich, so er zu dir komt, und heist es in dick leszen mit flisz: ich send im einen cursz von der sel unsers heren, den prachten die prediger von Avion. den schriben ab. das seh ich geren das in der convent hab. ich beger auch, das ir sendet nach der geträwen nachfolgerin unsers heren Jhesu Christi der Frickin, und was si mir wolt schriben, das schriben mir. da horstu auch, ob du wilt, was ich ir geschriben hab. wurd ain gemenü richtung, als man sich gantzlich versicht und uns warlich geschriben ist, so kom ich zu dir. Scheppach, was man mir zu schriben hab, das schribent mir geren durch got. des si der lon. ich getru euch aller ding wol. gruszent all unser friunt in got. amen.

LXIV 33 Auiō 40 des] das.

Digitized by Google

ANHANG

LXV

HEINRICH VON NÖRDLINGEN AN DIE PRIORIN ELSBETH SCHEPPACH

1345

Frau der priorin, ewere wort, in den ir so diemutigk- H376
lich ewer gebresten bekennent und verjehent, der bin ich frou, und ewer unwirdigung in dem ampte der bin ich auch frou, also das ir mit sant Augustin sprechent: 'In kainen *Epist. 21* dingen entpfint ich mir got als vil zornig sein wan an dem, das ich nit würdig was ain ruder ze ziehen am schiffe, und hat mich gemacht ze ainem schiffemeister und leiter'. dis sprach er, do er bischoff ward. das ir aber nun in wiszhait und minen, in senftmutigkeit und in demütigkeit mit ainem unschuldigen leben ewer ampt tragent, das fröwet mich aller meist, wan got ist geträwe. was ir halt versümt: nit in uszrichtung der wort, die ir doch vor mit fürsichtikeit in ewerm hertzen wegen sullent, das das besserlich bild ewers unschuldigen lebens ersetzen sulle: dar umb sint ir in ewer behutikeit haben alle ewer sinne und sunderlich ewere wort, die sollent sein wol bedacht, warhaft, gar sitig, gutig und doch ernsthaft, kurz und trostlich. disz vindent ir in der H377 inren andacht ewers teglichen inkers ze gott.

LXV = *l* 10 diemutigklich, *lies* dienmutigklich? 3. 4 fröw 9 sentmutigkeit ainē 11 getrwe 13 ewerm] Ewer 15 sine.

Digitized by Google

LXV Ich bin auch betrubet umb sant Thomas Summe, die ich so gar groszlich gern hette und ir mir dar umb nichtz nit schribent. ich wenne, ir mochten nu mer dar zu thon den vor etc. lautz euch in allen träwen wol enpfolhen sein. got sei ain geleit als ewers lebens. bitten got für uns. das euch Conraht von v gulden sag, die gen Obernschonenvelt hörent, das gelobent im.

LXVI

HEINRICH VON NÖRDLINGEN AN DIE VON HOCHSTETEN

nach dem 22 Juli 13..?

Liebstü mein junckfrau in got von Hochsteten, das volkumen leben unsers lieben heren Jhesu Christi musz euch behalten und in laiten in das ewig leben. des gib ich euch zeiner pflegerin und zeiner geträwen underwiszerin aller warhait ewer lieben Maria Magdalena. die musz uns helfen zeiner waren bekerung von allen dingen in got, das wir mit ir in dem glauben behalten werden und in frid wandeln, bis wir gehaimet werdent in dem ewigen frid. also sprach *Luc.7,50* got zu ir: 'dein glaub hat dich behalten, gang in frid': des winsch ich euch und was mir got gab an irem tag und allweg als mir selber. einen kurtzen ratt gib ich euch und send euch bei der hailigen Maria Magdalena, das ir all tag und all zeit war nement mit einem gotlichem ernst was ir durch gemangeln und enbern mugen und wellent. diser flisz benem euch teglichs alle ewer uberflüszigkeit ewers uszern und innern menschens, die euch gotz hindern woltent. got sei mit euch mit den fruchten seins lidens, usz dem erfollet werd alle unszer verlorn zeit und unser groszer unflisz zu got. pax Christi vobis.

LXV 21 mochtē 23 Bittē 24 obern schonē uelt.
LXVI = *l* 41 4 all' 13 einē 16 jnner 18 vnsze'r.

Digitized by Google

LXVII

MARGARETHA EBNER AN HEINRICH VON NÖRDLINGEN

1346

Den die ewig wiszhait mineklich umbfangen hat und von inerem lust suszegklich gezogen hat in das war liecht seiner hailigen gothait, in der er dich verklert hat ze einer gezierd seiner ewigen ere nach dem willen seines gotlichen gefallens, wan er dein sel warlich besessen hat, die er im zem einem paradiese erwelt hat, ze seiner ewigen ru; — da wirt si lustlich . . . . usz der wirckenden craft der zarten gotheit und in rechter clarhet derlucht und dein hertz minecklich in inbrinstiger minen enzundet, die nun gewaltigklich an dir richszet mit wirckender kraft seiner ingotheit, als es in der warhait usz allem deinen leben lücht, usz deinen worten in rechter warhait, die ain warü gezügschaft sind der ere gotes, und usz deinen wercken in volkumender demutigkait: — ain getrüwe nachfolgerin der menschait Jhesu Christi. nu beger ich deiner verdruckten demutigkeit, das du derhaben werdest von dem crisen in den hohen flug des adlers meines lieben heren sant Johannes uf das minende hertz meins liebs Jhesu Christi, uf dem du warlich ruwest und minenklich getrenckt werdest mit seiner gnad und durchgossen werdest mit seiner inern suszigkait, das du da verlieszest das unbekenen der enpfindung der genad gotes und das dir da geben werd die enpfindung des indern lustes gotes, des ich und alle die enpfunden hant, die es in der genad gotes von dir gesucht hant und die me dan ich, die die genad unsers heren me derlücht hat den mich. wan mein here wol waist, das ich mich ie bekant han ze

LXVII = *l* 66 6 einē 7 ....] wert, *etwa* geziert? 10 richszent 10 f. sein' jn gotheit 12 f. gezwgschafft 21 vnenpfindung 25 die die] die der.

Digitized by Google

LXVII unwirdig und ze klein zu dem volkumen lucht, das mir usz dir gelucht hat. nu beger ich von der wirckenden kraft, die alü ding geordnet und gericht hat und dem lucht der sunnen *Matth. 5, 45* die aigenschaft geben hat, das si leucht uber gut und uber die besen — der selb wisze ordner, der das volkommen liecht in der warhait in dich goszen hat, das da miltеklichen usz dir fluszet allen den, den du dich von minen in gutigkeit gist —: nu musz die war sunne dich selber an ir eren und musz erluchten alle getunkelten sinnen, die ze der gnad unszers heren nit berait sint und sunderlich den, die die genad unszers heren widerwertigklich enpfahent von den, die si sunderlich an dir eren und fürdern solten. da beger ich dir zu das starck, gewaltig vermugen gotes wider alle widerwertigkeit, die an dir wider das liecht der warhait geschweht wirt; das wir gar unleidlich von dir ist, weren es nit die minenwerck unsers lieben heren, da mit er sein aller liebst friundt gezogen hat. wan er dir sin gab volkomenlich geben hat in allem sinen wircken an dir, dar in er im sucht sein ewig ere. ich beger dir, meinem warhaften friund in got, den er mir von minen und von barmhertzigkeit geben hat, das du wol mugest und das die genad unsers heren stercklichen an dir wircke, das dein feur nit anders si den susze genad und dein craft sin inbrünstigü minne. nu waist mein here Jhesu Christo wol, der die luter warhait ist, das ich deiner gegenwertigkeit beger und ir auch notürftig wer. nu hast du gesprochen, so du bi mir bist gewesen, das unser *Joh. 16, 7* here Jhesus Christus ze seinen jungern sprach: 'euch ist nütz, das ich von euch far'. des han ich von dir (70ᵇ) enpfunden, das ich allweg trost und gotlich kraft usz dir enpfind. ich lasz dich wissen, das ich dick gar kranck bin und unkunde krancket han, da ich dir nit von geschriben mag noch kan etc. umb das hailigtum sant Angneszen da han ich selber begird zu und han auch wol dar zu, wan

---

LXVII 33 den] der 35 sinē 37 den] der 40 widertigkeit 41 wir = mir 45 meinē 49 minē 52 vnse'r.

Digitized by Google

das ich dein da mit baiten wil, wan ich alle mein begird geren mit deinem ratt und mit deiner ler volbringen etc. LXVII

LXVIII

VON SIEBEN GRADEN DER RECHTEN DEMUT

Ze einem sichern warnemen sin selbes und ze einem waren urkunde der zuo nemenden gnad gotz in uns und ze einem unbetrogenen zeichen eins criuzigoten fleischs und eins verniuwereten geists in unserm herren Jhesu Christo sint ze merkenne siben grad der waren demüetikeit, die sant Anshelm sprichet also: der erst ist sich selber bekennen ein sunder und einen gesmechten menschen werlich. der ander ist das selbe also enpfinden und meinen von herzen begirlich, das ist innerlich berüerlich. der dritte ist das selb den andren verjehen gentzlich. der vierde ist das selb wellen also verstanden und geloubt werden unbeholfenlich. der fünfte ist das selbe wellen also gesprochen werden offenbarlich. der sechste ist unwert schelten und durrechten dar umb liden gedulteklich. der sibend ist die selben minnen getriuwelich und sich in solichen liden fröwen innerlich.

Der disü grede in der warheit hat oder verstat, der vindet got ordenlich als er in verlorn hat süntlich, also das er in dem ersten got an rüeft. in dem anderen ergit er sich an got. in dem dritten vergihet er siner eigenen warheit.

LXVII 61 deinē.

LXVIII = *o Bl.* 402 *l* 65 *Überschrift rot* jtē von VII graden der Rechten demutigkait *l* 1 zEinē selbs *l* zeinē 2 urkund *l* 3 zeinem vnbetrogē *l* fleisch *l* 4 ver Nüwten *l* heren *l* 6 Anshelm' *l* 7 einē sunder *l* warlichen *l* 8 selb *l* minen *l* 9 innerlich] ínn'l *o* nimer *l* betrübliche *l* dryt *l* 10 gentzlich] gewißlich *l* fiert *l* 12 der fünfte — offenbarlich *fehlt l* w'den *o* 13 durchechtūg *l* 14 gedultigklichē *l* minenen *l* 15 solchen *l* frǒwen *o* frowen *l* 16 disú *o* dis *l* gräd *l* 17 verloren *l* suntlich *l* 18 andern *l* erbuit *l* 19 vergicht *l* aigen *l*.

Digitized by Google

LXVIIIin dem vierden lat er weltlich gevelikeit und der menschen gunst. in dem fünften lernet er ze schanden werden umb die warheit, das ist umb sin schulde. in dem sechsten enphat er die waren christanlichen buosse. in dem sibenden dienet er gnade und ewiges leben.

Hier inne und in disiu heiligiu stüke sol sich üeben ein ieglich getriuwer und wiser ewangelischer knecht als in dem kleinen, das im got in diser zeit enpfolhen hat als sin eigen werck, wil er iemer gesetzet werden uf das grosse in der ewikeit. wan dis ist allein der unbeweglich vels als christenlichen gelouben, die war gruntfest uf die allein gebûwen wirt der last aller tugent, das tiefü tal der in flissenden richen gnad, der volle grab alles geistliches trostes, der sicher kaste des gotlichen schatzes, diu witiu kamer der waren minne, das geblüemet minnenbetlin des ewigen wortes, der sües lustig nardensmak des heiligen geistes, ein wol singende stimme des scrienden in der wüesti, die der ewig vater hört und alliu zit erhöret, und mit einander ist es diu war driskamer die in sich ladet und ziuhet die heiligen drivaltikeit. ‘o wie hoch du bist! und die diemüetigen herzen sint din hus’, sprichet sant Augustinus. der dis nüt hat, der sol dar umb nüt verzwivelen noch sol es nüt versmahen: er sol es genzlich geloben, das im also si, und sol diemüetklich bekennen, das er es noch nüt si, und sol innerlich begeren, das er es noch werde, und sol sich unvergessenlich dar inne üeben, bis es im innerlich enpfintlich werde. das helf uns got. amen.

LXVIII 20 gevellicheit *l* 21 den *l* vmb' *l* 22 schuld *l* 23 er] der *o* cristenlichen buß *l* den sieben *o* v'dienet *l* 25 disú heiligú stüke *o* diszē hailigē stuckē *l* 26 ewangelscher *l* 27 kleinen] elemēt *l* Das in got *l* 28 grosz *l* 30 Christenliches *l* 31 tiefú *o* tief *l* 32 richen *fehlt l* 33 kast d. gotlüchen *l* 34 geblümt *l* 36 singēdü *l* wüest *l* 37 alzit erhort *l* 38 Dirszkamer *l* zucht *l* 40 spricht *l* 41 versmehen *l* 42 glauben *l* diemütigklichen *l* 43 erß *l* 44 dar jn *l*.

Digitized by Google

ANMERKUNGEN

Digitized by Google

Digitized by Google

ZU DEN OFFENBARUNGEN

1, 6 diu *bezieht sich wol auf alles vorhergehende und ist demnach als Neutr. Pl. zu fassen mit folgendem Sg. des Verbums, vgl.* 4, 11. 41, 10. 12. 60, 9. 93, 8. 98, 5; *als Neutr. Pl. nimmt es auch die lat. Übersetzung* haec — perficiant.

1, 11 und unkunden *vgl.* 12, 14.

2, 17 ain seligiu frau in dem closter, diu mir sunderlich liep und haimlich was. *Sie ist wol identisch mit der* swester 5, 21. 10, 18, *denn ich glaube nicht, dass an letztgenannter Stelle an eine leibliche Schwester Margarethas zu denken ist. Es fehlt wenigstens sonst für solche Annahme jeder Anhaltspunkt.*

2, 20*f. Ich habe statt der Lesart in M* ǎn *(nicht* ân *wie im Variantenapparat angegeben ist)* got: um got *in den Text gesetzt, wodurch der Satz verständlicher wird. Auch die lat. Übersetzung hat:* magnos namque dolores propter deum suffere non est nisi longaevam in terris vitam ducere. *Die Lesart von m zeigt eine andere aber wol nicht ursprüngliche Auffassung. Das grösste Lob für den Menschen besteht darin, dass er in diesem Leben ein leidender Mensch sei. Als solcher ist er (dem leidenden) Christus ähnlich und je länger diese Leidenszeit auf Erden, um so glücklicher das Leben, weil ihm nach dem Tode der höchste Lohn verheissen ist. Leiden macht, wie Seuse sagt, aus einem irdischen Menschen einen himmlischen Menschen. Zur Illustration dieses einen Grundgedankens aller Mystik seien u. a. folgende Stellen angeführt: auf die Frage,* welhes der letst trit in himel wer, *antwortet Christina Ebner, Ebnersche Hs.* 90 *Bl.* 97ᵇ: wo ein mensch wer, der leidens nimmer genueg gewünn und der daz allez mit gedult lide, daz wer der letzt trit in himel. — *Elisabeth von Neustadt, Nonne in Adelhausen, bei der sich alle Anklänge an die deutsche Mystik vereint finden,* hatte ihren willen also gar gegeben in sinen (gotes) willen, das si weder leben noch sterben wolte, wann als er wolte, und sprach ouch etwenne: 'wie es gott liep und geviele ime, so wolte ich in dirre pine sin unz an den jungsten tag' *Chronik der Anna von Munzingen ed. JKönig (Anz.* 7, 96) 51. *Ebenda* 57 *werden von Geri Küchlin folgende*

Digitized by Google

Worte berichtet: 'herre, ich wil iemer me gerne durch dinen willen liden waz mich joch ane gat'. also was ir dar nach durch got lichte ze lidende, waz si ane gie. *Von der Zweckmässigkeit des Leidens hier auf Erden handelt ausführlich auch das Bvga. Während Seuse lehrt, es gebe nichts peinlicheres als leiden und nichts fröhlicheres als gelitten haben, geht Eckhart an einer Stelle (Myst.* 2, 434, 39*ff.) noch weiter, indem ihm nicht das gelitten haben sondern das gegenwärtige Leiden das Fröhlichste ist. Vgl. besonders Seuses Schriften ed. Denifle* 1, 384*ff.* 217. — *Wackernagel Altd. Pred.* 420. *Denifle Das geistliche Leben*[3] 351*ff. Eckhart* 443, 25*ff.*

3, 21 mit gohsennen *mit hohlen Händen.*

4, 3. 5 ziehen *abs. in den letzten Zügen, im Sterben liegen, vgl.* sêl ziehen, sêl ausziehen *Schmeller F.* 2, 1106. 1098. 1, 990. *Lexer* 3, 1105 *ergänzt* den letzten âtem.

4, 8. 5, 11 *muss* ungeminnet *so viel als* ungeminne 7, 20 *unliebenswürdig, unfreundlich bedeuten.*

5, 12 *Vgl.* 9, 2. *Es darf zu dieser Stelle an folgende Worte Taulers erinnert werden:* dar umb were es gar sicherlich, das die menschen, die der worheit gerne lebetent, das die hettent einen gotzfrunt, dem sü sich underwurffent, und das sü die rihtent noch gotz geiste..... die menschen soltent einen gelebeten gotzfrunt über hundert milen suochen, die den rehten weg bekantent und sü rihtetent *(Basler Ausg. fol.* 146[b], *Ausg. von* 1498 *fol.* 232[ab]). *Dem schliesst sich der Engelberger Prediger bei Wackernagel Altd. Pred.* 588, 160*ff. (vgl.* 585, 48*ff.) genau an:* dar umb solt eins einen gelebten friund gottes suochen und us erwellen dem er nach volgti und usz des leben er bas getörst sterben denne usz sinem leben, und disem menschen solt man sich gentzlich lassen also das man frilich sterbe und das ewig leben in diser gehorsami verdieni. *Vgl. auch Rieger a. a. O.* 437*f. Tauler Ausg. von* 1498 *fol.* 45[b].

5, 17 gebannen tag *Fastentage.*

5, 21 siu machet ez *sie, die Schwester, sei die Ursache, dass die Oberin ihr (Margarethen) das Essen aufgetragen und sie zum Essen gezwungen habe.*

6, 4 *Mit dem* menschen *ist Ludwig der Baier gemeint, vgl.* 6, 13. *Mit ihm beschäftigt sich ME noch* 103, 7*ff.* 148, 1*ff.* 13*ff.* 150, 19*ff.* 158, 16*ff.*

6, 13 wol kum *in der lat. Übersetzung* sanus discederet.

6, 14 *Ludwig der Baier belagerte Burgau von Ende December* 1324 *bis Anfang Januar* 1325 *(am* 10 *Januar war er noch vor Burgau); die Feste, von Burkhard von Ellerbach (jetzt Erbach bei Ulm), dem österreichischen Pfleger in Burgau vertheidigt, wurde Anfang Januar* 1325

Digitized by Google

von Herzog Leopold von Österreich entsetzt und der Kaiser musste sich zurückziehen. Er nahm seine Zuflucht nach Lauingen, weilte in Ulm einige Tage und begab sich dann nach Baiern. Die Augsburger Bürger hatten eine Zeit lang mit Ludwig Burgau belagert, jedoch nicht ausgehalten. Vgl. Stälin Wirtemb. Gesch. 3, 166*f., wo weitere Litteratur angegeben ist; Riezler Gesch. Baierns* 2, 357*f.*

6, 23 *Vielleicht ist die Lesart von M* guot *ein Schreibfehler für* got *m, der sich aus* 6, 22 ze guot *erklärt.*

7, 4*ff. Der eilige Rückzug Ludwigs von Burgau nach Lauingen und Ulm (Anm. zu* 6, 14*) mochte auch nach Medingen* arbait und unfride *bringen. Wir dürfen annehmen, dass ME Anfang* 1325 *Medingen zeitweise verliess und zu ihrer Mutter zurückkehrte. Die Erwähnung* von urliug 7, 11 *passt gleichfalls am besten auf diese Zeit.*

7, 14 *Margarethen wurde eine* weltlich swester, *Laienschwester in das Elternhaus, wol zur Pflege, mitgegeben;* 7, 24 *nennt Margaretha sie ihre* geischliche swester *im Gegensatz zu ihrer leiblichen, vgl.* 7, 21 geswistertig.

8, 6*ff. Mit dem hochwürdigsten Heiligthum des Reiches sind die Reichsinsignien gemeint.* 1325 *wurden K. Ludwig die Reichsinsignien durch Herzog Leopold von Österreich in Nürnberg überliefert; Ludwig zeigte sich darin öffentlich zu Regensburg und liess in demselben Jahre die Heiligthümer dem Volke weisen. Vgl. Chr G von Murr Journal zur Kunstgeschichte und zur allgemeinen Litteratur* 16 (1788), 364 *und desselben Beschreibung der vornehmsten Merkwürdigkeiten in des HRReichs freyen Stadt Nürnberg* .... 1778, 188. *So lange den Reichskleinodien kein fester Aufbewahrungsort angewiesen war — erst* 1424 *wurden sie für eine lange Zeit nach Nürnberg übertragen (Deutsche Städtechron.* 2, 42*ff.) — werden wir sie stets in der Nähe des Kaisers zu suchen haben. In den Jahren* 1325. 1326. 1330 *war Ludwig verschiedenlich in der Nähe von Medingen (Böhmer Regesten S.* 432*ff.); am* 21 *September und* 16 *October* 1330 *(Böhmer S.* 75*) nahm er von München aus Kloster Medingen in seinen besondern Schutz und bestätigte ihm seine Privilegien. Ich vermuthe, dass Margarethas Vision in das Jahr* 1330 *zu setzen ist.*

9, 14*f.* mir was, ich het himelrich uf ertrich *vgl.* 131, 14*ff.* 140, 12*f.* 43, 12*f. Vgl. AL* 7, 22*f.* herre, laze mich ewiclichen pei dir sein, ich ger anders himelriches niht. *Seuses Schriften ed. Denifle* 1, 18 ist das nicht himmelreich, so weisz ich nicht, was himmelreich ist.

10, 23*ff. Zu der* 2, 17. 5, 21. 10, 18 *genannten Schwester und der Laienschwester* 7, 14. 24 *gesellt sich nun eine dritte.*

11, 11 15 *August* 1331*?*

11, 12 25 *Februar* 1332*?*

13, 2*ff. Ähnliches wird von Schwester Elsbeth Heimburg in St Katharinenthal bei Diessenhofen und der Königstochter Margaretha von Ungarn*

Digitized by Google

erzählt, Greith Die d. Mystik 352. 357. *Von der Strenge der Enthaltsamkeit handelt auch Katharina von Gebweiler in ihren Aufzeichnungen über die Schwestern zu Unterlinden, Pez Bibliotheca ascetica* 8, 51*ff.*

14, 5 vor lenst, vor lengst *ist nur ein Notbehelf; über* vorenst *M wüsste ich aber nichts passendes zur Erklärung beizubringen. Vgl.* 152, 6 fornt*?*

14, 8 *Vgl.* 18, 12*f.*

14, 25*f. Vgl.* 156, 12. 160, 2*f. Auch Hedwig von Laufenberg und Margaretha von Breisach Schwestern in Unterlinden versprach der Herr, ihnen in der Stunde des Heimgangs beizustehen, Pez Bibliotheca ascetica* 8, 290. 395*f.*.

15, 9 in dem ersten jar *nach dem Tode der vorher genannten Schwester, † 25 Februar* 1332*?* (11, 12).

16, 3 29 *October* 1332*? Gottes* warhafter friund *Heinrich von Nördlingen wird hier zuerst genannt. Da ME Heinrich nie mit Namen nennt, so ist es zweckmässig, die verschiedenen Bezeichnungen, derer sich Margaretha für ihn bedient, zusammenzustellen: er heisst* der aller wol beraitest diener 16, 13*f.* der freund gotes *m* 22, 21. 33, 8. der gottesfriund 29, 5. (gotes) lieber engel in dem lieht der warhait 24, 4. der aller getriwest friund unsers herren 25, 8. der getriu friund unsers herren 30, 23*f.* ain warhafter friund gottes 26, 19. der warhaft friund unsers herrn, gotes 29, 27. 83, 27. der friunt unsers herren 42, 18. 90, 9*f.* 103, 16. 141, 11*f.* 142, 2. (gotes) lieber friunt 45, 14*f.* (gotes) lieber friund, der der warhait ain getriwer (und frommer *m*) diener ist 60, 2*f.* der getriu fruint gotes 60, 24. (gotes) geminter fruint 72, 16*f.* der getriwe warhafte lerer unsers herren 76, 6*f.* (gotes) wirdiger fruint 138, 23. der friunt gotez und der min 139, 2. der friund unsers herren und (der *m*) min 148, 13. der fruint, den mir got geben hat 143, 3. — *Die verschiedenen Besuche Heinrichs in Medingen vertheilen sich MEs Aufzeichnungen nach folgendermassen:* 1) *um den* 29 *October* 1332 (16, 3) — 2) 31 *October* 1334 (24, 3) *bis bald nach dem* 1 *November* (25, 8*f.*) — 3) 1335 *nach Fastnacht* (29, 27) *an einem Dienstag* (30, 4) — 4) 15 *April* 1335 (33, 8) — 5) *unmittelbar vor dem* 1 *November* 1341 (60, 2*ff.*) *bis zum* 4 *November* (60, 24*f.*) — 6) *kurz vor dem* 9 *October* 1344 (72, 16) *bis zum* 9 *October* (72, 23*f.*) — 7) 16 *Juli* 1347 (138, 22*ff.*) *bis zum* 28 *Juli* (142, 2) — 8) *um den* 11 *October* 1347 (148, 13).

16, 14*ff. Vgl. AL* 35, 20*ff.*

16, 19*f.* 2 *Februar* 1333*?* nach miner swester jarzit (dot *m*) *M vgl.* 11, 12.

16, 24*f.* nieman, wan der mir durch got it tet *als wer mir um Gottes Willen, aus christlicher Barmherzigkeit (nicht aus persönlicher Liebe und Antheil) etwas that. Sie hatte wol ihre Pflege, aber keinen seelischen, gemüthlichen Austausch.*

Digitized by Google

17, 2*f.* die stuben, da er des ersten inne gevangen gefüert wart *nach der Gefangennahme auf dem Ölberg.*

17, 20 *Vgl.* 156, 5*f.*

18, 11*f.* unser seligen frawen ainiu, diu bi got ist. *Gemeint ist die* 10, 23*ff. genannte.*

18, 12*f. Vgl.* 14, 8.

18, 14 *Von hier an lässt sich mit Sicherheit datieren. Es ergiebt sich das Jahr* 1333, *wenn wir von dem ersten näher bestimmten Zeitpunkt* 58, 15 *rückwärts rechnen. Die chronologische Reihenfolge wird nirgends unterbrochen. Wenn ich von* 11, 11—18, 14 *nur vermuthungsweise die Datierung versucht habe, so geschah es wegen der Bezeichnung* 18, 14 in ainem advent, *obwohl auch in diesen Berichten die Daten einander chronologisch folgen.*

18, 24*f. Vgl. Anm. zu* VII, 24.

19, 11 *Die Beschränkung der Rede wurde vielfach in den Klöstern geübt. Katharina Ortalf in Unterlinden hielt das Stillschweigen so unverbrüchlich, dass sie nur das redete, was sie aus Gehorsam reden musste. Sie meinte, von Gott reden sei zwar gut, darein mischten sich aber leicht andere unnütze Reden und das Gespräch, im Guten angefangen, ende nur zu oft im Bösen; darum wolle sie lieber von beiden schweigen. Greith Die d. Mystik* 293. *vgl. auch* 292. 388. 447. *Pez Bibliotheca ascetica* 8, 43*ff.* 388. *Denifle Das geistliche Leben*[3] 157*ff. Das* 16 *Kapitel des ersten Buches von Seuses Exemplar handelt* von der nůtzen tugend, die da heiszet schweigen *(Schriften ed. Denifle* 1, 57*f.). Büchlein GU* 17, 27*f. Im Kloster Wittichen schwiegen viele Schwestern Jahre lang, Mone Quellens. der badischen Landesgesch.* 3, 454.

19, 12. 27, 6 *u. s. w.* von dem daz man alleluia let. *Vom Sonntag Septuagesima oder Sonnabend vorher bis zum Osterfeste fiel das Alleluja im Gottesdienste aus, weil dieser Ruf in der Zeit der Trauer unpassend ist; zu gleicher Zeit waren alle öffentlichen Festlichkeiten verboten. Grotefend Handbuch der hist. Chronologie* 1872, 84[b]. *Marzohl-Schneller Liturgia sacra* 4 (1840), 245. *Vgl. auch Heumann Opuscula* 407.

20, 1*f.* die vier passion. *In der Karwoche wird unter der Messe die Passion nach den vier Evangelisten gelesen und zwar am Palmsonntag nach Matthäus, am Dienstag nach Marcus, am Mittwoch nach Lucas, am Freitag nach Johannes. Marzohl-Schneller Liturgia sacra* 4, 316*f.*

20, 10 ich sölt mich naigen under alliu menschen. *Auch Seuse (Briefe ed. Preger* 1867, 49*) und Tauler verlangen im Gegensatz zum Verfasser des Bvga von den Vollkommenen, sie sollten sich drücken unter Gott und unter alle Creaturen, Denifle Bvga* XXXIII. *Zur letzten dort angeführten Stelle aus Tauler weist mich Denifle noch hin auf Thom. Aquin.* 2, 2. *qu.* 104 *a.* 5 (utrum subditi teneantur suis superioribus

Digitized by Google

in omnibus obedire) *und* 6 (utrum Christiani teneantur saecularibus potestatibus obedire) *ad* 1.

20, 19*ff*. *Vgl.* 47, 25*ff*. 88, 19*ff*.

21, 4 *Mit dem* herren *ist gleichfalls ein Kreuz gemeint.*

21, 18 *Auch zu Geri Küchlin in Adelhausen neigte sich der Herr vom Kreuze herab, Chronik der Anna von Munzingen* 57. 90.

21, 24 lengiu gebet, *d. h. mündliche Gebete vgl.* 23, 10*ff*. *An die Stelle mündlichen Gebets tritt bei solchen Visionärinnen wie ME das innere Gebet.*

21, 26*f*. *St Bernhard deutet super cantica, sermo* VII (de amore ardenti quo anima diligit deum) *ad* 2 *die Worte der Braut im Hohenliede* 1, 1: osculetur me osculo oris sui. *Vgl. auch Lamprechts T. Sion* 4038*ff*. *und Weinholds Anm. zu* 4039.

22, 8 min (herre) sant Johannes *vgl.* 25, 23. 33, 19. 74, 17*f*. 84, 7*f*. 25. 102, 4. 104, 5. 107, 20. 156, 13. *Über* min herre *Anm. zu* 46, 3. 25, 20*f*. *vgl.* XVII, 41. XXIV, 8*f*. XXXIII, 77. XLIX, 14 *heisst Johannes Margarethas Schreiber, weil sie unter seiner Mithülfe ihre Offenbarungen aufzeichnete, vgl.* 84, 6*f*. *Im weiten Umkreise des Dominikanerordens war Johannes Evangelista der bevorzugte Heilige. Vgl. Greith Die d. Mystik* 332*ff*. 402. *Pez Bibl. ascetica* 8, 25. 30*ff*. 125*ff*. 470. *Der Adelheid Langmann bezeichnet der Herr seinen Jünger Johannes* 36, 25 *als ihren* gespuntzen. do sprach si: 'ach herre, wor umb hostu mir' in zu eim gespuntzen geben, daz tustu mir vor veintschaft, daz du mein nit wilt'. do sprach unser herre: 'ich bekenne wol daz du in liep hast, dor umb so rede ich dir lieplich von im'. *Vgl. auch Mechthild von Hackeborn im Liber specialis gratiae p.* I *cap.* VI De sancto Joanne apostolo et evangelista, *Revelationes Gertrudianae ac Mechtildianae, Pictavii et Parisiis* 1877, 2, 21*f*.

22, 10 Maria stabat ad monumentum *(Joh.* 20, 11*) ist das Evangelium am Donnerstag nach Ostern.*

22, 20 erziugen mit dem leben *aushalten.*

22, 21 ains menschen *gemeint ist HvN, vgl. Lesart m.*

22, 25 und als ich vor gesprochen. *Eine hierauf bezügliche Stelle ist im vorhergehenden nicht aufzufinden.*

23, 2 diu minnend sel — als man sie malet *vgl.* 110, 5*f*.

23, 5 *Ihres Bruders erwähnt ME noch* 40, 14. 110, 23 *vgl. Anm. zu* XI, 57.

23, 15*f*. *Es wird hier Schwester Adelheid, die schon* 15, 18*f*. *und fast mit denselben Worten erwähnt ist, nochmals neu eingeführt. Den von ME erst* 1344/5 *zu einem Ganzen vereinigten Berichten liegen schon früher und zwar bald nach dem Erlebniss gemachte Notizen zu Grunde. Die allmähliche, chronologische Aufzeichnung ist ja überhaupt für derartige Berichte die von Natur gebotene.* 15, 9*ff*. *und* 23, 15*ff*. *sind zu*

Digitized by Google

verschiedenen Zeiten schriftlich fixiert und dann später bei der Anordnung an betreffender Stelle unverändert eingereiht.

24, 15*f.* so ich des abencz von im schied, als ich dann des nahtes von im schied. *Derartige nachlässige Schreibweise findet sich öfter bei ME. In unnützer Wiederholung von Wörtern und Phrasen excelliert auch der Verfasser des Meisterbuches, Denifle QF* 36, 88*f.*

25, 20*f.* din schriber sant Johannes, *vgl. Anm. zu* 22, 8.

26, 16 daz er mich wolt erhörn, also daz ez alliu gegend müest innan werden. *Während die Begnadigte selbst vor der Welt die göttlichen Eingebungen geheim zu halten bestrebt ist (vgl. AL* 45, 5 *mit der Anm.* 47, 17*ff.) oder sie doch nur dem vertrautesten Freunde, dem Beichtiger, mittheilt, will Gott den Ruhm seiner Werke an ihr in alle Welt verkündigen. Dem giebt der Herr Christina Ebner gegenüber wiederholt Ausdruck, zum Jahre* 1345 *(Ebnersche Hs.* 90 *Bl.* 35[a]): 'ich wil dein leumunt in vil cristenlanden preiten. mir ist zu eim widerwurf und zu einer minne und zu eim danck für dich'. er sprach: 'do ich uf dem ertrich was bei mein jungern, do sprach ich zu in: ir wizzet nit waz ich tuen, ir wert sein aber noch innen. also tuen ich dir mit dem t'nken (crenken?), daz leut mit dir tuen. si wizzent sein nit, si werdent sein aber noch innen'; *zum Jahre* 1346 *(Bl.* 67[b]*):* do man di epistel las von der vigilia, do man sang a a a, do sprach unser herre: 'daz sprechstu billicher den er (der weissage): daz erst a ist daz, daz ich dich erwelt hon vor deiner geburt (68[a]) und daz wunder daz ich hon geton an deiner geburt. daz ander a ist daz, daz ich dir ein so grozzen leumunt hon gegeben und dir auch als wol hon geton an allem deim leben. daz dritte a ist daz, daz ich dir ewiclichen wil wol tuen. der weissage sprach: ez ist in der tunkeln zeit — so bistu nu in der zeit der gnaden'; *zum selben Jahre am heiligen Laurentiustage (Bl.* 71[a] = *Stuttgarter Hs. Bl.* 53[a]*):* si het ein büechlein gemacht von den gotlichen gnaden, die unser herr den swestern in irem closter getan het. do sprach si zu im: 'vil lieber herre, daz büechlein hon ich dir zu ein eren gemacht'. do antwurt er ir und sprach: 'so hon ich dir ein so grozzen leumunt geben, daz manig heilig ist, von dem man singt und list, der nie kein az grozzen leumunt gewan als du'; *zum Jahre* 1350 *(Bl.* 104[b]*):* 'di engel und di heilgen — di lobent mich umb daz wunder daz ich mit dir tuon, dar umb daz ich ein als grozzen schal uz dir gemacht hon. daz tuon ich dor umb, daz (105[a]) menschlich gesleht dor an pruoffe, daz ich als groz libe zu in han'. *Auch der Irmelin von Rœt in Engelthal* leumunt was groz vor got und vor den leuten *Büchlein GU* 8, 33*f.*

27, 3*f. HvN wird hier auf gleiche Stufe mit den Aposteln gestellt, weil er selbst gewissermassen Apostel ist. So sagt auch Gott zu Christina Ebner:* 'etlich di habent daz ertrich an gezunt mit iren feurein zungen.

Digitized by Google

in disem saz stent alle dein gaistlich freunt uf dem hohsten grad'. und tet ir do kunt von ir zwein, der nam wer geschriben in dem himil, 'der hiez einer der Tauler und was ein prediger, der ander hiez Heinrich *(Ebnersche Hs. 90 Bl. 156b. 157a. Stuttg. Hs. Bl. 69b. Lochner Leben und Gesichte der Christina Ebnerin 34). Auch Katharina von Siena sah im Leben der Apostel die höchste Stufe erreichbarer Reinheit. In den Gesprächen der Schwester Katrei werden die Freunde Gottes den heiligen Märtyrern ebenbürtig zur Seite gestellt: Myst. 2, 462, 19ff. 40ff.* manige liute sprechent von der heiligen leben, waz sie geliten haben. der dâ von reden wolde, was unsers herren friunde geliten hânt, dem wêre das zît ze kurz. *Dieser Gleichstellung mit den Märtyrern tritt Eckhart in dem Tractate* von den XII nutzen unsers herren lichames *Myst. 2, 374, 40ff. entgegen, wie Rieger in Wackernagels Altd. Pred. 401 bemerkt hat.*

27, 12*f.* ich beschüzze die red mit der lutern warhait J. C. *ich vertrete die folgende Eingebung mit Berufung auf die Wahrheit Jesu Christi.*

27, 26 sich ein geziehen *sich in sich selbst (zurück)ziehen gegenüber anderer Leute Rede, vgl. ein eingezogenes Leben führen; Lexer 1, 1428.*

28, 5*f. Vgl. 76, 4f. 165, 19. Der Christina Ebner wird verkündet:* 'ich kum zu dir als ein liht daz dein sinn derleuht' *Ebnersche Hs. 90 Bl. 101a.*

28, 14*ff. Der Nachsatz beginnt* 15 dér ich iecz niht geschriben kan, díe *u. s. w. Derartige ungenaue und unlogische Construction begegnet häufiger, vgl. z. B. 38, 12. 40, 15. 85, 24. 121, 11. 123, 12f. 156, 17f.*

28, 18 *Vgl. 27, 8ff.*

30, 11*ff. Es handelt sich im folgenden um das Sacrament der letzten Ölung. Insofern ME auch körperlich wieder gesundet, ist die sacramentalische Salbung zugleich Heilungssalbung: das Sacrament erwirkt die Genesung der Kranken. Über das Sacrament der letzten Ölung vgl. Marzohl-Schneller Liturgia sacra 3, 100ff. Binterim Denkwürdigkeiten der christ-kath. Kirche 6, 3, 288ff.*

32, 20 Rorate celi *ist der Introitus auf Mariae Verkündigung juxta ritum Fratrum Praedicatorum.*

33, 2 in dem vordern jar *vgl. 19, 26ff.*

33, 19*ff. Vgl. 74, 17ff. und Anm.* LXVII, 17*ff. Auch Adelheid Langmann* (28, 21*ff.*) *forderte der Herr auf wie Johannes an seiner Brust zu ruhen. Vgl. auch Bvga 62, 2ff.* Sanctus Johannes ewangelist der slief uf der brust Jhesu Cristi und soug alle wiszheit dar uz und die verborgen heimlicheit gottes die allen menschen verborgen was. also tuont alle die menschen die mit ganzem flisse sich kerent in

Digitized by Google

daz liden Jhesu Cristi; die slaffent uf siner brust, die sugent alle wisheit und alle warheit dar uz und die verborgen heimlicheit gottes, die allen andern menschen verborgen ist, und soliche warheit da nit von zuo sprechende ist, als sanctus Paulus sprichet: 'ich habe soliche ding gesehen, daz nit zimlich ist dem menschen do von zuo redende'. *Vgl. Tauler Ausg. von* 1498 *Bl.* 57ab.

34, 14*f. Vgl.* 42, 16. 25*ff.* 44, 10*f.* 107, 17. *Wenn Adelheid von Igelstadt in Engelthal* ze chor stunt, so merket man ir wol, wenn sie niht sank, daz sie danne immer mer sprach: 'Jesus Christus, Jesus Christus' *Büchlein GU* 17, 28*ff.*

34, 16 ich enphant *für* enphinde *ist fehlerhaft. Margaretha wollte erst im Praet. fortfahren, ging dann aber ins Praes. über.*

35, 2*f. Vgl.* 78, 27*f.* 149, 25*f.*

35, 7—14 *Vgl.* 25, 3*ff. Ganz ähnlich AL* 17, 7*ff. und Christina Ebner ed. Lochner* 13 *berichtet* wie bös das essen die schwestern gedunckt, es gedeucht mich allweg zu gut.

35, 14*f.* ich han auch sundern lust zu dem öle, *wol weil das Öl Symbol der göttlichen Barmherzigkeit ist, wofür Weinhold zu Lamprechts T. Sion* 2433 *mehrere Belege beibringt, u. a. Thom. Aquin.* 3. *qu.* 72 *a.* 2 gratia vero spiritus sancti in oleo designatur. *Über das Öl des Erbarmens vgl. auch R. Hofmann Das Leben Jesu nach den Apokryphen* 1851, 429*ff.*

35, 23*ff. Ich nahm in Folge des Interdictes nicht Schaden an meinem Innern, aber ich musste doch äusserlich viel entbehren, denn das Abendmahl wurde mir selten gespendet. Unser Orden hat sich freilich nie den Geboten des Interdictes gefügt, wie das andere gethan haben, aber doch wurde unser Kloster in regelmässiger Weise nie mit dem Sacrament des Altars versehen: man überliess dies vielmehr dem Ermessen und Bedürfniss jedes einzelnen; gestattet war es jedem. Mit dem folgenden* 36, 3*ff. ist zu vergleichen* 102, 24*ff., wo ME sich des weiteren hierüber auslässt, vgl. auch* XXXIII, 26*ff. Im allgemeinen ist daran zu erinnern, dass das Interdict das Abendmahl den Gesunden vorenthielt, vgl. Denifle QF* 36, 56*f. und Anm. zu* XL, 85*ff. In den Klöstern jedoch konnten die Ordensleute für sich so ziemlich alles halten wie sonst — still und bei verschlossenen Thüren.*

36, 8*f.* ich wil dich nimmer gelaussen weder hie noch dort. *Ebenso äussert sich der Herr über Ludwig den Baiern* 103, 10*f.* 148, 4*f., vgl. auch* 156, 10*f.* 158, 9*f., ferner des Herrn Worte an Christina Ebner:* 'ich hon mich mit dir vereinet und wil dich nimmer verlazzen' *Ebnersche Hs.* 90 *Bl.* 83b. *Vgl. Anm. zu* 73, 25*ff.*

36, 9*ff. Vgl.* 103, 4*ff.*

36, 13 *Zu* enphieng ich *ist aus Z.* 18 gross genad *u. s. w. als Object zu ergänzen.*

Digitized by Google

37, 13 *Die Mette war, wie noch jetzt, wo im Predigerorden die Observanz herrscht, um Mitternacht.*

37, 20*ff*. *Vgl.* 42, 5*ff*. 43, 23*ff*. 47, 6*ff*. 15*ff*.

37, 22*f*. und daz gesiht mich auch, *wie ein Spiegel.*

38, 12*f*. *Die lat. Übersetzung hat:* illae pro quibus teneriori affectu orare possum, id innocentibus suis moribus hic promeritae fuerunt. *ME construiert wieder unlogisch* dáz ir unschuldich leben machti, *vgl. Anm. zu* 28, 14*ff*.

38, 14 versenket *nämlich ins Fegefeuer.*

38, 24*ff*. *Vgl.* 65, 1*ff*.

39, 1*f*. *Vgl.* 65, 5*f*.

39, 13 as ob ez got selber wer, *vgl.* 114, 16 as ob ich über unsern lieben herren gieng. *Vgl. Matth.* 25, 40. *Anna von Wineck in Unterlinden befasste sich mit den Leiden ihrer Mitschwestern eigenhändig so sorgfältig, dass man hätte glauben mögen, sie pflege Christi Wunden, Pez Bibl. ascetica* 8, 234.

39, 18 gesehen = geschehen.

40, 14 min bruoder *vgl. Anm. zu* 23, 5.

40, 15 und daz mir laid wer *fällt aus der Construction, Anm. zu* 28, 14*ff*.

40, 16*ff*. *Vgl. AL* 51, 7*ff*.

41, 5 min selbes ungewaltik *verzückt.*

42, 5*ff*. do sach ich driu lieht, und warn diu sinwel as ain schibe vor minen augen. *Derartige Gesichte auch* 37, 20*ff*. 43, 23*ff*. 47, 6*ff*. 15*ff*. 85, 13*ff*. *und sonst häufig in der Litteratur der Offenbarungen.*

43, 6 dar inne *sc.* enphind ich (4).

44, 13*ff*. *Elisabeth von Senheim begann einst in der Erleuchtung mit tiefem und hellem Verständnisse die heilige Schrift des Buches zu begreifen, das sie in den Händen hatte und aus welchem sie die Tageszeiten herzusagen pflegte, obwohl sie vorher die heilige Schrift nicht verstanden hatte. Pez Bibl. ascetica* 8, 294.

44, 22 dar inne *nämlich* in der swige, die ich in der vasten tuon *u. s. w.*

45, 12—16 in allen minen unkunden wegen *u. s. w. fasse ich als allgemeinen Ausspruch und nicht auf die Jahre* 1336/7 *beschränkt. Was ME dann Z.* 16*ff*. *über HvN sagt, bezieht sich auf seinen Aufenthalt in Avignon Ende* 1335 *— c. März* 1337 *(vgl. die Vorbemerkungen zu* XX *und* XXI*). Wir besitzen aus dieser Zeit keinen Brief Heinrichs und ME konnte mit Recht sagen* nu was ich lang, daz ich von im nit hort; *Margarethas Worte auf Heinrichs Fortgang nach Basel zu beziehen, geht deshalb nicht, weil HvN in den Jahren* 1338—1341 *häufig an ME von Basel aus schrieb. Die Worte* 45, 20*f*. *wären also unmotiviert.*

Digitized by Google

46, 3 *Anspielung auf die fünf Wundenmale des h. Franciscus vgl.* 78, 4*ff. Lamprechts Franciscus* 3368*ff.* 4052*ff. Über den Titel Herr für einen Heiligen vgl. Binterim Denkwürdigkeiten* 5, 1, 559.

46, 5 ze der dritten vasten, *die erste* 1336, *die zweite* 1337.

46, 13 *Der Hymnus* Vexilla regis prodeunt *wird in der Passionszeit an gewissen Tagen zur Vesper gesungen. Hier ist gemeint die Vesper am Samstag vor Judica, nämlich in primis vesperis. Vgl. Schlosser Die Kirche in ihren Liedern* 1, 85*f.* 385.

46, 17 *Da* refiter *sonst nur als Masc. oder Neutrum (so* 53, 22*) belegt ist, so hätte ich besser* den refiter *in den Text setzen sollen; ' ist in M nicht nur Abkürzungszeichen für* er *sondern auch für* en, *vgl. Lesarten zu* 83, 26. 129, 22. 133, 13.

47, 6*ff.* 15*ff. Vgl.* 37, 20*ff.* 42, 5*ff.* 43, 23*ff.*

47, 11*ff. Vgl. Anm. zu* 79, 26*f.*

47, 13 as ob ez ungesotten wer. *Nach dem Amtbuch (s. Anm. zu* 79, 27*ff.) hat die* küchimaisterin *dafür zu sorgen,* das den schwöstren niemer geben werd aiger, fisch oder anders des gelichen, das da schimlig oder alt wer oder nit genuog noch recht gekochett wer. *Aus der Überlinger Hs.* 1894/267 *vom J.* 1483 *(nicht* 1455).

47, 27 frömdiu *nämlich Kreuze.*

48, 10 mins — Jhesu Cristi trucket (= trurkeit), *so sagt Margaretha wegen* 48, 2*ff.*

48, 13 *Zu ergänzen ist etwa dem Gedanken nach* gar vil geben, *vieles worin süsse Lust ist. ME wollte ursprünglich das Verbum finitum an die Stelle bringen, wo ich die Lücke bezeichnet habe, als sie aber an diese Stelle kam, glaubte sie es bereits gebracht zu haben, da ja auch möglich war zu sagen:* nu het mir Cristus gar vil geben in den selben jarn dar inn *u. s. w.*

48, 20*f.* etwenn wart ich erhebet, daz ich die erde nit rüeret. *'Die göttliche Gnade zog durch den Affect der Liebe ihre Seele, die Seele aber ihren Leib mit solcher Kraft nach oben, dass die Gegenwirkung der körperlichen Schwere aufgewogen und überwunden ward' (Greith). Edelkint (Edelindis) die Kugelerin, Schwester in Adelhausen, fand einst* vor dem altare eine swester ligende, die hies swester Gery (Gertrud) und swebte ob der erde wol drier schuoche hoch *Chronik der Anna von Munzingen ed. JKönig* 32 *vgl.* 89. *Ebenda* 59 si *(die Schwestern in Adelhausen)* warent ouch in der wirdikeit, daz ettliche wurden erhebet von der grossen begirde, die si zuo gotte hattent, daz man si sach sweben ob der erde wol eins halben claffters hoche. — *Mechthild von Winttenhaim (Wingenhaim) zu Unterlinden, unter dem zweiten Ordensgeneral Jordanus* 1222—1237, ist dick gesechen worden in irn gebet und andacht ainer ellenbogen hoch schweben ob der erd *Über-*

Digitized by Google

linger Hs. 1894/267 *einer Chronik des Predigerordens (vgl. Pez Bibl. ascetica* 8, 111. 50). *Ein gleiches wird von ihrer Mitschwester Mechthild von Deitenheim, von der Königstochter Margaretha von Ungarn, sowie von Juliana Ritter in Töss erzählt, Greith Die d. Mystik* 292. 361. 420. *Nach dem Tode der Königin Elisabeth von Ungarn, Schwester in Töss, schwebte der Schein ihres Geistes klar und weiss zwei Ellen hoch über dem Erdreich, Greith a. a. O.* 410. *Ähnliches ist von Luitgard von Tongern (Preger Gesch. d. deutschen Mystik* 1, 65) *und Theresa de Jesus (Damaris* 1865, 379) *überliefert. Von der h. Birgitta wird aus der Zeit ihres römischen Aufenthaltes berichtet, sie sei nicht gewandelt sondern gleich einer Verklärten dahin geschwebt, Hammerich St Brigida die nordische Prophetin. Deutsch von Michelsen* 188.

48, 22 wunderre *Adj. durch Missverständniss.*

49, 8 und die ich billich us nemen sol *und alle jene, welche ich von Rechts wegen ausnehmen muss, z. B. vielleicht Dominicus u. s. w.*

49, 12 mantin. *Margaretha hat hier die Gebete* (manunge) *im Sinne, mit denen man der verschiedenen Leiden Christi gedachte, vgl. Margarethas sechs Lieblings-Manungstunden* 81, 11*ff.*, *ferner Seuses Schriften ed. Denifle* 1, 489*ff. AL* 80, 20*ff. Wackernagel Altd. Pred.* 96, 10*ff. Greith Die d. Mystik* 404*f.*

49, 15 daz es sälige wurde: daz mensche.

49, 16*f. ME wollte wol sagen: wäre ich auch nicht gern im Kloster (ich bin aber gern dort,* 77, 8*f.), so sollte ich doch schon aus jenem einen Grunde, nämlich den Namen Jesus so oft zu hören, dort gerne sein.*

50, 9 dinge *für* gedinge.

50, 15 Vexilla regis, *vgl. Anm. zu* 46, 13.

51, 8 biz der stillen messe, *vgl. Lexer* 2, 1198 *unter* stilmesse.

52, 2 do daz jar *(sc.* wart ez mir geben 51, 25*f.)* gemeret.

52, 23*f. in dem Leid über meines Herren Leiden;* liden, *Gen. Pl. von* daz liden.

53, 9 kein irrung *bei der Beichte; sie konnte sie ungestört, von ihrer Krankheit unbehindert, sprechen.*

53, 10 *An der Lesart von M* zam *hätte ich nicht Anstand nehmen sollen, vgl.* 142, 12 *Lesarten.*

53, 20 *Am Karfreitag bei der Kreuzentblössung (vgl. Marzohl-Schneller Liturgia sacra* 4, 426*ff.) werden diese Versikel gesungen. Der eine Theil des Chors singt* ἅγιος *u. s. w., der andere* Sanctus.

54, 10 ez *vom heiligen Leiden sprechen.*

55, 10 daz gesank *nicht bloss den Hymnus* Vexilla regis (46, 13. 50, 15), *sondern schon das Capitulum vor demselben.*

56, 9 daz gesank *die Matutin und Laudes für Karsamstag.*

56, 13 daz ampt *das Auferstehungsamt am Karsamstag.*

57, 11 *Es sind die kleinen Tagzeiten vom heiligen Kreuze gemeint.*

Digitized by Google

57, 20 daz si sich versprechen gen mir *mit Bezug auf* 57, 12*ff.*

58, 11 an fienk *zu schweigen.*

58, 17 geben *zum Schweigen, und zwar in der Weise,* daz ich *u. s. w., vgl. Anm. zu* 71, 15.

59, 16*f. Vgl.* 116, 3*f.*

59, 20*f.* diu barmhertzigen süezzen bant *vgl.* 60, 4. 25. 61, 6. 73, 10*f.* 117, 17. 26. 157, 15.

61, 17 enphahen *mit ausgelassenem Object (den h. Leichnam, den Herrn) begegnet noch* 62, 6*f.* 72, 2. 136, 7. 151, 22*f.* 152, 4.

62, 6*f.* 152, 4 zen enpfahen, *das* n *in* zen *zur Vermeidung des Hiatus oder durch die folgende Silbe* en(phahen) *bewirkt.*

62, 24 *Vgl.* 35, 24. 45, 17*f.* 102, 25.

63, 1 büezzen *strafen.*

63, 15 *Vgl.* 56, 9*ff.*

64, 12*ff. Seltsam. Sie konnte nicht das den Tag treffende Officium mitmachen, man musste ihr andere Antiphonen vorlesen, und ebenso betete sie nach* 64, 19*ff. eine andere Matutin als die für den Tag vorgeschriebene.*

65, 1*ff. Vgl. hiermit AL* 77, 27*ff. und die Anm. dazu S.* 111*ff.* 118*f. Anz.* 5, 266.

65, 5*f. Vgl.* 39, 1*f.*

65, 7 hohzit *Ostern.*

66, 19*f. Vgl.* 74, 9.

67, 1*f. Vgl. Lesarten. Die Folge in M erklärt sich wol aus Abirren des Auges beim Abschreiben: vgl.* hat — da zuo 66, 24. 67, 1*f.*

67, 2 da zuo *die Fasten zu halten.* aun alle gewissende min selbes *ohne selbst zu wissen wie.*

67, 5 *Lesarten, vgl.* 63, 19*ff.* 71, 7*f.*

69, 5*f. Der Hymnus* Veni creator *(Mone Lat. Hymnen Nr.* 184) *wird um Pfingsten bei der Terz gesungen.*

69, 12*f. Vgl.* 65, 15*ff.*

69, 18 *M liest* mines götlichen lustes ain verswecherin. *Denifle verweist mich auf die häufig vorkommende Wendung 'vor göttlicher Lust schwach werden', aber es ist mir zweifelhaft, ob* verswecherin *passivisch gefasst werden darf; allenfalls könnte man activisch übersetzen: du verringerst (und zwar dadurch, dass du es befriedigst) mein göttliches Wolgefallen und Begehren an dir. Meine Schreibung* versuecherin *ist zwar berechtigt, es wäre jedoch vorsichtiger gewesen, sie in die Lesarten zu verweisen und* verswecherin *im Texte zu lassen. Die lat. Übersetzung hat nach m* electrix.

69, 19 ich bin ain gemahel diner sel *vgl.* 113, 19*f.* 149, 20*f. mit der Anm.; ferner folgende Stellen aus den Offenbarungen der Christina Ebner, Ebnersche Hs.* 90 *Bl.* 101ª ich kum zu dir als ein gemahel der dir sein minnzeichen oft derzeigt hot. *Bl.* 121ª ich kum in den

Digitized by Google

trewen zu dir als ein gemahil zu seiner gemaheln. *Bl.* 122^{b} ich kum nicht zu dir als ein rihter, ich kum zu dir als ein gemahel zu seim prautbette. *Vgl. auch Stuttgarter Hs. Bl.* 50^{a}. 53^{a}. 69^{b}. 130^{a}. 145^{a}. 146^{b}. 148^{b}. Bl. 45^{b} ez kom nie kein gemahil so williclich in sein trautpet, ich sei gerner zu dir kommen. *Ebnersche Hs.* 90 *Bl.* 35^{b} ich tuen als der werlt sitt ist daz den prautlaufen: do werdent die reichen gefreut und di armen gespeist.

69, 23*ff. Assonanzen und Reime begegnen noch* 70, 1*ff.* 76, 25*ff.* 113, 17*f.* 119, 25*f.* 135, 15*f.* 141, 16*f.* 149, 23. 163, 1*f.* 18.

69, 27 daz ainige aine *vgl.* daz wild ain miner hailigen gothet 76, 18 *mit der Anm.* das ainige ain XVI, 72. LVI, 4; *oft bei Eckhart z. B. Myst.* 2, 390, 7*ff. Bvga* 4, 35. *Tauler Ausg. von* 1498 *fol.* 87^{b}. 167^{b}. — *Eckhart* 396, 37. *Bvga* 164, 14. *Seuses Schriften ed. Denifle* 1, 156 das einig ein daz got ist. *Wackernagel Altd. Pred. S.* 595, 13. *Nr.* 65, 47 ein einualtig ein. *Vgl. auch* das einveltig guot das got ist *bei Eckhart und Tauler, Wackernagel Altd. Pred.* 60, 5. *Tauler Ausg. von* 1498 *fol.* 206^{a}. — *Seuses Schriften* 1, 240. 347*f.* 456. 486. *Preger Die Briefe HSusos* 1867, 54.

70, 18*f. Vgl. Anm. zu* 71, 15.

71, 8 die zwo fasten *vgl.* 63, 19*ff.* 67, 5.

71, 15 daz es der samstag auch wart *nämlich schweigend, zum Schweigen bestimmt vgl.* 58, 17. 70, 18*f.*

72, 2 *Vgl. Anm. zu* 61, 17.

73, 12 *Vgl.* 88, 25.

73, 25*ff. Vgl.* 147, 6*ff. und Anm. zu* 36, 8*f.* ich wil mich nimer mer von dir gescheiden weder hie noch dort *AL* 9, 2*f.* 12, 3. 20, 24*f.*; als wenik ich mich nimmer von minem vater geschaiden mak, als wenik wil ich mich nimmer von dir geschaiden *AL* 14, 21*ff.* 16, 9*f. Zu Else von der Neuenstatt sprach der Herr:* 'ich wil aber und aber komen und wil dich schier zuo mir nämme und wil mich ewiklich von dir nieme scheiden' *Chronik der Anna von Munzingen ed. JKönig* 50. ich wil mich hie und dort nimmer von dir scheiden *Christina Ebner, Ebnersche Hs.* 89 *Bl.* 15^{b}. 90 *Bl.* 113^{b}. *Vgl. auch Denifle im Anz.* 5, 263*f. Wackernagel Altd. Pred.* 535, 174. *In gleicher Weise verheisst Gott seine stäte Nähe denen, die sich in das Gebet der Begnadigten empfehlen* (156, 10*f.*, 158, 9*f.*), *in ihrer Umgebung verweilen (Anm. zu AL* 34, 5*f.*), *insbesondere aber ihren nächsten Verwandten, ja sogar dem ganzen Heimatsort. Vgl.* XI, 57*ff. AL* 75, 15*ff. und die Anm. Der Christina Ebner hatte Gott verheissen,* er wolt allwege haben ein menschen unter irem geslehte, do mit er grozze sundergnade mit wolt würken. do begert si wer der mensch wer. do wolt er irz nit kunt tun und sprach: 'wer ez ist, do wil ich einen grozzen schal auz machen, dor umb daz du ez vor gesagt hast, daz deine wort dester baz bewert

Digitized by Google

sein' *Stuttgarter Hs. Bl.* 50ª. *Ebnersche Hs.* 90 *Bl.* 55ᵇ. *Es ward ihr ferner verkündet:* 'gedenk, wie war ich dir gelassen han disiu spruchlin, diu ich hie vor von diner swester ret': daz er in irem geschlecht durch iren willen allweg wolt haben etlich, den er sunder gnad tät, die wil ez werti. dar nach: 'himel und ertrich zergant, aber miniu wort bliben eweclich' *Stuttgarter Hs. Bl.* 152ª. 'ich eret Abraham gesleht dor umb, daz mein mueter von im geporn solt werden: also hon ich Nurenberg durch dein willen geert, do du dann pist geporn worden und hon in vil übersehen, daz si verdint heten von meiner gerehtikeit' *Ebnersche Hs.* 90 *Bl.* 127ᵇ. *Vgl. noch das in der Anm. zu* 149, 20*f. ausgehobene.*

74, 2 *Lesarten. Vielleicht war in den Text zu setzen* so wirt inwendig mir *u. s. w.*

74, 9 *Vgl.* 66, 19*f.*

74, 17 mins herren s. Johannes *vgl. Anm. zu* 22, 8.

74, 17*ff. MEs* manunge *(vgl. Anm. zu* 49, 12) *hatten auch eine Stelle, worin dieses Factum von Johannis Ruhen an Christi Brust beim letzten Abendmahl (Joh.* 13, 23. 25) *vorkam. Vgl. auch* 33, 19*ff. und die Anm.*

75, 1 ez = daz trank 74, 21; im *Johannes.*

75, 2 ez *nämlich* ain as süezziu genade *u. s. w.* 74, 19*f.*

75, 14*f.* genemste menschet *habe ich hier und* 81, 4*f. nach m gesetzt, vgl.* 24, 25. 44, 26. 79, 11.

76, 4*f. Vgl.* 28, 5*f.* 165, 19.

76, 18*f.* das wild ain miner hailigen gothet, *vgl. Anm. zu* 69, 27, *ferner* ich wil dir sagen, daz ich dein sel gezogen hon uz allen dein glidern und uz allen deinen kreften und hon si gezukt und gezogen in di wilden gotheit und in di wüest meiner gothait *AL* 41, 31*ff. und besonders Anz.* 5, 264. *Ich füge hinzu Taulers Worte: dann* wurt der geist gezogen über alle die krefte in eine wüeste wilde, do nieman kan von gesprechen *QF* 36, 77*f. Ausg. von* 1498 *fol.* 48ª. — Bannebach spricht vernüfticlich die warhait, wer sich uf schwingt in die wilden gothait, da hat er freihait funden on all underschaid. ain liecht ist in der sel daz unwircklich ist von allen creaturen, daz ist sein aigen art. da leichtet geleich wesen in ainikait und daz ist freihait on underschaid *Hs.* 144 *zu Donaueschingen S.* 128. *Mit und durch Christus* sönd wir gan in die wuesti siner gotheit. do sönd wir in gan dur den sun in den vatter. do vinden wir weide nach ünser begirde. won in der stillen wuesti der gotheit do ist ünser wesen ein ewig istikeit mit siner ungewordnen gotheit: *diese Antwort giebt der Engelberger Prediger bei Wackernagel Altd. Pred. S.* 586, 89*ff. besonders* 587, 122*ff. auf die Frage* war umb Christus das volk alwegent zochti in die wuesti. *Ebenda S.* 437 *sind auch folgende diesem Ausspruch entsprechende Stellen aus Tauler mitgetheilt:* dise wüestung ist

Digitized by Google

sein still wüest der gotheit, dar in füert er alle die dises insprechens gottes sollen enpfengklich werden (*fol.* 146ᵇ *der Basler Ausgabe. fol.* 215ᵃ *der Ausgabe von* 1498). Das selbs das der mensch in im ist in seiner geschaffenheit, das selb ist er ewiglich gewesen in gott in seiner ungeschaffenheit, ein istig wesen mit gott (*fol.* 140ᵇ *der Basler Ausgabe. fol.* 222ᵇ *der Ausgabe von* 1498). *Vgl. noch Wackernagel a. a. O. S.* 598, 22 in der wuesti der gotheit.

76, 20*f.* der hailige spiegel miner hailigen gothait *vgl. AL* 89 13. *Zu Seuse spricht die ewige Weisheit* du bist nach deinem natürlichen wesen ein spiegel der gottheit *Seuses Schriften* 1, 365 *mit Denifles Anm.* spiegel der gotheit *auch bei Tauler Ausg. von* 1498 *fol.* 249ᵃ.

77, 13 daz der tag nimer kumpt! *ach, dass der ersehnte Tag so lange hinausgeschoben wird! Die lat. Übersetzung hat* utque suprema mihi dies illucescat. *Im Büchlein GU* 8, 23*ff. wird von Irmelin von Rœt folgendes berichtet:* swenn ez bei den leuten was und gar frolich was, so warf ez die augen auf in himel und wart rot und sprach: 'awe, wenn kumet die zit, daz wir hinz dem ewigen leben und freuden kumen?' und wart danne traurig und lacht dann nimmer.

78, 1*f. Vgl.* 114, 27*f.* 132, 6. 138, 1. *In der Überlinger Hs.* 1894/267 *einer Chronik des Predigerordens wird unter dem vierten Ordensgeneral Johannes* (1241—1253) *von einer Adelhaidis (von Eftich in Unterlinden) erzählt:* von ir bitt wegen was ir gott der herr offenbaren die stund, in der er geborn wolt werden, *vgl. Pez Bibl. ascetica* 8, 207*f.*

78, 4*ff. vgl. Anm. zu* 46, 3.

78, 15*f.* 'ach liber her, diser ding der hon ich nit um dich verdint und pin ir unwirdik, wanne ich leider ainen tak nie han gelebt als ich pilleich scholt noch deinem lob' *AL* 34 *Var.* 15.

78, 23*f.* und auch der gröst lust *sc.* hat mich von dem slaf uf braht (22).

78, 27*f. Vgl.* 35, 2. 149, 25*f.*

79, 14 ez *obwol* 13 von alle r gezierde *steht.*

79, 22 *Vgl.* 136, 1*ff. Über die Enthaltung vom Weine in den Klöstern vgl. Anm. zu AL* 13, 18. *Anz.* 5, 264. *Vom h. Franciscus berichtet Lamprecht von Regensburg* 2163*ff.* waz mac ich von sînem trinken sagen? ich wil des wînes gar gedagen: er tranc wazzers selten sô vil, daz er relaschtes durstes vil. *Elsbeth von Köllikon in Töss bekannte einer Schwester, sie könne sich nicht erinnern jemals andern Wein als den gewöhnlichen des Conventes getrunken zu haben, Greith Die d. Mystik* 386*f. Christina Ebner trank viele Jahre lang wenig und nichts anderes als Wasser,* und da ich siech ward, ward mir wein gereicht zu tisch; den gab ich durch gott armen leuten vil jar *Lochner S.* 13. *Ähnliches wird von Elsbeth Heimburg in St Katharinenthal bei Diessenhofen und Margaretha Willi in Töss erzählt, Greith Die*

Digitized by Google

d. Mystik 352. 382. *Beli von Schalchen in Töss trank* 30 *Jahre lang überhaupt nichts und litt vor Durst gar harte Pein. Sie wurde aber durch Gesichte derart erquickt, dass ihr der Durst gänzlich verging, Greith Die d. Mystik* 386.

79, 23*ff. Bei dieser Enthaltsamkeit war ME aber Unsauberkeit an Kleidung, Essen und Trinken zuwider* (79, 17*ff.*). *Wenn sie sich des Waschens und Badens enthielt, so folgte sie darin nur strengerem Klostergebrauch. Auch Schwester Reichgart in Engelthal* kom wenig in kein pat *Büchlein GU* 26, 16. *Seuse mied* 25 *Jahre lang* alles bad, sowohl wasserbad als schweiszbad, zum ungemach seines zart suchenden leibes, *Schriften ed. Denifle* 1, 68. *Der übertriebenen oft zur Unsittlichkeit führenden Art und Sitte des Badens im MA war man schon früh bemüht innerhalb der Klöster Einhalt zu thun. Das Aachener Koncil von* 817 *machte die Bäder der Mönche von der Erlaubniss des Priors abhängig; oft war nur den Kranken die Erquickung des Badens gestattet: so z. B. im Kloster Murbach, und in der Hohenfurter Benedictinerregel* (*Zs.* 16, 253) XXXVI, 11*ff. heisst es* daz bat habin di siechin alse dicke so si des bedurfin. abir den gesundin und allir meist den jungin sol man iz seldin irloube. *Vgl. Weinhold Deutsche Frauen* 342. *ASchultz Das höfische Leben* 1, 173*f. und namentlich GZapperts bekannte Abhandlung im Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen* 21, 9—14.

79, 26*f. Über Margarethas Enthaltsamkeit des Fleisches vgl.* 47, 11*ff. Die Hohenfurter Benedictinerregel* (*Zs.* 16, 255) XXXIX, 18 *schreibt vor* von dem vleische inthabin si sich alle ân di gar sîch sint und kranc. *Christina Ebner schreibt, Ebnersche Hs.* 89 *Bl.* 51^{b}. 52^{a}: ich kan auch nit gedenken, daz ich 25 jahr kein bissen fleisch gessen, ich müsst es dann essen von grossem siechthum oder durch den gehorsam — ich hätte viel lieber wasser und brod da für genommen, wann ichs hätte erlitten an meiner craft; *vgl. noch Lochner* 13 *und ME* 63, 2*f. Auch Adelheid von Rœt und Schwester Reichgart in Engelthal waren* drizzig jar on flaisch, *Büchlein GU* 9, 33*f.* 26, 16. *In Adelhausen gab es viele Schwestern,* die vil jare warent das si niemer fleisches enbissent und doch gar kranke warent; was aber die krancheit also grosz, daz si sin nüt enberen möhtent, so enspulgten si enkeiner zarten spise wan daz si niuwan namen ir bar notdurfft. und so man inen etwenne win gab, so leiten ettliche swestern saltz dar in, daz si ires lustes desto minre dar an hettent *Chronik der Anna von Munzingen* 59*f. Die Königstochter Margaretha von Ungarn genoss ausser in schwerer Krankheit von Kindheit an niemals Fleischspeisen, Greith Die d. Mystik* 359. *Vgl. Pez Bibl. ascetica* 8, 390*f.*

79, 27*ff. Auch Seuse (Schriften ed. Denifle* 1, 39) *hatte seine Lust am Obste zu bezwingen. Von Adelheit Geishörnlin in Adelhausen wird erzählt:* einest do geluste si einer gebratenen biren, und da si die ir

Digitized by Google

siechmeisterin gehiesch und si dar nach wolte gan, do sprach ein stimme in ir: 'wiltu gelust suochen an der biren? du solt gelust sûchen an miner marter'. und si ruoffte ir siechmeisterin nach, das si es liesse sin, und sprach: 'got wil sin nút', und seite ir, waz ir was widerfaren *Chronik der Anna von Munzingen* 38. *Vgl. auch was Elsbeth Stagel über Schwester Sophia von Klingnau in Töss berichtet, Greith Die d. Mystik* 445. *Agnes von Ochsenstein in Unterlinden genoss nie auch nur ein Geringes von Äpfeln, Nüssen und andern derartigen Früchten, Pez Bibl. ascetica* 8, 79*f.* — *Nach dem Amtbuch der Schwestern Predigerordens, das des Humbertus Liber de instructione officialium Ordinis FF. Praedicatorum zur Grundlage hat (vgl. JKönig Die Chronik der Anna von Munzingen* 68*ff.*), *hat die* refectorin *das Obst aufzubewahren, das auf den Tisch kommt. In dem* reffental, gedemlin oder kemerlin *soll sie aufbewahren u. a.* kess, ziger, öpffel, bieren und ander frücht und dess gelichen, das man in dem reffental ze essen haut. und das soll ir die schaffnerin täglich geben oder zuo gewissen tagen und zitten nach ir ordnung in das reffental geben. *Dagegen kommt der* tischdienerin *zu* daz opss, das da über beliben ist, in ir korb oder ander geschier uff ze heben und söllichs was uff ze heben ist. und och offt sond si von dem tisch nemen die grett der vischen, die bitzgi und abschnicz von dem opsz, die schalen der aiger, der nussen und anders des gelichen wie es genampt ist, von ietliches besunder ze samen samlen und ietlichs tuon, da hin es gehört. *Aus der Überlinger Hs.* 1894/267.

80, 5*ff.* nauch des ordens gewonhait. *In den Constitutiones sororum Ord. Praedicatorum heisst es c.* 9 super culcitras non dormiant sorores nisi in infirmaria. super stramina et saccones laneos dormire licebit. *Adelheid Langmann erzählt von sich* 53, 18*ff.* do si in der welt was, swenne man ir denn schön gepettet, swenn si sich denn nider wolt legen, do nam si ein pret und legt daz an daz pette unter daz leilachen und lag dor uf, und swenn si des morgens auf stunt, so nam si daz prett wider ab dem pette und verparg ez, daz ez nimant sehe. *Vgl. auch Seuses Schriften ed. Denifle* 1, 66*ff.*

80, 17*f.* *Die* 12412 *Tage sind* $365 \times 34 + 2$. 34 *Jahre ergeben sich für die Lebenszeit Christi, wenn man zu den* $33\frac{1}{4}$ *Jahren — die Zeit von Weihnacht bis Ostern auf drei Monate angesetzt — die neun Monate von der Empfängniss bis zur Geburt hinzurechnet. Zu vergleichen ist folgende Stelle aus dem Leben der seligen Liutgart von Wittichen, Mone Quellensammlung der badischen Landesgesch.* 3, 449: uss der offleten sprach ain stimm zuo ir: 'du solt ain hus buwen und solt XXXiiii menschen zuo dir nemen in aller der mainung, als ich XXXiiii jar uff ertrich was'. und derwann unser herre got nit voll XXXiiii jare alt was uff ertrich, do viel ir in ir hercz, das die XXXiiii

Digitized by Google

wärend von dem zitt, als unser herr von unser frowen enpfangen ward uncz an das zitt, das er an dem crüez starb.

80, 24. 83, 4 Anima Christi sanctifica me. *Es ist dies vielleicht der älteste Beleg dieses Spruches, der jetzt oft nach der heiligen Communion gebetet wird. Man hat ihn aus Unwissenheit dem Ignatius Loyola zugeschrieben. Vgl. Schlosser Die Kirche in ihren Liedern* 1, 238. 406. 2, 211.

80, 27*f*. *Vgl.* 83, 21*f*.

81, 4*f*. genemstiu, *vgl. Anm. zu* 75, 14*f*. *Die lat. Übersetzung* acceptissimam.

82, 12 dem menschen *collectivisch.*

83, 2 unruochel *Leiden.*

83, 4 *Vgl. Anm. zu* 80, 24.

83, 5*ff*. *So beginnt der ME Paternoster* 161, 8*ff*.

83, 9*ff*. und die lutern warheit *u. s. w. Es lag nahe die Lesart von m und M* 161, 12 *in den Text zu nehmen. Allein die Inconcinnität ist gerade charakteristisch für Margarethas Stil.*

83, 16*f*. *Vgl.* 162, 16*f*.

83, 21*f*. *Vgl.* 80, 27*f*.

85, 6*ff*. Jhesu, via veritatis *u. s. w. Die drei ersten Zeilen sind der Anfang eines Psalterium de nomine Jesu, vgl. Mone Lat. Hymnen* 1, 343.

85, 13*ff*. *Vgl. Anm. zu* 42, 5*ff*.

86, 19*f*. *Vgl. die Lesarten. Es läge bei der Lesart von M die Annahme nahe,* bet *als Ansatz zu* bezwungen = betswungen *anzusehen. Der Schreibfehler wäre dann schon in der Vorlage von Mm gewesen, und die Lesart von m* und lieblichen gebett *Emendation. Die Ergänzung im Variantenapparat ist nur Notbehelf.*

86, 20 in = den lust (17).

87, 1*f*. *Das Citat ist ungenau, aus dem Gedächtniss citiert.*

87, 3*f*. *Noch heute werden in Medingen ein Jesuskind sowie die Wiege für dasselbe als Reliquien der ME aufbewahrt. Vgl. auch Eysenhuet* 168[illegible], 48*f*.

87, 15 *Ungenaues Citat vom Hörensagen oder Schreibfehler, vgl.* 99, 25*f*.

88, 15*f*. *Wie m bezieht auch die lat. Übersetzung* mit ainem so kreftigen minnenden lust *auf das vorhergehende* geben. *Für die Lesart von M erheischt die Wortstellung* meht ich *die von mir gewählte Interpunktion.*

88, 19*ff*. *Vgl.* 20, 19*ff*. 47, 25*ff*.

88, 25 *Vgl.* 73, 12.

89, 21 daz kintlich bilde *vgl.* 87, 3*f*.

90, 1*ff*. *Auch Christina Ebner erwähnt, sie habe bisweilen gedacht, es wäre vielleicht nicht Gott, der aus ihr rede, sondern nur innerlich*

Digitized by Google

ihr Gedanke oder ihre starke Begierde, Lochner 17. *Gisela von Unkilchen ward bei ihrem Eintritt in Adelhausen mit göttlicher Gnade erfüllt,* also daz si zwifelnde wart, ob es von gotte möhte sin, wan si als unlange in geistlichem lebenne was gewesen und weinde und bat gott, daz er si vor trugenheit behuote, *Chronik der Anna von Munzingen ed. JKönig* 36. *Vgl. auch AL* 34, 12*ff.*

90, 4 mins herren *an, nach meinem Herren.*

90, 11 diu swöster, diu mir haimlich ist und mir daz gescriben hat, *ist Elsbeth Schepach, seit* 1345 *Priorin von Medingen und oft genannt in den Briefen des HvN, vgl. Anm. zu* I, 40 *und Vorbemerkung zu* LXV, *besonders aber* XL, 61*f.* die wil wir so gar ain geträwe helferin und schriberin haben an unserm lieben kind in got Elszbet Schepach.

90, 12*ff. Vgl.* 87, 3*ff.*

91, 1 und fuor vast mit im selber *und es gebärdete sich sehr lebhaft.*

91, 2—9 *Der hier geschilderte Verkehr mit dem Christuskinde zeugt von feinster Frauenempfindung. An keiner Stelle ihrer Offenbarungen tritt die kindliche Naivität Margarethas schöner zu Tage.*

91, 10 *Es ist zu construieren* ain begirde der h. besnidunge.

92, 17 *Man muss wol ansetzen* der anchze *schw. Subst. zu dem schw. Verb* anchzen *von* ange *(Lexer* 1, 54 *vgl. subst. Inf.* anhtzen 30, 9) *wie* der ahtze 135, 13 *schw. Subst. zu dem schw. Verb* ahczen 135, 9 *(Lexer* 1, 18. 506) *von* ach. *In den beiden zuerst angeführten Stellen steht deutlich* n.

92, 19 *Zur Erklärung von* gesuwert (geswert *M) von* suwern = sûren *verweist mich Scherer auf* sûröuge *Lexer* 2, 1326, *wo in der aus Berthold von Regensburg angeführten Stelle die Hss.* swereuge *und* saur augen *bieten, vgl. Mhd. Wb.* 2, 452^{b}. *Lexer* 2, 1364 *unter* swerŏuge. *ME will sagen: die Thränen flossen ihr so reichlich, dass sie an solchem Tage, wo ihr jene Stösse ans Herz gingen, durch sie blind geworden zu sein glaubte. Sie konnte vor Weinen nichts mehr sehen, so entzündet waren ihre Augen. Nachträglich erfahre ich den Wortlaut der lat. Übersetzung:* dolores, queis de die affligenda essem; *hier ist also* geswert *als Part. von* swæren *gefasst und möglicherweise hat auch ME so gedacht. Die sonstige Schreibart in M lässt beide Deutungen,* geswært *wie* ges(u)wert, *zu. — Der Königstochter Margaretha von Ungarn war die Gabe der Thränen in so reichem Masse verliehen, dass ihr die Augen und Wangen wie vom Feuer gebrannt schienen, Greith Die d. Mystik* 358. *Mechthilds von Effich in Unterlinden Augen wurden vom Weinen so verdunkelt, dass sie nur mit Mühe in den Büchern zu lesen vermochte, Pez Bibl. ascetica* 8, 265.

93, 17*f. Zu Adelheid Langmann* (25, 3*ff.*) *sprach der Herr* 'du pist mir liber denn indert ein mensch uf ertrich on ein mensche. und

Digitized by Google

von heut untz uber ein jor, so pist mir denn der libst mensch den ich uf ertrich hon'. *Zu Christina Ebner sprach der Herr* 1351 *über Tauler*, daz der got der libst mensch wer, der er uf ertrich ein het *(Heumann* 344. *Lochner* 34. *Stuttg. Hs. Bl.* 69ª. *Ebnersche Hs.* 90 *Bl.* 155ᵇ), *und zum Jahre* 1346 *nach dem* 14 *August heisst es ebenda (Ebnersche Hs.* 90 *Bl.* 73ᵇ): unser herr sprach von eim heilgen prister: 'daz werk daz er geton hot, daz ist mein wille gewesen. nu wil ich im di gobe heut geben, daz er biz an sein tot in meim willen gen schole. daz wirt im nimmer benummen'. und sprach: 'er ist mir der libsten menschen eins, der ich itzunt eins uf ertrich hone, und daz werk daz er geworhte hat, des wil ich mich in dem himel von im rüemen vor den engiln und vor den heilgen'. — (74ª) 'er ist ein uzschreier meiner eren, daz hat er von meiner gobe. daz der menschen hertzen also prinnent werden, daz ist im verlihen von meim herren geist. daz ein so getan lautprehtikeit von im wirt, da hon ich in mir selber geleich gemacht: do ich uf ertrich was, an welhe stat ich ginge und prediget, wi groz veintschaft ich do het unter den leuten, so wart doch ein groze lautprehtikeit von mir. waz an mir ergangen ist, des hon ich nihtz verspart an menschlichem geslehte'. *Der heilige Franciscus sagte einem Bruder* under den liebsten bist du mir der liebsten ein, *Lamprechts Franciscus* 2096*f.*

93, 19*f. Der Christina Ebner verkündete Gott zum Jahre* 1345 (*Ebnersche Hs.* 90 *Bl.* 14ᵇ): 'du pist der menschen eins, dem ich aller zertlichst in diser welt hon geton; *(Bl.* 37ᵇ) gedenck, daz du der menschen eins bist, dem ich aller best hon geton. du bist ein faz, do mein himelische sussikeit ist ein geflozzen'; *am St Alexiusabend desselben Jahres (Bl.* 40ª) da sprach si: 'eia liber herre, gib mir heut etwaz'. do sprach er: 'waz sol ich dir mer tuen? ich hon dich teilhaftig gemacht alles des lones, des in himelrich und in ertrich ist. du bist der menschen eines, dem ich von angenge der werlt aller meist minnezeichen derzeiget hon'. — *(Bl.* 44ᵇ) do froget si in: 'liber herre, host du ez *(die Wunder, die er mit ihr gewirkt)* ie keim menschen mer kunt geton als mir?' do sprach er: 'als genzlichen hon ich ez nie keim menschen mer kunt geton als dir. ich hon dir mer süezzikeit geben den anderr menschen tausent. ich hon dich gezogen in ein gotlich leben auz dir selber, ich hon dich an gesehen als ein pild'. daz verstunt si nit, wie er daz gemeint het. do antwurt er ir: 'do ich dein sel formet in meiner gotheit, do tet si ein widerplike und sah elle (45ª) die ding an, di ich mit dir tuen wolt. ich hon dich gesetzet an den wecke meiner taugen. do hot dich mein minnecliche hant zu gezogen. ich, ein herre der barmhertzikeit, ich hon ein wunder der wunder an dir geton', und meint ein sunder werk, daz er mit ir da worht.

Digitized by Google

96, 16 do man Regina celi sank *Nachmittags bei der Vesper secundum ritum Ordinis Praedicatorum. Vgl. Schlosser Die Kirche in ihren Liedern* 1, 222, 404*f. Marzohl-Schneller Liturgia sacra* 4, 55.

98, 8 geborn *von vornehmer Abkunft, adelig, AL* 11, 16. *Schmeller F* 1, 260.

98, 13 *Ich schloss ihn in mein Gebet für alle Todsünder ein.*

99, 10 *Vgl.* 87, 3*ff.* 89, 20*ff.*

99, 17 *In* clainfüegket *ist zugleich die Kleinheit und Zierlichkeit, das Proportionierte, ausgedrückt. Vgl. Myst.* 1, 304, 8. 17.

99, 25*f. Vgl.* 87, 15.

100, 3 diu muoter der hailigen cristenhet *die heilige Kirche.*

100, 7*f.* dor ume sprach brudir Heynrich von Clevan: — Christus wart geborn in eyme gemeynen hûse in eyme stalle und sîne mutir hatte nicht alsô vil, dô si en în gewunde, denne Josephs hôzen *JHaupt Beiträge zur Lit. der deutschen Mystiker* 2 (1879), 53. *Scherer verweist mich auf eine Stelle in jenem Weihnachtsspiel, welches Piderit* 1869 *aus Vilmars Nachlass herausgegeben hat. Maria klagt dem Joseph, sie habe für das neugeborne Christuskind weder* windeln noch windelsbant, *worauf dieser V.* 600*ff. antwortet:* hie sint zwo alt hossen, der kunde ich my gelossen; dy sint nicht gar glantz und sint by den luchern gantz. anders habe ich nicht mer. *Vilmar hat S.* 51 *als Commentar hierzu auf eine Stelle in Luthers Kirchenpostille, Predigt auf die Christnachtmesse (Luc.* 2, 1—14*) hingewiesen, aus der ich hier folgendes aushebe:* Nun denke, was mögens für Tüchlein gewesen sein, da sie ihn einwickelt, vielleicht ihre Schleier oder was sie hat mögen entbehren an ihrem Leibe. Dass sie aber in Josephs Hosen sollte ihn gewickelt haben, als mans zu Ache weiset, das lautet allzu lüderlich und leichtfertig. Es sind Fabeln, der wol in aller Welt sind. *Luther würde schwerlich diese Tradition erwähnt hahen, wenn er sie nicht als allgemein bekannt hätte voraussetzen dürfen: dennoch ist es weder mir noch Competenteren gelungen, ihren Ursprung zu ermitteln. In den apokryphen Evangelien findet sich nirgends ein Anhaltspunkt. GZappert in seiner Abhandlung Epiphania in den Wiener SB, phil.-hist. Classe,* 21, 291*ff. erwähnt S.* 313 *für eine spätere Schrift bestimmte Belege über die Nacktheit oder Unbekleidetheit des Christuskindes, die aber meines Wissens nicht publiciert worden sind. — Nach Mechthild von Magdeburg (ed. Gall Morel* 149*) nahm Maria* von Josephs sattel ein hertes tuoch, das der esel uf sim ruggen under dem sattel truog, und dar zuo das oberste teil von irme hemde, da si unsern herren under hatte getragen.

101, 12 *Auch hierfür bieten die apokryphen Evangelien keinen Anhaltspunkt.* — do sy *(die h. drei Könige)* nu wider in ir lant wolten, do knyet der eltist nider und wolt den segen emphachen. do graif

Digitized by Google

im das kind vor an die schaitel mit zwain vingern. derselb griff stet ym noch also frisch an der stiern *Zingerle Von den heyligen drey künigen, Innsbruck* 1855, *S.* 4.

101, 17 *Vgl. Mechthild von Magdeburg* 151 das opfer, das minem kinde wart braht, da han ich mitte alle die bedaht, die ich werlich konde finden nothaft. das waren verarmete weisen und reine jungfrouwen, die kamen damit zur ê, daz man si nit durfte steinen, und da zuo die elenden siechen und die langen alten, die solten es geniessen und den hatte es got behalten. *Aber dreissig Mark Goldes behielt Maria zurück für das* hungerlachen, da die gemeine liute zuo giengen zuo irme gebette. *Gemeint ist das* velum jejunii *(Lexer* 1, 1387 *unter* hungertuoch), *das Mechthild dann im folgenden eingehend beschreibt, vgl. auch Revelationes Gertrudianae ac Mechtildianae* 2 (1877), 461.

102, 25*ff*. *Vgl.* 35, 23*ff*. *mit der Anm.* 45, 17*f*. 62, 24. *Die folgenden Auseinandersetzungen sind MEs Privatansicht. Die Offenbarungen der Christina Ebner beschäftigen sich gleichfalls vielfach mit dem Interdict, das schwer auf der Christenheit lastet.* 1328 *betet Christina für die Irrung zwischen Pabst Johann XXII und Kaiser Ludwig, vgl. Lochner* 21 *und Heumann* 339. *Ausser den von Heumann* (339*f*.) *und Lochner ausgezogenen Stellen sei aus der Ebnerschen Hs.* 90 *hier noch folgendes die Zeit des Interdictes betreffende mitgetheilt: Bl.* 68 da zu der andern messe (an dem sunwentabent 1346) do man sange, do froget si unsern herren umb den pan, wo von der als lang gestanden wer, und daz di heilige cristenheit in so grozzen nöten lege. do sprach er: 'daz ist do von, daz ez lang vor geweissagt ist. do muez di profecie besten in irer worheit. und auch do von, daz sich di cristenheit nit als ernstlich hat an gnomen dor umb. waz si betent *(Hs.* betez), daz haben si mer geton von der ufsetzung wegen den von prinnender minne. heten si sich mit ernst gegen mir an gnomen, ich het mich doch lazzen uberkomen und auch daz wunder, daz ich dem ertrich hon vor verholen, daz wissent di wol di im himelrich do sint, die do meine uzflizzende wunder do sehen'. do sprach si: 'eia, vil liber herre, da wolt ich ez auch gern wissen'. do sprach er hin wider zu ir: 'waz nimstu dich an? daz hon ich mangem hohen minner und minnerin versagt. doch mag komen, ich offen dir ez hernoch. daz sag ich dir: di sich dor innen behalten haben und trüebsal dor inn erliden haben, den gib ich grozzen lon. di sich nit behalten haben, den kumt *(Hs.* kunt) ez zu grozzem schaden. (69ᵃ) den selen bin ich dor innen genedig gewesen'. — *Bl.* 70ᵃ *a.* 1346 eines tages do het si unsern herren gnomen. do sprach er: 'mein adil hot dich hoh gemacht. mein höh hat dich groz gemacht. mein gunst di spilt mit dir. du bist der menschen eines dem ich itzunt uf ertrich aller peste tuen. ich

Digitized by Google

pin ein armer pilgrein. (70ᵇ) di heiden di kennent mein nit. di juden di wollent mein nit. so ist so grozzer werr in den cristenlichen landen, daz si mein kein war nement. swo ich den ein gefellig hertz vind, do spil ich innen alz di sunn in ir selber tuet'. — *Bl.* 82ᵇ *Am zweiten Tage nach Palmsonntag* 1348 do sah si aber in in des pristers henden, do er unsern herren auf hueb, als er am kreutz hing, und sein mueter und sant Johans stunden bei im. do erschrag si gar sere von. do wart ir ein gesprochen: 'erschrik nit, ez get dich niht an, ez bedeut den grozzen slak der auf der cristenheit do ligt'. do in der prister do enphohen wolt, do sah si sein minneclichs antlütz, und het di dreu zeichen seiner heilikeit umb sein haupt und kert sich in beide kör und sah den con(83ᵃ)vent gar güetlichen an, und waren reht sein geberde, als er uns selber dor umb bete, daz wir biten solten für den bobst und für di cristenheit. do verbilt er sich als ein pischof und het ein infeln auf und sprach: 'ich bin der aller hohst ablazzer der sünden'. — *Bl.* 19ᵇ *An dem Kirchweihtag* 1348 *bat sie für die Sünder.* do sprach er: 'die armen die versweren mich pei meiner heilikeit und geruchent mein niht. di reichen nement mein kein war'. do pat si für di not der cristenheit. (20ᵃ) do sprach er: 'laz mich mein gerehtikeit füeren'. — *Bl.* 89ᵃ *am weissen Sonntag* 1349: 'pet mich dein convent mit rehtem ernst um ein gemeinen friden, so wolt ich in derhören', wan grozzer unfrid im lant was. — *Bl.* 89ᵇ: 1349 am antlaztag do bat si für di trüebsal der cristenheit. do sprach er: 'sich hat itzunt an gehebt ein anefang des frides'.

103, 3 dar in = in der irsalin.

103, 4*ff. Vgl.* 36, 9*ff.*

103, 8 über den herren. *Gemeint ist Ludwig der Baier, vgl. Anm. zu* 6, 4.

103, 10*ff. Vgl.* 148, 4*ff. und Anm. zu* 36, 8*f.*

103, 17 der was in liplicher kranchet *vgl. Anm. zu* XLII, 38*f.*

103, 23*f. Ähnlich spricht Gott über Ludwig d. B.* 148, 5*f.*

104, 1*f. Vgl.* 158, 10*f. Die ewige Weisheit spricht zu Seuse (Schriften* 1, 340): ich bin zu allen zeiten bereit ihnen zu helfen, wären nur sie mir bereit; ich gehe ihnen nicht ab, sie gehen mir ab.

104, 11*ff. Vgl. St Bernardi sermo in cantica* XXXI *de excellentia divinae visionis.*

104, 20 von den werken uzze got in allen creaturen *giebt die lat. Übersetzung durch* actio dei ad extra *wieder.*

105, 16 *Nur an dieser Stelle greift ME hinsichtlich des Datums zurück und erwähnt einer Eingebung, die zeitlich der letzt vorhergehenden* (97, 15) *vorausliegt.*

106, 19 *Hartmann IV Graf von Dillingen stiftete im Jahre* 1246

Digitized by Google

Kloster Medingen. Sein Todestag, auf den hier Bezug genommen ist, ist der 11 *December* 1258. *Vgl. Steichele BA* 3, 153. 55.

106, 22 het ich in *in meinem Gebete.*

106, 24 *Gemeint ist der* 30 *November* 1346, *vgl.* ain ganczes jar 106, 22 *und* 110, 12*ff.*

108, 15. 111, 9 entzet *Part. von* enzetten. *Ihre Kräfte wurden zerstreut, d. h. sie wurde derselben beraubt, sie schwanden ihr. Betreffs der Variante* entsezt *m sei bemerkt, dass die gleiche Verwechslung auch sonst begegnet, vgl. z. B. Enenkel Zs.* 5, 287 *V.* 685, *wo die Heidelberger Hs.* entsazt *liest.*

108, 22*f. Gemeint ist die Antiphon zum Canticum* Benedictus *in Laudibus.*

109, 14*f. Vgl.* 147, 8*f.*

109, 16*f. Vgl.* 147, 11*f.*

110, 5*f. Vgl.* 23, 1*f.*

110, 17 *Vgl. Anm. zu* 106, 19.

110, 18*f. Vgl.* 106, 24.

110, 23 min bruoder *vgl. Anm. zu* 23, 5.

111, 9 enczet *vgl. Anm. zu* 108, 15.

112, 20 gelust dich min, so gelust mich din *vgl. Anm. zu* 136, 17.

113, 19*f.* ich bin ain gemahel diner sel *vgl.* 69, 19. 149, 20*f. mit den Anmerkungen.*

113, 22 as ich vor gescriben han 69, 19*ff.?*

114, 16 *Vgl. Anm. zu* 39, 13.

114, 18 ainen siechen. *Im folgenden Übergang vom Singular in den Plural.*

115, 1 as ez mir vor auch geben wart *vgl.* 78, 1*f. und die Anm.*

116, 3*f. Vgl.* 59, 16*f.*

116, 19*ff. Auf diese Begebenheit spielt der Kaisheimer Abt Ulrich III Niblung in einem Briefe an ME* (LVIII, 10*ff. vgl. die Vorbemerkung) an.*

116, 23 *Über die Kirche zu Stetten, die wiederholt in den Briefen des HvN begegnet, vgl. Anm. zu* XXV, 35.

117, 5*f.* ze minen betevenstern. *Man erwartet den Singular; die Worte sind aber in M ganz ausgeschrieben.*

118, 3 *Lies* daz vierde i(st)?

119, 24 *Zum Chorgebet werden immer zwei Zeichen gegeben; das erste, um die Arbeit zu verlassen und sich zu sammeln, das zweite, um sich in den Chor zu begeben.*

120, 11*ff. Empfindungen wie die der Schwangerschaft begegnen häufig in den Offenbarungen und finden namentlich im h. Bernhard, den auch ME wiederholt* (22, 1. 104, 11) *citiert, ihr Vorbild. Vgl. Weinhold zu Lamprechts T. Sion* 4107. *Christina Ebner träumte und fühlte sich*

Digitized by Google

wiederholt, als ob sie unsers herren schwanger wär — 'freuet euch mit mir allesamt, ich mag euch mein freud nit länger verhelen, ich empfing Jesum und hab ihn nun geboren', und zeiget ihnen das kindlein *Lochner* 15. *Ebnersche Hs.* 89 *Bl.* 21ᵇ. 53ᵇ. *Die Ebnersche Hs.* 90 *beginnt Bl.* 1ᵃ *zum Jahre* 1344: an dem heiligen osterabent — sich mert di gnade gotes in irem herzen in unsprechenlicher reicheit also daz sich die gnade übergoz uz der sel in den leip und in alle ire glider, daz si von gnaden besezzen und beswert was als ein swangere frau eins kindes. *Vgl. auch Mechthild von Magdeburg* 148.

120, 20*f.* *Die Zahlenfolge ist höchst wunderlich, da auf* 250: 200 *folgt. Eine Änderung wäre leicht, allein auch m zeigt Verwirrung.*

121, 2 stime gereden, *wie man sagt* ein stimme schrîen, singen, *Sommer zu Flore* 2174*f.*

121, 6*f.* *Von hier an werden die lateinischen Citate häufiger. Vorher begegnen sie nur* 31, 4. 99, 25*f.*

122, 24 *Dem Aufhören der Rufe ging ein süsser Geschmack im Munde voraus.*

123, 1 De ore prudentis procedit mel *ist das Responsorium secundum in nocturno unius Martyris Tempore Paschali.*

123, 11 *Vgl. Luc.* 1, 64.

124, 3*ff.* *Worte des Redactors HvN.*

125, 8. 126, 21 gelazzenhet *Verlassenheit.*

125, 11 der *sc.* barmherzeket.

127, 11*f.* als umb ainen De profundis *(Ps.* 129, 1). *Zu den zu AL* 57, 8*f. (vgl. auch Denifle im Anz.* 5, 265) *gegebenen Nachweisen über derartige Zeitbestimmungen füge ich noch folgende. Ave Maria dwir in dieser Weise auch verwendet Ursula und Adelaide, Jundt Amis* 389; *Greith Die d. Mystik* 421; *Theresa de Jesus, Damaris* 1865, 335. eins halben Ave Maria langk *Tauler Ausg. von* 1498 *fol.* 219ᵃ. *Vigilien: Greith a. a. O.* 382. 400. *Paternoster: Germ.* 18, 13; er *(ein Stern)* schoss in der lengi als ainer möcht ain paternoster gesprechen *Konstanzer Chronik bei Mone Quellensammlung der badischen Landesgesch.* 1, 320ᵃ; *Wackernagel Altd. Predigten* 603; *Berthold von Regensburg* 2, 7, 35. 10, 28; *Christina Ebner schlief in vier Wochen* nie als lang daz man ein nosterkranz gesprochen hätt (*Ebnersche Hs.* 89 *Bl.* 51ᵇ). ein credo lang *Theresa de Jesus, Damaris* 1865, 346. 352. *In einem Tractat über den Fronleichnam, angebunden einer deutschen Übersetzung der Nachfolge Christi auf der Tübinger Universitätsbibliothek (Gb* 268 4°) *heisst es Bl.* 12ᵃ du solt wiszen, wan die gesegnete oblatten genoszen wirt und die glicheit des brotz nit me da ist, so ist ouch des sacraments nit me da, und daz schetze ich, daz daz in so vil zittes beschehe als man ein mesz gesprechen mag oder joch noch ein kürtze(r) zitt, *vgl. ebenda Bl.* 12ᵇ; — ez beschach, daz er furzuket wart und

Digitized by Google

daz der zug also lange werte also einer langen singenden fronmessen lang *Nic. von Basel ed. Schmidt* 115 *und ebenda* 184 kume einre halben messen lang. — einer messe langk *Tauler Ausg. von* 1498 *fol.* 145ᵇ. 257ᵇ.

127, 19 ditz liden mit den starken rüeffen = ditz liden und die starken rüeffe, *daher Z.* 21 *Plural des Verbs:* warn.

131, 3 ungeformet *weil* mit beschlossem munde (1). *Die lat. Übersetzung hat* difformis.

131, 14*ff*. *Vgl. Anm. zu* 9, 14*f*.

131, 15 die selben *sc.* wile (13).

131, 20*f*. *Vgl. Anm. zu* 138, 1.

132, 7 as ich vor gescriben han *vgl.* 78, 1*f*. 115, 1.

133, 1 erdent *Part. von* erdenen; *vgl.* von erden *m!*

133, 5 *Lesarten. Mm lesen* er *statt* ez, *als ginge Z.* 3 kopf *statt* haupt *vorher; Z.* 6 *steht aber wieder* mirz.

133, 16*f*. *Das einzige, was mich hier auf Erden erfreuen konnte, war die Sehnsucht zu sterben.*

134, 8*f*. *Die lat. Übersetzung hat:* cibum capere non potuissem, etsi ad jejunium obligata non fuissem.

134, 16*f*. *Vgl. St Augustini Confess.* X *c.* 31 *und über des h. Bernhard Lebensweise AASS. Augusti tom.* 4, 269 *n.* 44.

134, 18*ff*. *Vgl.* 118, 20*ff*.

135, 13 die luten ahtzen *vgl. Anm. zu* 92, 17.

136, 1*f*. *Vgl. Anm. zu* 79, 22.

136, 7 *Vgl. Anm. zu* 61, 17.

136, 17 din lust ist in mir, so ist min lust in dir *vgl.* 140, 17*f*. 141, 16*f*. 147, 5*f*. 149, 22.

136, 18 ich wil dir güetlich tuon. *Der Christina Ebner wird von Gott verkündet:* 'du bist der menschen eines dem ich aller best tuon' *Stuttg. Hs. Bl.* 44ᵇ.

137, 9*f*. so wirt mir dik geben, daz got noch vil mit mir würken welle, e daz ich sterbe *vgl.* 140, 27*ff*. 147, 9*ff*.

137, 16 *Die Überlieferung in M ist corrumpiert. Da die Offenbarungen häufiger ungenaue Citate bieten* (87, 1*f*. 15), *so habe ich zwischen der Überlieferung und dem Bibeltext zu vermitteln gesucht.*

137, 18*f*. in wonlicher wise aun allez we und irrunge *mit Bezug auf* 135, 3*ff*.

138, 1 *Vgl. Anm. zu* 78, 1*f*. *und vgl.* 131, 20*f*.

139, 10*ff*. *Zwischen dem* 16 *und* 28 *Juli* 1347, *während der Anwesenheit des HvN, nahm ME elfmal* (139, 17), *also täglich, bei ihm das Abendmahl, nach seinem Fortgang zweimal wöchentlich* (142, 12). *Es sind hiermit folgende Stellen aus den Offenbarungen der Christina*

Digitized by Google

Ebner zu vergleichen: Ebnersche Hs. 90 *Bl.* 119ᵇ 'ich hon sunderliche werk mit dir geworht, die ungewönlichen sint', und meint, daz si unsers herren leichnamen in den selben zeiten alle tag enpfing; *ebenso Bl.* 120ᵇ *und* 122ᵇ *heisst es:* 'ein sichers minnezeichen hon ich dir gegeben, daz an dir geschehen ist, daz an menschen hi zu kloster nie geschah', und meint, daz si als oft unders herren leichnam name; *Bl.* 128ᵇ 'ez spilt di selb parmhertzikeit in meiner gotheit. daz hon ich do mit erzeugt, daz du mich so vil wochen noch einander nimst. wo habt ir daz mer gehört, daz dir des dein meisterschaft gan?' — *Im Liber specialis gratiae der Mechthild von Hackeborn handelt das* 26 *Kapitel des dritten Theiles über* quam bonum est hominem saepius communicare, *Revelationes Gertrudianae ac Mechtildianae* 2 (1877), 229*f.* — *Bvga* 98, 6*ff.* es geschiht wol daz die menschen dicke geurteilt werdent, daz si als dicke zuo gottes lichamen gant. in der warheit, der iren hunger ane sehe, sie urteilte nieman *u. s. w. Seuse fragt (Schriften* 1, 466*ff.*): 'minniglicher herr, ist es aber besser oft oder selten dich in dem würdigen sacrament zu empfangen?' *und die ewige Weisheit antwortet:* 'welchem menschen ehrfurcht und andacht empfindbar davon wächst, dem ist die emsigkeit nütze. — es ist besser, von minne hinzu zu gehen, als von furcht davon abzustehen. es ist besser, alle wochen einmal hinzu zu gehen mit einem tiefen grund rechter demütigkeit, als einmal im jahre mit einem überheben seiner selbstgerechtigkeit'. *Es ist überhaupt zu verweisen auf Kap.* 23 *(gegen Schluss, von S.* 466 *an) des Büchleins der Weisheit* wie man gott minniglich empfangen soll, *sowie auf Denifles reiche Quellenbelege in den Anmerkungen. Vgl. ferner Denifle Das geistliche Leben* ³ 375*ff.* 392*ff.* 396*ff.* 402*ff. wo u. a. auch Taulers Abendmahlslehre zusammengestellt ist (Tauler Ausg. von* 1489 *fol.* 62ᵃ. 98. 108ᵃ).

140, 12*f. Vgl. Anm. zu* 9, 14*f.*

140, 17*f. Vgl.* 136, 17.

140, 27*ff. Vgl.* 137, 9*f.* 147, 9*ff.*

142, 6 enphahen *c. gen. vgl. Anm. zu* 151, 22*ff.*

142, 21*f. Er leuchtet uns voran in die Wahrheit, geleitet uns mit seinem Licht in die Wahrheit.*

143, 3*f. ME denkt wol an die Mission des HvN nach Bamberg zur Einholung der Reliquien des K. Heinrich und seiner Gemahlin Kunigunde. Vgl. Anm zu* 148, 13*ff.*

144, 10 min kint *das Christuskind.*

144, 22 *Luc.* 10, 30 *ff. ist das Evangelium in missa dominicae XII post Pentecost.*

145, 10 *Die Änderung von* in *in* im *wäre leicht, ist aber unnöthig, vgl. Lesarten zu* 142, 21; derliuhten *Licht geben.*

145, 13 as ich vor geschriben han *vgl.* 139, 23*ff.*

Digitized by Google

145, 17*f.* do was er hin mir mit gr. fröde *er ward mir hingegeben mit grosser Freude.*

146, 21 mit dem *womit.*

147, 1*ff.* *'Da ich äusserlich gebunden war, so setzte ich mich innerlich ganz in das Verlangen, wie ich es gewöhnlich habe, wenn es mir so geht, und dem ich allzeit fünfmal Ausdruck gebe'. Vgl. die Lesart von m und* 109, 13*ff.*

147, 5*f.* *Vgl. Anm. zu* 136, 17.

147, 6*ff.* *Vgl. Anm. zu* 73, 25*ff.*

147, 8*f.* *Vgl.* 109, 14*f.*

147, 9*ff.* *Vgl.* 137, 9*f.* 140, 27*ff.*

147, 11*f.* *Vgl.* 109, 16*f.*

147, 14 dir *Heinrich von Nördlingen.*

148, 1*ff.* *Über Ludwig d. B. vgl. Anm. zu* 6, 4. *Bei der* arbait, diu ime uf fiel von dem künige *Karl IV denkt ME an die Kämpfe zwischen Ludwig und seinem Gegenkönig. Die Verfluchung Ludwigs durch Clemens VI datiert vom* 13 *April* 1346, *die Wahl des Gegenkönigs Karl vom* 11 *Juni* 1346. *Vgl. CMüller Kampf Ludwigs d. B.* 2, 213*ff. Vgl. auch Anm. zu* LI, 80.

148, 4*ff.* *Vgl.* 103, 10*ff.* 23*f. und Anm. zu* 36, 8*f.*

148, 13*ff.* *Preger (Vorarbeiten* 116*f. Der kirchenpolitische Kampf unter Ludwig dem Baier* 1878, 43*ff.) und Jundt (Amis* 53*) haben ungerechtfertigter Weise den hier genannten Freund mit Tauler identificiert, wogegen schon der Wortlaut spricht, wie das Denifle im Anz.* 5, 265 *nachgewiesen hat. Vgl. auch meine Anm. zu* 16, 3. *Aber auch die inneren Gründe, welche Preger geltend macht, sind nicht stichhaltig. Er sagt am an erster Stelle angeführten Orte: 'K. Ludwig ist am* 11 *October* 1347 *gestorben. Wenige Tage danach muss die Kunde schon nach Medingen gekommen sein. Um die Mitte des October also muss der Freund Gottes dort gewesen sein, jedesfalls vor dem* 1 *November' (wegen* 149, 11). — *'Im October aber kann HvN schwerlich in Medingen gewesen sein, denn im October kam dieser nach mehrmonatlicher Abwesenheit in Bamberg mit Reliquien Kaiser Heinrichs in Basel an und hatte mit dieser Siegesbeute eine nicht geringe Aufregung in ganz Basel hervorgerufen. Es ist ganz unwahrscheinlich, dass er, ehe sein Schatz zur Ruhe gebracht und alles, was zu berichten und zu bestellen war, in Ordnung war, Basel wieder verlassen haben soll'. Diese Argumentation ist hinfällig, da sie auf einem Irrthum Trouillats beruht, den Preger übersehen hat. Es heisst bei Trouillat Monuments de l'hist. de l'ancien évêché de Bâle* 3, 597*f. Urk.* 365 sub anno autem domini M°CCC° quadragesimo septimo pridie Nonas nouembris nuntii prenotati *(HvN und Eberhard von Jech [Jeich, Jeuh])* cum desiderato thezauro prefato Basileam salubri transitu devenerunt. *Also nicht am* 6 *October, wie Trouillat fälschlich*

Digitized by Google

datiert, sondern am 4 *November traf HvN in Basel ein. Damit stimmt nun sehr gut Margarethas Bericht. Auf seiner Hinreise nach Bamberg besuchte HvN Margaretha in Medingen, wo er am* 16 *Juli* 1347 *eintraf* (138, 22) *und bis zum* 28 *Juli blieb* (142, 2). *Er ging dann nach Bamberg und nachdem er die Reliquienfrage erledigt, trat er mit den Heiligthümern die Rückreise nach Basel an, auf der er Medingen abermals berührte. Dass ME der Reliquien nicht besonders Erwähnung thut, fällt nicht auf. Auch sonst berichtet sie fast ausschliesslich nur über ihren geistigen Verkehr mit HvN. Das officielle Beglaubigungsschreiben des Bamberger Domkapitels datiert nun vom* 7 *September (Trouillat* 3, 595 *Urk.* 364); *am* 11 *September ersucht das Bamberger Kapitel die Bürger von Nürnberg, die betreffenden Reliquien, die mit grossem Pomp aus der Stadt geführt wurden, gleichfalls ehrwürdig zu begleiten, sobald sie eintreffen (Trouillat* 3, 849); *dieselbe ehrerbietige Aufnahme wird in einem Schreiben vom* 14 *September von allen Orten, die der Zug passiert, erbeten (Trouillat* 3, 849*f.). Bald nach dem* 11 *October traf HvN in Medingen ein; am* 4 *November war er wieder in Basel. Es stimmt also alles. — Dass ferner die Worte* 148, 13*ff. ebenso gut 'ein Freund Ludwigs d. B. als auch derjenige, der mit Ludwigs Benehmen während seines Lebens nicht einverstanden war' gebrauchen konnte, hat Denifle QF* 36, 60 *n.* 3 *(vgl. Anz.* 5, 266) *gegen Preger erwiesen und ich pflichte ihm entschieden bei, wenn er sagt: 'gerade im Munde eines Gegners haben die Worte noch weit mehr Sinn. Weil der Gottesfreund eben die Schuld der abgeschiedenen Seele erkennt und mit Grund ihre Noth vermuthet, lässt er für sie bitten und möchte wissen, wie es ihr ergangen ist'. Auch ME wusste einen vornehmen Freund, von dem sie* 98, 8*ff. berichtet,* in schulden: *dennoch versuchte sie wenn auch lange vergeblich für ihn zu bitten.*

148, 20*f.* wan menschlichiu urtail wirt dik betrogen. *Preger Der kirchenpolitische Kampf* 45 *bezieht dies auf den Pabst. Margarethas Ausspruch braucht aber nur auf einen Theil der öffentlichen Meinung, der ihn nicht achtete und anders von Ludwig dachte als Margaretha, bezogen zu werden. Diese Annahme ist vorsichtiger und wird nicht zu Fehlschlüssen verführen.*

149, 20*f.* du bist min gemahel, so bin ich din lieb *vgl. Anm. zu* 69, 19. *AL* 5, 23. 22, 20. *Weinhold zu Lamprechts T. Sion* 3742, *wo noch folgende Stelle aus den Offenbarungen der Christina Ebner hinzuzufügen ist, Ebnersche Hs.* 90 *Bl.* 51ᵃ do sprach er: 'mein gemahil und mein freuntin und swester meine, mein gemahel von der gemahilschafte, mein freuntin von den freuntlichen dingen, di ich mit dir geton hon, mein swester von der menscheit, alle di menschen, di do engegenwertig woren, den wil ich unter den drein dingen ie eins geben: eintweder ich wil in gnad tuen oder bete geweren oder kunf-

Digitized by Google

tigen leiden überheben. des habe dir ein zeichnüsse, daz man uzwendigez wol siht, daz leut in gnaden sein'. wen er ir uzprechenlich gnad tet, des der convent innen wart, so kom alle wege etwer hintz dem closter von Nürenberg dor zu. die wurden auch etwi vil der gnaden innen (51ᵇ). do tet er ir kunt, daz wer do von, daz si do von geporn wer worden, und ert auch ir gepurt da mit. *Umgekehrt bedient sich auch der begnadete Mensch Gott gegenüber einer Anrede, in der das Verwandschaftsverhältniss zwischen Gott und der Seele Ausdruck findet. Zu Weinholds auf die Quelle solcher Anschauungen Bezug nehmenden Auseinandersetzungen a. a. O. füge ich noch folgende Stellen. Adelheid von Lindau in Töss redete zuweilen mit Gott so minniglich, als ob er vor ihr stünde:* 'ach, lieber gott, du bist mein vater und meine mutter und meine schwester und mein bruder' *(das umgekehrte Verhältniss Matth.* 12, 50 *vgl. ME* 87, 1*f.). In der Villinger Chronik (ed. Glatz,* 151. *Publication des Lit. Vereins, die mir schon jetzt durch Professor von Kellers Güte zugänglich war) wird S.* 119 *erzählt, Christus habe der Ursula Heiderin (geb.* 1413, *gest.* 1498), *Äbtissin im Bickenkloster zu Villingen, folgendes offenbart:* 'wan ich mich dem geist erzeige in der warheit, dan nent mich der mensch vatter und ich den menschen kind, dan das ist ein kindlich wörk, dass mir der mensch klage, was man im thuet und im laits geschicht uf erten. und in solchem muesz ich spillen mit des menschen seel, ie eins nach dem andern, gleich als ein vatter mit seinem kind, bis dass ich die seel bringe uf ihr selbsten und sie mir ganz vereinige. darumben gib ich mir selbsten so vilerley namen. dan heiszt sie mich vatter, dan brueter, dan gemahel, dan liebe, wie dan deren underschüttlich vil zue finden sein in der heiligen geschrift'. *Vgl. auch Mystiker* 1, 362, 25*ff. Mechthild v. Magdeburg* 22.

149, 22 du bist min lust, so bin ich din lust *vgl. Anm. zu* 136, 17.

149, 22*f.* din wonung ist in mir, so ist min wonung in dir. *Vgl. Ps.* 131, 14. *Wackernagel Altd. Pred.* 64, 54. 69*f. Christina Ebner, Ebnersche Hs.* 90 *Bl.* 73ᵇ: ich won in dir als gimm im golde. *Wackernagel Altd. Pred.* 43, 44*f.* du waist doch wol daz ich diu minne bin, mit der du din wonung hast.

149, 25*f. Vgl.* 35, 2. 78, 27*f.*

150, 11 der von Schlüsselberg. *Konrad von Schlüsselberg in Franken 'der treuste Helfer Ludwigs des Baiern' wurde von diesem für seine Dienste in der Schlacht bei Mühldorf* (28 *September* 1322) *mit der Burg und Stadt Markgröningen, einem Reichslehen, womit die Führung der Reichssturmfahne verbunden war, belehnt.* 1327—1330 *war Konrad mit auf Ludwigs Römerzug.* 1336 *bewog Ludwig selbst Konrad v. Schl. zur Herausgabe von Gröningen an den Grafen Ulrich von Würtemberg. Am* 14 *September* 1347 wart der von Schlüsselberg erborfen mit einer

Digitized by Google

pleiden auf Neydeck *(jetzt Neudeck). Der Name dieses fränkischen Edlen, mit dessen Tode der Mannsstamm seines Geschlechtes erlosch — einen Ahnen des Geschlechtes nennt Ulrich von Lichtenstein im Frauend.* 65, 27 — *hat sich nördlich bei Markgröningen in der Bergspitze Schlüsselberg erhalten, wo sich noch Trümmer einer Burg zeigen. Vgl. Stälin Wirtemb. Gesch.* 3, 160. 206*f.* 710*f. Beschreibung des Oberamtes Ludwigsburg, herausg. von dem kgl. statistischen topographischen Bureau, Stuttgart* 1859, 269. *GStiebers Nachrichten von dem Geschlecht der Dynasten von Schlüsselberg in JGMeusels Historischen Untersuchungen* 1779, 1, 1, 73*ff. Deutsche Städtechroniken (Nürnberg)* 1, 349. 10, 124, *wo weitere Litteraturangaben. Vgl. auch Böhmers Regesten Ludwigs d. B. Nr.* 472. 627. 637. 1787.

150, 21 *Vgl. Anm. zu* 6, 4.

150, 25 *Wer gemeint ist, bleibt unerhellt.*

151, 22*ff. Ihn (den h. Leichnam) zu empfangen (über* enphahen *mit ausgelassenem Objekt Anm. zu* 61, 17*) als ganze Gottheit und wahre Menschheit und sein heiliges Fleisch und Blut (zu empfangen). Also doppelte Construction von* enphahen; *die zweite mit dem Genitiv begegnet auch* 142, 6. *Vgl. Gram.* 4, 648.

152, 3*f. Wie es mir sonst nur möglich war, wenn ich ihn, den Herrn, im heiligen Sacrament empfing; vgl. die Anmerkungen zu* 61, 17 *und* 62, 6*f.*

152, 6 fornt *vorher, früher?*

153, 3*ff. 'Das Recht, in der Kirche begraben zu werden, gebührte nur den Patronatsbesitzern. Vielleicht hatte man es damals auch andern zukommen lassen, wogegen der Bischof verwahrend und verbietend einschritt' Lechner.*

154, 1 diu *wol Neutr. Pl.* = genade, fröde, gesunthait; *vgl.* 1, 6 *und Anm.*

154, 8*f.* die vordern vasten *vgl.* 118, 20*ff.*

154, 18*f. ME wünschte nur noch den Morgen* (hora matutina, metinzeit) *zu erleben und das h. Sacrament zu empfangen.*

155, 2 in der vordern vasten *vgl.* 118, 25*ff.*

155, 4*f.* as das vorder jar *vgl.* 130, 22*ff.*

156, 5*f. Vgl.* 17, 20.

156, 9*ff. Vgl. Anm. zu* 36, 8*f. und zu* 73, 25*ff.*

156, 12*f. Vgl.* 14, 25*f.* 160, 2*f.*

156, 18 von dem ich vor gescriben han *vgl.* 155, 17.

158, 2*f.* von dem gemainen sterben der menschen *vgl. Anm. zu* LI, 67*ff. und zu* LXI, 10.

158, 3 ob die juden dar an schuldig wern. *Über Judenverfolgungen in Nördlingen um diese Zeit vgl. Steichele BA* 3, 938; *s. ferner Denifle Seuses Schriften* 1, 107*f. Basel im* 14 *Jahrhundert* 169*ff.*

158, 9*f. Vgl. Anm. zu* 36, 8*f.*

Digitized by Google

158, 10*f.* lebten si mir, so tet ich waz si wölten *vgl. Anm. zu* 104, 1*f.*

158, 11*ff. Wer gemeint ist, bleibt unerhellt.*

158, 16*ff. Vgl. Anm. zu* 6, 4. *Eine eigenthümliche Vision hatte der Bruder Johann von Kempten, Mönch zu Stambs, Tags nach dem Tode seines Freundes K. Ludwig. Er hielt Messe und in die lateinischen Worte fügte er die Worte* o wie wee wee dir ist und wirdt doch schier woll besser *ein. Darüber befragt, sagte er, K. Ludwig sei ihm während der Messe in grosser Pein erschienen, er solle aber bald daraus erlöst werden. Vgl. Hist.-statistisches Archiv für Süddeutschland* 2 (1808), 296*ff. Beilage zur Augsb. Allgem. Z.* 1879, 1386.

159, 1*ff. Vgl. zu AL* 48, 32*f. Anz.* 5, 264*f. NvB* 211. *Lamprechts Franciscus* 4462*ff. Mechthild von Wingenheim in Unterlinden sah einst den Sohn des Allerhöchsten in der Gestalt eines kleinen Knaben, der längere Zeit um den Altar herumlief und vor ihr mit zwei kleinen Äpfeln spielte, Pez Bibl. ascetica* 8, 108 *f.*

159, 16*ff. Der Bischof ist Christus, der Diener* der mir lieb was (22) *Johannes der Evangelist.*

160, 2*f. Vgl.* 14, 25*f.* 156, 12*f.*

161, 6 *Lesarten. Die lateinischen Verse auf Bl.* 96[a] *in M knüpfen an an Ev. Luc.* 1, 39*ff.*

161, 8*ff. Vgl.* 83, 5*ff.*

164, 14*f.* alliu din gnaud und sie — gemeret werden *Übergang vom Singular in den Plural.*

164, 18*ff. Mechthild von Hackeborn im Liber specialis gratiae* I, *cap.* XVI *(Revelationes Gertrudianae ac Mechtildianae* 2 (1877), 48) vera enim vita homini in cruce donata est, quando ego vita animae morte amoris in cruce moriens, animam in peccatis mortuam vivificavi et in me aeternaliter vivere donavi.

164, 27*ff. Es ist zu construieren* nit anders — als (30).

165, 10 *Lesarten.* sin *muss Schreibfehler für* din *sein;* sin *auf* fride (9) *zu beziehen, so dass dann* fride *und* sel *in* sin lutriu sel *combiniert erscheinen, ist doch höchst unwahrscheinlich.*

165, 12*ff. Gieb ihn uns, diesen Kuss, zu einer Sühnung deiner feurigen Minne u. s. w.*

165, 15 *Es lag nahe* den *zu streichen. Vielleicht lag aber auch die Absicht vor, den Verbalbegriff in* lere *fühlen zu lassen. Ich habe deshalb nicht zu ändern gewagt.*

165, 19*f. Zu Christina Ebner sagt der Herr (Ebnersche Hs.* 89 *Bl.* 19[b]): 'ich bin ein durchleuchter der sinne und bin ein auslag der liebe'. *Vgl. Anm. zu* 28, 5*f.*

165, 20*f.* min nehster weg müez uns *u. s. w. abermals Übergang vom Singular* (min) *in den Plural* (uns).

166, 2 *Als das ewige Wort vgl. Anz.* 4, 267.

Digitized by Google

ZU DEN BRIEFEN

I

Vorbemerkung. Die Briefe I—X *zeigen nur insofern eine nähere Zusammengehörigkeit, als sie, wenigstens mit ziemlicher Gewisheit, die Zeit vor Heinrichs von Nördlingen Fortgang aus der Heimat zur Voraussetzung haben; sie sind mithin in den Jahren* 1332—1338 *geschrieben, denn vor dem* 29 *October* 1332 *lassen sich keine Beziehungen zwischen Margaretha Ebner und Heinrich von Nördlingen nachweisen (Offenb.* 16, 3*ff.) und Ende* 1338 *hatte Heinrich die Heimat bereits verlassen (vgl.* XXXI*). Für eine genauere Datierung bieten die Briefe* I—X *keinen Anhaltspunkt. — Betreffs unseres Briefes vgl. Anm. zu* 18. 38.

18 Herr Hans, *bei dem HvN gegenwärtig verweilt und bis zum Mittwoch bleiben will, wird auch* VI, 41 *erwähnt; ein* her Hansz von Güntzburg *begegnet* XXXII, 67 *mit der Anm.*

19 *HvN hat im Augenblick keinen bestimmten Wirkungskreis, er erscheint hier und noch öfter als Wanderprediger.*

25*f.* din betrübtes antlütz *vgl.* VIII, 8*f.*

26 swistic *schweigsam.*

28*f. Genauer wäre* mich — berürtent und mir wee tattend.

29 *HvN war in den Jahren* 1332—1338 *wiederholt in Medingen vgl. Anm. zu* 16, 3.

34 die mich sin gering mug *die (nämlich die irdische Creatur) mich seiner verringern d. h. mir etwas von ihm entziehen könnte.*

38 *Der Name* Althöner *steht vielleicht in Beziehung mit dem Geschlechte von Althain, das schon im* 13 *Jh. in dem Dorfe Altheim bei Dillingen begütert war. Häufige Belege in den Reg. boica und Mon. boica Bd.* 33[ab]. *Glieder desselben thaten in Augsburg Söldnerdienste und erwarben daselbst im* 14 *Jahrhundert wiederholt das Bürgerrecht (nach gütiger Mittheilung des Herrn Archivar Dr. Buff in Augsburg). Auch eine Schmiedsfamilie Althain kommt in dieser Zeit öfter in Augsburg vor, vgl. Zeitschr. für Schwaben und Neuburg* 5, 201. *Mon. boica* 35,

Digitized by Google

293[a]. *Oberbairisches Archiv* 10, 5 *des Registers sub* Altheimer. *Steichele BA* 3, 15*ff. Für die Schreibung des Namens in unserem Briefe sei angeführt, dass in den Augsb. Chr.* 1 *(Deutsche Städte Chr.* 4), 310, 20*f. zum J.* 1370 *ein Seitz von Althain auch* der von Althoun *genannt wird.*

40 *Die Medinger Nonne Scharenstetten begegnet noch* VIII, 14. IX, 52. X, 49. XIV, 46. XXII, 12. XXV, 37. XXVI, 28. XXVII, 31. XXIX, 42. XXXII, 63. XXXIII, 114. XXXV, 95. XXXVIII, 44. *Glieder des Geschlechtes von Scharnstetten begegnen im* 14 *Jh. häufiger in Augsburger Urkunden, vgl. Augsb. Urk.Buch Nr.* 302 *(ad a.* 1331). *Nr.* 745 *(ad a.* 1386). *Mon. boica* 33[2], 15. 1339 *urkundet ein Heinrich von Scharnstetten als der Frau von Nyffen Hofmeister, Lang Reg. boica* 7, 233. 1318 *begegnet Otto von Scharnstetten in einer Kaisheimer Urkunde, Schaidler Chronik von Kaisersheim* 58. *Kloster Königsbronn hatte Besitzungen in Oberkochen, gekauft von den Herren von Scharnstetten. Das Erbbegräbniss des Geschlechtes war zu Wimpfen bei den Predigern zum h. Kreuz. Vgl. Clesz Versuch einer kirchlich-politischen Landes- und Culturgesch. von Würtenberg* 2, 2, 73. *Heumann* 401.

Elsbeth Schepach wird fast in jedem Briefe genannt: III, 38. V, 37. VI, 38. VII, 44. VIII, 13. IX, 42. XI, 72. XIII, 75. XV, 43. XVI, 95. XVII, 123. XIX, 36. XXI, 42. XXII, 11. XXIII, 2. XXIV, 28. XXV, 36. XXIX, 28. XXXI, 23. XXXII, 63. XXXIII, 124. XXXIV, 93. 100. XXXV, 88. 95. XXXVII, 30. XXXVIII, 43. XXXIX, 27. XL, 62*f.* 109. XLIII, 53. XLVI, 84. XLVII, 77. XLVIII, 65. L, 31. LII, 66. LIV, 1. LXIV, 39. — *Brief* LVII *und* LXV *sind an sie gerichtet. Die Schepach bekleidete im J.* 1338 *das Amt der Schaffnerin zu Medingen* (XXIV, 28), *seit* 1345 *war sie Priorin daselbst. Aus Margarethas Offenbarungen wissen wir, dass sie bei deren Abfassung ihr als Schreiberin diente. Vgl. Anm. zu* 90, 11. — *Die von Schepach waren Ministerialen des Augsburger Bischofs, vgl. Mon. boica* 35, 366. *Pressel Ulmisches Urk.Buch* 1, 108. 154. 187. *Am häufigsten urkundet Herr Heinrich von Schepach, Lang Reg. boica* 7, 5 *(ad a.* 1332). 225 *(ad a.* 1338). 342 *(ad a.* 1342); *Fünfzig Öttingische Haupturk.* 1777 *ad a.* 1339. *Herr Archivar Dr. Buff weist mir aus dem Augsburger Bürgeraufnahmebuch nach: S.* 46 *ad a.* 1321 Herman de Shepach, *S.* 101 *ad a.* 1338 fideiussores magister H. dictus Scheppach et magister Cuonradus dictus Halder sartores. *Laut einer Urk. vom J.* 1366 *besass das Frauenkloster Lichtenstern in Brezfeld Güter des Edelknechtes Rugger Schepach, Clesz Versuch* 2, 2, 84. *Der Schepacher Hof, jetzt zur Pfarrei Depshofen im Landkapitel Agenwang gehörig, war ehemals Hofgut des Klosters Oberschönenfeld und wurde von den Kaisheimer Priestern vom Kloster aus pastoriert, Steichele BA* 2, 33. 41.

Digitized by Google

II

Vgl. die Vorbemerkung zu I *und Anm. zu* II, 22. 26. *Brief* II *ist um Weihnachten geschrieben, Anm. zu* 15*ff.*

4 in deiner gotruwiger stille *vgl.* IV, 18. XXXVI, 60. *Vgl. auch Anm. zu* XIX, 26.

7*f. Lies* durch des schwigund kindlins willen, willen *fehlt in l.*

8 den worten das IX, 32. XI, 30*f. in der Absicht, vgl. Lexer* 3, 978 *f. Anm. zu AL* 59, 8.

15*ff. Die Erwähnung des neugeborenen, schweigenden Christuskindes (Z.* 1. 5) *weist auf Weihnachten. Bei dem* maienbad das uns von im geben ist in diesen acht tagen *denkt HvN an das Bad, in welchem das neugeborene Kindlein gebadet wurde. Mit den acht Tagen ist die Octave gemeint. Mit dem* blut, das es vergossen hat, *wird auf die Beschneidung angespielt, vgl. Offenb.* 100, 24*f. Zum Ausdruck* milchvarbes blut *vgl. unser 'wie Milch und Blut'.*

22 *Das Zusammensein des HvN mit Irmel und der Frickin weist auf den Aufenthalt in der Heimat: wenigstens enthalten die Briefe, so oft sie auch jene Irmel erwähnen* (III, 37. VI, 39. VIII, 11. XIII, 79. XIV, 44. XVI, 80. XXXIII, 30. XXXIV, 70), *keine Stelle, die auf einen zeitweiligen Aufenthalt Irmels in Basel — wie dies bei der Frickin der Fall — schliessen lassen. Der später* (XXXIV, 69*ff.*) *ausgesprochene, sehnliche Wunsch Heinrichs, Irmel bei sich in Basel zu haben, ging nicht in Erfüllung, sonst würde sicherlich in den Briefen aus der Basler Zeit auch Irmels Name unter denen begegnen, die HvN mit Grüssen an Margaretha beauftragen oder sonst zum Kreise der Basler Gottesfreunde gehören.*

Die Frickin spielt in den Briefen eine bedeutende Rolle. Während seines Basler Aufenthaltes hat sie wiederholt HvN aufgesucht und ihn auch begleitet, als er später nach Sulz übersiedelte. HvN seinerseits schätzte die Frickin überaus hoch, wie aus den mannigfachen auszeichnenden Benennungen in seinen Briefen hervorgeht. Er nennt sie gotz sunderlichen schatz (XL, 73), das ellend turttelteiblin (XLI, 28), unser geträwe schwester (XLIII, 105), den schatz unsers heren Jhesu Christi, unsern lieben fründ in got (L, 13*f.*), unser geträuer fründ und gotz diemüttige diern (LII, 54*f.*). *Aus der Basler Zeit erwähnt HvN ausser an diesen Stellen der Frickin noch* XLII, 43. XLVII, 67. LI, 98; *in den Briefen aus der Heimat, also bis* 1338, *begegnet sie neben unserer Stelle noch* VI, 40. VIII, 11. *Ein Anonymus nennt sie in einem Briefe an ME* die geträwe nachfolgerin unsers heren Jhesu Christi LXIV, 35. *Die Fricken — Frickones — waren im Riese ein sehr angesehenes und begütertes Adelsgeschlecht, deren Existenz sich von* 1255 *bis ins* 15 *Jahrhundert nachweisen lässt. Sie sind wahrscheinlich die ersten Ansiedler*

Digitized by Google

des Dorfes Frickingen auf dem Hertfelde, von welchem das ansehnliche Nördlinger Bürgergeschlecht der Frickhinger seinen Ausgang genommen hat, vgl. Beyschlag Beiträge zur Nördlingischen Geschlechtshistorie 2 (1803), 111*ff. Irgend eine Stammesverwandtschaft mit den Fricken hat aber letzteres nicht zu beanspruchen. Das Wappen der alten Frickones war ein (rother?) Schild mit (weissem?) Hammer. Diesem adligen (daher* min frawe die Frickin XLI, 28. XLII, 42. XLVII, 67) *Geschlechte gehörte Ofim (=* Eufemia XLIII, 106) *Frickin an, die urkundlich am St Erhardstag* (8 *Jan.*) 1341 *begegnet als* Offmi die Frikin wittwe, herrn Ulrichs selig des Friken wirttin. *Ebenda werden genannt ihr Sohn Hans, Kirchherr von Wellenhein (jetzt Wellheim im Bez.Amt und Landgericht Eichstädt) und ihre Töchter die geistlichen Frauen Adelheid, Mye (vgl.* XLV, 31*?) und Gute, Frauen zu Zimmern. Die Urkunde trägt die Siegel der Grafen zu Öttingen, des Ytel Frik und des Kirchherrn Hans, des Sohnes der Offmi. Wie ich die bisherigen Mittheilungen über das Frickengeschlecht der Güte des Freiherrn von Löffelholz in Wallerstein verdanke, so beruht auch die folgende Zusammenstellung zum grössten Teil auf den mir freundlichst von jenem Herrn überlassenen Regesten der Frickones. Es begegnen bis in die unsern Zweck interessierende Zeit urkundlich* Ulricus et Chunradus dicti Frickones 1255; Conradus Friko miles 1270. 1272. 1279. 1280. 1283; Albertus Vrikko canonicus ecclesiae Eistettensis 1280 *und derselbe* 1288 *als* patruus fratrum: Meinwardus et Albertus filii quondam Ul. Friconis 1288. *Die Gemahlin des* Meinwart Frik miles, eines ritters des edlen grafen Chunrads von Ötingen (1297. 1303. 1304) *urkundet* 1333 *als* frau Els herrn Mainwards des Frikken wittwe, 1334 *als* Elysabet die Frikkin gen. von Öttingen *und* 1337 *als* frau Elspeth weiland herrn Meinwarten des Friken ehl. wirttin. *Von Meinwards und der Elsbeth Kindern Meinwart* (1333. 1334. 1337. 1338. 1339. 1343. 1348), *Peter* (1333. 1334. 1337. 1338. 1348) *und Anna* (1334. 1338) *hatte ersterer eine Engeltrud zur Gemahlin:* Engeltrud Meinwarts des Frickhen, (ammanns) zu Öttingen hausfrau (1338. 1348). *Vgl. Reg. boica* 7, 83. 209. 214. 262. 378. — Erkenger der Fricke 1319. 1331. 1341; Berhtold der Frikk chorherr zu Eysted 1325; *die Brüder* Itel Frik von Beroltzheim *(an der Altmühl)* 1334. 1341 *und* Chuenrat Frikke zu Berolzheim 1334. 1354. *Eitels Frau* Anna die Frikkin genannt, herrn Heinrichs von der alten Schönnegg sel. tochter (1354) *urkundet* 1358 *als* Ytel Frikken sel. wittwe. — *Preger Vorarbeiten* 96 *brachte die Frickin irrthümlich mit einem in der Basler Diöcese (vgl. die Indices bei Trouillat Monuments de l'hist. de l'ancien évêché de Bâle) vorkommenden Geschlechte dieses Namens zusammen.*

22*f.* tocklin = tuochlin; töcklein *Ebnersche Hs.* 90 *Bl.* 23ª. *Zur ganzen Stelle vergl.* XLVI, 78*f.*

Digitized by Google

24*f.* muszkatplut (XV, 46) und zimin *als Arzneimittel gebraucht, vgl. Megenberg* 371, 35*ff. JHaupt Über das md. Arzneibuch des Meisters Bartholomaeus* 24. *Vgl. auch Anm. zu* XXXII, 62.

25*f. Mir nicht recht verständlich.*

26 ich wen, ich kam bis dunerstag zu dir. *HvN wird also nicht weit von Medingen sein.*

III

Vgl. Vorbemerkung zu I *und Anm. zu* III, 36*f.*

13 *Vgl.* V, 1.

25 das inerst marck seiner ewigen barmhertzigkeit. *Vgl.* daz mark der suszen minne gotz IV, 29. das inerst mark der sel und des gebains XVII, 86; *ferner Anm. zu* XLIV, 10*f. Vgl. auch Wackernagel Altd. Pred.* 99, 103*f.* das lebende marg dines got vereinten minnrichen hertzen.

29 die *nämlich die Eröffnung der Verborgenheit des göttlichen Wesens* (27).

35 *Auch in Dillingen gab es seit* 1310 *ein Frauenkloster Predigerordens, genannt das kleine Kloster, Steichele BA* 3, 13. 141*ff.*

35*f. Vgl. Anm. zu* V, 33*f.*

36*f.* mir hat auch Irmel nitzt geseit von Schönenvelt. *Was gemeint ist, erhellt nicht aus den Briefen, aber das zu* II, 22 *Bemerkte stellt auch diesen Brief zu den in der Heimat geschriebenen. Über Schönenfeld vgl. Anm. zu* XXV, 24 *und* LXV, 24.

37*f.* IV, 66 *sendet Heinrich der Margaretha ihren Brief* berait, *den er ihr an unserer Stelle senden oder selbst bringen will, vgl. auch Anm. zu* XV, 31*ff.*

38 Schepach *Anm. zu* I, 40.

40 *Auch* XIII, 63. XVII, 112 *nennt HvN Margaretha* margarit gotz, *vgl.* V, 4.

41*ff. Von Bruder Ulrich spricht HvN auch* IV, 77*ff. (welcher Stelle die in* III *ganz gut vorausgehen könnte), ferner* XLIV, 67.

IV

Vgl. Vorbemerkung zu I *und Anm. zu* IV, 71*ff. Eine nähere Beziehung zwischen* III *und* IV *machen die Anm. zu* III, 37*f. und* 41*ff. wahrscheinlich.*

18 mit gotruwiger stille, *vgl. Anm. zu* II, 4.

24 und (ich beger daz dein lieb 15*f.*) sich in dein hertz schiesz.

26*f. Vgl.* XXI, 26*f.* XXXVIII, 17*f.* XLII, 3*f.*

27*f.* durch die geeder Jhesu Cristi *vgl.* V, 9.

29 mark der suszen minne gotz *vgl. Anm. zu* III, 25.

35 *Vgl. Anm. zu* III, 12.

Digitized by Google

37 *Lies* owe gotlicher küsse!

38 pluge = *mhd.* blûc *ein Lieblingswort in den Briefen:* X, 9. XIII, 18. XIV, 6. XV, 20. XVI, 82. XVII, 35. plüglichen XIII, 42. plugkeit XVI, 5. erplügt XVI, 54.

42 gantzes trostes *Gen. absol.*

52 *Dass sie auf sanfte Weise verwundet und durch die Verwundung (oder als Verwundete) gerettet, selig sei.* sere (52): wunde (50) = hail (52): hailsamer (51).

55 und schrib dich in sie. *Vgl. AL* 16, 13*ff.* 21, 24*ff.* 29, 25. o Jhesu Christe, schrip in mir drivaltiklich dinen heilgen namen Jhesum Nazarenum, der mich bilde nach dir in armuot *Wackernagel Altd. Pred.* 577, 203*f.*, *vgl.* 573, 63 *und Nr.* 101, 17. scribe, dulcissime Domine, nomen meum in cor tuum nomenque tuum mellifluum cordi meo per jugem memoriam inscribe *betet Mechthild von Hackeborn, Revelationes Gertrudianae ac Mechtildianae* 2, 226 *und ähnlich die grosse Gertrud, Preger Gesch. d. deutschen Mystik* 1, 130*f.* ich bitte dich, *ruft Seuse,* dass du deinen heiligen namen in mich also zeichnest, dass du aus meinem herzen nimmermehr scheidest *Schriften ed. Denifle* 1, 27.

61 *HvN gedenkt der ersten Begegnung mit Margarethen, vgl. Offenb.* 16, 3*ff.* (29 *Oct.* 1332).

66 *Vgl. Anm. zu* III, 37*f.*

70 kentlin = kennelin *Lexer* 1, 1548, *vgl.* V, 38. — tischlach *vgl.* XXIV, 30.

71*ff. Ein Geschlecht der* Winmarii *lässt sich in Augsburg in der ersten Hälfte des* 14 *Jahrhunderts urkundlich nachweisen: nach dem Augsburger Bürgeraufnahmebuch S.* 41 *erwarb* 1319 Winmar de Tôttenried *daselbst das Bürgerrecht;* Ulricus dictus Winmar *fungierte nach S.* 94 *im Jahre* 1336 *als Bürge bei einer Aufnahme (Mittheilung des Herrn Archivar Buff). Vgl. auch Zeitschr. für Schwaben und Neuburg* 5, 219[a]. *Diesem Geschlechte gehören die hier und* XXVI, 32 *in verschiedener Schreibung* (Winarin Winmar Wimarin) *belegten Namen an. Bemerkt sei noch, dass zum J.* 1334 Nicolaus de Weinmar et Juta conjuges residentes in Bergtheim *(zwischen Würzburg und Schweinfurt) urkundlich begegnen, Lang Reg. boica* 7, 96.

77*f.* pruder Ulrich *vgl.* III, 41*ff.*

82 jungmaister *einer der im Orden die dem Orden gehörige Jugend unter sich hat und erzieht, vgl.* novicenmeister. *Seuse schreibt einmal in einem Briefe an eine Oberin* die neulinge sollt ihr in meisterschaft haben; denn übel erzogene jugend ist eine zerstörung geistlichen lebens, *Schriften ed. Denifle* 1, 606. — *Nach dem Amtbuch liegt der* noviczenmaisterin *einmal die Unterweisung der Novizen ob,* zů dem andren mal mag man bi dissem ampt mercken und versten das ampt der jungen maisterin, also die priorin seczt und macht den jungen

Digitized by Google

schwöstren ain maysterin, die mit den gaben und gnaden begossen und begabett soll sin zů glicher wiss als die noviczenmaisterin in aller hailikait, andacht und wischait. und under der selben schwöster maisterschaft sond leben und sin die gehorsamikeit hand geton und profession, bis zů den zitten das si xxii jar alt werdent; und die selb schwöster der jungen maisterin soll die selben jungen schwöstren, die profession hand geton und unter den 22 jaren sint, halten in aller gaistlicher zucht und in der forcht gottes und si wisen und leren in allem gůtem und si och regiren und straffen nach dem als die priorin das befelchen ist *Überlinger Hs.* 1894/267. *So ists auch in den Conventen, wo die jungen Brüder bis zum* 24 *Jahre unter einer Meisterschaft stehen. Mit* 24 *Jahren werden sie Priester.*

V

Vgl. Vorbemerkung zu I. *Ich habe diesen Brief hier eingereiht wegen einiger Berührungen mit* III *und* IV, *vgl. Anm. zu* V, 1. 11. 33*ff.*

1 *Vgl.* III, 13.

3 gotlicher segen *Gen. Plural vgl.* IV, 12.

11 durch die geeder Jhesu Christi *vgl.* IV, 27f.

30*ff. Vgl. Cant.* 1, 3. 2, 4. 8, 2.

33*ff. Heinrich scheint darnach kränklich. Möglicherweise berührt sich diese Stelle mit* wan mir gefelt nit wol, das mir geseit ist von meinen gebresten III, 35*f.*

35 kertzen *vgl.* XXXIII, 107.

37 Schepach *Anm. zu* I, 40.

38 kante *(so auch oft in der Überlinger Hs.* 1894/267) = kanne *Lexer* 1, 450, *hier stark flektiert. Vgl.* IV, 70.

VI

Vgl. Vorbemerkung zu I *und Anmerkung zu* VI, 39*f.* 44. VII, 24.

20 *Tinte und Feder werden auch in folgender Stelle bildlich verwendet:* auch soltu haben die feder bestendiger, starker hoffnung, und solt die stoszen in die dünten demüetiger gedultigkeit, und mit disen soltu schreiben an das berment eines reinen gewissens alles, das die gnadt gottes in deinem gaist wirkt *Villinger Chronik* 110 *(Anm. zu ME* 149, 20*f.)*

26 *des* (gebrechs *Gepräges)* intrucks.

31 nach getrungen *nahe zu ihnen gedrängt, synonym mit* verenit.

34 die fier insigel *vgl. Anm. zu* VII, 24.

38 Schepach *Anm. zu* I, 40.

39*f. Heinrich befindet sich mit seiner Mutter, Irmel und der Frickin am gleichen Ort; der Brief weist uns also in die Heimat, vgl. Anm. zu* II, 22. III, 36*f.* VIII, 11.

Digitized by Google

41 her Hans *wurde schon* I, 18 *erwähnt, siehe die Anm. zur Stelle.*

44 *Die Erwähnung* Irmels der Baldolfin von Eringen, *deren Gruss an Margaretha Heinrich ausrichtet, zeigt gleichfalls, dass dieser Brief noch in der Heimat geschrieben ist, denn Eringen, jetzt Langenerringen, gehört zur Pfarre Nördlingen, vgl. Steichele BA* 3, 1003. *Über den Namen* Baldolfin *habe ich nichts ermitteln können.* — ein volles fasz gotlicher gnad *vgl.* XLIII, 11*f.* 21. *Christina von Kornburg in Engelthal ward oft beim Gebet* vor uberigen gnaden als vol als ein vollez faz von der menige der suzichait *GU* 31, 26*f.*

VII

Vgl. Vorbemerkung zu I *und Anm. zu* VII, 24.

8 in seinem aigen brunen *vgl.* XXV, 20*f.*

22 *Den Ausfluss deines Herzens, welches voller Gnaden ist.*

24 *Die hier und im vorigen Briefe* VI, 34 *erwähnten* vier insigel *stehen wohl in Beziehung zu einer Vision Margarethas, die sie um die Adventszeit des Jahres* 1333 *hatte (Offenb.* 18, 25) *und über die sie HvN geschrieben haben wird. Jedesfalls aber liegen Brief* VI *und* VII *zeitlich nicht weit auseinander.*

29*ff. Daher haben es für dich die vier Tugenden, sie gewähren dir —, dass* (32) *u. s. w.*

33 rigen = rîchen.

39*ff. Vgl.* X, 16. XI, 43. XIII, 15. XXVII, 12. 27.

44 Schepach *Anm. zu* I, 40.

45 aller meiner lieb frawen. *Der Genitiv abh. von* grüezen *ist auffällig, falls nicht ein Schreibfehler vorliegt.*

VIII

Vgl. Vorbemerkung zu I *und Anm. zu* VIII, 11*f.*

8*f.* dein betrübtz antlütz *vgl.* I, 25*f. und Anm. zu* I, 29.

11*f. Worin das Verwunden besteht, ergiebt sich nicht aus dem Inhalt. Der Brief könnte Ende* 1335 *geschrieben sein, als HvN sich nach Avignon begab, dann wäre er etwa nach* XX *einzureihen, oder auch bei Heinrichs Fortgang nach Basel, also nach* XXX. *Doch das ist alles unsicher; sicher nur, dass HvN den Brief nicht in der Basler Zeit schrieb, vgl. Anm. zu* II, 22. — VI, 39*f. begegnen gleichfalls die Mutter, Irmel und die Frickin zusammen.*

13*f.* Schepach-Scharensteten *Anm. zu* I, 40.

16 *Die Novize* Elszbet *begegnet noch* XXI, 40.

IX

Vgl. Vorbemerkung zu I *und Anm. zu* IX, 46*ff. Wie* II *ist auch* IX *ein Weihnachtsbrief* (6*ff.*).

Digitized by Google

15 nihtz. *Der Genitiv abhängig von (dem auffälligen Infinitiv)* understanden; *mhd.* sich eines dinges understân.

20*f*. *Vgl.* XVII, 91*f*. ein ieglich mensche sölte wesen an im selben ein Cristus, also daz der mensche gotte lebete und nit im selber *Mechthild von Magdeburg* 180.

32 den worten das *vgl. Anm. zu* II, 8.

42 Schepach *Anm. zu* I, 40.

46*ff*. *weisen doch wol auf die heimatliche Aufenthaltszeit.*

50 heffelach = hevelîn *Lexer* 1, 1280, *Deminutiv zu* haven. senif *als Arzneimittel, Megenberg* 422, 14*ff*.

52 *Margarethas Mitschwestern Hochstetten* (hochsteten, hochst', Hohstett', hochsten) *und Scharenstetten (Anm. zu* I, 40) *begegnen zusammen noch* X, 49. XIV, 46. XXII, 12. *An erstere ist auch wol Heinrichs Brief* LXVI *gerichtet, doch möchte ich nicht ohne weiteres mit ihr Katharina Hochstetterin* (hohsterin, hochsterin), *Margarethas Muhme identificieren, die* XL, 109*f*. XLIV, 59 *erwähnt wird, nachdem in den Briefen* XXIII—XXXIX, *d. h. in den Jahren* 1338—1344 *nirgends von einer Hochstetterin die Rede war. Die von Hochstetten waren ein weitverzweigtes und einflussreiches Graisbachisches Dienstmannengeschlecht, welches um Höchstädt und Dillingen ansehnliche Besitzungen hatte und wiederholt urkundlich für Kaisheim zeugt. In Höchstädt selbst tritt das Geschlecht nicht über den Schluss des* 13 *Jahrhunderts hinaus auf, doch begegnen Glieder desselben im* 13 *und* 14 *Jahrhundert ständig und in angesehenen Stellungen als Bürger zu Donauwörth. In Nördlingen nahm die Familie schon vor Mitte des* 13 *Jahrhunderts das Bürgerrecht:* 1240 *begegnet urkundlich* Conradus de Hohstet civis in Nordelingen *(vgl. auch Beyschlag Beiträge zur Nördlingischen Geschlechtshistorie* 2 (1803), 225*). Vgl. Steichele BA* 4, 588. 660*ff*. 3, 706. *Uns interessiert hier nur die Donauwörther Linie. Das Material für die folgenden Zusammenstellungen aus Urkunden verdanke ich gleichfalls zum grössten Theile der Güte des Freiherrn von Löffelholz. Es sind aus der Zeit Margarethas urkundlich nachgewiesen:* Hainricus dictus Ebnar, Chunradus et Hartmannus dicti Hoestetar Werdenses 1288 *(Mon. boica* 21, 258); Conrad von Hochstetten bürger zu Werd 1290 *(Augsburger Urk.Buch* 1, 92); Heinrich der Hôhsteter ammann zu Werd 1311, herr Hainrich von Hôsteten bürger zu Werd 1318. 1328. 1328; Liutfrit und Marquart die Hôsteter bürger zu Werde 1311; herr Hartmann von Hôchsteten amman zu Werd 1318, Hartmannus dictus Hochsteter minister in Werd 1319, Hartmann der Hösteter bürger zu Werde 1321 *(vgl. Knebels Kaisheimer Chronik Bl.* 76[a]). 1341; Hermann Höstetter bürger zu Werd 1322 *(Schaidler Chronik von Kaisheim* 60); Katherina Conradts von Hechstetten verlassne wurtin 1321 *(Knebels Chronik Bl.* 76[a]); 1337 *verkaufen Katharina die Wittwe Konrads des Höch-*

Digitized by Google

stetters und ihre Kinder Matthis, Syfrid und Elsbeth einen Hof an Kloster Kaisheim; als Bürgen fungieren ihre Schwäger Lütfried und Ulrich von Höchstetten (1344), *als Zeugen Hartman der Ebner und Marquart von Höchstetten* (1344) *Bürger zu Werd (Reg. boica* 7, 201). Churensis dictus Ebnar, Gerungus Churensis de Hoestetin cives Werdenses 1342 *(Reg. boica* 7, 342); Chunradus de Hohsteten civis Werdensis 1389. *Elisabeth von Höchstädt urkundet am* 25 *November* 1365 *als Priorin von Medingen, vgl. Steichele BA* 3, 168. — *Dass Katharina, die* 1321 *und* 1337 *als Wittwe des Konrad Höchstetter genannt wird, ein und dieselbe Persönlichkeit sei mit der in den Briefen* XL *und* XLIV *erscheinenden Katharina Hochstetterin, ist wenigstens möglich. Jedesfalls erhellt aber aus* XLIV, 59, *wo die Hochstetterin Margaretha's Muhme genannt wird, die Verwandtschaft der Familien der Ebner und Hochstetter, die urkundlich häufiger neben einander vorkommen. Wie die Hochstetter so waren auch die Ebner eine angesehene Bürgerfamilie in Donauwörth seit der zweiten Hälfte des* 13 *Jahrhunderts (Steichele BA* 3, 706); *sie stehen jedoch mit dem Nürnberger Geschlechte, aus dem Christina Ebner hervorging, in keinerlei Zusammenhang. Nicht zum Beweise, wol aber zur Unterstützung dieser Behauptung weist mich Freiherr von Löffelholz auf die Grundverschiedenheit der Wappen beider Familien hin. Die Nürnberger Ebner führen den bekannten blau und gold von oben nach unten in Spitzen getheilten Schild, die Donauwörther einen Vogelfuss mit Kralle, der aus dem linken Schildrande hervorwächst. Von diesem letzteren Geschlechte sind ausser den oben unter den Höchstettern genannten am frühesten nachgewiesen, zum Jahre* 1253 der alte eben' *und* der junge eben' der ammann, *ferner* Heinrich Ebenarius, Heinricus dictus Ebnar civis Werdensis 1275. 1280; Cunradus dictus Ebner civis Werdensis 1288 (*Mon. boica* 21, 257); Heinrich und Cunrad Ebner 1281. 1282. 1295; Hartmann Ebner burger zu Werde 1318. 1319. 1328. 1337. 1339 *und* Elspet seine ehliche wirthin 1359. *Hartmann der Ebner bezeugte* 1339 *eine Schenkung an Medingen (Reg. boica* 7, 237). *Auch für diese Nachweise bin ich zum grössten Theile dem Freiherrn von Löffelholz verpflichtet. — Es unterliegt für mich nun gar keinem Zweifel, dass Margaretha Ebner der Donauwörther Familie angehörte, auch wenn eine durch Jahrhunderte sich fortpflanzende, doch durch nichts begründete und sicherlich nur durch die Namensgleichheit der Engelthaler und Medinger Nonne entstandene Tradition dem zu widersprechen scheint. Freilich muss zugestanden werden, dass, wie die Nürnberger Archive nichts für die Herkunft Margarethas aus dem Nürnberger Geschlecht ergeben, es ebenso wenig hat gelingen wollen, aus der Geschichte des Donauwörther Geschlechtes irgend welchen Nachweis der Margaretha zu ermitteln. Alle Nachforschungen, die Herr Director Dr. Löher auf meine Bitte im kgl. allgemeinen Reichsarchiv zu München,*

Digitized by Google

sowie im kgl. Kreisarchiv zu Neuburg gütigst anstellen liess, blieben erfolglos. Die so oft vorgetragene Ansicht von der leiblichen Schwesternschaft Margarethas und Christinas — sie wurde zuerst vertreten von Dr. Christoph Scheurl in einem Briefe vom 11 Mai 1519 *an Martin Luther und Otto Beckmann (Lochner Leben und Gesichte der Christina Ebnerin* 8) *und findet sich auch bei Buddeus (Lexicon* 1722, 2, 99[a]), *Heumann (Opuscula* 332. 336. 337), *Will (Nürnberger Gelehrten Lexicon* 1, 326*ff.*, *Nürnb. Münzbelustigungen* 2, 291), *KSchmidt (Tauler* 16), *Schröder (Büchlein von der genaden uberlast* 48), *Koberstein* (1[5], 420), *Wackernagel (Lit.Gesch.*[2] 426 *n.); für verwandt halten die beiden Ebnerinnen auch Preger (Der kirchenpolitische Kampf unter Ludwig d. B.* 44), *Steichele (BA* 3, 169*f.) und Jundt (Amis* 40) *— ist auf alle Fälle aufzugeben, vielmehr mit Lochner a. a. O. 7f. nur eine geistige und geistliche Verwandtschaft zwischen beiden Frauen anzuerkennen, vgl. auch Lechner Margareth von Cortona* 147 *n.* 5. *— Beiläufig notiere ich eine freundliche Mittheilung des Freiherrn Carl von Ebner auf Eschenbach, nach der auch in München ein Geschlecht Namens Ebner schon früh belegt ist. Daselbst begegnet der Patrizier Ulrich Ebner unter der Vierherzog-Regierung* 1397—1403. *'Dieser ist jedoch ebenso wenig unserm Geschlechte einzureihen, als die in der Jetztzeit lebenden Ebner in Österreich, welche sich noch dazu wie wir Ebner von Eschenbach schreiben. Auch in Stuttgart und Ulm giebt es gleichnamige Geschlechter, in Nürnberg und München kommt der Name zudem auch ausserhalb der Adelsmatrikel vor.'*

52. 53 *Es scheint mir nicht ausgemacht, dass hier Margaretha Ebner gemeint sei. Man könnte auch an die alte Priorin Margaretha von Augsburg denken, vgl. die Vorbemerkung zu* XVII *und Anm. zu* XVII, 120. — ain secklin mit guten wirtzen *vgl. Anm. zu* XXXII, 62.

X

Vgl. Vorbemerkung zu I *und Anm. zu* X, 46*f.*

6 kint, schwester und mutter *vgl.* XVI, 86*f.* XVII, 22. XXVI, 5.

16 *Vgl. Anm. zu* VII, 37.

28*f. dass er seine väterliche Ruthe mich geeignet machen lasse = dass sie mich schule und läutere.*

37 dienin *verdienen, erwerben.*

39*f.* der ellend — verlassender (= verlassener, *vgl.* XVII, 71) tod, *vgl.* under dem last meins ellenden, verlassen arumutz XXVIII, 16*f.*

44 hangender in sterbender not *formelhaft, vgl. Seuses Schriften ed. Denifle* 1, 416. 494. — 71. 413. 421. *Wackernagel Altd. Pred.* 99, 23.

46*f.* ich kum zu dir .... gar schier. 50*f.* so ich kum so sag ich dir mer *Heinrich wird also noch im Lande verweilen.*

49 Scharnstetten, Hochstetten *Anm. zu* I, 40. IX, 52.

Digitized by Google

XI

Vorbemerkung. Auch für die Briefe XI—XV *lässt sich mit Sicherheit nur ihre Zusammengehörigkeit nachweisen. Auch sie fallen in die Zeit, wo Heinrich noch im Lande weilte (vgl. Anm. zu* XI, 71. XII, 16*ff.* XIII, 79), *sind also vor December* 1338 *geschrieben (vgl.* XXXI); *als terminus a quo darf das Jahr* 1334 *gelten, vgl. Anm. zu* XI, 57. *Da* XI—XV *nirgends eine Beziehung zeigen zu den folgenden Briefen aus den Jahren* 1335—1338, *so möchte ich sie dem Jahre* 1334 *zuweisen. Sicher freilich ist dieser Schluss nicht. Brief* XI *ist zwischen Himmelfahrt* (3) *und Pfingsten* (70) *geschrieben, d. h., falls er wirklich ins Jahr* 1334 *gehört, zwischen dem* 5 *und* 15 *Mai.*

8 wirmenlein. *Auch sonst nennt sich HvN so:* XXXV, 10. XLVIII, 5. *Desgleichen Mechthild von Magdeburg* 225. XLV, 24*f. vergleicht sich HvN einem armen räudigen Jagdhunde im Dienste Margarethas und Gottes.*

10*f.* als vil des ist *so weit ein menschliches Herz überhaupt wahrhaft demüthig sein kann.*

16 *Ein Geber (Meister) aller Gaben wird Gott auch von Mechthild von Magdeburg* 59, *Bvga* 46, 1 *genannt.*

27 nach mir kleinen. XLIX, 4*f. nennt sich HvN Margarethas* eigener cleiner priester.

30 *Lies* faren, *vgl.* XIII, 17 *Lesarten.*

30*f.* den worten das *vgl. Anm. zu* II, 8.

43 *Vgl. Anm. zu* VII, 39.

50 das in geseit und in gepeltzit wort *das eingesäte und eingepfropfte Wort.*

57 *Ihres Bruders thut Margaretha verschiedenlich in den Offenbarungen Erwähnung:* 23, 5 *ad a.* 1334; 40, 14 *ad a.* 1335; 110, 23 *ad a.* 1346. *Margaretha wird Heinrich von ihrem Bruder erzählt oder geschrieben haben, was sie in den Offenbarungen über ihn berichtet und insofern darf man die Erwähnung desselben in* XI *als Folge jener Mittheilungen auffassen.* XI *wäre darnach nicht vor* 1334 *geschrieben.*

58 als vil des dan (= da an) ist *so viel derer, der Deinen, sind. Vgl. auch Anm. zu ME* 73, 25*ff.*

58*ff. Vgl. AL* 5, 2*ff.* 16*ff.* du scholt grunen als die päume an tugenden und scholt fruht bringen als daz laup. swenne die paume pluent, so schiuzet des ersten daz laup auz und under dem laube die blude. als die blude denne abreisen, so bestet die fruht. also scholtu besten. ich wil dich selber prechen. ez schuln vil menschen von dir gebezzert werden.

61*ff. Vgl. Anm. zu* XII, 16*ff. und zu* XV, 31*ff.*

65 Kaiszhaim *Vgl. Vorbemerkung zu* LVIII.

Digitized by Google

67 ewangelier *diaconus, der bei der feierlichen Messe das Evangelium liest. Die Stufenfolge ist* episteler *(subdiaconus, Lector der sonntäglichen Episteln, vgl.* leczener), ewangelier, priester. *Vgl. Schmeller F.* 1, 178. *Schiller-Lübben Mnd. Wb.* 1, 710. 754. *Grimm D. Wb.* 3, 1199. *Über die Evangelier lässt sich auch der Verfasser von Des Teufels Netz (ed. Barack* 4456*ff.) aus.*

71 *Es erhellt hieraus, dass Heinrich noch im Lande ist. Stapfenheim ist das bairische Pfarrdorf Stopfenheim im Dekanat und Landgericht Ellingen, Bezirksamt Weissenburg, Regierungsbezirk Mittelfranken, vgl. Topogr.-statistisches Handbuch des Königreichs Bayern .... München* 1867 *Sp.* 1103. *Das Dorf, welches eine schöne an Epitaphien von Deutschordensrittern reiche Kirche besitzt, gehörte früher der Deutschordens-Komthurei Ellingen, der auch das seit* 1350 *bestehende Deutschordenshaus in der Reimlinger Gasse zu Nördlingen untergeordnet war. Vgl. Bavaria* 3, 2 *Abth. Mittelfranken* (1865), 1245. *Steichele BA* 3, 1031. *Voigt, Geschichte des Deutschen Ritterordens* 1 (1857), 36*ff. Die Fricken (Anm. zu* II, 22) *hatten in Stopfenheim Besitzungen.* 1334 *verkauften Elisabeth die Frickin von Öttingen und ihre drei Kinder an die Deutschordens-Komthurei zu Ellingen ihren Hof und fünf Hofstätten zu Stopfenheim, Lang Reg. boica* 7, 83.

72 Schepach *Anm. zu* I, 40.

73 der Schuler *vgl.* XIV, 49. XV, 45. XXIV, 23. *Ein Heinrich Schuler, Bürger zu Nördlingen, stiftete c.* 1320 *auf dem Weinmarkt zu Nördlingen eine Kapelle, vgl. Dolp Gründlicher Bericht .... der Stadt Nördlingen* 1738 *S.* 15 *und ebendaselbst Urk.* XIV *und* XV *im Anhang. Steichele BA* 3, 1000*f. Im Augsburger Urk.Buch begegnet gleichfalls häufig ein dort ansässiges Bürgergeschlecht dieses Namens: zum J.* 1335 (1, 309) *Hiltegund die Schulerin Bürgerin zu Augsburg, zu den J.* 1335. 1338. 1341 (1, 335. 367 *vgl. Lang Reg. boica* 7, 117) *Albrecht der Schuler, zum J.* 1358 (2, 70) *Hans des Schulers Sohn und Agnes des Schulers Tochter. Eine Agnes Schulerin war* 1362 *Priorin von Niederschönenfeld, vgl. JBaader Gesch. des Frauenklosters Niederschönenfeld Cisterzienserordens in Steicheles Archiv f. d. Gesch. des Bisthums Augsburg* 1 (1856), 286. *Mon. boica* 16, 433. *Nach dem Augsburger Bürgeraufnahmebuche S.* 45 *verkaufte* 1321, *wie mir Herr Archivar Buff mittheilt, ein* dictus Schûler dimidiam domum *an das Sternkloster in Augsburg und ebenda S.* 118 *urkundet zum Jahre* 1342 *bei einer Bürgeraufnahme als fideiussor* dictus Schûler cerdo. — *Als Bürger von Eichstädt wird* 1333 *ein* Cunrad der Schueler *genannt, Lang Reg. boica* 7, 34.

XII

Vgl. Vorbemerkung zu XI; XII *zeigt Beziehungen zu* XI, *vgl. Anm. zu* XII, 16*ff.*

Digitized by Google

10 *Unter* der heiligen schrift *ist* der selige brief (3) *Margarethas an HvN gemeint.*

12 *Vgl. Anm. zu* XIII, 73.

13*f. Ob der hier erwähnte Brief sich unter denen der Bitterlinschen Sammlung findet, bleibt unbestimmt.*

15*f. Vgl. Anm. zu* XIII, 29*ff.*

16*ff. Im vorigen Briefe* XI, 61*ff. schrieb Heinrich der Margaretha, er hätte jetzt* etwan lang begirlich und willigklich *an ihren Minnebriefen geschrieben, sie wären bald fertig und er wolle sie ihr dann durch seine Mutter senden, wenn ihre* kranchait *es zuliesse. Hier nun schreibt er ihr, die Mutter könnte nicht mit der Staufli kommen, sie sei zu* kranck; *doch wolle er sie mit einem eigenen Gefährte nach Medingen schicken.* kranck *ist hier also wol nur so viel als schwach, gebrechlich. Die Erwähnung der Staufli weist uns in die Heimat, vgl. Anm. zu* XXVI, 28.

19 Bete die wegelerin. Bete = Betta, Berta? *Stark Kosenamen der Germanen* 26. *Für* wegelerin *ist vielleicht* wegenerin *zu lesen.*

XIII

Vgl. Vorbemerkung zu XI. XIII *zeigt Beziehungen zu* XII *und* XIV, *vgl. Anm. zu* XIII, 73. XIV, 43*ff.*

15 mein gepresten *vgl. Anm. zu* VII, 39.

29*ff. Wie Margarethas Briefe Heinrich erquicken und aufrichten, so verlässt ihn auch die Traurigkeit und er fühlt sich wol, wenn er an sie schreibt:* XII, 15*f.* XIV, 13*ff.*

33 die groszen wort *vgl.* XVII, 25*ff.* LV, 1*ff.*

43*f.* das — sint ermanent *Auf den Singular des Subjects folgt Plural des Verbs.*

60*f. Vgl.* XVI, 50. XLVII, 23. *Über den* vorsmac *des ewigen Lebens vgl. Weinhold zu Lamprechts TSion* 1089.

63 du edler margarit gotz *vgl. Anm. zu* III, 40. margarit *st. Masc. auch Frauenlob* 287, 8; *sonst kommt das Masc. einmal in der Bedeutung Magnet vor, Schmeller F.* 1, 1647.

73 *Die Erwähnung des Tuches, welches Heinrich senden will und über das er sich* 82*ff. weiter auslässt, steht vielleicht in Beziehung zu* XII, 13, *wo Heinrich von einem Weber spricht; auch die Bemerkung* dein ram wirt noch kom in fierzehen tagen berait XII, 12 *kann damit im Zusammenhang stehen. Beiläufig notiere ich folgenden Passus aus der Überlinger Hs.* 1894/267: wo die schwöstren in etlichen clöstern inen selbs lassent tuoch machen von wul oder von werck, das si koffent oder inen geben wirt, und es durch die laien lassent zaissen kemen karten hechlen spinnen weben und dess gelichen das denn not zuo sollichen ist, das soll man also behuotsamlichen verichten und ze wegen bringen, das under den laigen nit lichcklichen kainer handred

Digitized by Google

sig uff ston. wo aber die schwöstren selbs söllich sind tuon und volbringen mit ir selbs person und arbait: das sond si tuon mit söllicher triuw und liebe, also das si der hailgen gehorsami gnuog sigent und von der gaistlichait dess ordens nünt dester minder underwegen sigent lassen. wo man aber söllichs als erkoffen muoss und als verlonen, so sond die schaffneren und die gewandmaisterin versorgen, das es alles zuo rechter zitt geschech nach nucz dess closters. ist es aber das das closter hat uff dem hoff laibruoder, die söllicher handwerck sint als schnider weber kürsiner schuochmacher und dess gelichen, so mag man söllichs mitt inen verichten nach dem besten. wer aber sach, das man söllichs gesind nit hett oder ob man söllicher handwerckliut uff dem hoff etwas zitt dingen welt, so möcht man tuon nach dem als vernunfft und gemainer rechter loff leren wer.

74 hontscherlin *muss doch wol Handschere, Nagelschere bedeuten, und es ist dabei an folgende Bestimmung im Amtbuch zu erinnern:* man soll och *(in der äusseren Sacristei)* da haben keme oder strel nach erberlichem schin, da man daz har mit richte den es nott ist, und scher ze besniden die nagel *Überlinger Hs.* 1894/267.

74*f.* das gemeld ist noch nit berait *vgl. Anm. zu* XIV, 43*ff.*

75 Schepach *Anm. zu* I, 40.

79 *Die Mutter und Irmel sind bei Heinrich vgl. Anm. zu* II, 22. XIV, 43*ff.*

82*ff. Vgl. Anm. zu* 73. *Nördlinger Wollentuch war berühmt; es wird z. B. oft genannt in des Benedictinerstiftes Muri Grundbesitz, Landbau, Haushalt und Gesindeordnung von* 1027—1596 *ed. Rochholz in der Jahresschrift Argovia* 1861, 38. 78. 86.

XIV

Vgl. Vorbemerkung zu XI. XIV *zeigt Beziehungen zu den vorhergehenden Briefen, sowie zum folgenden* XV, *vgl. Anm. zu* XIV, 13*ff.* 43*ff.* 46. 48*f.*

13*ff. vgl. Anm. zu* XIII, 29*ff.*

43*ff. Es ist an das zu* XII, 16*ff. Bemerkte zu erinnern. Im vorigen Briefe* XIII, 79 *richtete Heinrich Grüsse von seiner Mutter und Irmel aus, er erwähnte dort nicht die* kranchait *der ersteren, von der er* XI, 64. XII, 17 *schrieb. Die Mutter scheint sich jetzt wohler zu befinden und er meldet Margarethen ihren baldigen Besuch mit Irmel, die sie nun an Stelle der Staufli* (XII, 17) *nach Medingen geleiten soll. Ihnen will Heinrich denn auch seine Briefe* wol gemalet *und anderes an Margaretha mitgeben. Unter diesen gemalten Briefen werden Gebete, geistliche Tractate und Betrachtungen zu verstehen sein, die gleichzeitig künstlerisch mit Miniaturen und kleinen Gemälden ausgeschmückt waren. Auch sonst*

Digitized by Google

bieten uns dafür Heinrichs Briefe Anhaltspunkte. XVII, 119*ff.* (*vgl.* XVIII, 7) *spricht Heinrich von einem Briefe, der ein Kommuniongebet* (gebet von unsers heren fronlichnam, gebet de corpore Christi) *enthielt, für dessen Anfertigung* — man malet uns unsern brief — *er* 30 *Schilling Heller hätte zahlen müssen.* XIX, 32*f. schickt er der Margaretha ihr Gebetbuch, indem er sich zugleich für die verspätete Sendung entschuldigt: er wäre damals noch nicht mit dem Buche beim Maler gewesen. Auf ähnliches, möglicherweise gerade auf jene Briefe* wol gemalet XIV, 45 *mag sich auch die Äusserung beziehen* das gemeld ist noch nit berait XIII, 74*f. Mit der gewerbsmässigen Herstellung solcher gemalter Briefe befassten sich die Briefmaler (die man zum grossen Theil zu den Handschriftenhändlern zählen kann), und Briefe nannte man auch die mit geschriebenen oder später gedruckten Gebeten versehenen Heiligenbilder, die unmittelbar an der Kirche ausgeboten wurden, vgl. Wattenbach Schriftwesen*[2] 477, *der u. a. an die Lübecker Briefkapelle erinnert. Für Nördlingen speziell lässt sich schon früh eine gewisse geschäftliche Verbindung von Bücherfabrikanten vermittelst Austausches nachweisen. Vgl. AKirchhoff Die Handschriftenhändler des Mittelalters* (1853) 119, *wo auch* 121 *über die Benutzung des Jahrmarktverkehres zu Nördlingen Seitens der Handschriftenhändler einiges beigebracht ist. — Vgl. noch aus den Offenb. der Christina Ebnerin, Ebnersche Hs.* 89 *Bl.* 53: ich lag dazumal siech in dem schlafhaus, und kam ein engel in eines jünglings gestalt von 18 jahren und hat ein gemahlten brief in seiner hand, darinn allerley orden gemahlt und sprach: 'wüstest du gern, in welcher ordnung du bist?', und deutet mit dem finger auf das bild, in welchem gemahlt war ein seel, die lag an einem siechtag, und sprach zu mir: 'also liegest du von meiner liebe siech', und thät den brief aus der hand und verschwand.

46 enbuit mir schier, wie du mügest *vgl.* XV, 40*ff.* — Hohstetten, Scharenstetten *Anm. zu* IX, 52. I, 40.

48*f.* den Schuler *vgl.* XI, 73 *mit der Anm.* XV, 44*f.* XXIV, 23.

XV

Vgl. Vorbemerkung zu XI. *Beziehung zu* XIV *erhellt aus den Anm. zu* XV, 31*ff.* 40*ff.* 44*f.*

9*ff. Vgl.* LXVII, 53*f.*

14 verfurent *sie gingen von selbst die verborgenen Wege des Herren fort, sie wandelten in seinen Spuren.*

31*ff. Die beiden Mütter, die Heinrich nach Medingen sendet Margarethen und den andern Frauen dort* ze einem cleinet *sind seine Mutter* (43) *und Irmel, deren Besuch er im vorigen Briefe ankündigte, vgl. Anm. zu* XIV, 43*ff. Die Briefe, die er hier sendet* berait mit gutem flisz, *hatte er bereits* XI, 62*f. als* schir berait *in Aussicht gestellt. Gemeint*

Digitized by Google

sind (wie auch III, 37*f. (mit der Anm.) und* IV, 66*) Margarethas Briefe an Heinrich, die von diesem durchgesehen, vielleicht auch mit Zusätzen begleitet wurden; in dieser redigierten Form wird Margaretha sie dann später bei der zusammenhängenden Darstellung ihrer Gesichte benutzt haben. — Anderseits liess Heinrich wieder seine Gebete von den Medinger Schwestern durchsehen und corrigieren* (XVIII, 9).

35 in *deinen äusseren Menschen* (33).

37*f. In den Jahren* 1334—1338 *war Heinrich wiederholt in Medingen, Offenb.* 24, 3*ff.* 29, 27*ff.* 33, 8*ff.* 45, 15*ff.*

40*ff. Vgl.* XIV, 46.

43 Schepach *Anm. zu* I, 40.

44*f.* der Schuler *vgl.* XI, 73 *mit der Anm.* XIV, 48*f.* XXIV, 23.

46 ein binden *vgl.* XLVI, 73*ff.* ich send dir auch ain binden, da mit du verbinden solt die audern deins kusches blutz luters *u. s. w. Gemeint ist die Binde beim Aderlass, die* lâzbinde, læzerbinde *oder das* lâzbendel *(Lexer* 1, 1843. 1844). *Das zur Ader lassen war im MA allgemeine Sitte, die oft das Mass überstieg, so dass schon Karl der Grosse den allzuhäufigen Aderlass durch Gesetze zu beschränken bemüht war. In den Klöstern waren bestimmte Zeiten für den Aderlass vorgeschrieben — im Predigerorden viermal des Jahres —, wie es denn auch sogenannte Aderlassregeln gab. Vgl. u. a. Zappert im Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen* 21, 43. 98*f. Clesz Versuch einer — Landes- und Culturgesch. von Würtenberg* 1, 346. 631. *Schmeller F.* 1, 1505. 209. *Barack Des Teufels Netz S.* 322*ff. Seuses Schriften ed. Denifle* 1, 161. *Merswin Vier Jahre* 62. *Im Kloster Königsfelden wurde viermal jährlich zur Blutlässe geschritten, HvLiebenau Leben d. Königin Agnes von Ungarn* 141. *Über die Aderlasser in Klöstern,* minutores *s. Du Cange-Henschel* 4, 423 *s.* minuere. *Aus dem Amtbuch erlaube ich mir nach der Überlinger Hs.* 1894/267 *noch einiges hierher gehörige auszuheben. Für das zur Ader lassen ist wiederholt Fürsorge getroffen.* der schaffnerin gehört *u. a.* zuo zuo den ziten so man ader lassen ist oder daz hopt, die füess zwachen oder wäschen ist was gemainlich ze tuon ist in dem closter, das si denn sorg und bestell die diener und die ding die zuo sôllichem noturfftig sint, und der priorin sagen, das si sölliches enpfelle etlichen ze richten oder das man es an die taffel schrib. *Die* siechmaisterin *hat u. a. zu sorgen für das Bettgewand für die Siechen* und was zu söllichen sachen not ist, als so man hât ze baden, ze lassen, ze zwachen *u. s. w. Einer schwer Kranken wird eine* siechendienerin *gegeben, der die ganze Pflege obliegt. Diese soll auch* versorgen und bewaren, daz si alle ding und beraitschafft hab zů hand, so man ünt *(etwas)* für den siechen tůn můss, als was da not ist zů wasserbad, zů schwaisbad, oderlesse oder zwachen das hapt oder die füss und dess gelich. *Das Amt der* aller gewand

Digitized by Google

maisterin *hat drei Unterabtheilungen: die* wuline kamerin *hat die Klostermitglieder zu versorgen mit* oberröck, schlaffröck *(vgl.* XXXIV, 91) kappen — indecklachen, söcklin; *die* lini kamerin *mit* wiltüechlin uff das hopt, linlachen, küssziechen *(?)*, badmentel, lassbinden, tischlachen, handzwechelen, zwachtüecher, tůch so man die füss wäst; *die* belczmaysterin *mit* belczkürsinen, belczdeckinen oder fel, belczermel und anders was von belczwerck sin mag. — muschkat *vgl. Anm. zu* II, 24*f.*

XVI

Vorbemerkung. Erst dieser Brief lässt eine genauere Datierung zu. 22*f. beruft sich Heinrich auf eine Eingebung Margarethas* an dem hochen tag do man Rorate in der messe sang. *Ich sehe darin eine Beziehung auf Margarethas Bericht vom* 25 *März* 1335 *(Offenb.* 32, 19*ff.). Brief* XVI *fällt also nach diesem Datum, aber vor das Osterfest* (16 *April,* den brief wil ich euch zechen ze ostern. ob er wil, so kum ich zu dir 92*f.*), *das Heinrich in Medingen verbrachte (Offenb.* 33, 8*ff.). Aus letzterem Grunde ist auch für Z.* 23 *die Beziehung auf Offenb.* 42, 20 *ausgeschlossen; um Ostern* 1336 *war HvN in Avignon (Offenb.* 42, 19). *Da ferner Brief* XVII *zwischen dem* 3 *und* 15 *April* 1335 *geschrieben ist (s. die Vorbemerkung zu* XVII), *so darf für Brief* XVI *der* 25 *März bis* 2 *April* 1335 *als Abfassungszeit angesetzt werden.*

4 *Anspielung auf Mariae annunciatio,* 25 *März.*

7 ainiger frid *vgl. Ephes.* 2, 14 ipse enim est pax nostra.

8*f. Vgl. Luc.* 2, 14.

23 Rorate *vgl. Anm. zu ME* 32, 20.

26—29 *sind weitere Ausführung von Isai.* 45, 8.

39 uszbruch *Vgl. Denifle zu Seuses Schriften* 1, 517 *Anm.* 1.

41 die *geht auf alles vorhergehende.*

50 die vorsmeck ewiges lebens *vgl. Anm. zu* XIII, 60*f.*

63 Ellin von Crewelsheim. *Die Reg. boica nennen zum Jahre* 1339 *Ritter Apel von Cruwelshaim und Albrecht von Cruwelshaim (ed. Lang* 7, 266), *zum Jahre* 1342 *Margareth von Kreilsheim* (7, 331).

64 *Die ursprünglich* (1245) *zu Stahelsberg gegründete,* 1252 *nach Zimmern im Ries (Landkapitel Donauwörth, Pfarrei Deiningen) verlegte Cisterzienserinnenabtei wurde von Äbtissinnen unter der Visitations- und Correctionsgewalt des Cisterzienserabtes von Kaisheim verwaltet. Die Amtszeit der dritten Äbtissin Juta* 1309—1355 *war für Zimmern wenigstens in äusserlicher Beziehung eine Glanzperiode. Zimmern galt als eines der begütertsten Klöster des Cisterzienserordens. Auch die Zahl der Klosterpersonen wuchs unter Juta ansehnlich.* 1334 *hatte Zimmern* 80 *moniales und* 15 *conversi. In Nördlingen hatte Zimmern schon vor* 1315 *ein Steinhaus. Vgl. Steichele BA* 3, 667*ff.*

Digitized by Google

71 in got vergotet. *Vgl. Denifle zu Seuses Schriften* 1, 36 *Anm.* 3. *Bvga* XLV*f. und* 102, 40*ff.*

72 in dem ainigen ain verainet *vgl. Anm. zu ME* 69, 27. *Preger Gesch. der d. Mystik* 1, 119.

74 *Auch* leben: uberschweben *reimen.*

80 Irmeln *Anm. zu* II, 22.

86*f.* mutter-schwester-kind *vgl. Anm. zu* X, 6.

88*ff. Vgl.* XXXV, 21*ff.*

92 den brief *vgl. Anm. zu* XVII, 119. ob er wil *vgl.* XXII, 6. XXX, 22. (XVII, 17 in seinem willen).

95 Schepach *Anm. zu* I, 40.

99 euch *Lesarten, vgl.* XXXV, 93 *Lesarten.*

100 *Die Velman waren ein Augsburgisches Geschlecht. Im Jahre* 1299 *wird Berchtold Velman als Bürgermeister von Augsburg genannt, derselbe war auch in den Jahren* 1298 *und* 1299 *Stadtpfleger daselbst. In den Augsburger Baumeisterrechnungen begegnet zum* 6 *Sept.* 1321 *Cunrat Vaelman und den gleichen Vornamen trägt einer der ersten Pfleger des vom Augsburger Conrad Hegniberg* 1361 *gestifteten Seelgeräthes. Später begab sich die Familie, die überhaupt nicht zu den berühmten Augsburgs gehört, unter die Zünfte:* 1443 *war Hans Velman im Rat von Webern.* 1494 *erscheint Lorenz Velman von Augsburg als Probst bei St Georgen. Vgl. Paul von Stetten jünger Gesch. der adelichen Geschlechter in der freien Reichs-Stadt Augsburg* 1762, 51. *Augsburger Urk.Buch Urk.* 169. 171—174. *Zeitschr. für Schwaben und Neuburg* 3, 293. 5, 40. 217. *Mon. boica* 35, 379.

XVII

Vorbemerkung. 40*f. beruft sich Heinrich auf eine Predigt, die er am Montag nach Judica gehalten hat;* 117*f. verheisst er Margarethen seinen Besuch am Ostertag. Das Jahr der Abfassung ergiebt sich aus folgender Erwägung:* 119*f. begegnet Margaretha von Augsburg, die* XX, 13 die alte priorin *genannt wird. In dem von Steichele BA* 3, 168*ff. mitgetheilten Verzeichniss der Medinger Priorinnen urkundet nun zum* 24 *Februar* 1335 *eine Margaretha, die ich ohne weiteres mit Margaretha von Augsburg identificiere, da die am* 21 *Sept.* 1344 *und* 12 *März* 1353 *urkundende Priorin Margaretha Häl von Altheim natürlich ausgeschlossen ist, andere Margarethen aber in der hier in Betracht kommenden Zeit im Priorinnen-Verzeichniss nicht begegnen. Der obigen Margaretha Vorgängerin urkundete zuletzt am* 3 *Mai* 1327, *ihre Nachfolgerin, die übrigens mit der Vorgängerin Anna von Wartstein identisch ist, zuerst am* 13 *Sept.* 1338. *Da HvN erst* 1332 *mit Margaretha in nähere Berührung trat, in den Jahren* 1332—1338 *aber nur im Jahre* 1335 *das Osterfest in Medingen feierte, wie aus Margarethas Offenbarungen erhellt, so*

Digitized by Google

ergiebt sich aus XVII, 40*f.* 117*f., dass unser Brief zwischen dem* 3 *und* 15 *April geschrieben sein muss: der Sonntag Judica fiel* 1385 *auf den* 2 *April und am Abend vor Ostern* (16 *April) traf Heinrich in Medingen ein (Offenb.* 33, 8).

3 das *nämlich* das kind (1) *Margaretha.*

18 *So grüsst es dich alles, was ich bin und habe.*

22 kind, schwester und mutter *vgl. Anm. zu* X, 6.

25 die groszen wort *vgl. Anm. zu* XIII, 33.

33*ff. Vgl.* XXXVII, 7*ff.* XL, 31*ff.*

41*ff. Das für den Montag nach Judica im Missale romanum wie im Missale secundum ritum Fratrum Praedicatorum vorgeschriebene Evangelium ist Joh.* 7, 32—39.

55 *Es ist zu construieren* eins in himelschen wandel erhebten hertzen.

64 an dem achten hochzeitlichen tag. *Ein Fest mit Octav muss gemeint sein. Ostern kann es nicht sein (vgl.* 117*f.), vielleicht Epiphanie? Zwischen dem* 1 *Januar und April war damals nur Epiphanie mit Octav. ME muss also nach Epiphanie an HvN geschrieben haben, worauf dieser hier zurückkommt.*

68 leiden hertz *Gen.;* leiden *Gen. vom Adj. leit.*

71 geschaffenden = geschaffenen.

72 gemachent *für* gemachet, *vgl.* XXX, 15.

86 das inerst mark der sel und des gebains *vgl. Anm. zu* III, 25.

91*f. Vgl. Anm. zu* IX, 20*f.*

97 jubilieren ist eine freude, die die zunge nicht aussprechen kann und die doch herz und seele kräftiglich durchgiesst *sagt Seuse nach der Definition des Thomas von Aquin (Schriften* 1, 257 *mit Denifles Anm.); der Mönch von Heilsbronn (ed. Merzdorf* 58) jubiliren daz als vil spricht als ain gaistleich freude oder ain freudenreiches frolochen, daz sich mit auzzer ungeperde meldet.

107 diszer *der Seele.*

108 hie vor — da *im* 104 *angeführten Psalme.*

112 margarit gotz *vgl. Anm. zu* III, 40.

118 oblaci *soll hier wol so viel wie Abgabe bedeuten, vgl. Wetzer-Welte Kirchenlexicon* 7, 688*f. unter 'Oblationen'.*

119 *Steht hiermit der* XVI, 92 *erwähnte Brief in Beziehung? vgl. auch Anm. zu* XVIII, 7*f.*

120 Margaretha von Augspurg *(s. die Vorbemerkung) begegnet noch* XVIII, 8. XX, 13. *vgl. noch* IX, 52. 53. XIX, 31 *mit den Anmerkungen.*

121*f. Vgl. Anm. zu* XIV, 43*ff.*

123 Schepach *Anm. zu* I, 40.

124 Hochsteten *Anm. zu* IX, 52.

Digitized by Google

XVIII

Vorbemerkung. XVIII *bezieht sich auf* XVII, *vgl. Anm. zu* XVIII, 7*f.*

3*ff. Es bleibt eine offene Frage, wer der von Nicolaus V* (1328—1330), dem ungerechten babist, den der Paier machit ze Rom, *zum Bischof prädestinierte Barfüsser aus dem Geschlechte der Ebner gewesen sei, da Heinrich es nur als ein on dit hinstellt und keine nähere Bestimmung zu geben vermag. Dass Ludwig der Baier die Franciskaner begünstigte, ist bekannt. Zu dem Geschlechte der Nürnberger Ebner — die Nürnberger Appellation gegen des Pabstes Vorgehen fertigte Ludwig am* 18 *December* 1323 *im Hause des Albrecht Ebner aus (CMüller Kampf Ludwigs d. B. mit der römischen Curie* 1, 67) — *stand er in näheren Beziehungen. In Donauwörth hat Ludwig verschiedenlich Urkunden ausgestellt, er könnte also auch mit Gliedern des dortigen angesehenen Geschlechtes der Ebner in Berührung gekommen sein, wodurch Margarethas Sympathien für den Kaiser eine weitere Erklärung erhalten würden. — Was wir von den Prälaten wissen, die dem Gegenpabste Nicolaus ihre Erhebung zu verdanken hatten (Müller a. a. O.* 1, 198*f.*), *bietet für unsern Fall auch nicht den geringsten Anhaltspunkt. — Meine nicht genügend zu begründende Vermuthung, es habe sich um Besetzung des Eichstädter Bischofstuhles (Müller a. a. O.* 1, 148. 201. 300; *Aloys Schulte Die sog. Chronik des Heinrich von Rebdorf* 1879, 34; *Sax Gesch. des Hochstiftes u. der Stadt Eichstädt* 112) *gehandelt, führe ich nur an, weil ich sie nachträglich schon bei von Falckenstein in dessen Antiquitates Nordgavienses oder Nordgauische Alterthümer und Merckwürdigkeiten u. s. w.* 1733, 1, 179*f. (Kap.* XLII*) freilich mit mehr Phantasie als Kritik ausgesprochen gefunden habe; vgl. auch Sax a. a. O.* 113. *Die Briefe Heinrichs von Nördlingen (er eignet sie fälschlich dem Heinrich Seuse zu) waren Falckenstein doch wol aus der Bitterlinschen Handschrift bekannt.*

4 der Paier, *so wird der Kaiser Ludwig minachtig von seinem bairischen Unterthanen HvN auch* XXXII, 56 *genannt.*

5 was er dich bestand *was er dich angeht = wie er mit dir verwant ist?*

7*f. Hier fordert Heinrich den Brief mit dem Gebet de corpore Christi zurück, den er nach* XVII, 118*ff. der Margaretha von Augsburg geschickt hatte;* XVIII *ist mithin an dieser Stelle einzureihen. Dazu passt auch gut, wenn Heinrich seine Anfrage über eine Begebenheit aus den Jahren* 1328—1330 *mit den Worten* ih han lang vergessen (XVIII, 2) *einleitet.*

8 Margaretha von Augsburg *vgl. Anm. zu* XVII, 120.

9 *Vgl. Anm. zu* XV, 31*ff.*

Digitized by Google

XIX

Vorbemerkung. XIX *ist um den* 8 *September (Anm. zu* 5*ff.) geschrieben. Weil Heinrich die Priorin Margaretha von Augsburg erwähnt (Anm. zu* 31*), diese aber sonst nur noch* XVII, 120. XVIII, 8. XX, 13 *begegnet, habe ich unsern Brief zu diesen gestellt und zwar vor Brief* XX*, der vor einer grösseren Reise geschrieben und auf einige Zeit die Correspondenz abzubrechen scheint. Wenn ich auch für* XIX *das Jahr* 1335 *angesetzt habe, so kann ich dafür freilich keinen directen Nachweis liefern; die Datierung wird jedoch nicht sehr fehl gehen.*

5*ff. Prov.* 8, 22—36 *ist die Epistel in der heiligen Messe am Feste Mariae Geburt,* 8 *September.*

14*ff. Lamprecht von Regensburg deutet in seiner TSion* 2611*ff. dieselben Worte der Schrift:* wir enhaben steter ruowe nicht, unz daz ze wonen uns geschiht dort dâ daz rehte erbe ist, dâ uns der milte Jhesus Christ koufte mit sînem bluote 2628*ff.*

26 gotverwentte *vgl.* in solcher got minender kraft XXXIV, 20. mit einem got minenden mitleiden XLVII, 26. diner got minnender sel XLVII, 56. dein got redender mund XLI, 6. gotlustig XLII, 35. gotbegirigs XLIII, 25. gotluchtendü XLIV, 10. *Vgl. auch Anm. zu* II, 4.

31 miner frawen der priorin. *Da Elisabeth Schepach, die spätere Medinger Priorin,* 36 *genannt wird, so kann sie nicht identisch sein mit* miner frawen der priorin; *ich halte letztere für Margaretha von Augsburg, die Heinrich auch* XX, 13 *grüssen lässt.*

32*f. Vgl. Anm. zu* XIV, 43*ff.*

36 Scheppach *Anm. zu* I, 40.

XX

Vorbemerkung. Die Erwähnung der alten Priorin Margaretha von Augsburg (13) *stellt diesen Brief zu den drei vorhergehenden. Heinrich nimmt für einige Zeit Abschied, weil er eine grössere Reise antritt. Er bittet Margaretha, ihre Briefe an ihn seiner Mutter zu senden, die sie ihm dann nachschicken würde:* die weisz wol wa ich bin (4). *Den Frauen in Medingen empfiehlt er wenn nicht in diesem so doch* uff ain ander jar (8) *ein gemeinsames Leben anzufangen. Der Brief ist demnach* 1335, *vielleicht gegen Ende des Jahres* (8) *entstanden, als Heinrich sich nach Avignon begab, wo er sicher Fastnacht* 1336 *noch verweilte (Offenb.* 42, 19).

7*f.* ain gemains leben. *Schon Schmidt Tauler* 171 *erinnerte für diese Bezeichnung als terminus technicus an die späteren niederländischen Vereine der Brüder und Schwestern des gemeinsamen Lebens. Während Heinrichs Abwesenheit sollte Margaretha dem mystischen Leben in Me-*

Digitized by Google

dingen neue Anhänger gewinnen, sie sollte 'fonder un cercle mystique' (Jundt Amis 46).

13 Margaretha von Augsburg die alten priorin *vgl. Anm. zu* XVII, 120.

XXI

Vorbemerkung. Die Novize Elsbeth (40) *wird nur noch* VIII, 16 *erwähnt, wodurch beide Briefe zeitlich einander nahe gerückt werden.* VIII *fällt aber in die Jahre* 1332–1338, *siehe die Vorbemerkung. Unser Brief schliesst mit den Worten* datum in Nova Curia in Sabbato Quinquagesime: *HvN schrieb ihn zu Neuhofen unweit Speier* (35*f.*) *am Samstag nach Quinquagesima. Für die Bestimmung des Jahres darf Folgendes in Betracht gezogen werden. In den Jahren* 1332—1338 *unternahm HvN, so viel wir wissen, nur einmal eine grössere Reise und zwar nach Avignon, von der er nach Offenb.* 42, 19 *Fastnacht* 1336 *noch nicht zurückgekehrt war. Ich vermuthe, HvN hat diesen Brief an ME gerichtet, als er sich auf der Heimreise von Avignon befand. Er ging über Besançon oder Lausanne, dann den Rhein abwärts bis Speier und von da via Gmünd nach Nördlingen, vgl. auch* XXII, 7, *aus welcher Stelle erhellt, dass es sich nur um die Rückreise handeln kann. —* 1336 *fiel der Samstag nach Quinquagesima auf den* 17 *Februar. Damit liesse sich nun allenfalls Margarethas Ausspruch vom* 13 *Februar desselben Jahres (Offenb.* 42, 5), *HvN sei in Avignon, so combinieren, dass man annähme, HvN wäre damals schon unterwegs gewesen, ME aber hätte nichts davon gewusst, wäre vielmehr erst durch seinen Brief vow* 17 *Februar über seine Heimkehr unterrichtet worden. Allein eine andere Erwägung führt uns mit grösserer Wahrscheinlichkeit in das Jahr* 1337. *HvN begab sich Ende* 1335 *auf die Fahrt nach Avignon (Vorbemerkung zu* XX), *bei seinem Scheiden empfahl er dem Medinger Convent* ain gemains leben *anzufangen* doch uff ain ander jar, müg es nit ee geschehen (XX, 8*f.*). *Er hatte also doch wol eine längere Abwesenheit von der Heimat im Sinn. Sodann sagt ME über HvN in ihren Offenbarungen* 45, 20*f. (vgl. auch die Anm. zu* 45, 12—16) *ad a.* 1336. 1337 nu was ich lang, daz ich von im nit hort. *Dazu stimmt, dass aus dem Jahre* 1336 *kein Brief des HvN an Margaretha nachweisbar ist. Ich meine also, dass unser Brief nicht Samstag Quinquagesimae* 1336 *sondern* 1337 (8 *März) zu datieren ist. HvN hätte sich also über ein Jahr (seit Ende* 1335) *in Avignon aufgehalten. — Wie kommt HvN aber nach Neuhofen? und wer ist die Herzogin? über letztere habe ich in der Anm. zu* 36 *gehandelt; über Neuhofen s. die Anm. zu* 35*f. Da wir wissen, dass Neuhofen im Besitz Ruprechts von der Pfalz war, des Schwagers der Pfalzgräfin Irmengard, einer geborenen Gräfin von Öttingen, so mag noch Folgendes angeführt werden. Ruprecht von der Pfalz, Wilhelm*

Digitized by Google

von Jülich, Ludwig VI (Irmengards Vater) und dessen Neffe Ludwig VIII Grafen von Öttingen wurden im October 1336 *von Kaiser Ludwig als Gesandte an Benedict XII beglaubigt und trafen am* 31 *Januar* 1337 *in Avignon ein. Vgl. CMüller Kampf Ludwigs d. B.* 2, 28*ff.* 33. 36. 40*f.* 274*ff. Steht etwa der Aufenthalt des Pfalzgrafen Ruprecht und Ludwigs VI von Öttingen in Avignon mit Heinrichs Besuch in Neuhofen in Beziehung? Es ist kaum zu hoffen, dass die mannigfachen Fragezeichen, die sich an diesen Brief knüpfen, je genügend werden beantwortet werden.*

1 *Vgl.* XLI, 1. XLII, 1.

25 verschricket = verstrickct *vgl. AL* 92, 15. *Myst.* 2, 580, 26.

26*f. Vgl. Anm. zu* IV, 26*f.*

35*f.* zem Neuwen hoff, der lit ain meil von Spir. *Der Name Neuhofen (Nova Curia) deutet auf jüngeren Ursprung des gegenwärtigen Dorfes in der bairischen Rheinpfalz zwischen Mannheim und Speier (Bezirksamt Speier, Landgericht Ludwigshafen) durch den Gegensatz auf das eingegangene Medenheim. Am* 30 *März* 1330 *bestellte Ludwig d. B. den speirischen adligen Bürger Gottschalk Schaff zu der Ecke und dessen Erben zu ordentlichen Richtern über Neuhofen.* 1349 *wurde die dem Pfalzgrafen Ruprecht I zugehörige Burg Neuhofen mit Affolterloch, weil sie raubsüchtige Ritter und Waffenknechte, namentlich die Gebrüder Albrecht und Heinrich von Etlinkeim, zum Schlupfwinkel benützten, die nach Worms hinabziehenden Kaufleute zu überfallen und auszuplündern, von Karl IV erstürmt und geschleift. Die Burg scheint nicht wiederhergestellt worden zu sein, da in einer Urkunde vom Jahre* 1380 *von dem Platze geredet wird, auf dem sie stand. Noch* 1785 *waren Trümmer der Burg sichtbar. — So viel wol darf aus den sonst nicht immer übereinstimmenden Berichten über Neuhofen als sicher entnommen werden. Vgl. MFrey Versuch einer geogr.-hist.-statistischen Beschreibung des k. bair. Rheinkreises* 2 (1836), 204—210. *FrXRemling Gesch. der Bischöfe zu Speier* 1, 612*f. Gärtner Gesch. d. bair. rheinpfälzischen Schlösser* 2, 310—312. *JGWidder Versuch einer vollständigen geogr. hist. Beschreibung der kurfürstl. Pfalz am Rhein* 2 (1786), 384—388.

36 da ist mein frau die hertzogin mit husz. *Wer gemeint ist, vermag ich leider mit Sicherheit nicht zu sagen, aber einer Vermuthung möge wenigstens Raum gegeben werden. Es liegt nach dem zu* 35*f. Bemerkten nahe, an eine Pfalzgräfin zu denken, die ja auch den Titel einer Herzogin von Baiern führte. Vielleicht meint HvN Irmengard, die Tochter des Grafen Ludwig VI (nach älterer Genealogie VII oder IX), von Öttingen, den Ludwig d. B. wiederholt (so auch im Frühjahr* 1336) *als Gesandten an die Kurie nach Avignon beglaubigte, aus dessen zweiter Ehe mit der Gräfin Agnes von Würtemberg. Ihre Verheirathung mit dem Pfalzgrafen Adolf Simplex, dem Sohne Rudolfs I und Bruder Ruprechts I geschah um das Jahr* 1320 *auf eifrigen Betrieb von dessen*

Digitized by Google

Mutter der Pfalzgräfin Mechtilde, einer Tochter König Adolfs von Nassau, die eine unversöhnliche Feindin ihres Schwagers Ludwigs d. B. war, weil sich ihr Gemahl Rudolf durch seinen Bruder vielfach verkürzt fühlte. Irmengards Gatte Adolf starb schon 1327 *(angeblich am* 29 *Januar) in Neustadt a. d. Haardt und liegt im Cisterzienserkloster Schönau bei Heidelberg begraben. Irmengard begegnet noch in Öttingischen Urkunden am* 1 *Februar* 1331, *als sie eine Schenkung ihres Vaters an das Kloster zu Heilsbronn mit ihren Brüdern besiegelte und bei einem ähnlichen Acte am* 25 *März* 1332. *Sie war also damals in der Öttingischen Heimat. Im Jahre* 1349 *(nach ihrer Grabschrift; nach Krollius Beitr. zur pfälzischen Gesch.* 105*ff. schon* 1347) *hat sie im Dominikanerinnenkloster Liebenau bei Worms den Schleier genommen, wo sie im Greisenalter am* 6 *November* 1389 *(nicht* 1399, *wie Schannat Hist. Episc. Worm.* 1, 172 *angiebt) starb. Ihr Sohn ist Ruprecht II von der Pfalz. Vgl. Stälin, Wirtembergische Gesch.* 3 (1856), 692*f. Chr. Hœutle Genealogie des erlauchten Stammhauses Wittelsbach, München* 1870, S. 9, *namentlich aber nach gütigen Mittheilungen des Freiherrn von Löffelholz. — Der Umstand, dass Irmengard, die Gemahlin eines rheinischen Pfalzgrafen, ihrem Geschlechte nach eine Öttingerin war, die Öttinger aber auch sonst in unsern Briefen* (XL, 99. LIX, 7) *begegnen und Heinrichs Heimat benachbart sind: dies allein könnte ich einstweilen zur Begründung meiner Hypothese beibringen. Über einen Aufenthalt Irmengards in Neuhofen verlautet nichts. Alle Nachforschungen, die Herr Dr. L. Schandein am k. Kreisarchiv zu Speier in zuvorkommendster Weise für mich angestellt hat, blieben resultatlos. Was wir von Neuhofen wissen, habe ich in der Anm. zu* 35*f. zusammengestellt.*

37 bei der warent wir bis heren vasnacht *wird man so auffassen dürfen: am* 2 *März* (heren vasnacht, *Quinquagesima — wenn wir* 1337 *annehmen —) wollte HvN sich von der Herzogin verabschieden. Da er aber keine Reisebegleitung fand, so blieb er mindestens bis zum* 8 *März, von welchem Tage der Brief datiert ist. Oder aber er blieb bis zum* 2 *März bei der Herzogin auf der Burg Neuenhof, verabschiedete sich von ihr und verweilte noch einige Tage unten im Dorfe (?), da er keine Reisebegleitung fand.*

40 unseren lieben novitzen Elsbet *vgl.* VIII, 16.

42 und zu seinem obersten lob ainen *wol Steigerung: und zwar zu seinem höchsten Lobe.*

XXII

Vorbemerkung. HvN meldet ME seine glückliche Heimkehr (das ich wol zu land komen bin 4*f. vgl.* XLVI, 68*f.*) 6*f. entschuldigt er sich, dass er nicht zuerst, bevor er wieder nach Nördlingen ging, in Medingen vorgesprochen habe, er sei von Speier und (Schwäbisch) Gmünd*

Digitized by Google

aus gereist. Seinen baldigen Besuch stellt er aber in Aussicht. Aus der Ortsreihenfolge ergiebt sich einmal, dass HvN sich auf der Heimreise befand, sodann dass die bairische Heimat als Aufenthaltsort vorausgesetzt ist: um von Speier nach Basel, wo HvN seit 1339 *ansässig war, zu gelangen, würde er doch schwerlich Gmünd berührt haben, vielmehr den Rhein aufwärts gefahren sein. Beiläufig sei bemerkt, dass man von Speier nach Nördlingen zwei Tagereisen rechnete: im Rosengarten braucht nach einer interpolierten Stelle Herzog Sabin auf seiner Fahrt zum Berner von Worms bis Augsburg vier Tage; Heidelberg, Schwäbisch Hall und Nördlingen sind die Nachtquartiere, Anz.* 6, 234. — *Unser Brief ist unmittelbar nach* XXI *geschrieben.*

4*f.* ze land komen *vgl.* XLVI, 68*f.* LI, 57.

8 *Lies* sunderlichen*?*

11 Schepach *Anm. zu* I, 40.

12 Scharnsteten, Hochsteten *Anm. zu* I, 40. IX, 52.

XXIII

Vorbemerkung. Die Briefe XXIII. XXIV. XXV *zeigen Beziehungen zu einander. Über das Verhältniss von* XXIII *zu* XXIV *s. die Vorbemerkung zu* XXIV, *über Beziehungen zwischen* XXIII *und* XXV *vgl. die Anmerkungen zu* XXIII, 9 *und* XXV, 27*f. Das Jahr der Abfassung ergiebt sich für die drei Briefe aus der Anm. zu* XXV, 27*f.*, *der Monat aus der Anm. zu* XXIII, 17.

5 1321—1340 *war Ulrich II Zoller Abt von Kaisheim, Steichele BA* 2, 637. *Über Kaisheim s. Vorbemerkung zu* LVIII.

9 umb ein kirchen. *Es ist wol die Pfarre zu Fessenheim gemeint, vgl. Anm. zu* XXV, 27*f.*

10 mein frau von Wildenroden. *Wildenrod an der Amper gehörte in der ersten Hälfte des* 14 *Jahrhunderts den Brüdern Sifrid und Berchtold von Wildenrod und ihrem Grossoheim Berchtold Truchsess von Küllenthal, Zeitschr. für Schwaben und Neuburg* 5, 40 *n. Im Augsburger Urk Buch* 1, 33. 68. 120 *begegnet* 1272—1295 *Herr Konrad von Wildenrod,* 1, 68 *zum J.* 1284 *sein Sohn Engelschalk. Auch im Augsburger Bürgeraufnahmebuche kommen, wie mir Herr Archivar Dr. Buff mittheilt, im Anfang des* 14 *Jahrhunderts verschiedene* de Wildenrod *vor.*

17 si *die von Wildenroden und die andern* (10). — durch deiner hochzeit willen. *Es kann damit nur Margarethas Namenstag gemeint sein, d. h. der* 13 *Juli, an welchem Tage damals im Bisthum Augsburg ihre Namensheilige gefeiert wurde, vgl. z. B. Breviarium secundum ritum alme eccl. August.* 1518. *[Fiala's Abh. über St Margarethentag im Anz. f. schweizerische Gesch. Neue Folge* 1, 5*ff. war mir nicht zugänglich.] Im Jahre* 1338 *(Anm. zu* XXV, 27*f.) fiel der* 13 *Juli auf einen Montag* (18).

Digitized by Google

XXIII *ist also kurz vor dem* 8 *Juli geschrieben, an welchem Tage HvN in Kaisheim erwartet wurde.*

XXIV

Vorbemerkung. XXIII, 5*ff. schrieb HvN, der Kaisheimer Abt hätte ihn zum Mittwoch* (8 *Juli* 1338) *nach Kaisheim entboten, vermuthlich um über eine Kirche — die Pfarre in Fessenheim — mit ihm zu berathen. Dies verhindere ihn nach Medingen zu kommen. Falls jedoch Frau von Wildenroden und die andern* (10) *in Medingen auf ihn warten wollten, so würde er sich direct von Kaisheim nach Medingen begeben. Er erbittet sich auf Donnerstag* (9 *Juli*) *einen Boten nach Kaisheim, mit dem er dann nach Medingen reiten würde; käme der Bote nicht, so ginge er nach Nördlingen. Er glaube übrigens, die Wildenroden und die andern würden bis Montag* (13 *Juli*) *bleiben um Margarethas* hochzeit *willen. Vgl. Anm. zu* XXIII, 17. *An diese Mittheilungen schliesst sich passend* XXIV, 21*ff. an. Die Wildenroden und die andern scheinen nicht auf HvN gewartet zu haben, und deshalb ist der Bote aus Medingen auch nicht nach Kaisheim abgesandt. HvN bricht also von Kaisheim auf und kommt am Samstag* (11 *Juli*) *mit dem Kaisheimer Bruder Konrad nach Nördlingen* von gschicht, *d. h. hier wol, ohne dass man dort an jenem Tage auf sein Kommen vorbereitet war. Als er eintrifft, sind kurz vorher die Freunde* (22) *— gemeint ist die Wildenroden mit Gesellschaft — aus Medingen zurückgekehrt.* XXIV *ist also kurz nach dem* 11 *Juli* 1338 *geschrieben. Vgl. auch die Vorbemerkung zu* XXIII.

8 (den bit ich 6) und seinen geminten junger Johanem. — deinen schriber *vgl. Anm. zu ME* 22, 8.

9 den *geht auf alle im vorhergehenden genannten.*

21. 27 *Über Bruder Konrad von Kaisheim vgl. Anm. zu* XXXVII, 21*ff.* — samstag 11 *Juli.*

22 unser frund *s. die Vorbemerkung.*

23 meinen schuler. *Gemeint ist wol der auch* XI, 73 *(vgl. die Anm.).* XIV, 49. XV, 45 *genannte.*

24 herr Johannes zem Stein. LVIII, 14 *wird ein* her Eberhart von dem Stain *genannt, vgl. übrigens die Anm. Die Reg. boica erwähnen wiederholt ein Geschlecht* von dem Stein, *vgl. z. B.* 7, 3. 4. 18. 34. 88. 118*f.* 121 *(ad a.* 1335 Eberhardus de Steine). 133. 162. 237. 331. 370.

28 *Über das Amt der* schaffnerin *vgl. JKönig Chronik der Anna von Munzingen* 71.

30 tischlach *vgl.* IV, 70.

30*f.* Anne, der closznerin schwester ze Hochsteten. XXXIII, 125*f. lässt HvN die Klausnerinnen zu Medingen und Höchstädt grüssen, vgl.* XXIX, 37. *In Höchstädt — am linken Donauufer, Station der Donau-*

Digitized by Google

thalbahn, Landgericht Höchstädt, Bezirksamt Dillingen — war ein Frauenkloster zur Klause, welches, wahrscheinlich aus einem alten Beguinenhause hervorgegangen, später die Regel des h. Augustin befolgte. Über die Zeit vor dem 16 *Jahrhundert fehlen uns Nachrichten. Vgl. Steichele BA* 4, 660*ff.*

XXV

Vgl. Anm. zu XXV, 27*f.*

3 die gertruthe von Jesse *Maria vgl. WGrimm zur g. Schmiede* XXXIII, 25*f.* XLIX, 6; *Maria heisst auch* wünschelrut *(ebenda* XLV, 31*ff.). Z.* 11 *unseres Briefes hat HvN beide Bezeichnungen auf das heilige Kreuz übertragen: wie die Wünschruthe verborgene Schätze zu Tage fördert, so hat Christi Kreuzestod auch uns den Himmel erschlossen.*

15*ff. Die folgenden bildlichen Ausdrücke variieren die bekannte 'alte Vergleichung der Welt mit dem Meere (vgl. Wackernagel Altd. Pred.* 2, 50. 36, 12*ff.* 65, 85. *Mönch von Heilsbronn ed. Merzdorf S.* 4, 51. *S.* 54. *Tauler Ausg. von* 1498 *fol.* 139ᵃ. 147ᵃ), *durch welches nur das Schiff der Kirche hier zum sicheren Landungsplatz im Himmel führt'. Denkm.* XXXI, 27 *und Müllenhoffs Anm.*

17*f.* in das lustlich land der vetterlichen pfaltze *vgl. Wackernagel Altd. Pred.* 1, 124. 3, 113. 7, 32. S. 535, 150.

20*f.* in seinem aigen brunen *vgl.* VII, 8.

24 *Gemeint ist das nahe der Mündung des Lech in die Donau, bei Rain gelegene Cisterzienserinnenkloster Niederschönenfeld, um* 1240 *gegründet von Graf Berchthold I und seiner Gemahlin Adelheid von Lechsgemünd und Greifsbach (Graisbach). Dasselbe Grafengeschlecht hatte auch Kaisheim gestiftet, vgl. Anm. zu AL* 56, 23. *Steichele BA* 2, 672*ff. JBaader Gesch. des Frauenklosters Niederschönenfeld Cisterzienserordens in Steichele's Archiv f. d. Gesch. des Bisthums Augsburg* 1 (1856), 173*ff.* 1324 *wurde im Beisein des Kaisheimer Abtes Ulrich II Zoller Anna Gräfin von Neifen zur Äbtissin* (—1337) *von Niederschönenfeld gewählt; sie war die Schwester jenes Grafen Berchthold von Neifen, der nach dem mit dem Tode des Grafen Berchthold von Graisbach im J.* 1324 *erfolgten Aussterben des weltlichen Stammes der Stifter von Niederschönenfeld im J.* 1326 *von Ludwig d. B. mit der Grafschaft Graisbach belehnt worden war, vgl. Baader a. a. O.* 193*ff. Steichele BA* 2, 683. *Als achte Äbtissin wird genannt Gertraud Marschalkin von Donnersberg* (1337—1343). *Eine Nichte der obigen Anna von Neifen Elsbeth war* 1374—1392 *Äbtissin von Niederschönenfeld.*

26 baid swester. *Sind mit den beiden Klosterschwestern vielleicht zwei Gräfinnen von Graisbach gemeint? Nach Steichele BA* 2, 681 *waren* 1326 *Elisabeth und Anna, Töchter Berchtholds von Lechsgemünd und Graisbach* (1285—1324), *Nonnen in Niederschönenfeld, vgl. auch die*

Digitized by Google

Stammtafel bei Reisach Gesch. der Grafen von Lechsmund und Graisbach in den Hist. Abh. der bair. Akad. der Wissenschaften 2 (1813), *nach S.* 428. *Meine Vermuthung stützt sich auf die Erwähnung der Gräfinnen von Graisbach* XXVIII, 30. XXX, 15. XXXII, 50. *Wie sich an unserer Stelle die beiden Nonnen für HvN in Sachen der Fessenheimer Pfarre bemühen, so* XXVIII, 30. XXX, 15 *die Frauen von Graisbach in einer Angelegenheit, die, wie mir scheint, mit der Fessenheimer in naher Beziehung steht (vgl.* XXIX, 34*f.*), *wenn sich auch nicht volle Klarheit aus Heinrichs Briefen gewinnen lässt. Vgl. Anm. zu* XL, 97*ff. Bei der Besetzung der Kaisheimschen Pfarre Fessenheim konnte das Graisbacher wie das mit ihm verschwägerte Neifener Geschlecht, ersteres als Stifter von Kaisheim, immerhin wol einigen Einfluss geltend machen.*

27*f.* an miner kirchen ze Fessenhein, die mir verlichen ist. *Dieser Bemerkung liegt* XXIII, 9 *voraus. — Das Dorf Fessenheim liegt im Wörnitzthale im Ries im Landkapitel Donauwörth, eine St. nördl. von Alerheim, und wird von der Nördlingen-Wemdinger Strasse durchschnitten. Ursprünglich besassen die Grafen von Öttingen das Patronatsrecht der Pfarrkirche von Fessenheim, bis Graf Ludwig und Friedrich die jüngern am* 22 *Juni* 1328 *dasselbe dem Kloster Kaisheim schenkten, welches dasselbe nun fortwährend ausübte. Erst nach der Säcularisation von Kaisheim wurde es durch Vertrag mit Baiern wieder an das Haus Öttingen gebracht. Vgl. Steichele BA* 3, 1187*f. Die Verleihung der Pfarre an HvN lässt diesen Brief wenigstens ungefähr bestimmen. Am* 12 *März und* 14 *September* 1337 *erscheint* Johannes de Ehingen — *er gehörte einer Öttingischen Ministerialenfamilie an, von dem Orte Ehingen im Ries genannt — urkundlich als* sacerdos *und* rector ecclesiae in Vezzenhain *(Reg. boica* 7, 178. 195. *Schaidler Chronik von Kaisersheim* 67*f.). In Knebels Kaisheimer Chronik begegnet sein Name nicht. Nach Steichele BA* 3, 1188 *n.* 4 *soll der Ehinger als Pfarrer von Fessenheim vom* 12 *März* 1337 *an in Kaisheimer Urkunden auftreten. Meine Anfrage, ob derselbe noch sonst urkundlich belegt sei, hatte der jetzige Erzbischof von München und Freising die Güte mir dahin zu beantworten, dass ausser jenen beiden Urkunden vom* 12 *März und* 14 *September* 1337 *in Kaisersheimer Urkunden aus den Jahren* 1300—1350 *nirgends der Name eines Fessenheimer Pfarrers vorkomme. Ich lasse nun hier die beiden den Ehinger betreffenden Urkunden folgen nach Abschriften, die ich Sr. Erzbischöfl. Gnaden Dr von Steichele verdanke.*

1337. 12 *Mart.* (in die beati Gregorii pape). Act. et dat. in Cesarea. Johannes de Ehingen szacerdos rector ecclesie in Vezzenhain pro remedio anime sue et progenitorum suorum dimidiam curiam suam sitam in villa dicta Haenvelt*) prope Ehingen, quam dudum emit a

*) *Muss nach Mittheilung des Freih. von Löffelholz* Heuberg *heissen.*

Digitized by Google

Chůnrado dicto Walch cive in Ehingen pro xxxi. libris hall. in vsum et proprietatem monasterii in Salem ordinis Cysterciensis dyocesis Constanciensis, reseruato sibi tunc vsufructu in eadem, ex nunc tradit et assignat donationis titulo .... abbati et conuentui monasterii in Salem eandem curiam totam. Vlricus abbas monasterii in Cesarea sigillat. *Orig. in München (Kaisersh. fasc.* 68). *Das Siegel hängt an.*

1337. 14 *Sept.* (in die exaltacionis sancte crucis). Frater Vlricus abbas totusque conuentus monasterii in Cesarea, cum Johannes dictus de Ehingen rector ecclesie in Vezzenhain anime sue et animabus eorum quorum elemosinis est potitus intendens salubriter prouidere, ab ipsis sex libris hall. de curia ipsorum in Rudolfsteten et duas libras hall. de curia ipsorum in Vezzenhain quam colit dictus Grunder in annuis redditibus comparasset pro centum viginti libris hall. pecunie in possessiones nostri monasterii videlicet in emptionem vinearum in Celle converse, ordinasset quoque, quod de praedicta summa octo librarum annis singulis nostro conuentui seruicium ministretur in vino bono, albo pane et piscibus in die obitus sui in memoriam sui, promittunt et se obligant ad celebracionem prescripti annuersarii tam in diuinio officio quam in consolacione. Abbas et conventus sigillant. Testes: Frater Chůnradus prior, fr. Vlricus subprior, fr. Johannes dictus Můnicher, fr. Hainricus bursarius et fr. Hainricus de Augusta medius cellerarius fratres et monachi Cesarienses. *Orig. in München (Kaisersh. fasc.* 68). *Beide Siegel hängen an.*

Vor dem 14 *September* 1337 *ist* XXV *also nicht geschrieben. Da HvN nun in dem früheren Briefe* XXIII, 9 *auf die hier erwähnte Fessenheimer Pfarre anspielt,* XXIII, 17 *aber auf den Monat Juli hinweist, so kommen wir auf das Jahr* 1338 *und die hiervon unabhängig gewonnene Datierung von* XXVI *nötigt uns, für* XXV *gleichfalls noch den Juli, vielleicht die ersten Tage des Augusts dieses Jahres als Abfassungszeit anzusetzen. — Schliesslich sei noch erwähnt, dass Röhrich (Zs. für d. hist. Theologie* 10 (1840), *Heft* 1, 135*), Schmidt (Tauler* 176*), Jundt (Amis* 49*) irrthümlich an Fessenheim unweit Ensisheim im Oberelsass dachten — ersterer erinnerte auch an Fessenheim im Unterelsass,* 3 *St. von Strassburg; es kann aber nur Fessenheim im Ries in Betracht kommen: darauf führen schon Heinrichs Beziehungen zu Kaisheim und Niederschönenfeld, vgl. auch Anm. zu* XL, 97*ff.*

33*f.* herr Kurssor von Würtzburg. cursor *ist eigentlich* tabellarius sive qui ad aliquid perferendum mittitur, *Du Cange-Henschel* 2, 179^{b}, *vgl. auch Frisch* 1, 585^{b}. *Der Name* cursor = *mhd.* löufer, löufel *begegnet selten in den Augsburger Baumeisterrechnungen von* 1320—1331, *sehr häufig in den späteren Rechnungen von* 1368 *an als für Botengänge bezahlt, vgl. Zeitschr. für Schwaben und Neuburg* 5 (1878), 107 *n. Schon*

Digitized by Google

früh wurden Botenanstalten errichtet. So war besonders die Botenanstalt der Pariser Universität berühmt, welche die Verbindung der an ihr Studierenden mit ihrer Heimat unterhalten sollte. Die älteste Botenordnung ist die 1555 *vom Rath der Stadt Augsburg gegebene, vgl. Kränzler Die Augsburger Botenanstalt in der Zeitschr. für Schwaben und Neuburg* 3, 297—307. — *Als einfacher Briefvermittler und Bote zwischen Basel und Medingen erscheint in unserer Briefsammlung wiederholt* Chursor, der Kursor, unser Kursor *ohne weitere Bezeichnung* (XXXIV, 96. XXXIX, 21. XL, 64. 84. 95. XLIII, 64. XLVI, 66. 83. XLVII, 65. XLIX, 29. LI, 37. LII, 65.), *so dass man namentlich wegen der einfachen Nennung 'Kursor' glauben möchte, Kursor sei der Name des Betreffenden gewesen. Der an unserer Stelle allein begegnende Herr Kurssor von Würzburg ist auf keinen Fall mit obigem Kursor, der nur in Heinrichs Basler Briefen begegnet, zu identificieren. Erwähnt sei noch, dass um* 1400 *ein Dominikaner* der cursor von basel *in dem Kloster dieses Ordens zu Strassburg gegen die Ketzer predigte und viel Aufsehen erregte, Zs. f. d. hist. Theologie* 10 (1840), 1 *Heft,* 156; *hier und vielleicht auch an unserer Stelle ist* cursor *ein akademischer Titel, vgl. Du Cange-Henschel* 2, 720[a] cursor bibliae, qui bibliam iis, qui cursum theologicum percurrunt, explicat, *wo noch weitere Bedeutungen dieses Terminus angegeben sind.*

35 Stetten *vgl.* XXVI, 30. XXIX, 41. *ME* 116, 23. *Die Kirche oder Kapelle im Weiler Stetten,* ¾ *St. nö. von Medingen, war der heil. Jungfrau Maria geweiht (daher Frauen-Stetten oder Maria-Stetten). Schon in der zweiten Hälfte des* 13 *Jahrhunderts war das Einkommen der Pfründe so gering und der Ort so verödet, dass sich ein eigener Geistlicher dort nicht mehr halten konnte. Daher stellte der Augsburger Bischof Hartmann* (1248—1286) *die Kirche und den Weiler Stetten unter die geistliche Obsorge des Pfarrers von Medingen. Bischof Heinrich von Schöneck* (1337—1348) *wendete dem Kirchlein zu Stetten eine besondere Sorgfalt zu, consecrierte es, nachdem es wahrscheinlich damals neu gebaut worden war, mit eigner Hand und übergab es dem Kloster Medingen (Urk. vom* 1 *Mai* 1345) *unter der Auflage, einen Geistlichen zu halten, der zu Stetten wöchentlich wenigstens dreimal die heilige Messe lese. Am* 18 *März* 1345 *hatten zu Avignon* 12 *Bischöfe den Besuchern und Wolthätern der Frauenkapelle zu Stetten Ablässe ertheilt. Vgl. Steichele BA* 3, 155*f.* — zu der bett *ist mir nicht recht verständlich; es scheint sich um mehr als um die Ausübung des Gottesdienstes in der Stettener Kapelle zu handeln, vgl.* XXIX, 41.

36*f.* Scheppach, Scharenstetten *Anm. zu* I, 40.

40 miner fraun. *Gemeint sind wol die beiden Schwestern (Gräfinnen von Graisbach? vgl.* 26 *mit der Anm.) in Niederschönenfeld.*

Digitized by Google

XXVI

Vgl. Vorbemerkung zu XXVII.

5 kind, schwester und mutter *vgl. Anm. zu* X, 6.

10 alein *hier adjectivisch gebraucht: etwa 'einseitig'.*

17 ich stand also und wart wenne man mich triben werd *bezieht sich auf die Ereignisse nach dem Frankfurter Reichstage, Anfang August* 1338, *vgl. Anm zu* XXVII, 21*ff.*

19 den besten *Vornehmsten.*

21 Cristin *(Ebner)* von Engeltal *wird noch* LII, 62 *genannt.*

23*ff. Nürnberg hielt also zu Ludwig d. B. und kam dem Gesetze vom* 6 *August* 1338 *nach, Anm. zu* XXVII, 21*ff.*

28 Scharensteten *Anm. zu* I, 40. der Staufer *und die* Stauferin (32), *die doch wol identisch ist mit der* Staufli XII, 17, *gehören einem Augsburger Geschlechte von Staufen an, von dem in den Mon. boica* 35, 373 *mehrere Glieder aus dem* 13—15 *Jh. urkundlich begegnen.* 1320 *war Wilibald (Wibold) von Stauffen Stadtvogt von Augsburg, PvStetten Gesch. der h. röm. Reichs freyen Stadt Augspurg* 1 (1743), 94. 1329 *war Herr Conrad von Stauffen Dechant zu Aystett, Knebels Kaisheimer Chronik Bl.* 81^{b}. *Ein Heinrich der Staufer kommt urk.* 1324 *und* 1333 *vor, Böhmer Reg. Ludwigs d. B. S.* 45 *n.* 765. *S.* 364 *n.* 3342.

30 ewer capel ze Stetten *vgl.* XXV, 35 *(und die Anm.).* XXIX, 41.

30*f. Vgl.* XXVII, 31*ff.*

32 Winarin. *Es müssen hier zwei Frauen dieses Namens gemeint sein (vgl.* 33 danckent, bitent), *doch fragt es sich, ob die Überlieferung richtig ist. — Über das Geschlecht der* Winmarii *s. Anm. zu* IV, 71*ff.*

34*f.* der die bet um trug in dem bistum. *Es lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, ob sich diese Notiz auf die obige Stettener Angelegenheit bezieht, oder ob etwa an eine kirchliche Steuer zu denken ist (vgl. Frisch* 1, 87^{bc}. *Pez Bibl. ascetica* 8, 126*f.). Vielleicht ist auch* bet = bot = gebot *zu lesen mit Bezug auf die Gebote Ludwigs d. B., vgl. Anm. zu* 17. *CMüller Kampf Ludwigs d. B.* 2, 89.

XXVII

Vorbemerkung. 21*ff. und* 29*f. weisen diesen Brief in die Zeit vom* 6—15 *August oder* 8 *September* 1338, *s. die Anmerkungen; dass* XXVII *später als* XXVI *anzusetzen ist, erhellt aus* XXVII, 21*f., wo Heinrich sich doch wol auf* XXVI, 17 *beruft. Auch* XXVI, 30*f. und* XXVII, 31*ff. zeigen Beziehungen zu einander.*

3*ff. Bildliche Verwendung des Gleichnisses vom barmherzigen Samariter Luc.* 10, 30*ff. Es ist das Evangelium in missa dominicae XII post Pentecost., die im Jahre* 1338 *auf den* 23 *August, also in die Zeit dieses Briefes, fiel; vgl. Anm. zu* 29*f.*

Digitized by Google

12. 27 *Vgl. Anm. zu* VII, 39.

13 nit ze grund noch wider meinen *noch nicht vollständig wiederum lieben.*

21*ff.* wisz, dasz ich noch also stand, als ich dir vor (XXVI, 17) geschrieben han, und wart nun aber was mer kome von Franckfurt. *Auf dem Frankfurter Reichstage befahl K. Ludwig d. B. am* 6 *August* 1338 *durch das Gesetz* Fidem catholicam *die päbstliche Excommunication und das Interdict nicht mehr zu beachten und zwar bei Strafe des Verlustes aller vom Reich bewilligten Rechte und Lehen. Dieses Gesetz wurde an den Thüren des Domes und der Marienkirche zu Frankfurt sieben Tage lang ausgehängt. Schon Tags darauf, am* 7 *August, warf man die sich weigernden Dominikaner aus der Stadt. Nicht besser erging es den Carmelitern und sogar die Deutschherren und Franciscaner stellten unter solchen Umständen den Gottesdienst ein. Das Gesetz wurde im Reich verkündigt (vgl.* XXVI, 34*f.?) und die entsprechenden Bestimmungen dazu gegeben: alle Kleriker sollten künftig mit gutem Gewissen den Gottesdienst wieder aufnehmen und alle Laien ebenso daran Theil nehmen, wer sich des einen oder andern weigern würde, der Friedlosigkeit verfallen, seine Güter als die eines Reichsfeindes eingezogen werden. Über die Wirkung dieses Gesetzes liegen uns aus verschiedenen Städten und Klöstern Berichte vor. Vgl. CMüller Kampf Ludwigs d. B.* 2, 74*ff.* 89*ff.* 95. 292*ff. Stälin Wirtemb. Gesch.* 3, 209. *Über die Wirkung des Gesetzes in Constanz unterrichtet uns auch Heinrichs Brief* XXXI.

28 lieblichen = liplichen.

29*f. Es fragt sich, welcher Marientag gemeint ist. Assumptio Mariae (*15 *August) läge am nächsten, wahrscheinlich ist aber für die im vorigen und in diesem Briefe erwähnten Ereignisse — erst am* 6 *August wurde das Gesetz gegeben — die Zeit zu kurz bemessen, dann muss Nativitas Mariae (*8 *September) als terminus ad quem angesetzt werden.*

31*ff. Vgl.* XXVI, 30*f.* 1338 *fielen der* 15 *August und* 5 *September auf einen Samstag. —* XXVII *scheint unmittelbar auf* XXVI *zu folgen.*

XXVIII

Vorbemerkung. XXVI, 17*ff. schrieb Heinrich der Margaretha, er sei darauf gefasst, vertrieben zu werden; die* besten *von Nördlingen aber hätten ihm so lange als möglich Schutz versprochen. Nach* XXVII, 21*ff. hat sich seine Lage noch nicht verändert; er will weitere Nachrichten aus Frankfurt abwarten. In diesem Briefe* XXVIII *nun schreibt er* 27*ff. von Verfolgungen, er fühle sich im Lande nicht mehr sicher, falls er nicht singen würde. Seit c. drei Wochen wartet er in Augsburg* und anderswa *auf seine Gönnerinnen, die Gräfinnen von Graisbach, und auf andere einflussreiche Persönlichkeiten. Dass* XXVIII *vor* XXIX *und* XXX *einzureihen ist, darüber s. Anm. zu* XXX, 15*f.*

Digitized by Google

3*ff.* *umschreiben die im Text angegebenen Bibelstellen.*

7*f.* *Lies Ps.* 6, 7. 8. 53, 5.

9 sichen *suchen.*

10 verunge *Gefährdung.*

12 in der tieft meins leten: in limo profundi, *vgl.* der sünden lette *Lexer* 1, 1890.

16*f.* meins ellenden, verlassen *(vgl.* X, 39*f.)* arumutz, in der. *HvN braucht* armut, arumut *als Feminin* (XXIX, 2) *und als Neutrum* (XLIII, 113*f.*).

17 hürbin = hürwîn *Lexer* 1, 1399.

22 als *alles, Objekt.*

30 meiner frawen von Graispach *vgl.* XXX, 15*f.* *und Anm. zu* XXV, 26.

38 beleiben *unterlassen, bleiben lassen, sonst nur noch aus Ulrichs Frauend.* 50, 29 *belegt, Mhd. Wb.* 1, 969[a].

XXIX

Vorbemerkung. Heinrich schreibt 32*ff., er sei für den* 22 *October* (der nechstag nach xi milium virginum) *vor den Bischof beschieden. Da nach* XXX, 11 *dieser Tag ein Donnerstag war, so werden wir in das Jahr* 1338 *gewiesen. Brief* XXIX *ist vor dem* 22 *October* 1338 *geschrieben.*

5*f.* (ich beger dir 3) als das — 7 das du also *wie — dass du so auch.*

7*ff.* *Vgl.* XXXVI, 3*ff.* — *Weinhold zu Lamprechts TSion* 1. *Schade zur TSion* 39*ff.* *(S.* 57*f.)*

13 gotz *abhängig von* innan werdist (12).

23 im *HvN.*

24*f.* die mich vermitelen von im *die hindernd zwischen ihn und mich treten.*

25 unfrid. 27 ich bin laidig, das mein frawen usz farend. *Es scheinen um Medingen in dieser Zeit Unruhen ausgebrochen zu sein. Sollten sie mit dem Frankfurter Gesetz vom* 6 *August* 1338 *in Beziehung zu bringen sein? — In Donauwörth wurden* 1339 *mehrere Altbürger wegen erregter Zwietracht von K. Ludwig bestraft, Stälin Wirtemb. Gesch.* 3, 222.

28 Schepach *Anm. zu* I, 40.

28*ff.* *Vgl. Anm. zu* XXX, 17*f.* *HvN war vermuthlich Ende* 1335 *bis Frühjahr* 1337 *in Avignon, sicher um die Fastenzeit* 1336. *Vgl. ME* 42, 19 *und die Vorbemerkungen zu* XX *und* XXI.

30*f.* *Die h. Katharina sollte mit zwei Rädern gemartert werden. Auf ihr Gebet aber wurden die Räder durch Donner, Blitz und Hagel vernichtet. Vgl. u. a. Myst.* 1, 256, 17*ff.*

Digitized by Google

32*ff.* *Vgl. die Vorbemerkung. Der Augsburger Bischof Heinrich von Schöneck* (1337—1348) *ist gemeint. Vgl.* XXVIII, 31.

35 *Mit der Kirche ist doch wol die Fessenheimer Pfarre gemeint. Vgl. auch Anm. zu* XL, 97*ff.*

37*f.* die Sussin ze Höchstetten *(vgl. Anm. zu* XXIV, 30*f.) ist doch wol eine Anverwante des Heinrich Seuse, wenn ich auch nicht ohne weiteres sie mit seiner Schwester, über die er in seinem Leben Kap.* 26 *berichtet, zu identificieren wage. Schriften ed. Denifle* 1, 101*ff. Sehr verlockend wäre es aber für* 38 Güszen *(Hs.* güsszen): Süszen *zu lesen; es würde sich sehr passend die Bemerkung* XXXI, 22 *daran anschliessen, wie denn auch schon Heumann auf der letzten Seite seiner Opuscula unter Corrigenda diese nahe liegende Vermuthung angemerkt hat. Es liesse sich zur weiteren Stütze anführen, dass* s *und* g *sich in der Schreibung ähneln und daher in Abschriften verwechselt werden. So hat z B. in den Offenbarungen der ME die Handschrift l bisweilen ein auf der Linie stehendes* g *in M als* s *gelesen und umgekehrt, vgl. Lesarten zu* 20, 14. 42, 12, *wo in M* s *und* g *sich in der That fast ganz gleichen. Auf derselben Verwechslung beruht es auch, wenn Conrad Zittard in seiner Kurzen Chronica, Dillingen* 1596 *fol.* 53 *Heinrich Seuse* Henricum Geissen *nennt (Murer Helvetia sancta* 283*). Dennoch muss man einstweilen an der handschriftlichen Überlieferung festhalten, denn die* Güssen von Güssenberg *waren ein angesehenes Rittergeschlecht, deren Stammschloss unweit Hermaringen noch heute als schöne Ruine steht.* 1171 *begegnet zuerst ein Diepold dieses Geschlechtes urkundlich und auch sonst lassen sich aus dem Ende des* 13 *Jhs. bis nach der Mitte des* 14 *Jhs. viele Glieder namentlich um Augsburg und Ulm nachweisen. Vgl. Augsburger Urk.Buch* 2, 297 *unter* Güzze, Güsse. *Augsb. Chr.* 1 *(Deutsche Städte Chr.* 4) 310, 20. 25 *Anm.* 6. *Pressel Ulmisches Urk.Buch* 1, 305. *Mon. boica* 35, 325*f. Beschreibung des Oberamts Heidenheim, herausg. von dem kgl. statistisch-topogr. Bureau, Stuttgart und Tübingen* 230*ff. vgl.* 158. *RFH Magenau Der Güssenberg und die Güssen, Ulm* 1823. *Vgl. auch Stälin Wirtemb. Gesch.* 3, 210. 214 *n.* 3. — *Nach vRaisers Medinger Priorinnen-Verzeichniss im* 5. *und* 6. *combinierten Jahresbericht des hist. Vereins für Schwaben und Neuburg* 1839. 1840 *S.* 1*ff. war Adelheid die Güssin von Güssenberg* 1339—1341 *die achte Priorin von Medingen.*

38 enpfehlen 3 *Sg. Conj.* = enpfehle, *vgl.* ergangen XXX, 12. sterben LVI, 21. *AHartmann Das Oberammergauer Passionsspiel* 1880, 99. — gefridt *vgl.* 25.

39*ff.* *Vgl. Anm. zu* XXV, 35. — Offingen *kgl. Pfarrdorf auf der Bahnlinie Augsburg-Ulm im Dekanat Ichenhausen, Bez.Amt und Landgericht Günzburg, Reg.Bez. Schwaben und Neuburg.*

42 Scharnstetten *Anm. zu* I, 40.

Digitized by Google

XXX

Vgl. Vorbemerkung zu XXIX. *Dass* XXX *hier an richtiger Stelle steht, erhellt zudem aus den Beziehungen zu* XXVIII *und* XXIX, *vgl. Anm. zu* 15. 17*f.*

11 *Vgl. Vorbemerkung zu* XXIX *und Anm. zu* XXIX, 32*ff.*

12 ergangen 3 *Sg. Conj. Praes., vgl. Anm. zu* XXIX, 38.

15 gerugent für geruget, *vgl.* XVII, 72. — mein fraun von Graispach. *Ihre Erwähnung geschieht wol mit Hinblick auf* XXVIII, 30. *Vgl. auch Anm. zu* XXV, 26.

17*f.* *Im vorigen Briefe* XXIX, 28*ff. wollte Heinrich* zwai zartü bild von allabaster, *die er aus Avignon mitgebracht, der Margaretha demnächst entweder senden oder selbst übergeben. Er hatte von ihnen gesagt,* die musz man schon halten. *Hier nun sendet er sie mit der Bitte, sorgsam mit ihnen umzugehen, damit sie nicht fallen; sie seien leicht zerbrechlich.*

18*f.* das ich wider kem = ich wer gern bi dir.

XXXI

Vorbemerkung. XXXI *ist bereits durch Preger Vorarbeiten zu einer Geschichte der d. Mystik in der Zeitschr. für die hist. Theologie* 1869, 80*ff. richtig datiert worden. Wir sind durch Heinrich von Diessenhofen über die Constanzer Verhältnisse genau unterrichtet und die neue Collation der Bitterlinschen Handschrift ergiebt, dass Heinrichs von Nördlingen Aussagen mit denen des Chronisten völlig übereinstimmen. Auch ersterer nennt als Termin, an welchem in Constanz die Messe wieder aufgenommen werden solle, die Octave des Epiphanienfestes (Z.* 10 biz zem ahtenden tag des obersten; *Heumanns Text bot* biz zem mahlen den tag des obersten). XXXI *ist zwischen dem* 21 *December* 1338 (7) *und dem* 13 *Januar* 1339 (10) *geschrieben. Im folgenden Briefe* XXXII, 8 *schreibt Heinrich, er habe* nach dem obersten *Constanz verlassen. Mit Bezug auf die Anm. zu* XXXII, 16*f. dürfen wir für* XXXI *den terminus ad quem wol unmittelbar nach dem* 6 *Januar* 1339 *annehmen; jedesfalls verliess Heinrich Constanz vor dem* 13 *Januar.*

8*ff.* *Dies Gebot war Folge des Gesetzes* Fidem catholicam *vom* 6 *August* 1338, *vgl. Anm. zu* XXVII, 21*ff. Über die Constanzer kirchlichen Verhältnisse s. jetzt CMüller Kampf Ludwigs d. B.* 2, 94. 99*ff.* 231. 248.

11*f.* der von Allerbach. *Burkhard von Ellerbach der ältere, österreichischer Pfleger in Burgau, war durch seine Tapferkeit, seinen Besitz und seine Stellung als Pfleger der Markgrafschaft unter den Anhängern Friedrichs des Schönen von Österreich der Bedeutendste in Schwaben. Vgl. Anm. zu ME* 6, 14. *In den Augsburger Baumeisterrechnungen*

Digitized by Google

von 1321—1323 *begegnet sein Name häufig aus Anlass von Geschenken, die ihm gemacht wurden. Als Vogt im Breisgau kämpfte er* 1339 *auf Seiten der Freiburger gegen die Berner im Laupenkrieg (vgl. Anm. zu* XXXIII, 118*ff.*). *Juli* 1340 *schloss er mit den Bernern einen Waffenstillstand bis zum* 9 *August, in dem festgesetzt wurde, dass die Friedensunterhandlungen am* 4 *August in Königsfelden eröffnet und von der Königin Agnes von Ungarn geleitet werden sollten. Österreich war bei denselben u. a. durch den Hauptmann von Ellerbach vertreten. Burkhards des älteren († 1369) und seines Sohnes Burkhard des jüngeren († 1357) kriegerischer Ruhm war so bedeutend, dass Suchenwirt ihre Tapferkeit in drei Gedichten besang (Primisser* 23—33. 219*ff.*). *Vgl. Zeitschr. für Schwaben und Neuburg* 5, 38. *Wattenwyl von Diesbach Gesch. der Stadt und Landschaft Bern* 2, 131*ff.* 135. *Justingers Berner Chronik ed. Studer* 101*f. vRaiser Guntia (vgl. Anm. zu* XXXII, 67) 91*ff. ADB* 6, 53. — *Burkhards des älteren Gemahlin Adelheid von Lierheim machte* 1330 *eine Schenkung an Kloster Zimmern, Steichele BA* 3, 1253.

12 die künigin von Ungarn *vgl.* XXXII, 9. XLVII, 61. XLIX, 28. L, 19. *Königin Agnes war die Tochter K. Albrechts († 1308) und Wittwe des Königs Andreas III von Ungarn. Nach der Ermordung ihres Vaters stiftete ihre Mutter Elisabeth am Orte der That zu Königsfelden im Aargau ein Männer- und Frauenkloster St Francisci und St Clarae, welches* 1320 *geweiht wurde. Sowohl Elisabeth († 28 October* 1313) *als auch Agnes († 13 Juni* 1364) *sind dort gestorben und bestattet. Vgl. HvLiebenau Lebensgesch. der K. Agnes von Ungarn, Regensburg* 1868. *Desselben Hundert Urkunden zu der Gesch. der K. Agnes v. U. Regensburg* 1869. *Schubiger Heinrich III von Brandis* 1879, 211*ff. Über Königsfelden vgl. vMülinen Helvetia sacra* 2, 211*ff.*

20 diszem schedlichen krieg *zwischen Ludwig und der römischen Kurie.*

22 *Über Bruder Diethalm wissen wir sonst nichts. Den Gründen, weshalb Seuse (vgl. Anm. zu* XXIX, 37*f.*) *Constanz verlassen hatte, forsche ich einstweilen nicht nach. Wir werden demnächst durch Denifle aus bisher unbekannten Quellen Aufschlüsse über sein Leben erhalten.*

XXXII

Vorbemerkung. XXXII *wurde schon von Preger* 82*ff. bestimmt. Der Brief ist nach* XXXI *geschrieben (*7*ff.) und zwar nach dem* 24 *Januar* (16*f. und die Anm.*), *in der Fastenzeit* 1339.

9 kinngin von Ungern *vgl.* XXXI, 12 *mit der Anm.*

10 *Über die kirchlichen Verhältnisse Basels in diesen Jahren vgl. Preger Vorarb.* 82*ff. CMüller Kampf Ludwigs d. B.* 2, 105*f.*

15 spital ze Basel *vgl. Basel im vierzehnten Jahrhundert* 29*ff.*

Digitized by Google

16*f.* sider man alleluia hin let (1339 *Septuagesima, 24 Januar, vgl. Anm. zu ME* 19, 12) *bezieht sich auf das ganze vorhergehende, nicht, wie Jundt Amis* 47 *will, nur auf* etwan zwai malen an dem tag. *Wenn Heinrich nach dem 6 Januar von Constanz aufbrach, die Königin Agnes von Ungarn in Königsfelden aufsuchte und sich dann längere Zeit* (da was ich lang 12*f.*) *in Basel befand, ehe er* ein wesen nach seinem willen fant, *so kann er kaum vor dem 24 Januar überhaupt zu predigen angefangen haben.*

17*f.* so du — an fahist ze schwigen *vgl. ME* 19, 10*ff.* 27, 6*f.* 118, 9*ff. u. s. w.*

27 daz den Tüschen heren ze Basel *vgl. Basel im vierzehnten Jahrhundert* 26*f.*

32 antlosz geben *Ablass geben. Die Basler erwirkten Heinrich die Erlaubniss,* 40 *Tage lang in seiner Predigt Absolution zu ertheilen. Seit Heumann, der S.* 396 antlosz *durch* erlaubnus *interpretierte, haben mit Ausnahme von Wackernagel (Kleinere Schriften* 2, 168) *alle, die sich mit der Stelle beschäftigt, dieselbe falsch verstanden, indem sie den gleichen Fehler wie Heumann begingen und meinten, die Basler hätten Heinrich die Erlaubniss erwirkt, während* 40 *Tagen zu predigen (Schmidt Tauler* 174*f. Preger Vorarb.* 88*f.* 93. *Jundt Amis* 46). *Auch Schmeller F.* 1, 1506 **) übersetzte falsch (überhoben mich* 40 *Tage lang dem Predigen, verschafften mir Ferien'), wol irre geführt durch Heumanns Glossar, Opuscula* 407, *wo das Wort* geben *ausgelassen, im übrigen aber* antlaz *richtig durch* entlassung, venia, indulgentia *erklärt ist. — Auch zur Zeit des Interdictes war das Predigen wenigstens wöchentlich einmal, ja sogar unbeschränkt nach Ermessen des Prälaten gestattet (Denifle QF* 36, 62 *vgl.* 59) *und gerade Heinrich hatte, wie wir aus* 15*f. ersehen, die Befugniss* (gewalt) *zum Predigen in ausgedehntester Weise erhalten: er predigte täglich, oft zweimal am Tage. An dieser Stelle handelt es sich um das Spenden des Sacramentes der Busse. Auch dieses war allen, Gesunden wie Kranken, mit Ausnahme der Excommunicierten und am Interdicte Schuldigen zugänglich (Denifle QF* 36, 57), *und wenn die Basler für HvN das Recht zur Absolution erst erwerben mussten, so geschah es, weil dieser als Fremder in der Diöcese Basel nicht ohne weiteres geistlich functionieren konnte. Heinrich durfte mithin zur Zeit des Interdictes alles* (58); *nur die Communion auszutheilen, war ihm durch das Interdict untersagt, vgl. Anm. zu* XL, 85*ff.*

43 die warhait. *Denkt euch!*

44*ff. Über die Basler Kürschner und ihre Laube s. Basel im vierzehnten Jahrhundert* 32. 48. 57.

46 *Hier und* XLIII, 115 *begegnet* zuflucht *als Masculin.*

**) Das dortige Citat Eos von 1819 habe ich nicht nachschlagen können.*

Digitized by Google

47 Schonenvelt. 50 meinen frawen von Graispach *vgl. Anm. zu* XXV, 24. 26.

55 innerlich *innig.*

56 der Baier *vgl. Anm. zu* XVIII, 4.

62 ein büchsen mit pulver *vgl.* ain secklin mit guten wirtzen IX, 53. ein legelein, ledlin mit pulver XLIV, 47. XLVI, 71. — *Anm. zu* II, 24*f.* *In den Klöstern wurden, wie noch heute, auch Arzneien bereitet zu eignem wie anderer Gebrauch. So hatte z. B. Christina Ebner aus Gewürznelken ein Heilmittel wider das Fieber verfertigt. Sie berichtet darüber folgendes in ihren Offenb. zum Jahre* 1346, *Ebnersche Hs.* 90: si saz eins nahtes an irem bete. do sprach er zu ir: 'man hot mich lang (57ᵇ) gereucht mit weyrauch. so wil ich nu den rauch haben von negellein', und lert si ein rauch machen von negellein. do sprach er: 'swer disen smak smeket, der ist guet für leiplichen sichtum und geht hin ein in di sel und wirt fruhtper do von'. und leret si ein wazzer machen, daz het di selben art. — in der zeit do si was in der unsprechenlichen gnaden, do trueg si ne-(58ᵃ)gellein bei ir. do wart ir kunt geton von unserm herren: di menschen di dise negellein ezzen, di siech weren, daz si gesunt do von würden. und daz geschahe an etwi vil leuten, den des ritten buez wart. *Die betreffenden Stellen in den Briefen des HvN meinen wol ein die Gesundheit kräftigendes Pulver, vgl.* XLIV, 48*f.* es tut mir wol. — messerlein, messerlach (64) *vgl.* XXXIII, 123. XXXV, 94. sechs cleinü messerlin XLVI, 85. XLVIII, 62. LXIII, 29*f.* *Die Messer als Geschenke an Frauen werden weniger 'zu künstlichen Arbeiten dienlich' gewesen sein, wie Heumann* 401 *vermuthet, als zum Schmuck und Zierrat. Benedicta von Mühlhausen, Nonne in Unterlinden, gab weder im Grossen noch im Kleinen wie in Messern und Gürteln etwas auf Kostbarkeit, Pez Bibl. ascetica* 8, 67. *Über die* beschlagen messer, *mit denen die Geistlichen Luxus treiben, ereifert sich auch der Prediger bei Wackernagel Altd. Pred.* 70, 236, *vgl. S.* 593, 37. *Vgl. noch Weinhold Deutsche Frauen* 451. *Jundt Amis* 392.

63 Scheppach und Scharensteten *Anm. zu* I, 40.

67 her Hansz von Güntzburg. *Darf mit ihm* her Hans I, 18. VI, 41 *identificiert werden? Der Ort Günzburg liegt in der Markgrafschaft Burgau, vRaiser Guntia und die merkwürdigeren Ereignisse der Donau Stadt Günzburg, in der Umgegend und in der Markgrafschaft Burgau..... Augsburg* 1823, *vgl. auch Heumann* 401.

XXXIII

Vorbemerkung. Der Hinweis auf das Treffen bei Laupen (118*ff.*) *datiert diesen Brief kurz nach dem* 21 *Juni* 1339. *(Preger Vorarb.* 84).

Digitized by Google

5 *Wie Maria Turteltaube genannt wird, so hier und* XXXIV, 1 *Margaretha,* XLI, 28 *die Frickin* — vermittel *entfremde.*

25 *Mechthild von Magdeburg (S.* 177*) nennt Gott* den hohen babest von himelriche.

26*ff. Vgl. Anm. zu ME* 35, 23*ff. und zu* XL, 85*ff.* — ich lies *in der Heimat,* 30 ich las *in Basel.*

30 Irmeln *vgl. Anm. zu* II, 22.

35 Asswerung *verderbte Überlieferung für* Asswerus.

35*ff. Das folgende zeigt im Wortlaut einige Berührungspunkte mit dem in den Germanistischen Studien (ed. Bartsch)* 1, 247*ff. gedruckten Gedichte Hester, worauf schon der Herausgeber Karl Schröder* 314*f. hingewiesen hat, ohne dass deshalb directe Kenntniss des Gedichtes bei HvN angenommen zu werden braucht. Vgl.* das si nider saig 37 *mit* daz si âmmechtic nider seic *Hester* 1185 (1232), *Vulg.* corruit; Hester, was wirt dir 44 *mit* liebe Hester, sage mir ob icht leides werre dir *Hester* 1241*f., Vulg.* quid habes Esther; werdent geben und gemacht über die, die undertenig sin süllen 44*f. mit* ist ober die vil gar gegeben die under dîner wirde leben *Hester* 1209*f., Vulg.* non enim pro te, sed pro omnibus haec lex constituta est; beger was du wilt 47*f. mit* beger an mir swes dû wilt *Hester* 1243, *die Vulg. bietet hierfür sowie für Heinrichs Worte* die vorcht gefiel dem künig (41) *nichts entsprechendes.* — *Die Worte* er bot ir sin kuniglich zwei ze küssen (42) *gehen wol auf ein Missverständniss der Vulgata zurück, wo es heisst:* tulit auream virgam et posuit super collum eius et osculatus est eam. — *HvN überträgt hier den alten bildlichen Vergleich der Seele mit Esther auf Margaretha, während Mardochai — wofür ich sonst keinen Beleg finde, vgl. übrigens Hester* 1944 — *und Ahasver auf Christus gedeutet werden* (55*ff.* 67*ff.*). *In folgenden Stellen wird das Verhältniss der Seele zu Christus durch Esther und Ahasver veranschaulicht: Wackernagel Altd. Pred.* 45, 11*ff. S.* 535, 162*ff., wo der Name Asswerus dreifach gedeutet wird, als* hostium (ain tür), atria (ain frithof), beatitudo (ain ganzü selkait), *S.* 538, 260*ff. Myst.* 1, 237, 40*ff. Tauler Ausg. von* 1498 *fol.* 129^{b} *(sermo* 42*) citiert die auch unserem Texte vorliegende Stelle, die er dann schön auslegt:* diszer Assuerus ist der himelisch vater. als er die lieben sele also sihet vor im stehen mit bleichem antlitz ungetrost von allen dingen und ir (130^{a}) ires geistes gebricht und steet also geneiget: dan zu handt so beutet er ir seinen gulden zepter und stehet auff von seinem throne nach rede zu sprechen und nicht nach wesen und gibt ir seinen gotlicht umbfang und hebet sie auff uber alle ir kranckheit in dem gotlichen umbfange *u. s. w., vgl. noch fol.* 187^{a} *(sermo* 59*) und Denifle Das geistliche Leben*^{3} 68. *Hester* 1947*f. Auch Maria wird verschiedenlich als Regina Hester bezeichnet und mit ihr verglichen, Niederd. Jahrbuch* 5 (1879), 54. *Seuses Schriften ed. Denifle*

Digitized by Google

1, 411. *Hester* 1945*f.* *Bruder Eberhart von Sax nennt sie HMS* 1, 68ª gerte küng Asveres. *Schliesslich sei noch hingewiesen auf das Büchlein der Ersetzung, einen Nachtrag zum Amtbuch der Schwestern Predigerordens (Anm. zu ME* 79, 27*ff.), in dem besonders Esther den Nonnen als Vorbild vorgehalten wird. Im zweiten Kapitel* (wist und sait wie ain gaistlich beschliessung der seel und der sinnen sin soll und och von der usserlichen beschliessung dess libs in dem closter) *wird Esther unter denen genannt* die von anfang etwas beschliessung hand gehept: *Maria war beschlossen, als Gabriel sie grüsste; Judith die heil. Wittwe lebte in grosser Andacht und Heiligkeit mit ihren Mägden in Beschliessung;* Esther, die gesponsen dess künigs Asweri lebte in beschliessung. *Im dritten Kapitel* (wist und sait wie dess ersten der stant der closterfrowen uff gestifft sig und wie sy gesponsen unsers heren sin sond besunder mit rainikeit) *heisst es: die beschlossenen Dominikanerinnen und Clarissinnen sollen wir* billich eren und ain getruwen haben, daz ir gebett uns fürderlichen sin mug gegen unserm heren und gott, irem gesponzen, dem künig der eren, als Hester mit irem bitt half irem folck von irem gesponzen dem künig Aswero, der zů ir sprach: 'was wiltu, Hester, und was ist din gebett? was du mich bittest, das soltu geweret werden' *Überlinger Hs.* 1894/267.

46*f.* so mit rengnirestu mir *du mitregierest mir = du regierst mit mir.*

49*ff. Namensdeutungen wie hier von Esther, Haman und Mardochai begegnen überaus häufig in der mittelalterlichen Litteratur; sie zu deuten, wäre eitel Mühe. Für jedes Wort war eben jede Deutung möglich. Die Nutzlosigkeit solcher Versuche bezüglich hebräischer Namen hat Gesenius Gesch. der hebräischen Sprache und Schrift, Leipzig* 1815, 104 *an einigen schlagenden Beispielen illustriert, worauf mich Herr Prof. Kautzsch aufmerksam machte. Nach Wackernagel Altd. Pred. S.* 538, 265*f. soll Esther* ain überigü vrouwe *bedeuten. Die Deutung von Mardochai in unserer Briefstelle* (56) *liesse sich noch am ersten aus dem Hebräischen ableiten. Vgl. auch Heumanns Deutungsversuche Opuscula* 426*f.* 432. 435 *sub* Esther, Haman, Mardochai.

50 gleichen (ist).

52 Amon *für* Aman.

56 der verseinten = versenten *(vgl.* ergeitzt XXI, 25) *von* versenen. *Vgl.* und mit welicher miltikeit sie in geteilt haben sin vil minniclichen leichnam den verseinten herzen *Christina Ebner nach Heumann Opuscula* 435; mit dinem verseneten herzen *Seuse bei Wackernagel Altd. Leseb.* (1839) 871, 14. *Schriften ed. Denifle* 1, 326. *Lexer* 3, 323 *unter* verseinen *ist das aus Heumann* 356 *entlehnte, unsere Stelle betreffende Citat zu streichen.*

61 die minnenband *vgl. Anm. zu ME* 59, 20*f.*

Digitized by Google

67 du erhöchtu in dem volk *vgl.* 49.

72 *Vgl. Anm. zu ME* 33, 19*ff.*

77 dinen schreiber Johannem *vgl. Anm. zu ME* 22, 8.

81 *Und falls nicht, so möge er es dir wenigstens erlauben vermöge seiner Barmherzigkeit.*

89*f.* umb din kranckhait *vgl. ME* 51, 8*ff.*

90 das binden *vgl. u. a. ME* 52, 3.

100 *Vgl.* XXXV, 61*f.* XXXVI, 21*f.*

103 min mutter *vgl. Anm. zu* XXXV, 65.

106*f.* mich gen dir verweszen *mich bei dir vertreten, vgl.* XXXVI, 24*f.* XXXV, 44*f.*

107 kerzlach *vgl.* V, 35.

110*f.* der Tauler *vgl. Anm zu* XXXV, 84*f.*

111 Rinawe *Rheinau am Rhein, unweit Schlettstadt.*

113 hüblen *vgl.* XXXII, 44*f.*

114 Scharenstetten *Anm. zu* I, 40.

118*ff. Über die Schlacht bei Laupen am* 21 *Juni* 1339 *vgl. Wattenwyl von Diesbach Gesch. der Stadt und Landschaft Bern* 2, 92*ff. besonders* 113*ff. HvLiebenau Lebensgesch. der K. Agnes von Ungarn* 154*ff. Lorenz Geschichtsquellen*[2] 1, 72 *n.* 2. — *HvN weiss von* 1600 *Todten auf feindlicher Seite. Die bernischen Quellen geben den Verlust der Feinde auf* 1500 *(so auch die Oberrheinische Chronik ed. Grieshaber* 34) *bis* 4000 *Todte an, vgl. Wattenwyl* 121, *wo auch die hervorragenderen Persönlichkeiten der Gefallenen genannt sind* (VI grauffen *Z.* 121). *Vgl. auch Die Schlacht von Laupen bei vLiliencron Die hist. Volkslieder der Deutschen* 1, 49*ff.*

123 zwai messerlach *vgl. Anm. zu* XXXII, 62.

124 Scheppach *Anm. zu* I, 40.

125 Jutze *aus* Judita, *Stark Kosenamen der Germanen* 80. — die klausznerin zu Medingen und ze Höchstetten *vgl.* XL, 70 *und Anm. zu* XXIV, 30*f.*

XXXIV

Vorbemerkung. XXXIV *ist vor dem Herbst* (62) *geschrieben und zwar im Jahre* 1339, *denn* 60*ff.* 68*f. zeigen Beziehungen zu* XXXIII, *vgl. Preger Vorarb.* 85 *und Anm. zu* XXXV, 65. 84*f.*

20 got minender *vgl. Anm. zu* XIX, 26.

23 als *ganz und gar.*

38*f. Vgl. Hohel.* 4, 16. *Weinhold zu Lamprechts TSion* 1752. *In der dort aus Wackernagels Altd. Pred. angezogenen Stelle wird der* minnencliche ôsterwint als diu minnenclich gnâde unde süezzikeit des heiligen geistes *gedeutet. Seuse nennt dagegen den warmen nassen Südwind* den süszen himelischen wind der gnaden des heiligen geists, der

Digitized by Google

da kumpt von der höhe des himels und ein kalt sündig rewig herz durchweet. *Aquilo aber ist kalt und trocken*, bringt schne und beschleust daz ertreich *(Briefe ed. Preger* 1867, 51*). Mechthild von Magdeburg (S.* 241*) spricht vom* bittern nortwint der girekeit der welte. *Dagegen bezeichnet der* osterwint *auch* den trost des heiligen geistes *Adrian Mittheilungen* 456.

40 blicklich *schnell, prompt? Schmeller F.* 1, 324, *vielleicht* = blîdeclich *freundlich?*

53*ff. Vgl.* XXXV, 67*ff.*

60*ff. Vgl. Anm. zu* XXXV, 65.

68*f. Vgl. Anm. zu* XXXV, 84*f.*

70 Irmeln *vgl. Anm. zu* II, 22.

91 schlafrock *vgl.* XXXV, 54*ff.* L, 29*?*

93. 100 Schepach *Anm. zu* I, 40.

95 leckz *lectio Lexer* 1, 1852.

96 Curszer *vgl. Anm. zu* XXV, 33*f.*

98 zart *als Beiwort für Christus ist formelhaft.*

99 priorin. *Nach Steichele BA* 3, 168 *urkundet die* 12. *Priorin von Medingen Anna von War(t)stein zuletzt am* 27 *Januar* 1339, *die* 13. *Katharina von Suntheim* 23 *Mai* 1341 — 1 *Februar* 1344. *vRaiser im* 5 *und* 6 *combinierten Jahresbericht des hist. Vereins für Schwaben und Neuburg* 1839. 1840 *S.* 1*ff. setzt für die Jahre* 1339—1341 *Adelhaid die Güssin von Güssenberg als Priorin von Medingen an.*

XXXV

Vorbemerkung. XXXV *ist am Matthäustage,* 21 *September geschrieben* (54) *und zwar im Jahre* 1339, *denn* 54*ff.* 65. 84*f. (siehe die Anmerkungen) zeigen Beziehungen zu* XXXIII *und* XXXIV, *vgl. Preger* 85.

8 des öbersten Salomonis *vgl. WGrimm g. Schmiede* XLVIII, 8 *und zu* 1918—1921. *Wackernagel Altd. Pred.* 29, 6. 34, 1*ff. Niederdeutsches Jahrb.* 5 (1879), 54.

9 ain armes kuchenbueblin. *HvN rechnet sich zur niedrigsten und armseligsten Classe von Menschen, vgl. Benecke zu Iw.* 4923. *In ähnlichem Sinne verwendet Seuse (Schriften* 1, 592*)* havendirne. *Mechthild von Magdeburg (S.* 4*) nennt die Welt eine Küche:* so grüesset er *(Gott)* si *(die Seele)* mit der hovesprache, die man in dirre kuchin nit vernimet. *Dem gegenüber wird der Himmel als Königshof gedacht, vgl.* XLV, 25 *und Anm. zu* XXV, 17*f. Weinhold zu Lamprechts TSion* 3301.

10 würmlin *vgl. Anm. zu* XI, 8.

14 der alt der tag = *Gott kann ich in dieser Verbindung sonst nicht nachweisen. Getrennt giebt WGrimm g. Schmiede* XLVIII, 28. XXIX, 8 *für beide Bezeichnungen Belege. Vgl. auch Weinhold zu Lamprechts TSion* 3970*f.*

Digitized by Google

24 einen weg *als einen Weg, ebenso* 25 ain weiszen fürsprechen. 26 ainen claren spiegel.

35*ff. Vgl. Seuse (Schriften* 1, 422) herr, nun bin ich nichts, desshalb vermag ich nichts, desshalb kann ich nichts! o weh, herr, wie soll ich dir danken?

37 *Das Canticum Ezechiae (Isai.* 38, 10—21) *wird jede Woche im Officium defunctorum gebetet, Marzohl-Schneller Liturgia sacra* 5, 1056.

54*ff. Vgl.* XXXIV, 91 *und die Anm.*

61*f. Vgl.* XXXIII, 100. XXXVI, 21*f.*

63 da gieng nit klag uber mich *da würde man um meinetwillen keine Klage erheben, weil er sich in der Heimat ohne Schutz weiss. — Die Überlieferung verstehe ich nicht.*

65 XXXIII, 103*ff. hatte Heinrich den Wunsch ausgesprochen, seine Mutter zu sich nach Basel kommen zu lassen, wenn auch Margaretha es für zweckmässig hielte. Er könnte dann um so beruhigter (?* fridlicher) *die Freundin in Medingen aufsuchen.* XXXIV, 60*ff. giebt er der Hoffnung Ausdruck im Herbst nach Medingen zu kommen, falls seine Mutter mit Gottes Willen glücklich nach Basel gelangt wäre. In diesem Briefe nun meldet Heinrich der Mutter glückliche Ankunft. Wenn er in den beiden vorhergehenden Briefen seinen Besuch in Medingen von der Mutter Aufenthalt in Basel abhängig macht, so scheint hierfür* XXXIV, 62*ff. die Erklärung zu geben: einmal mochte er die Mutter in Basel sicherer aufgehoben wissen als in der Heimat, wo ihm dem Flüchtigen bei einer etwaigen Rückkehr mancherlei Fährlichkeiten begegnen konnten, unter denen auch die Mutter zu leiden gehabt hätte; sodann scheint auch die Unterhaltung der kränklichen Mutter am andern Orte ihm Kosten auferlegt zu haben, die eine Reise in die Heimat seinerseits nicht gestatteten. Aber auch als nun die Mutter nach Basel gekommen war, schien ihm der Medinger Besuch aus verschiedenen Gründen* (XXXV, 58*ff.*) *unausführbar. Erst Ende* 1341 *sollte Margaretha Heinrich wiedersehen (Offenb.* 60, 3*ff.). —* mein mumei. *Heinrichs Muhme scheint die Mutter nach Basel geleitet zu haben.*

67*ff. Vgl.* XXXII, 57*ff.* XXXIV, 53*ff.*

75 berengen, beregenen XLIII, 22; *vgl. Lexer* 2, 374 *unter* regenen.

76 den samen des ewigen worts *vgl.* XLI, 34. LII, 67*f.*

82 *Die Mon. Schönfeldensia (Mon. boica* 16, 382) *nennen zum* 18 *April* 1340 *urkundlich* hern Conradt den prior von Kayshaim; *ist er identisch mit* Conradt prior, *den Knebel in seiner Kaisheimer Chronik Bl.* 82[a] *schon im Jahre* 1332 *als Zeugen anführt?*

83 das buch das man nent Orologium Sapientiae ze latin. *Dass man durchaus nicht berechtigt ist, ohne weiteres hiermit Seuses Schrift gleiches Namens zu identificieren, hat neuerdings Denifle Seuses Schriften* 1, XXIII*f. erwiesen durch den Nachweis einer von Seuses Werk voll-*

Digitized by Google

ständig differierenden ebenso betitelten Schrift, die er in Kremsmünster auffand.

84*f.* *Nach* XXXIII, 110*f.* *ist Tauler auf der Fahrt nach Cöln; Heinrichs Bote hat ihn bei Rheinau getroffen.* XXXIV, 68*f.* *ist Tauler bereits in Köln und auch unserem Briefe nach verweilt er noch dort, wenigstens ist er noch nicht nach Basel zurückgekehrt.*

85 ers *der Kaisheimer Prior.*

88. 95 Schepach *Anm. zu* I, 40.

91 *Unter den Büchern, die im Amtbuch den Schwestern Predigerordens zur Lectüre empfohlen werden, führt eines den Titel* das bûch von der minn gottes, *Überlinger Hs.* 1894/267.

92*f.* geschriben *nämlich: dass ihr es mit Andacht lesen wolltet.*

94 driu messerlach *vgl. Anm. zu* XXXII, 62.

95 Scharensteten *Anm. zu* I, 40.

XXXVI

Vorbemerkung. Dass der Brief aus der Basler Zeit stammt, geht aus der Erwähnung des Abtes von Lützel hervor, vgl. Anm. zu 16*f. Beziehungen zu den vorhergehenden Briefen, namentlich zu* XXXV, *finden sich mehrfach und ich glaube, dass der Brief an dieser Stelle richtig eingereiht sein dürfte. Vielleicht darf die Reise des Lützeler Abtes nach Kaisheim mit der Abtwahl Ulrichs III Niblung daselbst im J.* 1340 *zusammengebracht werden. Ulrich III war ein Freund Margarethas (vgl. seine Briefe an dieselbe* LVIII—LXII) *und Heinrichs* (LXII, 11*f.*).

3*ff.* *Vgl. Anm. zu* XXIX, 7*ff.*

12—23 *Vgl.* XXXV, 56—63.

16*f.* *Kaisheim wurde von dem Cisterzienserkloster Lützel (Lucella, Gross-Lützel im ehemaligen Sundgau und jetzigen Kanton Bern, Bisthum Basel, wogegen das Augustiner-, dann Dominikaner-Frauenkloster Klein-Lützel im jetzigen Kanton Solothurn gelegen ist, vMülinen Helvetia sacra* 1, 189*ff.) aus bevölkert, Schaidler Chronik des ehemaligen Reichsstiftes Kaisersheim* 4. *Steichele BA* 2, 613. *Der Abt von Lützel visitierte Kaisheim und leitete in Person oder durch Stellvertreter die Kaisheimschen Prälatenwahlen, Steichele BA* 2, 660. *vMülinen nennt als* 19. *Abt von Lützel Johannes II* 1336—1340, *als* 20. *Rudolf I von Wiegenheim (Wiggenheim)* 1340—1349 (*†* 1 *Jan.* 1351), *vgl. auch Trouillat Monuments de l'hist. de l'ancien évêché de Bâle* 3, 921.

24*f.* das er mich bei dir verwesz *vgl.* XXXIII, 106*f.* *und die Anm.*

47 den *dann.*

48 so ist sein genug *so ist dann des Nehmens genug (und die Seele hat an Gott genug).* — ee *ehe du nicht Gott selbst erhältst.*

60 es = das liden (58). — gotzruwiger *vgl. Anm. zu* II, 4.

61 gebern *sc.* werd (62), *vgl. übrigens auch Anm. zu* XXIX, 38.

Digitized by Google

XXXVII

Vorbemerkung. Da Heinrich (19) *von einem Besuch in Medingen spricht, von dem er erst vor kurzem zurückgekehrt sein kann, da er ferner* 27 *Margaretha bittet, ihm um Weihnachten seinen Schüler Konrad zu senden, da endlich der Brief in die Basler Zeit gesetzt werden muss, weil* XXXVIII, 37*ff. sich auf* XXXVII, 21*ff. bezieht, ersterer aber sicher aus Basel stammt (*(XXXVIII, 52): *so werden wir an der Hand der Offenbarungen auf das Jahr* 1341 *hingewiesen, in dem Heinrich und zwar in den ersten Tagen des Novembers bei Margaretha in Medingen verweilte (Offenb.* 60, 2*ff.). Auf den Besuch im October* 1344 *bezieht sich* XXXIX *(siehe die Vorbemerkung). An den Medinger Aufenthalt im October* 1347 *wird bei unserem Briefe kaum gedacht werden können; die Briefe der letzten Jahre des Basler Aufenthaltes zeigen einen andern Charakter. Ich setze demnach für* XXXVII *den* 4 *November (Offenb.* 60, 24*f.) bis Weihnachten* 1341 *als Grenzen der Abfassung an.*

1 urspringen *subst. Infinitiv, wenn man nicht ein schwaches Substantiv ansetzen will, Lexer* 2, 2012 *und Nachträge* 388.

7*ff. Vgl.* XVII, 33*ff.* XL, 31*ff.*

10 wechsel und wandel *vgl.* XXXIX, 27. XL, 59.

14 lidestu — deinen geminten *der Accusativ in diesem Falle ganz gewöhnlich: Gott leiden, d. h. sein Leiden geistig und körperlich durchleben.*

20 von im *(HvN)* dir *(ME), so weh thut ihm (HvN) dies (Scheiden) von den Seinen.*

21*ff. Der hier genannte* hertzenliebe pruder *wird mit* pruder C' (32 *Lesarten) identisch sein. Gemeint ist Bruder Konrad von Kaisheim, der Freund und frühere Begleiter (vgl.* 25) *Heinrichs, den wir schon aus Brief* XXIV, 21. 27 *kennen. Heinrich empfiehlt Margarethen den Überbringer seines Briefes in den wärmsten Ausdrücken als* ain heimlichs kind gotz *und seines eignen* hertzen insigel *von Jugend auf, dem sie 'an seiner Statt' vollauf vertrauen dürfe, vgl. auch* XXXVIII, 37*ff.* XLV, 28. — *Heinrich schickte seinen Brief an Margaretha über Kaisheim, mit welchem Kloster er immer nahe Beziehungen unterhalten zu haben scheint. Ich nehme also an, dass Bruder Konrad nicht von Basel sondern von Kaisheim aus den Brief überbrachte. — Ohne eine Identität behaupten zu wollen, sei es doch gestattet anzumerken, dass die Mon. Schönfeldensia zum Jahre* 1336 bruder Conrat der glett von Kaysham *(Mon. boica* 16, 374), *zum Jahre* 1340 her Conradt glet der ober Kelner zuo Kayshaim *(Mon. boica* 16, 382) *urkundlich nennen.*

27 *Heinrichs Schüler Konrad, der nicht mit Bruder Konrad zu verwechseln ist, wird noch* XLIV, 68, *wahrscheinlich auch* XL, 44. LXV, 24 *erwähnt.*

Digitized by Google

30 Elsbeth *Schepach Anm. zu* I, 40.

32 pruder Conraht *vgl. Anm. zu* 21*ff.*

XXXVIII

Vorbemerkung. Der Brief entstand in Basel (52) *an Weihnachten* (45*f.*) *und wünscht ein gutes neues Jahr* (44). *Da sich nun* XXXVIII, 37*ff. (s. die Anm.) auf* XXXVII, 21*ff. bezieht, der letztere Brief aber nach dem* 4 *November und vor Weihnachten* 1341 *geschrieben ist (vgl. die Vorbemerkung zu* XXXVII), *so ergiebt sich für unsern Brief als Datum der Abfassung: Weihnacht* 1341.

1 send *für 'bin' und 'ist'.*

15 disz jung alt kint *Christus, vgl. WGrimm g. Schmiede* XXIX, 17*ff.*

17*f. Vgl. Anm. zu* IV, 26*f.*

20*f.* in gebern *Lexer* 1, 1424.

27 alle unglich *Lesarten, vgl.* 13.

37*ff. nehmen wol Bezug auf* XXXVII, 21*ff., siehe die dortige Anmerkung; vgl. auch* das tu wislich XXXVII, 26. XXXVIII, 38.

43 Schepach. 44*f.* von Scharensteten *Anm. zu* I, 40.

46 das klein lieb kindlein *Jesus.*

XXXIX

Vorbemerkung. Der Brief ist spät am 21 *October im Bade begonnen und am* 22 *October vollendet* (an der vorigen nacht nach der xi m. megd tag 16). *Heinrich ist kurz vorher von Medingen geschieden* (26*f.*) *und scheint noch nicht wieder nach Basel zurückgekehrt zu sein (vgl.* 4. 16. 21). *Z.* 21 *weist uns in die Basler Zeit (s. die Anm.) und auch eine Beziehung zum folgenden Briefe* XL *(vgl. Anm. zu* XXXIX, 28) *macht wahrscheinlich, dass der Brief hier einzureihen ist. Wir werden auf Heinrichs Medinger Besuch um den* 9 *October* 1344 *(ME* 72, 16*ff.) geführt.*

4 *Herr Johannes scheint Heinrich auf der Rückreise nach Basel ein Stück Wegs begleitet zu haben und dann umgekehrt zu sein: unsern Brief gab Heinrich ihm für Margaretha mit* (22*f.*). *Weitere Nachrichten wollte er von Basel aus durch Kursor senden* (21). *Mit aller Reserve verweise ich auf* XXIV, 24.

19 von aller der meine *von allem Unrecht.*

21 *Die Erwähnung Kursors, des Boten zwischen Basel und Medingen, weist auf die Basler Zeit; vgl. Anm. zu* XXV, 33*f.*

27 schrib mir — von der wandlung *vgl.* XXXVII, 10. XL, 59. — Elspet *Schepach Anm. zu* I, 40.

28 Sophia, *eine Medinger Schwester, wird nur noch im folgenden Briefe* XL, 67. 109 *genannt.*

Digitized by Google

XL

Vorbemerkung. XL *zerfällt in zwei Theile.* 1—82 *ist vor Fastnacht geschrieben* (83) *und zwar wie mir scheint unmittelbar vorher, vgl.* 48*ff. Pregers Datierung in den Januar (Vorarb.* 92*) ist weniger vorsichtig; wenn er aber S.* 94 *diesen ersten Theil unseres Briefes bis 'gegen Anfang des Januar' hinaufrückt, so thut er dies wegen der Datierung von* LVII. *Allein auch diese ist irrig, siehe die Vorbemerkung zu* LVII. — *Der zweite Theil* XL, 83*ff. ist nach Fastnacht und vor Ostern* (in der urstend gotz 112) *geschrieben, also in der Fastenzeit, aber wol näher nach Ostern hin, vgl.* alleluia 117 *und Anm. zu* 99*f. — Preger hat S.* 86*ff. gegen Schmidt (Tauler* 22*f.) aus* 85*ff. (vgl.* 64*f.) und aus* 99*f. das Jahr* 1345 *als Abfassungszeit erwiesen, vgl. im einzelnen die folgenden Anmerkungen.*

16*ff.* der — machet, das er. *Im Nhd. umgekehrt: dass er, der in seiner eignen ewigen Liebe seinen Gaben eine Stätte in uns bereitet, mich und alle, die mir anvertraut sind, durch dich speise.*

23 smeckt mir *lässt mich empfinden.*

32 an das jüngst schaiden *bezieht sich auf den Medinger Aufenthalt um den* 9 *October* 1344 *vgl. Offenb.* 72, 16*ff. und* XXXIX, 26.

33*ff. Zum Ausdruck vgl.* XVII, 33*ff.* XXXVII, 7*ff.*

36 pfintlicher *für* enpfintlicher *wie* phâhen *für* enphâhen.

43*f.* als kranklich und als kum *(Lexer* 1, 1768*) und deshalb mit ungenügenden Nachrichten. HvN bittet um Nachsicht, dass Konrad der Margaretha so flüchtige und unzulängliche Grüsse von ihm überbracht habe; er motiviert sie einmal mit seiner Kränklichkeit, sodann mit grosser Arbeitsüberhäufung* (46*ff.*).

44 Conrat *vgl. Anm. zu* XXXVII, 27.

48 diz heilige zeit *die Fastenzeit ist gemeint.*

53*ff. Ausser der h. Rock-Reliquie zu Trier, die seit* 1121 *in der dortigen Domkirche nachweisbar ist, aber erst* 1512 *Gegenstand allgemeinerer Verehrung wurde, haben Gildemeister und von Sybel Der heilige Rock zu Trier, Düsseldorf* 1844, *noch zwanzig andere h. ungenähte Röcke namhaft gemacht u. a. in Cöln und Frankfurt, freilich aus späterer Zeit. Auch in unserm Briefe berichtet HvN von einem solchen Funde* (93), *zu dem ein* andechtiger brief (53), *der Mittheilungen über eine derartige an bestimmter Stelle vermuthete Reliquie enthalten mochte, den ersten Anlass gab. Wenn letzteres möglich, so gilt es mir für absolut sicher, dass Z.* 54 *mit* Niderland *die Gegenden um Cöln und Aachen gemeint sind, nicht aber die Niederlande, wo Ruysbroek lebte, wie dies Schmidt (Tauler* 170*), Preger (Vorarb.* 87*) und andere annehmen. Auch hier hat man aus der einen Notiz, dass Ruysbroek* 1350 *sein Buch von der geist-*

Digitized by Google

lichen Hochzeit an die Gottesfreunde im Oberland sandte, viel zu voreilige Schlüsse gezogen.

58 als ich dich gebeten han *vgl.* XXXIX, 27 *mit der Anm. ME* 83, 27*ff.*

61*ff. Vgl. ME* 90, 11*f. Anm. zu* I, 40.

64. 84. 95 Chursur *vgl. Anm. zu* XXV, 33*f.*

64*f. Vgl. Anm. zu* 85*ff.*

67. 109 Sophia *vgl. Anm. zu* XXXIX, 28.

68 mit euch zweien *Margaretha und Elsbeth Scheppach.*

70 *Die* closnerin *von Medingen wird auch* XXXIII, 125 *erwähnt.*

71 *Preger Gesch. der deutschen Mystik* 1, 138 *Note* 2 *identificiert ohne jede weitere Begründung die hier als gestorben genannte Katharina* (einer Katherin) *mit Katharina von Gebweiler und macht letztere zu Heinrichs Beichtkind. Hat ihn zu dieser voreiligen Behauptung etwa die Erwähnung der Schwestern von Unterlinden* (103) *verleitet? Beiläufig sei erwähnt, dass Steill Ephemerides Dominicano-Sacrae, Dillingen* 1692 *ad* 10 *Juni S.* 293 *über Katharina von Gebweiler unter dem J.* 1344 *handelt* (umb diese zeit lebten *u. s. w.); eine handschriftliche Chronik des Predigerordens führt sie unter dem* 15. *Ordensgeneral Barnabas von Vercelli* 1324—1333 *auf*: Katherina in Unterlinden die was nit allain hailig an leben, si was och wisz, wol getriben und kunstrich in der hailigen götlichen geschrifft. si bracht zů mit hilff dess hailigen gaist, daz si schraib schöni latinische bücher, under den hat si geschriben ain buoch von dem leben der vergangnen swester irs klosters und hat es mit söllichen schönen tapffren latinischen worten gesect, daz alle die maister, die es ie gesechen hand, ain gross verwundren dar an hand, und maint man, daz von der zit Sant Katherinen bis zuo der zit disser swester Katherina kain sölliche in vernunft, wisshait und kunst si funden in der cristenhait. ir büecher sind och uss gesprait in túsches und welsches land. sunder andacht hat zuo ir der sällig vatter Venturinus, der selb schrib och ain büechlin zuo ir, daz da sait von den gaben dess hailigen gaistes *Überlinger Hs.* 1894/267.

74 die Frickin *vgl. Anm. zu* II, 22.

74*ff. Vgl. Anm. zu* LXV, 19*ff. In Augsburg wurde im MA viel geschrieben. Das Stift St Ulrich und Afra verpfändete aus Geldverlegenheit zwischen* 1316 *und* 1334 *eine grosse Anzahl werthvoller Bücher an die Predigermönche, die nur zum Theil später* (1344) *wieder ausgelöst, zum Theil von neuem entfremdet oder nach Belieben veräussert wurden. Vgl. Wattenbach Schriftwesen*[2] 408. 461. — *Um das Jahr* 1340 *wurden in Florenz für* Thomae Aq. tertia pars summae 3 *Gulden gezahlt. In einer Pariser Büchertaxe von* 1303 *finden sich folgende Angaben:* Summa Fratris Thomae de Aquino super Theologiam in primo Libro 56 p.

Digitized by Google

3 sol. Item in prima parte secundi Libri praedictae Summae 40 p. 3 sol. Item in secunda parte secundi Libri 8 p. 4 sol. Summa F. Thomae contra Gentiles 59 p. 3 sol. *Vgl. AKirchhoff Die Handschriftenhändler des Mittelalters* 145. 171.

80 von schule. *Sein unruhiger Lebenslauf hat ihm nicht gestattet, die früheren wissenschaftlichen Studien fortzusetzen.*

85*ff*. *In der vor Fastnacht* 1345 *geschriebenen ersten Hälfte dieses Briefes sagte Heinrich* 64*f*.: *'wir werden mit des Pabstes besonderer Erlaubniss öffentlich singen', hier im zweiten um Ostern geschriebenen Theil heisst es: 'wir singen öffentlich und reichen den hungrigen Seelen das Sacrament des Altars, dessen sie wol* 14 *Jahre entbehrt haben'. Es ist hier abermals auf die Anm. zu* XXXII, 32 *zu verweisen. Während des Interdictes durfte das Abendmahl nur den Sterbenden, falls sie Busse thaten, gespendet werden (Denifle QF* 36, 56*f*. *vgl. auch das aus den Offenbarungen der Christina Ebner in der Anm. zu* LXI, 10 *mitgetheilte). Preger hat nun Vorarb.* 90*ff*. *aus Raynald nachgewiesen, dass der Basler Diöcese durch päbstliche Gnade seit der ersten Zeit des Jahres* 1345 *Erleichterungen in Bezug auf das Interdict gewährt waren. Unser Brief zeigt, dass in der Fastenzeit* 1345 *die päbstliche Gnade bereits wirksam geworden war, die vor Fastnacht noch in Aussicht stand: es konnte nun vor dem Volke wieder öffentlich Messe gelesen werden und auch das Abendmahl durfte an alle ausgetheilt werden. Vgl. noch CMüller Kampf Ludwigs d. B.* 2, 232. *Wenn schon* 1339 *in Basel das Abendmahl von den 'weltlichen Priestern' auch den Gesunden hie und da gereicht wurde, so geschah dies gegen den Willen des Pabstes, wie aus Heinrichs eigenen Worten* XXXIII, 26*ff*. *hervorgeht. Heinrich hatte nichts dagegen, wenn Geistliche, das Interdict ausser Acht lassend, den Gotteskindern das Abendmahl reichten, auch Margarethen (vgl. Offenb.* 35, 23*ff*. *und die Anm.* 102, 24*ff*. *bes.* 103, 4*ff*.*) und Irmeln gestattete er von solchen Priestern das Sacrament des Altars zu empfangen: aber für sich befolgte er strengere Grundsätze und that nur, was im Einklang stand mit den päbstlichen Gesetzen: die gesunden Laien empfingen von ihm Gottes Leichnam nicht vor der Fastenzeit* 1345. — *Wenn Heinrich sagt, die Basler hätten* 14 *Jahre lang das Abendmahl entbehren müssen, so weist auch dies uns in den Anfang des Jahres* 1345. *Preger hat S.* 91*f*. *verschiedene Zeugnisse zusammengestellt, wonach in den Jahren* 1330. 1331 *in Folge der päbstlichen Processe gegen den Kaiser an vielen Orten der Gottesdienst eingestellt wurde; vgl. jetzt das sehr vermehrte Material sowie die zusammenhängende Darstellung dieser Jahre bei CMüller a. a. O.* 1, 234—243. *Über die kirchlichen Zustände in Frankfurt, insbesondere betreffs der Dominikaner, s. auch Kriegk Frankfurter Bürgerzwiste und Zustände im MA.* 7—11. 475*f*. 544. *Für die Jahre* 1327—1334 *wissen wir über den Basler Klerus wenig.* 1330 *liess sich Ludwig bald nach seiner*

Digitized by Google

Rückkehr aus Italien von der Stadt huldigen und bestätigte ihre Privilegien. Wenn sie sich dann bald darauf vorübergehend den päbstlichen Forderungen fügte, so blieb doch ihre Stellung zum Kaiser lange eine schwankende. Es wäre irrig, wollten wir in Basel das Interdict in den Jahren 1330—1345 *stricte beobachtet glauben: vielmehr blieb die Stadt selbst bei Beobachtung des Interdictes gut kaiserlich gesinnt, vgl. CMüller a. a. O.* 1, 295. 2, 105*f. Dabei aber bleibt Heinrichs Behauptung als richtig bestehen: die regelmässige Spendung des Abendmahles an alle war seit c.* 14 *Jahren sistiert gewesen.*

87 die hungerigen selen *vgl. Bvga* 97, 37.

92*ff. Vgl. Anm. zu* 53*ff.*

97*ff. Ich glaube, dass diese Stelle einiges Licht auf die Fessenheimer Affaire wirft, vgl. Anm. zu* XXV, 26 *und* 27*f. In Sachen der Pfarre von Fessenheim müssen* 1338 *Zwistigkeiten ausgebrochen sein, vielleicht dadurch, dass die Öttinger nach dem Tode ihres Ministerialen Johann von Ehingen bemüht waren, abermals einem der Ihrigen die Fessenheimer Pfarre zuzuwenden, während Kaisheim und die Graisbacher für HvN eintraten. Dass die Öttinger öfter mit Kaisheim in Zwist lebten, dafür fehlt es nicht an Belegen, vgl. Anm. zu* LIX, 5*ff. Der Streit um Fessenheim sollte vor dem Augsburger Bischof entschieden werden. Den Ausgang wissen wir nicht, nur so viel, dass HvN in Folge des Frankfurter Gesetzes (Anm. zu* XXVII, 21*ff.) die Heimat verliess. Im Jahre* 1345 *berührt nun nach unsrem Briefe Heinrichs alter Widersacher, der Schützling des Grafen von Öttingen, mit diesem auf der Reise nach Avignon begriffen, Basel; er sucht HvN auf und 'gibt diesem demütiglich seine Kirche auf', d. h. er verzichtet auf die Fessenheimer Pfarre,* mein kirchen, *wie HvN sich ausdrückt. So kann wenigstens der Lauf der Dinge gewesen sein. An festen Anhaltspunkten fehlt es gänzlich.*

99*f. Gemeint ist nach Pregers Auseinandersetzungen S.* 87*f. die Gesandtschaft Ludwigs an Clemens VI, die um Ostern* 1345 *abgefertigt wurde — weshalb die Abfassung dieser zweiten Briefhälfte näher an die Osterzeit hinanreicht als an den Beginn der Fasten —, und mit der Graf Ludwig VIII d. J. von Öttingen mit dem Delfin Humbert und anderen, deren Namen nicht genannt werden, betraut war,* petens graciam ecclesiae, *wie die sog. Chronik Heinrichs von Rebdorf berichtet (vgl.* 100 und begert gnaden). *Vgl. auch CMüller a. a. O.* 2, 209.

101 *Unter den Basler Gottesfreunden, die sich um HvN scharten, wird öfters neben Margaretha zum goldnen Ring ein Herr Heinrich genannt, von dem HvN Grüsse nach Medingen ausrichtet. Er scheint mit ihm eng befreundet gewesen zu sein: an unserer Stelle heisst er Heinrichs grosser Freund,* XLIV, 65*f. wird er als* unser lieber pruder der bei mir ist *bezeichnet; Brief* XLII (46) *hat HvN ihm in die Feder dictiert;* XLVI, 88 *erscheint er als* mein here Heinrich. *Es läge nun nahe*

Digitized by Google

diesen Herrn Heinrich mit Herrn Heinrich von Rinvelden *zu identificieren, der gleichfalls zu den Basler Freunden gehört und* XLV, 7*f. (vgl. die Anm.) mit Margaretha zum goldnen Ring und andern genannt wird. Allein ich glaube, es wird vorsichtiger sein, zwei Persönlichkeiten anzunehmen: HvN führt letzteren ein, als hätte er noch nicht von ihm an Margaretha geschrieben. Wer war nun aber jener Herr Heinrich? Schon Preger hat, nachdem er Vorarbeiten* 102 *den Herrn Heinrich mit Heinrich von Rheinfelden identificiert hatte (er sagt, 'der schon öfter genannte Heinrich v. Rheinfelden'), in den Münchner Sitzungsberichten, philosophisch-historische Classe* 1869, 2, 155 *auf Herrn Heinrich von Rumerschein (Rumersheim bei Ensisheim im Elsass) von Basel zu St Peter hingewiesen, den Beichtvater der Margaretha zum goldnen Ring, der später als ein Vermächtniss seines Beichtkindes die von Heinrich von Nördlingen verfasste Übersetzung von Mechthilds von Magdeburg fliessendem Licht der Gottheit (vgl.* XLIII, 117*ff.* XLIV, 52*f.) an die Waldschwestern im Hochthal Einsiedeln schenkte. Es ist dies die Einsiedler Handschrift, aus der P. Gall Morel* 1869 *das Werk der Mechthild uns zugänglich gemacht hat, vgl. Offenb. der Schwester Mechthild von Magdeburg S. VI. Wie Heinrich von Rumerschein für HvN den Brief* XLII *an Margaretha Ebner schrieb, so ist er auch der Schreiber des Briefes* LXIII, *den sein Beichtkind Margaretha zum goldnen Ring nach Heinrichs von Nördlingen Fortgang aus Basel an die Medinger Nonne richtete. Auch der Brief* LXIII *erwähnt die engsten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Heinrich von Nördlingen und dem geistlichen Vater der Margaretha zum goldnen Ring* (38*ff.*). *Den letzteren etwa mit* hern Heinrich dem custos zu St Peter in Basel *zu identificieren, der urkundlich zum Jahre* 1315 *nachgewiesen ist (Heusler Verfassungsgesch. der St. Basel im MA* 180), *geht schwerlich an, da Heinrich von Rumerschein sein Beichtkind überlebte, Margaretha zum goldnen Ring aber noch* 1376 *unter den Lebenden weilte. —* Margret *ist Margaretha zum goldnen Ring, die noch* XLII, 47*f.* XLV, 6, *vielleicht auch* L, 24 *genannt wird. Unter* LXIII *ist ein Brief von ihr an Margaretha Ebner abgedruckt. Über sie und ihr Geschlecht vgl. KSchmidt NvB* 71*f.*

103 Underlinden *vgl. Greith Die d. Mystik* 289—293. *Preger Gesch. d. d. Mystik* 1, 138*f. Pez Bibl. ascetica* VIII, *von der Ludwig Clarus (Lebensbeschreibungen der ersten Schwestern des Klosters der Dominikanerinnen zu Unterlinden von deren Priorin Catharina von Gebsweiler, Regensburg* 1863*) eine deutsche Übersetzung gegeben hat. Auch der Wolfenbüttler Cod. Extr.* 164. 1. 4° *aus dem* 15 *Jh. enthält nach Mone Quellensammlung der badischen Landesgesch.* 3, 442 *n. die Stiftungsgeschichte von Unterlinden mit allen Visionen der Klosterfrauen.*

106 ainen gemainen fried *vgl.* LXIV, 37*f.*

108 deinen mund *dich selbst.*

Digitized by Google

109*f.* Schepach *Anm. zu* I, 40. — Sophia *Anm. zu* 67. — Katherin Hohsteterin *Anm. zu* IX, 52.

110 die priorin. *Preger suchte Vorarb.* 87 *n. durch Annahme einer ziemlich gezwungenen Construction die Identität der Schepach* (109) *und der* 110 *genannten Priorin zu erweisen. Er war dazu genöthigt durch irrige Datierung von* LVII, *die bereits Jundt Amis* 50*f. berichtigt hat, vgl. die Vorbemerkung zu* LVII. *Als HvN diesen Brief schrieb, war Elsbeth Schepach noch nicht Priorin, vielmehr bekleidete dieses Amt damals wol noch Margaretha Häl (von Altheim), die zum* 21 *Sept.* 1344 *urkundlich nachgewiesen ist, Steichele BA* 3, 168.

112 *Lies* bekorung ze widerstande.

116 die tafel, dar ein du hailigtum legen wilt *vgl.* XLII, 45 dein diffele. XLIII, 50*ff. Reliquienbehälter, -kasten, vgl. Du Cange-Henschel* 6, 481^{c} *sub* tabula: inter vasa ecclesiastica, Sanctorum Reliquiis saepius ornata.

XLI

Vorbemerkung. Schon Preger Vorarb. 95*f. hat diesen Brief richtig in das Jahr* 1345 *gesetzt. Heinrich bedankt sich für Margarethas Briefe und die Übersendung ihrer Offenbarungen. Er hat dieselben in Strassburg, wo er* in grossen arwaitten durch got (5) *war, erhalten, befindet sich nun aber wieder in Basel* (2). *Margaretha begann auf Bitten Heinrichs (vgl.* XL, 57*ff.) die Sammlung ihrer Aufzeichnungen in der Adventszeit* 1344 *(Offenb.* 84, 9*): sie schilderte in ihnen ihr geistliches Leben vom Anfang bis zur Gegenwart und sandte dann diesen ersten Theil ihrer Offenbarungen (Offenb.* 1, 73, 16 *resp.* 91, 12*) an Heinrich. Auf diesen ersten Theil, nicht etwa auf eine Fortsetzung ihrer Offenbarungen beziehen sich Heinrichs Worte. Mit der Priorin, die erst seit kurzem ihr Amt inne hat* (23*ff.*), *ist Elsbeth Schepach gemeint (Preger S.* 94*): dass diese in der Fastenzeit* 1345 *ein solches Amt noch nicht bekleidete, erhellt aus* XL, 109*f. Unser Brief ist also nach* XL *einzureihen: zwischen beiden liegt Brief* LXV *(s. die Vorbemerkung) und Heinrichs Aufenthalt in Strassburg. Dass* XLI *vor* XLII *geschrieben wurde, ergiebt die Beziehung von* XLII, 41*ff. auf* XLI, 27*ff., siehe die Anmerkungen.*

6 got redender *vgl. Anm. zu* XIX, 26.

23*ff. Vgl. die Vorbemerkung.*

27*ff. Vgl. Anm. zu* XLII, 41*ff.* — die Frickin *vgl. Anm. zu* II, 22.

31 Klingental *vgl.* XLV, 1*f. mit der Anm. Vgl. auch Wackernagels Aufsatz über Walther von Klingen, Kleinere Schriften* 2, 327*ff. Basel im vierzehnten Jahrhundert* 141*ff.*

34 der sam des wortz *vgl.* XXXV, 76. LII, 67*f.*

Digitized by Google

XLII

Vorbemerkung. Auch dieser Brief gehört ins Jahr 1345, *vgl. Preger S.* 97. *Dass er hier an richtiger Stelle steht, erhellt aus den Beziehungen zu* XL *und* XLI, *vgl. die Anm. zu* 39. 41*ff.* 45*f.*

1*f. Vgl.* XLI, 1. LI, 1.

3*f. Vgl. Anm. zu* IV, 26*f.*

18 (usz dir flusset) der weg.

35 gotlustigen *vgl. Anm. zu* XIX, 26.

38*f.* vor meinem siechtagen, der mich wider an sties *vgl.* XL, 44*ff.* XLIV, 49*f. ME befragt Offenb.* 103, 16*ff. um die Adventszeit* 1345 *Gott über die* lipliche kranchet, *an der HvN leide.*

39 dein hailig geschrift *Margarethas Offenbarungen, vgl.* XLI, 6*ff.*

41*ff.* XLI, 27*ff. hatte HvN Margarethen bereits die Frickin (Anm. zu* II, 22*), wenn sie nach Medingen käme, empfohlen; hier wiederholt er die Empfehlung mit directer Berufung* als ich vor geschriben han.

45*f. bezieht sich auf* XL, 116 *mit der Anm. Vgl. auch* XLIII, 50*ff. und die Anmerkung.*

46 *Über Herrn Heinrich (von Rumerschein) vgl. Anm. zu* XL, 101.

47*f. Über Margaretha zum goldnen Ring vgl. Anm. zu* XL, 101.

XLIII

Vorbemerkung. Der Brief ist 1345 *geschrieben, vgl. Preger Vorarb.* 98*ff. Die Beziehungen zu* XL. XLI. XLII *weisen ihm hier seine Stelle an, vgl. die Anm. zu* 35*ff.* 50*ff.* 54*ff.* 105*ff., siehe auch Anm. zu* 140*f.*

12. 21 vasz *vgl. Anm. zu* VI, 44.

18*ff. Vgl.* LXVII, 29*ff.*

35*ff. Vgl.* XLI, 6*ff.* XLII, 39. *Preger S.* 98*f.*

42 do vernumen wir als grossü wunderlichü mer *vgl. Anm. zu* 102*ff.*

46*f.* ain grüns tuch — ain sergi *Lexer* 2, 890. *Frisch* 2, 150ᵃ. *Weigand DWb*³ 2, 1, 541. *Schmoller Strassburger Tucher- und Weberzunft* 1879, 424. *Hansische Geschichtsbl.* 1874, 160—162.

47*ff. Über Tuchhandel und Tuchpreise in Basel vgl. Basel im* 14 *Jh.* 48*f. Gegenüber dem dünneren in Basel selbst gefertigten wird das erstgenannte Tuch importiert gewesen sein. Nächst Flandern wurden die Serge besonders gut in England und Irland gewebt, Weinhold Deutsche Frauen* 420.

49*f. Vgl.* LI, 105*f.?*

50*ff. Der schon* XL, 116. XLII, 45 *erwähnte Reliquienbehälter* (tafel, diffelle) *ist noch immer nicht fertig. Heinrich bittet, deshalb nicht zu zürnen. Vgl. die Anm. zu* XL, 116.

53 der getrüwen priorin *Elsbeth Schepach.*

57*ff. Wol mit Recht hält Preger S.* 99 *die hier erwähnten Bücher*

Digitized by Google

für die XL, 74*ff.* LXV, 19*ff. erbetenen drei Theile der Summa des Thomas von Aquin. Vgl.* 55 die groszen begird — ist mir erfült *mit* XL, 80*f.* so wurd ich dar innen ergötzet aller meiner begird; LXV, 19*f.* die ich so gar groszlich gern hette. *'Im Zusammenhang damit bittet HvN* 60*f. um ein anderes Buch desselben Verfassers, um die Summa contra gentiles'.*

55 jameranden*? schmerzliches (weil sehnsüchtiges) Begehren, Lexer* 1, 1468. *Dass im folgenden das Verb im Singular steht, verschlägt nichts, da ähnliches öfter in den Briefen begegnet.*

56 und als ich euch vor geschriben han *eine dem entsprechende Stelle begegnet in den auf uns gekommenen Briefen nicht.*

60*f.* Summam contra gentiles *vgl. Anm. zu* XL, 74*ff.*

64 Chursor *vgl. Anm. zu* XXV, 33*f.*

68 dem prior *wol von Kaisheim.*

69 kam = kom. — frevelin *Kühnheit, Verwegenheit.*

78 verdinends *vgl.* 99*f.*

93 durch kain schalckaft behelfung *um irgend eines thörichten Behelfes willen, indem du dich mit etwas anderem, thörichten, zu behelfen suchst.*

95*f. Es ist zu construieren* als gutz, das sie in selber ie besessen und auch irem nechsten geschencket hant.

102*ff.* was dir — vor wer *'wie viel von Nachrichten und den grossen Dingen, die über den Kaiser und Pabst berichtet werden, Dir zu Ohren gekommen ist' oder 'was Du davon hältst (vgl.* LI, 59 mir ist vor*): das möchte ich gerne hören'. Vielleicht beziehen sich auch die* grossü wunderlichü mer (42) *auf dieselben politischen Ereignisse. Ende* 1345 *wurde die Verdrängung K. Ludwigs und die Wahl eines neuen Königs von allen Seiten energisch vorgenommen. Vgl. CMüller Kampf Ludwigs d. B.* 2, 211*f.*

105 *Vgl. Anm. zu* XLII, 41*ff.* — XLII, 43 *war erwähnt, die Frickin wolle von Medingen nach Basel reisen. Dies ist nun geschehen: die Frickin ist in Basel bei HvN. Vgl. auch Anm. zu* II, 22.

110 duss *Genitiv* = diss, disses.

113*f.* in irem arumut *vgl. Anm. zu* XXVIII, 16*f.*

115 zuflucht *Masc. auch* XXXII, 46.

116 ir und uns *für sie und uns.*

117*ff. Vgl. Preger Vorarb.* 99*f. Münchner SB phil.-hist. Classe* 1869, 2, 153*ff. Gesch. d. d. Mystik* 1, 70*f. Gemeint ist des HvN hochdeutsche Übersetzung*) (jetzt Cod.* 277 *der Stiftsbibliothek von Einsiedeln) der ursprünglich niederdeutsch geschriebenen Offenbarungen der Mechthild*

---

*) *In der neuen Auflage von Wackernagels Lit.Gesch. wird S. 426 n. irrig von einer Rückübersetzung aus dem Lateinischen gesprochen.*

Digitized by Google

von Magdeburg, einer Schrift, von der nach Mechthilds Worten (Gall Morel 167*) Gott selbst gesagt haben soll* dis buoch sende ich nu ze botten allen geistlichen liuten, bediu den boesen und den guoten. — in disem buoche stat min herzebluot geschriben, daz ich in den jungesten ziten anderwarbe giessen wil. — *Des kürzeren Titels* das liecht der gothait *für* das vliessende lieht der gotheit *bedient sich auch, und wol nach des HvN Vorgang, Heinrich von Rumerschein (Gall Morel S.* VI), *von dessen Mitwirkung an der Übersetzung übrigens nichts verlautet (gegen Preger Münchner SB* 1869, 2, 156. *Gesch. d. d. Mystik* 1, 70 *und die Herausgeber der Revelationes Gertrudianae ac Mechtildianae, Pictavii et Parisiis* 2 (1877), 431: qui (liber) Basilea ab Henrico de Nordlingen et ejus amicis Margareta ad aureum annulum, Henrico de Rumerscheim etc. translatus fuerat). *Beiläufig verweise ich wegen der beiden lateinischen Bearbeitungen (Handschriften zu Basel aus dem Ende des* 14 *und* 16 *Jahrhunderts) des Werkes der Mechthild, die der Ausgabe des Lux divinitatis in den genannten Revelationes G. ac M. zu Grunde liegen, auf Preger Münchner SB* 1869, 2, 158*ff. Dantes Matelda* 21*ff. Gesch. d. d. Mystik* 1, 71 *und auf die Bemerkungen in den Revelationes G. ac M.* 2, 429*f.*

125 Veni sancte Spiritus *(Mone Lat. Hymnen* 1, 244 *nr.* 186*) ist die Antiphon ad vesperas in festo Pentecostes. Es ist der Brauch vor Lesung und Betrachtung diese Antiphon zu beten. — Über* venie *vgl. Denifle Seuses Schriften* 1, 30 *n.* 63 *n.*

128*f.* der junckfroulicher himelscher orgelkunigin *Mechthild von Magdeburg. Auch hier hat HvN ein Epitheton der Maria auf eine Gottesfreundin übertragen (vgl. Anm. zu* XXXIII, 5. XLVI, 36). *Maria heisst* des heiligen geistes orgen *Zs. f. d. A.* 8, 280, 174. *In einem Bremer Kirchengebet heisst es* sinck unde orgele, du uterkorene koningynne *Schiller-Lübben Mnd. Wb.* 3, 234ª.

139 es stat dran ix. *Im Eingang von Mechthilds von Magdeburg Licht der Gottheit heisst es* alle die dis bûch wellen vernemen, die söllent es ze niun malen lesen *(Gall Morel* 3*).*

140*f.* ich wolt es auch gen Engeltal lichen. *Zwischen Sonnenwendtag (7 Juni) und dem Laurentiustage (*10 *August)* 1346 *erzählt Christina Ebner in ihren Offenbarungen (Stuttg. Hs. Bl.* 52ᵇ. *Ebnersche Hs.* 90 *Bl.* 70ª*):* do sprach er: 'mein ewigez liep, ich hon dir daz buech gesant, daz do heizet ein aus fliezzendes liht der gotheit, vor deim tot dor umb, daz du dester küener seist in dein gnaden nit allein durch dich: du solt dor von reden di weil du lebest, dor umb daz man dein genaden, di ich dir tue, dester gelewiger sei', *und in der Osterwoche* 1348 *erwähnt sie die folgenden Worte aus dem Munde Gottes (Stuttg. Hs. Bl.* 43ª. *Ebnersche Hs.* 90 *Bl.* 16ᵇ*):* 'ich hon dir daz buch dor umb zu gefuget, daz dein geistliche freude dester grözzer

Digitized by Google

sein und dein ding', und maint daz buch, daz da heisset ein uz flizzendes liht der gotheit. *Es stimmen Christinas Erwähnungen über Mechthilds Werk zeitlich also gut zu unserm Briefe. Vgl. auch Anm. zu* XLIV, 52*ff.*

XLIV

Vorbemerkung. Der Brief ist um die Fastenzeit (51) *geschrieben. Da* XLIV, 52*ff. sich auf* XLIII, 117*ff. beziehen, so werden wir in das Jahr* 1346 *gewiesen. Vgl. Preger* 101 *und Anm. zu* XLIV, 52*ff.*

3 ain meinendu sel. 32 die vor geschriben sel. *Wer gemeint ist, bleibt unerhellt.*

10*f.* das marck des vetterlichen hertzen. 22*f.* usz dem suszen marck der ader und des hertzen Jhesu Christi. 30 deins geistlichen marcks *vgl. Anm. zu* III, 25.

14 wunden — der schuld *Wunden, die uns unsere Sünden geschlagen haben.*

21*ff. Ähnlich Seuse (Schriften* 1, 25*):* wannen kommt alle zartheit, schönheit, herzenslust und lieblichkeit? kommt es nicht alles von dem ausquellenden ursprung der blossen gottheit?

23 marck *vgl. Anm. zu* 10*f.*

25 dein inner nasz deins gotbegirigs *(Anm. zu* XIX, 26*)* hertz *nicht auffallend, vgl. Anm. zu* XLVIII, 31.

30 marcks *vgl. Anm. zu* 10*f.*

35*f. Die Erwähnung der Reliquien von den Jungfrauen und St Gereon weisen auf Cöln.*

39 geschribens hailgtums *Reliquien, deren Herkunft feststeht und beglaubigt ist. HvN bemerkt dies gegenüber* 36*ff. Vgl. auch* L, 26 ain liebs heiligtum — und ist nit briefs dar bei.

41*ff.* sant Angneszen hailigtum — ze Burtschain in ainem grawen kloster, lit bei Auch. *Im März* 1222 *hatte K. Friedrich II zu Capua die Übertragung der Benedictinerabtei zu Burtscheid an die Nonnen des Salvatorklosters bei Aachen bestätigt. Unter den Benedictinern war die Abtei völlig verwahrlost. Den Cisterzienserinnen des Salvatorklosters, die nach Burtscheid übersiedelten, schenkte der Kaiser alle zur Burtscheider Abtei gehörenden Besitzungen. Seit* 1338 *urkundet daselbst Mechtildis I von Schonau als Äbtissin.* 1351 *erhielt Aachen die Meierei von Burtscheid unter der Bedingung, das Kloster für immer zu beschützen und ihm die Privilegien und Briefe jederzeit zu überlassen, um seinen erblichen Besitz damit zu erweisen. Vgl. Haagen Gesch. Aachens* 1 (1873), 154*ff.* 283*ff. Quix Die königl. Kapelle und das ehemal. adelige Nonnenkloster auf dem Salvatorsberge* 1829, 50*ff. Quix Geschichte der ehemaligen Reichsabtei Burtscheid* 1834, 82*ff.* 147*ff.* 152*ff. Noch heute bewahrt die Aachner Stiftskirche Reliquien der heiligen Agnes, es ist aber*

Digitized by Google

unbestimmt, wann dieselben nach Aachen kamen. Es gab auch in der Münsterkirche einen besonderen Altar zu Ehren der h. Agnes, der aber nach einem Inventar der Kirche vom J. 1586 *schon damals seit unvordenklicher Zeit nicht mehr benutzt wurde, Kessel Geschichtliche Mittheilungen über die Heiligthümer der Stiftskirche zu Aachen* 1874, 119. — *Über das hohe Ansehen, in dem die Aachenfahrten standen, vgl. meine Anm. zu AL* 52, 5*ff.*, *zu der hier noch folgendes nachgetragen werden mag: Hermann von Sachsenheim ed. Martin S.* 23. *In einem Gebet in der Hs. des Nicolaus von Cosel heisst es* auch helf mir den hirn biten um alle vuosvertigen mensche dy do gen ken rome ader ken och *u. s. w. Rückert-Pietsch Entwurf einer system. Darstellung der schlesischen Mundart* 1878, *Anhang* S. 53, 322*f. vgl. S.* 90. *Scherzhaft verwendet die Aachenfahrt Wolfram Willeh.* 396, 22. *Vgl. auch Lexer Nachträge* 12. *Herzog Albrecht II von Österreich, Bruder der Königin Agnes von Ungarn in Königsfelden machte* 1337 *eine Wallfahrt nach Aachen und Köln, HvLiebenau Lebensgesch. der K. Agnes von Ungarn* 1868, 151. — *Vgl. auch Anm. zu* LXVII, 58*ff.*

47 ein legelein mit pulver *vgl. Anm. zu* XXXII, 62.

48 essent *als ginge nicht* du *sondern* ir *vorher.*

49*f. Vgl. Anm. zu* XLII, 38*f.*

52*ff. Da wir doch wol berechtigt sind, das hier* Lux divinitatis *genannte Buch mit der* XLIII, 117*ff. gesandten hochdeutschen Übersetzung des Buches* liecht der gothait *zu identificieren, so müssen wir, um beide Stellen mit einander in Einklang zu bringen, annehmen, HvN habe das Werk durch Vermittlung des Kaisheimer Klosters Margarethen zugehen lassen, vgl. Anm. zu* XXXVII, 21*ff. Jetzt fordert er es zurück, falls es in Medingen genugsam gelesen sei. — Im Sommer* 1346 *war das Werk bereits in Christina Ebners Händen in Engelthal, vgl. Anm. zu* XLIII, 140*f.*

54 Schepach *Anm. zu* I, 40.

56 allen geträwen dinstz *zu jeglichem treuen Dienst.*

59 die Hochsteterin, Margarethen mumen *vgl. Anm. zu* IX, 52. — turnabs = turnos *Lexer* 2, 1585*f.*

60 unser kleinz *'Bewahrt uns schön und gut unser Kleines (Kleinod)'.* kleinz *ist Kosewort für Margaretha, die um diese Zeit schwer krank war (Offenb.* 108, 1*ff.*). *HvN wendet sich hier wie öfter an die Schepach und die andern Mitschwestern der ME.*

61 *Denn dass uns Margaretha sterben sollte, ohne dass ich bei ihr wäre — das kann Gott nicht wollen.*

63 der *(Gen. Pl. oder Gen. Sg. Fem.)* von Wirtenberg schwester, ain hailige grawe nunne. *Wer gemeint ist, konnte ich nicht ermitteln. Auch Clesz Versuch einer kirchlich-politischen Landes- und Culturgesch. von Würtemberg bis zur Reformation* 2 (1808), 2, 583 *weiss nicht, wer*

Digitized by Google

gemeint ist, und ebenso wenig vermochte Herr Archivrath Stälin in Stuttgart meine Anfrage zu beantworten.

65 here Hainrich *ist wol Herr Heinrich von Rumerschein, vgl. Anm. zu* XL, 101. *KSchmidt Theol. Studien und Kritiken* 1843, 848 *identificierte den hier genannten Herrn Heinrich fälschlich mit Seuse.*

67 bruder Ulrich *vgl.* III, 41*ff.* IV, 77*ff.*

68 Conraht *vgl. Anm. zu* XXXVII, 27.

XLV

Vorbemerkung. Der Brief ist um die Zeit des Himmelfahrtsfestes geschrieben (die uffart gotz 31). *Ich billige Pregers Gründe (Vorarb.* 103*), unser Brief könne nicht aus dem Jahre* 1348 *oder späterer Zeit stammen, die bis zum Jahre* 1345 *geschriebenen Briefe lägen aber unserm Briefe voraus. Was Preger jedoch im Eingang des letzten Abschnittes auf S.* 102*) gegen das Jahr* 1347 *beibringt, ist nicht stichhaltig, vgl. meine Anm. zu ME* 148, 13*ff. Es lässt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, ob unser Brief um Christi Himmelfahrt* 1346 *(25 Mai) oder* 1347 *(10 Mai) geschrieben wurde. — Beiläufig bemerke ich, dass in den uns erhaltenen Briefen HvN nirgends weder des Erdbebens vom Catharinatag,* 30 *April* 1346, *noch des grösseren vom* 25 *Januar* 1348 *gedenkt, vgl. Basel im vierzehnten Jahrhundert* 158*; allenfalls könnte HvN im Briefe* LIII *dieselben im Auge haben.*

1 die von Valchenstein *im Kloster Klingenthal zu Basel (vgl. Anm. zu* XLI, 31*) 'gehörte aller Wahrscheinlichkeit nach dem Grafengeschlechte von Falkenstein an, das im* 14 *Jh. in der Baseler Diöcese begütert war', vgl. Trouillat Monuments de l'hist. de l'ancien évêché de Bâle* 3, 679. 692. 724. *Im Klingenthaler Jahrzeitbuch begegnet von auswärtigem Adel einer von Falkenstein, vgl. Burckhardt und Riggenbach Die Klosterkirche Klingenthal in Basel in den Mittheilungen der Gesellschaft für vaterl. Alterthümer in Basel, Heft* 8 *S.* 10. *Ob die hier Genannte Priorin war, möchte ich nicht so sicher aus den Worten* für sie und irü kind (3) *schliessen, vgl.* LVII, 10*f.* LX, 22 *gegen Preger Vorarb.* 101. *Es urkunden als Priorinnen von Klingenthal Heilwig zum J.* 1336, *Waltpurg von Maggenberg (Montmacon) zum J.* 1355, *vgl. Burckhardt u. Riggenbach a. a. O.* 35.

6 Margaretha zem guldig ring *vgl. Anm. zu* XL, 101.

7*f.* her Heinrich von Rinvelden. *Über dies nach Rheinfelden im Aargau benannte Geschlecht vgl. Preger Vorarb.* 102. *Auch Gertrud von Rheinfelden, die Tochter der dort genannten Adelheid, und Sophie von Rheinfelden waren Nonnen in Unterlinden, vgl. Pez Bibl. ascetica* 8, 251*ff.* 256*ff. Urk.* 135 *des Aarauer Urk.Buches (ed. Boos* 1880*) ist zum J.* 1373 *ein Nicolaus von Rheinfelden nachgewiesen.*

---

*) *Z. 6 v. u. ist zu lesen: nach Basel statt von Basel.*

Digitized by Google

8*f.* ein ritter heiszet der von Pfaffenhein. *Pfaffenheim gehörte zum Bisthum Basel (Trouillat* 3, 486. 752*). Schon Preger Vorarb.* 102 *hat auf Nicolaus von Pfaffenheim hingewiesen, der am* 27 *August* 1347 *als Rector der Kapelle zu Sulz im Lauchthal (Elsass) urkundet (Trouillat* 3, 848*), wo später auch HvN eine Zeit lang thätig war* (LII, 3 *vgl. die Anm.). Sein Bruder* Johannes de Pfaffenheim miles *(urk.* 1355*) war* monachus Loci-crescentis *(Wachsstatt)* cysterciensis ordinis *in Sulz (Trouillat* 4, 662. 663*). Ein Burkhard von Pf. war Bruder des Predigerordens zu Gebweiler, Zeitschr. für Schwaben und Neuburg* 3, 317.

10 die von Landsperg *begegnen gleichfalls in der Diöcese Basel begütert (Trouillat* 3, 70 *ad a.* 1303*). Das Geschlecht war unweit Strassburgs sesshaft auf Burg Landsberg, nw. von Barr unter dem Odilienberg; die Ruine ist noch heute sichtbar. Glieder dieses Geschlechtes begegnen überaus häufig in der Geschichte Strassburgs, vgl. Strassb. Urk.B. (ed. Wigand)* 1, 526. *Strassburger Chroniken* 1, 84, 26. 88, 17. 143, 11. 2, 829, 12. *HvN nennt* LIII, 32 *die Landsberger neben den Merswinen.*

22 des ewigen kaisers *vgl. WGrimm g. Schmiede* XXVI, 1*ff.*

24*f.* dein und sein arms und rüdigs jaghündlin. *Heinrich von Nördlingen unterstellt sich der Führung Margarethas und Gottes; zu diesem soll sie ihn geleiten. Der Jagdhund wird sonst häufig bildlich verwendet für die nach Gott begierige Seele, die, nachdem sie Gott einmal erkannt hat, nicht wieder von ihm lässt, vgl. Greith Die d. Mystik* 349. *Bvga* 133, 14*ff.* — *Anders Tauler Ausg. von* 1498 *fol.* 102ᵇ.

28 pruder Churrat von Keiszhein *vgl. Anm. zu* XXXVII, 21*ff.*

29 Ressenhein. *Ich kann einen Ort dieses Namens nicht nachweisen. Es ist vielleicht Fessenheim gemeint. Vgl. Anm. zu* XXV, 27*f.*

31 Mye, *vgl. Stark Kosenamen der Germanen* 38.

XLVI

*Vorbemerkung. Der Brief ist um Mariä Himmelfahrt (*15 *August) geschrieben* (66*f. vgl.* 4. 10) *und zwar weisen uns die Beziehungen zu* XLIV *in das gleiche Jahr* 1346. *Vgl. Preger* 103 *und Anm. zu* 70. 70*ff.*

9 *Vielleicht* mit den eren.

22 drutkemerlin *wurde von Heumann und Lexer* 2, 1552 *irrig als kosende Anrede gefasst.*

33*ff. Vgl.* XLII, 21*ff.*

36 amin *Accusativ zum Nominativ geworden. — Maria heisst Gottes Amme, WGrimm g. Schmiede* XXXVI, 30*ff.*

37 also sagent und schribent uns die früindt gotz *nämlich Mechthild von Magdeburg in ihren Offenbarungen S.* 11*; vgl. Revelationes Gertrudianae ac Mechtildianae* 2 (1877), 474.

39*f.* in dem schönsten liecht ist si blint an ir selber *ist [wie mir nachträglich auch P. ASchubiger, der die Hs. aufs neue für mich einsah,*

Digitized by Google

bestätigt] aus Versehen in Gall Morels Ausgabe ausgefallen, vgl. Greith Die d. Mystik 230 *und die lat. Übersetzung* in praeclara pulchritudine caecatur in seipsa.

42 lebent *vgl. Lesarten. In des HvN Übersetzung der Offenbarungen der Mechthild* lebende; *in der lat. Übersetzung* in qua claritate simul vivens et mortua demoratur.

43*f.* entweret *in seiner Übersetzung* ervehrt *(so steht in der Hs.) und ebenso in der lat. Übersetzung* tanto amplius experitur. *Allein keine von beiden Lesarten giebt einen Sinn. Vermuthlich bot Mechthilds Original* eruuert = erwert = erwirdit, *was sowohl vom lateinischen als auch deutschen Übersetzer für* ervert (ervehrt) *genommen wurde. Vgl. auch S.* 72 *der Ausgabe von Gall Morel, wo umgekehrt Z.* 8 *v. u.* wirt *für* vert *überliefert ist. Als HvN diesen Brief schrieb, war die von ihm angefertigte Übersetzung nicht mehr in seinen Händen, sondern bereits in Engelthal (vgl. Anm. zu* XLIII, 140*f.), er wird also für jene Briefstelle Mechthilds Original aufs Neue eingesehen haben; so erklären sich dann auch die Abweichungen zwischen seiner früheren Übersetzung und unserm Citate. HvN scheint das zweite Mal richtiger übersetzt zu haben, worauf die Verderbniss in der Bitterlinschen Abschrift hinweist. Ich glaube, dass das der Mystik so geläufige* entwerden = *zu nichte werden, vergehen in unsern Text gehört. Vgl.* ie mêre er sich götlicher minne zuofuoget ie mêre er im selber entwirdet *Wackernagel Altd. Pred.* 497 *unter* entwerden. — ie minder *(in seiner Übersetzung* miner) si wirt *in der lat. Übersetzung* hic quanto minoratur, tanto maius effluit.

46 beraiter *in seiner Übersetzung* breiter.

50 lenger *in seiner Übersetzung* luter, *in der lat. Übersetzung* altius.

52 hochzeit *in seiner Übersetzung* brutloft.

53 umbfang *in seiner Übersetzung* umbehalsunge.

54 wessenlich *fehlt in seiner wie in der lat. Übersetzung.*

55 ungerner, *vgl. Lesarten, in seiner Übersetzung* nôter — difficilius.

57. 58 schierer *in seiner Übersetzung* e — 57 citius, 58 facilius.

58 fundken enpfahet *in seiner Übersetzung* entfunket — scintillat.

59 begird *in seiner Übersetzung* girhe:t.

60 tunt — usz *verbreiten.*

66. 83 Cursur *vgl. Anm. zu* XXV, 33*f.*

70 sant Angnes vinger *vgl.* XLIV, 41*ff. und die Anm.*

70*ff. setzt wol den Cölner Aufenthalt voraus, der sich aus* XLIV, 35*f. ergiebt. Schon* XLIV, 47*ff. sandte HvN der Margaretha ein* legelein mit pulver *(vgl. Anm. zu* XXXII, 62*). Hier sendet er abermals eines, welches ihm die Subpriorin von Cöln für Margaretha mitgegeben oder gesant, das er aber bisher ihr vorenthalten hatte und zwar aus Liebe zu ihr, um sich nämlich den Genuss zu verschaffen, aus ein und dem-*

Digitized by Google

selben Schächtelchen von ein und demselben Pulver mit ihr zu essen. — Beiläufig notiere ich, dass es in Basel eine Sammnung 'Die willigen Armen von Cöln' oder 'der Cölnerin' gab, Basel im 14 *Jh.* 92.

73 ain binden *vgl. Anm zu* XV, 46.

76 so si lassendt *sc.* bluot.

78*f. Vgl. Anm. zu* II, 22*f.*

83 *Vgl.* 66.

84 von dir, o liebsti Schepach. *Wie oft wendet sich auch hier HvN direct an die Schepach. Anm. zu* I, 40.

84*f.* deinem liebsten heren *Apposition zu* got (84).

85 sechs cleinü messerlin *vgl. Anm. zu* XXXII, 62.

88 mein here Heinrich *vgl. Anm. zu* XL, 101.

XLVII

Vorbemerkung. Die Bezugnahme auf St Agnes Finger (75) *stellt unsern Brief zu* XLIV *und* XLVI, *also in das Jahr* 1346. *Er ist mit Preger Vorarb.* 104 *hier einzureihen, da* XLVIII, 70*f. später geschrieben ist als* XLVII, 75*f., vgl. die Anm. zur letzteren Stelle.*

8*ff. Die Stelle des Gregor, auf die sich HvN hier bezieht, steht in der* 25. *Homilia in Evang. Johannis* 20, 11*ff.* Maria stabat ad monumentum: sed vis amoris hoc agere solet in animo, ut quem ipse semper cogitat, nullum alium ignorare credat. *Für* 11*f. sind auch noch die gleich folgenden Worte zu vergleichen:* quia alteri non putat incognitum, quem sic ipsa continuo plangit desiderio.

13 rigent = riechent.

23*f.* den vorsmack aller himlischen siessigkeit *vgl. Anm. zu* XIII, 60*f.*

24 *Wie Margaretha Ebner Offenb.* 30, 3 *Heinrich ihren Arzt nennt, so Heinrich Margaretha seine Ärztin.*

26 got minenden *vgl. Anm. zu* XIX, 26.

32 *Vgl. Joh.* 11, 4.

33 *Vgl.* LXVII, 56*ff.*

47 übernatürlich *Übernatürlichkeit.*

51 der *(Gen. Pl.)* ieglichem *jeglichem Gliede.*

53*f.* vor tausent tausent stund *vor undenklicher Zeit.*

54*ff. Und zwar zu seiner göttlichen Seele deine vergeistigte und zu seinem verklärten Leibe deinen reinen, keuschen* (berait *bereitete, bestimmte* 53).

56 got minnender *vgl. Anm. zu* XIX, 26.

61*ff.* bei meiner frawen der küngin *Agnes von Ungarn in Königsfelden. Vgl. Anm. zu* XXXI, 12 *und zu* XLIX, 26*ff. Wer die Gräfin ist, vermag ich mit Sicherheit nicht zu sagen. Vielleicht eine Gräfin von Graisbach? vgl.* XXVIII, 30. XXX, 15. XXXII, 50 *und Anm. zu* XXV, 26.

Digitized by Google

65 Kursor *vgl. Anm. zu* XXV, 33*f.*

67 *Im J.* 1345 (XLIII, 105*ff.*) *hatte HvN die Ankunft der Frickin (Anm. zu* II, 22*) in Basel gemeldet. Sie kann nur kurze Zeit verweilt haben, da HvN jetzt abermals von ihrer Ankunft in Basel schreibt.*

69*f.* daz sie mit kristenlicher gehorsame gehaben mag die hailligen sacrament. *Der päbstliche Urlaub, der um den März* 1346 *um etliche Monate verlängert worden war, dauert also noch fort, vgl. Preger Vorarb.* 90*f.* 104. *Anm. zu* XL, 85*ff. und Vorbemerkung zu* LVII.

75*f.* sant Agnesen finger *vgl.* XLIV, 41*ff. und die Anm.* XLVI, 70. *An unserer Stelle empfiehlt HvN nochmals die St Agnes-Reliquie auf das angelegentlichste. Im folgenden Briefe* XLVIII, 70*f. wundert er sich, dass Margaretha ihm nichts darauf geantwortet habe.*

77 Elisabett Schepach *Anm. zu* I, 40.

XLVIII

Vorbemerkung. Auch dieser Brief wurde bereits von Preger Vorarb. 104 *richtig in das Jahr* 1346 *gesetzt. Vgl. Anm. zu* 63. 70*f.*

2 gebrech *Gepräge. Schmeller F.* 1, 467 *citiert aus cgm* 714 *fol.* 282 *als Bezeichnung der h. Dreieinigkeit* drei müntz, drei prech und ain metall.

5 wirmlin *vgl. Anm. zu* XI, 8.

8 disz meinenkoszen. *Gemeint ist dieser (Minne)brief.*

20*ff. Die* hochgezogne sel in got (23*f.*), *der diese Worte offenbart wurden, ist Mechthild von Magdeburg, vgl. Gall Morel S.* 135 wie got wider lobet die sele, *Reveletiones Gertrudianae ac Mechtildianae* 2, 553*f. Statt* fluszes (20) *steht in Heinrichs Übersetzung des Werkes der Mechthild fälschlich* vleisches; *in Mechthilds Original hiess es wol* vletes; *in der lat. Übersetzung* tu es fundamentum gratiae effluentis.

21 ainer meigdlicher bestandung *in der lat. Übersetzung* gloria virgineae castitatis.

22 du bist ain vegtinne der tüfel *in der lat. Übersetzung* domina et magistra diabolicae cohortis.

23 inwendigen *steht auch in Heinrichs Übersetzung im Cod.* 277 *zu Einsiedeln, wie mir p. ASchubiger gütigst mittheilt (in der Ausgabe von Gall Morel fälschlich* ewigen*); die lat. Übersetzung hat* speculum internae contemplationis. *Über die Bezeichnung der Seele als* spiegel der inwendigen anschawung *vgl. Weinhold zu Lamprechts TSion* 268.

31 der inner gume meins hertzen. *Vgl. Mechthild von Magdeburg* 106. 169 (= *Bitterlinsche Hs. l Bl.* 71[a]) in dem gûme (gŏme) miner sele. *Mechthild von Magdeburg spricht vom Mund der Seele:* illa beatam virginem interrogabat: 'mi domina, quid est os animae?' quae respondit: 'os animae est hians quoddam desiderium quod deus sine intermissione influit, et replet seipso secundum omnem animae delectationis

Digitized by Google

appetitum' *Revelationes Gertrudianae ac Mechtildianae* 2 (1877), 93. *Mechthild von Magdeburg* 107 mit den ougen miner sele. *Vgl.* XLIV, 25.

36 sprichs *für* sprichts.

37 schenckt *tränkt. Vgl. Lexer* 2, 703, *der auf Schmeller F.* 2, 432 ein kind schenken *verweist.*

37*ff. Ansprechend hat Wackernagel in seiner schönen Abhandlung über den Todtentanz (Kleinere Schriften* 1, 313*f.* 330*) in dem zum Tanz des Lebens pfeifenden Jesus Christus eine Hindeutung auf den zum Tanz des Todes pfeifenden Tod vermuthet, wie er in dem auch Heinrich bekannten* (XLI, 31. XLV, 1*f.*) *Dominikanerinnenkloster Klingenthal zu Basel bildlich dargestellt war. Vgl. Wackernagel a. a. O.* 329*ff.*

40 wohl im, der das minnespiel, den freudentanz in himmlischer wonne an meiner seite, an meiner schönen hand in fröhlicher sicherheit ewiglich treten soll *Seuse Schriften* 1, 347.

42 hie *auf Erden. Es ist für das folgende daran zu erinnern, dass Margaretha Ebner damals besonders leidend war* (XLVII, 32*ff.*). *Vgl. auch Anm. zu ME* 2, 20*f.*

44 ain grosz gotzfründ *wer gemeint ist, bleibt unerhellt.*

52 minlos *mit Bezug auf* 46*f.*

61*f.* das messer *vgl. Anm. zu* XXXII, 62.

62 ze Cöln unserm getruwen in got. *Wer gemeint ist, lasse ich lieber dahingestellt.*

63 *Schon Preger Vorarb.* 104 *wies darauf hin, dass nach Jv Winterthur (ed. Wyss* 239*) im Sommer* 1346 *die Dominikaner aus Cöln vertrieben wurden. Am* 11 *Mai* 1347 *zog der Rath sämmtliche Güter des Ordens ein, vgl. Cölner Chroniken* 3, CLXIII. — und wirt teglich *und werde es noch täglich, nämlich betrübt.*

65 Schepach *Anm. zu* I, 40.

70*f. Die Frage nach St Agnes Finger stellt unsern Brief nach* XLVII, 75*f. vgl. die Anm.*

XLIX

Vorbemerkung. XLIX *zeigt Beziehungen zu* XLVII, 61*ff. Der Brief ist um den* 11 *März* 1347 *geschrieben. Vgl. Anm. zu* 8*ff.* 26*ff.*

1 si *Margaretha Ebner.*

8*ff. beziehen sich auf Joh.* 6, 27. *Nach dem Missale romanum ist das Evangelium des vierten Fastensonntags Lätare Joh.* 6, 1—15, *secundum ritum ordinem FF. Praedicatorum Joh.* 6, 1—14. *Da nun* 26*ff. sich auf den* 1346 *geschriebenen Brief* XLVII, 61*ff. bezieht, so werden wir ins Jahr* 1347 *gewiesen, in dem Lätare auf den* 11 *März fiel.*

9 in müsigkeit *in Musse, durch nichts äusseres abgezogen.*

14 dein und gotz schriber *vgl. Anm. zu ME* 22, 8.

21*f.* entschiesz *entspriesse, aus dir hervorgehe vgl.* 18*f.*

Digitized by Google

25*f.* *Vgl.* XLVIII, 57*ff.* LI, 37*ff.*

26*ff.* XLVII, 61*ff.* *schrieb HvN, er sei bei der Königin von Ungarn gewesen und habe mit ihr über Margaretha, die Gräfin (?) sowie den Medinger Convent geredet. Die Königin habe ihm gesagt, sie wolle ihm etwas (wahrscheinlich Medingen betreffendes) mit Begleitbrief nach Basel senden. Dies nun will HvN abwarten, ehe er der Königin Margarethas Brief, in dem sie vermuthlich um eine Beisteuer zu einem am Refectorium* (XLIX, 30) *zu Medingen vorzunehmenden Bau gebeten hatte, zustellt. Übrigens solle Margaretha dem Kursor abermals ein Schreiben an die Königin mitgeben. In unserm Briefe nun sendet HvN Margarethen eine Geldgabe zum Bau und gleichzeitig eine Abschrift seines Briefes an die Königin, wol der Antwort auf die* XLVII, 63 *verheissene Sendung. Was die Königin Margaretha entboten, wird Kursor ihr sagen. Vgl. Anm. zu* L, 13*ff.*

29 Churser *vgl. Anm. zu* XXV, 33*f.*

30 geferlichen? *Der Zusammenhang verlangt entweder: Margaretha soll den Bau so schnell wie möglich erledigen — oder: sie soll durch den Bau ihr inneres Leben, ihren Verkehr mit Gott, nicht beeinträchtigen, sie soll sich nicht durch zu eifriges Betreiben dieses äusseren Werkes zerstreuen. Ich weiss für* geferlichen *nichts besseres als* gewerlichen *vorzuschlagen: sorgfältig, vorsichtig d. h. mit Überlegung, ohne sich zu übereilen. — Bekleidete Margaretha Ebner etwa in Medingen das Amt der Baumeisterin? Über letzteres vgl. Die Chronik der Anna von Munzingen* 73*f.*

L

Vorbemerkung. Der Brief steht in Beziehung zum vorigen XLIX, *vgl. Anm. zu* L, 13*ff. Er ist also nach dem* 11 *März* 1347 *geschrieben (Anm. zu* XLIX, 8*ff.), aber vor dem* 16 *Juli dieses Jahres, wo HvN in Medingen eintraf (ME* 138, 22*ff.).*

1*ff.* *Vgl.* LXIV, 1*ff.*

11 das ich von minen an dir han abrochen *dass ich um der Andern willen, aus Liebe zu ihnen dir Abbruch gethan habe, dass du dadurch geschädigt, vernachlässigt worden bist; (ich tröste mich aber darüber) denn ich weiss dir doch nichts neues zu schreiben: dir ist schon vorher alles durch den heiligen Geist eingegeben.*

13*ff.* *Auch dieses Mal blieb die Frickin (Anm. zu* II, 22*) nur kurze Zeit in Basel, Anm. zu* XLVII, 67*ff. Sie wird nach unserm Briefe der Margaretha zehn Gulden überbringen, die die Königin von Ungarn (Anm. zu* XXXI, 12*) für den Bau in Medingen gespendet. Aus der Anm. zu* XLIX, 26*ff. ergiebt sich, dass Brief* L *nach* XLIX *geschrieben wurde. — Als die selige Liutgart um* 1323 *ein Kloster zu Wittichen gründen wollte, suchte sie Agnes von Ungarn in Königsfelden auf und bat sie*

Digitized by Google

dafür um Verwendung beim Pabste. Die Königin aber verlangte erst den Nachweis, ob dieses Werk uss götlichem grund gewürcket *sei. Liutgart fand nach langem Suchen* ainen weltlichen priester, der uss-genomen an der vernuft und an kunst und ouch an schin göttliches lebes was. *Dieser bestätigte die Wahrheit,* schreib die sach mit ganczen trüwen an ainen brief *und nun bewirkte Agnes bei Johann XXII die Bestätigung. Vgl. Mone Quellensammlung der badischen Landesgesch.* 3, 462 *Kap.* 75. *HvLiebenau Lebensgesch. der K. Agnes von Ungarn* 1868, 110*f.* 458 *(reg.* 89*). Desselben Hundert Urkunden zu der Gesch. der K. Agnes v. U.* 1869, 164*f.*

23 augstein *Bernstein vgl. Lexer* 1, 28. *Wackernagel Kleinere Schriften* 1, 73.

24 *Margaretha zum goldnen Ring? vgl. Anm. zu* XL, 101.

26 und ist nit briefs dar bei *vgl. Anm. zu* XLIV, 39.

29 ich trag den rock *vgl.* XXXIV, 91*?* XXXV, 54*ff.?*

30 mein frau *die Frickin* (14).

31 Scheppach *Anm. zu* I, 40.

LI

Vorbemerkung. Der 'neue König' konnte Karl IV nach seiner Wahl (11 *Juni* 1346) *oder nach dem Tode Ludwigs d. B. (*11 *October* 1347) *genannt werden, vgl. Anm. zu* 80. *Da nach* 67*ff. die Pest im Anrücken gegen Basel ist, so wird das letztere Datum gemeint sein:* 1347 *beginnen die Nachrichten über das Auftreten des schwarzen Todes an den Grenzen Deutschlands, vgl. Anm. zu* 67*ff. Auf die Zeit nach Ludwigs Tod weisen auch* 107*ff. Richtig datiert Preger Vorarb.* 105 *aus obigen Gründen unsern Brief gegen Ende des Jahres* 1347 *oder in die ersten Zeiten des Jahres* 1348.

7 durstigen gotz *nach Gott.*

14*f. Wegen der bildlichen Verwendung des Cyperweins und der Cypertraube vgl. Anm. zu AL* 89, 3*f. und Anz.* 5, 266. *WGrimm zu den Marienliedern* 44, 38 *(Zs.* 10, 138*). Christina Ebner hörte in einer Vision die Propheten einmal folgendes sprechen, Ebnersche Hs.* 90 *Bl.* 46ᵃ: 'hie vor do sah wirs newr in ferrem gesiht und in fremden pilden. des ist eu nu niht. unser prophecie die ist nu wor worden, ir seht daz liht im liht und warheit in der warheit (46ᵇ) und nizzent den honigsaim im honige und trinkent den wein von Kypper und nizzent in den treubelein die gotheit und menscheit'. daz verstuent si uf sein leichnam und uf elle di werk, di er uf ertrich geworht het. *Vgl. noch Altd. Blätter* 1, 361. 2, 367 da sol man runen, smehen *(?)* unde winken, den win von Kyper ungemenget trinken. *Germ.* 7, 399. *Wackernagel Altd. Pred.* 64, 84. *Tauler Ausg. von* 1498 *fol.* 65ᵃ. 203ᵇ.

18 *Vgl.* LIV, 5. *Über die Trunkenheit der begnadeten Seele vgl.*

Digitized by Google

Anm. zu AL 89, 3*f. Weinhold zu Lamprechts TSion* 4250*ff.* von minnen trunken *Meisterbuch (NvB Bericht ed. Schmidt)* 32. minnentrunken *NvB* 250.

24 o wee mir (25) *gehört zusammen.*

36*ff. Vgl.* XLIX, 25*f.*

54 ascherkuchen *Grimm DWb.* 1, 582 *unter* aschenbrot. *Mechthild von Magdeburg (S.* 50*) spricht von* eschekuochen irer broedekeit.

60*f. Vgl. CSchulze Die biblischen Sprichwörter der deutschen Sprache S.* 148*f.*

62 behebt *hält aufrecht.*

67*ff. Die Pest ist also bereits bis nahe gegen Basel vorgerückt. 'Nicht erst im Jahre* 1349 *sondern schon in den Jahren* 1347 *und* 1348 *zeigte sich der schwarze Tod an den Grenzen Deutschlands'. Zu Pregers Belegen Vorarb.* 105 *füge ich noch folgende: Joh. Knebel berichtet in seiner Kaisheimer Chronik (Hs. im Besitz des bischöflichen Ordinariats Augsburg, vgl. Steichele BA* 2, 611*) Bl.* 86ª *zum Jahre* 1347 von grosz pestilenz im Niderland, Welschland und Ungern *(vgl. Vorbemerkung zu* LVIII*). Christina Ebner erzählt zum J.* 1347, *Ebnersche Hs.* 90 *Bl.* 78 *(Heumann* 394. *Lochner* 22*f.):* do wart ir kunt geton di grozzen slege, di unser herre uf di cristenheit legt, daz grozzer erpidem köm und daz di leut zu steinen würden und gantz stet versunken. und do der bobst wont, sturben vil leut gehens. daz clagt si unserm herren. da wart ir kunt geton, daz den selen als vil nit het geschadet, als daz er ez der cristenheit het geton zu einer erschrekung und zu einer bezzerung. er sprach: 'ich traht *(Hs.* trah) vil in meinem veterlichen hertzen, wie ich den menschen behalt. ich hon ez uber den leip lazzen ergangen und nit über di sele'. *Marg. Ebner spricht zum Jahre* 1348 *von dem gemeinen Sterben der Menschen, Offenb.* 158, 2*f. Vgl. auch Basel im* 14 *Jh.* 151*ff. Rob. Hœniger Gang und Verbreitung des schwarzen Todes in Deutschland* 1348—1351 *(Göttinger Dissertation, war mir nicht zugänglich).*

72 *Mit dem Abte ist wol Ulrich III Niblung von Kaisheim gemeint, vgl. Vorbemerkung zu* LVIII.

80 *Mit dem neuen König ist Karl IV gemeint, der am* 11 *Juni* 1346 *gewählt, am* 6 *November feierlich vom Pabste zum König ernannt worden war und am* 26 *November in Rom gekrönt wurde, vgl. CMüller Kampf Ludwigs d. B.* 2, 219*f. HvN und Seuse erkannten als Anhänger des Pabstes den von letzterem aufgestellten Gegenkönig alsbald an: nicht so Margaretha Ebner, deren Sympathien für Ludwig auch aus dieser Briefstelle hervorgehen: sie hatte zu HvN über Karl IV als von seinem Könige gesprochen. Vgl. übrigens auch Anm. zu* XVIII, 3*ff. Es sei gestattet, bei dieser Gelegenheit die Stellen aus den Offenbarungen der Christina Ebner anzuführen, die sich mit Karl IV — in entschieden*

Digitized by Google

günstigem Sinne — beschäftigen. In der Adventszeit 1347 wart ir also kunt geton, da der gefellig tag köm — und meint von dem pann —, do stuent der sun für den vater und zeigt im sein wunten und broht mit im elle die menschen die er erlost het mit seinem tode. do kom unser frau und zeiget ir vol brüst dem vater. do sprach der sun hintz dem vater: 'sich, vater, mein wunten und erbarm dich uber die cristenliche lant und gedenk, daz si mir als saur sint worden'. do antwurt der vater seinem einborn sun und sprach: 'ich wil dem küng drei gobe geben: derwelung, genedikeit des bobsts und signuft. ich hon in zwein (79ᵇ) meiner freunten enpfolhen und wil in noch mangen meinen freunten enpfelhen' *(Ebnersche Hs.* 90 *Bl.* 79*).* — *Bl.* 18ᵇ. 19ᵃ vor dem virden tag Maria Magdalene (1348) do nam si unsern herren. *Da sprach der Herr u. a. zu ihr:* 'ich bin ein milter geber gewesen deiner jugent. ich hon dein alter gezirt mit grozzen genaden und mit eim groszen leumunt'. und tet ir kunt, da daz lant in noten was von kunig Kareln, daz man die mess singen solt Rorate celi. do sprach er von, ez wer ein anfang aller seiner gnaden. do sprach unser frawe: 'ez solt daz alleluia gesungen werden', — und nant ihn. — *An den Besuch K. Karls in Engelthal im J.* 1350 *(Lochner* 25*) knüpfen sich weitere Offenbarungen. Bl.* 123ᵃ ein gueter priester pat si, daz si für in pete. do sprach under herre: 'waz fürpaz in in fellet mit begirde, daz ist mein wille. ich erwelt mein kneht Moises, daz er mein potschaft würbe an den küng Pharao. also hon ich in erwelt, daz er mir mein potschaft werb an den künk Kareln'. — *Bl.* 126ᵃ an eim eritag do sprach er von künk Kareln, er wer ein erb seins ewigen reiches. 'daz solt im sagen: ich wil in wol dar inn behüeten, daz er mich dester liber hot. ich hon ein feurein liht in im denzunt und ich hon daz himelreich pei im uf geslozzen', und meint den pan, der bei im was ab gangen. — *Bl.* 131ᵃ under herre sprach zu ir: 'werstu an gesprochen von der welt, so sprich: ich erwelt meinen kneht David in der alten e, also han ich mir in der newen e derwelt kunig Kareln'.

81 die Merswin ze Strasburg *ist wol Rulmans Gemahlin Gertrud von Bietenheim*, die ouch ein erbere einfaltige cristine frouwe was *(Schmidt Gottesfreunde* 53*f.), gest.* 6 *December* 1370. *Vgl. Jundt Amis* 37*f.* 141 *n.* 4. *Über das Geschlecht vgl. Schmidt Tauler* 177. *Jundt a. a. O.* 140*f. (Schmidts Aufsatz über RMerswin in der Revue d'Alsace* 1856 *(April-Heft) war mir nicht zugänglich); Röhrich Zs. f. d. hist. Theologie* 10 (1840) *Heft* 1, *S.* 136*ff. Im Strassburger Urk.Buch (ed. Wigand* 1, 202, 11) *wird zum J.* 1239 Rûlini et Sifridi Merswin area *genannt.* — *Vgl.* LIII, 32.

83*f.* Tauller der dein getrüwer bot was. *Tauler war also wol kurz vor Abfassung dieses Briefes bei Margaretha in Medingen gewesen*

Digitized by Google

(Denifle QF 36, 24). *Es lässt sich jedoch in Margarethas Offenbarungen mit Sicherheit eine Beziehung auf diesen Besuch Taulers nicht ausfindig machen (gegen Preger Vorarb.* 116*f., Der kirchenpolitische Kampf unter Ludwig d. B. München* 1878 *S.* 43*f. und gegen Jundt Amis* 55, *vgl. Denifle im Anz.* 5, 265. *QF* 36, 30 *n.* 3 *und meine Anm. zu ME* 148, 13*ff.).*

86 lerer *Lesarten, vgl. übrigens ME* 76, 7 *Lesarten.*

86*f.* mein hertz haltet nit mer zu dem Süsen, als es etwan (XXXI, 22) tet. *Mit Recht scheinen mir Preger (Vorarb.* 136*) und Denifle (Seuses Schriften* 1, 184 *n.) den Grund für diese Entfremdung in jener Verläumdung Seuses zu finden, von der uns dieser in seiner Lebensgeschichte Kap.* 40 *(Schriften* 1, 172*ff.) berichtet. HvN schenkte den falschen Anschuldigungen Glauben und Seuse dachte bei den folgenden Worten wol an ihn:* ach lieber gott, wer von juden oder von heiden oder von öffentlichen sündern nur litte, der könnte es einigermaszen ertragen; nun aber scheinen diese menschen deine guten freunde zu sein, die mich da so schwer peinigen, und darum thut es desto mehr weh *(Schriften* 1, 184*). — Auch Schwester Gertrud von Rheinfelden in Unterlinden weiss von einem gewissen Ordensmann, der fälschlich eines Verbrechens angeklagt worden war, Pez Bibl. ascetica* 8, 254*f. An Seuse ist aber nicht zu denken.*

89 *Irmel von Hohenart begegnet uns nur noch im folgenden Briefe* LII, 63. *Seit der zweiten Hälfte des* 11 *Jhs. bis in den Anfang des unserigen bestand das Benedictinernonnenkloster Hohenwart mit gleichnamigem Markt, jetzt kgl. Pfarrei und Dekanat im Bisthum Augsburg, Bezirksamt und Landgericht Schrobenhausen (Station der Bahn Augsburg-Ingolstadt), Reg.Bez. Oberbaiern. Vgl. Bavaria* 1, 2 *Abth. S.* 913. *Die Monumenta hohenwartensia finden sich gedruckt Mon. boica* 17, 101*ff.* 484*ff.*

90 priorin *Elsbeth Schepach, Anm. zu* I, 40.

92 kricht = gericht.

95 *Es ist zu construieren* und (das machit got) meinen in allen dingen.

98 *Die Frickin muss also wieder in Basel sein, vgl. Anm. zu* L, 13*ff.*

99 gotzgrüsent euch *entbieten euch Gott zum Gruss, Verbalbildung von* gotesgruoz. *Vgl.* daz dich got grüeze *Wartburgkrieg ed. Simrock* 145, 10.

102 den *dann.*

105*f.* das grün tuch sol dir werden *vgl.* XLIII, 48*ff.?*

LII

Vorbemerkung. Da HvN nicht mehr in Basel verweilt, sondern mit seiner Mutter und der Frickin (54*f.*) *nach Sulz im Elsass gezogen ist, so fällt unser Brief nach* LI, *mit dem er sich auch darin berührt, dass in ihnen beiden allein Irmel von Hohenart* (LI, 89. LII, 63) *genannt*

Digitized by Google

wird. Er ist aber vor 1350 *geschrieben, denn im Anfang dieses Jahres war des HvN Mutter bereits todt* (LIV, 11). *Preger Vorarb.* 106 *datiert den Brief ins Jahr* 1349, *'wenn er nicht noch dem Jahre* 1348 *angehört'. Mit Beziehung auf die Anm. zu* 67*ff. ist für ihn anzusetzen: um Sexagesima* 1348 *(24 Februar) oder* 1349 *(15 Februar). Die Gründe, aus denen Jundt Amis* 52. 39 *unsern Brief Ende August* 1346 *datiert, sind theils willkürlich und daher nicht beweisend, theils falsch.*

3 *Preger Vorarb.* 106 *mag Recht haben, wenn er für den neuen Aufenthaltsört im elsässischen Sulz die Erklärung in des HvN Bekanntschaft mit jenem Ritter von Pfaffenheim findet, aus dessen Geschlecht in der Anm. zu* XLV, 8*f. um diese Zeit zwei Kleriker in Sulz nachgewiesen sind. Erwähnt sei noch, dass im Jahre* 1349 *(9 März) ein* Rudolfus rector ecclesiae *in Sulz war (Trouillat* 3, 792*). Auch der Gottesfreund soll nach Merswin Beziehungen zu Sulz gehabt haben, d. h. also möglicherweise Merswin selbst unterhielt solche, NvB* 35. 292. *Über Sulz ist noch zu vgl. Dictionnaire topographique du Dép. du Haut-Rhin par GStoffel, Paris* 1868, 181*f. — Clesz Versuch einer — Gesch. von Würtemberg* 2, 2, 582 *dachte bei unserer Stelle irrthümlich an Sulz am Neckar.*

4 in behüttigkeit der sinne *vgl.* LXV, 15.

14*f.* an der sinnlichen gleichait *an den harmonischen äusseren Lebensverhältnissen. Sein Wolbefinden, meint HvN, habe nicht ausschliesslich auf innerer Befriedigung beruht; auch der äussere Erfolg seiner Wirksamkeit sagte ihm zu.*

25*f.* aller ergetzunge ein — nit enhab *keine einzige Zerstreuung.*

40 voranhin *wird wol zusammen den Begriff 'vorher' (d. h. ehe wir sterben, während unseres Lebens) geben.*

45 an zanet *vgl. Myst.* 1, 95, 13 di tûvele — zanneten in ane alse di hunde und alse di wolfe. *Auch Seuse spricht von* anzennenden *Feinden, Schriften* 1, 388. *Vgl. noch Birlingers Alemannia* 7, 169.

53 unszer lieben briorin *Elsbeth Schepach vgl.* 66 *und Anm. zu* I, 40.

54*f. Heinrichs Mutter und die Frickin (vgl. Anm. zu* LI, 98 *und zu* II, 22*) haben ihn also auch nach Sulz begleitet.*

56*ff. beziehen sich auf Margarethas Offenbarungen.*

61 *Die hier genannte Anna wird man besser nicht identificieren weder mit der 'auserwählten Gottesfreundin', einer heiligen Person dieses Namens, die Seuse (Schriften ed. Denifle* 1, 92. 168*) nennt, noch mit einer ebenda* 1, 65. 150 *begegnenden 'edlen, heiligen Jungfrau auf einer Burg' Namens Anna. Vgl. Schmidt Theol. Studien und Kritiken* 1843, 857 *n., der unsern Brief irrig ums Jahr* 1339 *ansetzt.*

62*f.* Kristina *(Ebner)* von Engeltal (64*f.*) *wurde auch* XXVI, 21 *genannt.*

63 *Über Irmel von Hohenart vgl. Anm. zu* LI, 89.

65 Kursor *vgl. Anm. zu* XXV, 33*f.*

Digitized by Google

67*ff.* aus dem gegenwärtigen ewangeli. *HvN spielt wol an auf das Gleichniss vom Sämann, Luc.* 8, 4—15, *den Text für Sexagesima.* — der sam des ewigen wortz *vgl.* XXXV, 76. XLI, 34.

LIII

Vorbemerkung. Der Brief wurde bereits von Preger Vorarb. 107 *richtig ins Jahr* 1349 *datiert. Die Erwähnung der Merswin und Landsberg setzt die Basler Zeit voraus. Heinrich hatte diese Familien erst während seines Baseler Aufenthaltes kennen gelernt, vgl. Anm. zu* XLV, 10. LI, 81. *Dass* LIII *nach* LII *geschrieben wurde, erhellt aus* 26*ff.: HvN erscheint hier als Wanderprediger — lassen die Merswin und Landsberg* (32) *an einen abermaligen (vgl.* XLI, 4*) vorübergehenden Aufenthalt in Strassburg denken? —, im vorigen war er in Sulz, wohin er sich von Basel aus begeben hatte. In der ersten Zeit des Jahres* 1350 *war HvN wieder in der Heimat (Vorbemerkung zu* LIV*). Zum Jahre* 1349 *stimmt auch die Berufung auf die Weissagungen der h. Hildegard, vgl. Anm. zu* 10.

1 ungemesser = ungemæzer *unvergleichlich.*

6 der sunderlich der frunde unsers heren *insonderheit der Plagen, die über die Gottesfreunde kommen sollen.*

10 *Die hier der h. Hildegard zugeschriebenen Prophezeiungen sind aus ihren Werken nicht zu belegen. Vgl. zu unserer Stelle Denifle QF* 36, 30. *Jundt Amis* 403*f. Oberrheinische Chronik (Basel im* 14 *Jh.* 167*). NvB* 338. *Über Pseudo-Hildegardsche Weissagungen vgl. St Hildegardis Opera ed. Migne* CXCVII, 80*f. Böhmer Fontes* 1, 477. *vdLinde Die Handschriften der kgl. Landesbibl. in Wiesbaden* 91*f.* — *Vgl. auch vdLinde in der ADB* 12, 407*f.*

32 die Merswine, die von Landsperg *vgl. die Vorbemerkung.*

LIV

Vorbemerkung. Dieser Brief aus Ulm muss in der ersten Zeit (vor April/Mai) des Jahres 1350 *geschrieben sein, als HvN aus der Fremde in die Heimat zurückkehrte: das Jahr ergiebt sich aus einem Briefe des Kaisheimer Abtes, vgl. Preger Vorarb.* 108 *und* LXII *Vorbemerkung und Anm. zu* 7*f. und* 12*f. Heinrichs Mutter, die nach* LII, 54 *im Beginn* 1348 *oder* 1349 *noch lebte, war inzwischen gestorben* (10*f.* biten für uns, das ist für meiner lieben mutter sel).

1 Eliszabet *Schepach Anm. zu* I, 40.

5 trunken *vgl. Anm. zu* LI, 18.

7 *Lies* Stander *oder* Stand*? Auf jeden Fall handelt es sich um den Namen des Gastwirthes. Den Personennamen* Stand *belegt Pott Personennamen* 1853, 138.

Digitized by Google

LV

Vorbemerkung. Der Brief ist undatierbar.

2 als ich dir me geschriben hab *vgl. Anm. zu* XIII, 33.

10*f. Der Sinn sol wol der sein: wie einer, der durch ein rothes Glas sieht, glaubt, alles sei roth, was keineswegs der Fall — so geht Margarethas Liebe durch Gottes Vermittlung in alle Menschen über, auch sie erscheinen durch Margarethas Liebe verklärt, obwol ihnen selbst keineswegs die gleiche Liebe, wie Margaretha sie besitzt, innewohnt. HvN denkt dabei an sich selbst. Die 'heiligen grossen' Worte, die Margaretha in Heinrichs Briefen findet, rechnet er sich nicht als eignes Verdienst an, er führt sie vielmehr auf seinen Verkehr mit Margaretha zurück: durch sie sind sie ihm eingegeben. — Jedesfalls hat sich HvN ziemlich unklar ausgedrückt, wenn nicht die Überlieferung auch hier wie so oft verderbt ist.*

LVI

Vorbemerkung. Der um die Weihnachtszeit (16) *geschriebene Brief ist undatierbar.*

2 sie *die Erwählten, vgl.* 1 der erwelten in got.

4 das einig ein *vgl. Anm. zu ME* 69, 27.

17 ungebitig *ungeduldig.*

18 erbitten *c. Gen. erwarten, abwarten.*

21 si = disü unzitigü geburd. — sterben *vgl. Anm. zu* XXIX, 38.

29 geziersten *kann der Superlativ sein vom selten belegten Adj.* geziere *oder vom Part.* gezieret = gezier(t)sten.

30*f.* craft *virtus.* — in den claren schmügen der heiligen *in splendoribus sanctorum.*

LVII

Vorbemerkung. Die Datierung für diesen Brief Taulers — denn kein Anderer ist unter bruder T. (2) *gemeint — gewinnen wir aus Z.* 14*ff., wo Tauler von Heinrich von Nördlingen berichtet, er hielte oft Messe und sei überhaupt so in Anspruch genommen (vgl.* XL, 85*ff.), dass er über des Pabstes Erlaubniss zürnen könnte. Mit dem* urlaub (16) *ist nichts anderes gemeint als die im Briefe* XL *erwähnte päbstliche Erlaubniss wieder öffentlich singen zu dürfen, die nach* XL, 64*f. vgl.* 48 *unmittelbar vor Fastnacht* 1345 *in Aussicht stand, nach* XL, 85*f. (vgl. die Anm.) in der Fastenzeit desselben Jahres bereits wirksam geworden war. Da nun unser Brief vor Fastnacht* (11*f.*) *geschrieben ist, so kann das was Tauler über Heinrich von Nördlingen berichtet, nicht auf das Jahr* 1345 *bezogen werden, wie Preger Vorarb.* 94 *will. Es hilft auch nichts, wenn Preger den Widerspruch in seiner Datierung dadurch zu heben*

Digitized by Google

sucht, dass er die päbstliche Erlaubniss öffentlich zu singen noch vor Fastnacht (8 Februar) 1345 *in Wirksamkeit treten lässt und Taulers Brief 'mehr gegen Ende', Heinrichs Brief* XL *in seiner ersten Hälfte* (1—82) *'gegen Anfang des Januar' ansetzt:* XL, 1—82 *ist doch wol unmittelbar vor Fastnacht geschrieben, vgl.* 48*ff.* diz heilige zeit. *Wir werden vielmehr mit Jundt (Amis* 50*f.), der schon Pregers Irrthum erkannte, für diesen Brief in das Jahr* 1346 *gewiesen. Auch Pregers gezwungene Erklärung von* XL, 110 *(s. die Anm.) ist dann unnötig. Unser Brief fällt demnach vor Fastnacht,* 28 *Februar* 1346. *Tauler bedankt sich für die ihm aus Medingen zugegangenenen Wünsche zum neuen Jahr, die er erwidert.*

1 *Die Priorin* domina E. *ist Elsbeth Schepach, Anm. zu* I, 40. *Sie kann erst nach der Fastenzeit* 1345 *Priorin geworden sein, vgl. Anm. zu* XL, 110. — *Im Eingangssatz ist hier wie oft das Verb ausgelassen.*

10*f.* zwen kesz — zwai keslach *vgl.* LIX, 12*f.* — iren kinden *vgl.* LX, 22 *und Anm. zu* XLV, 1. *ME ist durch ihr heiliges Leben dem ganzen Convente ein Vorbild, die Mitschwestern folgen ihr wie die Kinder der Mutter, vgl.* LXIV, 14*f.*

11*f.* vor der diser fasznacht. der *wage ich nicht ohne weiteres zu streichen, so nahe auch die Annahme eines Schreibfehlers liegt, vgl. Gramm.* 4, 446.

15 bruder H. *Heinrich von Nördlingen.*

16*f.* für mich und mein süne. süne *kann nie Schüler bedeuten, vielmehr Beichtkinder. Das hat schon Jundt Amis* 127 *n. mit Recht gegen Preger Vorarb.* 94. 116 *bemerkt und sich dafür u. a. auf das Meisterbuch berufen.*

LVIII

Vorbemerkung. LVIII—LXII *sind Briefe des Kaisheimer Abtes Ulrich III Niblung* (1340—1360) *an Margaretha Ebner. Es ist derselbe, der als Prior mit Adelheid Langmann in Verkehr und Briefwechsel stand, vgl. Anm. zu AL* 91, 30 *(wo ich aber fälschlich nähere Beziehungen des Kaisheimers zu Tauler behauptet habe).* 94, 1*ff. Röhrich (Zs. f. d. hist. Theologie* 10 (1840), 1 *Heft,* 135) *und Schmidt (Tauler* 169. *NvB* 24) *identificierten den Abt irrthümlich mit dem in Heinrichs Briefen öfters genannten Bruder Conrad von Kaisheim (Anm. zu* XXXVII, 21*ff.). Über das Cisterzienserkloster Kaisheim, eine Stunde nördlich von Donauwörth, vgl. Anm. zu AL* 56, 23. *Aus dem Anfange des* 14 *Jahrhunderts lässt sich für Kaisheim eine beachtenswerthe wissenschaftliche Rührigkeit nachweisen.* 1312 *vollendete Bruder Bernold von Kaisheim ein Formelbuch unter dem Namen Summula dictaminis (Rockinger in den Quellen zur bair. und deutschen Gesch.* 9, 841*ff.). Bruder Cölestin Anglsprugger berichtet in seiner Historia caesariensis seu extractus memorabilium*

Digitized by Google

Caesareae von 1764 *zum Jahre* 1313: zu diser zeit was prior zu Kaisheim bruder Rudger. und was ain guter stulschreiber *(Lexer* 2, 1272*)* da, Rudolph Veirabend von Augsburg, der schrib vil bücher. item in disen jar was ain guter stulschreiber zu Kaishaim, Wernher von Eichstett, der schrieb auch vil bücher und Peter von Ulm der illuminierets. bruder Hainrich apotecker band sy ain. *Auch darf angeführt werden, was Knebel in seiner Kaisheimer Chronik (vgl. Anm. zu* LI, 67*) Bl.* 74^{b} *mittheilt:* 1316 was zu Augspurg auf dem hochen gestifft ain thumher und pfarrer daselbst maister Burckhardt genant, ain gelertter man und sunderer liebhaber dis gottshaus Kaiszhaim, verschuff dem gottshaus vor seinem tod an jerlicher nuczung und guldt zu bawung cccxxiiii ℔ heller und von seinen bûchern gutter und kostlicher bucher uber die wibel, in gaistlichen und weltlichen rechten und ander vil materj xxv bucher. starb MCCCXVI pridie (?) nonas marcij um mitenacht. — *Aus der Zeit des Abtes Ulrich III Niblung, aus dem Jahre* 1347 *erzählt Knebel Bl.* 86^{a} *folgende fromme Geschichte:* Wie ain gaistlicher bruder zu Kaisham hat um den statt des closters gepetten. — ez was zu disen zeitten in dem convent zu K. ain gar andechtiger bruder der hett grosse sorg um den statt des gemainen gottshaus, dan er sach und erkandt, dasz die lieb in den herzen der cristenmenschen schwach wolt werden und der neid und geiz grosz und starck. deshalb dan dem gottshaus vil wurd zu gesetzt und ere gûtter angefochten, auch der zorn gottes allenthalb an fieng zu erscheinen, dan allenthalb im Niderland, Welschland und Ungern grosz pestilenz wasen *(oft)*, die also teglich wie ain verguffte schlang zû hin krisz. nu solichen zoren bei gott abzuwenden und den neid und anfechtung der widerwertigen zû miltern, schrai er teglich in seiner andacht und gebett zû gott, das closter und seine leut und gûtter barmherziglich behuetten. und als er auf ain tag in seiner innigkait und andacht nach der mettin in der kirchen vor ainem Mariabild lag — dasz izund im creuzgang stat —, dan er ain sonder liebhaber und diener Marie der himelkungin was *(auch die Bl.* 79^{a} *erzählte fromme Geschichte aus dem J.* 1322 *(Steichele BA* 2, 639*f.) sagt von jenem andächtigen geistlichen Bruder zu Kaisheim, er sei ein* sunderer diener und eherer *der Mutter Maria gewesen)*, und Mariam als ain besondere und rechte patronam des gottshaus Kaisham anrueffet bei irem lieben kind gnad zu erwerben und bewarung des gottshaus: also entschlief er in seiner andacht, und im schlaff horet er ain junckfrauliche liepliche stim sprechend: 'das gottshaus wurdt nit zergan, weil die forcht gotts da ist, aber grosse not leiden. darum fliecht allweg zu gott'. soliche not hat sich vilfeltig vor und nach dem concilio constanciensi erzaigt und in doch gott almal hat geholfin.

LVIII *ist im Sommer* 1346 *und zwar nach Fronleichnam,* 15 *Juni* (5)

Digitized by Google

geschrieben, wie sich aus der Erwähnung der Frau von Laugingen (11) *ergiebt, über die ME in ihren Offenbarungen* 116, 19*ff. um jene Zeit näheres berichtet. Zu dem dort erwähnten Ereigniss sei noch bemerkt, dass die bekannte Deggendorfer Judenmetzelei auf die Anklage hin geschah, die Juden hätten gegen geweihte Hostien gefrevelt, vgl. Riezler Gesch. Baierns* 2, 522*ff. bes.* 523 *n.* 4. *von Liliencron Die hist. Volkslieder der Deutschen* 1, 45*ff.*

13 *Subprior von Kaisheim war damals Johannes Zauer aus Augsburg, der spätere Abt von Kaisheim* (1361—1380) *und Nachfolger des Abtes Ulrich III Niblung, vgl. Steichele BA* 2, 640. *Sein Bruder Hermann Zauer war gleichfalls Kaisheimer Mönch und starb an der Pest* 1350, *vgl.* LXII, 22. — 1318 *erscheint ein Hermann Zawer urkundlich als Bürger von Augsburg, Mon. boica* 33 [1], 429. — *Es sei gestattet, an dieser Stelle folgenden Passus aus dem Amtbuch nach der Überlinger Hs.* 1894/267 *auszuheben:* daz ist och gewonhait under den brůdern dess ordens, das der prior enpfilcht allain ainem brůder den convent, so es in gůt dunckt, so er nit in dem convent mag sin, der da zwüschen vicari ist, und wie wol das ist das der prior dem suprior das ze wilen enpfilcht, so geschicht es doch etwen daz er sinen gewalt hinder ainen andren brůder lait über den ganczen convent, als vil in gůt dunckt.

14 *Der hier genannte Herr Eberhart von dem Stein und Eberhart der Schütz, Richter auf dem Hohenstein, der spätere (nach* 1336*) Mönch zu Kaisheim, dessen Bekehrungsgeschichte ALangmann* 53, 23*ff. erzählt, sind möglicherweise ein und dieselbe Person, vgl. Anm. zu AL* 53, 24 *und Anz.* 6, 215. *Vgl. auch Anm. zu* XXIV, 24.

LIX

Vgl. die Vorbemerkung zu LVIII. LIX, 10*ff. und* LX, 16*ff. berühren ein und dieselbe Angelegenheit. Da* LX 1348 *geschrieben wurde, so auch wol* LIX. *Vgl. noch die Anm. zu* LIX, 5*ff. und* LX, 3*ff.*

5*ff. Knebel berichtet in seiner Kaisheimer Chronik Bl.* 87[a] *zum Jahre* 1348 *nach mehreren anderen Zwisten, Zank und Irrung:* dises was kam gericht, kam gleich ain anders im obgemelten jar mit Hainrichen von Ottingen. do hettend die von Kaizsham ain seld zu Damerschin, die thet dem Otinger wee in augen; beschweret, bekumert und belestiget die sold so hardt, dasz die von Kaiszham — woltens nit besers wardten — die sold můsten vertauschen. da gab in Hainrich von Otting ritter und sein wirttin Angnes zu Itzing *(Hs.* uzing) ain vierthail haberns auf zwaien hofen und daz fur frei ledig und aigen. — *Die Öttinger — über das Geschlecht siehe Stälin Wirtemb. Gesch.* 3, 690*ff.* — *hatten mannigfache Beziehungen zu Kaisheim, vgl. Materialien zur Öttingischen Gesch.* 4, 158*f.* 2, 14. *MSchaidler Chronik des ehemal.*

Digitized by Google

Reichsstiftes Kaisersheim z. B. 53*f. ad* 1312. 1313. *Knebels Chronik Bl.* 82ᵇ *ad* 1337; *auch Anm. zu* XXV, 27*f.*

10*ff. vgl.* LX, 16*ff. und die Anm.*

12 zwen kesz *vgl.* LVII, 10*f.* — 12. 14 der priorin *Elsbeth Schepach Anm. zu* I, 40.

LX

Vgl. die Vorbemerkung zu LVIII *und Anm. zu* LX, 3*ff. Der Brief ist nicht vor dem Sommer* 1348 *geschrieben, da erst um diese Zeit Markward von Randeck Bischof von Augsburg ward. Nur dieser aber kann mit dem* bischoff von Augspurg *gemeint sein. Z.* 3*ff. passen nur auf ihn.*

3*ff. Markward von Randeck, Kaiser Ludwigs und dann auch Karls IV oftmaliger rechtsgelehrter Geschäftsträger und berühmter Redner und gleichzeitig vom Pabste wiederholt begünstigt, wurde im Sommer* 1348 *von der Stelle eines Probstes am Bamberger Domstifte zum Bischof von Augsburg befördert, als Nachfolger Heinrichs von Schöneck, der wahrscheinlich schon Ende* 1347 *oder Anfang* 1348 *verzichtet hatte.* 1365 *erhielt Markward eine der höchsten kirchlichen Ehrenstellen: er wurde Patriarch von Aquileja. Vgl. CMüller Kampf Ludwigs d. B.* 2, 119. 257*f. Braun Gesch. der Bischöfe von Augsburg* 2, 455—475. *Bei ihm, dem neugewählten Bischof von Augsburg, dessen Wahl nicht ohne weiteres von den Augsburgern gebilligt worden zu sein scheint, ist unserem Briefe nach Abt Ulrich Niblung von Kaisheim gewesen und hat* da erfaren und in genomen *(verstanden, erfahren, vgl. Schmeller F.* 1, 1743*)* den gewalt, den er hat von dem bapst. aber ich han noch kein absolucion genomen weder mir noch dem claster. *Unter* gewalt *ist die Vollmacht zur Absolution zu verstehen. Was die Absolution betrifft, so ist an folgendes zu erinnern. Nach Ludwigs d. B. Tode erhielten der Erzbischof von Prag und die Bischöfe von Bamberg und Constanz vom Pabste Clemens VI Vollmacht, jedermann — mit Ausnahme der Wittwe und Kinder Ludwigs — von allen päbstlichen Sentenzen loszusprechen, die er sich durch Parteinahme für Ludwig zugezogen hatte. Am* 20 *December* 1347 *überbrachte Markward, damals noch Bamberger Domprobst, in Basel die päbstliche Vollmacht zur Absolution an den Bischof Friedrich von Bamberg. Auf Grund einer vorgeschriebenen Formel begann nun allenthalben die Lossprechung; man war jedoch durchaus nicht überall geneigt, sofort auch ohne weiteres die Bedingungen, unter denen die Absolution zugesagt war, zu unterschreiben. Es liegen uns darüber interessante Briefe vor aus Basel, Worms, Mainz, Constanz, Strassburg und Frankfurt, worüber man sich näher bei CMüller Kampf Ludwigs d. B.* 2, 240—250, *dem ich bei meiner Darstellung gefolgt bin, unterrichten kann. Auch Stälin Wirtemb. Gesch.* 3, 237*ff. ist zu vergleichen. — Wie die beiden Vorgänger Markwards auf dem Augsburger Bischofs-*

Digitized by Google

stuhl, Ulrich und Heinrich von Schöneck, fest zum Kaiser Ludwig hielten (Müller a. a. O. 2, 120), so stand auch Kaisheim auf Seiten des Kaisers, der die Abtei vielfach begünstigte (Steichele BA 2, 638f.). Vom Augsburger Reichstag 1346 *berichtet Knebel Bl.* 84ᵇ Da kam der abbt von Kaiszhaim fur sin majestat und hette bei im etlich brief als stifftung und ander, die begeret er mit diemüetigem bitt zu bestetten und conformieren. das hat sein majestat miltiglich gethan und sonderlich von neuem confirmieret die teding geschechen zwischen graf Berchtolden von Graispach und seiner II sun Berchtolden und Hainrich.

7 *Mit dem Herzog ist wol Kaiser Ludwigs Sohn gemeint, Herzog Stephan von Baiern.* 1349 *nahm derselbe Kaisheim in seinen besonderen Schutz, MSchaidler Chronik von Kaisersheim* 74. *Wollte der Abt um des Herzogs Gunst gegen die Öttinger werben? vgl.* LIX, 7*f.*

16*ff. berührt wol dieselbe Angelegenheit wie* LIX, 10*ff. Im vorigen Briefe schrieb der Abt* die weil stet es doch wol, *hier ist sie ihm* als schwer als si ie ward.

22 euren kinden *vgl. Anm. zu* LVII, 10*f.*

LXI

Vgl. die Vorbemerkungen zu LVIII *und* LXII. *Unser Brief fällt jedesfalls vor* LXII, *denn dem letzteren nach hat die Pest bereits viele Opfer in Kaisheim gefordert, während* LXI *berichtet, sie habe das Land ergriffen und sei schon bis vor das Kloster gedrungen, aber erst einer — des Abtes Knecht Rudolf — sei ihr erlegen. Zwischen* LXI *und* LXII *wird jedoch kein grosser Zwischenraum liegen und wir dürfen demnach unsern Brief in den Anfang* 1350 *(vor dem* 15 *April) oder in die allerletzte Zeit des Jahres* 1349 *setzen.*

10 *Über das grosse Sterben lässt sich auch Christina Ebner in ihren Offenbarungen wiederholt aus; ausser dem in der Anm. zu* LI, 67*ff. bemerkten vgl. noch Ebnersche Hs.* 90 *Bl.* 77ᵇ *(fälschlich ad a.* 1346 *statt* 1349): ir wart kunt geton, daz di teufil uf dem ertrich des gnadenreichen jares (78ᵃ) inn wurden, daz zu Rom da ist. da[z] daz als nahent was, daz ez dor noch komen solt in dem andern jar, da furen si in die helle zu irem meister Lucifer und sagten im di mere. do sant er ander pös gaist auz, daz ander grozzern unfrid scholten machen und unseld in den landen von streiten und von urleug und von andern sünden. daz geschah auch also, daz ein übil jar wart von grozzer unruowe. in den selben zeiten zu under frauwen mess der jungern do sprach unser herre zu ir: 'ich wil die herren von hinnan nemen von dens lant unfrid hat'. daz geschah auch. — *Bl.* 106ᵃ *ad a.* 1350 'ich hon ein unbetwungen freien willen, den hon ich heur mer geüebt denn ich ie geton hon in keim jar, seit ich mensch bin worden. mein gerehtikeit hon ich dor an geüebet an dem judischen

Digitized by Google

volk, daz ir so vil leiblos ist worden. so bin ich ein erschrekenlicher got: daz hon ich geüebet an dem jehen tode, daz der so gemein ist gewesen und doch mein parmhertzikeit do pei ist gewesen, daz ir so vil ist, di schön tod haben genomen und di beriht sein mit cristenlichen rehten *(vgl. QF* 36, 144*ff.)*. so bin ich ein freier got: daz hon ich (106ᵇ) geton an dem unehtigen volk, an den püezzern, daz in do nach so we ist gewesen, daz in we gescheh durch mein willen und daz si ir blut vergüzzen. so hon ich mein gerehtikeit lazzen entsliffen an den menschen, di hintz Rom do gingen. do ist vil sunden von vergeben'. — *Bl.* 129ᵃ *ad a.* 1350 si sprach zu underm herren: 'liber herre, daz du so vil sleg uf di werlt legest, daz ist der pan und unfrid und der gehe tot!' do antwurt er ir: 'di weil di werlt nit gesunt wil sein, di weil sint si on slege nit'. in den selben zeiten wart si wol innen, daz di engil den menschen als getreu waren: waz si gutes heten geton, daz prohten si für unsern herren und manten in des, das er in zu hilfe köm, und do von wurden ir vil beriht mit cristenlichen *(Hs.* cristenlichem) rehten an iren jungsten zeiten. — *Bl.* 129ᵇ *ad a.* 1350 er sprach: 'nim war wie minnec(130ᵃ)lichen ich mit dir tu', und maint daz ein ir freunt nut eim verrihtigem tod starb. er sprach: 'du geminte, ez genizzen tot und lebending sein', und meint den grozzen sterben der in der werlt was. — *Bl.* 131ᵃ *ad a.* 1350 si gedoht an den jehen tot, der in der cristenheit was. do si sein leichnam (131ᵇ) enpfing, do antwurt er ir und sprach: 'pin ich ein strenger rihter meiner feint, so pin ich ein minneclicher minner meiner freunt' (*ebenso* 132ᵃ). — *Bl.* 132ᵇ 'du solt wizzen, daz ditz ding ein wores urkund ist vor dem jungsten tag und daz nimant dor an schuldig ist. ez stet geschriben in der propheci, daz vor dem jungsten geriht ein grozzer val sol geschechen von dem sterben der menschen. ich hon meinen himelischen vater zweier ding gepeten. der hot er mich gewert. daz ein: abslahung der sünde, daz maint er uf daz gnadenreich jor daz man heist jubileus; daz ander: verrihtigung des todes mit cristenlichem reht; und daz war urkund mag man dor an sehen an kinden und an den jungen, daz di aller andehticlichst enpfohen dize gobe'. do sprach si zu underm herren, wor umb daz were, daz man di toten als smehlichen het. do antwurt er ir und sprach: (133ᵃ) daz wer von den newen fünden, die werltlich und geistlich mit gezird uf iren leip legten, und daz nimant dor zu nit tet. do sprach er von den püezzern: 'mein himelischer vater het mir daz unehtig volk gewunnen, daz in we donoch was, daz si ir pluet vergüssen durch mein willen zu einer gehügnüs, daz ich hon mein pluet vergozzen. da viel geprest ein als in allez daz gefallen ist, daz ich ie geton hon von angeng der werlt. der höhste orden, der ie wart, daz was der zwelfpoten orden. der viel an dem karfreitag, daz

Digitized by Google

si mein verlaugenten denn allein mein himelische mueter Maria; waz ich mit der zu schaffen het und si mit mir, do geviel nie kein gepreste ein'. do froget sie in, ob der tot nit schir ein ent solt nemen. do sprach er: 'daz stet ane (133b) meins vater gewalt'. do frogt si in von dem jungsten tag, ob der iht schir solt kumen. do sprach er: 'du greifst mir gor zu nohent. daz wolt ich nit verrihten, do ich uf ertrich was. mein erwelter tempil, ich hon mein lieb und mein lait mit dir, do von tuen ich dir kunt meine künftige ding. swenn ein herre zu einer stat iht zu sprechen het, so sent er sein droprif vor, daz die weisen rihtent sich donoch. di tummen nemen sein clein war'. — *Bl.* 135a *ad a.* 1350 si was in einer betrüebsal umb den gemeinen tot, der in der werlt was. do sprach unser herre: 'mein ge(135b)minte, ez stet von mir geschriben, daz ich mein geminten elle ding zu guet tuen. ich kan dich reichen mit mein reichtum. ich wil dich ziehen mit meiner parmhertzikeit und pin in dich geflozzen mit meiner minn'.

LXII

Vgl. die Vorbemerkung zu LVIII. *Knebel berichtet in seiner Kaisheimer Chronik Bl.* 87a: A. d. 1350 da was auch zu Kaiszham ain solich schwer pestilenz — dann es allenthalb zu rings um starb —, daz von dem xv des apprils bis auf den xv des maiens aus dem convent starben xiiii münich, ii noviczen, vi converssen, den gott gnedig und barmherzig sey. *Auffallender Weise nennt Steichele BA* 2, 639 *mit Berufung auf Knebels Chronik die Zeit vom* 18 *März bis* 17 *April* 1350, *während MSchaidler Chronik von Kaisersheim* 74 *den von Knebel notierten Zeitraum ins Jahr* 1349 *verlegt. Wenn nicht etwa Schaidler aus einer mir unbekannten Quelle geschöpft hat, so erklärt sich das Jahr* 1349 *bei ihm vielleicht daraus, dass bei Knebel aus dem Jahre* 1349 *nichts notiert ist: das unserm Ereigniss zunächst vorhergehende wie folgende betrifft bei Knebel das Jahr* 1348, *welches an letzterer Stelle von jüngerer Hand in* 1350 *geändert wurde. — Sicher ist, dass unser Brief in die von Knebel angeführte Zeit fällt (Preger Vorarb.* 109). *Der Bericht des Abtes stimmt mit Knebels Mittheilungen. Am Tage, da der Abt in Medingen verweilte, starben sieben Priester und ein Novize, abgesehen von denen, die schon vorher — und unter ihnen der Prior — gestorben waren. Dürfen wir vermuthen, dass dies gleichfalls sieben an der Zahl waren? An einem Freitag, als der Abt Tags zuvor Medingen verlassen, starb ein zweiter Novize, und es sind nun noch sechs Herren und Brüder krank, bei denen gleichfalls wenig Hoffnung auf Genesung ist: der eine, CSumenhart, starb gleich nach der Rückkehr des Abtes. Knebels Bericht sagt uns, dass auch die andern — im Ganzen sechs Conversen — starben.*

7 *In der angegebenen Zeit war der* 16. 23. 30 *April,* 7. 14 *Mai ein Freitag; der* 16 *April und* 14 *Mai können nicht gemeint sein: mithin*

Digitized by Google

muss der Abt am Donnerstag (an dem nechsten tag, als ich von euch schied, das ist an dem freitag) *den* 22 *oder* 29 *April oder* 6 *Mai Medingen verlassen haben.*

12*f.* meister Hainrich *von Nördlingen war also mit dem Abte in Medingen gewesen.*

21*ff. Es werden nun die sieben verstorbenen Priester* (4) — *CSumenhart* (11. 23) *ist hier nochmals erwähnt, dagegen einer der Z.* 4 *genannten sieben übergangen — und die beiden Novizen* (5. 8) *mit Namen aufgeführt.*

22 *Über Hermann Zauer siehe Anm. zu* LVIII, 13.

23 Wilhain *ist Weilheim in Oberbaiern. Ein Heinrich von Wilhaim (Wilhain) begegnet mit seiner Gattin Irmengard und drei Töchtern urkundlich* 1246—1268, *vgl. Augsburger Urk.B.* 1, 6. 11. 29. *Nach dem Augsburger Bürgeraufnahmebuch S.* 26 *erwarb ein* Hainricus dictus Vink de Wilhain 1310 *daselbst das Bürgerrecht (Mittheilung des Herrn Archivar Buff).*

24 underkeller. *Beiläufig:* 1309 *war Bruder Chunrat,* 1347 *Heinrich von Augsburg* kellære *zu Kaisheim (Mon. boica* 16, 317. *Knebels Kaisheimer Chronik Bl.* 86ᵇ). — Aysteten *entweder Eichstädt oder Aystetten,* 2 *St. von Augsburg, Landgericht Göggingen. Vgl. Steichele BA* 2, 19*ff.*

25 Ül *(Hs.* V̈l.) = Ulli*? vgl. Stark Kosenamen der Germanen* 62; *der Vorname* Ulin, Ullin, Ůllin *ist häufig urkundlich nachweisbar.*

LXIII

Vorbemerkung. Dieser Brief wurde von Margaretha zum goldnen Ring (vgl. Anm. zu XL, 101*) an die Ebnerin geschrieben, als HvN Basel für immer verlassen hatte, also entweder* 1347/8 *oder* 1348/9. *Er ist zwischen* LI *und* LII *einzureihen.*

29*f.* vatter *(vgl.* 31. 41*) Heinrich von Nördlingen.* — zwei messerlin *vgl. Anm. zu* XXXII, 62.

36 mein lipliche mutter *Katharina, die Gattin des Nicolaus zum goldnen Ring, lebte noch* 1364, *vgl. NvB* 71*f.*

38 mein geistlichen vatter *Heinrich von Rumerschein, Anm. zu* XL, 101.

45 wer it sach dis scheidens den got *wäre dies Scheiden nicht um Gottes willen geschehen.*

LXIV

Vorbemerkung. Es bleibt unbestimmt, wer der Verfasser dieses Briefes an Margaretha Ebner ist. Tauler ist auf alle Fälle ausgeschlossen, wie aus 16*f.* ewers vatters sant Dominicus *erhellt: Tauler würde* unsers *gesagt haben. Der Schreiber (vielleicht ein Kaisheimer*

Digitized by Google

Bruder?) mag zu den Medinger Nonnen im Verhältniss eines Beichtvaters gestanden haben (13 dir und unsern kindern). *Auch über die Zeit der Abfassung lässt sich mit Sicherheit nichts ermitteln: vgl. die Anm. zu* 26*ff.; vgl.* 37*ff.*

1*ff. Vgl.* L, 1*ff.*

12 minnenwerck = minenwercken.

16*f. In einer deutschen Dominikuslegende aus dem* 14 *Jh. heisst es:* do gab er inen *(seinen Conventsbrüdern)* dis selgerethe und sprach: 'min aller liebsten, diß sind die ding, die ich úch laß als minen kinden ze besitzend nah erblichem recht. ir sont haben goetliche minne und soent behalten die diemuetigkeit und sont besitzen willige armuot' *Freiburger Diöcesan-Archiv* 8, 347*f. Vgl. auch Passional ed. Köpke* 370, 75*ff.*

18 *Tauler handelt von den acht Seligkeiten (Matth.* 5, 3*ff.) in der* 83. *Predigt der Ausgabe von* 1498 *fol.* 254ª*ff. Von der Armut des Geistes heisst es:* dise tugent ist die erste dar umb, wan si ist ein haubt und ein beginne aller volkommenheit.

23 mangel = mangeln *vgl.* XXV, 26.

26 imer mer dar kom und vor *je dorthin komme (kommen wird) und vormals (dahin gekommen ist).*

26*ff.* soltüstu ungeren sterben. *War ME gerade krank? Es scheint, dass ME damals HvN erst wenig kannte, der Brief also in eine frühe Zeit zu setzen wäre. In Bezug auf den Gedanken vgl. Anm. zu ME* 5, 12. — *Beiläufig notiere ich, dass es über die* kunst wol ze sterben *in den Klöstern besondere Schriften gab. So wird im Amtbuch der Schwestern Predigerordens bestimmt, es sollten im Siechhaus sein* andechtiger büecher als der altvetter leben und dess gelich. och soll da sin ain buoch von der kunst wol sterben und was von sölicher matteri ist, das den siechen zuo gedult und gelassenheit och zuo der sel hail förderlich mag sin und etwas mattery, die man den hinziechenden und sterbenden ist vorlesen und sagen zuo sterckung, und etwas gebett. — *Vgl. auch Diemer Kleine Beiträge* 2, 3.

34*f. Margaretha Ebner nennt sich* LXVII, 14 ain getrüwe nachfolgerin der menschait Jhesu Christi.

35 der Frickin *vgl. Anm. zu* II, 22.

39 Scheppach *Anm. zu* I, 40.

LXV

Vorbemerkung. Vgl. Preger Vorarb. 94. *Heinrichs Brief ist an die neuerwählte Priorin Elsbeth Schepach gerichtet. Die Zeit ihrer Wahl fällt nach der Fastenzeit* 1345, *vgl. Anm. zu* XL, 110. LVII *Vorbemerkung und Anm. zu* LVII, 1. *Da* LXV, 19*ff. sich auf* XL, 74*ff. bezieht (vgl. die Anm. zur ersteren Stelle), so ist unser Brief nach* XL

Digitized by Google

geschrieben. Im Briefe XLI, 23*ff. gedenkt er gleichfalls wie hier der neu erwählten Priorin Elsbeth Schepach. Mithin ist für unsern Brief* 1345 *das Jahr der Abfassung.*

4*ff. St Augustinus ad Valerium episcopum, Epistola* XXI *a.* 1 *(ed. Migne Augustini opera* 2, 88*):* ante omnia peto, ut cogitet religiosa prudentia tua, nihil esse in hac vita et maxime hoc tempore facilius et laetius et hominibus acceptabilius episcopi aut presbyteri aut diaconi officio, si perfunctorie atque adulatorie res agatur: sed nihil apud Deum miserius et tristius et damnabilius. item nihil esse in hac vita et maxime hoc tempore difficilius, laboriosius, periculosius episcopi aut presbyteri aut diaconi officio; sed apud Deum nihil beatius, si eo modo militetur quo noster imperator jubet. quis autem iste sit modus, nec a pueritia nec ab adolescentia mea didici: et eo tempore quo discere coeperam, vis mihi facta est, merito peccatorum meorum (nam quid aliud existimem nescio), ut secundus *(die Priesterwürde nämlich, die den zweiten Rang nach der Bischofswürde einnimmt)* locus gubernaculorum mihi traderetur, qui remum tenere non noveram.

11 *Was ihr auch versäumt, versäumt nichts u. s. w.*

13*f.* das das b. bild ewers u. lebens ersetzen sulle *verstehe ich nicht recht. Vielleicht* das (= das si *die Worte)* das b. bild — sullen*?*

14 sint ir *sollt ihr.*

19*ff.* XL, 74*ff. hatte HvN um den Ankauf der Summa des Thomas von Aquin gebeten; hier beklagt er sich, dass man ihm noch nichts darüber geschrieben habe.* XLIII, 54 *bedankt er sich für ihre Übersendung, vgl. die Anm.*

24 Conraht *vgl. Anm. zu* XXXVII, 27. — *Das Frauenkloster Oberschönenfeld Cisterzienserordens im Landgerichte Göggingen,* ½ *St. östlich von Dietkirch, an der Schwarzach gelegen, wurde vom Kaisheimer Abte beaufsichtigt und visitiert, vgl. Steichele BA* 2, 39*ff., wo weitere Litteratur angegeben ist.* 1344—1359 *war Agnes II von Lutzingen daselbst Äbtissin.*

LXVI

Vorbemerkung. Brief des HvN an die Jungfrau von Hochsteten in Medingen, die in den Briefen an ME öfter begegnet, vgl. Anm. zu IX, 52. *Der Brief ist nach dem* 22 *Juli geschrieben (vgl.* 5. 10. 12 *und Anm. zu* 9*); das Jahr lässt sich nicht ermitteln.*

9 *Luc.* 7, 36—50 *ist das Evangelium in festo s. Mariae Magdalenae (*22 *Juli).*

LXVII

Vorbemerkung. Dieser Brief Margarethas antwortet auf des HvN Brief XLVIII *(vgl. Anm. zu* LXVII, 58*ff.), fällt also ins Jahr* 1346.

Digitized by Google

6 zem einem *für* ze einem. *Vgl. Anm. zu ME* 62, 6*f. Vielleicht aber auch Schreibfehler.*

11 *Das sonst unbelegte* ingotheit *wird nicht anzutasten sein. ME liebt die Verstärkungen mit* in—.

14 *Hier beginnt erst der Nachsatz mit ausgelassenem Verb: den grüsst* ain getrüwe nachfolgerin *u. s. w., nämlich ME. Vgl. noch Anm. zu* LXIV, 34*f.*

16 von dem crisen *von dem Kriechen (in Demuth), von deinem demüthigen Wandel.*

17*ff. Vgl. Anm. zu ME* 33, 19*ff.*

30*f. Vgl.* XLIII, 18*ff.*

40*f. Gegen jede Widerwärtigkeit, die an dir geschwächt, zu nichte wird gegenüber dem Lichte der Wahrheit.*

41 das *derartige Widerwärtigkeiten, die dir zustossen.*

52*ff. Margarethas Offenbarungen berichten nicht, dass HvN auf einem Besuche in Medingen so zu ihr gesprochen habe, wol aber hatte er ihr ähnliches im Briefe* XV, 9*ff. geschrieben.*

56*ff. Vgl.* XLVII, 33.

58*ff. Auf die vielfachen Anfragen Heinrichs (zuletzt* XLVIII, 70*f.) in Bezug auf die Reliquie der h. Agnes, die Margaretha prächtig einbalsamieren und fassen lassen solle* (erlich in machen und verwirken XLIV, 42. 44*f., vgl. auch Anm. zu* XLVII, 75*f.*), *antwortet Margaretha an unserer Stelle: sie habe selbst dazu Begehr, wolle aber warten, bis HvN nach Medingen käme.*

LXVIII

Vorbemerkung. Der Tractat Von sieben Graden der rechten Demut enthält Z. 6—15 *eine freie Nachbildung aus Eadmeri Cantuariensis Liber de s. Anselmi Similitudinibus, cap. C ff.* De monte humilitatis et septem gradibus eius *(Migne Patrologiae tom.* CLIX, 665*ff.). — Als Verfasser dürfen wir wol Heinrich von Nördlingen annehmen: Inhalt und Ausdruck sprechen nicht dagegen. Das einzige, was Zweifel erregen könnte, ist der sonstige Inhalt des Einsiedler Codex* 278, *in dem sich dieser Tractat gleichfalls und in weit besserer Überlieferung erhalten hat, dessen ganzer Inhalt jedoch noch nicht bekannt geworden ist. HvN könnte in* LXVIII *einen nicht von ihm verfassten Tractat nach Medingen geschickt haben, wie er es auch z. B. mit einem Gebete der Mechthild von Magdeburg that, das als* 69. *Stück in die Handschrift l Aufnahme fand. Vgl. Einleitung S.* XXI *N.* 2.

6*f.* der erst. *Migne* 665 primus itaque gradus in monte humilitatis est cognitio sui. hunc unusquisque sic debet habere ut se inferiorem omnibus judicet.

7*ff.* der ander. *Migne* 666 secundus gradus est dolor.

Digitized by Google

9*f.* der dritte. *Migne* 667 deinde sequitur confessio, qua qualiter se peccator cognoscat et doleat confiteri studeat.

10*f.* der vierde. *Migne* 667*f.* cum enim necessarium sit ut confiteamur, sciendum est quod ita confiteri debemus, ut hoc ipsum quod confitemur, ita esse persuadeamus. tunc enim pura est confessio, si eam sequitur voluntaria persuasio.

11*ff.* der fünfte. *Migne* 668 quinto igitur gradu confessio apponatur, ut scilicet qualem se quis cognoscit dolet, confitetur et suadet, talem quoque se ab aliis concedat judicari.

13*f.* der sechste. *Migne* 668 haec itaque unicuique familiaris sic esse debet ut quandocunque ei aliqua injuria fit, ita eam suscipiat patienter quasi commodum sibi magnum fieret.

14*f.* der sibend. *Migne* 668 nec solum absque murmuratione pati debemus molestias, sed ut etiam graviter puniamur ad vindictam Dei amemus.

25 in disiu heiligiu stüke *hinein.*

38 *Der bildliche Ausdruck* triskamer der heiligen drivaltekeit *begegnet häufig: Mechthild von Magdeburg* 103. *Myst.* 2, 79, 16. *Zs. f. d. A.* 8, 210; *vgl. auch g. Schmiede* 348*f.*

39*f. St Augustini Confessionum Liber* XI, 41 *(Opera, Antwerpiae* 1700, 1, 158 *C):* o quam excelsus es et humiles corde sunt domus tua.

Digitized by Google

NACHTRÄGE

ZU DEN OFFENBARUNGEN

23, 2 *Anm. Vgl. Weinholds Lamprecht von Regensburg S.* 303.

100, 7*f. Vgl. noch* sa arm was doe die coninc alre riiche, sold her ennege wendel duecher haben, Joseph die moest se schoren von sinen alden hasen doe beschaben. *Bruder Hansens Marienlieder* 2613*ff.* — *Nachträglich finde ich eine Erklärung der Hosen des Joseph als Windeln des Christuskindes bei Flosz Geschichtliche Nachrichten über die Aachener Heiligthümer, Bonn* 1855, 313*f. vgl.* 211. *Der Metzer Bürger Philippe de Vigneulles sah auf der Aachener Heiligthumsfahrt von* 1510 *die Windeln des Heilandes — über ihre Geschichte s. Flosz a. a. O.* 290*ff.* —, *die er* les chausettes saint Joseph *nennt, und Bartholomäus Sastrow, der* 1548 *Aachen besuchte, schreibt in spöttischer Weise:* Heiligthumb haben si *(zu Aachen)* Josephshosen, werden zu sonderlicher Zeit und sonst nicht gezeigt; wer sie siehet, erlangt viell Vergebung seiner Sünden. *Die Josephshosen sind nicht etwa ein Volkswitz, sondern erklären sich als Missverständniss von lat.* fasciae, fasciolae, *was neben der Bedeutung Windeln schon zu Karls des Grossen Zeit zugleich die Bezeichnung für die damals übliche Beinbekleidung war. Vgl. Du Cange-Henschel* 3, 209^{c}. 210^{ab}, *wo* fasciolae *durch das französische* jarretières *erläutert ist.*

ZU DEN BRIEFEN

I, 18 Herr Hans. *Vielleicht ist auch gemeint der Sohn der Offmi Frickin, der* 1341 *urk. als Kirchherr von Wellenhein begegnet, vgl. Anm. zu* II, 22 *(S.* 323*).*

II, 22 *(S.* 322*) Die Frickin heisst auch* der hailige waisze unszers herren Jhesu Christi (XL, 73).

II, 26 *Die* sleier-*Production blühte namentlich im Elsass und in Strassburg, Schmoller Strassburger Tucher- und Weberzunft* 1879, 423. 447.

XXXII, 26*ff. ist besser zu interpungieren:* so sprich ich auch alle tag messe daz den Tüschen heren ze Basel, da han ich ainen herentisch. und die tetten mir waz si mochten, daz si mich bi in gehaben solten.

Digitized by Google

XXXIII, 52 Ammon = *Haman auch Jahrbuch des Vereins f. nd. Sprachforschung* 6 (1880), 10.

XLVIII, 22 *Maria heisst* aller tiuwel twingærinne *HMS* 2, 367ª. *Bruder Hansens Marienlieder* 1581.

XLIX, 30 gewerlichen *steht auch* XLIII, 74.

LVIII *Bei der chronologischen Bestimmung dieses Briefes habe ich* die frawen ze Laugingen (11) *ohne weiteres mit der Offenb.* 116, 20*ff. genannten* frowe von dorf Medingen, *die in Lauingen zwei ungeweihte Oblaten den Juden feil bot, identificiert, vielleicht etwas zu voreilig; doch es erklärt sich die Ungenauigkeit der Ausdrucksweise leicht, da sie auf zwei Persönlichkeiten zurückgeht, den Kaisheimer Abt und Margaretha Ebner.*

Digitized by Google

VERGLEICHUNG

DER FOLGE DER BRIEFE IN VORLIEGENDER AUSGABE MIT DER IN DER HS. DES BRIT. MUS.

Ein H in Parenthese zeigt an, dass der betreffende Brief ganz oder theilweise sich schon bei Heumann abgedruckt findet.

Vorliegende Ausgabe		*Handschrift l*	*Vorliegende Ausgabe*		*Handschrift l*
I	=	5	XXXV	=	8 *(H)*
II	»	14	XXXVI	»	42
III	»	17	XXXVII	»	18
IV	»	46	XXXVIII	»	13
V	»	16	XXXIX	»	33
VI	»	43	XL	»	45 *(H)*
VII	»	59	XLI	»	1 *(H)*
VIII	»	35	XLII	»	9
IX	»	44	XLIII	»	52 *(H)*
X	»	55	XLIV	»	12 *(H)*
XI	»	51	XLV	»	30 *(H)*
XII	»	31	XLVI	»	54 *(H 53)*
XIII	»	61	XLVII	»	3 *(H)*
XIV	»	62	XLVIII	»	57 *(H 56)*
XV	»	53	XLIX	»	49
XVI	»	23	L	»	20 *(H)*
XVII	»	15	LI	»	58 *(H 57)*
XVIII	»	28 *(H)*	LII	»	2 *(H)*
XIX	»	7	LIII	»	63
XX	»	24 *(H)*	LIV	»	27 *(H)*
XXI	»	50	LV	»	32
XXII	»	29	LVI	»	68
XXIII	»	22 *(H)*	LVII	»	34 *(H)*
XXIV	»	19 *(H)*	LVIII	»	40
XXV	»	4 *(H)*	LIX	»	39
XXVI	»	26 *(H)*	LX	»	36 *(H)*
XXVII	»	47	LXI	»	37
XXVIII	»	48 *(H)*	LXII	»	38 *(H)*
XXIX	»	56 *(H 55)*	LXIII	»	64 *(H 63)*
XXX	»	25 *(H)*	LXIV	»	67 *(H 65)*
XXXI	»	21 *(H)*	LXV	»	10 *(H)*
XXXII	»	60 *(H 59)*	LXVI	»	41
XXXIII	»	6 *(H)*	LXVII	»	66
XXXIV	»	11 *(H)*	LXVIII	»	65

Digitized by Google

VERGLEICHUNG

DER FOLGE DER BRIEFE IN DER HS. DES BRIT. MUS. MIT DER IN VORLIEGENDER AUSGABE

Handschrift l		*Vorliegende Ausgabe*
1 *(H)*	=	XLI
2 *(H)*	»	LII
3 *(H)*	»	XLVII
4 *(H)*	»	XXV
5	»	I
6 *(H)*	»	XXXIII
7	»	XIX
8 *(H)*	»	XXXV·
9	»	XLII
10 *(H)*	»	LXV
11 *(H)*	»	XXXIV
12 *(H)*	»	XLIV
13	»	XXXVIII
14	»	II
15	»	XVII
16	»	V
17	»	III
18	»	XXXVII
19 *(H)*	»	XXIV
20 *(H)*	»	L
21 *(H)*	»	XXXI
22 *(H)*	»	XXIII
23	»	XVI
24 *(H)*	»	XX
25 *(H)*	»	XXX
26 *(H)*	»	XXVI
27 *(H)*	»	LIV
28 *(H)*	»	XVIII
29	»	XXII
30 *(H)*	»	XLV
31	»	XII
32	»	LV
33	»	XXXIX
34 *(H)*	»	LVII
35	»	VIII
36 *(H)*	=	LX
37	»	LXI
38 *(H)*	»	LXII
39	»	LIX
40	»	LVIII
41	»	LXVI
42	»	XXXVI
43	»	VI
44	»	IX
45 *(H)*	»	XL
46	»	IV
47	»	XXVII
48 *(H)*	»	XXVIII
49	»	XLIX
50	»	XXI
51	»	XI
52 *(H)*	»	XLIII
53	»	XV
54 *(H 53)*	»	XLVI
55	»	X
56 *(H 55)*	»	XXIX
57 *(H 56)*	»	XLVIII
58 *(H 57)*	»	LI
59	»	VII
60 *(H 59)*	»	XXXII
61	»	XIII
62	»	XIV
63	»	LIII
64 *(H 63)*	»	LXIII
65	»	LXVIII
66	»	LXVII
67 *(H 65)*	»	LXIV
68	»	LVI
(69	»	*Mechthild v. Magdeburg ed. Gall Morel* V, 35.)

Digitized by Google

REGISTER

*Die mit * versehenen Worte oder Zahlen beziehen sich auf den Text, alle andern Citate auf die Anmerkungen. Da in diesen z. B. bei einem Namen alle Stellen, an denen derselbe begegnet, meist an einem Orte aufgezählt sind, so ist im betreffenden Falle, um Wiederholungen zu vermeiden, nur auf die Hauptanmerkung verwiesen. Die Offenbarungen sind nach Seite und Zeilenzahl, die Briefe nach Nummer und Zeilenzahl citiert. Vorb. = Vorbemerkung.*

Aachenfahrt XLIV, 41*ff.*

Abendmahlslehre 139, 10*ff.* *Spendung des Abendmahles in den Klöstern zur Zeit des Interdictes* 35, 23*ff.*

**Adelheid (in Basel)* XL, 84.

**Adelheid, Schwester in Medingen* 15, 18. 23, 16.

Aderlass in den Klöstern, Aderlassbinde XV, 46.

Agnes, Königin von Ungarn XXXI, 12.

h. Agnes, Reliquie der XLIV, 41*ff.* XLVII, 75*f.* LXVII, 58*ff.*

Ahasver = Christus XXXIII, 35*ff.*

daz ainige ain 69, 27.

alleluia. von dem daz man a. let 19, 12.

Allerbach, der von. S. Burkhard von Ellerbach.

Althöner I, 38.

**Andres von Laugingen,* underkeller *in Kaisheim* LXII, 23*f.*

Anima Christi sanctifica me 80, 24.

Anna (in Basel) LII, 61.

**Anne, Schwester der Klausnerin zu Höchstädt* XXIV, 30*f.*

Anonymus LXIV *Vorb.*

s. Anselmus LXVIII *Vorb.*

antlosz *Ablass* XXXII, 32.

Apostel, ihr Leben gilt als höchste Stufe erreichbarer Reinheit für den Menschen 27, 3*f.*

Arzneibereitung in Klöstern XXXII, 62.

ascherkuche LI, 54.

Assonanzen s. Offenbarungen.

Asswerung *s. Ahasver.*

*Auch *(Aachen)* XLIV, 43.

**Augsburg* IX, 48. XXVIII, 31. XL, 77. LX, 4. *S. auch Margaretha. Markward von Randeck. Schriftwesen. Syfrid. Ül.*

s. Augustinus 134, 16*f.* *LI, 25. LXV, 4*ff.* LXVIII, 39*f.*

Ave Maria als Zeitbestimmung 127, 11*f.*

*Avion Aviaun *(Avignon)* 42, 19. XXIX, 30. XL, 99. LXIV, 33.

Aysteten *(Aystetten oder Eichstädt)* LXII, 24.

Baier *s. Ludwig der Baier.*

bant 59, 20*f.*

Basel. Deutschherren XXXII, 27. *Kirchliche Verhältnisse* XXXII, 10. XL, 85*ff.* *Kürschner* XXXII, 44*ff.* *Spital* XXXII, 15. *Tuchhandel und Tuchpreise* XLIII, 47*ff.*

Digitized by Google

*Bassawer bistum XXXI, 17.
Begnadigte werden in jeder Weise von Gott bevorzugt 93, 17*f.* 19*f.*; *ihr heiliger Ruf wird von Gott in alle Welt verbreitet* 26, 16; *sie wohnen in Gott und Gott in ihnen* 149, 22*f.*; *in ihr Herz schreibt Jesus seinen Namen* IV, 55; *schweben über der Erde* 48, 20*f.*; *zweifeln an der Göttlichkeit ihrer Offenbarungen* 90, 1*ff.* *Begnadigte Frauen haben Empfindungen der Schwangerschaft* 120, 11*ff.*; *heissen Christi Gemahlin* 149, 20*f.* *Vgl. auch Christus. Gott.*
**Bern* XXXIII, 119.
s. Bernhardus 21, 26*f.* 104, 11*ff.* 134, 16*f.*
bet? XXVI, 34*f.*
Bete die wegelerin *(?)* XII, 19.
Briefe, gemalte XIV, 43*ff.*
Briefmaler XIV, 43*ff.*
Bruder der Margaretha Ebner s. diese.
Bücherpreise im Mittelalter XL, 74*ff.*
Burgau 6, 14. 7, 4*ff.*
Burkhard von Ellerbach 6, 14. XXXI, 11*f.*
Burtscheid (Burtschain) XLIV, 41*ff.*
Chonrat *s. Konrad.*
**Christina (Ebner) von Engelthal* XXVI, 21. LII, 62*f.* *S. auch Engelthal.*
Christus ist Gemahl der Begnadigten oder steht sonst mit ihr in einem nahen Verwandtschaftsverhältniss 69, 19. 149, 20*f.* *Jeder Mensch soll sein Wesen in Christus aufgehen lassen, selbst Christus werden* IX, 20*f.* *Vgl. auch Ahasver. Mardochai. Christi Lebenszeit* 80, 17*f.*
Chronologie der Offenbarungen 18, 14.
**Chüntzlin von Nördlingen* XXXVIII, 51*ff.*
Churrat *s. Konrad.*
Chursor, Chursur, Churser *s. Kursor.*
Citate, lateinische 121, 6*f.*
**Colmar* XL, 103.
Cöln XXXV, 84*f.* XLIV, 35*f.* XLVI, 70*ff.* XLVIII, 62. 63.
Composita mit got XIX, 26.
Conraht, Conrat *s. Konrad.*
Constanz XXXI *Vorb. und* 8*ff.*
Credo als Zeitbestimmung 127, 11*f.*
Cristina s. Christina.
Cursur, Curszer *s. Kursor.*
Cypertraube, Cyperwein LI, 14*f.*
Deutung hebräischer Namen XXXIII, 49*ff.*
Diethalm, Bruder XXXI, 22.
Dillingen III, 35.
s. Dominicus LXIV, 16*f.*
Donauwörth XXIX, 25.
Eadmeri Cantuariensis liber de s. Anselmi Similitudinibus LXVIII *Vorb.*
Eberhart von dem Stein LVIII, 14.
Ebner, Geschlecht zu Donauwörth IX, 52. *Ebner, ein Barfüsser* XVIII, 3*ff.* *S. auch unter Christina und Margaretha.*
*Eisteten *(Eichstädt)* XXIV, 32.
Ellin von Crewelsheim XVI, 63.
Elsbeth, Novize VIII, 16.
Engelthal *XXVI, 21. XLIII, 140*f.* *LII, 62*f.* 65. *S. auch Christina von Engelthal.*
Enthaltsamkeit 13, 2*ff.* *Enthaltung des Badens* 79, 23*ff.*, *Fleisches* 79, 26*f.*, *Obstes* 79, 27*ff.*, *Weines* 79, 22.
Eringen VI, 44.
Esther s. Hester.
ewangelier XI, 67.
Feder bildlich verwendet VI, 20.

Digitized by Google

Fessenheim XXV, 27*f.* XL, 97*ff.*
s. Franciscus 46, 3.
**Frankfurt* XXVII, 23.
Frankfurter Reichstag von 1338 XXVII, 21*ff.*
Frickin s. Ofim.
gemaines leben *in Medingen* XX, 7*f.*
*Gemind *(Schwäb. Gmünd)* XXII, 7.
gewandmaisterin XV, 46.
Gott der alt der tag XXXV, 14; *beschützt nicht nur die Begnadigte selbst sondern auch ihre Angehörigen, ja ihren ganzen Heimatsort* 73, 25*ff.*
Gottesfreunde 5, 12.
Graisbach (Elisabeth und Anna), Gräfinnen von XXV, 26.
s. Gregorius XLVII, 8*ff.* *XLVIII, 35.
gume XLVIII, 31.
Güsse XXIX, 37*f.*
hailgtum, geschriben XLIV, 39.
Hainrich s. Heinrich.
**Hans, Bruder in Kaisheim (?)* LVIII, 3.
**Hans, dessen Bruder Bote des HvN* XXVIII, 41. *Vgl. Hans Schuster.*
Hans, Herr I, 18.
**Hans Schuster, Schüler und Bote des HvN* XXXII, 23.
Hans von Günzburg XXXII, 67.
Hartmann IV von Dillingen, Stifter Medingens 106, 19.
Heinrich, Herr XL, 101. XLIV, 65.
Heinrich von Nördlingen (Hainrich von Nerlingen *Einl. S.* XXI. meister Hainrich *LXII, 12*f.* maister von Norlingen *LXIV, 27. her Heinrich von Nordlingen *LXIII, 7) *als Wanderprediger* I, 19. LIII *Vorb.; seine Besuche in Medingen* 16, 3; *in Bamberg* 148, 13*ff.* *Seine Mutter* XIV, 43*ff.* XV, 31*ff.* XXXV, 65; *eine Schwester von ihm in Basel* *XLV, 8; *seine Muhme* *XXXV, 65.
Heinrich von Rheinfelden XLV, 7*f.*
Heinrich von Rumerschein XL, 101.
Hermann der Zawer, des Kaisheimer Subpriors Bruder LVIII, 13. *LXII, 22.
Herr als Titel eines Heiligen 46, 3.
Hester, Vergleich für die Seele und Vorbild der Nonnen XXXIII, 35*ff.*
h. Hildegard LIII, 10.
Höchstädt XXIV, 30*f.*
Hochstetten, Geschlecht zu Donauwörth IX, 52; *Schwester in Medingen ebenda. Vgl. auch Katharina Hochstetterin.*
Hochstetterin s. Katharina.
Hohenwart, Benedictinernonnenkloster LI, 89.
hontscherlin XIII, 74.
Horologium *s.* Orologium.
Hosen Josephs Christi Windeln 100, 7*f. und Nachträge S.* 404.
Hostien, Frevel an LVIII *Vorb.*
Interdict 35, 23*ff.* 102, 25*ff.* XXXII, 32. XL, 85*ff.* *Aufhebung desselben nach K. Ludwigs Tode* LX, 3*ff.*
Irmel II, 22.
Irmel die Baldolfin von Eringen VI, 44.
Irmel von Hohenart LI, 89.
Irmengard, Tochter Ludwigs VI von Öttingen, Gemahlin des Pfalzgrafen Adolf Simplex XXI, 36.
jaghündlin XLV, 24*f.*
**Johannes, des HvN Schüler, Pfarrer zu Stopfenheim* XI, 69.
s. Johannes Evangelista 22, 8. 33, 19*ff.* 74, 17*ff.*
Johannes, Herr XXXIX, 4.
Johannes von Ehingen, Pfarrer von Fessenheim XXV, 27*f.*

Digitized by Google

Johannes Zauer, Subprior von Kaisheim LVIII, 13.
Johannes zum Stein XXIV, 24.
Johann von Kempten, Mönch zu Stambs 158, 16*ff.*
jubilieren XVII, 97.
Judenverfolgungen 158, 3.
jungmaister IV, 82.
Jutze, Schwester in Medingen XXXIII, 125.
Kaisheim, Cisterzienserkloster XXXVI, 16*f.*; *wissenschaftliche Thätigkeit, fromme Geschichten von dort* LVIII *Vorb.*; *Streitigkeiten mit den Öttingern* LIX, 5*ff.*; *Prior von K.* XXXV, 82; *Herr von K., ein Evangelier* *XI, 65; *Briefe des Abtes Ulrich III Niblung an ME* LVIII—LXII. *Vgl. noch* *XXIII, 5*f.* 11. 15. *XXXII, 49. *XXXVI, 17. *XLIV, 53, *sowie unter Andres. Hans. Hermann. Johannes. Konrad. Rudolf. Sulgen. Sumenhart. Syfrid. Ül. Ulrich. Wilhain. Wolfram.*
Karl IV 148, 1*ff.* LI, 80.
s. Katharina XXIX, 30*f.*
Katharina, Anhängerin des HvN in Basel XL, 71.
Katharina Hochstetterin, Muhme der Margaretha Ebner IX, 52.
Katharina von Gebweiler XL, 71.
Katharina zum goldnen Ring, Mutter der Margaretha LXIII, 36.
Klingenthal XLI, 31.
Klosnerin von Medingen XL, 70.
h. 3 *Könige* 101, 12.
Konrad, Heinrichs Schüler XXXVII, 27.
Konrad von Kaisheim XXXVII, 21*ff.*
Konrad von Schlüsselberg 150, 11.
Kristina s. Christina.
kuchenbueblin XXXV, 9.
küchimaisterin 47, 13.
künigin *von Ungarn s. Agnes.*
Kursor, des HvN Bote zwischen Basel und Medingen XXV, 33*f.*
Kurssor, Herr — von Würzburg XXV, 33*f.*
Lagerstätte, ihre vorschriftsmässige Beschaffenheit in den Klöstern 80,5*ff.*
*Lamparten 6, 13.
Landsberg, die von XLV, 10.
Laugingen 116, 25. *LXII, 24. LVIII *Vorb. und* *11.
Laupen, Schlacht bei XXXIII, 118*ff.*
Leiden, Werth desselben 2, 20*f.*
Lichter in Visionen 42, 5*ff.*
liecht der gothait *s. Mechthild von Magdeburg.*
Liutgart von Wittichen L, 13*ff.*
Lougingen s. Laugingen.
Ludwig der Baier 6, 4. 14. 148, 1*ff.* *Visionen über ihn nach seinem Tode* 158, 16*ff.*; *wird von HvN einfach der Baier genannt* XVIII, 4.
Ludwig (VI und VIII d. J.), Grafen von Öttingen XXI *Vorb. und* 36. XL, 99*f.*
Lützel, Cisterzienserkloster XXXVI, 16*f.*
Lux divinitatis *s. Mechthild von Magdeburg.*
maienbad II, 15*ff.*
manen 49, 12.
manunge 49, 12.
marck *bildlich* III, 25.
Mardochai = Christus XXXIII, 35*ff.*
Margaretha Ebner (*IX, 20*f.* *LVII, 2. *LXIII, 2) *aus dem Donauwörther Geschlechte der Ebner und nicht mit Christina Ebner verwandt* IX, 52; *bekleidete in Medingen das Amt der Baumeisterin?* XLIX, 30; *ihr Bruder* 23, 5. XI, 57. *Brief an HvN* LXVII. *Vgl. auch Ebner.*

Digitized by Google

Katharina Hochstetterin. Offenbarungen.
Margaretha von Augsburg, Priorin von Medingen XVII, 120.
Margaretha zum goldnen Ring XL, 101.
s. Margarethentag XXIII, 17.
margarit XIII, 63.
Markward von Randeck, Bischof von Augsburg LX, 3*ff.*
Mechthilds von Magdeburg Offenbarungen XLIII, 117*ff.* XLIV, 52*ff.* XLVI, 43*f.*; *Stellen aus ihnen von HvN citiert* XLVI, 37*ff.* XLVIII, 20*ff.*; *in Engelthal* XLIII, 140*f.*
Medingen *116, 20. *XXIII, 16. *LVII, 2. *LXIII, 2; *Unruhen daselbst* XXIX, 25.
Merswin LI, 81.
Messe als Zeitbestimmung 127, 11*f.*
messerlach, messerlein XXXII, 62.
Muskatblüthe als Arzneimittel II, 24*f.*
Mye, Schwester XLV, 31 *vgl.* II, 22 *(S.* 323).
**Nardan, Bruder* XXVI, 31 *Lesarten.*
sich neigen unter Gott und alle Creaturen 20, 10.
Neuhofen (Nova Curia) *bei Speier* XXI, 35*f.*
Niderland XL, 53*ff.*
Niederschönenfeld, Cisterzienserfrauenkloster XXV, 24.
**Nördlingen* (Nordlingen, Norlingen, Nerlingen) *Einl. S.* XXI. XX, 3. XXIII, 16. XXIV, 22. XXVI, 20. XXXVIII, 53. LXIII, 7. LXIV, 27.
Nova Curia *s. Neuhofen.*
noviczenmaisterin IV, 82.
Nürnberg XXVI, 23*ff.*
Oberschönenfeld, Cisterzienserfrauenkloster LXV, 24.
oblaci XVII, 118.
Offenbarungen der ME. Art der Aufzeichnung 23, 15*f.*; *Assonanzen und Reime* 69, 23*ff.*; *Chronologie* 18, 14; *nachlässige Schreibweise* 24, 15*f.* 34, 16. 48, 13; *unlogische Construction* 28, 14*ff.* 40, 15.
Offingen XXIX, 39*ff.*
Ofim (Eufemia) die Frickin II, 22.
Öl des Erbarmens 35, 14*f.*
Ölung, Sacrament der letzten 30, 11*ff.*
orgelkunigin XLIII, 128*f.*
Orologium Sapientiae XXXV, 83.
osterwint XXXIV, 38*f.*
Öttingen, Streitigkeiten der Grafen von Ö. mit Kaisheim LIX, 5*ff.* *S. auch Ludwig.*
Paier *s. Ludwig der Baier.*
**Paris* XXXII, 48.
passion, die vier 20, 1*f.*
Paternoster als Zeitbestimmung 127, 11*f.*
Pest LI, 67*ff.* LXI *Vorb. und* 10. LXII *Vorb.*
Pfaffenhein, Ritter von XLV, 8*f.*
Pfalz = Himmel XXV, 15*ff.*
pluge *(mhd.* blûc) IV, 38.
De profundis *als Zeitbestimmung* 127, 11*f.*
Prophet gilt nichts im Vaterlande LI, 60*f.*
Pulver, Gesundheit kräftigende XXXII, 62.
Redebeschränkung 19, 11.
refectorin 79, 27*ff.*
Reichsinsignien 8, 6*ff.*
Reime s. Offenbarungen.
Ressenhein (lies Fessenheim?) XLV, 29.
Rinawe *(Rheinau)* XXXIII, 111.
h. Rock-Reliquie XL, 53*ff.*
**Rom* XVIII, 5.
**Rudolf,* knecht *des Abtes von Kaisheim* LXI, 14. 18.
Ruprecht von der Pfalz XXI *Vorb.*

Digitized by Google

schaffnerin XV, 46. XXIV, 28.
Scharenstetten, Schwester in Medingen I, 40.
Schepach, Elsbeth, Schwester in Medingen 90, 11. I, 40.
Schlüsselberg, der von s. Konrad.
**Schönenfeld* III, 37. XXV, 24. 40. XXXII, 47. *S. Nieder- und Oberschönenfeld.*
Schriftwesen in Augsburg XL, 74*ff.*
Schuler, der XI, 73.
**Schweiz* XXXIII, 120.
Seligkeiten, acht LXIV, 18.
Senf als Arzneimittel IX, 50.
sergi XLIII, 46*f.*
Seuse XXIX, 37*f.* XXXI, 22. LI, 86*f.*
siechendienerin XV, 46.
siechmaisterin XV, 46.
Sophia, Schwester zu Medingen XXXIX, 28.
**Speier* (Spir) XXI, 36. XXII, 7.
spiegel der gotheit 76, 20*f.*
Stand? LIV, 7.
Stander? LIV, 7.
Stapfenheim *(Stopfenheim)* XI, 71.
Staufer, Stauferin, Staufli XXVI, 28.
Stephan, Herzog von Baiern LX, 7.
sterben. kunst wol ze st. LXIV, 26*ff.*
Stetten XXV, 35.
**Strassburg* XLI, 4.
Subprior, sein Verhältniss zum Prior LVIII, 13.
Sulgen, C. v., Bruder in Kaisheim LXII, 21*f.*
Sulz XLV, 8*f.* LII, 3.
**Sumenhart, C. der, Bruder in Kaisheim* LXII, 11. 23.
Summa contra gentiles *des Thomas von Aquin* XLIII, 57*ff. vgl.* XL, 74*ff.*
Summa *des Thomas von Aquin* XLIII, 57*ff.* LXV, 19*ff. vgl.* XL, 74*ff.*
süne *Beichtkinder* LVII, 16*f.*
Sussin, die XXIX, 37*f.*
swige 19, 11.
**Syfrid von Augsburg, Bruder in Kaisheim* LXII, 25.
tafel *Reliquienkasten* XL, 116.
Tauler 148, 13*ff.* *XXXII, 11. 61. 69. XXXV, 84*f.* LI, 83*f.* LVII.
**s. Thomas (von Aquin) der Prediger* XL, 76. LXV, 19.
Tinte bildlich verwendet VI, 20.
tischdienerin 79, 27*ff.*
Todtentanz XLVIII, 37*ff.*
triskamer der h. driv altekeit LXVIII, 38.
Trunkenheit der Seele LI, 18.
Tuchbereitung in den Klöstern XIII, 73.
Tuchhandel s. Basel.
Tuchpreise s. Basel.
Ül von Augsburg, Novize in Kaisheim LXII, 25.
**Ulm* LIV, 7.
Ulrich, Bruder III, 41*ff.*
Ulrich II Zoller, Abt von Kaisheim XXIII, 5.
Ulrich III Niblung, Abt von Kaisheim LI, 72. LVIII *Vorb.* LVIII —LXII.
Unterlinden XL, 103.
Valchenstein, die von XLV, 1.
Velmanin XVI, 100.
velum jejunii 101, 17.
verswecherin 69, 18.
Vigilien als Zeitbestimmung 127, 11*f.*
vorsmac *des ewigen Lebens* XIII, 60*f.*
**s. Walpurgen zu Eichstädt, der Pfarrer von* XXIV, 32.
Weinen macht entzündete Augen 92, 19.
Welt dem Meere verglichen XXV, 15*ff.*
**Wien* 90, 23.

Digitized by Google

wilde gotheit 76, 18*f.*
Wildenroden, Frau von XXIII, 10.
Wilhain, H. von, Bruder in Kaisheim LXII, 23.
Wimarin, Winarin, Winmar IV, 71*ff.* XXVI, 32.
Wirtenberg, der von — Schwester, eine heilige graue Nonne XLIV, 63.
**Wolfram von Aysteten, Bruder in Kaisheim* LXII, 24.
Wollentuch, Nördlinger XIII, 82*ff.*
wüeste der gotheit 76, 18*f.*
Würzburg s. Kurssor.
Zawer s. Hermann.
Zeitbestimmungen 127, 11*f.*
Zimmern XVI, 64.
Zimmt als Arzneimittel II, 24*f.*

Digitized by Google

HÄUFIG VORKOMMENDE ABKÜRZUNGEN

ADB = *Allgemeine deutsche Biographie.*
AG = *Weinhold Alemannische Grammatik.*
AL = *Offenbarungen der Adelheid Langmann, Heft XXVI der Strassburger Quellen und Forschungen.*
BA = *Steichele Das Bisthum Augsburg.*
Bvga = *Denifle Das Buch von geistlicher Armut.*
GU = *Schröder Der Nonne von Engelthal Büchlein* Von der genaden uberlast.
HvN = *Heinrich von Nördlingen.*
Jundt Amis = *Jundt Les Amis de Dieu au quatorzième siècle, Paris* 1879.
Lochner = *Lochner Leben und Gesichte der Christina Ebnerin.*
ME = *Margaretha Ebner.*
NvB = *Schmidt Nicolaus von Basel.*
Preger Vorarb. = *Preger Vorarbeiten zu einer Geschichte der deutschen Mystik in der Zeitschrift für die historische Theologie* 1869, 1*ff.*
QF = *Strassburger Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgeschichte der germanischen Völker.*

BERICHTIGUNGEN

Offenbarungen 1, 7 *lies* an gevange. — 3, 7 *nach* was *Komma.* — 5, 6 *nach* solt *besser Punkt.* — 15, 19 *Lesarten lies* 23, 16. — 23, 6 *ist nach* der: man *zu ergänzen.* — 32, 12 *lies* vollbringen. — 46, 13 *lies* an fienk. — 99, 10. 103, 21 *lies* uss erwelten, uss erwelt. — 100, 8 *das Häkchen ' gehört nach* hosen. — 117, 13 *lies* nach genden.

Brief II, 18 *(S.* 171*) lies* er [in]. — V, 18 *(S.* 176*) lies* in den? — XVII, 4 *(S.* 197*) lies* widerschiessendes; *die mit* wider- *componierten Verba sind auch sonst irrthümlich meist in zwei Worte getrennt geschrieben; vgl. die Zusammenstellung in der Einleitung unter Wortbildung.* — XXIV, 8 *(S.* 207*) lies* Johanem. — XXVIII, 3 *(S.* 212*) am Rande lies Ps.* 54, 6 *statt Ps.* 37, 10*ff.*; *ebenda Z.* 5 *am Rande Ps.* 37, 11. — XXXIV, 42 *(S.* 224*) nach* Jhesu *Komma.* — XXXVII, 13 *(S.* 232*) lies* unlidenlicher. — *S.* 235 *oben am Rande* XXXVIII *statt* XXXIX. — XLIV, 25 *(S.* 248*) lies* gotbegirigs.

Anmerkung zu 32, 20 *(S.* 294*) lies:* Rorate celi *ist hier der Introitus u. s. w. — Zu* 80, 24 *(S.* 305*) lies: Man hat ihn oft u. s. w. — S.* 326 *lies Anm. zu* V, 9 *statt* V, 11. — *Zu* XVIII, 4 *(S.* 340*) lies Unterthan. — S.* 373 *lies Anm. zu* XLIII, 54*ff. statt* 57*ff.*

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Krimm in der Rose 113.

Digitized by Google

STANFORD UNIVERSITY LIBRARY
Stanford, California

AUG 18

Digitized by Google